

TÄTIGKEITSBERICHTE 2009

- 1 Berichte der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
- 2 Jahresbericht des Deutschen Koordinierungsrates
- 3 Jahresbericht der Buber-Rosenzweig-Stiftung



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite	I		Seite
Vorwort	3	1	Offenbach	208
Augsburg	4	I	Oldenburg	210
Bad Hersfeld	7	I	Oldenburger-Münsterland	213
Bad Kreuznach	11	I	Osnabrück	216
Berlin	14	I	Ostfriesland	223
Bielefeld	24	I	Paderborn	226
Bonn	29	I	Pfalz	230
Bremen	32	1	Potsdam	232
Darmstadt	34	I	Recklinghausen	234
Dillenburg	37	I	Regensburg	239
Dortmund	40	I	Rhein-Neckar	241
Dresden	48	I	Saarland	248
Duisburg-Mühlheim-Oberhausen	51	I	Schleswig-Holstein	253
Düsseldorf	54	I	Siegerland	257
Essen	61	I	Stuttgart	262
Frankfurt am Main	64	I	Thüringen (ass. Gesellschaft)	265
Freiburg	68	I	Trier	267
Fulda	72	I	Unterfranken	269
Gelsenkirchen	73	I	Weiden	273
Gießen-Wetzlar	79	I	Westmünsterland	276
Göttingen	82	I	Wetterau	278
Hagen	86	I	Wiesbaden	281
Hamburg	90	I	Wuppertal/Radevormwald	286
Hameln	102	I	Zwickau	289
Hanau	104	I		
Hannover	106	I		
Heidelberg	108	I		
Herford	112	I		
Hochtaunus Kreis	114	I		
Karlsruhe	117	I		
Kassel	120	I		
Koblenz	125	I		
Köln	129	I		
Konstanz	136	I		
Leipzig (ass. Gesellschaft)	143	I		
Limburg	146	I		
Lippe	150	1		
Lübeck	155	1		
Lüneburg	157	I		
Main-Taunus-Kreis	159	I		
Mainz	164	I		
Marburg	168	I		
Minden	182	I	Es fehlen die Gesellschaften:	
Moers	186	I	Aachen	
Mönchengladbach	189	I	Bayreuth	
München	191	I	Celle	
Münster	193	I	Franken	
Neuss	199	I	Görlitz	
Niederbayern	201	I	Krefeld	
Oberbergische Gesellschaft	203	I	Niedersachen-Ost	
Oberschwaben	205	I	Wesel	

Liebe Leserinnen und Leser,

schon kurz nach dem Ende des zweiten Weltkrieges fanden sich die ersten Menschen zusammen, um das lähmende Schweigen zwischen Juden und Christen zu durchbrechen und an einer gemeinsamen Zukunft in diesem Land zu arbeiten. Um dieses Ziel zu realisieren gründeten sie bereits 1948/49 die ersten Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, die sich 1949 in einem Dachverband, dem Deutschen Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, zusammenschlossen.

Aus diesen Anfängen erwuchs eine lebendige und zukunftsorientierte Organisation religiös motivierter und gesellschaftlich engagierter Bürger.

Bundeskanzlerin Angela Merkel erinnerte in ihrer Festansprache anlässlich des 60-jährigen Jubiläums des Deutschen Koordinierungsrates daran, "dass die Gesellschaften und der Deutsche Koordinierungsrat ... sich weder von der Härte des Kampfes gegen Vorurteile (haben) schrecken lassen noch von dem Widerstand in den eigenen Reihen der Kirchen. Sie haben große Dienste für den Neuanfang unseres Landes geleistet. Sie haben die kulturellen, sozialen und religiösen Beziehungen auf ein völlig neues Fundament gestellt. Dieses Fundament bauen Sie weiter aus. Sie pflegen und erhalten es auch heute. Dafür kann ich Ihnen nur aufrichtig danken."

Und an einer anderen Stelle betonte sie, es gelte "immer wieder Klarheit darüber zu schaffen, wozu antisemitisches und menschenfeindliches Gedankengut führen kann", und mahnte: "Wir müssen immer wieder erkennen, wie hartnäckig Vorurteile sein können und wie schwer es ist, Stereotype aufzubrechen." Sie rief dazu auf, sich einzumischen und sich zu beteiligen, sonst mache sich ein großes Maß an Gleichgültig breit.

In seinem Grußwort zum 60jähirgen Bestehen betonte Bischof Huber, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland: Auch wenn die Erfahrungen in den jüdisch-christlichen Begegnungen die gegenseitige Kenntnis vertieft, den Abbau von Vorurteilen befördert, und – was die christliche Seite angeht – das Bewusstsein für antijüdische Denkmuster in Kirche und Theologie geschärft haben, das, wofür sich die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit einsetzen, bleibt auch für die Zukunft wichtig: die Verständigung und Zusammenarbeit zwischen Juden und Christen."

Dem Andenken der Opfer verpflichtet, gilt es immer wieder Anstrengungen zu unternehmen, den Mechanismus der Intoleranz zu durchbrechen und Wegen zur Toleranz nachzuspüren, um Grundlagen für ein menschliches Mit- und Füreinander zu schaffen.

Bundespräsident Horst Köhler hat in seinem Grußwort zur Zentralen Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit in Hamburg darauf hingewiesen, dass für uns Deutsche "die Geschichte auf Zukunft hin mit der Erinnerung an die Schoa verbunden ist. Das sind wir den Opfern von Gewalt und Terror schuldig. Das sind wir denen schuldig, die nach uns kommen werden. Und wir sind es auch uns selbst schuldig. Die Erinnerung an das Vergangene, die Verantwortung aus der eigenen Geschichte, ist das Fundament für die Zukunft. Und dann können wir mit dem Motto der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit sagen: Soviel Aufbruch war nie!"

Beim Durchblättern der Tätigkeitsberichte können Sie in einer Vielzahl von durchgeführten Veranstaltungen entdecken, dass Anregungen und Anstöße in Gedenkstunden und Vorträgen zu theologischen, historischen und politischen Fragen, aber auch in Lesungen, Ausstellungen, Studienfahrten zu Gedenkstätten und nach Israel bis hin zu Solidaritätsaktionen und politischer Lobbyarbeit gegeben wurden.

Ihnen allen, die Sie unsere Arbeit ideell und finanziell fördern, danke ich sehr.

lhr

Rudolf W. Sirsch Generalsekretär

Rayle. Juda

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Augsburg und Schwaben e. V.



Postfach 10 16 08 86006 Augsburg Telefon 0821 432502 E-Mail info.gcjz@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Aufbruch wagen – Wege gehen

Ein Literaturprojekt

Ein Abend mit Klezmermusik von Mitgliedern der Gruppe "La Chajim" und israelischen Tänzen. Schüler und Schülerinnen aus zwei Gymnasien und aus der Israelitischen Kultusgemeinde stellen ihre Texte zum Thema J"Aufbruch" vor.

Trialog der Religionen:

"So viel Aufbruch war nie".

Podiumsdiskussion mit Rabbiner Brandt, Professor Dr. Hanspeter Heinz, Bekir Alboga

"Die Geschichte von der großen Rede" Dieter Goertz liest Nachdenkliches und Heiteres von Stefan Heym

Erlösung im Ausstand. Biblische Perspektiven für einen gemeinsamen Aufbruch Prof. Dr. Manfreg Görg, München

Feierliche Abschlussveranstaltung im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses. Festvortrag Rabbiner Jonathan Magonet, London

Ichenhausen:

"Nebel im August".

Autorenlesung mit Robert Domes

Memmingen:

Fortschritte und Stolpersteine im christlich-jüdischen Dialog

Prof. Dr. Hanspeter Heinz

Kaufbeuren:

Jüdischer Glaube und jüdische Identität im Spiegel ihrer Rituale Marcus Schroll M.A., Leiter des religiösen Erziehungswesens, München

2. Studienfahrten

Fahrt zur Ohel-Jakob-Synagoge, München

Studienfahrt nach Bamberg mit Führung durch Prof. Schöttler (Thema: Die negative bildliche Darstellung des Judentums im Figurenschmuck am Dom), Besuch in der jüdischen Gemeinde in Bamberg, Besichtigung der neuen Synagoge

Ein Gang durch den Botanischen Garten Augsburg mit dem christlich-jüdischen Gesprächskreis

3. Einzelvorträge und Lesungen

"Kind unbekannter Herkunft" – Die Geschichte des Lebensborn-Kindes Hannes Dollinger – Annegret Lamey

"Das Haus ist eingestürzt, drin ich geboren" - die christlich-jüdische Familiengeschichte des Dr. Sebastian Seidel

"Die jüdische Frau zwischen Tradition und Moderne" - Vortrag und Lieder: Michaela Rychla:

"Friede in Nahost und die Rolle der Religionen" – Johannes Zang (Pax Christi)

"Zum zehnten Todestag von Schalom Ben Chorin" – Emanuel Rund: Vortrag und Film

Samuel Bak : "In Worte gemalt. Bildnis einer verlorenen Zeit" – Lesung des Übersetzers Andreas Nohl

"Was Juden glauben" – Charakteristisches und Verbindendes zum Thema Judentum – eine Einführung von Gertrud Kellermann (evang. Bildungswerk Neu-Ulm)

4. Kulturelle Veranstaltungen

Christlich-jüdisches Bibelgespräch mit Rabbiner Dr. Henry G. Brandt und Weihbischof Dr. Dr. Alois Losinger über das Thema: "Schöpfung, Gabe und Aufgabe"

Musikcollage "Heute gehört uns Deutschland und morgen…?" erarbeitet von Gudrun Erfurth und Felicitas Samtleben-Spleiß

Begegnung und Dialog: "Früchte der christlich-jüdischen Annäherung" – Gespräch zwischen Prof. Dr. Hanspeter Heinz und Gertrud Kellermann

"Israelisch Tanzen" – Anleitung durch Jugendliche der Israelitischen Kultusgemeinde

Mitgliederversammlung – Begleitprogramm "Literarisches und Musikalisches zum Thema: "So viel Aufbruch war nie"

Allwöchentlich findet im Festsaal der Israelitischen Kultusgemeinde ein Gesprächskreis statt. Er wird abwechselnd von ehrenamtlichen christlichen Mitgliedern geleitet und dient der Vervollkommnung der Sprache.

An jedem ersten Mittwoch im Monat lädt die GCJZ Mitglieder und Freunde der GCJZ und der Kultusgemeinde ein zum "Café Synagoge". Im Festsaal findet bei Kaffee und selbst gebackenen Spezialitäten ein reger Austausch zwischen Christen und Juden statt. Persönliche Kontakte werden gepflegt.

5. Gedenkveranstaltungen

Ichenhausen: Gedenken an die Reichspogromnacht

Augsburg: Gedenken an die Reichspogromnacht

6. Sonstige Aktivitäten

Vierteljährlich erscheint unser Informationsblatt "Ma Nishma" für Mitglieder und andere Interessierte mit Beiträgen über das aktuelle Judentum, christlich-jüdische Themen und Veranstaltungskalender.

7. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

Zur Woche der Brüderlichkeit führten wir wieder mit Schülern und Schülerinnen von zwei Gymnasien und Jugendlichen der Kultusgemeinde einen Wettbewerb durch, diesmal mit Texten zum Thema "Aufbruch". Die Texte wurden an einem sehr gut besuchten Abend vorgestellt, prämiert und belohnt. Lehrer der beiden Gymnasien, darunter der Direktor der einen Schule, nahmen mit großem Interesse teil und wollen den Kontakt zur GCJZ weiter pflegen.

8. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Zwei Vorstände nahmen an der Studientagung in Saarbrücken teil.

9. Öffentlichkeitsarbeit:

Unsere vierteljährlich erscheinende Zeitung "Ma Nishma" wird an einen großen Leserkreis verschickt und findet Beachtung. Auflage ca. 350 Stück Die örtliche Presse veröffentlicht gerne Berichte über unsere Arbeit. Besonders hervorzuheben ist das Interesse des Evangelischen Sonntagsblattes. Unsere website wird sehr gut angenommen.

10. Mitgliederstatistik

225 zahlende Mitglieder. Die Mitgliederzahl ist leicht steigend, auch einige jüngere Leute traten bei.

11. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Zusammenarbeit mit anderen Trägern klappt sehr gut, sowohl mit kirchlichen Institutionen beider Konfessionen als auch mit DIG und FILL (Forum Interkulturelles Leben und Lernen). Neue Beziehungen wurden mit dem Bildungswerk Neu-Ulm geknüpft. Sehr gut ist die Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Kulturmuseum, sowohl bei gemeinsamen Veranstaltungen als auch soweit möglich mit Terminabsprachen. Das Museum trägt auch mit einer ständigen Rubrik "Schätze in unserem Museum" zur Gestaltung unserer "Ma Nishma" bei.

Augsburg, 4. April 2010

Gertrud Kellermann

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bad Hersfeld-Rotenburg e.V.





Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT

26. Februar	"Der Vorleser" Einführungsvortrag und Erstaufführung	
	des preisgekrönten Films	Bad Hersfeld
17 . März	"Jüd. Leben in Deutschland nach 1945", Dr. Wallach	Bad Hersfeld

2. Eigene Tagungen, Studienfahrten

6. Juni:	Tagesfahrt mit dem Geschichtsverein Bad Hersfeld nach
	"Mittelbau Dora"/Nordhausen
15. – 19.	Oktober Studienreise nach St. Petersburg; u.a. mit Besuch der
	Großen Choralsynagoge CAR Ludwigsau

3. und 4. Einzelvorträge/Einzelveranstaltungen/Gedenkveranstaltungen

27. Januar	Eröffnung der Ausstellung der `Topographie des Terrors` "Vor aller Augen- Fotodokumente des nationalsozialistischen Terrors in der Provinz" Bebra (bis 14. Februar)
31. Januar	Holocaust-Gedenkkonzert des AK für Musik im Bachhaus Bad Hersfeld*)
03. Februar	"Es geschah vor aller Augen - in Bebra und Umgebung"; Dr. Nuhn
	Bebra
10. Februar	"Zwischen Demokratie und Diktatur: Spurensuche in Nordhessen"
	Prof. Dr. Christiane Fäcke Bebra
26. Februar	"Der Vorleser" Einführungsvortrag und Erstaufführung
	des preisgekrönten Films Bad Hersfeld
17. März	"Jüd. Leben in Deutschland nach 1945", Dr. Wallach Bad Hersfeld
24. April	"1989 – Ein Jahr als Wendepunkt: Umbruch in Polen" Bebra-Imsh.*)
04. Mai	"1989 – Ein Jahr als Wendepunkt: Weg der deutschen Einheit…" Bebra-
	Imsh.*)
19. Juni	Enthüllung der Gedenktafel Synagoge Baumbach Rotenburg-Baumbach*)
20. Juli	Gedenkveranstaltung am "Trottenkreuz" Bebra-Imsh.*)
05. Juli	Museumscafe mit Martin Löwenberg Schenklengsfeld
	Festveranstaltung zum 100. Geburtstag von Adam von Trott Bebra-Imsh.*)
•	Vortrag "Die Schöpfungsgeschichte" (im Rahmen der "Jüd. Bibelwoche")
i. September	Bad Hersfeld.
	Dau i ici siciu.

des Judaica-Museums Schenklengsfeld

internat. Freundschaftsfest Bad Hersfeld*)

P o g r o m g e d e n k e n : 07. November Vorführung des Films "Unter Bauern" in

22. Oktober

20. September "miteinander zusammenleben gestalten":

Anwesenheit der in Hersfeld geborenen Marga Spiegel Bad Hersfeld*)

öffentliche Präsentation der Kataloge unserer Bücherei und

- 08. November Pogromgedenken in Niederaula: Gottesdienst und am Gedenkstein Niederaula
- 08. November oekum. Gedenkgottesdienst Bad Hersfeld

Abschluß an der Gedenkstätte Schillerplatz Bad Hersfeld

09. November Enthüllung der Gedenktafel ehemaliger jüd. Klosterschüler Bad Hersfeld*)

5. Kulturelle Veranstaltungen

31. Januar Holocaust-Gedenkkonzert des AK für Musik im Bachhaus Bad Hersfeld *)
10. Juni "Jüdische Lieder und Klezmer" mit der Gruppe AUFWIND Schenklengsfeld*)

19. Juni "Das Hohe Lied Salomos" Lesung Prof. Reichert Bad Hersfeld*)

(im Rahmenprogramm der Bad Hersfelder Festspiele)

Kooperationsveran staltung

6. Interne Veranstaltungen

24. März Jahresmitgliederversammlung mit Vorstandswahlen Bad Hersfeld

im Jahr 2009 diverse Vorstandssitzungen im Laufe des Jahres sowie

div. telefonische Kontakte/Abstimmungen

7. Jugendarbeit / Junge Erwachsene

27.1. – 14.2. Ausstellung der `Topographie des Terrors` "Vor aller Augen- Fotodokumente des nationalsozialistischen Terrors in der Provinz" Berufl. Schulen Bebra

02. September Rab. Freyshist/Kassel in der Geistalschule HEF (im Rahmen der "Jüd.Bibelwoche")

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Betreuung diverser jüdischer Besucher aus Israel und anderen Ländern.

Enge Kontakte mit den regionalen Arbeitskreisen in Rotenburg (Förderkreis Jüd. Ritualbad/Mikwe) und in Schenklengsfeld (ehemaliges jüdisches Lehrerwohnhaus) – wechselseitige Mitgliedschaften. Kontakte mit der Arbeitsgem. Christen und Juden der Ev. Kirche Thüringens.

Kooperation mit und aktive Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Christen+Juden der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck u.a. im Rahmen der "Jüdischen Bibelwoche" im September. Zusammenarbeit mit Schulen des Kreises Hersfeld-Rotenburg zu einzelnen Themen.

Weitergabe von Arbeitshilfen zum Jahresthema an Schulen und Multiplikatoren. Einzelvorträge, Einzelgespräche, Beratungen sowie das Beschaffen und Verteilen div. Materialien an unter-schiedliche Zielgruppen.

Erweiterung der bestehenden "Bibliothek Christen - Juden" (Hauptstandort jetzt in Schenklengsfeld): und Komplettierung des Katalogs der mehr als 3.200 Titel; Konzept zur Dokumentierung der Aus-stellungstücke des Schenklengsfelder Museums.

Kontakte zu verschiedenen jüdischen Familien in Israel, USA und anderswo.

Intensiv wurden die Möglichkeiten von eMail und Internet (u.a. für Forschungszwecke) genutzt.

Mitarbeit im "Netzwerk für Integration".

Gastmitglied in der ACK (Arbeitsgemeinsch. Christlicher Kirchen). Enge Kooperation mit der ACK bei der Gestaltung des Pogromgedenkens

9. Teilnahme an DKR - und anderen Veranstaltungen

Teilnahme an der **Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit** in Hamburg am 28. 2. und 1. März.

Teilnahme an der **Jahres-Mitgliederversammlung des DKR** 8. – 10. 5. in Bonn-Bad Godesberg.

Teilnahme an der Gedenkveranstaltung "60 Jahre IDKR" am 7. Juli in Berlin (Franz. Dom) Teilnahme an der DKR-Geschäftsführertagung vom 6. – 8. 11. in Saarbrücken Vorbereitung und Leitung der Arbeitsbesprechung der Hessischen Gesellschaften am 3. September in Frankfurt/M. (Fragen der Finanzierung und Veranstaltungsplanung). Teilnahme an einer Studientagung der Ev. Akademie Hofgeismar in Paris zum Thema "Widerstand und Umgang mit der schwierigen Vergangenheit" (7.-11.9.) Der Vorsitzende ist einer der zwei Kassenprüfer des DKR und Mitglied einer

Der Vorsitzende ist einer der zwei Kassenprüfer des DKR und Mitglied eine "Beitragskommission".

10. Öffentlichkeitsarbeit

- Sechs **Mitglieder-Rundschreiben** mit z.T. umfangreichen Informationsbeilagen (u.a. Pressespiegel, Literaturbesprechungen, Druckschriften, aktuelle Presseberichte),
- Hinweise auf verschiedene **Tagungen** (z.B. der Ev. Akademie Hofgeismar sowie der Buber-Rosenzweig-Stiftung, Konrad-Adenauer-Stiftung, Ausstellungen und Veranstaltungen im regio-nalen Umfeld),
- Spezielle Veranstaltungs-Einladungen,
- Veranstaltungsvorschau u.a. in der örtlichen Presse und im HR sowie in der "Jüdischen Allge-meinen"
- Veranstaltungsberichte in div. Medien (u.a. HR 4, Hersfelder Zeitung, HNA, DKR-Rundbrief)
- themenbezogene "Sonntagsgedanken" für die Lokalpresse: u.a. zur WdB und zum Pogrom-gedenken.
- Veröffentlichung der Arbeit von Otto Abbes "Rettung j\u00fcdischer Kinder aus Hersfeld" in "Mein Heimatland" (Beilage der HERSFELDER ZEITUNG)
- Webseiten: <u>www.christenjuden.de</u>, <u>www.judaicamuseum.de</u>, <u>www.judaica-museum.de</u>, www.hassia-judaica.de und . www.mikwe.de

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederstand am 1.1. 2009 99 (davon beitragsfrei 13)

Zugänge bis 1.1.2010 2

Abgänge bis 1.1.2010 7 **Stand am 1.1.2010 94**

Vorstand: Werner Schnitzlein, Horst Selbiger, Dr. Werner Arens, Karl Honikel

Beisitzer: Annette Hütz, Dr. Heinrich Nuhn, Rainer Bätzing

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Zum Internationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus/Auschwitzgedenktag

am 27.1. wurde in Bebra eine Ausstellung der `Topographie des Terrors` eröffnet "Vor aller Augen- Fotodokumente des nationalsozialistischen Terrors in der Provinz".

In seiner Rede zum Auschwitzgedenktag am 27.1. in Berlin nannte Bundespräsident Horst Köhler u.a. drei Beispiele für Initiativen, die den Schulunterricht ergänzen und vertiefen wollen. Eines dieser Beispiele ist "die Arbeitsgemeinschaft "Spurensuche" der Jakob-Grimm-Schule in Rotenburg an der Fulda, die im Internet die Geschichte der Juden in der Region seit dem 13. Jahr-hundert vorstellt.

In 2010 besteht unsere Gesellschaft 25 Jahre. Zum Jubiläumsjahr wird in der Zeit vom 11. März bis 22. Oktober das **Ausstellungsprojekt** "**Legalisierter Raub – die Ausplünderung der Juden...**" in Rotenburg zusammen mit einem umfangreichen Begleitprogramm im Landkreis Hersfeld- Roten-burg realisiert werden. Wir sind Mitveranstalter, zusammen mit dem Studienzentrum der Hessischen Finanzverwaltung und Justiz, Rotenburg. Bereits im Sommer 2009 begannen die Vorbereitungen dazu.

Auch in 2009 waren wir wieder ausschlaggebend beteiligt an der Konzeption und Ausrichtung des "Internationalen Freundschaftsfestes" in Bad Hersfeld.

Im Schenklengsfelder ehemaligen jüdischen Lehrerwohnhaus mit dem Judaica Museum fanden diverse Veranstaltungen mit Schüler- und Erwachsenengruppen statt.

Das unter Leitung von Dr. Heinrich Nuhn stehende "Projekt Rotenburg" (mit der "Arbeitsgruppe Spurensuche" und dem "Förderkreis Jüd. Ritualbad") wurde von uns weiter intensiv begleitet und unterstützt. Im Ritualbad finden regelmäßig Führungen statt. Dr. Nuhn hatte im Laufe des Jahres im Rahmen seiner Arbeit viele Kontakte und Begegnungen mit Besuchern aus aller Welt, was sich auch in diversen Presseberichten widerspiegelte.

Auch in Rotenburg und Bad Hersfeld haben sich Inititativen zur Realisierung des **Projektes** "**Stolpersteine**" gebildet. Die Umsetzung wird in 2010 erfolgen.

Die Kooperation mit der "Stiftung Adam von Trott" in Bebra-Imshausen (eine wechselseitige Mit-gliedschaft) zeigte sich auch in einer Reihe von gemeinsamen/themengleichen Veranstaltungen.

Im Rahmen einer vom Landkreis unterstützten "Arbeitsgelegenheit…" (Ein-Euro-Job) wurde der Katalog unserer "Bibliothek Christen-Juden" aktualisiert und in seiner Aussagekraft verbessert; die Objekte des Schenklengsfelder Judaika-Museums wurden fotografiert und katalogisiert.

Unsere Hompage <u>www.christenjuden.de</u> findet weltweit großes Interesse. Zusätzlich senden wir die "Informationen Christen und Juden" als eMail-Newsletter an mehr als 250 Interessenten.

13. Weitere Einzelheiten können Sie auf unserer Web-Seite <u>www.christenjuden.de</u> nachlesen.

Für den Vorstand:

26.04.2010

Ulerner Schnitzlein

36251 Ludwigsau-Friedlos, Falkenblick 1, Tel. 06621 76255; Fax 65854 - Bank: Spark. Bad Hersfeld-Rotenburg Nr. 1 000 09 11 (BLZ 532 500 00)

eMail: christenundjuden@web.de -

Mitglied im Deutschen Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christl.-Jüdische Zus.arbeit e.V., Bad Nauheim

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bad Kreuznach e.V.



Geschäftsstelle Katholische Erwachsenenbildung, Bahnstraße 26 55543 Bad Kreuznach
Telefon 0671-27989
E-Mail gcjz-bad-kreuznach@web.de

Tätigkeitsbericht 2009

Mitgliederversammlung am 21. April 2010

Im Sinne der Arbeitsteilung habe ich als stellvertretender Vorsitzender den Jahresbericht vorzutragen, den ich gemeinsam mit unserem Vorsitzenden Herrn Helmut Demmer erarbeitet habe. Die einzelnen Veranstaltungen und Unternehmungen sind überhaupt Ergebnis der gemeinsamen Arbeit unseres achtköpfigen Vorstandes, dem ich vorweg für die gute freundschaftliche Kopperation danken möchte.

Wir haben im Vorstand seit der letzten Mitgliederversammlung **7 mal zusammen gesessen** und beraten.

Das Jahr begann im April 2009 mit einem doppelten Abschied. Unsere langjährige Vorsitzende Frau Renate Thesing verabschiedete sich aus dem Vorstand, und die Beisitzerin, Frau Susanne Gillmann beendete ihre Mitarbeit umzugsbedingt.

Die **Nachwahlen** von Herrn Demmer als Vorsitzendem, Frau Bautsch als Schriftführerin und mir selbst als Stellvertreter brachten den Auftrag, bis zum heutigen regulären Wahltermin die Geschäfte nicht nur zu verwalten, sondern unseren Satzungsauftrag auch kreativ weiter zu entfalten: Die Begegnung zwischen jüdischen und christlichen Menschen in unserer Region zu fördern, Kenntnisse über das Leben der jüdischen Kultusgemeinde und die Synagoge – insbesondere an junge Leute- zu vermitteln und im fortwährenden Gedenken an die Shoa das Gedächtnis hier vor Ort wach zu halten.

Zum letzten Punkt waren uns die Überlegungen im **Arbeitskreis Zelemochum** der Stadt Bad Kreuznach unter der Leitung der Kulturdezernentin, Frau Helga Baumann sehr hilfreich. Eine Gedenksäule auf der alten Nahebrücke soll künftig die Namen der Holocaust-Opfer bewahren. Frau Baumann hat uns das Projekt erläutert. Der Kulturausschuss der Stadt hat in seiner letzten Sitzung im Juni 2009 vorbehaltlos zugestimmt. Mit der jüdischen Gemeinde wollen wir uns noch um eine korrekte und vollständige Namenliste der Kreuznacher Opfer bemühen. Das weitere Vorgehen wird von der Sanierung der Brücke bestimmt sein.

Ein intensives ausführliches **Gespräch mit dem Kreuznacher Oberbürgermeister**, Herrn Ludwig und dem Stadtkämmerer, Herrn Gänssmantel zur Verbesserung der Finanzlage der jüdischen Gemeinde, an dem ich mit Herrn Demmer teilnahm, führte leider zu keinem positiven Ergebnis. Die angespannte Finanzlage der Stadt erlaubt keine außerordentlichen Zuschüsse an die jüdische Gemeinde.

Das Finanzamt Bad Kreuznach hat uns nach Vorlage der Unterlagen weiterhin für drei Jahre die Gemeinnützigkeit und Spendenwürdigkeit bestätigt.

Unsere Jahresplanung konnten wir in einem professionell gestalteten **Faltblatt** darstellen, das Ihnen ähnlich auch für 2010 vorliegt.

Die Ereignisse im Einzelnen:

Noch am 26. März 2009, also vor der Mitgliederversammlung stellte **Michael Landgraf**, Pfarrerkollege aus Neustadt/Weinstraße sein Buch "Schalom Martin" als Lesebuch für Schülerinnen und Schüler vor. Er erzählt darin überaus anschaulich von der Begegnung zwischen christlichen und jüdischen Jugendlichen, vom Austausch der religiösen und familiären Traditionen und regt nicht nur Lehrerinnen und Lehrer zu eigenen Aktivitäten an. An dieser Veranstaltung nahm neben Lehrern und Pfarrern auch eine große Gruppe jüdischer Frauen teil, die im kritischen Zuhören dem Referenten einige Korrekturen seines Bildes von der jüdischen Gegenwart abverlangten.

Ich finde diesen Vorgang im Nachhinein begrüßenswert und außerordentlich fruchtbar.

Unsere erste **Seniorenbegegnung am 17. Mai** war ein wunderbares Frühlingsfest. Die festlich gedeckte Kaffeetafel, Beiträge des Chores der jüdischen Gemeinde, gemeinsames Volksliedersingen, Musik und Moderation durch Frau Novytska-Heinz kann ich nur dankbar erwähnen. Schön, dass eine christliche Teilnehmergruppe viel größer als angemeldet, die Gastfreundschaft der jüdischen Gemeinde genießen durfte. Herzlichen Dank dafür! Die Fortsetzung mit Einladungen durch die Kirchengemeinden und in Kooperation mit unserer Gesellschaft soll nicht auf sich warten lassen.

Zum Sommeranfang begeisterte uns das **Konzert "Biblische Frauengestalten"**, in Kooperation mit der ev. Johanneskirchengemeinde am 21. Juni. Die Sängerin und Schauspielerin Dorothee Reingardt und der Pianist Leonid Dorfmann führten uns wichtige biblische Frauengestalten in einem musikalischen Bilderbogen von Barock bis Klassik szenisch vor Augen. Die Besucherzahl war zufriedenstellend. Die Resonanz bei den Zuhörern, aber auch in Presse und Öffentlichkeit war sehr gut.

Der jährliche traditionelle **Bus-Ausflug** führte diesmal nach Heidelberg. Wir sahen die künstlerisch eindrucksvolle Gestaltung der neuen Heidelberger Synagoge und erfuhren Einzelheiten vom Leben der jüdischen Gemeinde dort. Nach einem Gang über den großen Bergfriedhof mit seinem kleineren jüdischen Teil gab es die geführte Besichtigung von Schloss und Altstadt mit vielen Gedenkpunkten zur jüdischen Stadt-Geschichte.

In diesem Jahr dürfen wir bereits dankbar zurückblicken auf den 5. Februar und das Schüler-**Projekt zum Holocaust-Gedächtnis**. Tamar Dreifuss las und Roswitha Dasch und Ulrich Raue musizierten und rezitierten zur Geschichte des Wilnaer Ghettos. Einhundertfünfzig Schülerinnen und Schüler und fast vierzig erwachsene Gäste nahmen Teil. Dem Lina-Hilger-Gymnasium und der Ringschule mit ihren Lehrkräften sei für die Organisation des Projektes gedankt, der Johannes-Kirchengemeinde, Frau Pfr'inWeiser, für die gute Zusammenarbeit.

Wichtig ist, dass wir hier – wie auch bei den **Synagogenführungen** für viele Schulklassen, die ich teilweise mit Herrn Blättermann durchführen darf- die Zielgruppe der Jugendlichen erreichen, für die sowohl die Begegnung mit den Zeitzeugen der Vergangenheit als auch der Einblick ins aktuelle Gemeindeleben notwendig ist.

Fallweise **Zusammenarbeit mit dem evangelischen Schulreferat** ist dabei eine Hilfe. Herr Christian Wenzel und ich sind gewählte Beauftragte der Kreissynode für das christlichjüdische Gespräch. Auch dadurch ergeben sich Chancen der Zusammenarbeit mit dem ev. Kirchenkreis.

Die Zusammenarbeit mit der **katholischen Erwachsenenbildung** ist durch Personalunion mit unserem Kassenführer, Herrn Dr. Lehnart gegeben.

Die jüdische Gemeinde lädt laufend zu ihren Festtagen und Veranstaltungen ein. Danke, dass wir auch diese Einladung weitergeben dürfen.

Unsere Gesellschaft hat gegenwärtig **noch 86 Mitglieder**. Gründe für den Rückgang (Alter, Krankheit, Wegzug) sind bekannt und gelten auch für viele andere Vereinigungen.

Die **Werbung** neuer Mitglieder ist vorrangig, damit wir unseren Auftrag weiter erfüllen können, und sie ist nicht nur Sache des Vorstandes. Vielmehr möchte ich Sie alle herzlich

bitten, uns bei der Weitergabe des Faltblattes und der Einladung zur Mitgliedschaft zu unterstützen.

Wir trauern um zwei verstorbene Mitglieder. Ich bitte Sie, sich zu erheben!

Verstorben ist das langjährige Mitglied **Frau Gerti Ost** i.A. von 95 Jahren in KH (am 09.04.09)

Verstorben ist **Herr Rudolf Selzer**, Gründungsmitglied und zeitweilig Kassenführer unserer Gesellschaft, i.A. von 88 Jahren, bis zuletzt Teilnehmer in unseren Versammlungen und auch langjähriges engagiertes Mitglied des Presbyteriums der Bad Kreuznacher Kirchengemeinde.

- Stille -

Endlich noch einige Gedanken zu dem am Ostersonntag verstorbenen Träger der Buber-Rosenzweig-Medaille 2008 **Professor Erich Zenger**.

Erich Zenger (Professor em. in Münster) war streitbarer Zeuge des biblischen Glaubens, vor allem im Alten Testament, das er konsequent als Erstes Testament bezeichnete. Zur Kirchenpolitik der FDP, zu den fragwürdigen Heiligsprechungen des Vatican und zur Karfreitagsbitte in der römischen Liturgie hat er entschieden Gegenposition bezogen.

Am christlich-jüdischen Dialog führt – so seine Worte – kein Weg vorbei.

Zitat:

Wir brauchen nicht nur eine gemeinsame Rede über Gott. Wir brauchen vor allem eine gemeinsame Rede zu Gott! Im gemeinsamen Gebet zum biblischen Gott. Ich persönlich wünsche mir, (solange sich, welche Kirche auch immer, eine eucharistische Gemeinschaft verbietet und ausschließt) davon, eine Intensivierung des gemeinsamen Betens und Singens. Etwa der biblischen Psalmen als Realisierung von Kirchenökumene, ja, als Realisierung jenes Weltökumene, zu der uns die Psalmen und unsere gemeinsame Liturgie einlädt, wenn sie "Hallelu-ja" sagt; "Hallelu" ist die Aufforderung "Lobet und preiset!" und "ja" ist die Kurzform des Gottesnamens, in dem das Geheimnis des biblischen Gottes gebündelt ist [, Jahwe]."

(Quelle: Wortlaut-RadioVatican 06.04.2010)

Ich danke Ihnen!

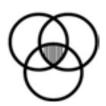
gez.:

Wolfgang Piechota Pfarrer i.R. Luisenstraße 5 D 55583 Bad Münster a. St.

Tel.: 06708 2091

Mail.: piechotapriv@yahoo.de

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin e.V.



Laubenheimer Str. 19 14197 Berlin Telefon 030 - 821 66 83 E-Mail gcjz.berlin@tonline.de

Festvortrag:

Tätigkeitsbericht 2009

WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT IN BERLIN 2009 VOM 1. bis 8. MÄRZ unter dem Motto:

"1949 bis 2009. Soviel Aufbruch war nie"

Wie in jedem Jahr gab die Berliner GCJZ ein **Heft** (Umfang 44 Seiten, Auflage 10.000 Exemplare) heraus, in dem Berliner Mitveranstalter anlässlich der Woche der Brüderlichkeit im Zeitraum von Ende Februar bis Oktober 2009 zum christlichjüdischen Themenkreis Veranstaltungen anboten.

ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG

Sonntag, 1. März 2009, 11.00 Uhr, Jüdisches Gemeindehaus, Fasanenstraße 79/80,

Großer Saal, 10623 Berlin

Begrüßung: Jael Botsch-Fitterling, Jüdische Vorsitzende der GCJZ Berlin Grußworte: Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister von Berlin

Ilan Mor, Gesandter des Staates Israel

Georg Kardinal Sterzinsky, Erzbischof von Berlin

Lala Süsskind, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin Dr. Dieter Graumann, Stellv. Vorsitzender des Zentralrates der

Juden in Deutschland Musikalische Umrahmung:

Folkloretanzensemble des Treffpunkts "Hatikva" unter der Leitung von Natalja Mokk. Chor- und Gesangsstudio "Sonett" unter der Leitung

von Marina Paschanova.

Der rbb-Hörfunk kulturradio zeichnete die Veranstaltung auf und sendete sie in Auszügen zeitversetzt am Abend.

VERANSTALTUNGEN DER GCJZ BERLIN ZUR WDB

23.02.: Pressekonferenz zur Berliner Woche der Brüderlichkeit,

Ort: GCJZ-Geschäftsstelle, Leitung: Jael Botsch-Fitterling, Jüdische GCJZ-Vorsitzende. Es nahmen ca. 10 Medienvertreter aus Presse, Rundfunk und TV teil.

Mittwoch 4. März 2009: Jael Botsch-Fitterling JIDDISCH, HEBRÄISCH, IWRIT - Judentum und Israel. Die Bedeutung der Sprache in der Entwicklung des Staates Israel. Veranstaltung der Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin. Ort: Haus der Weiterbildung, Goethestraße 9-11, 12207 Berlin-Lichterfelde. –

Jael Botsch-Fitterling, Dozentin für Iwrit an der VHS Steglitz-Zehlendorf, spricht über die Einführung des modernen Iwrit als Landessprache im neu gegründeten Staates Israel vor und spricht über den Einfluss, den die Sprache auf die Identitätsbildung der Staatsbürger hatte und hat. Im Anschluss soll Zeit zur kritischen Erörterung dieser Entscheidung mit den Teilnehmern bleiben.

Mittwoch, 4. März 2009: Ausstellungsbesuch "EUGENIO PACELLI - Papst Pius XII. 1876-1958. Die Papstausstellung", Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel, Sonderführung (Dr. Michael Feldkamp, Historiker) für Mitglieder und Interessenten der GCJZ Berlin

Donnerstag 5. März 2009: Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama "AUFBAU NACH DEM UNTERGANG". Die Jüdische Gemeinde und der christlich-jüdische Dialog in Berlin seit 1945. Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin in Kooperation mit der Synagogengemeinde Sukkat-Schalom. Ort: Touro College, Campus am Rupenhorn 5, 14055 Berlin-Charlottenburg. –

Der Wiederaufbau des "Schutthaufens bei Potsdam" war untrennbar verbunden mit dem Wideraufbau jüdischen Lebens in Berlin nach dem Untergang. Der Vortrag umreißt die Bedingungen, unter denen es gelingen konnte jüdisches Leben in den Trümmern, mit den durch Verfolgsleid gebrochene Menschen zu beginnen, wie in beiden Stadthälften unter unterschiedlichen politischen Rahmenbedingungen zwei Gemeinden entstanden, wie nach der Vereinigung ein neues jüdisches Leben sich etablierte – wie die Synagoge und Kirche sich näher kamen als in den 2000 Jahren zuvor. Illustriert wird der Vortrag durch zeitgenössische Fotographien. Andreas Nachama ist Professor und Dekan des Instituts für Holocaust Studies und Jewish Studies am Touro College, geschäftsführender Direktor der Stiftung Topographie des Terrors und Rabbiner der Synagoge Hüttenweg.

Donnerstag 5. März 2009: Ella Milch-Sheriff und Ingeborg Prior "EIN LIED FÜR MEINEN VATER"/Lesung. Veranstaltung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin und Potsdam, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin und der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin sowie AMCHA Deutschland e.V.—Zentrum für Psychosoziale Unterstützung von Holocaust-Überlebenden und deren Familien. Ort: Stiftung Neue Synagoge Berlin — Centrum Judaicum, Oranienburger Str. 28/30, 10117 Berlin. —

Das Buch "Ein Lied für meinen Vater", 2008 im Aufbauverlag erschienen, erzählt von Kindheit und Jugend der israelischen Komponistin Ella-Milch-Sheriff, die in einer vom Holocaust traumatisierten Familie im Israel der 60er und 70er Jahre aufwuchs. Als jüngste Tochter eines polnisch-galizischen Ehepaares ist sie im Mai 1948, kurz nach Gründung des Staates Israel, mit 800 anderen jüdischen Emigranten in Haifa eingetroffen. Ihre Kindheitserinnerungen sind negativ geprägt. Der strenge Vater züchtigt seine Töchter und von der Mutter erfahren die Geschwister wenig emotionale Zuwendung. Die Biographie der Tochter ist auf einer zweiten Ebene eingebunden in das Tagebuch ihres Vaters, des polnischen Juden Dr. Baruch Milch, der während der Shoah über die Vernichtung seiner ersten Familie, sein nur unter unvorstellbaren Opfern mögliches Überleben und seine daraus resultierende Erkenntnis schrieb: "Der Himmel ist leer!" Ellas Zuflucht wird die Musik, bereits mit zwölf Jahren fängt sie an zu komponieren. Als sie Jahre später in der Lage ist, die Lieblosigkeit von Vater und Mutter mit deren schrecklichen Erfahrungen in Einklang zu bringen, setzt sie ihrem Vater mit der Kammeroper "Ist der Himmel leer?" ein musikalisches Denkmal. Zugleich legt sie die Grundlage für ihren heutigen künstlerischen Erfolg, auch in Deutschland und den USA. Dem Leser enthüllen sich in dieser doppelten Biografie die Schrecken und seelischen Verstümmelungen, von denen viele Familien von Holocaust-Überlebenden auch in den nachfolgenden Generationen geprägt sind. Zugleich kann er Ella Milch-Sheriff auf ihrem schwierigen, letztlich aber befreienden Weg der Annäherung, des Begreifens und schließlich des Verständnisses für den ihr fremden und kalten Vater folgen. Auch unter dem Aspekt des deutschisraelischen bzw. christlich-jüdischen Verhältnisses ist das Buch lesenswert. Es konnte nur geschrieben werden, weil die israelische Jüdin Ella Sheriff sich voller Vertrauen und um Verständigung bemüht der deutschen Journalistin und Autorin Ingeborg Prior – ein Kind der Tätergeneration - öffnet. Indem das Buch auch die hoffnungsvolle Suche des Staates Israel nach einer neuen Identität jenseits des Holocaust widerspiegelt, weist es auch den Weg in eine versöhnlichere Zukunft. Vor und nach der Lesung werden Ausschnitte aus Ella-Milch-Sheriffs Kantate "Ist der Himmel leer?" eingespielt.

Sonnabend 7. März 2009: Jalda Rebling, Burkhart Seidemann, Saddek El-Kebir / Musiker: Dietrich Petzold "WIR URENKEL ABRAHAMS", Jüdischchristlich-muslimischer Dialog, Trialogtheater. Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin. Ort: Ehemaliges Jüdisches Waisenhaus, Berliner Straße 120/121, 13187 Berlin-Pankow direkt am S-Bhf. Pankow. Gefördert durch die Senatskanzlei-Kulturelle Angelegenheiten – In einem Trialogtheater fragen sich die Kantorin und Schauspielerin Jalda Rebling aus jüdischer Sicht, der Schauspieler und Pantomime Burkhart Seidemann aus christlicher Sicht und der Geschichtenerzähler Saddek El-Kebir aus muslimischer Tradition, wie es denn möglich sei, dass aus einer gemeinsamen Wurzel drei verschiedene Bäume wachsen, wenn doch die drei Buchreligionen übereinstimmend gemeinsam den Urvater Abraham verehren. Und wenn schon verschiedene Bäume - wären deren Früchte nicht zusätzlicher Reichtum statt Grund zur Feindschaft? Denn Abraham kannte nur den einen und einzigen Gott. Der Improvisationstheaterabend wird vom weltmusikerfahrenen Musiker Dietrich Petzold auf verschiedenen Instrumenten begleitet. - Ein ernster wie befreiender Abend voller himmlisch-vergnüglicher Erleuchtungen.

13., 20. und 27. 03.: "Die Wurzeln des Christentums im Judentum", Drei Themenabende: "Christen und Juden – Aufbruch zum Dialog" (Bernd Streich, Kathol. GCJZ-Vorsitzender), "Jüdisches im Christentum – Ursprünge und Entwicklungen" (Msgr. Michael Töpel, Beauftragter für die Kontakte zum Judentum), "Jüdisches Leben: Feste und Feiertage" (Annette Westermann, Referentin Frauenseelsorge) , Beginn jeweils 19.30 Uhr nach der Hl. Messe um 19.00 Uhr in der Pfarrei "Maria Königin des Friedens", Oberfeldstr. 58/60, Biesdorf-Nord.

Donnerstag 26. März 2009: Dr. Edna Brocke, Stiftung Alte Synagoge Essen/Dr. Ellen Überschär, Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentages/Bekir Alboga, DITIB/Deutsche Islamkonferenz "DIESSEITS DER **FAULEN VERSÖHNUNG:** VERSÖHNUNGSKITSCH UND ORDENTLICHER STREIT ZWISCHEN JUDENTUM, CHRISTENTUM UND Podiumsdiskussion. Moderation: Dr. Gesine Religionsphilosophin. Veranstaltung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin und Potsdam in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin und der Konrad-Adenauer-Stiftung. Ort: Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung, Tiergartenstr. 35, 10785 Berlin-Mitte. – Wenn über den Nahostkonflikt gesprochen wird, werden immer wieder schöne Bilder von Versöhnung beschworen. Insbesondere in Debatten über die Rolle der Religionen gibt es große Bemühungen, die maßvoll religiösen Strömungen zu gewinnen für eine Unterstützung der verschiedenen Friedensprozesse. Dabei werden immer dieselben Werte-Skalen gepredigt: Versöhnung, Frieden, Brückenbauen, Kennenlernen, Offenheit, Vorwärtsschauen, Liebe landen auf der guten Seite, und dagegen stehen Abgrenzung, Distanzierung, Betonung der Unterschiede, Hass, Eifer, Desinteresse usw. Selbst der iranische Präsident schien zeitweilig auf dieses Raster setzen zu wollen, als er verkündete, er sei ein Freund des israelischen oder des jüdischen Volkes. Spätestens an dieser Stelle lohnt es sich, genauer hinzusehen und zwischen Versöhnungskitsch und Versöhnungsbestrebungen zu unterscheiden. Die Kirchengeschichte mit ihren Inquisitionen und Pogromen auf der einen und der davon unberührten reinen guten Idee der Versöhnung ist möglicherweise kein Unfall, sondern ein historisches Lehrstück. Wer zu viel Versöhnung und zu viel Dialog und zu viel Brückenbau will, fühlt sich dabei selbst in der Regel sehr gut. Weil er sich so gut fühlt, braucht er sich nicht besonders zu beunruhigen, wenn er alle, die der köstlichen Einladung zur Versöhnung nicht folgen, herabsetzt, ausgrenzt und dämonisiert. An dieser Stelle könnte eine Ursache für die Israelfeindlichkeit gerade im "Versöhnungsbusiness" und im Umfeld von christlichislamischem Dialog liegen.

Sonntag 26. April 2009: BEGEGNUNG IM TANZ - Multi-Kulti in der Berliner Schule. Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin in Kooperation mit der Kopernikus-Oberschule, Lepsiusstr. 24-28, Ort: Mehrzweckraum der Schule, Eingang: Treitschkestr., 12163 Berlin-Steglitz. – Workshop mit Nicolai Orschmann, geeignet für Anfänger und Fortgeschrittene, ältere und jüngere Menschen. Die Teilnehmer tanzen gemeinsam mit der Tanzgruppe Ha'Rimon der Kopernikus-Oberschule einfache Folkloretänze aus vielen Ländern (Israel, Griechenland, Rußland, Rumänien, USA, u.a.). Die Tänze werden von Gruppenleiter Nicolai Orschmann ausführlich erklärt und intensiv eingeübt. Eine Musikkassette oder CD mit einstudierten Tänzen und Tanzbeschreibungen kann während der Veranstaltung zum Selbstkostenpreis erworben werden

Dienstag 5. Mai 2009: Jael Botsch-Fitterling JÜDISCHES LEBEN IN BERLIN HEUTE, Vortrag und Gespräch. Veranstaltung der AG Christen und Juden im Evangelischen Kirchenkreis Spandau in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, Ort: Evangelische Kirchengemeinde St. Nikolai, Gemeindehaus, Reformationsplatz 8, 13597 Berlin-Spandau. – Jael Botsch-Fitterling eröffnet mit einer Rückschau über das stufenweise wieder entstehende Leben in Berlin in mehr als 60 Jahren seit der fast vollständigen Vernichtung des Berliner Judentums. Diese Veranstaltung zur Entwicklung in Berlin wird vertieft durch die über zwanzigjährige Erfahrung der Referentin in verschiedenen jüdischen und anderen Gremien in der Stadt.

Mittwoch 6. Mai 2009: "STURMSCHAR"-BEWEGUNG - VORBILD FÜR DIE HEUTIGE JUGEND? Ein Hörfunk-Feature von Thomas anschließender Podiumsdiskussion. Moderation: Schüler des Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums. Podiumsteilnehmer:Schüler / Thomas Klatt (Feature-Autor) / Prof. Dr. Rainer Kampling (Seminar für Katholische Theologie der FU Berlin, Mitglied des Kuratoriums der GCJZ Berlin). Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin in Kooperation mit dem Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum, Ort: Aula des Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums, André-Pican-Str. 39, 16515 Oranienburg. – Sturmscharen – eigenwillig und eigenständig. Katholische Wandergruppen im Widerstand zur Hitler-Jugend: Die katholischen Sturmscharen entstanden aus der deutschen Jugend- und Wandervogelbewegung heraus. Man wollte sich nicht mehr, wie etwa noch bei den kaisertreuen Pfadfindern, von Erwachsenen und ausgedienten Militärs kommandieren lassen. Es galt das Prinzip Jugend für Jugend und die Autonomie der jeweiligen Ortsgruppen. Seit 1928 wuchs die katholische Wanderbewegung der Sturmscharen im Deutschen Reich innerhalb von nur drei Jahren auf bis zu 30.000 Mitglieder an, bis zu 1.000 Wandergruppen in 25 Diözesen. Sie gehorchten dabei nur bedingt der katholischen Hierarchie, wollten eigenständig bleiben, ganz abgesehen von staatlichen Bevormundungen. wie sich nach 1933 zeigen sollte. Die Sturmscharen widersetzten sich gegen jede staatliche Vereinnahmung. Die Gruppen gingen faktisch allein schon deswegen in die Opposition, weil sie sich auch nach ihrem Verbot 1934 und endgültig 1938 weiterhin illegal trafen. Nicht selten verloren die Jugendlichen ihre Lehr- oder Arbeitsstelle, nur weil sie sich weiterhin nach Feierabend in der Sturmschar trafen. Oft kam es zu Prügeleien mit der Hitler-Jugend. Immer wieder wurden Sturmschärler der Gestapo zugeführt. Die Sturmscharleitung kam ins Zuchthaus. Die meisten Sturmschärler wurden schließlich zur Wehrmacht eingezogen, etwa 40 Prozent von ihnen sind im Krieg gefallen oder in Kriegsgefangenschaft umgekommen. Nur etwa 17.000 haben den Krieg überlebt.

VERANSTALTUNGEN UND INITIATIVEN JANUAR BIS DEZEMBER 2009

(Zusätzlich zu den o.g. WdB-Veranstaltungen)

JANUAR:

21. 01.: Ausstellungsbesuch "Raub und Restitution". Kulturgut aus jüdischem Besitz von 1933 bis heute, Führung für die Mitglieder der GCJZ Berlin und alle Interessierte im Jüdischen Museum Berlin

25. 01.: **Gedenkveranstaltung** in Kooperation mit Kunstamt Tempelhof-Schöneberg und Deutsch-Israelischer Gesellschaft Berlin/Potsdam aus Anlass des **Internationalen Holocaustgedenktages am 27. Januar -** Eröffnung der erweiterten Intervall-Ausstellung "**WIR WAREN NACHBARN"** mit 131 Biographien jüdischer Zeitzeugen im Rathaus Schöneberg. Von der GCJZ Berlin sprach Grußworte Ulrich Schürmann, Evangelischer Vorsitzender.

FEBRUAR

19.02.: "Sderot und Gaza. Aktuelles zum Konflikt in Nahost", Jour fixe mit **Jael Botsch-Fitterling**, Ort: GCJZ-Geschäftsstelle

MÄRZ:

Siehe Abschnitt "Woche der Brüderlichkeit"

MAI:

20. 05.: "Rechte und Pflichten der jüdischen Frau", Vortrag und Gespräch mit Jael Botsch-Fitterling, Jüdische Vorsitzende GCJZ Berlin. Ort: Katholische Studierendengemeinde "Edith Stein", Dänenstraße 17, 10439 Berlin

JUNI:

04.06.: Teilnahme mit einem eigenen Stand am Fest der Kirchen vor dem Roten Rathaus.

09.06.: "Miteinander gehen und zueinander stehen – Israelisch-palästinensischdeutscher Jugendaustausch", Vortrag und Gespräch mit Dr. Halima Alaiyan, Moderation: Dr. Martin Kloke, Michael Brinkhoff, Ort: Centrum Judaicum, Großer Saal, Oranienburger Str. 28/30, 10117 Berlin

13.06.: Lange Nacht der Wissenschaften 2009 - Sommernachtssalon: Manfred Flügge liest aus seinem neuen Buch "Die vier Leben der Marta Feuchtwanger",

anschließend Führung durch die Lion-Feuchtwanger-Ausstellung in der TU-Bibliothek (im Volkswagen-Haus), Veranstaltung von TU Berlin/FB Medienwissenschaft, TU-Universitätsbibliothek, Aufbau-Verlag und GCJZ Berlin. Die GCJZ Berlin ist zusammen mit der TU Berlin, Aufbau Verlag, 3sat und anderen offizieller Partner Internationalen Lion-Feuchtwanger-Jahr.

21.06.: Teilnahme als Gäste bei der Besichtigung des Einstein-Hauses in Caputh mit anschließendem Kaffeetrinken im Evangelischen Gemeindezentrum Caputh, einer Veranstaltung der GCJZ Potsdam.

JULI:

07.07.: 125. Geburtstag von Lion Feuchtwanger - Finissage (mit Vorträgen) der Feuchtwanger-Ausstellung in der Universitätsbibliothek der TU Berlin anlässlich des Internationalen Lion-Feuchtwanger-Jahres 2008/2009. Die GCJZ Berlin ist zusammen mit der TU Berlin, Aufbau Verlag, 3sat und anderen offizieller Partner Internationalen Lion-Feuchtwanger-Jahr.

AUGUST:

Sommerpause

SEPTEMBER:

08. 09.: "Oskar Tietz - Eine preußisch-jüdische Kaufmannsbiografie", Vortrag von Nils Busch-Petersen Hauptgeschäftsführer des HBB Handelsverband Berlin-Brandenburg e.V., Ort: Centrum Judaicum, Großer Saal, Oranienburger Str. 28/30, 10117 Berlin. Veranstaltung der GCJZ Berlin in Kooperation mit dem Centrum Judaicum

OKTOBER:

21. 10.: "Bin Laden geht - die islamistische Revolution kommt", Vortrag von Knut C. Teske, Ort: Centrum Judaicum, Seminarraum, Oranienburger Str. 28/30, 10117 Berlin. Veranstaltung der GCJZ Berlin in Kooperation mit der DIG Berlin/Potsdam

NOVEMBER:

1.11.: Die GCJZ Berlin unterstützte in Kooperation das **13. Rabin-Gedenkkonzert der Deutsch-Israelischen Gesellschaft AG Berlin/Potsdam mit Keren Hader** im Großen Sendesaal des RBB zu Gunsten des Hadassah-Klinikums in Jerusalem.

Mitglieder des Vorstandes und des Kuratoriums der GCJZ Berlin vertreten die Berliner GCJZ bei zahlreichen der in Berlin stattfindenden Initiativen und Veranstaltungen anlässlich des **71. Jahrestages der Novemberpogrome von 1938**. Die Berliner GCJZ gestaltet auf ihrer Website eine Informationsplattform zu den Veranstaltungsprogrammen in Berlin anlässlich des Jahrestages.

05.11.: "Die Hand der Miriam" von Nejusch (Nea Weissberg-Bob) - Benfizveranstaltung zugunsten des neu entstehenden, bundesweit ersten Autismus-Zentrums Arno-Holz-Straße 10 in Berlin-Steglitz mit Corinna Harfouch (Lesung) und Jalda Rebling (Gesang, am Akkordeon begeleitet von Franka Lampe), Grußworte: Lala Süsskind, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, **Dr. Bärbel Wohlleben**, "Autismus Deutschland. Vereinigung zur Förderung von Menschen mit Autismus, Landesverband Berlin e.V.", Ort: ehemaliges Jüdisches Waisenhaus Pankow, Betsaal. Veranstaltung in Zusammenarbeit von GCJZ Berlin, Aviva, Lichtig-Verlag, Jüdische Gemeinde zu Berlin (Siehe auch 06.12.)

- **08.11.:** Die GCJZ Berlin unterstützte das **Konzert "Elias" von Felix Mendelssohn Bartholdy** des Konzertchores Friedenau/Shalom Chor Berlin und Akademisches Orchester Halle im Konzertsaal der Universität der Künste, Hardenbergstraße.
- 17.11.: "Das Glück hat mich umarmt", ein Roman in Briefen von Nejusch (Nea Weissberg-Bob), Lesung und Diskussion, auf dem Podium: Nea Weissberg-Bob (Autorin), Jalda Rebling (Kantorin), Marguerite Marcus (Kinderärztin, Familientherapeutin), Hilde Gött (Dipl. Päd. Traumatherapeutin), Gesine Strempel (Moderation, RBB). Ort: Schwartzsche Villa, Grunewaldstraße 55, 12165 Berlin. Veranstaltung in Zusammenarbeit von GCJZ Berlin, Aviva, Lichtig-Verlag, Jüdische Gemeinde zu Berlin
- 24.11. / 60. Gründungstag der GCJZ Berlin: Präsentation der Berliner Gedenktafel für Dorothea und Georg Möhring durch Staatssekretär André Schmitz und die Berliner GCJZ, Gäste: Inge Hake (Christian Science), Dr. Beate Kosmala (Gedenkstätte Stille Helden), Ralf Treptow (Leiter der Rosa-Luxemburg-Oberschule Berlin-Pankow), Schüler der R.-Luxemburg-Oberschule, Ort: Jüdisches Gemeindehaus Fasanenstraße 79-80 (Kleiner Saal), 10623 Berlin. Die Gedenktafel wird 2010 am Haus Kissingenstraße 25 in Berlin-Pankow enthüllt. In dem Haus versteckte die vierköpfige Handwerkerfamilie Möhring von 1943 bis 1945 in einer kleinen Zweizimmerwohnung den nachmaligen ersten Jüdischen Vorsitzenden der Berliner GCJZ und Berliner Politiker Siegmund Weltlinger und dessen Ehefrau Margarete und retteten sie damit vor der Deportation. die Umstände der Tat haben 2004 und 2009 Schüler des Rosa-Luxemburg-Gymnasiums Berlin-Pankow erforscht, eine Gedenktafel angeregt und Geld gesammelt. Die GCJZ Berlin unterstäüzt die Schüler seit 2005 bei ihren Vorhaben und hat 2009 u.a. ihren Kurator Staatssekretär André Schmitz als Unterstützer gewinnen können sowie eine Spendenaktion für die Gedenktafel angeregt (Ergebnis: ca. 1.800,00 Euro). Mit der Präsentation des Provisoriums der Gedenktafel am 24.11.2009 in Anwesenheit des Kulturstaatssekretärs André Schmitz und vielen Gästen, darunter Rabbiner der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, beging die Berliner GCJZ zugleich ihren 60. Gründungstag.

DEZEMBER:

06.12.: "Die Hand der Miriam" von Nejusch (Nea Weissberg-Bob) - Benfizveranstaltung zugunsten des neu entstehenden, bundesweit ersten Autismus-Zentrums Arno-Holz-Straße 10 in Berlin-Steglitz mit Jalda Rebling (Lesung und Gesang), Franka Lampe (Akkordeon), Jacek Rabinski (Klassische Gitarre), Shelly Kupferberg (Moderation), Ort: Restaurant "Gropius" im Martin-Gropius-Bau, Niederkirchnerstr. 7, 10963 Berlin. Veranstaltung in Zusammenarbeit von GCJZ Berlin, Aviva, Lichtig-Verlag, Jüdische Gemeinde zu Berlin. (Siehe auch 05. 11.)

12.12.: Chanukka-Nachmittag. Die Synagogengemeinde Berlin Sukkat Shalom am Hüttenweg lädt die Mitglieder und Interessenten der GCJZ Berlin zur Chanukkafeier ein. Ort: Hotel ABION, Alt-Moabit 99, 10599 Berlin

VERANSTALTUNGSREIHEN

JOUR FIXE

Der beliebte Jour Fixe findet in der Geschäftsstelle ungefähr alle zwei Monate statt und wird regelmäßig von durchschnittlich 20 Mitgliedern besucht. Betreut wird diese Veranstaltung meist von dem jeweils amtierenden Vorsitzenden der GCJZ, der alle drei Monate wechselt.

Themen und Termine:

- **19.2.: "Sderot und Gaza. Aktuelles zum Konflikt in Nahost".** Gespräch mit **Jael Botsch-Fitterling**, Jüdische GCJZ-Vorsitzende
- **18.06.:** "Katholische Kirche und Judentum Geschichte und Stand eines Dialogs" mit Prof. Dr. Rainer Kampling, Leiter des Fachbereichs Katholische Theologie der FU Berlin und Mitglied des Kuratoriums der GCJZ Berlin
- **18.09.: Zur Interkulturellen Woche 2009 "Vom "Gastarbeiter" zum "Mitbürger", Barbara Faccani**, Stellv. evangelische Vorsitzende GCJZ Berlin, Gründungsmitglied des ökumenischen Vorbereitungsausschusses der Interkulturellen Woche
- 15.10.: "Ein heißer, aber friedlicher Sommer 2009 in Israel. Neue Herausforderungen: Netanyahu und Obama", mit Jael Botsch-Fitterling, Jüdische Vorsitzende der GCJZ Berlin,

INTERNE VERANSTALTUNGEN

Der Vorstand tagte im Jahr 2009 elf Mal: 19.01., 25.02., 24.03., 07.05., 03.06., 29.06., 10.08., 22.09. (gem. mit GCJZ Potsdam), 12.11. (Sondersitzung), 24.11., 16.12.

Die ordentliche **MITGLIEDERVERSAMMLUNG** mit Wahl des Kuratoriums wurde am **7. Mai** im Jüdischen Gemeindehaus Fasanenstraße durchgeführt. Es wurden folgende **KURATOREN** gewählt:

Klaus Uwe Benneter (neu), Dr. Christine Bergmann, Margret Dobers-Meerwarth, Ilse Ennig, Jochen Feilcke, Dr. Wolfram Friedersdorff, Reinhard Führer, Joachim Hake (neu), Marianne Heinicke, Andreas Hoelscher, Ruth Jacubowsky-Kiesling, Prof. Dr. Rainer Kampling, Prof. Ulrich Kledzik OBE, Norbert Kopp (neu), Stephan J. Kramer (neu), Altbischof Dr. Martin Kruse, Andreas Kugler MdA (neu), Margit Loeb-Ullmann, Petra Merkel MdB (neu), Prof. Dr. Dr.h.c. Hans Joachim Meyer (neu), Nathan Milgrom, Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama, Claus Näther, Petra Pau MdB (neu), Hans-Jürgen Pokall, Ruth Recknagel, Dr. Waltraud Rehfeld, Dr. Erika Reihlen, Jürgen Respondek, Dr. Rüdiger Sachau (neu), André Schmitz, Erzbischof Georg Kardinal Sterzinsky, Lala Süsskind (neu), Walter Sylten (neu), Monsignore Michael Töpel, Dr. Franz von Hammerstein, Klaus Wowereit

Staatssekretärin a.D. **Gabriele Thöne** wurde in den Vorstand gewählt und übernahm das Amt der **Schatzmeisterin** in Nachfolge des verstorbenen Schatzmeisters Klaus-Dieter Schulze.

Die **Jahreshauptversammlung des Kuratoriums** fand am **1. Dezember** im Centrum Judaicum statt.

- **31.03**.: **Treffen mit Vertretern der GCJZ Potsdam** (Dr. H.-J. Schulze-Eggert, Evangelischer Vorsitzender, und Geschäftsführerin Christiane Thieme), Ort: GCJZ-Geschäftsstelle. Beiderseitige Vorstellung der Ziele, Aufgaben und der gegenwärtigen Situation der Arbeit. Es wurde eine gemeinsame Vorstandssitzung (22.09.) vereinbart.
- **02.04.: Treffen mit dem Generalsekretär des DKR, Rudolf W. Sirsch,** Ort: Jüdisches Gemeindehaus Fasanenstraße, anwesende Vorstandsmitglieder der

GCJZ Berlin: Jael Botsch-Fitterling, Barbara Faccani, Bernd Streich, Michael Brinkhoff. Anlass war die Beschwerde der GCJZ Berlin beim DKR über die Planung und Bewerbung einer DKR-Veranstaltung am 7. Juli in Berlin anlässlich des 60. Gründungstages des DKR, über die die Berliner GCJZ, die in diesem Jahr ebenfalls ihren 60. Gründungstag begeht, im Vorfeld nicht informiert worden war.

Unterstützende Tätigkeit der GCJZ Berlin für das Treffen der Jugendgruppe des ICCJ anlässlich der ICCJ-Jahreskonferenz im Juli in Berlin, die die "12 Thesen von Berlin" feierlich verabschiedete. An dieser Veranstaltung nahm der Katholische GCJZ-Vorsitzende Bernd Streich teil.

Am **21. April verstarb unser langjähriger Schatzmeister Klaus-Dieter Schulze**. Zu seiner Nachfolgerin wurde Staatssekretärin a.D. **Gabriele Thöne** gewählt. Vorstandsmitglieder und Geschäftsführung nahmen am 5. Mai an der Beerdigung von Herrn Schulze teil.

22.09.: Erste gemeinsame Vorstandssitzung der Berliner und der Potsdamer GCJZ in Berlin. Teilnehmer Berlin. J. Botsch-Fitterling, Dr. H. Simon, B. Streich, M. Brinkhoff, U. Schürmann, B. Faccani, G. Thöne, U.W. Grimm. Teilnehmer Potsdam: Dr. H.-J. Schulze-Eggert, Dietmar Beuchel, Frau Funke, Dr. Ekaterina Pletmeva, Falko Neininger.

20.10.: Erste Beratung des Vorstandes der GCJZ Berlin mit dem neu ernannten Beauftragten des Senats von Berlin für Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften, Hartmut Rhein. Ort: GCJZ-Geschäftsstelle.

<u>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</u>

Die GCJZ Berlin war zusammen mit der TU Berlin, Aufbau Verlag, 3sat und anderen offizieller Partner im Internationalen Lion-Feuchtwanger-Jahr.

Initiativen und Veranstaltungen anlässlich des 71. JAHRESTAGES DER NOVEMBERPOGROME VON 1938: Die Berliner GCJZ gestaltet auf ihrer Website eine Internet-Informationsplattform zu den Veranstaltungsprogrammen in Berlin anlässlich des Jahrestages.

An allen **Veranstaltungen**, zu denen die GCJZ selbst oder in Kooperation einlädt, sind Vorstandsmitglieder und / oder Geschäftsführer als Akteure (Grußwort sprechen, moderieren, vortragend) beteiligt und werben mit ihrem Auftritt für die Ziele der Gesellschaft.

Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer(in) werden sporadisch in ihren Funktionen zu Veranstaltungen als Akteure, häufiger als Gäste eingeladen. Solche **Auftritte** werden immer dazu genutzt, um auf die Arbeit der GCJZ aufmerksam zu machen und Kontakte zu Menschen und Institutionen zu knüpfen, die ähnliche Ziele verfolgen. Insbesondere wurde der Kontakt gepflegt zur Jüdischen Gemeinde zu Berlin (u.a. Jom Ha Shoa am 21.04.; Verleihung des Heinz-Galinski-Preises am 24.11.) und der Botschaft des Staates Israel (u.a. Sommerfest am 27.05.; Verabschiedung des Gesandten Ilan Mor am 30.06.), zu Persönlichkeiten und Einrichtungen der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (u.a. 80. Geburtstag von Altbischof Dr. Martin Kruse, GCJZ-Kurator am 21.04.) und dem Erzbistum Berlin (u.a. Verabschiedung von Msgr. Michael Töpel, Beauftragter für die Kontakte zum Judentum. in den Ruhestand am 04.05.; Medienempfang des Erzbischofs am 3.09.) sowie dem Diözesanrat der Katholiken.

Das von der GCJZ erstellte **Heft zur WdB 2009** wurde in einer Auflage von 10 000 Exemplaren gedruckt. Mitte Februar war es fertig und wurde kostenlos verteilt in öffentlichen Einrichtungen wie Rathäusern, Bibliotheken, Volkshochschulen und Museen und über den Schulverteiler an allen Berliner Schulen sowie in der Jüdischen und in christlichen Gemeinden. Bereits im Oktober begannen die Vorarbeiten für das Heft zur WdB 2010.

Es wurden sieben **Rundbriefe** an Mitglieder und Interessenten per Post und per E-Mail verschickt mit den Informationen zu eigenen Veranstaltungen, ergänzt durch Hinweise auf weitere, unsere Klientel interessierende Aktivitäten in der Stadt.

Eine wesentlicher, zeitaufwändiger Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit im Jahre 2009 war weiterhin die **Gestaltung und der Ausbau des Informationsangebotes der GCJZ-Website www.gcjz-berlin.de**. Unsere Website wird immer mehr zu einer Art Informationsserviceseite des christlich-jüdischen Themenspektrums in Berlin, auf der unsere Kooperationspartner oder jene, die es werden wollen, ihre Veranstaltungsangebote und andere Informationen präsentieren können.

Das vom Publizisten Ulrich Werner Grimm erarbeitete **Fotoarchiv** mit hunderten Fotos aus der Geschichte der Berliner GCJZ präsentiert sich seit dem 60. Jahrestag der Gründung der Berliner GCJZ 2009 mit einer Auswahl von 60 Fotos aus 60 Jahren auf der Website der Berliner GCJZ der Öffentlichkeit. Der Ausbau des Fotoarchivs wird permanent weiter fortgeführt.

STATISTIK

Ende 2009 hatte die GCJZ 259 Mitglieder.

Berlin, den 14. April 2010

Ulrich Werner Grimm (Geschäftsführer)

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bielefeld e.V.



Ditfurthstraße 80 33611 Bielefeld Telefon 0521/3292895 Fax: 0521/3292896 E-Mail cjzbi@web.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

28. Februar "mendels töchter" (35 Teilnehmer)

Ensemble mendels töchter, Münster Ev.-Reformierte Süsterkirche, Bielefeld

1. März **Eröffnungsveranstaltung** (120 Teilnehmer)

"1949 - 2009: Der Aufbruch - Chance und Aufgabe des Lebens"

Referent: Prof. Dr. Manfred Overesch, Hildesheim

Grußwort: Oberbürgermeister Eberhard David, Stadt Bielefeld Musikalische Umrahmung: Vokalensemble der Marienschule

anschließend Empfang mit Imbiss

Neues Rathaus Bielefeld, Großer Sitzungssaal

4. März Paulus – Jude und / oder Christ? (80 Teilnehmer)

Referent: Prof. Dr. Hubert Frankemölle, Paderborn

Haus der Kirche, Bielefeld

2.-6. März 12 Minuten mit Gott

Werktagskurzgottesdienste zum Thema der Woche der Brüderlichkeit

gehalten von Mitgliedern der Gesellschaft Ev. Altstädter Nicolaikirche, Bielefeld

·

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

18. Januar Tagesfahrt nach Münster mit Führung durch die Chagall-Ausstellung im

Graphikmuseum

und Besuch im Geschichtsort Villa ten Hompel (22 Teilnehmer)

22. Februar Tagesfahrt nach Münster mit Führung durch die Chagall-Ausstellung im

Graphikmuseum

und Besuch im Geschichtsort Villa ten Hompel (25 Teilnehmer)

12. März Halbtagesfahrt nach Osnabrück mit Besuch der Sonderausstellung "Die

verborgene Spur. Jüdische Weg durch die Moderne" im Felix-Nussbaum-

Haus

(12 Teilnehmer)

26. April **Tagesfahrt nach Höxter** mit Besuch von Kloster Corvey, des Forums Jacob Pins und des Koptisch-Orthodoxen Klosters Brenkhausen (29 Teilnehmer)

22. Mai **Tagesfahrt zum DEKT nach Bremen** mit Besuch im Zentrum Christen-Juden (13 Teilnehmer)

12.-24.10. **Studienfahrt Israel/Palästina/Sinai/Jordanien** (37 Teilnehmer; gemeinsam mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft – Arbeitsgemeinschaft Bielefeld)

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

18. Mai **Der Verein zur Abwehr des Antisemitismus** (20 Teilnehmer) Referentin: Dr. Auguste Zeiß-Horbach, Buch am Forst Haus der Kirche. Bielefeld

16. Juni Es war ein anderes Leben – Filmvorführung und Diskussion (45

Teilnehmer)

Referent: Jan Puchstein, Berlin

Volkshochschule Bielefeld (gemeinsam mit der DIG – Arbeitsgemeinschaft Bielefeld)

2. Sept. Frauen im Judentum (25 Teilnehmer)

Referentin: Dr. Claudia Losekam, Bielefeld

Haus der Kirche, Bielefeld

17. Sept. Trialog zwischen Juden, Christen und Muslimen? Hindernisse, Chancen und Grenzen

Referent: Prof. Dr. Hans Kessler, Werther/Universität Frankfurt am Main

(40 Teilnehmer)

Haus der Kirche, Bielefeld

26. Oktober Du bist eine Brücke für uns (20 Teilnehmer)

Dr. Annette Weisberg, Kanada Haus der Kirche, Bielefeld

26. Oktober Auf jüdischen Spuren in Rzeszów (30 Teilnehmer)

Prof. Dr. Waclaw Wierzbieniec, Rzwszów

27. Oktober **Workshop** mit Prof. Dr. Waclaw Wierzbieniec und Shlomo Wolkowicz (15 Teilnehmer)

27. Oktober **Ein Zeitzeuge berichtet** (30 Teilnehmer)

Shlomo Wolkowicz, Israel

Volkshochschule Bielefeld (Veranstaltergemeinschaft)

24. Nov. **Bei der Waffen-SS in Danzig -** Zeitzeugengespräch (25 Teilnehmer)

Brigitte Tiemann, Bielefeld

Volkshochschule Bielefeld (gemeinsam mit der DIG-AG Bielefeld)

4. Kulturelle Veranstaltungen

24. Januar "Es iz geven a Zumertog" Das Wilnaer Ghetto im Spiegel seiner Lieder

(60 Teilnehmer)

Roswitha Dasch (Gesang/Violine), Ulrich Raue (Klavier)

Ev.-Reformierte Süsterkirche, Bielefeld

15. Februar "Jüdische Märchen – neu erzählt" (60 Teilnehmer)

Alma-Maria Raible, Paderborn Ev.-Reformierte Süsterkirche, Bielefeld

30.Oktober - Ausstellungen "Sonderzüge in den Tod – Die Deportationen mit der

16. Nov. Deutschen Reichsbahn" der Deutschen Bahn AG und "Die Bielefelder

Deportationen" des Vereins Deportationsausstellung

mit umfangreichem Begleitprogramm (Ausstellungseröffnung 200

Teilnehmer)

19. Dez. **Chanukkafeier** (140 Teilnehmer)

Gemeindehaus der Ev.-Luth. Stiftskirchengemeinde Schildesche (gemeinsam mit dem Jüdischen Kulturzentrum e.V. und der Jüdischen Gemeinde Herford)

5. Interne Veranstaltungen

Ordentliche Mitgliederversammlung (21 Teilnehmer) 29. April

Süsterhaus der Ev.-Ref. Kirchengemeinde, Bielefeld

2. Sept. Außerordentliche Mitgliederversammlung mit Wahl des evangelischen

Beirats (13 Teilnehmer) Haus der Kirche, Bielefeld

6. Arbeit mit jungen Erwachsenen

Einzelne SchülerInnen und LehrerInnen und Institutionen wurden auf Anfrage mit Materialien zur christlich-jüdischen Zusammenarbeit und zur Geschichte und Gegenwart der Juden in Bielefeld versorgt bzw. an geeignete Adressen weiter verwiesen. Die Gedenkveranstaltung zum 9. November wird in jedem Jahr von Schulklassen vorbereitet. Die Ausstellung "Sonderzüge in den Tod" wurde von vielen Schulklassen besucht.

7. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

27. Januar Gedenkveranstaltung am Mahnmal anlässlich d. Gedenktages für die Opfer

des Nationalsozialismus Veranstaltergemeinschaft

Mahnmal am Bielefelder Hauptbahnhof

9. November Gedenkveranstaltung zum Jahrestag des Novemberpogroms 1938

Veranstaltergemeinschaft

Gedenkstein der Synagoge und anschließende Gedenkveranstaltung im Großen Sitzungssaal des Neuen Rathauses mit Beiträgen Bielefelder Schülerinnen und Schüler zu Artur Sachs

Mit einer Auftaktveranstaltung am 19. Juli hat sich eine Bielefelder Initiative für ein Nahost-Forum gegründet mit dem Ziel einer Städtepartnerschaft mit einer Stadt in Palästina. An einem Gespräch mit dem Oberbürgermeister am 23. Juli und an der

Sitzung der Partnerschaftskommission am 26. August hat auch der Geschäftsführer teilgenommen.

8. Teilnahme an anderen Veranstaltungen (in Auswahl)

27. Januar Teilnahme am Gedenkgottesdienst der Marienschule der Ursulinen

zum

64. Jahrestag der

Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz in St. Jodokus, Bielefeld

13. Februar Teilnahme an der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der GCJZ von NRW

in Krefeld (2 T.)

21. März Teilnahme am 4. Symposion der DINO (Deutschen Initiative f.d.

Nahen Osten) in Münster (1 T.)

7. Juli Teilnahme an der Festveranstaltung 60 Jahre DKR in Berlin (2 T.)

20.-22. November Teilnahme an der Studien- und Geschäftsführertagung in

Saarbrücken (1. T.)

2 Arbeitssitzungen zur Vorbereitung der Gedenkveranstaltung

zum 9. November (3 Teilnehmer)

9. Öffentlichkeitsarbeit

26. Februar Pressegespräch zur Woche der Brüderlichkeit

Die Bielefelder Medien laden regelmäßig vorab zu unseren Veranstaltungen ein. Die Berichterstattungen zu den Veranstaltungen werden je nach Aktualität und Interesse durchgeführt. Besonderes Interesse fanden die Veranstaltungen in der Woche der Brüderlichkeit und die Gedenkveranstaltungen.

Die Veranstaltungen in Bielefeld zum Verhältnis von Juden und Christen, Deutschen und Israelis werden in zwei Halbjahrsprogrammen zusammengestellt und in einer Auflage von 1100 Exemplaren in Kirchengemeinden, Schulen u.a. ausgelegt sowie an die Mitglieder versandt. Das Programm wird in Kooperation mit dem Evangelischen Kirchenkreis Bielefeld hergestellt und finanziert.

Die Mitglieder und Interessenten werden außerdem unmittelbar vor den Veranstaltungen noch einmal angeschrieben. Zusätzlich werden regelmäßig 300 Einladungen über den Mitglieder- und Freundeskreis der Deutsch-Israelischen Gesellschaft – Ortsgruppe Bielefeld verteilt. Zu einzelnen Veranstaltungen wurde zusätzlich mit Plakaten und Handzetteln eingeladen; zur Woche der Brüderlichkeit wurde mit Plakaten und Flyern in besonderer Weise geworben.

10. Mitgliederstatistik, Vorstand

Verstorben: 3
Wegzug: 4
Austritte: 1
Streichungen 5
Eintritte: 8
Mitglieder: 242

Mitglieder des Vorstands:

Daphne Wolff jüd. Vorsitzende Gennadi Mouller jüd. Beirat Dr. Karl-Christoph Flick ev. Vorsitzender Hartmut Drüge ev. Beirat (seit

09/09)

Manfred Sewekow rk. Vorsitzender Ulrich Speckenbachrk. Beirat

Martin Féaux de Lacroix Geschäftsführer

Der Vorstand traf sich im Jahre 2009 zu drei ausführlichen Arbeitssitzungen (16.2., 22.6., 1.12.).

Bielefeld, im Februar 2010

Martin Féaux de Lacroix, Geschäftsführer

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Bonn e.V.

Adenauerallee 37 53113 Bonn Telefon 0228 / 65 02 04 E-Mail ute.metternich@gcjz-bonn.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

2.-5.03.2009 Der "Zug der Erinnerung" am Bonner Hauptbahnhof

Der "Zug der Erinnerung" zeigt in mehreren Waggons eine Ausstellung über die Deportation von Kindern und Jugendlichen aus Deutschland und Europa in die nationalsozialistischen Vernichtungslager. Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn und der Initiative zum Gedenken an die Bonner Opfer des Nationalsozialismus und dem DGB.

05.03.2009 Avitall – die jüdische Stimme: Konzert mit der jüdischen Kantorin Avitall Gerstetter (in Zusammenarbeit mit der Ev. Thomaskirchengemeinde).

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

"Weißt Du, wer ich bin? Die Zehn Gebote – jüdisch-christlich gesehen…"

Monatlich stattfindender Gesprächskreis mit dem jüdischen Religionslehrer Beny Pollak und Pfarrer Dr. Martin Heimbucher in Zusammenarbeit mit dem Ev. Forum Bonn und der Ev. Erwachsenenbildung im Kirchenkreis An Sieg und Rhein mit folgenden Themen:

16.02.2009	2. Mose 20,2 "Die Verortung der Gebote im Exodus und Bund
23.03.2009	2. Mose 20, 3-6 "Gottes Einzigartigkeit und das Bilderverbot"
18.05.2009	2. Mose 20,7 "Das Verbot den Namen zu missbrauchen"
15.06.2009	2. Mose 20, 8-11 "Das Gebot, den Shabbat zu halten"
24.08.2009	Das Elterngebot
26.10.2009	Das Mordverbot
16.11.2009	Das Verbot, die Ehe zu brechen
07.12.2009	"Du sollst nicht stehlen!"

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

7.03.2009	Stadtrundgang	"Bonn in	der NS-Zeit":

Angelika Grigas führt zu authentischen Orten in Bonn unter dem Thema

"Widerstand und Verfolgung".

15.09.2009 Vortrag von Prof. Dr. Thomas Brechenmacher:

"Der Vatikan und die Juden"

Veranstalter: GCJZ, Kath. Bildungswerk

25.09.2009 Vortrag von Prof. Karl-Josef Kuschel:

"Unser Vater Abraham – Ibrahim. Bringt er Christen und Muslime zusammen? Veranstalter: GCJZ, muchri-AK Muslime und Christen im Bonner Norden, Kath. Bildungswerk, Ev. Forum.

14.10.2009 Wenn deutsche Christen Juden werden...

Vorführung des Films "Jews by choice" und anschließendem Gespräch mit

Yael Jenner, die als Wahljüdin in Israel lebt.

Veranstalter: DIG, Gedenkstätte, GCJZ, Ev. Forum, Kath. Bildungswerk

27.10.2009 Vortrag von Rabbinnerin Elisa Klapheck

"Naschim - Die Frau als Sinnbild des Tempels. Zum Frauenbild des Talmud."

Veranstalter: Kath. Bildungswerk, Ev. Forum, Synagogengemeinde

Bonn, GCJZ.

4. Gedenkveranstaltungen

In Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn und der Initiative zum Gedenken an die Bonner Opfer des Nationalsozialismus fanden folgende Veranstaltungen statt:

27.01.2009 Gedenkveranstaltung zum Tag des Gedenkens an die Opfer des

Nationalsozialismus

09.11.2009 Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht

22.-27. 06.2009 Begegnungswoche für ehemalige jüdische Bürger aus Bonn

Zusammen mit der Stadt Bonn, der Gedenkstätte Bonn und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft wurde die Woche der Begegnung mit den überlebenden aus Bonn vertriebenen Juden begangen.

5. Kulturelle Veranstaltungen

15.0 1.2009 Neujahrsempfa	ng der GCJZ Bon	n mit Musik und Theater
---------------------------	-----------------	-------------------------

05.03.2009 Avitall – die jüdische Stimme: Konzert mit der jüdischen Kantorin Avitall Gerstetter (in Zusammenarbeit mit der Ev. Thomaskirchengemeinde)

16.03.2009 Veranstaltung zum 100. Geburtstag der Dichterin Hilde Domin mit der

Biografin Dr. Ilka Scheidgen

Veranstalter: GCJZ, Ev. Forum Bonn, Kath. Bildungswerk Bonn

29.03.2009 Jazz-Konzert der Synagogengemeinde mit dem Leon-Gurvitch Jazz-Projekt

13.09.2009 Auftritt vom Trio Kuperschmidt in der Synagogengemeinde.

Klezmer-Konzert mit Tanz.

19.11.2009 Orgelkonzert mit Prof. Johannes Geffert:

"Gott, Welt und Kunst" – Felix Mendelssohns Orgelmusik im Brennpunkt

europäischer Kultur.

Veranstalter: Ev. Forum, GCJZ, Ev. Lutherkirchengemeinde.

6.12.2009 Konzert- und Tanzabend mit der Klezmer und Jiddish Folk Gruppe

"A Tickle in The Heart"

6. Interne Veranstaltungen

25.0 4.2009	Mitgliederversammlung der GCJZ Bonn
24.08.2009	Klausurtagung des Vorstands (zur Beratung der neuen Satzung)
05.10.2009	Mitgliederausflug nach Ahrweiler mit Besichtigung der ehemaligen Synagoge.
24.11.2009	Außerordentliche Mitgliederversammlung der GCJZ Bonn

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Vorbereitung einer Gruppe Jugendlicher und junger Erwachsener für die Betreuung des Zugs der Erinnerung, der im März 2009 in Bonn Station macht.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

- Regelmäßiger Literaturkreis "Hebräisch-jüdische Literatur", u. a wurde gelesen: Dana Horne: Die kommende Welt; Eli Amir: Jasmin; J. Khadra: Die Attentäterin; Alicia Olmert: Ein Stück Meer; Mira Magén: Schmetterlinge im Regen; Barbara Honigmann: Damals, dann und danach.
- Christlich-jüdisches Cafe (1x monatlich)

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme an der Mitgliederversammlung und am Studientag 2009 Teilnahme an der 60-Jahr-Feier des DKR in Berlin

10. Öffentlichkeitsarbeit

Entwicklung eines neuen Designs für Flyer, Briefpapier und Internetauftritt. Druck eines neuen Flyers.

11. Mitgliederstatistik

Anzahl: 276 - Die Anzahl der Mitglieder ist 2009 leicht gesunken. Die Abnahme begründet sich zumeist durch Alter, Umzüge oder Sterbefälle.

Neue Mitgliedschaften: 28

Austritte: 56

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Anzahl der Mitglieder ist einigermaßen stabil geblieben.

Der Halt der "Zug der Erinnerung" in Bonn hatte eine große Presseresonanz und über den gesamten Zeitraum großen Besucherandrang, vor allem von vielen Schulklassen.

Die neuen Veranstaltungsformate wie der Neujahrsempfang und das Christlich-Jüdische Café entwickeln sich außerordentlich gut. Wir nehmen ein deutliches Interesse an Gesprächsmöglichkeiten wahr. Die Veranstaltungen und Arbeitskreise sprechen Publikum aus unterschiedlichen Milieus an.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bremen e.V.

Lüder-von-Bentheim-Str. 7 28209 Bremen Telefon +49 4213498853 E-Mail marti.puehn@nord-com.net



Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit

Dienstag, 3. März um 17:00 Uhr im Haus der Bremischen Bürgerschaft.

Wortbeiträge von der jüdischen Vorsitzenden der Gesellschaft für christlich - jüdische Zusammenarbeit, Elvira Noa, sowie vom Präsidenten der Bremischen Bürgerschaft Christian Weber. Den anschließenden Festvortrag hält der Bremer römisch - katholische Propst Dr. Martin Schomaker zum Jahresthema "1949 - 2009. So viel Aufbruch war nie"

Musikalisch gestaltet wird die Veranstaltung vom Chor der Bremer Jüdischen Gemeinde unter der Leitung von Larissa Tankeewa.

2. Seminare, Studienfahrten

2. 1.: Donnerstag, 25. Juni

Tagesfahrt nach Osnabrück: Besuch des Felix - Nussbaum - Museums und des Osnabrücker Doms

Leitung: Pastor Martin Pühn

2. 2.: **Mittwoch, 18. November, 16:00 Uhr** im Bambergerhaus (Volkshochschule), Faulenstr. 69

Führung durch die Ausstellung "Bamberger. Auf den Spuren eines wechselvollen Lebens"; anschließend Gespräch

3. Einzelvorträge

- 3. 1.: Mittwoch, 29. April, 18:00 Uhr im Gemeindehaus der Domgemeinde, Sandstr. Pastor Dr. Peter Ulrich (Bremen) spricht über "Jüdische Familien in Bremen"
- 3. 2.: **Mittwoch, 6. Mai, 20:00 Uhr im** Gemeindehaus von Unser Lieben Frauen, Schwachhauser Ring 61

Pastor Martin Pühn spricht zum Thema "Kraft aus der Wurzel. Vom Wachsen christlicher Frömmigkeit auf dem Feld des jüdischen Gottesdienstes"

- 3. 3.: Mittwoch, 16. September, 19:30 Uhr im Willehadsaal der Katholischen Schule St. Johann, Altes Postgebäude, Domsheide "Jüdische Geschichte(n), wie sie keiner heute mehr erzählen könnte". Wolfgang Raupach (Hannover) liest aus Sammy Gronemanns "Tohuwabohu" und "Erinnerungen"
- 3. 4.: Mittwoch, 7. Oktober, 20:00 Uhr in der Kulturkirche St. Stephani Franz Werfel: "Die vierzig Tage des Musa Dagh". Lesung mit Sebastian Dominik (Schauspieler) und Martin Rooney (Armenien Forscher)

3. 5.: Mittwoch, 2. Dezember, 19:30 Uhr in der Jüdischen Gemeinde, Schwachhauer Heerstr. 117 Rabbiner William Wolff (Schwerin) spricht zum Thema "Der unterschiedliche Gebrauch des "Alten Testamentes" bei Juden und Christen"

4. Gedenkveranstaltungen

Montag, 9. November, 17:30 Uhr in der Jüdischen Gemeinde, Schwachhauser Heerstr. 117 Gottesdienst zur Erinnerung an die Opfer der Reichspogromnacht 1938

5. Kulturelle Veranstaltungen

5. 1.: Sonntag, 13. September, 11:00 - 18:00 Uhr: Tag der offenen Tür in der Jüdischen Gemeinde, Schwachhauser Heerstr. 117
Synagogenführungen, Kinderprogramm, Theateraufführungen, Büffet, Basar mit Verkaufsständen von israelischer Kunst, Büchern, Lebensmitteln, Kosmetik usw.

Der Erlös ist bestimmt für die Bremer Jugendhilfeeinrichtung "Alten Eichen" und das Ben Yakir Jugendalijahdorf in Hadera/Israel.

5. 2.: Samstag, 26. September, 20:30 Uhr in der Jüdischen Gemeinde, Schwachhauser Heerstr. 117
Konzert mit den Kantoren "Nethanel & Nethanel"

6. Interne Veranstaltungen

- 6. 1.: Dienstag, 17. März, 19:30 Uhr im Gemeindehaus von Unser Lieben Frauen am Schwachhauser Ring 61: Mitgliederversammlung 2009
- 6. 2.: Dienstag, 17. März, 19 Uhr im Gemeindehaus von Unser Lieben Frauen am Schwachhauser Ring 61: Kuratoriumssitzung
- 6. 3.: 4 Vorstandssitzungen
- 7. Kinder- und Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Montag, 9. November, ab 18:00 Uhr im Bremer Rathaus Die zwölfte Bremer Nacht der Jugend unter dem Titel: "I have a dream"

8. Gottesdienste

Dienstag, 28. April in der Jüdischen Gemeinde, Schwachhauser Heerstr. 117 18:00 Uhr Gottesdienst zum Unabhängigkeitstag Israels; anschließend Fest in der Jüdischen Gemeinde

10. Öffentlichkeitsarbeit

Übliche Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse.
30 Institutionen sowie 40 Einzelpersonen werden regelmäßig durch unseren Rundbrief über unser Programm informiert.

11. Mitgliederstatistik

93 zahlende Mitglieder

Bremen, den 18. März 2010 Martin Pühn, Evangelischer Vorsitzender

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Darmstadt e.V.

Kasinostr. 3 64293 Darmstadt Telefon +49 6151292418 E-Mail afri3235@aol.com



Tätigkeitsbericht 2009

1) Veranstaltungen zur WDB: keine

2) Studienfahrten, Seminare ,Tagungen:

Sonntag, 7.Juni 2009, Busfahrt nach Mainz, dort von Herrn Reinhard Frenzel geführt über

den Jüdischen Friedhof (Mombacherstraße) und dann mit ihm Besuch in der Weisenauer Synagoge und geschichtliche Einführung vor Ort

3) Einzelvorträge, Filmvorführunge, Ausstellungen:

Mittwoch, 21. Januar 2009, 19 Uhr, Rüdiger-Breuer-Saal "Literarisch-musikalische Soireé zu Ehren von Cordelia Edwardsons 80. Geburtstag" Ausführende: Iris Stromberger, Lesung, Karl Heinz Müller, Einführung Sophie Zieschang, Klarinette,- Jonas Weber, Klavier

Sonntag, 1. Februar, 17 Uhr im Rüdiger-Breuer-Saal (in Zusammenarbeit mit Jüdischer Gemeinde und Darmstädter Geschichtswerkstatt) "Es fuhrt kein Weg zurück"- Lieder und Erinnerungen aus dem Wilnaer Ghetto Ausführende: Roswitha Dasch, Gesang und Violine, Ulrisch Raue, Klavier Dazu Lesung durch Tamar Dreyfuss, Kusine von Samuel Bak, die aus den Erinnerungen

Mittwoch, 29. April, 19.30 Uhr ,NR 30 (in Zusammenarbeit mit Kathol. Bildungszentrum) "Die Orgel in der Synagoge- ein vergessenes Kapitel in der Musikgeschichte" Referent: Dr. Achim Seip, Mainz Orgelverständiger im Bistum Mainz

ihrer Mutter Schapiro-Rosenzweig liest, die das Ghetto überlebt hatte.

NR 30 lädt weiterhin ein zu vier aufeinander folgenden Vorträgen mit demselben Referenten über Felix Mendelssohn Bartholdy anlässlich dessen 200. Geburtstages.

Donnerstag, 3. September, 19.30 Uhr, NR 30 (In Zus.arbeit mit Evang. Erwachsenenbildung und Akademie 55 plus) "Die aktuelle Lage in Israel und die Aussicht auf Frieden" Referent: Dr. Harald Kindermann, Botschafter der BRD in Israel

Ab Sonntag, 6. September 2009, Eröffnung der Ausstellung "**Verstummte Stimmen**" (von Hannes Heer, Jürgen Kesting und Peter Schmidt) die an drei Ausstellungsorten in Darmstadt stattfindet und mit insgesamt **29 verschiedenen Veranstaltunge**n: Vorträgen, Filmen und Führungen aufwartet, wobei wir, die Ges.für C.J. Z., Mitveranstalter sind und dann bis zum **12 .Dezember 2009 dauert.**

Filmprogramm zur Ausstellung "Verstummte Stimmen" (einer von sechs Filmen) Sonntag. 20. September, 18 Uhr, im Programmkino REX, Wilhelminenstraße 9 "Der große Diktator" –USA 1940, von und mit Charles Chaplin Dazu Lesung aus "Farbig in Moll" von Helga Keller, einer Darmstädter Jüdin, die glücklicherweise den Holocaust überlebte, durch Gabriella Deppert.

Dienstag, 6. Oktober, 19.30 Uhr, Literaturhaus, Kasinostraße 3

"Die Kunst, o Mensch, hast Du allein, "Felix Mendelssohn Bartholdy(1809 –1847) Konzert mit Lesung aus seinen Briefen Carmen Piazzini (Klavier) und Horst Schäfer (Lesung) (Eintritt: 8,- Euro, erm. 5,-Euro)

Dienstag, 27. Oktober, 19.30 Uhr, NR 30

"Vom Überlebenskampf der Rassen und Gene", die Darwinsche Lehre vom "Kampf ums

Dasein " und ihr rassenideologischer Missbrauch bis heute Referent: Prof. Dr. Paul Gottlieb Layer, TU Darmstadt

Montag, 2. November, 19.30 Uhr,Rüdiger-Breuer-Saal "Vu myrtn grinen – Wo Myrten grünen"
Traditionelle und moderne jiddische Lieder – mit DUO WAILJ
Ausführende. Roswitha Dasch, Gesang und Violine, Katharina Muther, Gesang und Akkordeon

Donnerstag, 19. November, 19.30 Uhr, NR 30

" Ich Tobit, erzähle diese Geschichte" ein Roman aus der Jesus – Zeit Autor: Arnulf Zitelmann, musikalische Umrahmung: Jan Jansohn (Gitarre)

4) Kulturelle Veranstaltungen und Gedenk-Veranstaltungen:

Dienstag, 27. Januar 2009

Einladung der Stadt zur historischen Stadtführung anlässlich des 27.Januars, der Befreiung von Auschwitz (Ausführende: Dr. Deppert, Dr. Engels, Frau Dreesen)

Sonntag, 27. September, 2009, Güterbahnhof Darmstadt, Kirschenallee/Bismarkstraße, 11 Uhr

Gedenken an die 1942 und 1943 aus Darmstadt deportierten Juden und Sinti und Roma

Dienstag, 6. Oktober 2009,11 Uhr, Festsaal des Museums Schloss Fechenbach,. Dieburg **Einladung zur Buchpräsentation: Der Jüdische Friedhof in Dieburg** von Eckhart G. Franz und Christa Wiesner

Montag, 9. November 2009, 10 Uhr

mit Darmstädtern und geladenen Gästen

Einweihung des Erinnerungsortes Gedenkstätte Liberale Synagoge im Städtischen Klinikum, Bleichstraße (Ansprachen: OB Walter Hoffmann und Moritz Neumann)

Besondere Termine sind:

Günter Demnig, Köln, verlegt an zwei Tagen, dem 24. Januar und dem 16. Oktober 2009, weitere 20 Stolpersteine von deportierten und ermordeten Darmstädter Juden vor ihren ehemaligen Wohnhäusern.

5) Interne Veranstaltungen:

Der Vorstand trifft sich dreimal im Lauf des Jahres, um interne Dinge zu besprechen. Die Nachfolge von drei ausscheidenden Vorstandsmitgliedern ist ein Thema.

Donnerstag, 16., September 2009, 19.30 Uhr, Alexander-Haas-Bibliothek, Literaturhaus, Kasinostraße 3, 2. Stock

Jahresmitgliederversammlung

- 1) Begrüßung: Godehard Lehwark 2) Genehmigung des Protokolls vom 24. Juni 2008 3) Geschäftsbericht 2008: Gabriella Deppert 4) Bericht über A.H.-Bibliothek: Dr. Thomas Lange 5) Jahresrechnung 2008, Hans –Rainer Rechel
- 6) Entlastung des Rechners, Peter Lindemann 7) Entlastung des Vorstands
- 8) Wirtschaftsplan des laufenden Jahres 2009 9) Verschiedenes: Programmablauf des noch folgd. Jahres, Einweihung der Liberalen Gedenkstätte, dazu Fragen für danach. Wie geht es weiter mit der Gesellschaft, wie mit der A.H. Bibliothek? u. a. mehr

6) Jugendarbeit: keine

7) Sonstige Aktivitäten: Einladung zur Verlegung der Stolpersteine durch Günter Demnig (s. besondere Termine)

Die Alexander-Haas-Bibliothek, im Literaturhaus, wird wieder aufgestockt mit neuen Veröffentlichungen und bekommt eine neue WEB-Seite, die auch eingestellt werden soll in das Internet. Die Öffnungszeiten sind nach wie vor dienstags und donnerstags, 16 –18 Uhr.

8) Öffentlichkeitsarbeit

Diese leisten wieder durch persönlichen Einsatz in Darmstädter Schulen: Dr. Fritz Deppert und Gabriella Deppert in der Antirassismus- Woche im März 2009

9) Mitgliederzahl

Ist bei 125 geblieben. Sterbeziffer und neue Mitglieder, drei an der Zahl, halten sich die Waage. Unsere vielen Rentner zahlen den Jahres beitrag von 15,- Euro, das ist wenig bei den anfallenden Kosten. Besonders auch Reisen und ähnliche Unternehmungen sind nicht mehr zuzumuten wg der Teuerung. Unser Rundbrief geht immer noch an fast 200 Adressaten, viele nur Interessenten, die nicht gleich bereit sind zu Spenden.

10) Teilnahme an DKR oder ä. Veranstaltungen: keine

und das hat auch vor allem seine Gründe an der verschlechterten finanziellen Lage

11) Tendenzen und Problematik

Die Darmstädter Ges. hat mehr alte als junge Mitglieder, so ist ein Schwund in nächster Zukunft zu ersehen. Auch wird das Ausscheiden von drei Vorstandsmitgliedern: Herr Helmut Beth, Frau Gabriella Deppert, Herr Hans-Rainer Rechel im November 2009 nicht gerade die Zukunft leichter machen. Ebenso ist die Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde durch Zurückhaltung von 1)Aktivitäten und 2)ihrer Präsenz gekennzeichnet, ihre eigenen Probleme stehen im Vordergrund

(Integration der neuen Russen), das ist ein Hemmschuh für Zusammenarbeit. Die Zusammenarbeit mit kirchlichen Institutionen :Kath. Bildungszentrum, Evangel. Erwachsenenbildung ist nach wie vor gut und erleichtert allen die finanziellen Anstrengungen.

Nach 23 Jahren ehrenamtlicher Arbeit darf ich wohl sagen, dass vieles gelungen ist, aber manches auch in den Sternen stehen bleiben wird und vielleicht nicht mehr gelöst wird.

Darmstadt, den 27. März 2010 **Gabriella Deppert**, Geschäftsführung
Gesellschaft für C.J. Z. in Darmstadt

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dillenburg e.V.

Zum Eichholz 12 35753 Greifenstein Telefon 02779-510904 E-Mail gcjz-dillenburg@gmx.de



Tätigkeitsbericht 2009

Einzelvorträge

01.04.2009 Was der Mensch tun soll – und was lieber nicht. – Eine jüdische Sichtweise

der 10 Gebote

Rabbiner Andrew A. Steiman, Frankfurt. Welchen Stellenwert haben die Zehn

Gebote in der Tradition und Gegenwart des Judentums? Und wie unterscheidet

sich die Bedeutung der Zehn Gebote im Judentum und Christentum? Gibt es tatsächlich unterschiedliche Traditionen in Judentum und Christentum, was dieses wichtigste Dokument der Moraltheologie betrifft?

26.04.2009 Der Kitharaspieler

Lesung und Gespräch mit Chaim Noll, Israel. Noll stellte seinen jüngsten Roman "Der Kitharaspieler" vor, der in jenen Tagen Kaiser Neros angesiedelt ist, als aus einer jüdischen Sekte eine neue Religion, das Christentum, zu entstehen begann. Natürlich berichtete er auch Aktuelles über die Lage in Israel nach dem Gaza-Krieg und den jüngsten Neuwahlen im Lande und kommentierte auch die vom Vatikan ausgelösten Irritationen im Dialog zwischen Katholiken und Juden .

26.05.2009

Theodor Lessing: Arzt, Philosoph, Volkshochschulpionier ... und Jude Hartmut May, Haiger. May zeichnete ein vielschichtiges und spannendes Porträt des jüdischen Arztes, Philosophen und Volkshochschulpioniers Theodor Lessing, der im Mai 1938 kurz vor seiner Flucht aus Deutschland von den Nationalsozialisten erschossen wurde.

25.06.2009 100 Jahre Tel Aviv – Die weiße Stadt am Meer

Igal Avidan, Berlin/Jerusalem. Anlässlich des 100. Geburtstages der "weißen Stadt am Meer", Tel Aviv, schilderte der israelische Journalist Igal Avidan die bewegten Anfänge der Metropole. Ergänzt von teilweise historischen Fotos wurde die Geschichte der Stadt anschaulich und spannend präsentiert.

01.07.2009 Verleihung der "Charlotte-Petersen-Medaille" der Stadt Dillenburg an Landesrabbiner Dr. Henry G. Brandt

In einer beeindruckenden und sehr bewegenden Feierstunde wurde die "Charlotte-Petersen-Medaille" an Landesrabbiner Henry G. Brandt, der auch jüdischer Präsident des Deutschen Koordinierungsrates ist, verliehen. Die humorvolle Laudatio sprach Prof. Dr. Hanspeter Mainz, Augsburg, und

musikalisch wurde die Veranstaltung umrahmt von dem jüdischen Klarinettisten Roman Kuperschmidt aus Frankfurt.

Kulturelle Veranstaltungen

22.09.2009 Von Kantor bis Klezmer: Jüdische Musik – Was ist das?

Ruth Frenk, Konstanz. Die Opernsängerin und Musikpädagogin Ruth Frenk schilderte anschaulich die Geschichte und Entwicklung der jüdischen Musik, die anhand zahlreicher Musikbeispiele sehr lebendig wurde.

10.10.2009 Klezmer: Mit Herz und Seele. Konzert.

Roman Kuperschmidt und Ensemble. Der von der Presse als "russischer Edelstein" bezeichnete Ausnahmeklarinettist Roman Kuperschmidt präsentierte mit seinem Ensemble bekannte und unbekannte Lieder aus der jüdischen Tradition.

02.09.2009 Hanna Mandel: Beim Gehen entsteht der Weg. Konzertlesung.

Norbert Reck, Verena Guido, Gabriele Quast. Der Theologe Norbert Reck kommentierte, die Schauspielerin Gabriele Quast las und die Musikerin Verena Guido spielte und sang ... rund um die Erinnerungen der Auschwitz-Überlebenden Hanna Mandel. Einer der beeindruckendsten Abende in der Geschichte der Dillenburger GCJZ!

Sonstige Veranstaltungen

26.05.2009 Jahresmitgliederversammlung

Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen

27.02. – 01.03. 2009 Teilnahme an der zentralen Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Hamburg

08. – 10.05. 2009 Mitgliederversammlung und Studientagung des DKR in Bonn

06. – 08.11.2009 Geschäftsführertagung und Studientagung des DKR in Saarbrücken

Öffentlichkeitsarbeit:

Zu jeder Veranstaltung wird eine Einladung versandt und die Veranstaltungen werden in der Presse angekündigt, einige in den Gottesdiensten vermeldet. In einigen Fällen entsandten die lokalen Zeitungen einen Journalisten zur Berichterstattung, in den anderen Fällen konnten wir zumeist aus eigenen Kräften einen Bericht der Presse zur Verfügung stellen.

Statistik:

Die Mitgliederzahl der Dillenburger Gesellschaft im Berichtsjahr 2009: 83 [Anmerkung: Gemäß

Vorstandsbeschluss werden ab sofort ausschließlich zahlende Mitglieder als Vollmitglieder gezählt]

Austritte: 0 Todesfälle: 2 Eintritte: 2

Im Berichtsjahr fanden 4 Vorstandssitzungen statt.

Greifenstein/Dillenburg, 29. März 2010 Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dillenburg e.V. Zum Eichholz 12 35753 Greifenstein

Für den Vorstand (Dr. Christoph Münz Geschäftsführung; kath. Vorsitzender)

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.



Wittener Str. 3
44149 Dortmund
Telefon +49 231171317
E-Mail cjz.dortmund@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Woche der Brüderlichkeit 2009 "1949-2009: Soviel Aufbruch war nie"

Acht Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit vielen Trägern und der Volkshoch-schule (VHS) vom 4. bis 29.3.2009 in <u>Dortmund</u>

4.3.2009 Eröffnung der fünfwöchigen Ausstellung "DU gehst MICH an. Juden und Christen in Westfalen auf dem Weg zu einem neuen Verhältnis" in der St. Petri-Kirche mit Grußworten von Landeskirchenrätin Frau Moskon-Raschick (EKvW), Domkapitular Th. Ahrens (Erzbistum Paderborn) und Zwi Rappoport (Landesverband er Jüdischen Gemeinden in Westfalen und Lippe). Mit Musik. Kooperation mit der Jüdischen Kultusgemeinde Dortmund, der Evangelischen Stadtkirche St. Petri und dem Katholischen Bildungswerk

Eine Wanderausstellung der Ev. Kirche von Westfalen in Kooperation mit dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Westfalen und Lippe. Gefördert durch das Land NRW. Mit freundlicher Unterstützung des Erzbistums Paderborn, der CJZ Bielefeld, Dortmund, Minden und Paderborn und der KD-Bank.

Presseberichte in UK, Gemeindeblatt der JKGD, RN

Während der Ausstellungsdauer (bis 5.4.2009) wurde in einer kleinen Ausstellung zu "Dortmund interreligiös" informiert und mit einer weiteren Tafel stellte sich die Jüdische Kultusgemeinde Dortmund vor. Eine Kommentartafel "Du gehst mich an, weil…", ein Bücher- und Infotisch, eine Hörstation mit Interviews jüdischer Gemeindemitglieder aus Westfalen und Erkundungsbögen für Sek I und II bzw. den Konfirmandenunterricht konnten genutzt werden.

Die Ausstellung besuchten 1.869 Interessierte/pro Woche ca. 400, darunter einige Schulklassen und Gemeindegruppen. Feste <u>Schwerpunkt-Führungen</u> wurden angeboten: 17.3.09 mit Frau Rappoport (jüdisch), 22.3.09 mit Pfr. Lange-Sonntag (evangelisch) und am 29.3.09 mit Pfr. Neu (katholisch). – mit jeweils 10 bis 20 P.

Die weiteren Veranstaltungen im März sind gleichzeitig das <u>Begleitprogramm zur</u> <u>Ausstellung</u> und außer am 11.3. fanden alle in der St. Petri-Kirche statt.

5.3.2009 <u>Fortbildung</u> zur Ausstellung – Einsatz in Schule und Gemeinde. In Kooperation mit dem Schulreferat - mit Führung, Praxisbeispielen für den Unterricht und Vorstellung Erkundungsbögen - unter der Leitung von Ina Bierbrodt, Pfr. Lange-Sonntag und Sigrid Schäfer.

11.3.2009 Synagogenführung mit Rosa Rappoport

(45 P.) In Kooperation mit dem Schulreferat

15.3.2009 <u>Konzert</u> "Von synagogalen Gesängen des 19. Jh. zur modernen jüdischen Musik" (ca. 110 P.) mit dem Bat Kol David Chor. In Kooperation mit JKGD, Ev. Bildungswerk, VHS

25.3.2009 Theologisches Gespräch "Die Bibel Israels - Grundlage des christlich-jüdischen (ca. 200 P.) Dialogs" mit Landesrabbiner em. Dr. H.G. Brandt, Augsburg. Moderation: Diplom-Theologe J. Bremer, Uni Bonn. In Kooperation mit dem Kath. Bildungswerk, der Kath. Akademie Schwerte. Presseberichte in UK, KA

Mitveranstalter bei folgenden Veranstaltungen des Arbeitskreises Woche der Brüderlichkeit in <u>Hamm</u> (Veranstaltungsorte in Hamm: Zentralbibliothek, Pfarrheim St. Georg St. Agnes-Kirche, Luther-Kirche, Gustav-Lübcke-Museum, Pauluskirche, VHS-Kino, VHS, Städt. Musikschule)

8.3.2009	Eröffnung der 25. "Woche der Begegnung mit dem Judentum" mit Vortrag von
	G. B. Ginzel, Köln, "1949-2009: Soviel Aufbruch war nie!"
9.3.2009	Lesung mit Mirjam Pressler aus Aharon Appelfeld "Blumen der Finsternis"
10.3.2009	Vortrag von Prof. Dr. H. Frankemölle "Rückfall in alte Zeiten? Die Kirchen und
	die Judenmission"
11.3.2009	Filmvorführung "Sweet Mus – Im Himmel gefangen"
12.3.2009	Ensemble Theatrum Schloss Hohenerxleben: Nathan der Weise von Lessing
13.3.2009	"Was soll'n wir noch beginnen" Lieder nach Texten von Theodor Kramer
	mit Heike Kellermann & Wolfgang Rieck
15.3.2009	Abschlussgottesdienst "Nun aufwärts froh den Blick gewandt…"
	Mit Kantorin A. Gerstetter und Schüler/innen des Gymnasium Hammonense
	Predigt: Superintendent i.R. E. Nierhaus

2. Studienfahrt/Seminare/Tagungen

1517.4.09	"wajl fun friling bis zum winter is a katzen-schprung" Jüdische Lieder im
(18 P.)	Lebenszyklus. Klezmerworkshop mit D. Kempin und D. Reznik
	In Zusammenarbeit mit und in der Evangelischen Akademie Villigst
25.9.2009	Synagogenführung mit Rosa Rappoport
(50 P.)	In Kooperation mit der VHS und dem Schulreferat

3. Einzelveranstaltungen mit der VHS Dortmund und weiteren Trägern

4.2.2009 (ca. 100 P.)	"Das Grauen im Kinderbuch-Was bringt die Darstellung des Holocaust im Bilderbuch und Comic?" <u>Vortrag</u> von Prof. Dr. Conrady, TU Dortmund In weiterer Kooperation mit der Stadt-und Landesbibliothek, dem Jugendamt, dem Institut für Dt. Sprache und Literatur der TU Dortmund und der ESG. In der Veranstaltungsreihe zur Ausstellung "Nach dem/n Rechten sehen" vom
	Dezember 2008 Presseberichte in WR, epd, Gemeindeblatt der JKGD. Die
17.2.2009	Bibliothek stellte Bilder- und Jugendbücher zum Thema aus. "damit ihr wisst, von was für Leuten ihr her seid". Glückel von Hameln –
(ca. 30 P.)	Kauffrau und Autorin der ersten jiddischen Autobiographie.
	<u>Vortrag</u> von Dr. Gabriele Jancke, Berlin
2.4.2009	"Tehilim (Psalmen)", Israel/Frankreich 2007
(10 P.)	<u>Film</u> , Regie: Raphael Nadjari
27.5.2009	"Die neuen Machtverhältnisse in Israel – Eindrücke einer Journalistin"
(ca. 100 P.)	Vortrag/Gespräch mit Inge Günther, Jerusalem. In weiterer Kooperation mit
	der AgNRW, der ESG und dem Institut für Journalismus der TU Dortmund
	Moderation: Prof. Dr. Susanne Fengler, Institut für Journalistik, Leiterin Erich-
	Brost-Institut Presseberichte in UK, Erich-Brost-Institut
3.9.2009	"Vor Tieren hatten sie keine Angst, nur vor Menschen" Kinder überleben den
(28 P.)	Holocaust. Frühe Zeugnisse 1944-1948. <u>Lesung</u> mit Prof. Dr. Alfons
(201.)	Kenkmann, und Elisabeth Kohlhass - beide Uni Leipzig.
	In weiterer Kooperation mit der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache
1 10 2000 1	·
1.10.2009.1	"dass sie ihre Stimme nicht laut genug erhoben haben" Bekennende Kirche
(ca. 40 P.)	und die Shoah. <u>Vortrag</u> von Dr. Hartmut Ludwig, Berlin.

In weiterer Kooperation mit der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache 29.10.2009 "Ich glaube, dass es Göttlichkeit in der Welt gibt." Ruth C. Cohn und das Gespräch über (religiöse) Werte. <u>Vortrag:</u> Shirley Reinhaus, Mönchengladbach. In weiterer Kooperation mit dem Schulreferat der VKK

Aus Anlass des 100. Geburtstages der Dichterin Hilde Domin:

11.11.2009 "Nur eine Rose als Stütze" Hilde Domins dichterische Biographie. <u>Vortrag</u> von Prof. Dr. Michael Braun, St.Augustin/Köln In weiterer Kooperation mit der Stadt- und Landesbibliothek und dem Institut für Dt. Sprache und Literatur der TU Dortmund

15.11.2009 "Wer es könnte, die Welt hochwerfen, dass der Wind hindurchfährt."

Poetische Lebensreise durch sechs Lebensräume Lesung/Musik zu Hilde

(ca. 180 P.)

Poetische Lebensreise durch sechs Lebensräume. Lesung/Musik zu Hilde Domin mit Beatrice Fermor und Jürgen Hiekel, Saxophon. In weiterer Kooperation mit der Ev. Stadtkirche St. Petri

4. Einzelvorträge, kulturelle und interreligiöse Veranstaltungen, Ausstellungen sowie Gedenkveranstaltungen in Zusammenarbeit mit weiteren Trägern

25.1.2009 Aus Anlass des Holocaust-Gedenktages

(über 200 P.) " Hatte das Dritte Reich gute Seiten?"
Ein FORUM im Rathaus mit Prof. Dr. Wolfgang Benz, Berlin
Worte zum Gedenken: Pfarrer Carsten Griese. Ansprache:
Oberbürgermeister Dr. Langemeyer. Musikalische Umrahmung: David
Orievsky, Violine und Eduard Glyaymer, Klavier. Besondere Ankündigung in
WDR Lokalzeit Dortmund
In Zusammenarbeit mit der VHS und der Evangelischen Akademie Villigst.

06.05.2009 Reihe Interreligiöses Gebet zum Thema: "Abrahams Patchwork-Familie.

Sarah und Hagar – zwei Frauenwege mit Gott". In der Jüdischen Kultusgemeinde. Das 14. Interreligiöse Gebet wird von einem breiten Trägerkreis der abrahamitischen Religionen in Dortmund vorbereitet.

14.5.2009
(120 P.)

Konzert "Klezmer meets Jazz" mit dem Leon Gurvitch Jazz-Project im Anschluss an die Mitgliederversammlung, in Kooperation mit der Jüdischen Kultusgemeinde

21.6.2009 Chor-Konzert mit TOTAL VOKAL aus Anlass des 200. Geburtstages von Felix Mendelssohn-Bartholdy "Musik im Spannungsfeld von Judentum und Christentum. In und mit der Jüdischen Kultusgemeinde 17.09.2009 Rabbiner-Brandt-Vorlesung des DKR: " Absage an die Judenmission"

(ca. 140 P.) <u>Vortrag</u> mit Präses Nikolaus Schneider, Düsseldorf Presseberichte in UK, KA, Gemeindeblatt der JKGD

Veranstaltungen aus Anlass des Gedenktages "9. November 1938"

9.11.2009 <u>Kranzniederlegung</u> am Mahnmal, Platz der Alten Synagoge, Innenstadt und an den weiteren Synagogenstandorten/Mahnmalen in Dorstfeld und Hörde 9.11.2009 Ökumenisches Gedenken "Erinnern-Stille-Gebet-Musik" in der St. Petri-Kirche.

(ca.150 P.) In Zusammenarbeit mit Ev. Stadtkirche St. Petri und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen. Gedenkbild "Namen" mit Lesung von Biographien zur Erinnerung an die Deportation jüdischer Familien aus Dortmund und Umgebung in das Ghetto und KZ Theresienstadt. Mit Schülerinnen des Käthe Kollwitz Gymnasiums (8.Schuljahr). Musik: Ludwig Kaiser, Orgel und Christiane Conradt, Cello, Bochum.

V o r der Veranstaltung: Teilnahme an der städtischen Gedenkveranstaltung im Opernhaus.

5. Interne Veranstaltungen

14.5.2009 <u>Jahresmitgliederversammlung</u> (29 P.) in der Jüdischen Kultusgemeinde und 42

anschließendem Konzert (s. Pkt. 4)

Vorstandssitzungen: 13.1./2.4./18.8./3.11.

Arbeitskreise:

*Theologischer Arbeitskreis zum Schwerpunkt 'Antijudaismus im Christentum' unter der Leitung von Pfarrer Matthias Klose-Henrichs (mtl. Treffen)

Teilnahme an Arbeitsgruppen in Zusammenarbeit mit anderen Trägern:

- *Vorbereitungsgruppe Ökumenisches Gedenken zum ,9. November 1938'
- *Treffen der städtischen Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie
- * Vorstandssitzungen und MV des Vereins zur Förderung der Städtefreundschaft Netanya und Dortmund e.V.

*Dortmunder Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus (AKgR) – Bericht Frau von Lintel: Dem Arbeitskreis, der größten Gruppierung dieser Art in unserer Stadt, gehören Organisationen mit einer großen Zahl von Organisationen und Initiativen an. Damit haben wichtigsten gesellschaftlich relevanten Dortmunder zusammengeschlossen, um gemeinsam für die demokratischen und humanistischen Traditionen unserer Stadt einzutreten. Zentrales Ziel ist. allen Versuchen rechtsextremistischer, neonazistischer und ausländerfeindlicher Kreise entgegenzuwirken, Dortmund zu einem Schwerpunkt ihrer Aktivitäten auszubauen.

Mehrere Sitzungen haben in 2009 stattgefunden, z.B.:

- 18.02.2009 Planung von Veranstaltungen zu den Kommunalwahlen.

 Dossier "Am rechten Rand-Was ist los in Dortmund" vorgestellt und verteilt.
- 17.06.2009 Workshop "Kreative Formen der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus. In Gruppenarbeit wurden unterschiedliche Aktionsformen entwickelt.
- 30.06.2009 Bericht über Vorfälle am 1.Mai 2009 (Angriff von Rechten auf DGB-Veranstaltungen etc.) Diskussion über Strukturen der 'neuen Rechten' und deren Verhältnis zu DVU und NPD. Einigung auf Dezentralisierung beim Neonaziaufmarsch am 5.9.
- 12.08.2009 Vorbereitungen auf die dezentralen Aktionen der einzelnen Gruppen und Institutionen des AKgR am 5.9.2009
- Auswertung der Ergebnisse vom 5.9. dezentrales Agieren gegen NeonaziAufmärsche als erfolgreiches Konzept, soll auch am 4.9. 2010 angewandt
 werden. Bildung von Arbeitskreisen zu verschiedenen Handlungsfeldern,
 Schwerpunkt auf der politischen Ebene. Situation in Dorstfeld. AKgR betont,
 grundsätzliche Einschätzung sei richtig gewesen: in den letzten Jahren hat
 sich das rechtsextreme Gewaltpotential beständig weiterentwickelt und ist
 nun zumindest in einigen Stadtteilen in die Alltagskultur eingebrochen. Der
 Staatsschutz scheint zurzeit nicht in der Lage, sich differenziertere Einblicke
 über Strukturen und handlungsorientierte Aktivitäten der autonomen
 Nationalisten zu verschaffen.
 Newsletter KontraRE.

6. Zusätzliche Tätigkeiten der Geschäftsführerin im Rahmen ihres pädagogischen wie historischen Aufgabenbereiches/ Jugendarbeit

Wanderausstellung "DU gehst MICH an. Juden und Christen in Westfalen auf dem Weg zu einem neuen Verhältnis": Nach Konzeption, Planung der Ausstellung und Erstellung der

Tafeln in 2008, vor allem in 2009 Mit-Vorbereitung der Drucklegung des Kataloges zur Ausstellung und der Durchführung der Eröffnung in Dortmund mit Planung eines vielfältigem Begleitprogramms sowie Vorbereitung von Führungen, Betreuung der Ehrenamtlichen, Zusammenstellen von Infotexten und pädagogischer Begleitung/Fortbildung sowie der Mit-Erarbeitung von Erkundungsbögen mit Dortmunder Schwerpunkt für Kinder und Jugendliche.

Mit-Vorbereitung des Projektes Kinderoper "Brundibar".

Durch u.a. diese Projekte hat sich die Beratungsarbeit in die jeweiligen Vorbereitungstreffen verlagert. Zusätzlich fanden einige Beratungen mit Multiplikator/inn/en aus dem (außer-) schulischen Bereich sowie mit Schüler/innen und Einzelpersonen statt - Themen: Jüdische Religion und Feste, Christen und Juden, Projekttage an Schulen zu Gedenktagen, Spurensuche Jüdisches Leben und Schicksal im Stadtteil zur Vorbereitung von lokalen "Stolperstein" -Aktionen, Auseinandersetzung mit der Shoah – Unterricht und Medien an der Grundschule.

Zur (pädagogischen) Arbeit der Gesellschaft wurde informiert, Materialien/Literatur zusammengestellt bzw. ausgeliehen. Laufende Aktualisierung der Homepage der CJZ mit Presseberichten und Fotos.

Weitere Tätigkeit in Vorbereitungsgruppen mit anderen Trägern bei:

- *Ausschuss "Christen und Juden" der EKvW und
- *Unterausschuss zur Vorbereitung der Wanderausstellung "DU gehst MICH an. Juden und Christen in Westfalen auf dem Weg zu einem neuen Verhältnis"
- *Vorbereitung des Ökumenischen Gedenkens zum ,9.November 1938' u.a. Auswahl von Texten/Zusammenstellen der Zeitzeugenberichte zu den Ereignissen in Dortmund und Anfrage schulischer Mitwirkung

7. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

13.2.2009 Arbeitstagung der NRW-Gesellschaften in Krefeld

1.3.2009 Zentrale Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Hamburg

8. Öffentlichkeitsarbeit: Erklärungen, Presseinformationen, Einzelvorträge und sonstige Aktivitäten

Anfang Januar '09	Einladung zum Holocaust-Gedenktag an alle Mitglieder der Fraktionen SPD, CDU, FDP/Bürgerliste und BÜNDNIS 90/DIE
	GRÜNEN sowie an Die evangelischen und katholischen
	Kirchengemeinden Jan./Febr. 2009 Der Arbeitskreis gegen
	Rechtsextremismus (AKgR)gibt die Dokumentation "Am rechten Rand
	- Was ist los in Dortmund" heraus. CJZ Dortmund ist Mitglied im
	AKgR
16.1.2009	Pressegespräch zur Vorstellung der Veranstaltungen im 1. Halbjahr
	und zum Holocaust-Gedenktag (RN)
25.01.2009	Pressefototermin im Rathaus: FORUM zum Holocaust-Gedenktag
	(WR)
27.01.2009	Teillnahme an Gedenkstunde der Bezirksvertretung Innenstadt-Ost
	zur Erinnerung an die Dortmunder Deportationen/Südbahnhof
28.01.2009	Presse-Mitteilung des Vorstandes "Jüdisch-christlicher Dialog erneut
	schwer gestört" zur Aufhebung der Exkommunikation von Bischöfen
	der "Priesterbruderschaft Pius X." (in RN, UK, KA)
30.1.2009	Workshop "Rechtsextremismus in Dortmund" mit Pfr. Griese (20 P.)
9.2.2009	Extraversand Einladung zur Ausstellungseröffnung "DU gehst MICH
	an." mit Mitgliederwerbeaktion (17 Eintritte)
26.2.2009	Pressegespräch zur Ausstellung "DU gehst MICH an." mit den
	Kooperationspartnern in der Ev. Stadtkirche St. Petri (Bericht RN)
26.02.2009	Vorbereitungstreffen über Führungen zur Ausstellung mit den
11	

26.2.2009	Ehrenamtlichen. Führungen u.a. durch die Vorstandsmitglieder Pfarrer Neu, Pfarrer Drepper, Pfarrer Lange-Sonntag Teilnahme an der wissenschaftlichen Befragung der Uni Bielefeld für
	eine Netzwerkanalyse im Rahmen des Dortmunder Aktionsplans für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus
27.2.2009	Teilnahme am Einführungsgottesdienst für Pfr.in Ina Annette Bierbrodt als neue Schulreferentin der VKK
Anfang März '09	Presseinformation zur Dortmunder "Woche der Brüderlichkeit"
4.3.2009	Pressefototermin Eröffnung der Ausstellung (Bericht in UK, Gemeindeblatt der JKGD)
5./12.3.2009	Gesprächsabende mit Pfr. Drepper in der Hl. Kreuz-Gemeinde zum Thema: "Was verbindet und was trennt Juden und Christen? zur
6.2.2000	Ausstellung (jeweils ca. 20 P.)
6.3.2009	Teilnahme an der Netzwerkkonferenz der städtischen Koordinierungsstelle
	für Vielfalt, Toleranz und Demokratie
18.3.2009	Teilnahme von Pfr. Drepper am Treffen des AK "Religion und
	Integration"-
	Besuch/Gespräch in der Jüdischen Kultusgemeinde
10.4.2009	Teilnahme am Bittermarkgedenken
7.5.2009	Teilnahme mit einem Infostand am ISRAEL-Tag der JKGD auf dem
44.5.0000	Friedensplatz
14.5.2009	Teilnahme an der Unterschriftenaktion von ver.di-Vertrauensleute in
	der Stadtverwaltung Dortmund gegen den Neonazi-Aufmarsch am 5.9.09 und für ein Verbot der NPD
14.5.2009	Ernennung von Prof. Dr. Johann-Friedrich Konrad zum
14.0.2000	Ehrenvorsitzenden
15.5.2009	Pressemitteilung zum Ehrenvorsitz von Prof. Dr. Konrad (UK)
24.5.2009	Kondolenzschreiben zum Tod der früheren Geschäftsführerin Herta
	Lutz
30.5.2009	Teilnahme an der Enthüllung der Gedenktafel auf dem Hansaplatz zur
10.0.000	Dortmunder "Bücherverbrennung"
16.6.2009	Teilnahme an der Verabschiedung von Prof. Dr. Conrady an der TU
	Dortmund/Gespräch über Leseförderung und Lesung der Kinder- und Jugendbuchautorin Kirsten Boie
23.6.2009	Teilnahme an der Netzwerkkonferenz der städtischen
20.0.2000	Koordinierungsstelle
	für Vielfalt, Toleranz und Demokratie –Vorstellung "Heitmeyer-Studie"
5.7.2009	Gratulation zum 80. Geburtstag von Valentin Frank
26.7.2009	Teilnahme am Goldenen Priesterjubiläum von Pfr. Neu,
	Liborigemeinde
13.8.2009	Teilnahme am "Runden Tisch" in Dorstfeld gegen Rechts
18.8.2009	Presse-Mitteilung zur 25jährigen Vorstandstätigkeit von Frau von Lintel
	und zur Ernennung von Pfr. Griese zum geschäftsführenden
	(evangelischen) Vorsitzenden (uk)
21.8.2009	Pressegespräch zur Vorstellung der Veranstaltungen im 2. Halbjahr
	(WR, KA)
25.8.2009	Teilnahme am Fastenbrechen in der Abu-Bakr-Moschee
26.8.2009	Presse-Erklärung zum geplanten Aufmarsch der Neonazis am 5.9.09
1.9.2009	Werbung für und Teilnahme an der Antikriegstag-Veranstaltung im Hof der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache . Eine Veranstaltung des
	DGB u.a. mit dem AKgR

Teilnahme an und Werbung für die Aktionen gegen Rechts, u.a. des AKgR
Infostand unserer CJZ bei der Rabbiner-Brandt-Vorlesung in der Ev. Mariengemeinde. Pressefototermin. Pfr. Griese führte ein Radiointerview
mit Präses Schneider- erschien in: "Augenblickmal" (Sender der Ev. Kirche im Rheinland) am 28.9.
Gespräch mit Dr. Mühlhofer zur Vorbereitung zukünftiger Veranstaltungen
in Kooperation mit der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache Vorbereitungstreffen zur Studienreise nach Netanya und Jerusalem für (18 P.) Menschen bis 27 Jahre unter der Leitung von Pfr. Griese im Reinoldinum
Teilnahme an der Premiere des Films "Untern Bauern" in Dortmund Kondolenzschreiben zum Tod von Pfarrer Udo Halama Gespräch in der JKGD mit: Prof. Dr. W. Grünzweig, TU Dortmund, Institut für Amerikanistik und Frau C. Kahn-Strauss, Leo Baeck Institut
N.Y. und Zwi Rappoport sowie Alexander Sperling- Besuch der Aufführung des jüdischen Puppentheaters Teilnahme am 14. Gambrinus-Forum der TU Dortmund und der Sozietät Niebaum Rechtsanwälte durch Frau Berman im Harenberg
City Center, u.a. Rede von C. Kahn-Strauss Pressegespräch zur Vorstellung des Gedenkbildes zum Ökumenischen Gedenken am 9.11. mit den Schülerinnen und dem
Lehrer des Käthe Kollwitz Gymnasiums in der St. Petri-Kirche (wR) Teilnahme am Gedenken der Bezirksvertretung Innenstadt-West zum 9.11.1938 am Dorstfelder Mahnmal mit Beteiligung von Rabbiner Apel und Kantor Tsah
Presse-Erklärung zur Störung des Dorstfelder Gedenkens durch Neonazis
Teilnahme am Festakt 60 Jahre Sozialinstitut Kommende Dortmund Gespräch mit der Chorakademie Dortmund über zukünftige Kooperation beim Projekt Kinderoper "Brundibar"
Kondolenzschreiben zum Tod von Theo Hengesbach Einladung zum Holocaust-Gedenktag 2010 an die Mitglieder der Fraktionen in der Stadt Dortmund/Rathaus

(<u>Abkürzungen</u>: EKvW= Evangelische Kirche von Westfalen, WR= Westfälische Rundschau, RN = Ruhrnachrichten, UK= Unsere Kirche, KA=Kirchlicher Anzeiger/DER DOM, epd = Ev. Pressedienst, JKGD=Jüdische Kultusgemeinde Dortmund, DKR= Deutscher KoordinierungsRat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Dt., AgNRW= Auslandsgesellschaft Nordrhein Westfalen)

9. Mitgliederstatistik

Eintritte: 19

Austritte: 12 (Grund: verstorben, Umzug, finanzielle Gründe, ohne Angaben)

Mitgliederanzahl zum 31.12.2009: 394

10. Tendenzen

Für die Zielgruppe der Studierenden konnten wir zu ermäßigten Preisen eine Israelreise mit vielen Begegnungen in Jerusalem und Netanya anbieten, die auch im März 2010 zustande kommen wird.

Einige Veranstaltungen fanden in Kooperation mit der TU Dortmund statt, so mit dem Institut für Deutsche Sprache und Literatur und dem Institut für Journalistik. Diese wurden dann auch von vielen Studierenden besucht. Diese Zusammenarbeit wollen wir weiter fortsetzen

und versuchen eine/n Vertreter/in der TU bzw. der Fachhochschule für unsere Vorstandsarbeit zu gewinnen.

Die Bemühungen um die Möglichkeit einer Aufführung der Kinderoper "Brundibar" durch einen Dortmunder Kinderchor werden fortgesetzt.

Jugendliche eines 8. Schuljahr (die jüngsten bis jetzt) haben aktiv am Ökumenischen Gedenken zum Novemberpogrom 1938 mitgewirkt.

Die Öffentlichkeitsarbeit und der Einsatz unserer Gesellschaft sowie die Teilnahme unserer Vorstandsmitglieder an vielen Gesprächen und Treffen zu Veranstaltungen und Aktionen gegen Rechts werden fortgeführt.

Unseren Schwerpunkt "Dialog der Religionen" konnten wir durch das große erfolgreiche Ausstellungsprojekt "DU gehst MICH an. Juden und Christen in Westfalen auf dem Weg zu einem neuen Verhältnis" stärken. Unsere Gesellschaft hat nicht nur finanziell die Wanderausstellung unterstützt. Unsere Geschäftsführerin hat diese angeregt und miterarbeitet. Auszubildende eines Berufskollegs in Gelsenkirchen haben das Layout für die Tafeln nach einem schulinternen Wettbewerb entworfen und sich sehr engagiert mit dem Thema auseinander gesetzt. In 2009 wurde die Ausstellung an 18 Orten von westfälischen Städten, Gemeinden, Schulen und jüdischen Gemeinden nachgefragt.

Stimmen zur Ausstellung: "zeitlos", "auf einigen Tafeln zuviel Text und zu klein", "besser manchmal weniger Fotos, dafür größer, "von Aufteilung und Inhalt sehr gut, auch einmalig das Westfälische gezeigt", "ungeheuer informativ", "inhaltlich gut", "gut angekommen", "Wanderausstellung und Begleitprogramm sind eine große Sache und eine wertvolle Bereicherung für Dortmund".

Erfreulich in Dortmund war, dass alle drei Konfessionen (evangelisch, katholisch, jüdisch) als jeweilige Kooperationspartner zur Ausstellung wie Begleitprogramm gewonnen werden konnten.

Mitglieder der Jüdischen Kultusgemeinde haben sich sehr engagiert sowohl in der Gestaltung einer eigenen Tafel über den Alltag in der Gemeinde wie auch bei der Teilnahme am Begleitprogramm sowie der Übernahme von Führungen. Vorstandsmitglieder unserer CJZ haben sich an Führungen beteiligt und weitere Gesprächsgruppen zum Thema geleitet. Diese Ausstellung hält viele lokale/Dortmunder und regionale Berichte und Fotos bereit und informiert nicht nur über das heutige jüdische Leben und Religion in Dortmund/Westfalen, sondern auch über die Arbeit der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in der Region. Zugleich eine Ausstellung gegen Antisemitismus.

Durch die mit der Einladung zur Eröffnung der Ausstellung verbundene große Werbeaktion haben wir erfreulich viele neue Mitglieder für die Unterstützung unserer Arbeit gewinnen können.

Die Möglichkeit zur Teilnahme an den Synagogenführungen wurde wieder von vielen genutzt. Die Gesellschaft hat am ISRAEL-Tag der Jüdischen Kultusgemeinde mit einem Infostand teilgenommen. Viele Veranstaltungen konnten zusätzlich in Kooperation mit der Gemeinde angeboten werden. Die Begegnung mit jüdischer Religion und Kultur zu ermöglichen ist uns ein großes Anliegen. So können vor Ort viele Vorurteile abgebaut werden.

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e.V.

Schützengasse 16 01067 Dresden Telefon 0351-4943348

E-Mail info@christlichjuedischezusammenarbeit-dresden.de



Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit

Am 19. März Vortrag von Prof. Dr. R. Kampling (Berlin) aus aktuellem Anlass zu "Rom, die Traditionalisten und der christlich-jüdische Dialog" gemeinsam mit dem Kathedralforum.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

- 8. Mai bis 10. Mai: Tagung mit der Ev. Akademie Meißen, der Ehrenamtsakademie und der Jüdisch-Christlichen Arbeitsgemeinschaft Leipzig: "Mensch, wo bist du?" Gemeinsam mit Jüdinnen und Juden Bibel lesen
- 18./19. Oktober: Studien- und Begegnungsfahrt "Auf jüdischen Spuren" nach Erfurt
- Veranstaltungsreihe mit dem "Haus der Kirche" und der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein: *lebens(un)wert*
 - 26. Mai: Seminartag im HdK: *Ethik in der Medizin. Lebenswertes Leben jüdische und christliche Perspektiven*; Referenten: J. Bieler (Berlin), Prof. Dr. G. Schneider-Flume (Leipzig)
 - 10. Juni: Filmvorführung im HdK: "Das Meer in mir" mit Einführung und Nachgespräch
 - 11. Juni: Dunkle Schatten deutscher Geschichte Euthanasie im Nationalsozialismus. Thematischer Stadtgang mit Führung durch die Gedenkstätte
- Bibelgespräch zu "Mensch und Natur aus jüdischer Sicht" mit M. Kahnemann
- "Auferstehung im jüdischen Glauben" mit Rabbinerin E. Klapheck (Frankfurt/M.) in Zusammenarbeit mit der Ev. Studentengemeinde
- Umbau der Ausstellung "Brüder und Fremde" zur Wanderausstellung und Präsentation zur Verleihung des Integrationspreises im Kulturrathaus und im Foyer des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz.

3. Einzelvorträge

- 2. April: Zur Erinnerung an Lenka Reinerova. Vortrag von B. Schmidt; gemeinsam mit und bei HATiKVA
- 16. September: "Paulus von Tarsus: Wie ein Jude die christliche Kirche gründete", Referentin: Dipl.-Theol. A. Fischer; in der Jüdischen Gemeinde
- 3. November im ÖIZ: Vortrag zu einer Erinnerungskultur ohne Augenzeugen: "Eine besondere Erinnerungskultur die Armenische"; Referent: Dipl.-Theol. I. Tschiftdschjan (Leipzig); gemeinsam mit dem ÖIZ
- 11. November gemeinsam mit und bei HATiKVA: Vortrag von Dr. M. Krupp (Jerusalem) zu "Die Jerusalemfrage und andere Probleme im Friedensprozess"
- 28. November in der Jüdischen Gemeinde: "Jüdischer Humor" von Prof. Dr. M. Brenner (München)

4. Gedenkveranstaltungen

siehe 7.

5. Kulturelle Veranstaltungen

- 15. März: "... und morgen kehren Schwalben auch zurück" – musikalischliterarische Portraits jüdischer Dichterinnen gestaltet durch U. Kurze

- 26. Oktober: Lesung mit Lea Fleischmann: "Heiliges Essen" im Rahmen der Jiddischen Woche

6. Interne Veranstaltungen:

Klausurtagung des Vorstands in Grumbach im März 2009. 12 Vorstandssitzungen. Jahresmitgliederversammlung.

Koordinierungstreffen der sächsischen Gesellschaften und Arbeitsgemeinschaften (Leipzig, Zwickau, Chemnitz, Görlitz, Dresden) am 14.9.09 in Dresden. Koordination der Projektmittel aus dem Programm "Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz" des Landes Sachsen für die sächsischen Gesellschaften Dankeschönabend für ehrenamtliche Helfer und Helferinnen.

7. Jugendarbeit/ Arbeit mit jungen Erwachsenen

- Teilnahme von Schulklassen an der *Namenslesung* am "Tag der Opfer der Nationalsozialismus" am 27. Januar
- Synagogenführung und Gespräch mit Schülerinnen und Schülern, die für den "Weg der Erinnerung" Filme gedreht hatten.
- Am 8. November "Weg der Erinnerung" an den Novemberpogrom 1938. mit dem Fahrrad auf Spuren jüdischen Lebens und Leidens in Dresden; in Zusammenarbeit mit dem Ev.- Luth. Stadtjugendpfarramt, der Kath. Dekanatsjugend und der Jüdischen Gemeinde große Beteiligung von Schülerinnen und Schülern verschiedener Dresdner Schulen (ca. 120 Teilnehmende).
- Zeitzeugengespräch mit Henny Brenner im Ev. Kreuzgymnasium

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

- Aufruf zum GehDenken am 13. Februar
- Aufstellung eines Denkzeichens für das "Judenlager Hellerberg" am 7. April, gemeinsam mit Hatikva und der Landeshauptstadt Dresden.
- Begleitung des Projektes: "Bänke Drei Denkorte eine Kunstinstallation gegen Antisemitismus und Ausgrenzung" der Bildhauerin M. Kahnemann
- Vorstellung der GCJZ in der Jüdischen Gemeinde am 10. September.

9. Teilnahme an DKR- Veranstaltungen

Teilnahme an der Studientagung und Mitgliederversammlung in Bonn (Stellmacher) und an der Studientagung und Geschäftsführertagung in Saarbrücken (Pofahl).

10. Öffentlichkeitsarbeit

270 Rundbriefe (nach Überarbeitung des Verteilers) mit Veranstaltungsprogramm werden zweimal vierteljährlich und einmal halbjährlich an Mitglieder und Interessenten verschickt.

700 Faltblätter werden an öffentliche Einrichtungen und Kooperationspartner verteilt. Pressemitteilungen zu allen und Plakate zu einzelnen Veranstaltungen. Informationen auf der Homepage und durch einen e-Mail-Verteiler. Durch Mitveranstalter vergrößert sich die angesprochene Zielgruppe.

11. Mitgliederstatistik

31 vollzahlende Mitglieder, 70 Mitglieder mit ermäßigtem Beitrag, 53 nichtzahlende 4 Austritte, 2 Mitglieder 2009 verstorben, 1 Mitglied schon 2008 (erst 2010 bekannt) ca. 150 Interessenten

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Einstellung einer Geschäftsführerin in Teilzeit: Neuordnung im Büro, Erstellung einer Mitglieder- und Interessentendatenbank, Kapazitäten für mehr Projekte. Das Programm soll den Veränderungen in der Jüdischen Gemeinde stärker gerecht werden: niedrigschwellige Angebote, dt.-russ., Förderung der Integration der Zuwanderer. Zunehmend werden die Veränderungen in der Gedenkkultur reflektiert, die sich aus dem absehbaren Sterben der Erlebnisgeneration ergeben: u. a. neues Konzept für die "Denkzeichen".

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Duisburg-Mülheim-Oberhausen e. V.

Güntherstr. 22 47051 Duisburg Telefon 0203-27620 E-Mail Christa@crbohn-duisburg.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

- 2.3. "1949 2009. Soviel Aufbruch war nie".

 Prof. Dr. Hans-Hermann Henrix, Aachen
 Gemeinsame Veranstaltung mit dem katholischen Bildungswerk Duisburg
- 5.3. Auf der Flucht zuhause Zum Gedenken an Hannah Arendt und Walter Benjamin Lesung mit Musik: Silvia Steinberg, Gregor Bohnensack-Schößler Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Mülheim
- 15.3. Musikalischer Abend mit der iraelischen Sängerin Shuli Grohmann "Round the world" mit Simone Wilhelm und Moishe Fleischer Veranstalter: Förderverein Mülheimer Städtepartnerschaften e.V., Sparkasse Mülheim, Heinrich-Thöne Volkshochschule der Stadt Mülheim, Jüdische Gemeinde Duisburg-Mülheim-Oberhausen, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Duisburg, Mülheim, Oberhausen e.V., Deutsch-Israelische Gesellschaft AG DU-MÜ-OB

2. Tagungen, Seminarreihen, Studienfahrten

28.1.-13.5. Christen und Juden - Die Haltung der Bevölkerung und der christlichen Kirchen zu Judenverfolgung und Judenmord im Zweiten Weltkrieg Hans-Joachim Barkenings, Duisburg Gemeinsame Veranstaltung mit der VHS Duisburg

20.6. Besuch im jüdischen Museum Dorsten zur Sonderausstellung "Antisemitismus? Antizionismus? Israelkritik?
Leitung: Hans-Joachim Barkenings

2.9.-9.12. Christen und Juden – Brückenbauer des Dialogs: Schalom Ben Chorin Hans-Joachim Barkenings, Duisburg

Gemeinsame Veranstaltung mit der VHS Duisburg

26.9. Gemeinsam wider Willen? Die katholische Kirche und das Judentem Prof. Dr. Hans-Hermann Henrix - Aachen In Kooperation mit der Katholischen Akademie die Wolfburg in Mühleim a.d.Ruhr

24.11. Exkursion zur ehemaligen Synagoge Hagen-Hohenlimburg "Lebendiges Judentum" Gemeinsame Veranstaltung mit dem Kath.Bildungswerk Mülheim

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorführungen

I have a Dream – Zum 80. Geburtstag von Martin Luther King 11.1. Evangelisches Gemeindehaus Kamp-Lintfort, 15.1. Stadtkirche Moers, 18.1. Salvatorkirche Duisburg, 22.1. Evangelisches Gemeindehaus Wesel Leitung: Hans Joachim Barkenings mit Okko Herlyn und Irina Scholten

1.3. Schalom – Jüdisches Leben im Alten Duisburg Cordula Klümper, Duisburg

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Stadt- und Kulturhistorischen Museum DU

10.3. Blume und Buch. Über den Dichter Rainer Maria Rilke

Hans-Joachim Barkening, Duisburg

16.3. Der Jude Paulus und das heutige christlich-jüdische Gespräch

Prof. Dr. Klauis Wengst, Bochum

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Duisburg

24.3. Ein neuer Blick auf den Apostel Paulus

Was heißt bei Paulus: "Aus Werken des Gesetzes wird kein Mensch gerecht?" Prof. Dr. Klaus Wengst, Bochum

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Mülheim

- 10.5. Predigt von Hans-Joachim Barkenings beim ökumenischen Morgengottesdienst auf der Mitgliederversammlung des DKR in Bonn-Bad Godesberg
- 17.6. Kirche im Ost-West-Spagat

Hans-Joachim Barkenings, Duisburg

1.9. Kindheitserinnerungen an den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges "Ab 5 Uhr 45 wird zurückgeschossen".

Hans Joachim Barkenings, Duisburg

26.10. Aus der wechselvollen Geschichte der Juden am Niederrhein Hans-Joachim Barkenings, Duisburg

27.10. Über die Bedeutung des 9. Oktober 1989

Hans-Joachim Barkenings, Duisburg

2.11. Meine Sprache wohnt woanders

Autorinnenlesung Lea Fleischmann

Kooperationsveranstaltung mit der Landeszentrale für politische Bildung NRW

8.-22.11. Ausstellung: David Tzur - Farbe - Leben - Linie

Einführung: Dr. Herbert Fendrich

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk Duisburg, CJZ Du-Mü-Ob e.V.,

Pfarrei Liebfrauen Duisburg und Caritasverband für die Stadt Duisburg e.V.

8.11. Religion macht Spass - Musik, Theater, Film, Gespräche, Bilder In Kooperation mit der AG Religion-Gewalt-Toleranz, der VHS Mülheim, der jüdischen Gemeinde, der Bahai-Gemeinde, Muslime, der ev. und kath. Kirche.

15.11. Schalom – Die Synagogen in der Duisburger Geschichte

Cordula Klümper, Duisburg

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Stadt- und Kulturhistorischen Museum DU

21.11. "Mit meinem Blau male ich Sterne... "

Eine Schreibwerkstatt nach Texten von Rose Ausländer

Georg Bohnensack-Schößler, Münster

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Mülheim

23.11. Mordechai Jakow Bereisch – Dayan der ostjüdischen Gemeinde Duisburgs Priv.-Doz. Dr. L. Joseph Heid, Duisburg

Gemeinsame Veranstaltung mit der Zentralbibliothek Duisburg

4. Kulturelle Veranstaltungen, Gottesdienste und Feiern

25.1. Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus In Erinnerung an Pastor Ernst Flatow und Abbé Franz Stock.

"Magnificat" – Predigt: Vizepräses Pfarrerin Petra Bosse-Huber und

Stadtdechant Pfarrer Bernhard Lücking

Gemeinsame Veranstaltung mit "Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.,

Katholische Arbeitsnehmerbewegung (KAB), Bündnis für Toleranz und Zivilcourage in Duisburg e.V., Evangelischer Kirchenkreis Duisburg, Katholische Kirche in Duisburg

31.8. Kleszmer mit D'Schiksn

Anita Schönenberger, Klarinette, Anna-Marina Truan, Piano,

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Duisburg

25.4. "Nur eine Rose als Stütze…" Ein Tag mit Hilde Domin Schreibwerkstatt mit Gregor Bohnensack-Schößler, Münster

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Mülheim
9.11. Gedenkveranstaltung zum 9. November 1938 im Sitzungssaal des Duisburger
Rathauses mit einem Grußwort von Oberbürgermeister Adolf Sauerland.
Im Rahmen der Veranstaltung spricht der jüdische Journalist und Publizist Günther
G. Ginzel zum Thema: "Als ihnen das Lachen verging – Der 9. November 1938:
Die Geschichte einer deutsch-deutschen Herausforderung".
Musikalische Gestaltung: Orchester und Chor des St.-Hildegardis-Gymnasiums
Duisburg. Schülerinnen und Schüler der Realschule Duisburg-Hamborn II und des
Max-Planck-Gymnasiums gestalten das Rahmenprogramm.
Anschließend Schweigemarsch zum jüdischen Mahnmal am Rabbiner-NeumarkWeg.

5. Interne Veranstaltungen

29.4. Mitgliederversammlung, Herr Hein stellt die Erzählung von Joseph Opatoshu vor: "Ein Tag in Regensburg"

2 Sitzungen des Geschäftsführenden Vorstandes

2 Sitzungen des Erweiterten Vorstandes

6. Jugendarbeit / Junges Forum

Publikation: "**Duisburger Juden gestern und heute**" Geeignet für die Arbeit in Schulen und Gemeinden. Herausgegeben von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Duisburg-Mülheim-Oberhausen e.V. und dem Salomon-Ludwig-Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte an der Universität Duisburg-Essen, verfasst von Cordula Klümper M.A., Duisburg 2009 (Mitglied unseres Erweiterten Vorstandes)

2 Kurse Ivrit-Neuhebräisch unter der Leitung von Gil Shachar Gemeinsame Veranstaltung mit dem Jungen Forum der Gesellschaft und dem Katholischen Bildungswerk Duisburg

7. Sonstige Aktivitäten

Teilnahme am Neujahrsempfang der jüdischen Gemeinde Duisburg-Mülheim Oberhausen Teilnahme bei der Vereinigung "Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V." Teilnahme am Gesprächskreis gegen Ausländerfeindlichkeit in Mülheim 7.5.-13.5. Besuch des jüdischen Ehepaares Lecerof aus Schweden. 11.5. Abendessen mit dem Ehepaar Lecerof.

8. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

Teilnahme an der Mitgliederversammlung des DKR Teilnahme an der Geschäftsführertagung des DKR

9. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige Einladungen an die Presse und die örtlichen Rundfunksender in Duisburg, Mülheim und Oberhausen

10. Mitgliederstatistik

Stand: 1.1.2010: 192 Mitglieder 112 Interessenten

11. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Zusammenarbeit mit anderen Trägern hat sich insbesondere bei Veranstaltungen mit größerem Zuhörerkreis bewährt, daneben gelingt es durch die Mitglieder des Erweiterten Vorstandes auch speziellen Kreisen im Gebiet unserer Gesellschaft Vortragsangebote zu machen.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e.V.



Bastionstr. 6 40213 Düsseldorf Telefon 0211-95757792 E-Mail cjz-duesseldorf@evdus.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

- 3.3. Konzert Von Jerusalem nach New York.
 Eine musikalische Reise durch jüdische Liederwelten
 Susan Borofsky, Gesang
 Courtney LeBauer, Geige
 Yaromyr Bozhenko, Klavier
- 5.3. Tenach, Bibel und Koran
 Rabbiner Dr. Tovia Ben-Chorin, Zürich
 Prof. Dr. Christoph Dohmen, Regensburg
 Prof. Dr. Bülent Ucar, Osnabrück
- 6.3. **Kabbalat Schabbat.** Besuch des Schabbatgottesdienstes der Jüdischen Gemeinde und gemeinsames Abendessen mit Rabbiner Julian-Chaim Soussan und Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf
- 18.3. Vortrag im Gymnasium Koblenzer Straße
 "Alle haben am Berge Sinai gestanden".
 Der Dekalog als Grundtext menschlicher Ethik
 Rabbinerin Dr. Eveline Goodman-Thau, Jerusalem / Berlin
- 2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten
- 8.2. Studienfahrt nach Osnabrück zum Felix-Nussbaum-Haus mit Besuch des Felix-Nussbaum-Hauses und der aktuellen Sonderausstellung "Die verborgene Spur Jüdische Wege durch die Moderne" anschließend geführter Stadtrundgang zur Geschichte Osnabrücks u.a. mit Besichtigung des Friedenssaales
- 1.5. Studienfahrt nach Amsterdam mit Führung durch die Portugiesische Synagoge, das Jüdisch Historische Museum, nachmittags gemeinsamer Rundgang durch das Jüdische Amsterdam

8./15./22.6. Workshop **Wie Juden die Bibel lesen**. Eine Einführung mit Hilfe der Zeitschrift "Tenachon" **Thomas Kollatz,** Salomon-Ludwig-Steinheim-Institut für deutsch- jüdische Geschichte

21.6. Studienfahrt nach Frankfurt mit Besuch der Ausstellung "Raub und Restitution.

Kulturgut aus jüdischem Besitz von 1933 bis heute" im Jüdischen Museum Frankfurt, vormittags Teilnahme an der Veranstaltung "Jüdische Lebenswelten": Nadine von Mauthner, geb. Freiin von Goldschmidt-Rothschild, im Gespräch mit Konstanze Crüwell, FAZ nachmittags gemeinsamer Gang zum Börneplatz mit Besichtigung von Museum Judengasse, Mahnmal und jüdischem Friedhof

- 3.-10.7. Studienfahrt nach Berlin mit Stadtrundgängen zur Berliner (jüdischen Geschichte), Führungen im Jüdischen Museum, Villa Liebermann, Haus der Wannseekonferenz, Friedhof Weissensee, Synagoge Rykestraße, Friedhof Schönhauser Allee, Gespräch im Deutschen Bundestag mit unserem Mitglied Kerstin Griese MdB sowie Führung im Deutschen Bundestag, Besuch des Schabbatgottesdienstes in der Synagoge Pestalozzistraße, Besuch der Gedenkstätten Stille Helden und Blindenwerkstatt Otto Weidt, Teilnahme an der Jubiläumsveranstaltung "60 Jahre Deutscher Koordinierungsrat CJZ
- 19.11. Seminar **Eine Reise durch die jüdische Bibel**. Einführung in den TaNaKh Prof. Dr. Hanna Liss, **Hochschule für jüdische Studien Heidelberg**
- 3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorführungen
- 27.1. Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus Tadeusz Borowski: "Bei uns in Auschwitz"
 Lesung mit dem Schauspieler Bernt Hahn
- 3.2. Gesprächsabend Alltag einer jüdischen Frau in Düsseldorf Elena Wohlreich, Düsseldorf
- 5.2. Vortrag Der islamische Antisemitismus in Deutschland Grenzen der Meinungsfreiheit in der journalistischen Arbeit"
 Ahmet Senyurt, ARD-Journalist
- 12.2. Vortrag Achtzehn-Bitten-Gebet und Vaterunser ein Vergleich Prof. Dr. Ulrich Kellermann, Mülheim
- 16.2. Vortrag "...damit ihr wisst, von was für Leuten ihr her seid" Glückel von Hameln (1645/46-1724) Kauffrau, Mutter, Autorin der ersten jiddischen Autobiographie

 Dr. Gabriele Jancke, FU Berlin, FB Geschichts- und Kulturwissenschaften

23.3. Lesung Sachs, Canetti und Mann: Aus dem "Kreis der Unsterblichen" mit den Autoren Reinhard Kiefer, Frank Schablewski und Bernhard Albers Moderation Christoph Leisten

Vortrag zum Synagogenjubiläum Zeitgenössische Synagogenarchitektur in Deutschland Dr.-Ing. Ulrich Knufinke, TU Braunschweig

29.3. Lesung und Gespräch Ich war acht und wollte leben

Eine Kindheit in Zeiten der Shoa

Heinrich Schönker. Autor aus Israel

Katarzyna Mitzner, Karta-Verlag Warschau

Hubert Wohlan, Moderation, Deutsche Welle

6.5. Vortrag **Wer beherrscht das Heilige Land?** Machtverhältnisse in Israel und Palästina.

Dr. Gil Yaron, Nahostkorrespondent, Tel Aviv

27.5. Vortrag und Lesung Juden und Christen - ungleiche Geschwister.

Die Geschichte zweier Rivalen

Prof. Dr. Michael Wolffsohn, Bundeswehrhochschule München

- 16.8. Vortrag zum Israel-Sonntag **Was bedeutet Jerusalem für die jüdische Identität? Rabbiner Dr. Jonathan Magonet, London** (im Rahmen der Jerusalem-Ausstellung)
- 3.9. Autorenlesung **Spion wider Willen Tanya Lieske, Journalistin**
- 10.9. Lesung und Gespräch **Der Honig und der Stachel**Das Judentum erklärt für alle, die mehr wissen wollen **Pabbinar Dr. Walter Pethachild** Landerrabbinar von Schlegwig Helet

Rabbiner Dr. Walter Rothschild, Landesrabbiner von Schleswig-Holstein und Rabbiner für liberale jüdische Gemeinden in Deutschland

- 21.9. Vortrag **Emilie und Oskar Schindler.** Gegen das Vergessen unbesungener Helden **Prof. Erika Rosenberg, Buenos Aires /Argentinien**
- 23.9. Vortrag "Vater Freud" und "Meister Arnold"
 Sigmund Freud Arnold Zweig Psychogramm einer literarischen Freundschaft
 PD Dr. Ludger Joseph Heid, Historiker, Literaturwissenschaftler und Publizist
- 2.11. Gesprächsabend **Du bist uns eine Brücke Dr. Annette Weisberg**, Kanada
- 26.11. Vortrag **100 Jahre Tel Aviv** die deutsche Geschichte einer israelischen Stadt Dr. Gil Yaron, **Tel Aviv**
- 4. Kulturelle Veranstaltungen und Gottesdienste
- 23.4. Tag des Buches: Hommage an Else Lasker-Schüler:
 Die Verscheuchte Heimat und Fremde
 Hajo Jahn, Vorsitzender der Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft
 Gruppe Frühlings-Erwachen
 Reinald Noisten, Klarinette

- 5.5. Lesung **76 Jahre Bücherverbrennung in Deutschland: Der Dichter Ernst Blass Thomas Schumann,** Gesellschaft zur Förderung vergessener und exilierter Autoren
- 7.5. **Israel-Straßenfest** am Burgplatz anlässlich des Unabhängigkeitstages von Israel (Infostände, Tanz, Musik,Reden und mehr) gemeinsam mit der jüdischen Gemeinde, KKL, DIG u.a.
- 13.5. Lesung mit Musik Hanna Mandel: Beim Gehen entsteht der Weg. Gespräche über das Leben vor und nach Auschwitz Dr. Norbert Reck u. Gabriele Quast, Lesung Verena Guido, Musik
- 14.5. Lesung mit Musik anlässlich des 200. Geburtstags von
 Felix Mendelssohn-Bartholdy
 Fanny und Felix Mendelssohn Jüdische Kultur in Deutschland
 Lesung: Eva Weisweiler, Axel Gottschick
 Musik: Nedad Lečič, Katharina Deserto
- 14.6. Haus des Lebens. Jüdisches Leben in Düsseldorf. Friedhofsführung mit Herbert Rubinstein (Landesverband der jüd. Gemeinden von Nordrhein und jüd. Vorsitzender der GCJZ Düsseldorf)
- 25.6. Lesung **Unterwegs verloren**. Erinnerungen Ruth Klüger, Irvine / USA **(ausgefallen wegen Erkrankung von Frau Klüger)**
- 2.-16.8. Ausstellung in der Johanneskirche
 Jerusalem. Warten auf den Messias was Juden und Christen verbindet
 Serigraphien von Heinrich Brandt, Graphiker, Düsseldorf

Rahmenprogramm zur Ausstellung:

- 2.8. Eröffnung der Ausstellung im Rahmen eines Gottesdienstes, anschließend Grußworte, Einführung und Musik
- 16.8. Sonntagsgottesdienst zum Bedeutung Jerusalems in christlicher Sicht (186 Personen)
- 16.8. Vortrag Rabbiner Dr. Jonathan Magonet zu Jerusalem aus jüdischer Sicht (siehe Einzelvorträge)
- 8.10. Führung durch die Ausstellung "Übrigens gefalle ich mir prächtig hier" Felix Mendelssohn Bartholdy in Düsseldorf Dr. Ursula Roth, Heinrich-Heine-Institut
- 8.11. Es is gewen a sumertog. Das Wilnaer Ghetto im Spiegel seiner Lieder Konzert mit Roswitha Dasch, Geige und Gesang, und Ulrich Raue, Klavier und Rezitation
- 8.11. ökumenischer Gedenkgottesdienst in Erinnerung an die Reichspogromnacht mit Gedenkgang auf den Spuren der jüdischen Familie Katzenstein

- 9.11. Teilnahme am **Gedenken** an die Reichspogromnacht am Gedenkstein für die zerstörte Synagoge Kasernenstrasse
- 14.11. Konzert in der Schlosskirche Eller Klezmer trifft Derwisch

Ensemble Noisten, Klezmer Murat Cakmaz, Sufimusik Talip Elmasulu, Derwischtänzer

17.12. Chanukka Die Jüdische Gemeinde zu Chanukka

Führung durch Synagoge und Gemeinderäumlichkeiten mit unserem jüdischen Vorsitzenden Herbert Rubinstein. Anschließend Zünden der Chanukkakerzen durch den Kantor der Jüdischen Gemeinde und gemütliches Kaffeetrinken Musikalische Begleitung: Yakov Zotov, Klavier

- 5. Interne Veranstaltungen (Organtagungen)
- 4.6. Vorbereitungsabend für die Studienfahrt nach Berlin
- 24.8. **Mitgliederversammlung** mit Ehrung langjähriger Mitglieder sowie anschließender Begegnung bei einem Glas Wein und Imbiss und einem Film über die Jüdische Gemeinde Düsseldorf
- 22.9. **Nachtreffen** der Teilnehmer der Studienfahrt nach Berlin

mehrere Sitzungen des Engeren und des Erweiterten Vorstandes mehrere Sitzungen der Vorstandsarbeitskreise Antisemitismus, Schule und Programmgestaltung

mehrere Sitzungen zur Vorbereitung des Straßenfestes anlässlich des Israel-Tages mehrere Sitzungen des Arbeitskreises 9. November

- 6. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen
- 26.2. Scholl-Tag im Geschwister-Scholl-Gymnasium "...weiter tragen was wir begonnen haben.."

Mein Bruder Willi Graf und die Weiße Rose Benefizkonzert mit Kurzvortrag von Anneliese Knoop-Graf

13.3. Vortrag "Alle haben am Berge Sinai gestanden".

Rabbinerin Dr. Eveline Goodman-Thau im Gymnasium Koblenzer Straße (siehe Woche der Brüderlichkeit)

15.11. Mendelssohn für Kinder

Kinder und Jugendliche spielen und lesen Mendelssohn für Kinder. Eine Reise mit Felix Mendelssohn Bartholdy durch Musik, Literatur, Familie und Begegnungen

SchülerInnen der Musikschule Subito unter der Leitung von Marina Kheifets

Zusammenstellung von **Literatur und Unterlagen** für Lehrer und Schüler im Rahmen von Projekten, Abiturvorbereitung etc.

Schüler und Schülerinnen mehrerer Düsseldorfer Schulen beteiligen sich traditionsgemäß an der Gestaltung von **Gedenkgang und Gedenkgottesdienst zum 9. November** und empfangen den eingeladenen Zeitzeugen zum Gespräch in ihrer Schule

7. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

ganzjährig sieben **Deutschkurse** für jüdische Emigranten aus der ehemaligen

Sowjetunion mit insgesamt 150 Teilnehmern

ganzjährig Ivritkurs für Fortgeschrittene

Leitung: Alexander Vaizner

Literaturkreis - Einführung und Diskussion zu jüdischer Literatur unter der Leitung von Jutta Müller-Trapet

2.4. Eli Amir: Shauls Liebe

30.6. Eli Amir: Der Taubenzüchter von Bagdad

29.10. Eli Amir: Jasmin

Literaturzusammenstellung für Mitglieder und Interessenten zu Themen wie 9. November, jüdische Geschichte, Israel u.a.

Neuauflage unserer Broschüre "Vorurteile abbauen - Mauern niederreißen. Judentum und Antisemitismus" in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung in Nordrhein-Westfalen

Mitherausgeber des **Gedenkbuches** "**Düsseldorf - Getto Litzmannstadt 1941**" zur Erinnerung an die erste Großdeportation aus dem nördlichen Rheinland

8. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

30.1.	Teilnahme an der Preisverleihung der Evangelischen Kirche im Rheinland:
	Auszeichnung der ökumenischen Gedenkinitiative zum 9./10. November in
	Düsseldorf mit einem ersten Preis

13.2. Teilnahme an der Jahrestagung der Gesellschaften CJZ in NRW in Krefeld

8.-10.5. Teilnahme an der DKR-Mitgliederversammlung in Bonn

23.9. Teilnahme am Neujahrsempfang der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf mit Verleihung der Josef-Neuberger-Medaille an den Künstler Gunter Demnig

9.11. Teilnahme an der Gedenkveranstaltung der Stadt Düsseldorf in Erinnerung an die Reichspogromnacht im November 1938

_

8. Öffentlichkeitsarbeit

11.8. **Pressegespräch** zur Jerusalem-Ausstellung in der Johanneskirche

Versand von Pressemitteilungen zu allen Veranstaltungen und regelmäßige Einladung an die Tagesmedien zur Berichterstattung

Regelmäßige Veröffentlichung unserer Veranstaltungen im Monatsprogramm der Stadt Düsseldorf und im Rundschreiben der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf

Versand von fünf Rundschreiben zur Information unserer ca. 650 Mitglieder und Interessenten

Angebot unserer Homepage mit aktuellen Informationen, Veranstaltungshinweisen und allgemeinen Hinweisen zur Arbeit unserer Gesellschaft

Information von ca.130 Mitgliedern über aktuelle Angebote und Entwicklungen sowie Veranstaltungen mit Hilfe unseres Mail-Verteilers

10. Mitgliederstatistik und Vorstand

2009 konnten 21 neue Mitglieder gewonnen werden, wobei gleichzeitig 32 Todesfälle, Austritte und Umzüge zu vermelden sind.

Die Mitgliederzahl beträgt zum 31.12.2009: 521.

Der Vorstand hat auch im Jahr 2009 harmonisch und produktiv zusammengearbeitet.

11. Tendenzen und Problemanzeigen

Aktuelle Themen unserer Arbeit sind nach wie vor die Beschäftigung mit Antisemitismus und Rechtsextremismus, ein Problemfeld, das kontinuierlich aufgearbeitet werden muss. Unsere Broschüre "Vorurteile abbauen – Mauern niederreißen. Judentum und Antisemitismus" ist gut angenommen worden, viele Schulen haben Klassensätze bestellt, um das Thema Antisemitismus im Unterricht zu besprechen. Eine zweite Auflage konnte mit Hilfe der Landeszentrale für politische Bildung in Nordrhein-Westfalen realisiert werden. Außerdem werden aktuelle Entwicklungen, die den christlich-jüdischen Dialog betreffen mit Veranstaltungen und Stellungnahmen des Vorstands aufgegriffen.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder gerne mit unseren langjährigen Kooperationspartnern und auch einigen neuen Institutionen zusammengearbeitet. So konnten viele Menschen mit unserer Arbeit und unseren Anliegen bekannt gemacht werden, die bisher vielleicht noch nicht mit uns in Kontakt gekommen waren.

Düsseldorf, den 11.2.2010

Andrea Sonnen Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Essen e.V.



Universitätsstr. 19 45141 Essen Telefon 0201-673648 E-Mail christl-jued-essen@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2009

Die Essener Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit e.V. hat zum Jahresende 2009 200 zahlende Mitglieder.

Der Vorstand ist satzungsgemäß mit sieben Mitgliedern besetzt und bis zur MV 2011 im Amt

Die Vorstandssitzungen haben erstmals in 2009 in einem zweimonatigen Rhythmus stattgefunden (zuvor monatlich), insgesamt fanden sieben Vorstandssitzungen statt.

Ordnungsgemäß findet am 22. Juni 2009 die Mitgliederversammlung der GCJZ statt. Es nehmen 23 Mitglieder teil. Anschließend: "ZUR DEBATTE ÜBER DIE JUDENMISSION IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE"

Einleitende Vorträge werden halten: Joachim Klupsch , Katholischer Theologe und Geschäftsführer der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit e.V. in Krefeld und Dr. Eberhard Kerlen, Evang. Vorsitzender der GCJZ-Essen "Zur Debatte – eine evangelische Stellungnahme"

SONNTAGSGESPRÄCH

3x in 2009

Das Sonntagsgespräch ist ein unregelmäßig, in 2009 an drei Sonntagen, stattfindendes offenes Gesprächstreffen mit Mitgliedern der Jüdischen Kultus-Gemeinde, die nach Essen zugewandert sind. In einem Kreis von etwa 20 Teilnehmerinnen/TN haben wir zu den Themen "Stunde Null in Berlin", "68 in Ost- und Westeuropa" schwerpunktmäßig gesprochen. Die Gesprächsrunde wird durch ein Impulsreferat eingeleitet.

<u>WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT</u> – 60 Jahre Bundesrepublik Deutschland - 50 Jahre GCJZ in Essen – 50 Jahre Jüdische Kultus-Gemeinde Essen:

Zur Eröffnung der lokalen WdB spricht Prof. Dr. Michael Wolffsohn im Ratssaal des Rathauses. Mit etwa 120 TN ist die Veranstaltung sehr gut besucht. Prof. Wolffsohn spricht zum Thema "1949-2009: Das christlich-jüdische Gespräch in 60 Jahren deutscher Geschichte". 60 Jahre Bundesrepublik Deutschland, 50 Jahre GCJZ und 50 Jahre Jüdische Kultus-Gemeinde Essen, diese drei Daten sind an diesem Abend im Rathaus thematisch miteinander verbunden und kritisch reflektiert.

Einzel-Veranstaltungen
Montag, 19. Januar 2009, 18:30 Uhr
Rabbiner Yaacov Zivirt, Duisburg
Über die Stunde des Todes
Zur Frage der Feststellung des Todes aus jüdischer Sicht
Haus der evangelischen Kirche, III. Hagen 39

Donnerstag, 29. Januar um 19:30 Uhr I S R A E L – heute verstehen!

Vortrag und Diskussion Ulrich Sahm, Jerusalem im Medienforum Essen, Zwölfling 14

Sonntag, 15. März 2009

Exkursion nach Osnabrück zur Ausstellung

Die verborgene Spur - Jüdische Wege durch die Moderne

Felix Nussbaum Museum, Osnabrück

Führungen in zwei Gruppen: deutsch/russisch

Für 48 TN – Einladung an Mitglieder der GCJZ und Jüdische Kultus-Gemeinde

Dienstag, 17. März 2009, 16:00-18:30 Uhr Lehrerfortbildung

Eine Kooperation mit dem Schulreferat des Evangelischen Kirchenkreises Essen im Haus der Evangelischen Kirche, III. Hagen 39, 45127 Essen

Leitung: Dietmar Klinke, Schulreferent

Mit einem Rabbiner die Bibel lesen -

Das Zehnwort (10 Gebote) in jüdischem Verständnis

Rabbiner Yaacov Zinvirt, Duisbur/Mülheim/Oberhausen

10. September 2009

um 19.30 Uhr im Haus der evangelischen Kirche

In Abrahams Schoß?

Dr. Henning Theissen, Evangelischer Theologe an der Universität Greifswald

Eine kritische Würdigung der Handreichung der Evang. Kirche im Rheinland und weiterer Schulmaterialien zum christlich-muslimischen Gespräch und der Bedeutung des christlich-jüdischen Gesprächs hierin

Vortrag und Diskussion

Am 2. November 2009

um 19:30 Uhr – Medienforum des Bistums Essen

Stolperstein oder Fundament?

Die Botschaft des Paulus von der Rechtfertigung als Chance für das christlichjüdische Gespräch

Vortrag und Diskussion mit Dr. Manuel Goldmann, Evang. Theologe, Marburg

Donnerstag, 3. Dezember 2009 - 19:30 Uhr

Kooperation GCJZ mit ALTE SYNAGOGE Essen, als DONNERSTAGSGESPRÄCH

Hannah Arendt - Gershom Scholem: Der Briefwechsel 1939-1964

Marie Luise Knott, Herausgeberin, der im Oktober 2009 erschienen Korrespondenz, gibt Einblick in die Editionsarbeit und liest Auszüge.

<u>Fachtheologisches Seminar: Welt und Frömmigkeit der griechischen Bibel</u> (Septuaginta):

29. Januar 2009, 05. Februar 2009, 05. März 2009, 26. März 2009, 07. Mai 2009, 04. Juni 2009,

jeweils in der Zeit von 17.00-18.30 Uhr

Theologischer Arbeitskreis: Der Einfluss der hellenistisch-jüdischen Theologie auf Aussagen des Neuen Testaments

27. Januar 2009, 03. Februar 2009, 03. März 2009, 24. März 2009, 05. Mai 2009, 09. Juni 2009.

jeweils in der Zeit von 16.00 – 17.30 Uhr

Literarisches Kaffeehaus

Leitung Ingrid Napora

62

im Melachthon-Gemeindehaus, Melachthonkirchstr. Holsterhausen

Jeweils am Montag, 15:30 Uhr, laden wir erneut zum literarischen Café.

9. Februar: Andreas Burnier "Knabenzeit"

16. März: "Nur wenn ich lache" – Neue jüdische Geschichten

6. April: Ruth Klüger "Unterwegs verloren" ("weiter leben")

sowie am 11. Mai, 8. Juni, 10. August, 14. September, 12. Oktober, 16. November.

Lesungen

In der Reihe LESUNGEN kann im ersten Halbjahr leider nur eine Einzelveranstaltung stattfinden. Im Herbst werden wird die Reihe dreiteilig fortgesetzt.

Leitung Karl H. Klein-Rusteberg

Am 17. Juni 2009

um 18:00 Uhr im Haus der evangelischen Kirche:

Präsident Obamas Kairo-Rede und die Neuordnung der Welt

Zeichnet sich eine neue Weltordnung ab und

welche Bedeutung haben darin 'geschichtliche Lehren' aus dem 20. Jahrhundert?

Herbst-LESUNGEN

Haus der evangelischen Kirche, III. Hagen 39

jeweils mittwochs um 18:00 Uhr

Über Samuel Huntingtons "Kampf der Kulturen"

7. Oktober

Samuel Huntington "Kampf der Kulturen – Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert"

4. November

Fortsetzung zu:

Samuel Huntington "Der Westen, die Kulturen, >Zivilisation<"

25. November

"Samuel Huntington und die Erziehung zur Freiheit – Ein Plädoyer für re-education?"

Chanukka

Mittwoch, 16. Dezember 2009 um 18:30 Uhr Gemeinsam mit der Jüdischen Kultus-Gemeinde Feier im Hirschlandsaal des Gemeindezentrums der Jüdischen Kultus-Gemeinde, Sedanstr. 46

> Karl H. Klein-Rusteberg Geschäftsführer, im April 2010

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt am Main e.V.



Im Staffel 131 60389 Frankfurt am Main Telefon +49 69294931 E-Mail HermannVornoff@aol.com

Tätigkeitsbericht 2009

Im Jahr 2009 feierte unsere Gesellschaft ihr 60-jähriges Jubiläum. -

Sie wurde am 3. Februar 1949 gegründet und gehört neben den GnCJZ in München, Stuttgart und Wiesbaden zu den ältesten in Deutschland. – Ja, unsere Gesellschaft ist in die Jahre gekommen. Also blicken wir zurück und zugleich nach vorn. – Unsere Festvorträge orientierten sich an der Frage – "Christl.-jüd. Dialog auf dem Prüfstand ?" - und wurden über das Jahr zeitlich verteilt. Diese Veranstaltungen setzten sich mit religiösen, kulturellen und politischen Themen auseinander und mischten sich in die aktuelle Diskussion ein. Kooperationspartner und Freunde unterstützten uns dabei. Es wurde geworben für ein gleichberechtigtes, interreligiöses und interkulturelles Miteinander.

Am So, 25. Jan. 2009 fand wieder ein **interreligiöses Noah-Fest in Frankfurt** statt. Gemeinsame Träger der Veranstaltung waren das Forum für interkulturellen Dialog e. V., Interkultureller Rat und unsere GCJZ. Juden, Christen und Muslime feierten auf einem Schiff im Main das Aschura-Fest.

Mittwochsgespräch: Am 28. Jan. 2009 um 18 Uhr in der Budge-Siftung präsentierte Petra Kunik und der Herausgeber Alf von Kries das Buch: **Wege zum Lebenssinn**. *Religiöse und philosophische Orientierung in Zeiten lebensbedrohlicher Krankheit*, Wiesbaden 2008 - mit nachfolgender Diskussion und einer Führung von Rabbiner Andy Steiman durch die Synagoge.

Am Sa, 14. Febr. 2009 führte Avi Palvari, ein Tanzlehrer aus Israel, den **Tanz-Workshop** "Israelische Tänze" in Frankfurt durch, für Anfänger und Fortgeschrittene.

Mittwochsgespräch: Am 25. Febr. 2009 um 19 Uhr im Jüd. Museum hielt unser Vorstandsmitglied Jens Hoppe einen Vortrag über **Die Geschichte der Juden in Bulgarien.**

Die Besucher/-innen beurteilten den Vortrag als sehr kenntnisreich und reflektiert.

Unsere Kooperationsveranstaltung **Antisemitismus**, **Islamfeindlichkeit und Rassismus** am 19. März 2009 im Haus am Dom wurde von sehr kompetenten Experten/-innen bestritten und von über 100 Personen besucht. – Diskriminierungs- und Gewaltformen wurden sehr aspektreich diskutiert.

Am 25. März 2009 um 19 Uhr fand unsere **Jahreshauptversammlung der Mitglieder** statt. Für das zurückgetretene Vorstandsmitglied Christoph Körner wurde als neues Vorstandsmitglied

Roswitha Mrazek einstimmig gewählt. – Der Vorstand wählte sie dann zur Schatzmeisterin.

Jubiläumsveranstaltung 1, zugleich Mittwochsgespräch: Am 29. April 2009 im Bürgerhaus Bornheim hielt der kath. Theologe Dr. Hans Hermann Henrix den Vortrag **Die Bibel Israels** –

Grundlage des jüd.-christl. Dialogs. Er betont, dass die Bibel des frühen Christentums allein die Bibel Israels war und eine konstante Basis auch für den aktuellen christl.-jüd. Dialog darstellt.

Am Sa, 9. Mai 2009 führte Avi Palvari, ein Tanzlehrer aus Israel, den **Tanz-Workshop** "Israelische Tänze" in Frankfurt durch, für Anfänger und Fortgeschrittene.

Teilnahme des Vorstandsmitglieds Petra Kunik an der **Studientagung und Mitglieder-versammlung des DKR** in Bonn/Bad Godesberg vom 8. -10. Mai 2009.

Jubiläumsveranstaltung 2, zugleich Mittwochsgespräch: Am 27. Mai 2009 im Haus am Dom

hielt der Erziehungswissenschaftler Prof. Micha Brumlik den Vortrag Christl.-jüd. Dialog auf dem

Prüfstand. Sein Fazit: Der Dialog ist derzeit an die Wand gefahren.-Teilnehmende widersprachen.

Mittwochsgespräch: Am 17. Juni 2009 um 16 Uhr veranstalteten wir unsere Kaffee-Tafel für ehemalige Frankfurter jüdische Bürgerinnen und Bürger im Kasino der Stadtwerke, Gutleutstraße. Sie waren zu Gast in ihrer Vaterstadt Frankfurt am Main. Unsere Gesellschaft bot ihnen an, sie mit dem Auto an Orte ihrer Erinnerung zu fahren und zu begleiten. Es konnten alle gewünschten Fahrten von unseren Mitgliedern durchgeführt werden. – Im Kulturprogramm schilderten Schülerinnen und Schüler anlässlich des Geburtstags von Anne Frank am 12. Juni 1929 ihre eigenen Gedanken zu - "Anne Frank, ein Mädchen aus Frankfurt". -

Jubiläumsveranstaltung 3, zugleich Mittwochsgespräch: Am 24. Juni 2009 in der Philos.-Theolog. Hochschule St. Georgen in Frankfurt hielt der Rabbiner Dr. h. c. Henry G. Brandt denVortrag **Wie geht es weiter mit dem belasteten und beschädigten jüd.-christl. Dialog ?** Als Brückenbauer zwischen Juden und Christen motivierte er hoffnungsvoll: "Es geht weiter!".

Mittwochsgespräch: Am 29. Juli 2009, 17 Uhr fand das schon liebgewordene **Traditions-Treffen** statt, in der Äppelwoi-Wirtschaft "Zum Rad" in F-Seckbach bzw. in ihrem herrlichen Garten zum Reden, Babbeln und Schoppe-Petze. Allen Teilnehmenden gefiel die tolle entspannte Atmosphäre.

Mittwochsgespräch: Am 26. August 2009 um 18.30 Uhr im Städel veranstaltete Pfarrer David Schnell eine Museums-Führung mit dem Thema **Antijudaismus in der christlichen Kunst.** Für den ungeübten Beobachter oft kaum zu bemerken, wird die Abwertung des jüdischen Glaubens als überwunden und minderwertig geglaubte Religion bis in kleinste Details in die Bildersprache übersetzt. – Alle Teilnehmenden waren von Schnells subtilen Bild-Deutungen begeistert.

Treffen der hess. GnCJZ am 3. Sept. 2009 in Frankfurt mit den Schwerpunkten >Kultusministerium, Finanzsituation, Planung 2010, DKR-Arbeit und Berichte aus den GnCJZ<.

Beim Jahresausflug unserer GCJZ am 13. Sept. 2009 nach Friedberg führte uns ein kompetenter Lokalhistoriker und Buch-Autor durch die Geschichte der jüd. Gemeinde Friedberg.

Mittwochsgespräch: Am 28. Okt. 2009 thematisierte unser Vorstandsmitglied Petra Kunik im Ökumen. Zentrum in Frankfurt mit einem Kooperationspartner **Wasser in der hebräischen Bibel.**

Teilnahme der Vorstandsvorsitzenden und des Geschäftsführers an der **Studientagung** *Verlorene Maßstäbe* sowie der **Geschäftsführertagung** vom 6.– 8. Nov. 2009 in Saarbrücken.

Vorstands-Sitzung zur Perspektiven-Arbeit am 23. Nov. 2009, 16 Uhr, auf der die künftigen Ziele und aktuellen Aufgaben unserer Frankfurter GCJZ diskutiert und festgelegt wurden.

Jubiläumsveranstaltung 4, zugleich Mittwochsgespräch: Am 25. Nov. 2009, 19 Uhr in der Ev. Stadtakademie, Frankfurt diskutierten der interkulturelle Forscher Prof. Doron Kiesel und die ev. Pfarrerin/Pröpstin Gabriele Scherle in einem moderierten Gespräch die Frage **Können Christen Seder feiern?** – Ein teilnehmender Pfarrer: "Für mich eine erkenntnisreiche GCJZ-Veranstaltung".

Am 2. Advent, 6. Dez. 2009, 10.30 Uhr in der Kirche der Martin-Luther-Gemeinde Frankfurt veranstalteten die zwei Vorstandsmitglieder Ilona Klemens, Petra Kunik mit der Pfarrerin Susanne Habermann den Gottesdienst **Jüdische und christliche Lichter im Advent.** Anschließend gab es Kaffee, Tee sowie Krepplach und das gesellige Chanukka-Spiel mit dem Dreidel.

Im Jahr 2009 führte die Frankfurter GCJZ acht Vorstandssitzungen durch.

Tätigkeitsbericht 2009 des Arbeitskreises *Projektgruppe Jüdisches Leben in Frankfurt*

Der Arbeitskreis: "Projektgruppe Jüdisches Leben in Frankfurt" betreute 2009 - 30 der 45 ehemaligen jüdischen Frankfurter, die mit Ehepartner, Freundln, Kind, Enkelkind oder anderen Anverwandten auf Einladung der Stadt aus USA, Israel, Brasilien, Holland England und der Schweiz für zwei Wochen in ihre Heimatstadt kamen. Die Vorbereitungen für den Besuch vom 11. bis 25. Juni 2009 begannen wie jedes Jahr Anfang Februar mit einem Begleitbrief zu den Einladungsschreiben der Stadt Frankfurt an die Besucher mit der Bitte, sich als Zeitzeugen in Schulen oder für Interviews zur Verfügung zu stellen, sowie Fragebögen in englischer und deutscher Sprache auszufüllen. Die Fragebögen wurden ausgewertet, Kontakte mit den Besuchern per E-Mail, Brief oder Telefon hergestellt, gewünschte Gesprächspartner, frühere Nachbarn und Freunde ausfindig gemacht und Verbindungen zu Kontaktpersonen, Archivaren etc. in Herkunftsorten der Vorfahren geknüpft. Im März, vor den Osterferien, wurden Informationen an Schulen und LehrerInnen verschickt, zur Planung der Schulbesuche. Im Mai fand ein Informationsseminar für Lehrer statt, die sich Zeitzeugen für ihre Schulen wünschten. Diesmal beteiligten sich 20 Schulen in und um Frankfurt. Am 14. Juni fand der Begrüßungsabend der Projektgruppe im Jüdischen Museum statt, an dem das Projekt in Deutsch und Englisch vorgestellt und die Verbindung zwischen den Besuchern, Lehrern oder Schülern hergestellt wurde. Die Mitglieder der Projektgruppe begleiteten die BesucherInnen auf Wunsch zu ihren ehemaligen Wohnorten in Frankfurt, zu den Gräbern ihrer Vorfahren, zu Orten außerhalb Frankfurts, in denen Großeltern oder Verwandte gelebt hatten, in den Taunus, in die Schulen, die sie in ihrer Kindheit besuchten, z.B. die Holzhausenschule. In diesem Jahr kamen auffallend viele ehemalige Frankfurter der älteren Jahrgänge zwischen 1922 und 1929. Zu den Nachbereitungen gehörten u.a. weitere Recherchen, Kontakt-Halte-Korrespondenzen mit den ehemaligen Gästen und das jährliche Austausch-Gespräch mit Frau Plottnik vom Hauptamt.

Öffentlichkeitsarbeit: Es wird versucht, einen noch wirkungsvolleren Kontakt zur örtlichen Presse

aufzubauen. Wir gehen davon aus, dass dadurch – auch durch unser Internet-Portal www.gcjz-frankfurt.de – eine breitenwirksamere und gezieltere Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht wird.

Mitgliederstatistik: Am 31. 12. 2009 hatten wir 164 Mitglieder, die ihren jährlichen Beitrag überwiesen haben. – Aufgrund der Altersstruktur hat sich unsere Mitgliederzahl reduziert.

Tendenzen und Problemanzeigen: Wie bereits erwähnt, ist unsere Mitglieder-Zahl um etwa 16% zurückgegangen. – Wir hoffen, dass wir unsere Mitglieder-Werbung - auch durch unseren Internet- Auftritt und unsere E-Mail-Adresse - gerade bei interessierten jungen Erwachsenen noch effektiver gestalten können. – Wir konkurrieren mit den vielfältigen Kultur-Angeboten in Frankfurt!

Vorstandsadressen:

Prof. Dr. Hans-Winfried Jüngling, kath. Vorsitzender, Offenbacher Landstr. 224, 60599

Frankfurt

Fon: 069-60 61-226 Fax: 069-60 61-307 E-Mail: <u>juengling@sankt-georgen.de</u>

Pfarrerin Ilona Klemens, ev. Vorsitzende, Neue Kräme 26, 60311 Frankfurt, ev. Dekanat Fon: 069-4 27 26 17-16 Fax: 069-4 27 26 17-19 E-Mail: llona.Klemens@ev-dekanat-ffm.de

Petra Kunik, jüd. Vorsitzende, Im Staffel 131, 60389 Frankfurt

Fon: 069-90 47 79 10 Fax: 069-90 47 79 35 E-Mail: SchalomKunik@aol.com

Roswitha Mrazek, Schatzmeisterin, Habsburgerallee 80, 60385 Frankfurt

Fon: 069-4 90 99 65 E-Mail: r.mrazek@t-online.de

Rabbiner Andy Steiman, Klingenweg 110, 60389 Frankfurt

Fon: 069-90 47 39 58 Mobil: 0173-5 24 74 29 E-Mail: rabbi@budge-stiftung.de

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Freiburg e.V.



E-Mail jansen.rw@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2009

VERANSTALTUNGEN ZUR WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT 2009

Jahresthema: 1949 - 2009 "So viel Aufbruch war nie"

Eröffnungsveranstaltung in Freiburg

2. März 2009, SWR-Studio Freiburg
Begrüßung und Grußworte:
Claus Schneggenburger, SWR
Bürgermeister Ulrich von Kirchbach, Stadt Freiburg
Landesrabbiner Benjamin D. Soussan, Jüdische Gemeinde Freiburg
Ruben Frankenstein, Ev.Vorsitzender der GCJZ Freiburg

Programm: Konzert für Streichtrio, Friedemann Treiber (Violine), Jessica Rona (Viola),

Beverley Ellis (Violoncello), Mitglieder des Ensembles Aventure, Freiburg

Eine Hommage an den Komponisten Hans Krása

Weitere Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit:

4. März 2009 "Jüdisches Leben, jüdischer Brauch" (Rivka Hollaender)

aus Seminar "Was jeder und jede vom Judentum wissen sollte" um die

Woche der Brüderlichkeit (siehe unten)

SEMINARE UND EXKURSIONEN

	"Was jeder und jede vom Judentum wissen sollte" Ein Seminar für Christinnen und Christen
18. Feb. 2009	"Einführung in den jüdischen Glauben" (Rivka Hollaender)
4. März 2009	"Jüdisches Leben, jüdischer Brauch" (Rivka Hollaender) siehe Programm zur Woche der Brüderlichkeit
11. März 2009	"Zeitgenössische israelische Poesie (Ruben Frankenstein)
18. März 2009	"Philon von Alexandria" (Dr. Georg Thamm)
25. März 2009	Synagogenführung (Dr. Peter Wallach)
28. Juni 2009	Jahresausflug nach HEPPENHEIM

EINZELVORTRÄGE, DIA- UND FILMVORTRÄGE

22. Jan. 2009	Dr. Georg Thamm, Freiburg "Spinozas Gotteslehre und die jüdische Religion"
11. März 2009	Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann, Dr. Georg Thamm "Jüdische Philosophie contra Fundamentalismus: Das Beispiel des Maimonides"
18. März 2009	Ruben Frankenstein "Aus der literarischen jüdischen Welt"
21. April 2009	Dr. Martin Ruch, Historiker "In Briefen eine schreckliche Zeit: Emil Neu, letzter Parness der Offenburger jüdischen Gemeinde und seine Korrespondenz"
18. Mai 2009	Prof. Dr. Wilfried Gruhn, Freiburg "Kulturpolitik und Kunst. Leo Kestenbergs Wirken in Berlin und Tel Aviv"
25. Juni 2009	Gemeinsam mit dem Studium Generale der Universität Freiburg Dr. Ita Heinze-Greenberg, München "Tel Aviv – Geschichte und Mythos der weißen Stadt" Gemeinsam mit der DIG, dem Studium Generale und dem Freundeskreis für Städtepartnerschaft Freiburg – Tel Aviv e.V.
14.Dez. 2009	Rivka Hollaender, Emmendingen "Wo bleibt die Marmelade?" Kabarettabend

LITERARISCHES AM SONNTAGNACHMITTAG

Eine Veranstaltungsreihe der GCJZ und der Katholischen Akademie Freiburg Ruben Frankenstein (GCJZ) – Monika Rappenecker (Katholische Akademie)

29. März 2009	Patrick ROTH (geb. 1953, lebt in Los Angeles) las aus seinem Werk Lesung und anschließendes Gespräch mit Prof. Dr. Gerhard Kaiser, Freiburg
05. Mai 2009	Heinz LIEPMANN (1905 – 1966) vorgestellt von Wilfried Weinke, Hamburg
17. Mai 2009	Anna SEGHERS, eine Mainzer Jüdin in Berlin (1900 – 1983) vorgestellt von Dr. Monika Melchert, Berlin
21. Juni 2009	Paul HINDEMITH (1895 – 1963) vorgestellt von Dr. Siglind Bruhn, Waldkirch und Ann Harbor
19. Juli 2009	Erich FRIED – ein schonungsloser Mahner (1921 – 1988) vorgestellt von Ruben Frankenstein und Ullo von Peinen, Freiburg
20. Sept. 2009	100 Jahre – Hilde DOMIN (1909 – 2006) vorgestellt von Nikola Herweg, Marbach/Gießen
11. Okt. 2009	Margarete SUSMAN (1872 – 1966) vorgestellt von Elisa Klapheck, Frankfurt

8. Nov. 2009 Fritz MAUTHNER (1849 – 1923)

vorgestellt von Ludger Lütkehaus, Freiburg

6. Dez. 2009 Soma MORGENSTERN (1890 – 1976)

vorgestellt von Dr. Ulrike Siebauer, Regensburg

KULTURELLE VERANSTALTUNGEN / VERANSTALTUNGEN ZU GEDENKTAGEN **Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus**

27. Jan. 2009 Veranstaltung der Stadt Freiburg gemeinsam mit der GCJZ

Gedenken an die Pogromnacht vom 9. November 1938

 Nov. 2009: Gedenken zum 9. November am Mahnmal der ehemaligen Synagoge Veranstaltung des Veranstalterkreises 9. November (GCJZ, Gesellschaft Gegen Vergessen – Für Demokratie, DIG, DGB, VVN/BdA, Freiburger Friedenswoche, ACK Freiburg, Katholisches und Evangelisches Dekanat Freiburg, Stadt Freiburg, Jüdische Gemeinde)

Vortrag "Johannes Calvin und das Judentum"

Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann

Klavierkonzert in der Jüdischen Gemeinde

INTERNE VERANSTALTUNGEN

23. März 2009
26. Jan., 27. April, 7. Juli, 14.Sept., 24. Nov. 2009

Mitgliederversammlung
5 Vorstandssitzungen

TEILNAHME AN DKR- UND ANDEREN VERANSTALTUNGEN

Dr. Peter Wallach hat die GCJZ bei der Studientagung und Mitgliederversammlung des DKR

vom 8.-10. Mai 2009 in Bad Godesberg vertreten sowie bei der Studien- und Geschäftsführertagung des DKR vom November 2009 in Augsburg.

Am 25. Februar trafen sich Dr. Peter Wallach, Ruben Frankenstein und Wilma Jansen von der GCJZ mit Herrn Kirk von der Badischen Zeitung

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

An etwa 300 Adressen von Mitgliedern, Organisationen und Interessierten wurden zwei Halbjahresprogramme und das Programm der Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit versandt. Die Veranstaltungen wurden jeweils in der örtlichen Tages- und Wochenpresse, sowie im Programm des Studiums Generale der Universität Freiburg und durch Plakate bekannt gemacht.

MITGLIEDERSTATISTIK / VORSTAND

 Mitgliederstand 1.1.2010:
 256

 Neue Mitglieder 2009:
 3

 Austritte 2009:
 7

 Verstorben 2009:
 8

 Mitgliederstand 31.12.2009:
 268

VORSTAND (Stand 31.12.2009)

Vorsitzende: Ruben Frankenstein (jüd.)

Prof. Dr. Bernd Feininger (kath.)

Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann (ev.)

Kassiererin: Heidrun Elle Schriftführerin: Wilma Jansen

Öffentlichkeitsarbeit: Dr. Peter Wallach

Beirat: Prof. Georg Gnandt, Dr. Barbara Henze, Rivka Hollaender, Janina Kalinnik,

Freiburg, 21.03.10

gez. Wilma Jansen

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Fulda e.V.

Gutberletstr. 20 36039 Fulda Tel.: +49 66152722

Tätigkeitsbericht 2009

Veranstaltung im Jahr 2009

13. Januar im Jüdischen Kulturzentrum Vortrag für Lehrer Jüdische Gemeinden in der Region Fulda
 13. Januar Referat beim Kath. Frauenbund Referent H.-R. Strupp
 27. Januar Holocaustgedenkveranstaltung Jüdische Glaubensperspektiven Referent Rabbiner J. Heschel

09. Februar Vortrag in der Jüdischen Gemeinde

01. März Teilnahme an der Zentralen Eröffnungsfeier der Woche der

Brüderlichkeit in Hamburg

09. April Vortrag mit Gil Jaran aus Israel "Alltag in einer Kriesenregion"

08.-10. Mai Teilnahme an der Studientagung und Mitgliederversammlung des

DKR

01. Juli Teilnahme an der Verleihung der "Charlotte-Petersen-Medaille" für

Rabbiner Henry G. Brandt in Dillenburg

09. September Besuch der Jüdischen Gemeinde

06. November Teilnahme an der Studientagung und Geschäftsführertagung des DKR

in Saarbrücken

09. November Gdenken an der ehemaligen Synagoge

Dezember Chanukka-Feier mit Mitgliedern der Gesellschaft für Christlich-

Jüdische Zusammenarbeit Fulda in der Jüdischen Gemeinde

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen e.V.

Weberstraße 77
45879 Gelsenkirchen
Telefon 0209-51 78 986
E-Mail christlich-juedische-ge@freenet.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Anmerkungen zum Jahresprogramm 2009

Ein Schwerpunkt in diesem Jahr waren die Führungen in der Gelsenkirchener Synagoge, einigen evangelischen und katholischen Kirchen, sowie der Moscheen in Horst und Duisburg. Auch die Bochumer Synagoge konnten wir bewundern und Dr. Rosenkranz erzählte anhand der Synagoge die Entwicklungsgeschichte des Toraschreines und der Synagogen. Ein weiterer Gesichtspunkt in den Begegnungen mit den verschiedenen Religionen waren Gottes Wort, die Gotteshäuser , der Ablauf und die Formen der Gottesdienste. So war es nur ein Sprung weit zur Barmer Theologischen Erklärung von 1934 als Anwendung von Gottes Wort in der heutigen Zeit.

Ein freudiges Fest wurde die Rückkehr der restaurierten Torarollen.

Geschichtlich beschäftigten wir uns mit der Deportation der Gelsenkirchener Juden und der Familie Neuwald.

Der Hl. Paulus als Jude und Mitbegründer des Christentums war uns natürlich auch eine Herausforderung im Paulusjahr.

Eine besonders berührende und ansprechende Form hatte in diesem Jahr die Demo und Kundgebung zum Gedenken an die Pogrome am 9. November 1938.

Ausgehend von einem anrührenden Gesang zum Gedenken an die Ungarischen Jüdinnen und Dr. Bertram am Horster Krankenhaus zog der Demonstrationszug nach Schloss Horst, um die Räumlichkeiten nach einem Treffen der Rechten wieder für unsere bunte Gesinnung in Besitz zu nehmen.

Kulturell bot die jüdische Gemeinde mit vielen Angeboten ein breites Spektrum, u.a das Kreisler-Musical "Lola Blau", sodass wir nur Pia Büber liest mit Klezmermusik beisteuern brauchten.

Die geführten Touren auf jüdischen Spuren mit Herrn Fehling fanden auch wieder einen kleinen, feinen Interessentenkreis.

Ansonsten gab es durch die Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde, dem Förderverein und dem Katholischen Bildungswerk Das Forum ein breit gefächertes Angebot.

Nach den Sommerferien zeichnete sich eine realistische Perspektive für unser Büro in der alten Synagoge – Von-der-Recke-Str.9 – ab. Somit können wir uns an der Entwicklung der Begegnungsstätte und des Museums beteiligen. Aufgerufen haben wir zu tätiger Mithilfe an den beiden Öffnungstagen: mittwochs und sonntags.

Die Mitgliederentwicklung blieb in etwa dem Niveau des Vorjahres, wobei sie seit 2000 leicht rückläufig ist.

2. Die neue Synagoge im neuen Heft 7

Während der Bauphase des Synagogenbaus fotografierten und dokumentierten Schüler der Berufschule für Technik und Gestalten aus Buer alle Entwicklungen und Fortschritte. Im Jahr 2008 hatte eine Klasse Graphiker einen Wettbewerb für das Layout des neuen Heftes durchgeführt und eine Reihe guter Entwürfe vorgelegt. Eine Gliederung wurde entworfen,

Autoren ins Auge gefasst. Dann wechselten die Klassen und Dr. Hellmann schied aus dem Vorstand aus und musste das Projekt zurückgeben. Also alles zurück auf Anfang. Das beherzte und engagierte Einspringen von Frau Wiltrud Apfeld, Karin Clermont und Wolfgang Schab retteten das Projekt. Als Ausgangspunkt setzten die drei die Ausstellungstafeln zum Synagogenbau, ergänzten die Geschichte der Jüdischen Gemeinde in Bezug auf die alte Synagoge und den Entwicklungsgang der neuen Synagoge. Es wurden Auszüge der Reden von der Grundsteinlegung, dem Richtfest und der Einweihung zusammengestellt. Am wichtigsten waren uns jedoch die Dokumentation der vielen Gruppen und Einzelpersonen, die sich um die Entsteh-ungsgeschichte verdient gemacht hatten. Und es war keineswegs einfach selbst aus dem kurzen Zeitabstand alles, was Belang hatte, zu sichern. Ohne Frau Apfeld und Frau Clermont hätte es dieses Heft nicht gegeben. Ihnen gebührt Dank und Anerkennung.

Wolfgang Schab

3. Gedenkstättenfahrt nach Buchenwald

Zeitraum: 20.10.09 bis zum 23.10.09 mit 500,00 € unterstützt durch die Gesellschaft

Teilnehmer: 17 Schüler aus der Gesamtschule Ückendorf und 3 Schüler vom Ricarda-Huch-Gymnasium zwischen 15 und 18 Jahren. 90 % der Jugendlichen weisen einen Migrationshintergrund auf.

Begleitung der Fahrt:

Begleitet wurde die Fahrt von ehrenamtlichen Mitgliedern des Ziegenmichel e.V., darunter eine Sozialpädagogin. Künstlerisch wurden die Jugendlichen von Hanna Schulte unterstützt. Für die redaktionelle Aufbereitung und für die Dokumentation der Fahrt ist ein Mitglied der Redaktion "Ückendorf erleben" und der Fotograf Tibor Schäfer mitgefahren.

Vorbereitung:

Vor der Fahrt fanden mehrere Treffen mit den Jugendlichen in der Gesamtschule Ückendorf und auf dem Ziegenmichelhof statt. Mit den Jugendlichen wurde die deutsche Geschichte bearbeitet und ein Vergleich der Kulturen zur damaligen und heutigen Zeit geschlossen. Frau Neuwald-Tasbach, Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen, untermauerte die Vorbereitung, in dem sie sich bereit erklärte, den Jugendlichen von ihrer persönlichen Familiengeschichte zu berichten.

Besuch der Gedenkstätte:

Die Besichtigung der Gedenkstätte fand unter der fachlichen Führung eines Mitarbeiters der Gedenkstätte statt. Eindrucksvoll und erschreckend zugleich wurden die Jugendlichen durch die Gedenkstätte geführt und haben sich mit allen zugänglichen Orten hautnah auseinander gesetzt. Während der Führung hatten die Jugendlichen die Aufgabe, auf für sie stark emotional wirkende Orte zu fokussieren, um später von diesen Orten künstlerische Abdrücke zu nehmen.

Künstlerische Gestaltung und ihre Wirkung:

Die künstlerische Visualisierung der Fahrt wurde in Form von Färberabdrücken vorgenommen. Für die künstlerische Aufarbeitung dieser schrecklichen Taten im Konzentrationslager Buchenwald wurde ein Negativabdruck der Bodenflächen mit Färberpflanzenfarbe genommen. Die Idee war es, Färberpflanzenfarbe auf dem Ziegenmichelhof vor Beginn der Fahrt mit den Jugendlichen herzustellen, um so eine intensive Vorbereitungsphase für die Fahrt zu schaffen. Nach dem Rundgang im Konzentrationslager mit all den menschenverächtlichen Gräueltaten wurden die Jugendlichen nach ihren Emotionen und Empfindungen gefragt, um dann gemeinschaftlich mit den Künstlern, Journalisten und Betreuern einen Ort in Buchenwald zu finden, der ihre Emotionen in Form einer Bodenfläche visualisierte. Die Empfindung sollte durch die

Pflanzenfarbe sichtbar gemacht werden, so dass die späteren Betrachter der Abbildungen die Empfindungen der Jugendlichen durch die Betrachtung spüren. Ein Nichtvergessen der Taten war das Ziel. Die Jugendlichen wurden Künstler, Botschafter und Multiplikatoren für Toleranz und Respekt im täglichen Umgang mit den Kulturen.

2010 wird die Klasse eine Ausstellung zu diesem Thema in der Synagoge präsentieren.

Stefanie Tietze und Nadine Funke

4. Veranstaltungen 2009

Januar Ökumenischer Gottesdienst zu Ehren der jüdischen

Zwangsarbeiterinnen

und Dr. Bertrams mit anschließender Begegnung

Februar Führung durch die Neue Synagoge Gelsenkirchen, ZA mit der

Jüdischen Gemeinde (80 TN)

Jahreshauptversammlung mit anschließendem Vortrag Prof. Dr. Goch "Erinnerung an die Deportation Gelsenkirchener Juden", Vorstellung

der Recherchen des Instituts für Stadtgeschichte

(30 TN)

März/April Vortrag, Gespräche und Führungen "Sterben, Tod, Begräbnis und

Trauer im Judentum, Christentum und Islam", Leitung: Dr. Schneider-Stengel, Pastoralreferent, Islambeauftragter der Kath. Stadtkirche GE,

ZA mit DAS FORUM, Jüd. Gemeinde GE etc.

April Führung durch die Neue Synagoge Gelsenkirchen mit

anschließendem Kaffeetrinken, ZA mit der Jüdischen Gemeinde (30

TN)

April/Mai Vorträge, Gespräche und Führungen "Gottes Wort, Gottesdienst und

Gotteshäuser im Judentum, Islam und Christentum", Leitung: Dr. Schneider-Stengel, s. o., ZA mit DAS FORUM, Jüd. Gemeinde GE

etc.

Fest der Rückkehr der Torarollen, Benefizveranstaltung für die

Restaurierung der alten Torarollen der Jüd. Gemeinde Gelsenkirchen

Kreisler-Musical "Lola Blau" in der GE Synagoge

Mai Vortrag "Geschichte einer jüdischen Familie aus Gelsenkirchen – Die

Neuwalds", Leitung: Judith Neuwald-Tasbach, ZA mit der Jüd.

Gemeinde GE und DAS FORUM, (50 TN)

Vortrag: "Die Barmer Theologische Erklärung 1934 und das Alte

Testament, Leitung: Prof. Dr. Bertold Klappert, ZA mit EV

Kirchengemeinde Buer-Beckh.

Juni Führung durch die Neue Synagoge Gelsenkirchen, ZA mit der

jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen (30 TN)

August Vortrag: "Religion und Wissenschaft im legendären Al Andalous",

Leitung: Dr. Choukri Iraqi Houssaini, ZA mit DAS FORUM u. der Jüd.

Gemeinde GE (30 TN)

August Führung durch die Neue Synagoge Gelsenkirchen, ZA mit der

jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen (30 TN)

September Führungen zur jüd. Geschichte und Gegenwart in GE, Fahrradtour

GE/ Wattenscheid mit Ulrich Fehling (5 TN)

Totengedenken auf dem Friedhof in Gelsenkirchen-Horst Vortrag: "Der Jude Paulus – der Christ Paulus", Leitung: B. Conczorowski, Kath. Dipl.-Theologe, ZA mit DAS FORUM

Oktober Führung durch GE-Horst mit Ulrich Fehling (5 TN)

November Demo und Kundgebung zum Gedenken an die Pogrome in der sog.

Reichskristallnacht

Führung durch die Neue Synagoge Gelsenkirchen, ZA mit der

jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen (13 TN)

Führung durch die Neue Synagoge Bochum mit Dr. Michael

Rosenkranz (16 TN)

Führung Gelsenkirchen mit Ulrich Fehling (5 TN)

Dezember Büber liest: Erzählungen des Literaturnobelpreisträgers Isaac B.

Singer, Annette Maye spielt modern Klezmer (13 TN)

Führungen:

4. Februar 2009 Öffentliche Führung

5. Februar 2009 Führung Ev. Gesellenverein

12. März 2009 Öffentliche Führung

18. März 2009 Führung Katholisches Bildungswerk Bochum24. März 2009 Führung Senioren-Club Recklinghausen

April 2009 Öffentliche Führung

28. April 2009 Führung Kolping St. Johannes Wattenscheid

17. Juni 2009

27. August 2009 Weitere Führungen mit kirchlichen Gruppierungen

September 2009
 November 2009

5. Interne Sitzungen

14. Januar 2009Vorstandssitzung11. Februar 2009Vorstandssitzung

11. Februar 2009 Jahreshauptversammlung

25. März 2009 Vorstandssitzung
14. Mai 2009 Vorstandssitzung
24. Juni 2009 Vorstandssitzung
26. August 2009 Vorstandssitzung
1. Oktober 2009 Vorstandssitzung

76

9. November 2009	Vorstandssitzung
8. Dezember 2009	Vorstandssitzung

6. Öffentlichkeitsarbeit und Teilnahme an gesell	schaftlichen Ereignissen
--	--------------------------

06. Januar 2009		Ökumenischer Gottesdienst in der Ev. Altstadtgemeinde
16. Januar 2009		Neujahrsempfang der Stadt Gelsenkirchen
27. Januar 2009		Ökumenischer Gottesdienst anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalso- zialismus in der Kapelle des St. Josef-Hospi- tals in Gelsenkirchen-Horst
06. Februar 2009		Kulturempfang der Stadt Gelsenkirchen
13. Februar 2009		Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Nordrhein-Westfalen in Krefeld
		Treffen der Demokratischen Initiative
06. September 2009		Totengedenken Friedhof Horst-Süd
09. November 2009		Schweigezug zum Gedenken an die Reichspogromnacht
03. Dezember 2009		Neujahrsempfang der Evangelischen Kirche
7. Mitgliederentwicklu	ıng	
22.01.1991	23	Personen
15.02.1992	85	Personen

22.01.1991	23	Personen		
15.02.1992	85	Personen		
31.12.1993	115	Personen/	13	Körperschaften
31.01.2000	138	Personen/	16	Körperschaften
31.12.2004	120	Personen/	16	Körperschaften
31.12.2005	116	Personen/	16	Körperschaften
31.12.2006	110	Personen/	16	Körperschaften
31.12.2009	107	Personen/	16	Körperschaften

8.	Weiterführung der Reihe "Jüdisches Leben in Gelsenkirchen"		
	Heft 0:	"Die Synagoge in Buer 1922-1938"	
	Heft 1:	"KZ-Außenlager Buchenwald in Gelsenkirchen-Horst"	
	Heft 2:	"Die Synagoge in Gelsenkirchen 1885-1938"	
	Heft 3:	"Meine lieben 17 ungarischen Kinder"	
2000 2007	Heft 4:	"Zur Geschichte der Juden in Gelsenkirchen" überarbeitet: Von den Anfängen bis 1933	
2001	Heft 5:	"Dear Mister Silverberg Auf einmal war mir die Geschichte so nahe"	
2004	Heft 6:	"Ein Haus für die Ewigkeit - Der jüdische Friedhof an der Wannerstraße"	
2009	Heft 7:	Ein neuer Bau an alter Stätte - Gelsenkirchen hat eine neue Synagoge	

Gelsenkirchen, im Januar 2010

Wolfgang Schab Andreas Chaikowski

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gießen-Wetzlar e.V.

Jenaer Str. 13 35396 Gießen Telefon +49 64157235

E-Mail dieter.steil@steil-giessen.de



Tätigkeitsbericht 2009

- 1. <u>Veranstaltungen zur WdB</u>
- 02.03. WETZLAR, Autorenlesung mit Lea Fleischmann:

 Meine Sprache Meine Sprache wohnt woanders

 Gedanken zu Deutschland und Israel
- 2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten
- 3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge
 - 10. 02 GIESSEN, Thomas von der Osten-Sacken, Frankfurt: "Der neue Antisemitismus das Bündnis von Islamisten, Linken und Rechten"
 - 03. 04. GIESSEN, Botschafter Oded Ben-Hur, Vor dem Papstbesuch in Israel zum Verhältnis von Israel und Vatikan
- 4. Kulturelle Veranstaltungen
 - 14. 06. GIESSEN, Jüdische Gemeinde und Gesellschaft Konzert der Roman Kuperschmidt Klezmer Music Band
 - 28. 06. GIESSEN, Sommerfest der Jüdischen Gemeinde und der Gesellschaft
 - 23.09.. GIESSEN, **Ruth Frenk,** Konstanz, **Von Kantor bis Kleszmer**, Vortrag mit Musikbeispielen
 - 23.10. GIESSEN, Dieter Steil und Horst Faber:
 - "Zu Gast bei Alfred Bock" Zu Leben und Werk des Gießener Schriftstellers aus Anlass seines 150. Geburtstages. Mit der Uraufführung (?) von Kompositionen seines Bruders Gustav auf Gedichte von Alfred (gemeinsam mit dem Magistrat der Universitätsstadt Gießen)
 - 03.11. GIESSEN, Konzertlesung zum Buch "Hanna Mandel Beim Gehen entsteht der Weg" Gespräche über das Leben vor und nach Auschwitz aufgezeichnet von Norbert Reck
 - 09. 11. GIESSEN, Konzertsaal im Kulturrathaus **Klavierabend** von Schülerinnen und Schülern von Frau Dr. Lobaschewa, Jüd. Gemeinde

Interne Veranstaltungen

01. 04. WETZLAR, **Mitgliederversammlung** Regelmäßige Vorstandssitzungen

5. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

- s. unter Punkt 7. Veranstaltungen zum 9./10. November
 - 23.09..GIESSEN, Gesamtschule Gießen-Ost **Ruth Frenk,** Konstanz, **Von Kantor bis Kleszmer**, Vortrag mit Musikbeispielen
 - 09.11. GIESSEN, Klavierabend (s. o. unter 4.)

6. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Regelmäßige Sitzungen mit dem Vorstand der Jüdischen Gemeinde Vorträge und Seminare von Mitgliedern in verschiedenen Gemeinden, religiöse Betrachtungen in den Gießener Tageszeitungen

12./13.02. 2. Verlegung von Stolpersteinen

22. 10. 3. Verlegung von Stolpersteinen

Veranstaltungen zum Gedenken an die Pogromnacht 9./10. November 1938 09. 11. WETZLAR.

15.00 **Film: Stolperstein (Nov 2008)**, Buch und Regie. Dörte Franke anschließend: **Lichtbildpräsentation + Gespräch** zur Stolpersteinverlegung in Wetzlar vom 22. Oktober

(gemeinsam mit der Stadt Wetzlar)

18.00 Pfannenstielgasse, ehemalige Synagoge: **Gedenkstunde mit Kranzniederlegung**

mit Stadtverordnetenvorsteher Udo Volck, Vertretern des Magistrates Wetzlars, Doris Ebertz, Vetreter der ev. und kath. Kirche und Pfr. W. Grieb Veranstalter: Stadt Wetzlar und GCJZ, evang. und kath. Kirche

09.11. GIESSEN, Gedenktafel vor der Kongresshalle, Südanlage

Stunde der Erinnerung und Mahnung unter Mitwirkung der Jüdischen Gemeinde, der christlichen Kirchen und Schülerinnen der Liebigschule mit Kranzniederlegung durch Oberbürgermeister Heinz-Peter Haumann und Stadtverordnetenvorsteher Dieter Gail.

Veranstalter: Magistrat der Universitätsstadt Gießen und GCJZ Gießen-Wetzlar

20. 11. WETZLAR, Untere Stadtkirche

Musikalische Abendbesinnung gegen das Vergessen

Mit SchülerInnen der Klasse 10, Kestner-Schule, Kirchenmusikdirektor Joachim Eichhorn (Orgel), Solistin Elisabeth Hausen, Pfr. Wolfgang Grieb und Ulla Schneider

(Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Giessen-Wetzlar, Evangelische Kirche Wetzlar)

8. <u>Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen</u>

27. 05. GIESSEN, JLU – Institute für Evangelische und Katholische Theologie Prof. Dr. Rainer Kampling, "Wider die Moderne – Judenfeindschaft als Konstante konservativer religiöser Bewegungen"

Mai GIESSEN, Mathematicum: Jüdische Mathematiker in der deutschsprachigen

akademischen Kultur

- 24. 04. GIESSEN, Jüdische Gemeinde Jom Ha'zma'ut-Konzert von Boris **Frumkin** (Jazzklavier und Juri **Vexler** (Moderation, Video), Berlin
- 20. 06. GIESSEN, Jüdische Gemeinde: Feier zur Segnung einer neuen Torarolle
- 15. 11. GIESSEN, Alte Universitätsbibliothek: Arbeitsstelle Holocaustliteratur Feierstunde zum Abschluss der Edition der "Lodzer Gettochronik" und deren Präsentation
- 06./08.11. Geschäftsführertagung
- 13.12. GIESSEN, Kirchplatz Öffentliches Zünden der 1. Chanukka-Kerze; Chanukka-Feier der Jüdischen Gemeinde

9. Öffentlichkeitsarbeit

Universität, Schulen, Kirchengemeinden werden regelmäßig angesprochen. Kontinuierliche Berichterstattung in den Medien.

10. Mitgliederstatistik, Vorstand

01.01.2009: 198 Personen 31.12.2009: 185 Personen

Ev. Vors.: Pfr. W. Grieb, Wetzlarer Str. 5, 35584 Wetzlar-Hermannstein Ludmilla Kozlova, Paul-Schneider-Str. 79, 35398 Gießen Kath. Vors.: Prof. Dr. G. Dautzenberg, Löberstr. 9, 35390 Gießen

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Göttingen e.V.

Henri-Dunant-Str. 52 37075 Göttingen Telefon 0551/2054746 E-Mail info@gcjz-goettingen.de



Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Vortrag:

Prof. Dr. Ursula Rudnick Auf dem Weg zu einer Theologie des Respekts? Stationen des christlich-jüdischen Gesprächs 04. 03., 20:00 Uhr

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

2.1 Führungen

2.1.1 Führungen auf dem Jüdischen Friedhof Göttingen

18. 01., 11:30 Uhr im Rahmen der Reihe "Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus –
27. Januar, Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Göttingen (Harald Jüttner)
21. 06, 11:30 Uhr (Prof. Dr. Berndt Schaller)
18. 10., 11.30 Uhr, Kooperation mit dem Städtischen Museum Göttingen und der Jüdischen Gemeinde (Harald Jüttner)

2.1.2 Führung "Jüdische Geschichte in Göttingen"

22. 03.,11:30 Uhr, Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde (Susanne Levi-Schlesier) 07. 06. 11:30 Uhr, Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde (Susanne Levi-Schlesier)

2.1.3 Exkursion

13. 09. Exkursion zur Synagoge Celle und zur Gedenkstätte Bergen-Belsen

3. Einzelvorträge, Dia-und Filmvorträge

3.1 Prof. Dr. Florian Wilk: Christliche Mission an Israel? Die Neuformulierung der Karfreitagsbitte im Missale Romanum von 1962 und das Zeugnis des Neuen Testaments

15. 01., 12:15 Uhr im Rahmen der Vorlesung von Professor Wilk

- 3.2 Detlev Herbst: Die neue Synagoge: Bilder, Pläne, Geschichte(n) 18. 02., 20:00 Uhr
- Prof. Dr. Frank Möbus: "Zwielichtige "Bestandserweiterungen". Raub und Beutegut in deutschen Bibliotheken (1933 1945)
 28. 04., 18:15 Uhr
- 3.4 Prof. Dr. Rainer Bucher: Das Projekte einer anderen Moderne Strukturen der Theologie Adolf Hitlers

- 03. 06., 10:15 Uhr im Rahmen der Vorlesung von Prof. Grünschloß
- Igal Avidan: 100 Jahre Tel Aviv24. 06., 20:00 Uhr, Kooperation mit dem St. Jakobushaus Goslar. Akademie der Diözese Hildesheim
- 3.6 Koexistenz statt Abgrenzung nächste Schritte zum Frieden (Dr. Uwe Gräbe, evangelischer Propst von Jerusalem und Ilan Mor, Gesandter Israels, im Gespräch. Moderation: EKD-Auslandsbischof em. Dr. h.c. Rolf Koppe 20. 07.,19:00 Uhr, Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie Göttingen und der Jüdischen Gemeinde
- Dr. Uta Schäfer-Richter: Im Niemandsland. Christen Jüdischer Herkunft im Nationalsozialismus
 (Buchvorstellung)
 09. 09., 19:30 Uhr, Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie Göttingen
- 3.7 Dr. Bettina Kratz-Ritter: "Frl. Rabbiner Jonas". Die erste Frau im rabbinischen Amt 08. 10., 15:30 Uhr, Kooperation mit dem Ökumenischen Seminar St. Jacobi und der Evangelischen Erwachsenenbildung
- Dr. Miriam Rürup: Ehrensache. Jüdische Studentenverbindungen an deutschen Universitäten 1886 1937 (Buchvorstellung)
 21. 10., 20:15 Uhr, Kooperation mit der Katholischen Hochschulgemeinde und der AV "Palatia"
- 3.9 Grigori Lagodinsky: Jüdisches Leben in Deutschland 20 Jahre nach dem Fall der Mauer
 27. 10., 18:15 Uhr, Kooperation mit der Katholischen Hochschulgemeinde und der Evangelischen Studierendengemeinde
- 3.10 Dr. Kurt Grünberg: Szenische Erinnerung der Shoah. Zur Tradierung des NS Traumas an die zweite Generation in Deutschland
 03. 12., 19:15 Uhr, Kooperation mit der sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität

4. Gedenkveranstaltungen

4.1 Holocaust - Gedenktag 27. Januar

Bert Woudstra : Dem Überleben einen Sinn geben. Vortrag und Zeitzeugengespräch zum Holocaust-Gedenktag

27. 1., 20 Uhr, zentrale Veranstaltung des Bündnisses "Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus – 27. Januar"

4.2 Gedenkstunde 9. November am Synagogenmahnmal

"Eine Zeitreise: Montag, 9. November 2009 – Mittwoch, 9. November 1938 – Splitter der Zeit"

gestaltet vom Theodor-Heuss-Gymnasium

9. 11., 18 Uhr gemeinsam mit der Stadt Göttingen

5. Kulturelle Veranstaltungen

Musical "Esther", Kinder- und Jugendchor der ev.-luth. Kirchengemeinden Bühle und Sudheim

10. 03. 18 Uhr, Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde

6. Interne Veranstaltungen

6.1 Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstands

25. 03., 20 Uhr

6.2 Teenachmittag

Mitglieder des Vorstands und der Jüdischen Gemeinde lesen Dezembergeschichten Musik: Goldquartett der Jüdischen Gemeinde 15. 12., 17:00 Uhr

7. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

Die Gedenkstunde am Mahnmal wurde mit Schülerinnen und Schülern des Theodor-Heuss-Gymnasiums vorbereitet.

Zwei Kooperationen mit der Katholischen Hochschulgemeinde, eine mit der Evangelischen Studierendengemeinde

8. Sonstige Aktivitäten der Gesellschaft

Mitarbeit im Bündnis "Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus – 27. Januar" Begleitung von Besuchern aus Israel

Auf Wunsch Führung von Gruppen durch Vorstandsmitglieder

Begleitung der Planung eines Mahnmals in Duderstadt in Gesprächen mit

Vertreterinnen der St. Ursula-Schule. Begleitung der Einweihung durch

Vorstandsmitglieder

Teilnahme an der Konferenz "Erinnern in Südniedersachsen"

Die Mitglieder der Gesellschaft waren zum Neujahrsempfang der Jüdischen Gemeinde am 20. 9. eingeladen.

9. Teilnahme an DKR – Veranstaltungen

9. 1 Woche der Brüderlichkeit 1.- 3. März In Hamburg

Schatzmeisterin Friederike Cassel, Stellvertretender Vorsitzender Harald Jüttner; Vorstandsmitglied Heiner Willen

9.2 Mitgliederversammlung und Tagung "Ohnmacht, Zorn, Bitterkeit" 8. – 10. 05, Bonn-Bad Godesberg

Stellvertretender Vorsitzender Harald Jüttner

9.3 ICCJ – Konferenz und Jubiläumsfeier des DKR 05. – 08. Juli in Berlin ("Zeit zur Neuverpflichtung")

Stellvertretender Vorsitzender Harald Jüttner

9.4 Geschäftsführertagung mit Tagung "Verlorene Maßstäbe" 06. – 08. November in Saarbrücken

Geschäftsführerin Christine Reh

10. Öffentlichkeitsarbeit

Ankündigungen und (teilweise) Berichterstattung in den örtlichen Medien Eigene Schriftenreihe mit regionalgeschichtlichem Schwerpunkt

Die Gesellschaft unterhält eine Homepage. Ihre Termine sind auf verschiedenen Veranstaltungskalendern vermerkt.

Die Jugendlichen der Evangelischen-Reformierten Gemeinde erhielten den Schülerpreis des Alexanderpreises zur Regionalgeschichte für die Veröffentlichung der von ihnen gestalteten Gedenkstunde "Der 9. November 1938 in Göttingen".

Die Gesellschaft wird zu Empfängen, Ausstellungseröffnungen, Jubiläen, Aktivitäten im Raum Göttingen eingeladen. Mitglieder des Vorstands nehmen je nach Möglichkeit und Nähe zu unseren Anliegen diese Einladungen wahr.

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederzahl: 362

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hagen und Umgebung e.V.



Eppenhauser Str. 175 58093 Hagen Telefon +49 23313403998 E-Mail info@cjz-hagen.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Vortrags- und Gedenkveranstaltungen

a) in Hagen

- 22.01. "Ich protestiere, also bin ich". Gabriel Berger liest aus seinem 2008 erschienenen Buch Gabriel Berger, Dipl.-Physiker, Berlin
- 27.01. Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus Christian-Rohlfs-Gymnasium, Ennepeufer 3, Hagen Gemeinsame Veranstaltung mit der Jüdischen Gemeinde, der Stadt Hagen und der DIG
- 01.02. Schoa-Gedenken mit Musik, Liedern und Meditationen mit Musikgruppen der Jüdischen Gemeinde Hagen
- 18.02. "Die Mendelssohns in Berlin" Die Wiederentdeckung einer deutsch-jüdischen Familie Dr. Ernst Siebel, Historiker, Berlin
- 25.03. "Die Bibel Israels Grundlage des christlich-jüdischen Dialogs" Rabbiner Dr. Henry G. Brandt, Augsburg
- 27.05. "Das Bild des Gekreuzigten im Werk des jüdischen Künstlers Marc Chagall" Dr. Jutta Desel, Kunsthistorikerin, Münster
- 09.09. Führung: "Auf den Spuren von Carlo Ross" Horst Gerber, Studiendirektor, Hagen
- 17.09. "100 Jahre Tel Aviv"
 Igal Avidan, Journalist, Berlin
- 08.10. "Bibel und Koran" Die Nähe und das Unvereinbare zweier Konzepte Chaim Noll, Beer Sheva, Israel
- 09.11. "Gedenken an die Pogromnacht"

 Die Gedenkveranstaltung erfolgt zusammen mit der Jüdischen Gemeinde Hagen, der Stadt Hagen und der DIG Hagen
- 15.11. "Mameloschen-Lieder" 5 Jahre Hagener Klesmorim Konzert der Hagener Klesmorim, Hagen
- 01.12. "Kabbala und Chanukka" Rabbiner Avichai Apel, Dortmund

b) <u>in Lüdenscheid</u>

27.01. "Im Schatten von Auschwitz"

Gedenkveranstaltung anlässlich des Jahrestages der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz

Dr. Christoph Münz, Greifenstein

- 17.02. "Die Band von nebenan"
 Spielfilm Israel/F 2007, in der Reihe "Kirche + Kino"
- 29.02. "Die Familie Mendelssohn in Berlin" Dr. Ernst Siebel, Berlin
- 04.03. "Wie meschugge kann man sein ?" Über den jüdischen Humor. Rabbiner Julien-Chaim Soussan, Düsseldorf
- 08.04. "Pessach" "Passah" "Pascha" Hella Goldbach, Heiner Bruns, Lüdenscheid
- 17.06. "Was geht Christinnen und Christen der Staat Israel an?"
 Theologische Annäherung an ein schwieriges Thema
 Prof. Dr. Klaus Wengst, Bochum
- 27.08. "Jüdisches Leben damals und heute in Gelsenkirchen" Judith Neuwald-Tasbach, Gelsenkirchen
- 10.09. "Wie halten es die Juden heute mit Organspende oder Wiedergeburt ?" Rabbiner Shlomo Raskin, Frankfurt a.M.
- 18.11. "Von "Nostra Aetate" bis Benedikt XVI" Theologische Entwicklungen im Verhältnis der katholischen Kirche zum Judentum Dr. Hans Hermann Henrix. Aachen
- 06.12 "Jüdisches Leben in der Diaspora" Besinnliches und Fröhliches Christina Liedtke, Schmallenberg

2. Woche der Brüderlichkeit

Teilnahme an der Eröffnungsveranstaltung des DKR in Hamburg

3. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

- 09.05. "Jüdisches Leben in Frankfurt"
 Tagesfahrt: Hella Goldbach, Lüdenscheid
- 08.06. "Auf jüdischen Spuren durch Antwerpen" Tagesfahrt: Christiane Bertram, Hagen
- 12.-25.10. "Durch Jordanien und Süden Israels"
 Studienfahrt: Hella Goldbach, Lüdenscheid

4. O. Mitgliederversammlung am 22. April

Die o. Mitgliederversammlung fand im Gemeindesaal der Jüdischen Gemeinde in Anwesenheit von 20 Mitgliedern statt.

5. Sonstige Aktivitäten der Gesellschaft

5.1. <u>Dauerausstellung "Lebendiges Judentum" in der Alten Synagoge Hagen-</u> <u>Hohenlimburg</u>

Das Interesse der Öffentlichkeit hielt unvermindert an. Nahezu 20 Schulklassen, kirchliche Arbeitsgemeinschaften und andere Gruppierungen erhielten in den von uns vermittelten und betreuten Führungen "Anschauungsunterricht" über die jüdische Lebenswelt.

An jedem ersten Samstag im Monat (mit Ausnahme der Ferienzeiten) haben Einzelbesucher die Gelegenheit, die Exponate kennenzulernen und mit dem jeweils "diensttuenden" Vorstandsmitglied Gespräche zu führen.

5.2. Schriftenreihe

Das bereits vergriffene Faltblatt "Alte Synagoge Hohenlimburg" aus unserer Schriftenreihe "Beiträge zur Förderung des christlich-jüdischen Dialogs" ist auf Beschluß des Vorstandes um zweitausend Exemplare nachgedruckt worden. Dieses Faltblatt dient insbesondere der Vertiefung und Erläuterung unserer Ausstellung "Lebendiges Judentum" in der alten Synagoge Hohenlimburg und wird dort an interessierte Besucher abgegeben.

6. <u>DKR - Veranstaltungen</u>

Vier Vorstandsmitglieder nahmen im Mai an der Studientagung und als Delegierter an der Mitgliederversammlung des DKR teil.

Die Geschäftsführerin und ein Vorstandsmitglied nahmen an der Studientagung und anschließenden Geschäftsführertagung im November in Saarbrücken teil.

7. Jugendarbeit

Unter dem Motto "Sei wählerisch" veranstaltete die Evangelische Jugend unter der Leitung von Frank Fischer am Montag den 9. November, der sogenannten Reichspogromnacht, einen Sternlauf für Demokratie und Toleranz. Das Programm: Um 10.00 Uhr haben ca. 1000 Jugendliche im Cinestar den Film "Der Junge im gestreiften Pyjama" gesehen. Um 11.30 startetete ein Sternlauf um die Innenstadt zum Friedrich-Ebert-Platz, wo um 12.30 Uhr eine Abschlusskundgebung stattfand. Veranstalter war der Evangelische Jugendring, die Jüdische Gemeinde Hagen, die Stadt Hagen und die Gesellschaft für Christlich Jüdische Zusammenarbeit Hagen.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige Informationen über die Aktivitäten der Gesellschaft erhalten die Lokalund Wochenzeitungen, die Jüdische Allgemeine Wochenzeitung und Radio Hagen.

Unsere Gesellschaft verfügt über eine eigene Homepage: www.cjz-hagen.de Hier können alle Informationen über die Gesellschaft abgerufen werden (Veranstaltungen, Ausstellung Synagoge, Schriftenreihe, Satzung, Links).

9. Mitgliederstatistik, Vorstand

9.1. Mitgliederstand: 244 Mitglieder

5 neue Mitglieder

4 ausgetreten (Stichtag: 31.12.2009)

5 verstorben

9.2. Vorstand

Im Jahresverlauf fanden sechs Sitzungen statt.

Der amtierende Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Geschäftsführender Vorstand: Pfr. Jürgen Schäfer (evangelisch) 1. Vorsitzender

Juliane Engler (katholisch) Natalja Chupova (jüdisch)

Schriftführer: Ulrich Pfeiffer

Schatzmeister: Superintendent Klaus Majoress

Beisitzer: die Damen Hella Goldbach, Faina Margolina, Anne

Wagner;

die Herren Adalbert Böning, Frank Fischer, Dieter

Osthus,

Geschäftsführerin: Christiane Bertram

10. Besondere Aspekte, Problemanzeigen

Die Wahrnehmung wichtiger, als notwendig erachteter Aufgaben durch die Gesellschaft erfordert erhebliche finanzielle Mittel (Druckkostenzuschüsse für vergriffenes Faltblatt der Alten Synagoge Hohenlimburg, die Schriftenreihe, Führung der Geschäftsstelle u. a. m.).

Christiane Bertram (Geschäftsführerin)

Geschäftsstelle: Christiane Bertram, Eppenhauser Straße 175, 58093 Hagen

Tel./Fax: (02331) 340 39 98, Sparkasse Hagen, Konto 128 011 238, BLZ 450 500 01

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hamburg e.V.

Krayenkamp 4c 20459 Hamburg Telefon 040 37 678 137 E-Mail info@GCJZ-Hamburg.de



Tätigkeitsbericht 2009

Veranstaltungen Woche der Brüderlichkeit 01. März 2009

Fr., 27,02,09

17.45 Uhr: Schabbatgottesdienst in der Synagoge der Jüdischen Gemeinde Hamburg, Hohe Weide 34 Anschließend Kabbalat Schabbat

Sa., 28.02.09

9.30 Uhr: Schabbatgottesdienst in der Synagoge der Jüdischen Gemeinde Hamburg, Hohe Weide 34

Sa., 28.02.09 Stadtspaziergänge

-11.00 und 13.30 Uhr: "Wege nach Neuengamme"

Ein szenischer Rundgang durch die Hamburger Innenstadt mit Herma Koehn, Wolfgang Hartmann und Dieter Schmitt. Treffpunkt: vor dem Thalia-Theater, Alstertor 1

Landeszentrale für Politische Bildung

-14.00 Uhr: "Jüdische Migration über Hamburg in die neue Welt"

Um 1900 aus Osteuropa geflohen, wartend auf die Einschiffung in die neue Heimat, oft auf die Hilfe der hiesigen Juden angewiesen und misstrauisch beäugt von den Behörden: der Stadtgang folgt den Spuren der Auswanderer im Stadtbild.

Treffpunkt: U-/S-Bahnhof Landungsbrücken: Referentin: Dr. Erika Hirsch

Sa., 28.02.09

16.00 Uhr: Die Bibel Israels – Grundlage des christlich-jüdischen Dialogs Vortrag von Prof. Dr. Erich Zenger, Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille 2009, Kath. Akademie Hamburg, Herrengraben 4

Sa., 28.02.09

18.30 Uhr: Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier

Mit Erzbischof Dr. Werner Thissen, Bischöfin Maria Jepsen, Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt Patriotische Gesellschaft, Trostbrücke 4-6, 20457 Hamburg

So., 01.03.09

8.30 Uhr: Gottesdienste

- -Katholische Messfeier, Mariendom
- -Evangelischer Gottesdienst, Hl. Dreieinigkeitskirche in St. Georg,

So., 01.03.09

11.30 Uhr: Zentrale Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit 2009 mit der Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille im Deutschen Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20099 Hamburg

Bei der feierlichen Eröffnung werden sprechen:

Bundespräsident Horst Köhler

Ole von Beust, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

Dr. Eva Schulz-Jander, Katholische Präsidentin des Deutschen Koordinierungsrates

Die Buber-Rosenzweig-Medaille wird verliehen an Prof. Dr. Erich Zenger

Laudatio: Karl Kardinal Lehmann Moderation: Julia Westlake

Musikalische Beiträge: Esther Ofarim

Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Anschließend Empfang des Ersten Bürgermeisters der Freien und Hansestadt Hamburg

So., 01.03.09

19.00 Uhr: "Mein verwundetes Herz" - Das Leben der Lilli Jahn 1900 – 1944 Martin Doerry liest zusammen mit der Schauspielerin Andrea Wolf aus seinem Buch "Mein verwundetes Herz". In dem Buch erzählen mehr als 500 Briefe das Schicksal der jüdischen Ärztin Lilli Jahn und ihrer fünf Kinder.

Dokumentationszentrum im Mahnmal St. Nikolai.

-Veranstaltungen während der Woche der Brüderlichkeit

Mo., 02.03.09

18.00 Uhr Klosterschule, Westphalensweg 7

"Gegen Verdrängen und Vergessen" – Schüler gegen Antisemitismus

Florian Skupin und Sebastian Richter vom Alexander-von-Humboldt-Gymnasium in Harburg stellen das Zeitzeugenbuch "Weitergelebt" vor, in dem 7 jüdische Zeitzeugen von ihrem Schicksal während des 2. Weltkriegs berichten. Das Projekt wurde mit dem Bertini-Preis 2008 ausgezeichnet.

Mw., 04.03.09 Jüdische Gemeinde

19.00 Uhr Lieder der Klassik. Alexander Gami, Tenor, und Natalia Selber am Klavier. Talmud-Tora-Schule, Grindelhof

Do., 05.03.09

19.00 Uhr: Katholische Akademie

Prof. Dr. Gunnar Heinsohn (Bremen): Vom biblischen Tötungsverbot zum internationalen Völkerrecht

Do., 05.03.09

19.00 Uhr: Kunsthalle,

Prof. Dr. Alex Stock: (Köln) "Bildtheologie: Kunstbild, Bilderverbot"

Sa., 07.03.09

18.00 Uhr Christuskirche Eimsbüttel

Die biblische Sonate "Der Streit zwischen David und Goliath" für Sprecher und Orgel von Johann Kuhnau, weiter Musik von Mainerio, Frescobaldi, Buxtehude, J.S.Bach, Reger und Messiaen. Orgel: Friedemann Kannengießer.

So., 08.03.09:

Melanchthon-Kirche, Ebertallee 30, 22607 Hamburg, 15,30 Uhr:

"Es ist eine Lust, ein Jude zu sein. Es ist eine Lust, ein Christ zu sein. Ein Dialog der Religionen."

Dr. Siegfried von Kortzfleisch, Publizist, und Tobias Simon, Rabbinatsstudent

So., 08.03.09

19.00 Uhr : "Die Schöpfung" von Joseph Haydn für Soli, Chor und Orchester Hamburg - Laeiszhalle - Großer Saal:

Solisten, Hamburger Symphoniker, Hamburger Oratorienchor. Leitung: Thekla Jonathal

-Veranstaltungen in dem Rahmenprogramm zur Woche der Brüderlichkeit

Ausstellungen

17.02 - 26.04.09

Kunsthaus Hamburg: In den Tod geschickt. Die Deportationen von Juden, Roma und Sinti aus Hamburg 1940 bis 1945

Eine Ausstellung von Linde Apel im Auftrag der Behörde fürKultur, Sport und Medien, in Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle für Zeitgeschichte und der KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

Eine Vortragsreihe zur Ausstellung war organisiert in der Talmud-Tora-Schule, immer am Donnerstag um 19.00 Uhr, zwischen den 19.Februar. und dem 23. April.

16.02-27.02.09

-"1949-2009 Soviel Aufbruch war nie"

Leo-Lippmann-Saal, Finanzbehörde, Gänsemarkt 36.

Mo-Fr 9.00 – 18.00 Uhr

Ausstellung der Kunstwerke, die Schüler des Gymnasiums Klosterschule gemacht haben für das DKR-Themenheft zu der WdB09

13.03 - 01.06.09

Museum für Kunst und Gewerbe: Saul Steinberg – Illuminations

Retrospektive mit Illustrationen, Cartoons und Satiren. Saul Steinberg (1914 – 1999) war einer der bedeutendsten Künstlern Amerikas: mit unverwechselbarem Strich schuf er satirische Zeichnungen über den Alltag in Nachkriegsamerika.

Sa., 21.02.09

19.30 Uhr: Laeiszhalle, Kleiner Saal:

Jerusalem-Quartett: Streichquartette von Haydn, Bartók und Brahms

Mo., 23.02.09

16.00 Uhr Fünf von zehn – über die Weisungen der Hebräischen Bibel.

Veranstaltungsreihe für Lehrer und Lehrerinnen im PTI Hamburg.

23.02: Du sollst nicht falsch Zeugnis reden

01.04: Du sollst nicht stehlen

11.05: Du sollst nicht begehren

17.06: Du sollst nicht töten

01.07: Du sollst den Feiertag heiligen

Di., 24.02.09

19.00 Uhr: Ganz normale Männer? Wie Menschen menschenfeindlich wurden und werden.

Auseinandersetzung mit dem Holocaust auf Grund von Tagebuchaufzeichnungen,

Zeitzeugenberichte und Gerichtsaussagen von Tätern.

Jugendarbeitskreis des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge LV Hamburg.

Mahnmal St. Nikolai, Willy-Brandt-Straße 50

Mw.. 18.03.09

18.00 Uhr Ev.Ref.Kirche Palmaille 2

Inka Hahn liest Texte von Mascha Kaleko, begleitet von Klaus Roemer: Saxofone, Klarinette und Michael Schirmer: Gitarre

Do., 19.03.09

20.00 Uhr Hauptkirche St. Trinitatis Altona: Klezmer meets Jazz

Konzert Leon Gurevitch Jazz-Project: Leon Gurevitch, Vladimir Karparov, Omar Rodriguez Calvo und Dimitris Christides.

Veranstalter: Kulturdialoge – Kirche in Altona. Pastor Bernd Nielsen

Fr. 20.03.09 - Sa., 21.03.09

19.30 Uhr, Liberale jüdische Gemeinde Hamburg, Simon-von-Utrecht-Straße 4a Kabbalat Schabbat mit Rabbiner Edward van Voolen

So., 22.03.09

14.00 Uhr: KZ-Gedenkstätte Neuengamme,

Pastor Veit Buttler: Kirchliche Gedenkstättenarbeit als menschenrechts- und Friedensarbeit Führung über das Gelände und durch die Ausstellung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme Es fährt ein Bus um 13.15 Uhr von der Moorweide, gegenüber vom Bahnhof Dammtor. Der fährt über Bergedorf (Halte S-Bahnhof) nach Neuengamme. Kosten: 10,00 €. Anmeldung in der GCJZ-Geschäftsstelle

Mo., 23.03.09

20.00 Uhr: "Waltz with Bashir"

Dokumentarfilm von Ari Folman über seinen Kriegseinsatz im Libanonkrieg, Anfang der 1980er Jahre. Einführung und Filmgespräch mit dem Theologen Timm Schramm.

Abaton-Kino, Allendeplatz/ Grindelhof

Eine Veranstaltung der Evangelische Akademie der Nordelbischen Kirche, Pastor PD Dr. Jörg Hermann

Di., 24.03.09

20.00 Uhr Veranstaltung der jüdischen Gemeinde Pinneberg Rathaus Pinneberg, Bismarckstraße 8, Sitzungssaal C. "Jüdisches Leben in Deutschland nach 1945, ein unmögliches Vorhaben?" Referent: Dr. Wolfgang Seibert, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Pinneberg.

Do. 26.03.09

15.00 Uhr Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden. Informationsfahrt auf dem Friedhof Ohlsdorf. Organisation: Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Do., 26.03.09:

19.30 Uhr: Msgr. Wilm Sanders: "Die Karfreitagsfürbitte für die Juden" In St. Marien, Bergedorf

Arbeitskreis "Christlich-jüdischer Dialog", Eberhard Witte (St.Petri und Pauli) und Helmut Röhrbein-Viehoff (St.Marien)

Do., 26.03.09

20.00 Uhr

Jüdischer Salon am Grindel im Café Leonar, Grindelhof 59, 20146 Hamburg Dr. Mauricio Dessauer: Pesach, das Fest der Freiheit.

Fr. 27.03.09

20.00 Uhr Christuskirche Eimsbüttel Aaron Eckstaedt: nisht kejn konzert.

Fr. 27.03.09

19.30 Uhr: Hauptkirche St.Jacobi "Zeitlupe" zum Thema "Jüdisch Leben in Hamburg heute"

Zu Gast bei Hauptpastorin Pröpstin Fehrs: Alexander Schneidmesser.

So., 29.03.09

17.00 Uhr, St. Trinitatis, Altona

Hamburger Kammerchor: "Vergessene Musik". Synagogalmusik des 19. und 20. Jahrhunderts. Werke von Kirschner, Lewandowski, Birnbaum, Contzius u.a.

Mo., 30.03.09

19.00 Uhr: Forschungsstelle für Zeitgeschichte, in Kooperation mit dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Beim Schlump 83

Dr. Ursula Büttner: "Noch einmal in Hamburg leben? Jüdische Flüchtlinge auf dem steinigen Weg zurück, 1945 -1955"

Di.. 31.03.09

20.00 Uhr, Gemeindehaus Nienstedten

2. Dr. Thomas Sparr (Berlin, Frankfurt/Mn): Verkannte Brüder; Zum Mythos einer deutschjüdischen Wahlverwandtschaft

Mw., 01.04.09

Veranstalter: Kirchliche Gedenkstättenarbeit an der KZ-Gedenkstätte Neuengamme und KZ-Gedenkstätte Neuengamme

- -19.00 Uhr Gedenkstätte Plattenhaus Poppenbüttel, Führung durch die neue Ausstellung.
- -20.00 Uhr im Forum Alstertal: Nina Hoger liest Texte von Hilde Domin, musikalisch begleitet von dem Klarinettisten Reinald Noisten.

Sa., 04.04.09

15.00 Uhr: Stadtrundgang: Spuren jüdischen Lebens in Eimsbüttel-Süd Galerie Morgenland und Geschichtswerkstatt Eimsbüttel

So., 05.04.09

14.30 Uhr: "Die Familie des Schulleiters zum Beispiel" Esther-Bauer-Stadtgang durch Eppendorf mit Frau Dr. Erika Hirsch.

Dr. Alberto Jonas, seine Frau Dr. Marie Anne Jonas und die Tochter Esther wurden am 19. Juli1942 nach Theresienstadt deportiert. Nur Esther überlebte.

So., 05.04.09

Ensemble Lyra: Ani ole lirushalayim (Ich fahre nach Jerusalem). Hebräische Lieder und iüdische Tänze.

16.00 Uhr, New Living Home, Julius-Vosseler-Straße 40.

Mw. 08.04.09

19.00 Uhr: "Schwerer werden. Leichter sein"

Paul Celan (1920 – 1970) – ein literarisches Portrait

Referentin: Blanche Kommerell

Eine Veranstaltung von dem Verein "Heine-Haus"e.V.

Heine-Haus, Elbchaussee 31 – im Heinepark

So. 19.04.09

Anne Frank und andere- das KZ Bergen Belsen

Die letzte Station des kurzen Lebens von Anne Frank ist Thema unseres Besuches in Bergen-Belsen. Es geht aber auch um die Geschichte des Konzentrationslagers im Rahmen des nationalsozialistischen Terrorsystems sowie Lebensgeschichten von Hamburger Opfern.

Sonntag, 19.4.09, 9-18 Uhr

Entgelt 18,-€ plus Fahrtkosten (gemeinsame Anreise per Bus ist möglich, Kosten ca. 45,-€ pro Person) Referentin: Sabine Homann

Eine Veranstaltung der Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule (Hamburger Volkshochschule) in Kooperation mit Spurensuchen - Geschichte - Kultur - Kommunikation

-Ringvorlesung an der Universität Hamburg Sommersemester 2009. Jeweils zweistündig montags 18 bis 20 Uhr Juden und Christen im Dialog Neue Forschungen, neue Aufgaben, neue Chancen

(1.) Mo. 6. April 2009

Verstehen – entfeinden – einander zur Klarheit verhelfen. Ziele und Möglichkeiten einer Nachbarschaft von Juden und Christen Professor Dr. Michael Wolffsohn, München

(2.) Mo. 20. April 2009

Tragödie der Nähe.

Wie Juden und Christen sich trennten und was das heute bedeutet. Professorin Dr. Christine Gerber, Hamburg

(3.) Mo. 27. April 2009

Chancen der Nachbarschaft. Wie golden war das Goldene Zeitalter in Spanien? Dr. Michael Studemund-Halevy, Hamburg

(4.) Mo. 4. Mai 2009

Religiöse Opfer der Aggressivität. Pogrome und Genozide im Europa des 16. Jahrhunderts. Professor Dr. Arno Herzig, Hamburg

(5.) Mo. 11. Mai 2009

Adolf von Harnack und Leo Baeck. Ein fiktiver Dialog Professor Dr. Arnulf von Scheliha, Osnabrück Professor Dr. Walter Homolka, Potsdam

(6.) Mo. 18. Mai 2009

Jüdische Orthodoxie im Dialog. Joseph Carlebach – eine Wegweisung für heute?

Professor Dr. Alfred Bodenheimer, Basel

(7.) Mo. 25. Mai 2009

Vielfalt von Anfang an.

Pluralismus in beiden Religionen und die Offenheit des Dialogs Professor Dr. Hubert Frankemölle, Paderborn

(8.) Mo. 8. Juni 2009

Abschied von der Allmacht? Von Gott reden nach Auschwitz. Professorin Dr. Helga Kuhlmann, Paderborn

(9). Mo. 15. Juni 2009

Eingegraben in die Seele der Völker. Umgehen mit der Schoa im 21. Jahrhundert Professor Dr. Klaus-Michael Kodalle, Jena

(10.) Mo. 22. Juni 2009

Von der Bibel inspiriert. Jüdische Philosophen als Herausforderung an die Christen Professor Dr. Wolfdietrich Schmied-Kowarzik, Kassel

(11.) Mo. 29. Juni 2009

Das jüdische Dokument "Dabru Emet" (Redet Wahrheit, 2002). Ausgangspunkt für einen neuen jüdisch-christlichen Dialog? Professor Dr. Ephraim Meir, Heidelberg/Jerusalem

(12.) Mo. 6. Juli 2009

Die fernen Ziele und die nächsten Schritte.
Ein Versuch, Steine aus dem Weg zu räumen.
Auf dem Podium:
Günter Bernd Ginzel, Köln
Professorin Dr. Ulrike Link-Wieczorek, Oldenburg
Akademiedirektor Dr. Stefan Loos, Hamburg
Prälat Dr. Stefan Reimers, Berlin
Moderator: Dr. Siegfried von Kortzfleisch, Lübeck

Planung und Vorbereitung der Ringvorlesung: Prof. Dr. Wolfgang Grünberg, Prof. Dr. Tim Schramm, Prof. Dr. Fritz Kath, Dr. Siegfried v. Kortzfleisch.

Tagungen, Seminare, Studienfahrten: Programm Lehrhaus Hamburg.

Exkursion Lüneburg. 27. März 2009

Lüneburg ist bekannt als Handelsstadt, vor allem wegen der großen Bedeutung des dortigen Salzvorkommens. Mit der Bahn nur eine halbe Stunde entfernt, ist Lüneburg in vieler Hinsicht gerade das Gegenteil von Hamburg: eine kleine Stadt, gut erhalten, für die – scheinbar – die Geschichte bezeichnender ist als die Gegenwart. In beiden Städten gibt es ein Heine-Haus, wobei die Lüneburger Variante größer und zentraler gelegen ist als das Heine-Haus an der Elbchaussee. Es gab in Lüneburg eine kleine jüdische Gemeinde, aber viel blieb nicht erhalten: ein Friedhof und ein Denkmal an dem Ort, wo die Synagoge stand. Wir machen einen ausführlichen Stadtrundgang und essen dann zu Mittag im Ratskeller, gemeinsam mit Mitgliedern der Lüneburger GCJZ. Im Heine-Haus hören wir den Vortrag von Dr. Werner Preuß: "Das Heinrich-Heine-Haus"

Die Exkursion kostet 28,50 €: mit Bahnreise, Führung, Vortrag und Mittagessen.

Studienreise Paris 17.-21. April 2009

Paris – das ist Kunst und Kultur, Museen – alles in einer wunderschönen Stadt. Dazu ist Paris das Zentrum des französischen Judentums. Hier leben um die 400.000 Juden – mehr als irgendwo sonst in Europa.

Bekannt ist das alte jüdische Viertel, die Marais, auch "pletzl" genannt Aber viele Juden wohnen auch in Montmartre, in Belleville und in den Vororten.

Dabei ist die jüdische Bevölkerung in Paris und Umgebung keineswegs eine Einheit. Es gibt die Aschkenasim, die traditionelle, teilweise streng orthodoxen Juden; sehr viele sind aber aus Nordafrika und dem Nahen Osten dazu gekommen, und haben eine eher arabische Kultur.

Wir wollen versuchen, etwas von der Vielfalt des jüdischen Lebens in dieser besonderen Stadt zu spüren. Auch werden wir hören von der Liberté und Égalité, die im 19. Jh. für Juden in der ganzen Welt sehr viel bedeuteten. Und weil wir dann doch da sind, möchten wir das Gute und Schöne von Paris auch einen angemessernen Platz geben in dem Programm unserer kurzen Reise.

Rien van der Vegt fährt mit als Reiseleiter und es gibt örtliche Führungen. Die Reise wird um die 500 € kosten,

1. Tora-Lernen in Hamburg 24. – 26. August 2009

Gemeinsam mit jüdischen Lehrerinnen und Lehrern lesen, studieren und diskutieren wir Texte aus der Bibel und der jüdischen Tradition. Auf diese Weise lernen die TeilnehmerInnen jüdische Lesarten der Bibel kennen, die unser Verständnis oft wesentlich bereichern.

Referenten: Dr. Ruth Röcher, Chemnitz - "Schaul und David"

Rabbiner Daniel Alter, Berlin "Abraham"

Tagesexkursion Schwerin 6. September 2009

Im Dezember 2008 wurde in Schwerin die neue Synagoge eingeweiht: wir besichtigen das Gebäude und haben dort ein Gespräch mit Rabbiner William Wolf. Danach Stadtführung durch Schwerin und auf der Rückfahrt nach Hamburg Besuch einiger kleinerer Orte mit jüdischer Vergangenheit.

8.00 bis 20.00 Uhr; die Exkursion kostet 35,- €, das Faltblatt wird Anfang August fertig sein.

Studientagung Abraham Joschua Heschel

14. November 2009

Ein Seminar zu einem der wichtigsten jüdischen Denker des 20. Jhs.

Heschel (1907-1972) wurde geboren in Polen, studierte in Berlin und zog später in die USA, wo er in New York jüdische Ethik und Mystik lehrte und mehrere Bücher schrieb über die Rolle der Religion in der modernen Gesellschaft. Er hatte ein großes Interesse an dem jüdisch-christlichen Verhältnis.

Die Tagung kostet 25,00 € inclusive Getränke.

Das Faltblatt erscheint Ende September.

Vortrag und Studium ausgewählter Texte mit Rien van der Vegt

Einzelvorträge

Mittwoch, 30. September, 18.30 Uhr

Igal Avidan: 100 Jahre Tel Aviv - die erste hebräische Stadt

Vortrag mit Lichtbildern, Kooperation mit der DIG

Mittwoch, 04.November

Unaufgebbare Erinnerungen – unabgegoltene Fragen

eine Wiederbegegnung mit Schlomo Samson

Der Leipziger Jude Schlomo Samson entkam dem KZ Bergen-Belsen – seit 1946 lebt und arbeitet er im religiösen Kibbuttz Schluchot

Ev. Ref. Kirche, Palmaille 2, 22767 Hamburg, 19.00 Uhr.

Dienstag, 10. November: "Spurenlesung"

Spuren des Exils in Leben und Werk. Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht.

Rezitation: Ingeborg Kallweit, Hamburg Musik: David Shamban, Cello, Quickborn

In Kooperation mit der Katholischen Akademie Hamburg

Herrengraben 4, 19.00 Uhr

Dienstag, 24. November: "Der große Judenschmerz"

Heinrich Heine zum Verhältnis von Juden und Christen

Vortrag von Hans-Jürgen Benedict, Prof.-Em. Am Rauhen Haus

Ev. Ref. Kirche, Ferdinandstraße 21 19.00 Uhr

Gedenkveranstaltungen

Dienstag, 27. Januar, 18.00 Uhr, St. Michaeliskirche

Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus

Synagogale Musik

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der St. Michaeliskirche, der Katholischen Akademie, der Evangelischen Akademie Hamburg, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, der Hamburger Autorenvereinigung und dem Förderkreis "Rettet die Nikolaikirche" e.V. Anschließend Prozession zum Mahnmal St.Nikolai.

Kulturelle Veranstaltungen

Sommerfest. 29. August 2009

Unser für Anfang Juli geplantes Sommerfest musste verschoben werden. Das hat den Vorteil, dass wir es jetzt noch vor uns haben! Direkt nach den Schulferien, Samstagabend, den 29. August um 19.00 Uhr, hören wir Musik und Texte, geniessen unsere Bowle und Gespräche mit freundlichen Menschen. Wir werden auch die Programme von GCJZ und Lehrhaus vorstellen.

Mit Klezmer von der "Familie Lachmann" und literarische Texte aus Czernowitz (Siehe Programm nächstes Jahr, 10-05)

Ev. Ref. Kirche, Palmaille 2; Eintritt: 5,-€

Interne Veranstaltungen

02. Juli, 20.00 Uhr Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen

Im "Vorprogramm" um 19.00 Uhr: das Video der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit

Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Gesprächskreise im Jahre **2009**: Leitung Hans-Ulrich v.Fersen Gesprächskreise **2009** (Foren)

22. Januar 2009	"Israels verzweifelter Kampf gegen die "Hamas" und die emotionalisierten Medien."
26. Februar 2009	"Nachgespräch zum 22-01-09 mit Hr.Rien van der Vegt".
26. März 2009	"Nachgespräch zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit -
	Gespräch mit dem Vorsitzenden Hr.Rien van der Vegt -
	Neue Kontingentflüchtlinge - Neue Toleranz".
23. April 2009	"Offenes Thema: Ivan Demjanjuk - Iwan der Schreckliche -
	was und wie geht es weiter in diesem NS-Prozeß?"
Mai 2009	"Ausgefallen wegen Archivarbeiten in Estland+St.Petersburg"
18. Juni 2009	"64 Jahre nach 1945: Vieles ändert sich - manches vielleicht in
Zukunft".	
23. Juli 2009	"Ein neuer Vorstand!" - "Neue Wege im christlich-jüdischen Dialog".
	- "Unsere Hoffnungen und Wünsche"offHoffHo
27. August 2009	"Der abrahamitische Religions-Kreis - was und verbindet und Was uns
	trennt".
	Referent: Pastor Dr. Chr. Goßmann (Jerusalem-Gemeinde)
24. Sept. 2009	"Brauchen wir die christlich-jüdischen Gesellschaften Noch?"
	Sind deren Aufgaben nicht inzwischen beendet oder erfüllt"
22. Oktober 2009	"Vorstellung der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hamburg"
	Referent: Michael Nüssen (Liberale Gemeinde)
26. Nov. 2009	"Zusammenleben zwischen Juden und Christen".

Dezember 2009

"Ausgefallen wegen der jeweiligen religiösen Feiertage"

Integrationskreis im Jahre 2009

Im Integrationskreis versammeln sich alle **zwei** Wochen jüdische Immigranten aus den GUS-Staaten in den Räumen der Reformierten Kirche für einen Zeitraum von 2 bis 2,5 Stunden, um aktuelle Probleme oder Fragen des Lebens in Hamburg oder in Deutschland zu besprechen. - Dieser "kleine Kreis" ist so angelegt, daß neben der Information auch eine Korrektur der Sprache durchgeführt wird. - **Hierbei ist das freie Sprechen bzw. das Freisprechen ein Schwerpunkt. -** Neben der Sprachkorrektur haben sich andere Aktivitäten entwickelt. - Zu etlichen Exkursionen verabreden sich bewußt kleine Gruppen aus dem Gesamtkreis der Teilnehmer. Die Leitung des Integrationskreises liegt bei Hr.Ulrich v.Fersen.

11.01.2009	Abschied von Pastor Ulrich Rüß in St.Johannis-Eppendorf.
20.01.2009	Körber-Forum: Deutsch-Polnische-Beziehungen.
27.01.2009	Jüdische Gemeinde Pinneberg: Gedenken an den 27.01.1945 -Befreiung
	Auschwitz und an den Fall der Blockade Leningrads 27.01.1944.
09.02.2009	Körber-Forum: Wir Alten -Gespräch-
18.02.2009	Körber-Forum: Edzard Reuter, Exil in der Türkei.
01.03.2009	Eröffnung der Wochen(n) der Brüderlichkeit.
10.03.2009	Körber-Forum: Unheile Heimat.
17.03.2009	Körber-Forum: Hat sich die Nato überlebt? -Russische und deutsche Positionen.
30.03.2009	Israelistische Töchterschule. Prof.Bütter über die Hamburger nach dem
	Pogrom 1938.
04.04.2009	Deutsch-Baltischer-Friedhofsverein: Blumenpflanzen.
20.04.2009	Jüdische Gemeinde Pinnberg: GedenkG'ttesdienst zum Holocaust-
	Gedenktag.
Mai 2009	Keine Termine wg. Archivfahrt Estland+St.Petersburg.
08.06.2009	Logenhaus Welckerstraße: Dr.Wolfgang Seibert stellt die Liberale Jüdische
	Gemeinde Pinneberg vor (Gesprächskreis der Deutsch-Israelischen-
	Gesellschaft)
17.06.2009	St.Petri+Pauli-Bergedorf: Vortrag Dr.Goßmann über den abrahamitischen
	Religionskreis.
19.06.2009	Staatsbibliothek: Gedenken an Ida Ehre.
20.06.2009	Deutsch-Baltischer-Friedhofsverein. Blumenpflanzen.
11.07.2009	Universistät: Austellung: "Was damals Recht war" (Unrechtsjustiz)
01.08.2009	VVN-Hamburg: Gedenkveranstaltung wg. Mord an fünf Bürgern.
16.08.2009	Kiel: Nordelbischer Verein: Vortrag eines ukrainischen Rabbiners.
28.08.2009	Chabadzentrum: Kabbalat Shabat.
07.09.2009	Körber-Forum: Zukunft des Nahen- und mittleren Ostens.
01.10.2009	Körber-Froum: Neue Ufer.
03.10.2009	Offene Moschee 2009 Hamburg.
10.10.2009	Logenhaus Welckerstraße: Tag der offenen Tür.(säkulare Logen).
17.10.2009	Jüdische Gemeinde Pinneberg: Freiwilliger Arbeitseinsatz wg. Renovierung
40.40.0000	der neuen Gemeinderäume.
18.10.2009	Provinzialloge/Dammtor: Tag der offenen Tür. (religiöse Logen).
20.10.2009	Rathaus: Senatsempfang wg. Jubiläum der Deutsch-Russischen-
04400000	Gesellschaft.
24.10.2009	Ansgar-Langenhorn: Russisch-Jiddisches Konzert.
25.10.2009	Dom St.Marien: Ordinationsjubiläum Msg. Sanders.
26.10.2009	Körber-Forum: Die Zukunft der Palästinenser.
06.11.2009	Deutsch-Ägyptische-Gesellschaft. Mumien und erwiesene Verwandte.
08.11.2009	Eröffnung der Jerusalem-Akademie.
09.11.2009	Palmaille (Reformierte Kirche): Shlomo Samson (Zeitzeuge).
11.11.2009	Illandkoppel: Trauerfeier für Prof.Dr.Kath.

12.11.2009	Körber-Forum: Naher Osten: Wege der Verständigung.
22.11.2009	Deutsch-Baltische Landsmannschaft. Die Aussiedlung 1939.
02.12.2009	Illandkoppel: Gedenkveranstaltung für Elsa Goldmann.
07.12.2009	Broder Hinrick Langenhorn: Kowalew-Don Kosaken (Konzert)
19.12.2009	Deutsch-Baltischer Friedhofsverein: 50jähriges Jubiläum.
13.12.2009	Alsterspaziergang nach Channukka-Veranstaltung.
20.12.2009	Liberale Jüdische Gemeinde Hamburg: Konzert für die Gäste der Christlich-
	Jüdischen-Gesellschaft.

Neben diesen Exkursionen werden auch Videonachmittage mit deutschen und russischen Material aus dem jüdischen - religiösen und kulturellen Bereich als auch Geschichte der Bundesrepublik durchgeführt.

Inzwischen werden auch gemeinsame Besuche in den jüdisch-liberalen Gemeinden Pinneberg und Hamburg herbeigeführt, um gemeinsam einen liberalen G'dienst zu erleben - , zu erfahren und bei Bedarf ein Nachgespräch zu führen - sofern der jeweilige Rabbiner oder Vorbeter nichtselbst ein Nachgespräch bzw. Unterricht einleitet (Kabbalat Chabbat und Schacharit).

Aufgrund der Sprachproblematik ist es sehr schwierig, unbekannte - und deutschsprachige Menschen in diese Kleingruppen, die in der Zusammensetzung häufig wechseln, zu integrieren. Hinzu kommt die im letzten Absatz dargestellte religiösen Betätigung - wobei es hinderlich sein kann- seine eigene, nicht verschuldete religiöse Inkompetenz als auch Nichtwissen (70 Jahre Sowjetunion) offen darzustellen (Zoo-Effekt).

Die Sprach-Scham gegenüber Fremden ist erheblich - und ist nicht einfach zu durchbrechen - und nur mit langjähriger Erfahrung und Kennen der internen und intimen Problemen der Menschen und der Familien der Zuwanderer, die den "Deutschsprachigen" erst lang und breit erklärt werden müssen, kommt man ihnen näher.

Vorstandsarbeit

Der Vorstand hat regelmäßig getagt, nämlich am 12.01., 19.02., 15.04., 04.05., 09.06., und in neuer Zusammensetzung nach dem Sommer am 01.09., 19.10., und 23.11. Von den Ausschüssen war der Ausschuss "Woche der Brüderlichkeit" vor allem im ersten Halbjahr aktiv. Programmausschuss und Ausschuss "Lehrhaus" machten ihre Arbeit. Der Ausschuss, der sich mit Angeboten für die Jüngeren beschäftigen sollte, leitete im letzten Jahr unter dem alten Vorstand eine Existenz etwas im Schatten der großen WdB-Aktivitäten. Ein neuer Vorstand wurde gewählt auf der Mitgliederversammlung. Erfreulich war, dass drei jüdische Kandidaten sich zur Wahl gestellt hatten und auch gewählt wurden. Mit Herrn Sammy Jossifoff hat die Gesellschaft wieder einen jüdischen Vorsitzenden; dazu sind beide Hamburger jüdische Gemeinden im Vorstand vertreten.

Die Geschäftsstelle funktionierte wieder sehr gut, auch in der hektischen Zeit rundum den 1. März. Frau Anke Meyer-Sell leitete unser Büro auch in diesem Jahr, worin so viel Aufbruch war wie noch nie.

Mittlerweile wurde beschlossen, ein Angebot der Michaeliskirche zu akzeptieren und noch einmal umzuziehen, jetzt in Räume, wo hoffentlich viele Jahzehnte bleiben können. Die Mietgemeinschaft mit der DIG bleibt auch hier bestehen.

Teilnahme DKR-Veranstaltungen

Die Gesellschaft hat einen Vertreter geschickt sowohl zu der Jahresversammlung in Bonn als zu der Geschäftsführertagung in Augsburg.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit stand im Rahmen der Vorbereitungen auf die "WdB09": die Eröffnung in Hamburg am 1. März. So wurden wir erfreulicherweise gezwungen, das 100

Rahmenprogramm vorzubereiten und zu werben für Veranstaltungen und für die nötigen Mittel, die durchzuführen.

Das Rahmenprogramm zu der Woche der Brüderlichkeit wurde abgeschlossen mit der Ringvorlesung an der Universität. Die Vorträge wurden sehr gut besucht, zum Teil auch von einem ganz anderen Publikum als unser gewöhnlicher Interessentenkreis. Im Herbst erschien das Buch, in dem die gehaltene Vorträge gesammelt wurden: die "Wendezeit".

Unsere Internetpräsenz ist immer noch nicht glänzend, der neue Vorstand will dieses Problem aber schnell lösen. Der neue PR-Koordinator, Herr Jörg Gehrke, hat mit einigen Mitstudenten im Rahmen seines Studiums ein PR-Konzept für die Gesellschaft entwickelt – inklusive Pläne für eine Website.

Ringvorlesung und das Buch "Wendezeit"

Zu der Öffentlichkeitsarbeit gehören auch die Gruppen der "Ehemaligen Hamburger" die, von dem Senat eingeladen, eine Woche in Hamburg zu Gast sind. Ein Vorstandsmitglied vertritt uns jeweils bei dem Senatsfrühstück und Mitglieder sind eingeladen zu dem "gemütlichen Abend", immer am Mittwoch. Auch in diesem Jahr waren wieder zwei solche Gruppen in Hamburg.

Mitgliederstatistik

Zahlende Mitglieder hatten wir am 31. Dezember 165; dazu kommen mehrere Mitglieder, die nicht (regelmäßig) zahlen. Im Frühling, nach der Woche der Brüderlichkeit, meldeten sich acht neue Mitglieder an – und das hatten wir lange nicht erlebt.

Am 6. November 2009 ist unser langjähriger jüdischer Vorsitzender Fritz Mosche Kath verstorben. Das war ein großer Verlust für die Gesellschaft. Sein Wissen, seine Weisheit und seinen Enthousiasmus für die Verständigung zwischen Juden und Christen werden und sehr fehlen.

Im Jahr 2009 verstarb auch unser Mitglied Hilde Rieper am 10.01.

Tendenzen und Problemanzeigen

Die Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit hat unsere Gesellschaft gut getan. Trotzdem spürte man danach eine gewisse Müdigkeit. Die Vorstandswahlen kamen so zum richtigen Zeitpunkt, zwangen nicht nur zum abschließenden Rückblick, sondern auch zu neuen Plänen. Die gibt es mittlerweile genügend. Der neue Vorstand hat sich zuerst die Öffentlichkeitsarbeit gewidmet und einen neuen PR-Koordinator benannt.

Die Zahl der Mitglieder ist nicht hoch und besonders die ganz normale Vorträge werden manchmal sehr schlecht besucht. Andere Veranstaltungen kommen viel besser an, und es gelingt auch, dafür Nicht-Mitglieder zu interessieren.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hameln e.V.

Gerhart-Hauptmann-Str. 26 31787 Hameln Telefon +49 0515121658 E-Mail cbbruns@web.de



Tätigkeitsbericht 2009

25. 1.2009	Alma-Maria Raible, Paderborn: "Jüdische Märchen und Weisheitsgeschichten" In Kooperation mit der Bibliotheksgesellschaft Hameln
27. 1.2009	Holocaust-Gedenk-Gottesdienst in der Liberalen Synagoge, Bahnhofstraße
29. 1.2009	Wegen Terminschwierigkeiten des Referenten wurde dieser Termin festgelegt. Gedenkstunde zum Holocaust-Gedenktag in Zusammenarbeit mit dem Städt. Forum. Bernd Gelderblom, Hameln, sprach zum Thema: "Kinder und Jugendliche im Holocaust." Die Veranstaltung wurde musikalisch umrahmt vonUlrike Dangendorf.
23. 2.2009	Die Gesprächsreihe "Christen fragen – Juden antworten" und "Juden fragen – Christen antworten" wird gemeinsam mit einzelnen städt. Kirchengemeinden veranstaltet. Am 23.3. ging es bei der Baptisten-Gemeinde, Hameln, um das Thema "Lebenszyklus".
25. 2.2009	Mitgründung eines Aktions-Bündnisses "Bunt statt Braun" gemeinsam mit dem DGB und einer Reihe von Jugendgruppen.
02. 3. 2009	Jahreshauptversammlung mit Wahlen. Wiedergewählt: Die Vorsitzenden Rachel Dohme, Jüdische Gemeinde Hans-Georg Spangenberger, Kath. Gemeinde Christa Bruns, ev.ref. Gemeinde Neu gewählt: Schatzmeisterin Edelgard Schlagmann Beisitzerinnen: Godelind Müller Daria Leuthier Christiane Brendel Polina Pelts
	Im Anschluss an die Regularien sprach Pastoralreferent H.G. Spangenberger zum Thema: "Ein Spannungsfeld. Katholische Kirche zwischen Traditionalisten und Juden."
1222.3.2009	Israel-Reise der Gesellschaft mit 21 Teilnehmern. Besuch u. a. bei ehemaligen Hamelner Mitbürgern. Leitung: Christa Bruns
26. 3. 2009	Dr. Mary Somers Heidhues, Göttingen, sprach zum Thema: "Edith Stein – Jüdin und Christin. Das Leben einer ungewöhnlichen Frau." Dazu gab Rachel Dohme ein Statement aus jüdischer Sicht ab.
09. 5. 2009	An der Mitgliederversammlung des Deutschen Koordinierungsrates in Bonn nahmen Frau Schlagmann und Herr Spangenberger teil.
15. 5.2009	Das jüdische Fest Lag baOmer wurde im Garten der Reformierten Kirche
102	Tätiakeitshericht 2009

	gab es ein gemeinsames Picknick.
10. 6. 2009	Michael Winkelmann, Hannover: "Judenbilder in unseren Kirchen"
24. 6. 2009	"Musik und Wort" im Hamelner Münster: "Jüdische Weisheiten – Christliche Legenden" mit Rabbinerin Irit Shillor und Pastorin Christiane Brendel. Der jüdische Gemeindechor "Schalom" umrahmte die Veranstaltung.
26. 8. 2009	Tagessfahrt nach Göttingen "Auf den Spuren von Edith Stein", sowie Besuch der Synagoge und des Mahnmals.
06 8.9.2009	"Das Herz von Jenin", ein Film von Marcus Vetter und Leon Geller. An 3 Abenden im Kulturzentrum "Sumpfblume" waren viele Besucher von diesem außergewöhnlichen Film beeindruckt.
09. 9.2009	"Christen fragen – Juden antworten" im Ökumenischen Zentrum Klein Berkel zum Thema: Hochzeit. Gesprächsleitung Rachel Dohme.
29. 9. 2009	Marcel Pott, ARD-Korrespondent: "Der Westen in der islamischen Falle. Von Jerusalem bis Teheran – die brandaktuelle Analyse der Krisenregion." In Kooperation mit dem Hamelner Forum.
02.10. 2009	Sukkot-Fest auf dem Gelände der ehemaligen Synagoge unter der Leitung von Rabbinerin Irit Shillor.
20.10. 2009	M. Stockhausen, Bad Oeynhausen: "Zum 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn Bartholdy.
22.10. 2009	Dr. Achim Detmers, Hannover, sprach im Calvin-Jahr zum Thema: "Calvin und die Juden"
09.11. 2009	Die Gedenkstunde am Mahnmal in der Bürenstraße wurde von Jugendlichen des Stadtjugendrings und des Schiller-Gymnasiums gestaltet.
10.11. 2009	Gesprächsrunde "Juden und Christen" im Haus der Kirche zum Thema: "Sterben, Tod und Trauer". Leitung: Rachel Dohme und Pastorin Brendel.

gefeiert. Rabbinerstudent Yan Tspris leitete den religiösen Teil, anschließend

gab es ein gemeinsames Picknick.

Zur Vorbereitung und Organisation der vorstehenden Veranstaltungen fanden vier Vorstandssitzungen statt.

sucht sich selbst." Kooperation mit dem Forum Hameln.

26.11. 2009

Unsere Mitglieder wurden in 3 Rundbriefen über unsere Aktivitäten informiert. Gleichzeitig erhielten sie jedes Mal ein ausführliches mehrseitiges Informationsblatt mit Nachrichten aus der christlichen und jüdischen Welt, zusammengestellt von Hans-Georg Spangenberger.

Igal Avidan, Berlin/Jerusalem: Er las aus seinem Buch "Israel. Ein Staat

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hanau e.V.



Max-Planck-Str. 1 63538 Großkrotzenburg Telefon 06186/900607 E-Mail heinz,daume@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine Angaben

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

- 28.2. 9.3. Jugend-Studienreise nach Israel
- 19. 4. Ausflug nach Marburg und Besuch der Jüdischen Gemeinde Marburg
- 3. 8.5. Begleitung einer Schülergruppe des Kreuzburg-Gymnasiums Großkrotzenburg nach Auschwitz
- 17. 24.10. Studienseminar mit PädagogInnen und PfarrerInnen zur Gedenkstätte Auschwitz
- 16.9. u. 2.10. Exkursionen zur Westend-Synagoge Frankfurt und Teilnahme am "Laubhüttenfest"

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

- 27. 1. Filmabend in der Ehemaligen Synagoge in Großkrotzenburg "Elisabeth von Hanau"
- 25.2. Vortrag über Moritz Daniel Oppenheim in Schloss Philippsruhe, Hanau
- 3.9. "Gott redete mit Mose … und die Rabbiner miteinander vom Umgang mit der schriftlichen und mündlichen Tora", Vortrag von Rabbiner Shlomo Freyshist, Kassel in Zusammenarbeit mit dem Ev. Arbeitskreis "Christen-Juden" in Kurhessen-Waldeck
- 16.10. Vortrag von Gunter Demnig anlässlich der Verlegung von Stolpersteinen in Großkrotzenburg

4. Gedenkveranstaltungen

- 25.1. Gedenkfeier zum Tag an die Opfer des Nationalsozialismus in der Jüdischen Gemeinde Hanau
- 27.1. Filmabend und Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus
- 9.11. Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht in der Ehemaligen Synagoge Großkrotzenburg
- 10.11. Gedenkveranstaltung zur Reichpogromnacht am Platz der zerstörten Synagoge in Hanau unter Mitwirkung von Schülern der Lindenau- und Karl-Rehbein-Schule Hanau

5. Kulturelle Veranstaltungen

- 25.1. Konzert mit jiddischer Musik von Jaacov Magid, München Jüdischen Gemeinde Hanau
- 14.2. Motette mit christlich-jüdischen Texten in der Marienkirche Hanau
- Konzert mit Liedermacher Dany Bober und Auftakt des Stolperstein-Projektes in Großkrotzenburg

6. Interne Veranstaltungen

- 13.2. Mitgliederversammlung
- 2.7. Mitgliederversammlung
- 8.10. Mitgliederversammlung regelmäßige Vorstandssitzungen

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

2.7. Mitarbeit am Fest der Kulturen an der Lindenauschule Großauheim Schul- und Konfirmandenbesuche in der Ehemaligen Synagoge in Großkrotzenburg

 Gespräch mit Schülerinnen und Schülern der Oberstufe des Franzsikaner-Gymnasiums

Großkrotzenburg und Rabbiner Shlomo Freyshist, Kassel

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Mitarbeit im Förderkreis \"Denkmal Moritz Daniel Oppenheim\" Mitarbeit an Veranstaltungen über Elisabeth Schmitz, Widerständlerin im Dritten Reich aus Hanau

Besuch jüdischer Gäste aus Israel und Amerika in Großkrotzenburg im Oktober

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

März 09: Auftakt Woche der Brüderlichkeit Hamburg

Juli 09 Jubiläumsveranstaltungen in Berlin

Mai 09 Teilnahme an der Mitgliederversammlung

10. Öffentlichkeitsarbeit

Kontinuierliche Berichterstattung in den Medien

11. Mitgliederstatistik

Gründung der Gesellschaft am 18.12.2007

Ende 2009 40 Mitglieder

Jüd. Vors.: Raja Grise, Wilhemstraße 11 a, 63450 Hanau

Kath. Vors.: Pater Daniel Müssle, Niederwaldstr. 1, 63538 Großkrotzenburg Ev. Vors.: Und Geschäftsführung Pfr. Heinz Daume, Max-Planck-Str. 1, 63538

Großkrotzenburg

12. Tendenzen und Problemanzeigen

keine Angaben

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hannover e.V.



Löwenstraße 4 30175 Hannover Telefon 0511-815174

Tätigkeitsbericht 2009

Veranstaltungen im Jahr 2009 (in Eigen- bzw. Mitverantwortung der Gesellschaft)

Der gemeinsame Theologische Arbeitskreis der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und des Vereins "Begegnung Christen und Juden" trifft sich unter der Leitung von Herrn Hans-Joachim Schreiber an jedem dritten Montag im Monat um 17.30 Uhr im Gemeindehaus der Marktkirche/ Kreuzkirche

27.01.2009	Kranzniederlegung am Mahnmal und Konzert in der Marktkirche am Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus
16.02. – 16.03.2009	"Abgestempelt" – judenfeindliche Postkarten Wanderausstellung der Bundeszentrale für Politische Bildung in der Ada- und Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover
1.03.2009:	Eröffnungsveranstaltung zur Ausstellung "Jud Süß – Geschichte(n) einer Figur", Liberale Jüdische Gemeinde, Fuhsestraße
15.03.2009	Hauptveranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit im Haus der Region, Hildesheimer Straße: "Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden braucht die Welt" – Festvortrag von Landesrabbiner Jona Siever, Braunschweig
25.03.2009	Lesung von Margot Kleinberger aus ihrem Buch "Transportnummer VIII / 1387 hat überlebt" – als Kind im KZ Theresienstadt in der Stadtbibliothek Hannover, Hildesheimer Straße 12
19.08.2009	Mitgliederversammlung
16.09.2009	Lesung von Frau Ingrid Willing (Vorstandsmitglied der GCJZ als Vertreterin der Liberalen Jüd. Gemeinde Hannover) in der Stadtbibliothek Hannover, Hildesheimer Straße 12, aus ihren Aufzeichnungen "Gespräche mit meiner Mutter – Erinnerungen an das Ende des Krieges und die Zeit danach"

Die folgenden Veranstaltungen fanden jeweils im **Historischen Museum am Hohen Ufer** statt:

7.10.2009 Vortrag des Historikers Dr. Rolf Keller (Gedenkstätte Bergen-Belsen) über "Sowjetische und jüdische Kriegsgefangene in den Heidelagern"

28.10.2009	Vortrag der Historikerin Dr. Uta Schäfer-Richter (Celle) über "Christen jüdischer Herkunft im III. Reich"
5.11.2009	Vortrag des EKD-Beauftragten für das Calvinjahr 2009, Dr. Achim Detmers, über "Calvin und die Juden"
9.11.2009	Gedenktag der Pogromnacht von 1938: Kranzniederlegung in der Friedhofshalle des Jüd. Friedhofs "An der Strangriede" zum Gedenken der gefallenen jüdischen Soldaten des I. Weltkriegs Kranzniederlegung am Synagogenmahnmal in der Roten Reihe
15.11.2009	Gedenkkonzert des Europäischen Zentrums für Jüdische Musik unter der Leitung von Prof. Andor Izsak zur Pogromnacht 1938 mit einem Vortrag von Prof. Dr. Christian Pfeiffer
15.12.2009	Kranzniederlegung am Mahnmal an der Oper zum Gedenken an den ersten Transport hannoverscher Juden ins Ghetto Riga am 15.12.1941

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Heidelberg e.V.

Zähringerstraße 23 69115 Heidelberg Telefon 06221/24420 E-Mail cagehaas@aol.com



Tätigkeitsbericht 2009

zusammen mit den Aktivitäten der Bücherei des Judentums Buchen und des Vereins zur Erforschung jüdischer Geschichte und Pflege jüdischer Denkmäler im tauberfränkischen Raum

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

15.03.2009	Führung über den Jüdischen Friedhof in Wiesloch
	Mit Herrn Manfred Kurz, Stadtarchivar von Wiesloch

22.03.2009 "Biblische Frauengestalten im Spiegel großer Komponisten und Dichter" Konzert mit Dorothee Reingarth und Leonid Dorfmann

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

20.06.2009	"Paulus, pharisäischer Jude und Apostel der Heiden" Seminartag mit Dr. Yuval Lapide
06.09.2009	"Jüdische Feste und Bräuche"

Bücherschau in der Bibliothek des Judentums, Buchen im Rahmen des "Europäischen Tages der Jüdischen Kultur"

11.09.2009 Führung für die evangelischen Schuldekane Badens in der Synagoge Wenkheim und auf dem jüdischen Friedhof mit OstR Hansjörg Ghiraldin

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorführungen

24.03.2009	"Meine Sprache lebt woanders" Autorenlesung mit Lea Fleischmann, Jerusalem im Rahmen der Veranstaltungen der Bücherei des Judentums, Buchen
08.10.2009	"100 Jahre Tel Aviv - Die erste hebräische Stadt" Bilder-Vortrag von Igal Avidan
09.11.2009	"Gurs in den Pyrenäen - Internierungslager für viele Juden aus der Region" Vortrag von Frau Annegret Fabricius
09.11.2009	"1939 - 1989 - 2009. Exil und Rückkehr - Israel in Europa - Europa in Israel" Vortrag von Prof. Dr. Eveline Goodman-Thau im Rahmen der Veranstaltungen der Bücherei des Judentums in Buchen

15.11.2009 "Hilde Domin"

Vortrag von Marion Tauschwitz

Veranstaltung der Reihe: "Dialog im Klösterle" der Bücherei des Judentums

26.11.2009 "Alltag einer Deutschen in Israel"

Bericht und Gespräch mit Georg Haas

Veranstaltung des Kath. Bildungswerks Bammental, Gaiberg und

Wiesenbach

4. Gedenkveranstaltungen

27.01.2009	Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus Veranstaltung der Stadt Heidelberg mit Bürgermeister Dr. Gerner Ansprache Prof. Dr. Frank G. Brecht
09.11.2009	Gedenkstunde auf dem Synagogenplatz Zur Erinnerung an die Reichspogromnacht
09.11.2009	Gedenkveranstaltung zum Jahrestag der Pogromnacht 1938 In Zusammenarbeit mit der Stadt Buchen und der Hermann-Cohen-Akademie

5. Kulturelle Veranstaltungen und Gottesdienste

27.01.2009	Gottesdienst zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus Johanneskirche Heidelberg Neuenheim
26.04.2009	Konzert mit jüdischen Liedern Gesangsgruppe Wabersich in der Synagoge Wenkheim
09.11.2009	Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenken an die Reichspogromnacht
09.11.2009	Gedenkkonzert zur Reichspogromnacht Konzert der Armenian Chamber Players

6. Interne Veranstaltungen

Vorstandssitzungen der Gesellschaft Heidelberg: 20.04.2009; 20.05.2009; 24.06.2009; 14.10.2009

Vorstandssitzungen des Vereins zur Erforschung jüdischer Geschichte: 28.04.2009 und 15.09.2009 (zur Vorbereitung des Jubiläums 25 Jahre)

Besuch der Ausstellung "Gleiche Rechte für alle?" mit Dr. Uri Kaufmann: 18.03.2009 Mitgliederversammlung der Gesellschaft Heidelberg: 30.06.2009

Kuratoriumssitzung der Stiftung "Bücherei des Judentums, Buchen": 24.03.2009

Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Herrn Walter Schmidt, Vorstandsmitglied im Verein zur Erforschung jüd. Geschichte im tauberfränkischen Raum: 27.03.2009

Generalversammlung des Vereins zur Erforschung jüd. Geschichte: 30.10.2009

Verabschiedung von Herrn Dr. Hans Maaß als Landeskirchlicher Beauftragter für den christ.-jüd. Dialog und Einführung des Nachfolgers, Pfarrer Dr. Klaus Müller: 27.01.2009

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

09.11.2009 Begegnung mit Schülern des Burkhardt-Gymnasiums Buchen Vortrag und Gespräch mit Prof. Dr. Eveline Goodman-Thau

im Rahmen der Veranstaltungen der Bücherei des Judentums Buchen unterstützt durrch die Stiftung EVZ (Erinnerung, Verantwortung und Zukunft,

Rerlin

18.11.2009 Führung von Konfirmandengruppen auf dem Alten Synagogenplatz

durch Georg Haas

Führungen vieler Gruppen durch die Synagoge Wenkheim und jüdische

Friedhöfe durch Hansjörg Ghiraldin u. a.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Mitgliedschaft im "Freundeskreis Heidelberg-Rehovot"

Mitgliedschaft in der "Martin-Buber-Gesellschaft"

Angebot des Verleihs der Ausstellung "Weltreligionen – Weltfriede – Weltethos"

Teilnahme an der Arbeit des Vereins "Für die Zukunft lernen" zur Erhaltung der Kinderbaracke Auschwitz-Birkenau

Weiterer Ausbau der "Bücherei des Judentums Buchen": 483 Titel wurden neu eingestellt (Bücher, Zeitschriften, Periodika, CDs und DVDs)

Mitarbeit im "Initiativkreis Stolpersteine" 15.01.2009; 05.02.2009; 14.04.2009. 05.05.2009; 09.06.2009; 14.07.2009; 11.08.2009; 13.10.2009; 08.12.2009

Mitarbeit beim Projekt "Zug der Erinnerung": 17.03.2009; 08.06.2009; 08.06.2009;

25.06.2009; 24.07.2009

Mitarbeit im Projekt "Deportation": 02.11.2009

Vorbereitungskreis 9. November: 30.07.2009; 03.09.2009; 06.10.2009;

27.10.2009

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

08.-10.05.2009 Teilnahmen an der Mitgliederversammlung des DKR in Bonn – Bad Godesberg

06.-08.10.2009 Teilnahme an der Geschäftsführertagung in Saarbrücken

10. Öffentlichkeitsarbeit

Kontakte zum Vorstand der Jüdischen Kultusgemeinde Heidelberg

Kontakt mit der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

Kontakte und Zusammenarbeit mit den Städtischen Ämtern

Kontakt mit den örtlichen Medien

Zusammenarbeit mit der ACK – Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen

Heidelberg

Zusammenarbeit mit dem "Martin-Buber-Haus" in Heppenheim

Kontakte zum Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma

11. Mitgliederstatistik. Vorstand

Mitgliederzahl Anfang 2009	69
neu eingetreten	-
Mitgliedschaft gekündigt	2
verstorben	2
unbekannt verzogen	5
Mitgliederzahl Ende 2009	60

12. Tendenzen und Problemanzeigen keine, außer den üblichen

13. Vorstand

Geschäftsführender Vorstand: Michael Schwarzmann Jüd. Vorstand

Helmut Staudt Ev. Vorstand
Georg Haas Kath. Vorstand
Lydia Liesner Schatzmeisterin

Erweiterter Vorstand Gisela Simcha Felix Jüdisches Mitglied

Annegret Fabricius Evang. Mitglied

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Herford e.V.



Hansastr. 60 32049 Herford

Telefon 05221/988470 Hartmut Peltz

E-Mail erwachsenenbildung@kirchenkreis-herford.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Dr. Christoph Laue/Harry Rothe Die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Herford Vortrag am 2. März 2009

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Israelkritik/Antisemitismus und Antizionismus Eine Austellung des Berliner Zentrums für Antisemitismusforschung in Kooperation mit dem Verein Erinnern-Forschen-Gedenken Januar 2009

"Du gehst mich an" Eine Ausstellung über die Geschichte der christlich-jüdischen Beziehungen in Westfalen in Zusammenarbeit mit dem Schulreferat des Kirchenkreises Herford

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Warum Auschwitz Vortrag von Professor Dr. Gunnar Heinsohn, Bremen Anlässlich der Befreiung des Kontentrationslagers Auschwitz am 27. Januar 1945

Der Beitrag des Judentums für den christlichen Gottesdienst Vortrag von Wolfgang Raupach-Rudnick, Hannover 2. Februar 09

Trennungsprozesse und Einheitsbande Zur Urgeschichte des christlich-jüdischen Verhältnissses Vortrag von Professor Dr. Hubert Frankemölle, Paderborn

"Ich warf eine Flaschenpost ins Eismeer der Geschichte" Eine Erinnerung an Theodor Lessing Vortrag und Lesung mit Dr. Rainer Marwedel, Hannover 15. Juni 2009 Hat Israel noch eine Chance? Vortrag von Dr. Rudolf Dressler, Königswinter 7. September 2009

Meine Sprache wohnt woanders Vortrag und Lesung mit Chaim Noll, Israel 5. Oktober 09

"Wo immer ich schreibe, wird es radikal" Eine Erinnerung an Joseph Roth Vortrag und Lesung mit Wilhelm von Sternburg 23. November 09

4. Gedenkveranstaltungen

s. oben zum 27. Januar 45

5. Kulturelle Veranstaltungen

"Neuer Lübbecker Totentanz" Hans-Henny Jahnn Musik: Hans-Ola Ericsson 15./16.8.09

6. Interne Veranstaltungen

Vorstandssitzungen; Mitgliederversammlung

14. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

15. Sonstige Aktivitäten der Gesellschaft

Keine Angaben

9. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige Ankündigungen der Veranstaltungen in der Lokalpresse, durch Prospekte/Plakate/Einladungsschreiben Berichterstattung durch die Presse unregelmäßig

11. Mitgliederstatistik

110 Mitglieder

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hochtaunus e.V.

Louisenstraße 71 61348 Bad Homburg Telefon 06172-20910

E-Mail MIRIAM.NAGEL@t-online.de



Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

04.03.2009 Lesung in Oberursel

Moritz Neumann liest aus dem Buch: "Im Zweifel nach Deutschland"

Teilnahme von 3 Mitgliedern an der Eröffnungsfeier zur Woche der Brüderlichkeit in Hamburg

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

24.01. bis

20.02.2009 Ausstellung in der Stadtbibliothek Bad Homburg "Kinder im KZ Theresienstadt"

Betreuung von Besuchern

A. Rieber betreute anlässlich eines Besuches ausgewanderter jüdischer Bürger aus Frankfurt und dem Hochtaunus

6 Vorstandssitzungen: 12.01.; 12.03.; 09.07.; 26.10.; 19.11.2009

02. 06. bis

07.06.2009 Jahresreise

"Auf jüdischen und kulturellen Spuren durch Thüringen und Sachsen-Anhalt"

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

26.01.2009	Vortrag thomas Altmeyer: "Das KZ Theresienstadt"
11.03.2009	Vortrag von Prof. A. Schmidt (Uni. Frankfurt) in der ehem. Hugenottenkirche in Usingen: "Moses Mendelssohn als Schrittmacher der europäischen Aufklärung"
25.03.2009	Lesung im Wohnstift am Schlosspark von Stefanie Zweig: "Die Kinder der Rothschildallee – Schicksalsjahre der Frankfurter Familie Sternberg"
40.05.0000	Vertree in Websetiff on Cableson educes Dref Haraby Friedrich Cabillar die

13.05.2009 Vortrag im Wohnstift am Schlosspark von Prof. Horch: "Friedrich Schiller, die

Juden und das Judentum"

16.06.2009 Vortrag von Rodika Mandel (Frankfurt) in der Kronberger Stadtbibliothek über die "3. Generation"

10.09.2009	Vortrag in der Stadtbibliothek ind Bad Homburg: "Jeremia – ein Prophet für Israel und die Völker" von dr. Kornelia Siedlaczek
29.10.2009	Vortrag von Prof. Johannes Beutler, SJ: "Paulus – der Völkerapostel" Stadtbibliothek Bad Homburg
18.11.2009	Stadtbibliothek Bad Homburg Veranstaltung mit dem Bildungswerk im Hochtaunus "Hörinstallation" zu den Psalmen des Alten Testaments

4. Gedenkveranstaltungen

zum 09. November

07.11.2009	Veranstaltung in der Hugenottenkriche Usingen: politische Lieder vom Chor
	"Entrüstet Euch" Lesung aus dem Buch "Wir bleiben hier" (A. Rieber)

08.11.2009 Gedenkfeier auf dem Jüdischen Friedhof in Bad Homburg gestaltet von Dr. Hammer (Pastoralreferent in St. Vitus, Kriftel) und Rabbiner A. Steiman

Gedenkfeier am Modell der ehem. Synagoge im Kurpark Königstein (Magistrat der Stadt Königstein, CJZ Hochtaunus und die kath. und ev. Kirche)

09.11.2009 Konzert in der Engl. Kirche Bad Homburg mit der Gruppe "Sikker wi Lot" (jiddische Lieder und Klezmer)

5. Kulturelle Veranstaltungen

06.10.2009 Kath. Gemeindezentrum Bad Homburg "St. Marien" Sukkot-Feier mit Dany Bober: "Eine jüdische Zeitreise" – Lied – Geschichte – jüdischer Humor

2 Führungen in Oberursel mit Angelika Rieber zu "Jüdsiches Leben in Oberursel"

6. Interne Veranstaltungen

Auferstehungskriche in Oberursel

Feier zum 30jährigen Bestehen der CJZ Hochtaunus e. V. verbunden mit der Chanukka-Feier

7. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen (Einzelaktivitäten)

Vernissage der Ausstellung: "Kinder in Theresienstadt"

Musik: Schüler/innen des Kaiserin-Friedrich Gymnasiums Bad Homburg, Gedichtsvorträge: Schüler/innen des Humboldt-Gymnasiums Bad Homburg

Gedenkstätte für ehem. jüdische Mitbürger an der ehem. Synagoge Bad Homburg: Vortrag der Vorsitzenden über das Leben der Juden in Bad Homburg vor und nach dem Holocaust, anlässlich des "Kreuzwegs" von Schüler der Maria-Ward-Schule zu Orten des Leids in der Stadt Bad Homburg

08.11.2009 Beiträge von Schülerinnen des HUS bei der Gedenkfeier in Bad Homburg zum 9. Nov. 1938

06.12.2009 Auferstehungskirche Oberursel u. a. Programmgestaltung von Schüler/innen des Gymnasiums Oberursel zur Jubiläumsfeier des 30jährigen Bestehens der CJZ HTS

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

01.04.2009 Begegnungstreffen in Bad Homburg von Vertreterninnen aus Bad Homburg mit eienr 17köpfigen Damen-Delegation aus dem Partnerkreis Gilboa (Gewinnerinnen der Queens-Jeep-Tour 2008/Teil des Peacetival in Gilboa-Tschenin) – Teilnahme der Vorsitzenden –

in Bad Homburg, Kath. Gemeindezentrum St. Marien: Das II. Vatikanische Konzil und die Kirche von heute – Talk-Runde mit gästen. Theologische Impulse von Prof. Wenzel, Dogmatiker FB Theologie der Uni Frankfurt, Diskussion aus Anlass der Diskussin des Jahres: Kath. Kirche und das Judentum

Mitarbeit der Vorsitzenden an der Arbeitsgruppe: "Kirche und Synagoge", einberufen vom Bischof von

Limburg

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

- Zusammenarbeit zwecks Werbung für die Veranstaltungen unserer Gesellschaft mit der lokalen und überreginalen Presse, mit den Kommungen und den Archiven des Hochtaunuskreises und den Kirchen
- Versand von 6 Rundschreiben an rund 350 Adressen
- Verteilung von Werbematerial in Kirchen und kommunalen Einrichtungen

11. Mitgliederstatistik

167 Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Bad Homburg 20.01.2010

M. Nebo M. Nagel

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Karlsruhe e.V.

Postfach 210452 76154 Karlsruhe Telefon 0721/75099277 E-Mail GCJZ-Karlsruhe@web.de

01.03.2009

Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit vom 01. bis 08. März 2009. Jahresthema: "1949 – 2009 So viel Aufbruch war nie"

Eröffnungsveranstaltung Stephans-Saal, Eröffnungsrede durch Herrn

Bürgermeister Wolfram Jäger. Referent: Dr. Heiner Geißler. Bundesminister a.D., Vortrag zum Thema: "Ideen verändern die Welt". Musikalische Gestaltung: Big-Band des Helmholz-Gymnasiums Karlsruhe unter der Leitung von Hartmut Petri. 02.03.2009 Synagogenführung, durch Herrn David Seldner, Vorsitzender der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe "Rabbinerin Regina Jonas" Erste Rabbinerin im Judentum, Berlin 1902 -03.03.2009 Auschwitz 1944, Vortrag von Esther Ellrodt-Freiman im Festsaal der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe. 04.03.2009 Filmabend: "Stolperstein" Dokumentarfilm von Dörte Franke. Sondervorführung aus Anlass der Woche der Brüderlichkeit im Filmtheater Schauburg, Veranstalter: Schauburg 05.03.2009 Filmvormittag für Schulklassen ab der 9. Klasse im Filmtheater Schauburg mit anschließendem Filmgespräch: "Stolperstein", Veranstalter: Erzieherausschuss der GCJZ. "Die Familie Mendelssohn" Musik im Kontext der Künste – Kultur im 05.03.2009 Kontext von Wirtschaft und Gesellschaft. Ein Programm zum 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn-Bartholdy der Berufsfachschule für Musik, Dinkelsbühl im Festsaal der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe. Singspiel "Abraham – Vater im Glauben", im Gemeindehaus St. Barbara in 08.03.2009 der Rheinstrandsiedlung, organisiert vom Erzieherausschuss der GCJZ und der Seelsorgeeinheit Karlsruhe-Südwest. 08.03.2009 Sonderführung in die Ausstellung: "Gleiche Rechte für alle? 200 Jahre Jüdische Religionsgemeinschaft Baden" im Regierungspräsidium am Rondellplatz. "Die Welle" Theaterstück von Reinhold Tritt im Jacobustheater in der Fabrik 11.03.2009 e.V. (Aus Termingründen auf diesen Tag verlegt.) "David und Bath-Scheba" aus dem zweiten Buch Samuel. Frei erzählt in 29.03.2009 Wort, Klang und Gesang von Elija Avital Berlin. (Aus Termingründen auf

erreicht. Eröffnungsveranstaltung: 310 Pers., Herr Seldner

Insgesamt wurden durch unsere Aktivitäten ca. 1.030 Personen

Synagogenführung: 140 Pers., Vortrag Esther Ellrodt-Freiman: 68 Pers.,

diesen Tag verlegt.)

Filmvorführung in der Schauburg Erw.: 40. Filmvorführung Jugend.:170. Aufführung "Die Familie Mendelssohn: 120 Pers., Singspiel "Abraham – Vater im Glauben": 90 Pers., "David und Bath-Scheba" mit Elija Avital: 85 Pers.

2. Vorträge, Konzerte, Filmvorführung, Lesungen.

18.03.2009	Lesung mit Christiane Ko	hl aus ihrem neuer	Buch "Bilder eines Vaters".
------------	--------------------------	--------------------	-----------------------------

- 23.06.2009 Nach der jährlichen Mitgliederversammlung, öffentliche szenische Erzählung von Helene Seifert im historischen Kostüm: "Eine jüdische Karriere in Karlsruhe vom Metzger zum Bankier". Vortrag aus Anlass des 200-jährigen Jubiläums des großherzoglichen Judenedikts in Baden von 1809.
- 20.10.2009 Vortrag von Esther Ellroth-Freiman, zum 150. Geburtstag der Frauenrechtlerin und Sozialpolitikerin **Bertha Pappenheim** im Festsaal der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe.
- 13.10.2009 Vortrag von Charlotte Knobloch, Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland. GCJZ in Kooperation mit dem Deutsch-Israelischen Freundeskreises im Landratsamt Karlsruhe.
- 15.11.2009 Lesung mit Lea Fleischmann aus ihrem Buch "Heiliges Essen", Das Judentum für Nichtjuden verständlich gemacht. Lesung mit Kostproben. GCJZ in Kooperation mit der Volkshochschule Karlsruhe.

3. Gedenktag zum 9. November 1938

- O9.11.2009 Abend-Veranstaltung im Kulturzentrum Tollhaus: "Ich suche meinen Namen", Dramatische Lesung von Jutta Berendes nach einer Biographie von Dr. Richard Lesser, vorgetragen von Schauspielern des Badischen Staatstheaters. Die Lesung wurde begleitet von einer PowerPoint-Präsentation sowie Musikausschnitte von Originalaufnahmen aus den 20.-Jahren mit Kompositionen von Louis Lewandowski. Vor der Lesung, Vortrag von Frau Dr. S. Asche, Kulturamt, über die Entstehung und den aktuellen Stand des Karlsruher Gedenkbuchs.
- Mahnwache: 9.30 bis 17.00 Uhr am Platz der ehemaligen Synagoge, Kronenstr. 15, durch Schülerinnen und Schülern der Katholischen Fachschule für Sozialpädagogik Agneshaus, Karlsruhe. Bei dieser Gelegenheit haben die Schüler/Schülerinnen die Arbeiten zu dem von ihnen erstellten Denkmals aus Sandstein für die jüdischen karlsruher Kinder, die nach Gurs deportiert wurden, auf Schautafeln der Öffentlichkeit vorgestellt. Um 14:00 Uhr sprach der Kantor der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe, Herr Moshe Hayoun, ein Gedenkgebet für die Ermordeten. Herr OB Fenrich hielt eine sehr engagierte Ansprache. Wie jedes Jahr, wurde den Passanten Fragen sehr kompetent beantwortet und Handzettel mit Informationen über die Pogromnacht 1938 in Karlsruhe, verteilt.

4. Mitgliederversammlung

- 23.06.2009 Jährliche **Mitgliederversammlung mit Satzungsänderung** im Jüdischen Gemeindezentrum. Jahresbericht 2008, Kassenbericht, Kassenprüfungsbericht, Aussprache zu den Berichten und der Satzungsänderung. Entlastung von Vorstand und Schatzmeister.
- 24.09.2009 **Zweite Mitgliederversammlung** im IBZ, zwecks Genehmigung der **Satzungsänderung**.

Weitere Veranstaltungen:

Christlich-Jüdischer Bibelstudienkreis der GCJZ, Leitung Kirchenrat i.R. Dr. h.c. Hans Maaß, im Gemeindezentrum der Petrusgemeinde. Insgesamt wurden 9 Abende durchgeführt. Titel dieser Auslegungsreihe: "Das jüdische Jesusbild im .20. Jh." (von Joseph Klausner bis Schalom Ben-Chorin, Martin Buber bis Geza Vermes).

Erzieherausschuss der GCJZ

Der Erzieherausschuss besteht z. Zt. aus 6 Mitgliedern und trifft sich 3 – 4 x jährlich. Zu seinen Hauptaufgaben gehörte in 2009 neben der Auswahl für die Filmbeiträge in der Woche der Brüderlichkeit, die Organisation des Singspiels "Abraham – Vater im Glauben" zusammen mit dem Kooperationspartner Seelsorgeeinheit Karlsruhe-Südwest sowie die Planung der Mahnwache an der ehemaligen Synagoge in der Kronenstraße am 09.11.09.

7. Sonstige Aktivitäten

Es fanden im Berichtsjahr 4 Sitzungen des Vorstands und 2 Mitgliederversammlungen statt.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Alle Veranstaltungen der Gesellschaft wurden durch Einladungen, Interviews, Presseberichte, Internet, Anzeigen in der Karlsruher Presse, Plakate u. a. m. einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Die Schulen, Vereine, politischen Parteien, Hochschulen, Kirchengemeinden, Verbände usw. wurden ebenfalls zu den Veranstaltungen der Gesellschaft eingeladen. Für die Bewerbung der "Woche der Brüderlichkeit" wurden 2800 Flyer ausgesendet und 100 Plakate in der Stadt verteilt. Durch unsere sehr informative Homepage wurde auch ein neues "Publikum" erschlossen. Durch Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Vereinen und Institutionen erreicht die GCJZ auch viele nicht direkt bei uns engagierte Menschen und kann sie für die satzungsgemäßen Ziele mobilisieren und sensibilisieren. Im Gegenzug unterstützen wir auch andere Organisationen, die interessante und geeignete Veranstaltungen aus unserem Themengebiet abdecken, indem wir diese auch über unsere Schiene bewerben.

Karlsruhe, 31.12.2009 Solange Rosenberg Norbert Vöhringer

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel e.V.

Uhlenhorststr. 15 A 34132 Kassel Telefon +49 561402020 E-Mail esjander@t-online.de



Tätigkeitsbericht 2009

Im Berichtsjahr wurden mit unseren Kooperationspartnern wieder folgende Veranstaltungsreihen durchgeführt:

1949 – 2009 60 Jahre Deutschland im Spiegel von Literatur und Musik; Autorenlesungen, Vorträge, Konzert Gemeinsam mit dem Ev. Forum

60 Jahre BRD und DDR

Gemeinsam mit der VHS Region Kassel, u. a.

Diese Reihen boten uns die Gelegenheit, einen Zuhörerkreis für unsere Themen zu interessieren, der weit über unsere Mitgliedschaft hinausgeht..

Wir betrachten es weiterhin als unsere Aufgabe, ein umfangreiches Programm anzubieten mit theologischen, politischen und kulturellen Themen, bezogen auf jüdische Präsenz in Deutschland in Gegenwart und Vergangenheit. Wobei die Pflege unserer Beziehungen zu Israel und den Menschen dort, stets unsere Arbeit begleiten.

Unsere Arbeit wurde von lokalen Firmen, Banken den Kirchen und Bürgern weiter großzügig unterstützt.

Erfreulicherweise haben wir ein zunehmendes Interesse der Kasseler Öffentlichkeit an unseren Veranstaltungen bemerkt. Allgemein können wir sagen, dass unsere Angebote im Berichtsjahr gut bis sehr gut besucht waren.

WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT

03. März

Vortrag und Gespräch

"Die Bibel Israels – Grundlage des Christlich-Jüdischen Gesprächs"
Prof. Dr. ERICH ZENGER Münster
Träger der Buber-Rosenzweig-Medaille 2009

Doppelschriftauslegung

"So viel Aufbruch war nie" 2. Mose, 3

Dr. RACHEL HERWEG, Berlin Dr. MICHAEL KONKEL, Bonn

Moderation: Pfarrerin EVELINE VALTINK, Ev. Akademie, Hofgeismar

II TAGUNGEN UND SEMINARE

- 1. Vorbereitung und Teilnahme der Geschäftsführerin an der Studientagung und anschließenden Mitgliederversammlung des DKR in Bonn, vom 08-10. Mai, 2009
- 2. Teilnahme und Vorbereitung als Liaison officer an der ICCJ-Tagung in Berlin vom 05. bis 08. Juli 2009
- 3. Vorbereitung und Teilnahme der Geschäftsführerin an der Studientagung des DKR zum Jahresthema und der anschließenden Geschäftsführertagung Saarbrücken vom 06.-08. November 2009

Ш

Veranstaltungsreihen:

Unsere Kooperationspartner sind: das Ev. Forum, die Volkshochschule Region Kassel, die deutsch-israelische Gesellschaft, die jüdische Gemeinde, die Kurhessische Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, der Filmladen und das Archiv der deutschen Frauenbewegung. Das Ev. Forum stellt uns seine Räume freizügig zur Verfügung und unterstützt unsere Arbeit auch finanziell. Alle unsere Veranstaltungen, wenn nicht anders vermerkt finden in Kooperation mit dem Ev. Forum statt.

- A Die letzten beiden Veranstaltungen in der Veranstaltungsreihe: der 9. November ein deutscher Schicksalstag
- 15. Januar, 2009
 <u>Vortrag und Aussprache:</u> Die kulturellen Eliten vor und nach der Novemberrevolution", PROF. Dr: LOTHAR DÖHN; Kassel.
- 22. Januar, 2009
 <u>Vortrag und Aussprache</u>: "*Die Entstehung der NSDAP"*, Prof. Dr. JENS FLEMING; Kassel.
- B Veranstaltungsreihe: 1949-2009 60 Jahre Deutschland im Spiegel der Literatur und Musik
- 1. 29. Januar 2009

<u>Vortrag mit Diskussion</u>: "Die andere Erinnerung. Jüdische Autoren in der westdeutschen Nachkriegsliteratur" mit Prof. Dr. STEPHAN BRAESE, Berlin

- 2. 04. Februar 2009
 - <u>Rezitation mit Musik</u>: ", *Seltsame Tänze und lieblose Legenden"*, Texte von **WOLFGANG HILDESHEIMER**, vorgetragen von: GÜNTER SCHAUPP, Schauspieler, Rundfunksprecher, Hannover; Musik: Klarinette: KARIN MENZEL
- 18. Februar 2009-01-29
 <u>Lesung mit Gespräch:</u> "Und da kam Frau Kugelmann", mit MINKA PRADELSKI, Frankfurt.
- 4. 19. Februar

 <u>Vortrag mit Diskussion</u>: "60. Jahre Bundesrepublik Ein Neuanfang mit alten Kontinuitäten", Prof. Dr. EDGAR WOLFRUM, Heidelberg.

 Gemeinsam mit dem Ev. Forum und der Kurhessischen Gesellschaft für Kunst und

Gemeinsam mit dem Ev. Forum und der Kurhessischen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft

C Filme im Rahmen des Kasseler Dokumentarfilmfestivals

- Filme der SAM SPIEGEL FILM & TELEVISION SCHOOL:
 12. November 2009
 "Tolya", "Diploma", "The Unkosher Truth", "TheRed Toy", and "My Sister Ricky";
- 2. 14. November 2009

 Film: "Mazel Tov", Regie: THOMAS BERMANN, MISCHKA POPP, Deutschland, 2009

IV <u>Einzelvorträge:</u>

1. 24. Februar, 2009

<u>Vortrag mit Diskussion</u>: " *Die Dreiecksbeziehung: Leah, Rahel, Jakob,*" Prof. Dr. BENYAMIN MAOZ, Beer Sheva, Israel.

2. 11. März 2009

<u>Vortrag mit Diskussion:</u> "Mörder in der Oper - Der Kasseler Sänger und Judenmörder Waldemar K., Prof. Dr. LOTHAR DÖHN, Kassel

3. 19. März, 2009

<u>Vortrag mit Diskussion:</u> "*Die ersten Jahre der Bundesrepublik in Kassel*," Dr. ALEXANDER LINK, Kassel

4. 26- März. 2009

<u>Vortrag mit Diskussion:</u> "*Verfassung Wider Willen? Bonner Grundgesetz "* Prof. Dr. JENS FLEMING, Kassel / Hamburg

5. 02. April 2009

<u>Bibellesen – christl. –jüd.</u>: "*Die Pesach-Ostern Geschichte"*, Pfr. HERMANN KÖHLER, und Dr. EVA SCHULZ-JANDER

6. 21. April:

<u>Vortrag mit Diskussion:</u> "*Umkämpfte Erinnerung – Geschichtspolitik in BRD und DDR*," Prof. Dr. JENS FLEMING, Kassel / Hamburg

7. 14. Mai 2009

<u>Vortrag mit Diskussion:</u> "*Polen und Juden im Krieg und danach,"* Prof. Dr. KAROL SAUERLAND, Warschau

8. 04. Juni

<u>Bibellesen – christl. –jüd</u>. "Die Geschichte von Kain und Abel," HERRMANN KÖHLER und Dr. EVA SCHULZ-JANDER

9. 30. August 2009

17. "Jüdische Bibelwoche", "Die Schöpfungsgeschichte in der jüdischen Tradition," Rabbiner SHLOMO FREYSHIST, Kassel Die jüdische Bibelwoche wird gemeinsam mit dem Arbeitskreis Christen-Juden der Ev. Landeskirche in Kurhessen-Waldeck organisiert.

10. 31. August 2009

<u>Gespräch mit dem Rabbiner</u> "Von Thora zu Talmud – Gott redete mit Mose und die Rabbinen miteinander."

11. 22. September

<u>Powerpointpräsentation und Vortrag:</u> "100 Jahre Tel-Aviv – die erste hebräische Stadt." IGAL AVIDAN, Berlin / Tel Aviv

12. 23. September

<u>Vortrag und Lesung:</u> " *Hilde Domin -- Dass ich sein kann, wie ich bin"* MARION TAUSCHWITZ, Köln

13. 08. November, 2009

Gedenkkonzert "Und die Musik spielte dazu" Kaberett in Theresienstadt, Lieder von Martin Roman, Adolf Strauß, Ilse Weber und Otto Skutetzki. Gesang: MARIA TOMASCHKE und ANDREAS JOCKSCH; Moderation, Arrangements und Klavier: WINFRIED RADECKE

14. 09. November

<u>Liturgische Feier zum Gedenken an den 9. November 1938</u> gemeinsam mit dem Rabbiner SHLOMO FREYSHIST, dem Dechanten HARALD FISCHER und der Dekanin BARBARA HEINRICH

15. 11. November.

<u>Vortrag und Diskussion</u>: *Geschichte und Aktualität des Zionismus,* mit Prof. Dr. KAROL SAUERLAND, Warschau

16. 12. November

<u>Vortrag und Aussprache</u>: "<u>Displaced Persons in der Bundesrepublik</u> <u>Deutschland,"</u> Dr. ANGELIKA KÖNIGSEDER, Berlin

17. 23. November

<u>Vortrag und Diskussion</u> "Adam von Trott zu Solz zum 100. Geburtstag "daß es Sinn hat zu sterben – gelebt zu haben." BENIGNA VON KRUSENTSJERN, Göttingen

18. 02. Dezember

<u>Vortrag und Diskusion:</u> "*Displaced Persons in Kassel* ""ZOFIA WIELEBA, Kassel und WOLFGANG MATTHÄUS, Kassel

19. 04. – 06. Dezember 2009

<u>Wochenendtagung</u> zu dem Thema "*Aufbegehrendes Lachen—Witz und Humor in der jüdischen (und christlichen Tradition.*" Dr. DANIELA MANTOVAN-KROMER, Heidelberg, DINA und LEONIE SPIEGEL, Düsseldorf, WERNER SCHNEIDER-QUINDEAU, Frankfurt, Dr. GISELA MATTHIAE, Gelnhausen und Rabbiner SCHLOMO RASKIN, Frankfurt . Musik: IRITH GABRIELY

V Sonderveranstaltungen:

Jour fixe: Zu unserem jour fixe treffen wir uns im zweimonatigen Rhythmus im Alfred Delp Haus der katholischen Gemeinde St. Familia. Die Gesellschaft bietet den Gästen einen kleinen einfachen Imbiss und etwas zu trinken an. Ein Gast wird eingeladen und die Anwesenden erhalten die Gelegenheit mit ihm / ihr über ihre Forschung, persönlichen oder beruflichen Werdegang, oder andere Fragen in einem informellen Rahmen zu sprechen.

Eingeladen waren in diesem Jahr:

- 1. 25. Februar, 2009
 - Dr. MICHAEL DORHS, Leiter des Predigerseminars in Hofgeismar
- 2. 03. Juni, 2009

FARSANEH CHOOBAK, Doktorandin an der Univ. Kassel, "Jacob Wassermann – aus der Sicht einer junger Iranerin".

- 16. September
 UDO JOST, Archivleiter der Internationalen Suchdienstes in Bad Arolsen
- 5. 25. November, 2009 SVETLANA GOFFSTEIN und RAYISA AMBROKH, Jüdische Gemeinde Kassel, " Erinnerungen einen Raum geben – jüdische Erinnerungskisten im europäischen Erinnerungsprojekt."

VI Kulturveranstaltungen:

1. 27. Januar, 2009

<u>Konzert aus Anlass des Holocaustgedenktages:</u> "*Entartet, verdrängt, vergessen"*, mit einem Kurzreferat von KONRAD NACHTWEY, Kassel. Lieder von Schönberg, Zemlinsky. Shreker und Korngold aus der Wiener Moderne

- 22. April
 <u>Film:</u> "*Kirmes"*, BRD, 1960, Regie Wolfgang Staudte, Diskussion: THOMAS EWALD, EGBERT MÜLLER
- 3. <u>Film:</u> "*Prof. Mamlock"*, *DDR 1961*, Regie Konrad Wolf, Diskussion: THOMAS EWALD, EGBERT MÜLLER
- 4. <u>Film:</u> "*Die Spur der Steine"*, DDR 1966, Frankbeyer, Regie, Diskussion: THOMAS EWALD, EGBERT MÜLLER
- 5. <u>Film:</u> "*Die Ehe der Maria Braun,* BRD, 1979, Fassbender, Regie, Diskussion: THOMAS EWALD, EGBERT MÜLLER

VI <u>Interne Veranstaltungen</u>

- 1. **Vorstandssitzungen** fanden regelmäßig im Januar, März, Mai, Juli, September und November statt.
- 2. Mitgliederversammlung fand am 16. Juni 2009 statt.

VI ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Alle unsere Veranstaltungen sind öffentlich und werden in der Lokalpresse bzw. dem Lokalprogramm des Hessischen Rundfunds angekündigt. Ferner werden unsere Aktivitäten durch Plakate bekannt gemacht. Ein weiterer Multiplikator unserer Arbeit ist die gute Kooperation mit den Kirchen und der Jüdischen Gemeinde, sowie verschiedene Fachbereiche der Universität Kassel. Das katholische Dekanat unterstützt uns bei dem Versand unserer Rundbriefe und dem jour fixe. Wir verschicken unsere Rundbriefe großzügig an lokale Multiplikatoren und erreichen dadurch eine Öffentlichkeit, die weit über unsere Mitgliederzahl hinausgeht.

VII MITGLIEDERSTATISTIK

Verstorben: 1 Mitgliederzahl: 265 (davon **250** zahlende Mitglieder Dr.Eva M. Schulz-Jander Geschäftsführerin

Kassel, den 29. Januar, 2010

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Koblenz e.V.

TO AN ENDER TO SERVICE SERVICE

Beethovenstraße 6 56626 Andernach Telefon (0 26 32) 4 65 29 E-Mail hw@schlenzig.info

Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

8. März 2009

Jüdisch-christliche Feier in der Koblenzer Synagoge

Dr. Heinz Kahn, Henry Fainberg, Pfarrer Michael Schankweiler-Schell, Synodalbeauftragter des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz für das christlich-jüdische Gespräch (Ansprache), Kantor Joseph Pasternak, Hans-Werner Schlenzig

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

19. Januar bis 16. Februar 2009

Ausstellung "Steine des Anstoßes", Biografien und Stolpersteine für NS-Opfer in Koblenz, Landeshauptarchiv Koblenz, Karmeliterstraße 1-3

5. März 2009 bis 8. März 2009

Ausstellung "Zug der Erinnerung" auf dem Koblenzer Hauptbahnhof

5. März 2009

Zeitzeugengespräch mit Dr. Heinz Kahn

6. März 2009

Filmvorführung "Das Heimweh des Walerjan Wrobel"

7. März 2009

Zeitzeugengespräch mit Werner Appel

8. März 2009

Einführung und Lesung: "Daweli Reinhardt/Joachim Hennig: Hundert Jahre Musik der Reinhardts – Daweli erzählt sein Leben"

Filmvorführung "Zeitzeugengespräch mit Dr. Heinz Kahn"

Filmvorführung "Wenn die Berge reden könnten. Die Tunnelanlagen von Dernau"

Filmvorführung "Das Heimweh des Walerjan Wrobel"

28. April 2009

Studientag "Die Geschichte einer Trennung aus jüdischer und christlicher Perspektive", Institut für Wissenschaftliche Weiterbildung der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar-Koblenz

Referenten: Michael Ingber, Wien, Dr. Kuno Füssel, Andernach

Leitung: Prof. Dr. Alfred Schuchart, Georg Falke

14. Juni 2009

Sommerfahrt nach Wittlich

Führung jüdisches Wittlich und Synagoge durch Marcus Alebrand vom Emil-Frank-Institur Wittlich; Führung durch das Georg-Meistermann-Museum

1. September 2009 bis 20. September 2009

Anne-Frank-Ausstellung der Regionalen Schule Untermosel im Café Atempause der Christuskirche Koblenz

10. November 2009

Studientag "Glauben Christen und Juden an einen Gott der Gewalt?" in der Superintendentur Koblenz

Referent: Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Vortragsreihe von Superintendentin Marion Obitz, Neuwied, "Frauen in der hebräischen Bibel", Gemeindesaal der Jüdischen Kultus-Gemeinde Koblenz

19. März 2009

Erzelternzeit

Lea und Rahel: Aber die Jüngste war die Allerschönste ... (1 Mose 29-35 in Auswahl) Ein biblisches Schwesternpaar

26. März 2009

Richerzeit

Kein Engel für Jeftas Tochter (Richter 11)

Eine biblische Iphigenie

2. April 2009

Frühe Königszeit

Abigajil: Gesegnet sei deine Klugheit (1 Samuel 25)

Vom Segen, der Frieden schafft

10. Juni 2009

Vortrag "Judenfeindschaft im Bild – Zum Umgang mit einem schwierigen Erbe",

Gemeindesaal der Jüdischen Kultus-Gemeinde Koblenz

Referent: Prof. Dr. Martin Jung, Oldenburg/Tübingen

7. Oktober 2009

Vortrag "Humor in der Bibel",

Gemeindesaal der Jüdischen Kultus-Gemeinde Koblenz

Referent: Prof. Dr. Jonathan Magonet

7. Dezember 2009

Vortrag "Israel von innen gesehen" im Gemeindesaal der Jüdischen Kultus-Gemeinde Referent: Pfarrer Michael Schankweiler-Schell

4. Gedenkveranstaltungen

27. Januar 2009

Statio am Mahnmal auf dem Reichensperger Platz Koblenz Christlich-jüdisches Gebet in der Christuskirche Koblenz: Superintendent Dr. Markus Dröge, Pfarrer Helmut Kusche, Pfarrer Ralf Staymann, Kantor Joseph Pasternak

9. November 2009

Gedenkgottesdienst des Dekanates Koblenz in der Citykirche Koblenz anlässlich der Reichpogromnacht vom 9./10. November 1938

15. November 2009

Jüdisch-christliche Feier in der Koblenzer Synagoge anlässlich des Gedenkens an die Reichspogromnacht

Predigt: Pfarrer Christian Hartung, Kirchberg

Musikalische Gestaltung: Evangelische Kantorei Koblenz Mitte

5. Kulturelle Veranstaltungen

6. September 2009 (Europäischer Tag der Jüdischen Kultur)

Vorstellung Koblenzer jüdischer Familien im Gedenkraum der alten Synagoge,

Bürresheimer Hof mit Elmar Ries

Stadtrundgang zu den Stolpersteinen mit Hans-Peter Kreutz

8. September 2009

Gemeinschaftsveranstaltung der Koblenzer Mendelssohn-Tage und des Freundschaftskreises Koblenz – Petah Tikva: Doppelkonzert in der Rhein-Mosel-Halle mit Celia Schann, Violine, und Max Simon, Violine, Folkwang Kammerorchester Essen, Bernhard Steiner, Dirigent.

Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Johann Sebastian Bach, Karl Amadeus Hartmann

Integration fördernde Gesprächskreise für Juden aus der ehemaligen UdSSR

MontagLuise Löwer10.00 – 11.30 UhrDienstagSigrid Scheel11.00 – 13.00 UhrMittwochHildburg Helene Thill10.00 – 12.00 UhrDonnerstagElmar Ries10.00 – 12.00 Uhr

6. Interne Veranstaltungen

19. März 2009

Mitgliederversammlung

Vorstandssitzungen:

09.02.2009

04.05.2009

07.09.2009

23.11.2009

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

28. August 2009

Begegnung der Gäste des Heimatbesuchs (Zeitzeugen) mit Schülern des Bischöflichen Cusanus-Gymnasiums

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

18. Februar 2009

Protestschreiben gegen das mangelnde Problembewusstsein der Römisch-katholischen Amtskirche im Umgang mit den Opfern der Shoah (Aufhebung der Exkommunikation von Bischof Williamson aus der Piusbruderschaft): Kardinal Walter Kasper, Erzbischof Dr. Jean-Claude Périsset, Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, Bischof Robert Brahm, Katholikenrat Trier

1. März 2009

Verleihung des Pater Paul Eisenkopf-Preises im Historischen Rathaus Koblenz an Schülerinnen und Schüler der Diesterweg-Schule Koblenz und des Marion-Dönhoff-Gymnasiums Lahnstein

Heimatbesuch ehemaliger Koblenzer Mitbürger:

23. August 2009

Begrüßungsempfang im Hotel Berghof, Koblenz-Asterstein

24. August 2009

Gedenkstunde auf dem Friedhof der Jüdischen Kultus-Gemeinde, anschließend Begegnung im Gemeindesaal mit Vortrag von Lea Sassoon

25. August 2009

Schifffahrt nach Linz

26. August 2009

Empfang und Mittagessen mit dem Oberbürgermeister der Stadt Koblenz, Dr. Eberhard Schulte-Wissermann, im "Schwarzen Bären", Koblenz-Moselweiß

28. August 2009

11.00 Uhr Begegnung mit Schülern des Bischöflichen Cusanus-Gymnasiums

15.30 Uhr Kaffee und Kuchen im Hotel Brenner auf Einladung des Freundschaftskreises Koblenz – Petah Tikva

19.00 Uhr Gottesdienst zu Erew Schabbat in der Synagoge mit anschließendem Kiddusch

29. August 2009

Schabbat-Gottesdienst

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Im Jahr 2009 hat niemand aus der Gesellschaft an DKR-Veranstaltungen teilgenommen.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Drei Rundbriefe im Jahr an die Mitglieder und Freunde der Christlich-Jüdischen Gesellschaft

Ankündigung sämtlicher Veranstaltungen in der Tagespresse (betreut von Sigrid Scheel)

Internet: www.cjg-koblenz.de (betreut von Henry Fainberg)

11. Mitgliederstatistik

77 Einzelmitglieder

10 Familienmitgliedschaften

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Haus-Wenner Schlening

Wir sollten uns darum bemühen, jüngere Menschen zur Mitgliedschaft zu gewinnen und zur Mitarbeit zu ermuntern.

Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e. V.

Richartzstr. 2-4 50667 Köln Telefon 0221/617284 E-Mail chrjuedzus@aol.com



Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

21.06.09 Fremde. Der Migrant als Leitfigur der Mobilen Moderne und der Literatur. Vortrag von Sigrid Löffler. Veranstaltung im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit in der Synagoge der Synagogen-Gemeinde Köln mit einem Grußwort des Rabbiners Jaron Engelmayer, der Begrüßung durch Dr. Jürgen Wilhelm und der musikalischen Begleitung von Ionel Radonici (Oboe), Silvia Radonici (Violine) und Katharina Arnold (Viola).

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

- Altes und neues jüdisches Leben in Barmen und Elberfeld; Busfahrt und Führungen durch die Bergische Synagoge, die Gemarker Kirche und die Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal mit Erläuterungen des Kölner Architekten Peter Busmann aus Anlass des 75jährigen Jubiläums der Barmer Theologischen Erklärung.
- **29.06.09** "Israel und seine Araber" Vortrag des arabischen Christen und israelischen Staatsbürger Elias Siman zur Vorbereitung auf die Studienreise nach Israel im Haus der Evangelischen Kirche.
- 10.11 17.11.09 Studienreise nach Israel, Erkundung der Stätten am See Genezareth, des galiläischen Berglandes, der Ausgrabungen am Jordan aus römischbyzantinischer Zeit, Qumran, Jericho, Massada, Bethlehem, Jerusalem, Hebron, Abu Gosh und Neve Shalom unter Leitung von Hilmar Ankerstein und Dr. Christa Pfarr.

3. Einzelvorträge und -veranstaltungen

- **11.01.09** "Worte unter Trümmern" der Briefwechsel zwischen Paul Celan und Ingeborg Bachmann. Vortrag und Lesung von Barbara Wiedemann. Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Suhrkamp Verlag, speak low, Literaturhaus Köln, Kunstmeile Süd.
- **Ausstellungseröffnung und Buchpräsentation: Bücherspuren -** Das Schicksal der Wienerinnen Elise und Helene Richter und ihrer Bibliothek im "Dritten Reich", Grußwort von Dr. Jürgen Wilhelm. Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Köln im Foyer der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln.

- 28.01.09 Juden in Stommeln. Vorstellung einer WDR-Filmdokumentation mit dem WDR-Journalisten Manfred Höffken, Gemeinschaftsveranstaltung mit der Germania Judaica e.V. in der Stadtbibliothek Köln.
- "Ein Lied für meinen Vater". Lesung der israelischen Komponistin Ella Milch-Sheriff und Ingeborg Prior, Vorstellung eines Buches über Entdeckung der Liebe zur Musik, eingebunden in die Geschichte einer Generation und die Entstehung des Staates Israel; Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Forum Paul-Gerhardt-Kirche e.V. Köln-Lindenthal und dem Lew Kopelew Forum.
- 12.03.09 Israel und Palästina. Juden und Araber in einem Land Beispiele für ein "friedliches" Zusammenleben. Vortrag von Prof. Peter Busmann und Frau Vreneli Busmann mit Reiseeindrücken von Besuchen in arabischen Teilen Israels. Veranstaltung der Lehrhausreihe in der Judaica der Synagogen-Gemeinde Köln; Konzeption und Leitung: Dr. Eleonore Hombitzer und Miguel Freund.
- **Pessach Fest der Befreiung und der Freiheit.** Gespräch mit dem Rabbiner der Synagogen-Gemeinde Köln, Herrn **Yaron Engelmayer** über die zentrale Bedeutung des Exodus für die Juden bis heute. Veranstaltung im Rahmen der Lehrhausreihe in der Judaica der Synagogen-Gemeinde; Konzeption und Leitung:

 Dr. Eleonore Hombitzer und Miguel Freund.
- und 11.05.09 Die Barmer Theologische Erklärung die Juden. Zur ungeschriebenen 7. Barmer These - Vortrag Professor Bertold Klappert für Systematische Theologie an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal zum Thema: "Verabschiedung der "Barmer Erklärung" vor 75 Jahren". Dieser Vortrag diente auch der Vorbereitung der Busfahrt nach Wuppertal, einer Veranstaltung im Rahmen der Lehrhausreihe in der Judaica der Synagogen-Gemeinde Köln, Konzeption und Leitung: Dr. Eleonore Hombitzer und Miguel Freund.
- Volksgemeinschaft statt Kapitalismus? Zur sozialen Demagogie der Neonazis, Vortrag von Richard Gebhardt, Politikwissenschaftler an der RWTH Aachen, Eine Veranstaltung im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, mit der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus und der DGB Jugend Köln.
- **23.06.09**"Nur wir haben überlebt" Holocaust in der Ukraine Zeugnisse und Dokumente, Vortrag und Lesung des Autors Dr. Boris Zabarko mit den deutschen Herausgebern des Buches, Margarete und Werner Müller, im AudiMax der Katholischen Hochschule NRW, in Kooperation mit dem Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln, dem Katholikenausschuss für die Stadt Köln und der Katholischen Hochschule NRW.
- 19.08.09 Stadtspaziergang "Jüdisches Köln", 3stündiger Rundgang mit den Schwerpunkten der römischen Gründerzeit, dem wechselhaften Mittelalter und vor allem Menschen und Schicksalen der Moderne unter Leitung von Tal Kaizman und Jussi U. Isaksen, Veranstaltung im Rahmen der Lehrhausreihe, Konzeption und Leitung Miguel Freund und Dr. Eleonore Hombitzer.
- 29.08.09 Schon am Tag vor der Kommunalwahl zählt Deine Stimme, Demonstration mit Kölner Jugendlichen auf dem Bahnhofsvorplatz und

anschließendes buntes Bühnenprogramm auf dem Rudolfplatz in Kooperation mit dem Kölner Jugendring e.V. und der DGB Jugend Köln.

O1.09.09

Antikriegstag: 70 Jahre, Beginn des zweites Weltkrieges - Einweihung des Denkmals für die Opfer der NS-Militärjustiz. Kooperationsveranstaltung mit zahlreichen politischen, kirchlichen und kulturellen Verbänden und Netzwerken unter Mitwirkung des Leiters des NS-Dokumentationszentrums, Dr. Werner Jung, der Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes, des Künstlers Ruedi Baur, des ehemaligen Deserteurs Ludwig Baumann, Dr. Elvira Högemann von der Projektgruppe Denkmal, dem Friedensforum, der Musikgruppe Microphone Mafia und Esther Bejarano und Überlebenden des KZ Auschwitz.

09.09.09 zwischen

"Die Verscheuchte – Heimat und Fremde", Else Lasker-Schüler

Wuppertal und Berlin über Zürich nach Jerusalem, im Rahmen der Veran-staltungsreihe "Jüdische Personen im Rheinland". Begrüßung durch Renate Canisius, stellvertretende Vorsitzende der Gesellschaft, Vortrag Hajo Jahn, Vorsitzender der Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft und Rezitationen aus den Werken der Lyrikerin und Improvisation des Klarinettisten Reinald Noisten, Kooperationsveranstaltung mit der Else-Lasker-Schüler Gesellschaft e.V., der Theatergruppe Frühlingserwachen und dem Katholischen Bildungswerk Köln im Domforum.

- **14.09.09** "Niederlage oder Befreiung?" Vom Umgang mit der Geschichte, Vortrag von Heiner Lichtenstein, langjähriger politischer Redakteur des WDR mit Schwerpunkt der NS-Zeit und ihrer Folgen, Veranstaltung im Rahmen der Lehrhausreihe in der Judaica der Synagogen-Gemeinde Köln. Konzeption und Leitung Dr. Eleonore Hombitzer und Miguel Freund.
- **16.11.09** "Die Zerrissenheit, Israeli zu sein". Eine Frau flieht vor einer Nachricht.
 Lesung des Autors David Grossman aus seinem Roman;
 Kooperationsveranstaltung mit dem Literaturhaus der Stadt Köln im
 Literaturhaus.
- 22.11.09 Mama L`Chaim Israelische & Jüdische Kurzfilme`; Sonderprogramm im Rahmen des Unlimited Kurzfilmfestivals Köln mit der Vorstellung der Filme "Growing Pains"," Ke`evei", " Gdila", " Homeland", " Guy, "Prison" und "Mama L`Chaim", letztere in Anwesenheit des Filmemachers Elkan Spiller, Gemeinschaftsveranstaltung mit der Synagogen-Gemeinde Köln und dem Europäischen Kurzfilmfestival Köln im Gemeindesaal der Synagoge.

4. Kulturelle Veranstaltungen, Gottesdienste und Feiern

- 27.01.09 Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus. Erinnern: Eine Brücke in die Zukunft, traditionelle Veranstaltung in der AntoniterCitykirche mit dem Schwerpunkt "Es gab die Helfer, die Mut zur Zivilcourage hatten!" unter Mitwirkung von Zeitzeugen, des Markus Reinhardt Ensembles und der Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes mit anschließendem Mahngang zu St. Alban. Gemeinschaftsveranstaltung mit zahlreichen Gruppen aus Parteien, Gewerkschaften, Kirchen, der Synagogen-Gemeinde Köln und Vereinen.
- 03.02.09 Fanny und Felix Mendelssohn Jüdische Kultur in Deutschland, Lesung mit musikalischer Begleitung anlässlich des zweihundertsten Geburtstages von Felix Mendelssohn Bartholdy. Lesung mit Eva Weissweiler, der

Herausgeberin des Briefwechsels, des Schauspielers Axel Gottschick und musikalischer Begleitung von Nenad Lecic am Klavier; Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Konrad Adenauer Stiftung, des Heinrich Heine Instituts Düsseldorf und der Synagogen-Gemeinde Köln im Gemeindesaal der Synagogen-Gemeinde Köln.

- **Gemeinde Köln in Porz**, ein Projekt zur Integration jüdischer Zuwanderer aus den ehemaligen Sowjetstaaten. Ein Angebot zu regelmäßigen, persönlichen Begegnungen und gemeinsamen kulturellen Veranstaltungen unter Beteiligung ehrenamtlicher Mitglieder der Gesellschaft im Begegnungszentrum der Synagogen-Gemeinde in Köln/Porz.
- 07.05.09 100 Jahre Tel Aviv Israel Tag in Köln; Feier unter Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters mit einem umfangreichen Bühnenprogramm u.a. mit Igor Epstein, Gilgalim Tel Aviv, Jugendblasorchester Tel Aviv, Schalom Chor, Klezmerjugendgruppe Musikschule Leverkusen; Veranstaltung unter Leitung der Synagogen Gemeinde Köln.
- 07.11.09. "Da Pacem" Chorkonzert in St. Groß Martin zum Gedenken an den Novemberpogrom 1938, mit Werken von Michael Denhoff mit der Uraufführung Strophe 4 A aus: op.107 an Béla Bártok und György Kurtág (Version für drei Campanulen), Maurice Durufle, Christian Lahusen, Arvo Pärt, Francis Poulenc, Sergej Rachmaninow und Josef Rheinberger, traditionelle Gemeinschaftsveran-staltung mit dem Förderverein Romanischer Kirchen Köln e.V., Ausführende: Anja Schroeder, Caroline Steiner, Michael Denhoff, Johannes Rapp, Deutsch-Französischer Chor; Musikalische Leitung: Andreas Foerster; Gesamtkonzeption: Dr. Eleonore Hombitzer.
- 09.11.09 Gedenken zur Erinnerung an den Novemberpogrom in der Synagoge, Vorstellen von Projekten unter dem Motto "Jugendliche begegnen der Geschichte", Vortrag von jugendlichen Schauspielerinnen und Schauspielern Abgelehnt", "Theater Ansprachen Abraham von Vorstandsmitglied der Synagogen-Gemeinde Köln, Jürgen Roters. Oberbürgermeister der Stadt Köln, Miguel Freund, stellvertretender Gesellschaft Christlich-Jüdische Vorsitzender der Kölnischen für Zusammenarbeit, Gesänge/Rezitation: "Michtam Le David", "Psalm von Assaf", "El Male Rachamim", Kranzniederlegung.
- 26.11.09 "50 Jahre GERMANIA JUDAICA" Prof. Horst Matzerath und Rolly Brings im Gespräch über Köln in der Zeit des Nationalsozialismus 1933 1945, Veranstaltung der GERMAIA JUDAICA, der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, der Historischen Gesellschaft Köln in Kooperation mit dem Greven Verlag und der Stadtbibliothek.
- 30.11.09 "Klezmer meets Gipsy", Musik im Crossover der Kulturen zum Anfassen von und mit Prof. Igor Epstein (Geige), Vitali Eberling (Gitarre), Michael Goldort (Gitarre) und Jana Eberling (Gesang) im Großen Saal der Synagogen-Gemeinde Köln, Veranstaltung im Rahmen der Lehrhausreihe, Konzeption und Leitung Dr. Eleonore Hombitzer und Miguel Freund.
- Verleihung des Giesberts-Lewin-Preises für Völkerverständigung und Toleranz 2009 an Heiner Lichtenstein, Autor und politischer Redakteur beim WDR, engagierter Beobachter von NS-Prozessen im In- und Ausland;

Laudation durch Dr. Jürgen Wilhelm, musikalisches Rahmenprogramm: Duo KontraSax mit Christina Fuchs, Sopransaxophon, Bassklarinette Romy Herzog Kontrabass,

Veranstaltungsort: Käthe Kollwitz Museum, mit der Möglichkeit, 20 Exponate des Kölnischen Stadtmuseums als Dokumente der reichen und lebendigen Beiträge des kölnischen Judentums zur Geschichte und Gesellschaft der Stadt zu präsentieren.

5. Ausstellung: zum Giesberts-Lewin Preis

- 15.11.-13.12.09 Ausstellung im Käthe Kollwitz Museum mit 20 ausgewählten Exponaten des Kölnischen Stadtmuseums, eine Dokumentation der reichen und lebendigen Beiträge des kölnischen Judentums zur Geschichte und Gesellschaft der Stadt Köln; Sonderausgabe des Buches "Jüdische Kunst und Kultur in Köln", herausgegeben von Dr. Jürgen Wilhelm.
- **O9.12.09 Expertenführung** durch die Ausstellung unter Leitung von Dr. Annette Haller, Geschäftsführerin der Germania Judaica, Kooperationsveranstaltung mit dem Käthe Kollwitz Museum und dem Kölnischen Stadtmuseum.

6. Publikationen:

"50 Jahre Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.

1958 – 2008", Broschüre zur Festveranstaltung am 10. September im Historischen Rathaus der Stadt Köln mit einem Grußwort des Oberbürgermeister der Stadt Köln , Fritz Schramma, Rede des Vorsitzenden der Kölnischen Gesellschaft, Dr. Jürgen Wilhelm, Rede des Minister-präsidenten von Nordrhein-Westfalen, Jürgen Rüttgers und des Bundestagspräsidenten Norbert Lammert.

"1949 – 2009. So viel Aufbruch war noch nie", Broschüre über die Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit, mit dem Referat "Fremdheit, Globalität und Kultur in der Moderne" von Dr. Jürgen Wilhelm und dem Festvortrag "Fremde. Der Migrant als Leitfigur der mobilen Moderne und der Literatur" von Prof. h.c. Sigrid Löffler.

Antisemitismus als Problem der Politischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Marcus Meier (Hg). Erschienen in der Schriftenreihe der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus.

7. Interne Veranstaltungen

Ordentliche Mitgliederversammlungen am 08. Juni 2009 mit Wiederwahl des Vorsitzenden Dr. Jürgen Wilhelm, der Wiederwahl der stellvertretenden Vorsitzenden Renate Canisius und Miguel Freund, des Schriftführers Werner Fricke und des Schatzmeisters Bernd Zibell sowie der Beisitzer Dr. Norbert Burger, Dr. Robert Becker, Harald Klimek, Dr. Hans Georg Link, Prof. Dr. Horst Matzerath, Dr. Christa Pfarr und Ilan Simon; Wahl von Dr. Eleonore Hombitzer und Hilmar Ankerstein als Ehrenvorsitzende sowie Dr. Günter Heidecke als Ehrenmitglied.

Sechs Vorstandssitzungen; Sitzungen zur Vorbereitung der Woche der Brüderlichkeit, zwei Zusammenkünfte des Ausschusses Giesberts-Lewin-Preis, ein Treffen: Vorschläge und Vorbereitung der Feier für die Ehrenvorsitzenden. 26.02.2009 Feierstunde zur Verabschiedung und Würdigung der Leistungen der aus ihrem Dienst ausscheidenden Geschäftsführerin, Dr. Christa Pfarr.

01.12.2009 Feierstunde: Wegen langjähriger Treue und besonderer Verdienste wurden Frau Dr. Eleonore Hombitzer und Herrn Hilmar Ankerstein, von der Mitgliederversammlung am 8. Juni 2009 zu Ehrenvorsitzenden ernannt. Herr Dr. Wilhelm würdigte im Landschaftsverband die Leistungen.

8. Sonstiges

09.05.2009: Beteiligung an dem Programm der Stadt Köln für die ehemaligen Kölner jüdischen Bürger im Mai 2009.

21.09.2009: Beteiligung an der Begrüßung der ehemaligen Zwangsarbeiter aus Frankreich und der Ukraine, im Rahmen ihres Besuches auf Einladung der Stadt Köln, im Historischen Rathaus Köln.

Beteiligung am Israel- Tag und Feier des Geburtstages der Kölner Partnerstadt Tel Aviv auf dem Rudolfplatz am 07. Mai 2009.

Vorstellung und Diskussionsrunde für und mit neuen Mitgliedern der Gesellschaft im Anschluss an die Veranstaltung der Lehrhausreihe am 14. September im Restaurant der Synagogen-Gemeinde

Teilnahme und Redebeitrag des Vorstandsmitgliedes Miguel Freund an der Demonstration "Köln stellt sich quer" am 09.Mai 09.

Aktivitäten von Mitgliedern: das Projekt – "Einbindung ehrenamtlich tätiger Mitglieder zur Unterstützung der Gesellschaft" vor allem auch außerhalb der genannten Veranstaltungen bleibt erfolgreich; regelmäßiger Einsatz bei dem "Kultur Café" im Begegnungszentrum der Synagogen-Gemeinde in Köln Porz, ein Projekt zur Integration jüdischer Zuwanderer aus ehemaligen Sowjetstaaten.

Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen bietet im Kampf gegen Rassismus und Rechtsextremismus Veranstaltungen für Schüler/innen in Kooperation mit der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus (IBS) an. In Realschulen, Gymnasien und Berufsschulen wurde dieses Angebot 5 mal angenommen. Das Wochenendseminar "Antisemitismus als Problem in der politischen Bildungsarbeit" mit pädagogischen und didaktischen Handreichungen wandte sich vorrangig an Multiplikatoren und fand in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln (VHS) statt.

"Mülheim: eine Stadt entdeckt ihre NS-Geschichte." Organisation und Koordination Mülheimer Projekte zum Thema Nationalsozialismus im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes durch Malte Meyer. Dieses Projekt war bei der Kölnischen Gesellschaft angesiedelt.

Teilnahme an Selbstverwaltungsgremien

14. 02.2009: Teilnahme an der Arbeitstagung der Geschäftsführer der nordrheinwestfälischen Gesellschaften in Krefeld

9. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßiger Versand von Pressemitteilungen zu allen Veranstaltungen der Gesellschaft. Bei ausgewählten Veranstaltungen erfolgte eine Einladung an die Medien zur Berichterstattung. Es wurden uns im Zeitraum des Tätigkeitsberichtes über **60 Presseberichte** über Aktivitäten unserer Gesellschaft bekannt. Besondere Beachtung – auch in der überregionalen Presse - fand die Gedenkveranstaltung zum Novemberpogrom und die Verleihung des Giesberts-Lewin-Preises.

Zur Erhaltung der JAWNE fand eine Diskussionsrunde statt, in der Herr Dr. Wilhelm für die Kölnische Gesellschaft vertreten war. Die Aufzeichnung wurde im WDR –Fernsehen gesendet.

Wir nahmen auch öffentlich Stellung zur Diskussion um die Pius-Bruderschaft und schickten einen offen Brief an den Vatikan. Durch die Zusammenarbeit mit lokalen kirchlichen und städtischen Bildungsinstitutionen sowie mit Vereinen und mit der Synagogen-Gemeinde erreichen wir eine zusätzliche Verstärkung der Wirkung unserer Arbeit.

9. Mitgliederstatistik
590 Einzelmitglieder

125 Mitglieder m. Familienangehörigen

Gesamtzahl: 715 (davon 38 beitragsfrei) 677 zahlende Mitglieder

10. Tendenzen und Problemanzeigen

In diesem Jahr ist es gelungen, den Mitgliederschwund stark zu verringern. Es ist sogar ein leichter Zuwachs im Verhältnis zwischen Mitgliederaufnahme und Mitgliedsaustritten zu verzeichnen. Zudem konnten wir viele junge Lehrer und Künstler für das Engagement der Gesellschaft angesprochen und eingebunden werden.

Die zentralen Begründungen für die Austritte waren Alter, Umzug oder die schwierige und undurchsichtige wirtschaftliche Situation.

Wir versuchen nun den eingeschlagenen Weg, vor allem jüngere Menschen für unsere Ziele zu begeistern, weiter fortzuführen. Zum einen sind im vergangen Jahr verstärkt an Schulen Seminare zu Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus angeboten worden, anderseits führen wir Multiplikatoren-Schulungen mit Lehrern und Lehrerinnen zu den angegebenen Themen durch. Hierdurch erhoffen wir Menschen anzusprechen, die an einer solidarischen und toleranten Zivilgesellschaft interessiert sind. Insbesondere durch die Vernetzung mit anderen Nichtregierungsorganisationen in den Regionen Köln, Leverkusen, Rhein-Erft, und Rheinisch-Bergischer sowie Oberbergischer Kreis werden wir auch weiterhin versuchen, die Menschen auch außerhalb des theologischen Dialogs für die nach wie vor aktuellen und wichtigen Ziele unserer Gesellschaft anzusprechen. Aufklärung und Wissen um die Werte Andersdenkender sowie das Bekämpfen von Rechtsextremismus und Antisemitismus erhöhen die Chancen eines friedlichen Zusammenlebens.

Auch weiterhin wollen wir Stellung gegen stereotypisierende und diskriminierende Verdächtigungen sozial schwacher Gruppen in unserer Gesellschaft beziehen. Gesellschaftspolitische Themen sollen also somit auch in Zukunft den Schwerpunkt unserer thematischen Ausrichtung bei Veranstaltungen darstellen.

Dieses Engagement ist jedoch nur durch unsere vielfältige Vernetzung mit unseren zahlreichen Kooperationspartnern sowie durch die Unterstützung durch Stadt und Land möglich.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Konstanz e.V.



Brüelstraße 5 78462 Konstanz Telefon +49 753121966 E-Mail rolfedgar wieser@web.de

Tätigkeitsbericht 2009

25. Januar 2009, Kulturzentrum am Münster mit DIG, GCJZ, JGK, vhs, Kulturbüro der Stadt Konstanz.

Konzert zum Holocaust-Gedenktag 2009

Franz Schubert: Sonate B-Dur op. posthum Lieder von Viktor Ullmann, James Simon u.a. "Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke" (1944) für Sprecher und Klavier von Viktor Ullmann.

Ausführende: Lea Hammermeister, Mezzosopran; Ruth Frenk, Sprecherin; Christine Duve, Klavier; Tom Lewy, Regie.

Viktor Ullmann (1898-1944), tschechisch-deutscher Komponist, Pianist, Musikkritiker und Schönberg-Schüler war schon in den 20er Jahren bekannt, 1942 umfasste sein Oeuvre bereits drei Opern, vier Klaviersonaten, Kammermusikwerke, Liederzyklen und Chormusik. 1942 wurde er in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert, aber auch dort schuf er über 20 Werke. Seine Werke sind ein Beweis für die Schaffenskraft jüdischer Musiker: "Wir saßen nicht weinend an Babylons Flüssen, und unser Wille zur Kreativität war ebenso ungebrochen wie unser Wille zum Leben." Als er diese Worte 1943 schrieb, war Ullmann bereits mehrere Monate im Ghetto Theresienstadt in Haft. Im Sommer 1944 entstand sein letztes Werk, ein Melodram auf Rilkes "Cornet" für gesprochene Stimme und Klavier. Zwei Wochen nach Fertigstellung des Melodrams wurden Viktor Ullmann und seine Frau nach Auschwitz deportiert und dort am 18. Oktober 1944 ermordet. "Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke" (Novelle, 1906): Angeregt durch familiäre Überlieferung entstand diese Novelle bereits 1889 in der Berliner "Villa Waldfrieden". Der Text erzählt von der ersten Liebe eines jungen Offiziers zur Zeit der Türkenkriege in Ungarn und von dessen Tod auf dem Schlachtfeld. Die monologische Erzählung enthält neben typischen Rilke-Elementen wie Einsamkeit und Todeserotik auch starke lyrische Komponenten und eine ungewöhnliche Rhythmik. Vor allem wegen ihrer emotionalen und atmosphärischen Dichte wird die Novelle bald zur bekanntesten Erzählung Rilkes, besonders nachdem sie 1912 als erste Nummer der Insel-Bücherei erschien. Deutsche Landser liebten Rilke: Während beider Weltkriege gehörte der "Cornet" beinahe in jedes Sturmgepäck - eine gefragte Heldenliteratur. Rilkes Jugenddichtung traf den Zeitgeist und geriet so zur Projektionsfläche jener Ideologien des Kaiserreiches wie auch der Weimarer Republik, welche schließlich in die Weltkriege mündeten. Warum verwendete Viktor Ullmann 1944 in Theresienstadt, kurz vor dem Transport nach Auschwitz und dem sicheren Tod, Rilkes "Cornet"? Nach Aussagen von Überlebenden verstand er es als Aufruf an seine Mithäftlinge, zu widerstehen. Wir meinen aber auch, dass Ullmann sich mit dem Träger der Fahne eng verbunden fühlte. Seine Fahne war die von ihm so geliebte und gelebte deutsche Kultur! Diese aber ist im Nazi-Deutschland untergegangen. Ullmann identifizierte sich mit dem Cornet und versuchte. seine Fahne zu retten. Er war sich aber bewusst, sowohl die Fahne als auch er würden vernichtet werden. In den Staccati des ersten Teils hören wir nicht nur trampelnde Pferde des Heeres im Jahr 1663 sondern auch das Rattern der Deportationszüge von Theresienstadt in das Vernichtungslager Auschwitz. So erfährt Viktor Ullmanns Werk eine ganz andere Intention, die weit von der eines deutschen Landsers entfernt ist.

27. Januar 2009, Kulturzentrum am Münster, mit DIG, GCJZ und vhs

Holocaust-Gedenktag 2009:

Knut Elstermann: Gerdas Schweigen - Die Geschichte einer Überlebenden

Schon als Kind war Knut Elstermann von "Tante Gerda" aus Amerika fasziniert. Niemand durfte bei ihrem Besuch in Ostberlin darüber sprechen, dass sie ihr Baby in Auschwitz verloren hatte. Überhaupt war manches eigenartig mit den Geschichten, die man sich in der Familie über diese jüdische Tante erzählte. Erst nach der Wende begann der Ostberliner, sich genauer mit seiner Familie in der Nazi-Zeit zu beschäftigen. Er besuchte Gerda in New York. Zum ersten Mal nach fast 60 Jahren sprach sie ausführlich über ihr Schicksal in Auschwitz, ihre Schwangerschaft unter den Augen des KZ-Arztes Mengele und ihre Rettung. Ihr Leben verdankt sie einem Wehrmachts-soldaten aus Konstanz. Es ist dies nicht nur die Rekonstruktion einer Lebensgeschichte, sondern es gibt überraschende Erkenntnisse über Täter und Opfer in der Zeit des Nationalsozialismus und den Umgang mit diesem Thema bis heute. Über "Gerdas Schweigen" entstand aktuell ein Dokumentarfilm, bei dem die Grimme-Preis-Trägerin Britta Wauer Regie führt. Der Film startete am 6. November 2008 in den Kinos. Im Rahmen dieser Lesung werden auch Ausschnitte des Films zu sehen sein. Knut Elstermann arbeitet als freier Moderator und Filmjournalist, u.a. für ARD-Hörfunk und -Fernsehen sowie 3sat, ARTE und N24.

Donnerstag, 5. März 2009, Kulturzentrum am Münster mit GCJZ, DIG, JKG, vhs und Arbeitskreis Christlich-Islamische Begegnung Konstanz, Türkisch-Islamische Gemeinde DITIB Konstanz

Woche der Brüderlichkeit 2009:

...sie sprechen von mir nur leise... Lyrisch-musikalisches Portrait der Literatin Mascha Kaléko von und mit der Schauspielerin Paula Quast

Mascha Kaléko, zählt zu den bedeutendsten deutschsprachigen Dichterinnen des 20. Jahrhunderts. 1907 in Galizien geboren, war sie Emigrantin von Kind auf. Im Berlin der Zwanziger- und Dreissigerjahre hatte sie bereits in jungen Jahren mit ihren Texten große Erfolge. 1935 mit Berufsverbot belegt, gelang ihr 1938 noch die Emigration in die USA. 1960 wanderte sie mit ihrem Mann nach Israel aus. Auf der Rückreise nach Jerusalem verstarb sie 1975 in Zürich. Paula Quast, Hamburger Schauspielerin, ist bekannt durch ihre Bühnenauftritte in der Inszenierung von Christine Brückner's "Wenn du geredet hättest, Desdemona" (Ungehaltene Reden ungehaltener Frauen). Henry Altmann spielt Bass, Helikon, Melodika, Klavier. Er studierte in Hamburg und New York, schreibt für Theater und komponiert für Film und Funk. Mit ihrem Programm haben die beiden Künstler ein neues Genre geschaffen, das zwischen Rezitation und Schauspiel angesiedelt ist. Schon seit mehr als 12 Jahren begleiten sie die Renaissance des Werkes der jüdischen Dichterin und halfen durch unzählige Auftritte mit, Mascha Kaléko einem breiteren Publikum bekannt zu machen. Anschließend geselliger Ausklang.

10. Februar 2009, vhs, Astoria-Saal, KONSTANZ mit DIG, GCJZ und vhs

Dr. Susanne Rütter, Philosophin/Pädagogin: Zur Begegnung mit Martin Buber Die Bedeutung von Leben und Werk Martin Bubers (1878-1965) ist auch in unserer Zeit aktuell, unvermindert, sogar mehr denn je. Im Vortrag werden einige "Lichter angezündet", in denen Stationen seines Lebens aufscheinen sowie seine wegweisenden Einsichten zur Verbundenheit, Verantwortung, zum echten Gespräch und gemeinsamen Tragen des Trennenden in die Klarheit des Blicks treten. Die Referentin Dr. Susanne Rütter ist Gründerin und Leiterin der Philosophischen Akademie für Existenzkultur in Überlingen.

Sonntag, 3. Mai 2009, 11.00 - 12.30 Uhr vhs, Astoria-Saal, mit DIG, GCJZ und vhs

Inge Ginsberg: Die Partisanenvilla

Inge Ginsberg verbrachte als Tochter einer wohlhabenden jüdischen Familie eine glückliche Kindheit in Wien, bis die Nazis in Österreich einmarschierten. 1942 gelang ihr mit der Mutter und ihrem kleinen Bruder die Flucht in die Schweiz. Als »Haushälterin« in der Villa Westphal in Lugano wurde sie Zeugin der berühmten »Operation Sunrise«, bei der die Alliierten heimlich Verhandlungen mit dem SS-General Karl Wolff aufnahmen. Unter misstrauischer Beobachtung durch die Sowjetunion und gegen den Willen Hitlers führte das Treffen zur einzigen deutschen Teilkapitulation am 29. April 1945, vor dem endgültigen Kriegsende im Mai. Es ging um die Rettung von Menschenleben, die Verschonung der Stadt Genua und der in Alpenklöster ausgelagerten Kunstschätze von Florenz, aber es sollte auch der Zugriff der Kommunisten auf Gebiete im südlichen Europa verhindert werden. Inge Ginsberg und ihre Familie entkamen mit knapper Not und mit Hilfe anderer der Verfolgung durch die Nazis. Nach dem Krieg begann sie mit ihrem ersten Mann Otto Kollmann, einem Komponisten, eine internationale Karriere als Songwriterin und schrieb unter anderem für Dean Martin ("Try again"), Nat King Cole ("Merci, merci") und Vico Torriani. Inge Ginsberg ist eine vitale, aktive und temperamentvolle Frau und betrachtet Glück und Unglück in ihrem Leben mit Humor und ungebrochenem Lebenswillen. Im Herzen ist sie immer eine Wienerin geblieben, und der Schweiz blieb sie ihr Leben lang dankbar, auch wenn die Zeit im Schweizer Flüchtlingslager nicht einfach war.

Manfred Flügge hat die Erinnerungen dieser außergewöhnlichen Weltbürgerin aufgezeichnet. Sie erzählen von einem turbulenten Leben und sind zugleich ein Zeitzeugenbericht über die bisher noch wenig bekannten Ereignisse der »Operation Sunrise«.

Donnerstag 18. Juni 2009, vhs, Astoria-Saal, KONSTANZ mit DIG, GCJZ und vhs

Ein Schweizer Bankier in Jerusalem

Als eine der bedeutendsten Persönlichkeiten, die im 19. Jahrhundert in Jerusalem wirkte, wird der protestantische Schweizer Bankier Johannes Frutiger in zeitgenössischen Quellen bezeichnet. Frutiger genoss großes Ansehen nicht nur bei der christlichen, sondern auch bei der jüdischen Gesellschaft Palästinas. Als gebürtiger Basler war Johannes Frutiger 1857 ins Heilige Land gekommen, um als Kaufmann im Dienste der Basler Pilgermission tätig zu sein. Als sich im Jahre 1873 das Handlungsgeschäft C.F. Spittler in Jerusalem auflöste, übernahm Frutiger das Unternehmen und führte es als Bankhaus J. Frutiger & Cie. weiter. Er wurde zum bedeutendsten Bankier Palästinas und initiierte u.a. den Bau der 1892 eingeweihten ersten Eisenbahnlinie des Landes von Jaffa nach Jerusalem. Zudem unterstützte er zahlreiche christliche und jüdische karitative Werke und beteiligte sich insbesondere am Bau erschwinglicher Wohnungen für jüdische Einwanderer. Darüber hinaus engagierte Frutiger sich bei vielen deutschen Missionseinrichtungen, z.B. dem Jerusalemsverein und dem Syrischen Waisenhaus. Die vorliegende Biographie zeichnet seinen Lebensweg nach. Der Historiker Dr. Jakob Eisler hat viele Veröffentlichungen zur Geschichte Israels und dem Beitrag von Deutschen und Schweizern im Heiligen Land geschrieben.

Sonntag, 28. Juni 2009 im Kulturzentrum am Münster, Konstanz mit Trauerfamilien Frenk und GCJZ

In Memoriam Emma Kann, Lyrikerin und Ehrenmitglied

1914 in Frankfurt am Main geboren, verließ sie 1933 Deutschland. Als Jüdin war es ihr verwehrt, ein Studium aufzunehmen. Sie lebte eine Zeitlang in England, in Holland und schließlich in Belgien. 1936 wurde ihr trotz gültigem Reisepass die Einreise nach Deutschland verweigert. 1938 wurde sie aus Deutschland ausgebürgert, ihr Name in einer Liste von Ausgebürgerten im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht. Beim Einmarsch der

deutschen Armee in Belgien versuchte sie, nach Frankreich zu entkommen. Der fahrplanmäßige Zug nach Paris verwandelte sich unterwegs in einen Flüchtlingszug, der nach mehrtägigen Umwegen schließlich in der Nähe von Toulouse Station machte. Hunderte von Flüchtlingen wurden in Internierungslager verbracht. Niemand wusste, wohin. Alles hing von Zufällen ab. Emma Kann geriet schließlich nach Gurs, ein Lager am Fuß der Pyrenäen, das für Flüchtlinge eingerichtet worden war, die am Ende des Spanischen Bürgerkrieges zu Tausenden über die Grenze nach Frankreich geflohen waren. Primitivste Verhältnisse. Hunger, Hungerrationen, Strohsäcke, schlammige Holzbaracken, Stacheldraht waren die äußeren Merkmale eines unerwarteten Albtraums. Doch bevor sie zurückkehrte, führten die Etappen ihres Exils sie über Marseille und Casablanca nach Havanna und 1945 nach New York, wo sie, seit 1969 erblindet, 36 Jahre lebte. 1981 war das Jahr ihrer Rückkehr in das Land ihrer Muttersprache. Ganz bewusst war ihre Rückkehr nach Deutschland eine Heimkehr zur deutschen Sprache. Die Dichterin fand den Weg zurück, eben weil der Ort der Rückkehr die Sprache war und nicht das Land. Emma Kanns Gedichte lassen sich jedoch nicht auf die Erfahrung des Exils, auf die autobiografische Erfahrung existenzieller Heimatlosigkeit reduzieren. Sie berühren etwas, was über die Zeit hinausgeht.

Durch das Programm leitete Frau Ruth Frenk. Umrahmt wurde die Veranstaltung mit Klavierstücken meisterhaft vorgetragen von Fabio Luz, das reiche literarische Werke würdigte Prof. Dr. Ottmar Ette (Potsdam) und Schauspieler Hans Helmut Straub trug Gedichte trug Gedichte aus ihren Bänden "Zeitwechel", "Im Anblick des anderen" und "Strom und Gegenstrom" vor.

22. Oktober 2009, vhs, Astoria-Saal, KONSTANZ mit von DIG, GCJZ . JGK und vhs

Alex Feuerherdt : Antisemitismus im Sport

In Berlin grölt bei einem Kreisligaspiel eine Gruppe Rechtsradikaler unentwegt antisemitische Parolen, und weil der Schiedsrichter sie geflissentlich überhört, verlassen die Spieler des jüdischen Klubs Makkabi schließlich unter Protest den Platz. In Wurzen verwandeln Jugendliche ein Jugendfußballspiel am "Vatertag" in eine Neonazi-Demonstration. In Halle rufen einheimische Zuschauer mehrfach in beleidigender Absicht "Juden Jena" in Richtung der Gästespieler; auch hier bleibt der Schiedsrichter untätig. In den Niederlanden beschimpfen Fans von Feyenoord Rotterdam das Präsidium des Clubs als "Judenvorstand"; bei Spielen des als "Judenclub" verunglimpften Erstligisten Ajax Amsterdam imitieren gegnerische Anhänger mit Zischgeräuschen das Ausströmen von Gas. In Ankara werfen türkische Zuschauer bei einem internationalen Basketball- spiel mit Schuhen, Feuerzeugen und Wasserflaschen nach den Spielern des israelischen Vereins Bnei Hasharon. Schon bei der Ankunft der Mannschaft am Spielort hatten sie "Tod den Juden" und "Israel, Mörder" gerufen. Und das sind nur einige wenige Beispiele dafür, dass der Antisemitismus im Sport regelrecht grassiert. Doch er kommt nicht nur in Beleidigungen und Ausschreitungen zum Ausdruck, sondern auch auf eine andere Art und Weise: Immer wieder sind Sportler und Mannschaften aus Israel von Boykotten oder Boykottaufrufen betroffen, insbesondere dann, wenn ihre Gegner aus arabischen Ländern kommen. So weigerte sich beispielsweise der iranische Judo-Weltmeister Arash Miresmaeili, bei den Olympischen Sommerspielen 2004 gegen den Israeli Ehud Vaks anzutreten. Gelegentlich können israelische Sportler sogar nicht einmal an Wettkämpfen teilnehmen, weil ihnen die Einreise verweigert wird - wie unlängst der Tennisspielerin Shahar Pe'er, die von den Behörden im Emirat Dubai kein Visum erhielt. Hinzu gesellen sich immer wieder merkwürdige Entscheidungen der Sportverbände, durch die israelischen Athleten klare Wettbewerbsnachteile entstehen. Alex Feuerherdt macht in seinem Vortrag anhand von zahlreichen Fallbeispielen deutlich, dass der Antisemitismus im Sport nach wie vor ein höchst akutes Problem ist. Dabei wird er auch der Frage nachgehen, wie der Sport zum Vehikel für antisemitische und anti-israelische Ressentiments werden konnte und inwiefern

die Sportverbände bisweilen eher Teil des Problems als Teil der Lösung sind. Alex Feuerherdt (39) ist Lektor und freier Autor. Er lebt in Bonn und schreibt u. a. für die Jüdische Allgemeine, KONKRET, den Tagesspiegel und die Jungle World zu politischen und sportlichen Themen.

9. November 2009, Wolkensteinsaal, Kulturzentrum am Münster, DIG, GCJZ JGK, vhs sowie Kulturbüro der Stadt Konstanz.

Ausstellung vom 10. bis 30. November 2009, Kulturzentrum am Münster, Richentalsaal, Konstanz

71 Jahre Reichspogromnacht

Vernissage der Ausstellung: Martin Doerry "Nirgendwo und Überall zu Haus" - Gespräche mit Überlebenden des Holocaust. Fotografien von Monika Zucht. Begegnung mit Zeitzeugen: Martin Doerry im Gespräch mit Eva Haas

In den vergangenen Jahren reisten Martin Doerry, stellvertretender Chefredakteur des SPIEGEL, und die Fotografin Monika Zucht quer durch Europa und Amerika. Sie sprachen mit Menschen, die die Konzentrationslager in Auschwitz, Bergen-Belsen, Dachau und Buchenwald überlebt haben. Als Kinder wurden sie von ihren Eltern in die Fremde geschickt oder überlebten versteckt im Nazi-Reich. Aus diesen Begegnungen entstanden Doerrys Publikation "Nirgend- wo und überall zu Haus" und eine gleichnamige Fotoausstellung. In einfühlsamen Fotografien werden 24 bekannte Persönlichkeiten, u. a. Imre Kertész, Heinz Berggruen, Elie Wiesel und Anita Lasker-Wallfisch, porträtiert. Sie gehören zu den letzten Repräsentanten einer untergegangenen Welt des europäischen Judentums. Anlässlich der Vernissage wird Martin Doerry um 19.30 Uhr ein Zeitzeugen-Gespräch mit Eva Haas führen. Als Tochter des jüdischen Kaufmanns Max Heymann und seiner protestantischen Frau Elisabeth, einer Schneidermeisterin, wurde Eva Haas 1925 in Berlin geboren. Die Eltern schickten sie 1939 mit einem Kindertransport nach England. Nach einer Karriere als Opernsängerin lebt sie heute mit ihrem Mann, dem Dirigenten Fritjof Haas, in Karlsruhe. Die Ausstellung "Überlebende des Holocaust" war u.a. zu sehen im Haus der Photographie in den Deichtorhallen Hamburg, im Willy- Brandt-Haus e. V. in Berlin und im Theaterhaus Stuttgart.

Donnerstag, 12. November 2009, Uhr Bürgersaal, KONSTANZ, mit GCJZ, JGK, vhs und IBC Internationaler Bodenseeclub e.V.

Lesung mit Viola Roggenkamp: Die Frau im Turm

Hamburg, 1999: Masia Bleiberg, ohne Beruf, ohne Liebesgeschichte, lebt eingesperrt in Gefühlen von Verlorenheit. Zu ihrem Vater, Jude und deutscher Kommunist in der DDR, hat sie nie Kontakt gehabt. In der Hoffnung, ihn in Dresden zu finden, beglei- tet sie August Kuhl, ihren einzigen Freund, der dort einen Film dreht über die Gräfin Cosel. Einst berühmte Mätresse von August dem Starken, mächtigste Frau an einem der glanzvollsten Höfe des 18. Jahrhunderts, verstoßen und verbannt auf die Festung Stolpen und ausgesperrt aus der Welt bis zu ihrem Tod. In fünfzig Jahren Gefangenschaft wurde die schöne Dame des Hochadels zu einer Gelehrten, sie durchwanderte geistige Freiräume, die sie im Judentum fand - zu ihrer Zeit ein Skandal. Mit großem erzählerischen Können verwebt Viola Roggenkamp in diesem neuen Roman das Leben der Cosel mit dem der jüdischen Tochter Masia, zwei Frauen in Deutschland, denen Judentum Stigma ist und Fluchtpunkt. Viola Roggenkamp, in Hamburg geboren, aus deutsch-jüdischer Familie, Studium der Psychologie. Philosophie und Musik. Sie reiste und lebte mehrere Jahre in verschiedenen Ländern Asiens und in Israel. Als Schriftstellerin und Publizistin lebt sie heute wieder in Hamburg, 2004 erschien ihr Roman "Familienleben", ein Bestseller, übersetzt in mehrere Sprachen, 2005 ihr großer Essay "Erika Mann - eine jüdische Tochter".

13. Dezember 2009, Kulturzentrum am Münster mit JGK, DIG, GCJZ, vhs, Zentralrat der Juden in Deutschland, Kulturbüro der Stadt Konstanz, Bundesministerium des Innern.

Liederabend: Israels Schönheit in der Musik - Merav Barnea: Sopran - Adi Bar: Klavier In einem speziellen Programm feiern Merav Barnea (Soprano) und Adi Bar (Klavier) den 60. Jahrestag des Staates Israel und führen biblische, klassische und israelische Volkslieder vor, die die Schönheit und Kontraste des Landes Israel vom Norden (Hermonberg) bis zum Süden (Negev-Wüste) porträtieren. Im Programm werden Lieder der Komponisten S. Argov, N. Shemer, M. Caspi, M. Lavry, P. Ben Haim, M. Wiesenberg und der Poeten Rachel, H.N. Bialik, A. Shlonsky, E. Manor u.a. zu hören sein. Ein ganz besonderer Teil des Programms ist Jerusalem und israelischen Liebesliedern gewidmet. Merav Barnea: Die israelische Sopranistin Merav Barnea studierte Gesang an der Rubin-Musikakademie in Tel Aviv und an der Berliner Hochschule der Künste. 1998, 1999 und 2008 gewann sie den Preis der Richard-Wagner-Stiftung und 1999 den "Songs by Holocaust Victim Composers" Wettbewerb in Jerusalem sowie den Paula-Salomon-Lindberg-Gesangswettbewerb in Berlin. 2000 begann ihre Karriere an der Israeli Opera, seit 2006/07 ist Merav Barnea die erste dramatische Sopranistin des Theater Ulm. Im Sommer 2008 hatte Barnea ihr erfolgreiches Debüt in Bayreuths "Young-Artists-Festival". Adi Bar - Pianist und Dirigent: Der gebürtige Israeli studierte Klavier an der Jerusalem Academy of Music and Dance, an der Hochschule der Künste Berlin, an der Musikhochschule Karlsruhe, am Real Conservatorio Superior de Musica in Madrid, Liedgestaltung an der Musikhochschule in Karlsruhe sowie Orchesterleitung und Korrepetition an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt. Adi Bar ist Gewinner zahlreicher internationaler Wettbewerbe. Von 2003-2007 war er Dozent an der Musikhochschule Karlsruhe. Als gefragter Liedbegleiter gab Adi Bar neben seiner regen Konzerttätigkeit auf diesem Gebiet auch zahlreiche Meisterkurse für Klavier und Liedgestaltung im In- und Ausland. Ab der Spielzeit 2008/2009 ist Adi Bar Kapellmeister und Solorepetitor am Theater Augsburg.

Legende:

DIG Deutsch-Israelische Gesellschaft Bodenseeregion JGK Jüdische Gemeinde Konstanz, Deutsch-Israelische Gesellschaft Bodenseeregion, GCJZ Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. Konstanz, vhs: Volkshochschule Konstanz-Singen e.V.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Trotz zahlreichen jugendlichen Besuchern bei einigen Veranstaltungen keine Mitglieder in diesem Segment.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen keine

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die Fraktionsvorsitzende des Gemeinderates und die Bürgermeister werden zum 9.11. und 27.01. eingeladen. Plakataktionen von wichtigen Veranstaltungen in der Stadt. Die lokale Zeitung SÜDKURIER bringt nicht immer Hinweise auf die Veranstaltungen oder Berichte über die Veranstaltungen.

11. Mitgliederstatistik

45 inkl. 4 Vorstandsmitglieder, Veränderung zum Vorjahr -1

12. Tendenzen und Problemanzeigen:

Motivation und Besuch der eigenen Mitglieder (Altersstruktur) lässt zu wünschen übrig.

Neue Mitglieder zu gewinnen gestaltet sich zäh, man genießt den Vortrag, aber will keinerlei Verpflichtungen eingehen.

Solange die mittleren Jahrgänge nicht wissen, ob ihr Arbeitsplatz in den nächsten 5 Jahren erhalten bleibt, fehlt auch der Bindungswille an Vereine. Zudem ist die heutige Berufswelt bedeutend stressiger, als noch vor 20 Jahren.

Seit Jahren gibt es einen Streit zwischen der israelitischen Kultusgemeinde Konstanz IKG auf der einen Seite und auf der anderen Seite mit der Israelitischen Religionsgemeinschaft Badens IRB, der Jüdischen Gemeinde Konstanz und der Stadt Konstanz. Der wahren Gründe ist nach außen schwer zu vermitteln und schaffen nicht gerade ein positives Klima. Gegenstand ist der geplante Synagogenbau und die eingestellte finanzielle Unterstützung der IKG seitens des IRB.

Aufgrund der eingefrorenen Zuschüsse des Kultusministeriums bleibt neben der bereits praktizierten Praxis der Kooperation mit anderen Vereinen nur das Ausdünnen des Veranstaltungskalenders.

Unterstützung durch die katholische Kirche fehlt in Konstanz.

Konstanz, den 23. Februar 2010, Rolf Wieser - Geschäftsführer

Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft Leipzig e.V.

Burgstraße 1-5 04109 Leipzig Telefon 03 41 - 212 009 435 E-Mail jcaleipzig@evlks.de



Tätigkeitsbericht 2009

- 1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit 02.03 2009 Friedensgebet zur Woche der Brüderlichkeit in der Nikolaikirche
- 2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen 06.03.2009 Studientag für kirchliche Mitarbeiter mit Michaela Rychla, München. Thema: "Zur Bedeutung und Gestaltung religiöser Erziehung" 07.03.2009 Jahrestagung der Jüdisch-christliche Arbeitsgemeinschaft. Thema: "Geh aus deines Vaters Haus" Genesis 12,2. Referenten: Michaela Rychla, München; Walid Abdelgawad, Leipzig: PD Andreas Kunz-Lübke, Leipzig Akademietagung in Meißen "Mensch, wo bist du?" Gemeinsam mit 08.05.- 10.05.2009 Jüdinnen und Juden Bibel lesen mit Prof. Dr. Hanna Liss, Heidelberg; Prof. Dr. Rüdiger Lux, Leipzig; Rabbiner Daniel Alter, Berlin; Dr. Timotheus Arndt, Leipzig 09.05.2009 Ausstellungseröffnung in Meißen: Marion Kahnemann "Gegen-Über" – Plastiken und Objekte. Einführung Hildegart Stellmacher, Dresden. 14.06.2009 Exkursion nach Pobershau 23.06.2009 Ausstellungseröffnung der erweiterten Ausstellung "Gemeinsam Erinnern" in der Peterskirche anlässlich der Jüdischen Woche in Leipzig und des Besuchs Ehemaliger Leipziger
- 23.06.2009 Ausstellungseröffnung Juli Held, London
- 3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge
- 15.01.2009 Vortrag Jürgen Schebera, Berlin "Ich hab zu Haus ein Grammophon" Kulturgeschichte der "goldenen" 1920er Jahre im Echo der Schellackplatte 26.02.2009 Vortrag Werner Wolf, Leipzig "Richard Wagners Verhältnis zum Judentum seine widersprüchliche Haltung in Schriften, Briefen und Tagebüchern" 19.03.2009 Vortrag Sigrid Chamberlain, Frankfurt a.M. "Adolf Hitler, die deutsche Mutter und ihr erstes Kind" 28.04.2009 Vortrag Professor Wolfgang Benz, Berlin "Die Einzigartigkeit des Judenmords und die Wiederholungsgefahr des Genozids" Vortrag Gabriele Weis, Leipzig "Bauen und Umbauen" Über den Bau des 14.05.2009 Kultur- und Begegnungszentrums der IRG Ariowitsch-Haus 03.09.2009 Jüdisch-christliches Bibelgespräch Landesrabbiner Dr. Salomon Almekias-Siegl und Sup. i.R. Friedrich Magirius "Was bedeuten uns die Gebote im **Buch Levitikus?"**
- 22.10.2009 Vortrag von Marion Kahnemann, Dresden "Nächstenliebe" 12.11.2009 Vortrag Dr. Michael Krupp, Jerusalem "Der Staat Israel und die

Verwirklichung des zionistischen Traumes"

Gedenkveranstaltungen

Friedensgebet zum "Tag der Opfer des Nationalsozialismus" 26.01.2009

27.01.2009	Teilnahme an der städtischen Veranstaltung zum "Tag der Opfer des Nationalsozialismus" (Kranzniederlegung)
02.03.2009 22.06.2009 Leipziger	Friedensgebet zur "Woche der Brüderlichkeit" Friedensgebet anläßlich der Jüdischen Woche und des Besuchs ehemaliger
01.09.2009	Teilnahme an der Einweihung des Polnischen Ehrenmals anläßlich des 70. Jahrestages des Beginns des 2. Weltkrieges und dem anschließenden Friedensgebet
09.11.2009	Gedenken an die Reichspogromnacht am Partheufer, anschließend Friedensgebet in der Nikolaikirche mit Kerzenweg zur Gedenkstätte Gottschedtstraße. Dort zentrale Gedenkveranstaltung der Stadt Leipzig mit dem OBM. Abends Gottesdienst in der Thomaskirche.

4. Kulturelle Veranstaltungen

28.01.2009	Übergabe einer neuen Thorarolle an die Israelitische Religionsgemeinde	
07.05.2009	Israel-Tag mit der DIG und dem Sänger Elia Avital	
15.05.2009	Eröffnung des Kultur- und Begegnungszentrums Ariowitsch-Haus	
20.08.2009	Ausstellungseröffnung "Die Jüdische Gemeinde in Brno" Ariowitsch-Haus	
19.11.2009	Begegnungsabend mit der IRG im Ariowitsch-Haus	
1824.06.2009 Besuch ehemaliger Leipziger in Leipzig		
2128.06.2009 8. Jüdische Woche in Leipzig		

5. Interne Veranstaltungen

J. Interne veranstallungen		
26.01.2009	Großer Arbeitskreis	
02.02.2009	Theologischer Arbeitskreis	
03.03.2009	Theologischer Arbeitskreis "Bibelwoche"	
01.04.2009	Iheologischer Arbeitskreis "Markus 12"	
27.04.2009	Großer Arbeitskreis	
12.05.2009	Theologischer Arbeitskreis Karfreitagsbitten	
29.06,2009	Theologischer Arbeitskreis Christologisches Dogma in den Evangelien und	
	Apostelbriefen	
12.07.2009	Großer Arbeitskreis	
14.09.2009	Treffen Sächsischer Arbeitskreise (Leipzig, Zwickau, Chemnitz, Dresden und	
	Görlitz)	
15.09.2009	Leipziger Koordinierungstreffen	
17.09.2009	Großer Arbeitskreis	
14.10.2009	Theologischer Arbeitskreis Judentum Mutter oder Schwester des	
	Christentums	
30.11.2009	Großer Arbeitskreis	
14.12.2009	Theologischer Arbeitskreis	

6. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen Einbeziehung verschiedener Schüler in die Friedensgebete

7. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft Teilnahme von Frau Langner-Stephan und Dr. Timotheus Arndt an den Treffen der KLAK

	g
1619.01.2009	Jahrestagung KLAK
17.05.2009	Arbeitstagung KLAK
17.06.2009	Tagung KLAK in Kassel
17.08.2009	Perikopenausschuß KLAK

8. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

07.07.2009 60 Jahre DKR Herr Magirius

9. Öffentlichkeitsarbeit

Versand der Halbjahresprogramme per Post bzw. E-Mail Veröffentlichung der Veranstaltungen in der Broschur des Amtes für Gemeindedienst "In Leipziger Kirchen" Veröffentlichung im Internet

10. Mitgliederstatistik

11. Tendenzen und Problemanzeigen

Durch das Auslaufen der ABM-Maßnahme für Herrn Staude zum 31.3.2010 muß nach neuen Möglichkeiten für das Büro gesucht werden.

Die Kürzung der Mittel aus dem Landesprogramm "Weltoffenes Sachsen" wird sich sicher nicht positiv auf die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft auswirken.

Leipzig, den 13.4.2010 Thomas Staude Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Limburg e.V. Vertreten in den Landkreisen Limburg-Weilburg, Rhein-Lahn u. Westerwald



Rheinbergstr. 49 65594 Runkel Telefon +49 64824828 E-Mail cjzlimburg@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2009

- 1. Woche der Brüderlichkeit 2009 Jahresthema: Soviel Aufbruch war nie 1949 2009
- Präsentation der ersten Ergebnisse des Schulprojektes "Trialog der Kulturen Christen, Juden und Muslime -, unterstützt von der Quandt-Stiftung.
 Partner: Johann-Christian-Senckenberg-Schule in Runkel, Klasse 9 und die CJZ Limburg mit dem Thema "Juden in unserer Region" und "Ritualgegenstände der jüdischen Religion" in Bad Homburg
- 8. März Führung: Die jüdischen Betstuben und Synagogen in der Altstadt von Limburg neueste Erkenntnisse. Zusammen mit dem Stadtarchiv Limburg. Sehr gut besucht!
- 13, März Oekumenischer Gottesdienst in der Annakirche Limburg zum Jahresthema: Soviel Aufbruch war nie
- 17. März Vortrag von der ev. Vorsitzenden im " Kulturzentrum Alte Kirche" in Niederselters. Die kathol. Erwachsenenbildung hatte eingeladen. "Pessach Das Fest des neuen Menschen". Sehr gut besucht!

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

- 12. Juni Tagesfahrt nach Friedberg. Thema: Das jüdische Friedberg Einführung in die gerade stattfindende große Ausstellung zum Thema und Führung durch unser Gründungs-mitglied Stud.dir. i. R. Hans-Helmut Hoos, Friedberg. Die Fahrt fand statt zusammen mit der Jüdischen Gemeinde Limburg.
- 29. Sept. Ausstellung in den Räumen der Jüdischen Gemeinde Limburg von dem jüdischen Zeichner und Trickfilmer Alexander Pavlenko, Limburg. Thema: Das osteuropäische Stetl. Grafiken und Zeichnungen und Originalfotos von 1931 aus dem Stetl Kasimierz Dolny an der Weichsel, Polen.

3. Einzelvorträge

10. Februar Vortrag von Prof. Dr. Ernst Leuninger, Limburg (Mitglied) zu "Chagall und die Bibel". Auch begleitend zur großen Ausstellung von Lithografien Chagalls (Schirmherr: Der Bischof von Limburg) in der Kulturscheune von Mengerskirchen

- 26. Sept.

 Vortrag "Aus dem Leben der Juden in Runkel 1315 1938" und Heft von 48 Seiten /Hrsg. CJZ Limburg dazu, bei der Jahresmitgliederversammlung des Hess. Nass. Altertumsvereins Wiesbaden von Christa Pullmann und Eugen Caspary, beide auch Herausgeber des Buches "Das Gebinde des Lebens. Die jüdischen Kultusgemeinden Weyer und Münster", hrsg. von der CJZ Limburg
- 13. Oktober Vortrag von Rabbiner Andy Steiman, Frankfurt: "Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde", Die Schöpfungsgeschichte eine jüdische Perspektive". Gut besucht.

4. Gedenkveranstaltungen

9. November Gedenkfeier zu den Pogromen von 1938 in Limburg mit Musik. Die Synagoge an der Schiede wurde 1903 erbaut und 1938 zerstört. Die Feier fand statt in der Kapelle der SELK-Gemeinde Limburg, In der Erbach. Bis 1903 war diese Kapelle die Synagoge der jüdischen Gemeinde Limburg.

5. Kulturelle Veranstaltungen

- 15. Sept. Unsere Gesellschaft war Mitveranstalterin bei dem Orgelfestival TOCCATA in Limburg bei dem Vortrag von Dr. A. Seip, Mainz, "Synagogenorgeln in Deutschland" in der ehemaligen Synagoge in Hadamar
- September Zusammen mit der Jüdischen Gemeinde Limburg bot unsere Gesellschaft im Rahmen der Interkulturellen Woche 2009 einen "Tag der offenen Synagoge" an, in deren Rahmen auch die o. a. Ausstellung von A. Pavlenko stattfand.
- Dezember An zwei Wochenenden im Dezember war die noch in Privatbesitz seiende Synagoge in Schupbach bei Runkel zum ersten Mal seit 65 Jahren geöffnet. Über 300 Menschen nutzten die Chance, diese Landsynagoge mit blauer Kuppel zu sehen. Seit September 09 besteht ein Initiativkreis "Synagoge Schupbach", dem auch unsere Gesellschaft angehört. Die CJZ Limburg hatte schon vor 10 Jahren eine Wiedereröffnung und Nutzung dieser Synagoge angemahnt und dafür viel unternommen. Nun erst zeichnet sich ein Erfolg ab. Mit der Jüdischen Gemeinde Limburg zusammen veranstaltete die CJZ Limburg ein Friedens- und Versöhnungsgebet auf dem 1940 geschändeten und völlig zerstörten jüdischen Friedhof Schupbach.

6. Interne Veranstaltungen

Mai 2009 Jahresmitgliederversammlung der CJZ Limburg Die Sitzungen des Vorstandes finden monatlich statt

7. Jugendarbeit

- 27. Januar Am Internationalen Holocaust-Gedenktag wurden in 10. Folge Filme für Schüler der Klassen 8 13 aller Schulformen mit anschließender Diskussion angeboten. Rund 350 Schüler nahmen daran teil. Seit Jahren arbeiten wir hierbei mit der Stadtjugendpflege Limburg zusammen.
- Jan. Okt. Das Schulprojekt "Trialog der Kulturen. Juden-Christen-Muslime wurde weiter von der CJZ Limburg mit betreut. Die Schule gewann am 8. Oktober in Bad Homburg den 3. Preis der Quandt-Stiftung für Hessen mit einem

Preisgeld von € 5.000,-- . In Schule und CJZ freuen wir uns über diesen Erfolg sehr.

2009 Immer wieder betreuen wir Schülerarbeiten zum Thema Jüdisches Leben

heute und Jüdische Religion

8. Sonstige Aktivitäten

November

Preis für LOS-Projekt: Eine Sozialarbeiterstelle. Auch auf Grund der Schirmherrschaft unserer Gesellschaft über das zwei Jahre andauernde Sozialprojekt in Limburg-Nord "Lernen in Deutschland zu leben", bes. für Russisch sprechende Migranten, darunter zahlreiche Juden, gedacht, das unser jüd. Vorsitzender mit seiner Frau leitete, gewann das Projekt nach einer Entscheidung der leitenden Stellen in Berlin eine Sozialarbeiterstelle in Limburg-Nord für zwei Jahre. Seit 1. November 2009 hat Herr Emil Lukin diese Stelle inne. Wir freuen uns sehr darüber!

Mai/Juli

Evang. und katholische Frauenkreise bitten um die Darstellung jüdischer Themen, so am 19. Mai der evang. Frauenkreis Runkel-Steeden und am 27. Juli der Evang. Frauenkreis Limburg. In beiden referierte die evang. Vorsitzende, u. a. über das Leben von Bella Chagall.

Heimatbesuche jüdischer Freunde

Ab Februar 2009 bis September 2009 besuchten in fast ununterbrochener Folge Juden aus Israel und USA auf der Suche nach ihren Familienwurzeln den Limburger Raum und wurden a I I e von der evang. Vorsitzenden betreut. Familie Liebmann , ehemals Limburg , war zwei Mal für eine Woche da. Drei Damen Beringer besuchten zum ersten Mal Limburg seit 1939 !! Ein Ehepaar aus New York, sie aus Wiesbaden stammend, kamen. Eine Familie Stern aus Jerusalem und ein Freund kamen nach Balduinstein bei Diez bzw. Cramberg und eine Frau aus Pennsylvanien, deren Vorfahren als fromme Protestanten 1743 Runkel verlassen hatten, nahm als Ehrengast an den -Feierlichkeiten der Stadt Runkel zur 850-Jahrfeier der Stadt teil. Sie war über unsere Empfehlung eingeladen worden.

Gedenktafeln

Wir engagieren uns für das Aufstellen einer Gedenktafel auf dem jüdischen Friedhof in Cramberg bei Diez, für eine Gedenktafel an Lenchen Oppenheimer in Runkel und ganz besonders für eine Tafel in Limburg für die russischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter, ab 1942 in der Stadt, und Häftlinge aus KZ's, die von Januar bis März 1945 in der 13. Eisenbahnbaubrigade in Limburg, Villmar und Aumenau unter entsetzlichsten Umständen arbeiten mussten. Auch in Diez müsste endlich eine neue Gedenktafel erstellt werden. Wir halten gute Kontakte zu unserer Paten-Gesellschaft Hanau und nahmen am Verlegen der Stolpersteine der Familie der gemeinsamen Freunde Rozen-Waller aus Israel am 17. Oktober 2009 in Großkrotzenburg teil.

Die Jüdische Gemeinde Limburg bekommt eigene Räume

Ein Höhepunkt unserer Arbeit war die Eröffnung der Räume für die Jüdische Gemeinde Limburg in Limburg, Birkenallee 4. Das Einbringen der Thora-Rolle in Anwesenheit von Ministerpräsident Roland Koch und dem Bürgermeister der Stadt Limburg und vielen Gästen war bewegend. Die evang. Vorsitzende konnte die Entwicklung der Gemeinde seit 1998 in einer Rede darstellen. Elf Jahre gemeinsame Arbeit ohne eigene Räume als Gäste in Schulen usw. waren überwunden. Viele Gemeindemitglieder kennen wir in der CJZ Limburg seit 14 Jahren !! Auch jetzt versuchen wir, bei vielen Festen der Gemeinde anwesend zu sein.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

März An der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Hamburg und den

zahlreichen Veranstaltungen dort nimmt die evang. Vorsitzende teil. Ebenso im Mai an der Mitgliederversammlung in Bad Godesberg vom 9./10. Mai.

September Am 3. September 2009 nahmen die evang. und kathol. Vorsitzende an dem

jährlich stattfindenden Treffen der hessischen CJZ in Frankfurt teil. Herr

Generalsekretär Rudolf Sirsch war erstmals auch anwesend.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Jährlich zwei Mal erscheinen unsere 40-seitigen farbig gestalteten Rundbriefe

für Mitglieder und Interessenten unserer Gesellschaft in einer Auflage von 380 Stück incl. Extra-Programm. Ein weiteres Heft erschien zu den Pogromen von 1938 im Kreis Limburg-Weilburg, das bes. von Schulen

angefordert wurde.

2009 Wir pflegen eine Website. Unser jüdisches Vorstandsmitglied, Herr Peter

Bauer, gestaltet sie - die immer größer wird und im Jahr 2009 von über 21.000 Menschen angeklickt wurde, bes. stark in den Monaten März und November und bes. aus Deutschland und USA. Wir haben sehr gute

Kontakte zur Presse in Limburg , Weilburg und Diez ,zu allen Kommunen und

den Kirchen beider Konfessionen. Auch zu vielen Schulen, zur

Stadtjugendpflege Limburg, der Katholischen Erwachsenenbildung Limburg usw. Wir haben Beiträge über die Geschichte der jüdischen Gemeinden im Kreis in den Jubiläumsbüchern der Städte Runkel (850 Jahre) und Limburg (1100 Jahre !!) veröffentlicht und dabei mit verschiedenen Heimat- und Geschichtsvereinen im Kreis Limburg-Weilburg zusammen gearbeitet.

11. Mitgliederstatistik

Die Gesellschaft Limburg hat einen festen Mitgliederstamm von 150 Mitgliedern. Noch werden Todesfälle, Austritte u./oder Umzüge durch Neueintritte (fünf im Jahr 2009) ausgeglichen.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

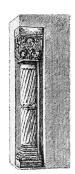
Viele Mitglieder sind über 70 und 80 Jahre alt. Diese Altersstruktur wird auch unsere Gesellschaft in Zukunft belasten (z. B. durch Austritte u. Todesfälle !!). Die Geschäftsführertätigkeit (Kontakte, Büro, Schriftverkehr, Ablage !!) ist kaum noch alleine zu schaffen. Wer wird diesen Posten in Zukunft einmal übernehmen wollen ??!!

Runkel, 1. Februar 2010 Verfasst von Christa Pullmann, ev./geschäftsf. Vorsitzende

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Lippe e.V.

Hornsche Str. 38 32756 Detmold Mail ciz-lippe@t-online.de



Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine, da regelmäßig seit Jahren eine weit gefächerte Veranstaltungsreihe zum 27. Januar – und auch zum 09. November – in Kooperation mit den Städten Detmold und Lemgo stattfindet.

2. Tagungen, Seminare und Studienfahrten

05.03.2009

Osnabrück: Ausstellung "Die verborgene Spur – jüdische Wege durch die Moderne" im Felix-Nussbaum-Museum, Erich Maria Remarque-Friedenszentrum (24 Pers.),

24.03. - 03.04.2009

Besuch in Israel bei nicht mehr reisefähigen Juden aus Lippe (6 Pers.)

06.06.2009

Führung auf jüd. Spuren und Besichtigung der ehemaligen Synagoge in Blomberg durch den Stadtarchivar, Führung zu dem verborgenen und wieder hergerichteten jüd. Friedhof in Cappel (17 Pers.)

20.08.2009

Führung mit Hanne u. Klaus Pohlmann und Jürgen Scheffler durch die Ausstellung: "Lokale Erinnerung im Schatten der Vergangenheit – die Gedenkfeier für die lippischen Juden in Lemgo 1948" im Museum Hexenbürgermeisterhaus in Lemgo (11 Pers.)

22.08.2009

Tagesfahrt nach Bückeburg, Führung auf den Spuren des Jesuitenpaters und Widerstandskämpfers Friedrich Muckermann (16 Pers.)

28.08. - 30.08.2009

Studienfahrt nach Berlin, Führungen: "Berliner Theatergeschichte des 20. Jh. und seine jüd. Gestalter – Jessner, Reinhard, Kortner – bis zum Theater des Jüd. Kulturbundes", "Von Mendelssohn bis Kafka, Orte jüd. Geschichte u. Literatur", "Vom Expressionismus ins Exil – Eine Dichtergeneration zwischen 1900 und 1933", Liebermann-Haus am großen Wannsee, Besuch des Shuk Ha´Carmel in der Fasanenstr. (19 Pers.),

06.09.2009

Seminar mit den Themen: "Selbstmordattentäter und Märtyrerkult", "Die Entwicklung und der Stand des Friedensprozesses im Nahen Osten" – wegen mangelnder Anmeldungen abgesagt

15.11.2009

Besuch der Ausstellung "Sonderzüge in den Tod – Die Bielefelder Deportationen" (5 Pers.)

3. Einzelvorträge

24.04.2009

Vortrag Pfr. Danys: "Calvin –Mendelssohn – Chassidismus", die Geschichte der osteuropäischen Juden umrahmt mit chassidischer Musik (43 Pers.)

13.05.2009

Vortrag Hanne Pohlmann. "Zur Geschichte der Juden in Lemgo" vor dem Arbeitskreis Geschichte "Alt Lemgo" (ca. 20 Pers.)

03.06.2009

Vortrag Hanne Pohlmann: "Jüdisches Leben heute", Frauenkreis St. Marien, Lemgo (ca. 25 Pers.)

01.07.2009

Hanne Pohlmann: Vorführung eines Films über Israel mit anschließender Diskussion, Frauenkreis St. Marien, Lemgo (25 Pers.)

17.08.2009

Vortrag Gertrud Wagner: "Die aktuelle Situation in Israel - Eindruck nach einer Reise", vor der Gruppe der "Solidarischen Kirche" (20 Pers.)

18.08.2009

Dia-Vortrag über den Besuch einiger Mitglieder in Israel im Frühjahr 2009 (19 Pers.)

12.11.2009

Vortrag Dr. zur Lippe: "Die jüdische Geschichte in Cappel mit Auszügen aus dem Lebensbericht von Albert Herzberg aus Kleinenmarpe" (23 Pers.)

19.11.2009

Vortrag Prof. Dr. Frankemölle: "Vertritt der Papst seit 2008 eine neue Israel-Theologie?" (9 Pers.)

27.11.2009

Dia- und Filmvortrag von Georg Weis zur Vorbereitung der Litauen-Reise (17 Pers.)

04.12.2009

Vortrag Dr. Ruppert: "Die jüdische Gemeinde in Detmold in der NS-Zeit im Spiegel der wieder zugänglichen Akten der Gemeinde" (14 Pers.)

4. Kulturelle Veranstaltungen

26.01.2009

Gesprächsabend der "Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Lippe (ACK)": "Arbeit der Gesellschaft für Christl.-Jüd. Zusammenarbeit" (10 Pers.)

16.04.2009

Stadtrundgang durch Detmold auf jüdischen Spuren für Mitglieder der Gemeinde Dörentrup mit Gertrud Wagner, (16 Pers.)

28.04.2009

Gesprächsabend der ACK: "Die Person Jesu aus christl. und jüd. Sicht" (10 Pers.)

Mai bis Okt. 2009

7 in der Presse angekündigte Stadtrundgänge in Detmold "Auf jüdischen Spuren" mit Frau Mitschke-Buchholz (insgesamt 114 Pers.)

13.09.2009

in Kooperation mit dem "Literaturbüro OWL" nahm die Gesellschaft an dem "Tag des offenen Denkmals" teil und zeigte ca. 200 Besuchern das uns von der Stadt Detmold zur Nutzung überlassene Haus. Dieses hatte der jüd. Kaufmann, Wissenschaftler und Mäzen Dr. Oskar Münsterberg von 1886 bis 1896 bewohnt und mit über 50 wertvollen historischen Kunstgegenständen ausgestattet.

5. Gedenkveranstaltungen

Seit Jahren regelmäßig weit gefächerte Veranstaltungen zum 27. Januar und 09. November in Kooperation mit den Städten Detmold bzw. Lemgo unter Einbeziehung von Schülern und Auszubildenden.

6. Interne Veranstaltungen

15.03.2009 Ordentliche Mitgliederversammlung – keine Wahlen -

8 Vorstandssitzungen in 2009

7. Jugendarbeit / Arbeit der eigenen Gesellschaft

29.01.2009

Begrüßung und Bewirtung der Zeitzeugin Tamar Dreifuß, geb. Schapiro, und Ehemann, die den Schülern der Realschule I, Detmold, über ihr Schicksal als Jüdin in Litauen berichtete.

10.02.2009

Präsentation des mit geförderten deutsch/italienischen Buches "Rettung aus Venedig 1943-45. Jüdische Kinder fragen ihre Großeltern" in der Geschwister-Scholl-Gesamtschule, Detmold.

25.08.2009

Stadtführung von Frau Mitschke-Buchholz "Auf jüd. Spuren" für Schüler des Grabbe-Gymnasium, Detmold, die an einem Austausch mit Schülern aus Israel teilnehmen

09.09.2009

Stadtführung auf Englisch von Frau Mitschke-Buchholz "Auf jüd. Spuren" für die israelischen Austauschschüler

Förderung dieses Schüleraustauschs, u. a. Kosten der Zeitzeugin Erna de Vries, die vor den deutschen und israelischen Schülern sprach (10.09.2009)

05.10.2009

Stadtführung von Frau Mitschke-Buchholz "Auf jüd. Spuren" für eine Schülergruppe der Heinrich-Drake-Realschule, Detmold, zur Vorbereitung auf die Gedenkfeier zum 27.Jan.2010.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

22.04.2009

Enthüllung einer Gedenkplatte auf dem Grab des am 28.12.1985 mit fast 90 Jahren in Detmold verstorbenen jüd. Malers Kurt Bialostotzky.

24.04.2009

Teilnahme an der Diskussion im Rathaus mit der Geschäftsführerin der Jerusalem Foundation in Deutschland, Frau Gabriele Appel.

17.06.2009

Besuch der Überlebenden Hans Werthauer und seiner Schwester Ellen van Crefeld mit deren Ehemann in Lage, Empfang beim Bürgermeister, Führung durch die Stadt, Besuch der Gedenkstele und des Friedhofs, gemeinsames Mittagessen.

30.06.2009

Mehrtägiger Besuch von Uri und Chedwa Michaelis aus Kfar Yedidya.

06.07.2009

Enthüllung einer Gedenktafel in dem Elisabeth-Hotel in Detmold für Meir Martin Michaelis, der dort in seinem Elternhaus 1905 geboren wurde und 2005 in Netanya verstarb, in Gegenwart seines Sohnes und seiner Schwiegertochter, Uri und Chedwa Michaelis sowie Vertretern der Stadt.

3-wöchiger Besuch von Karla Raveh (Israel) in ihrer Heimatstadt Lemgo:

u. a. Besuch des "Uhlmannschen Hauses" im Freilichtmuseum Detmold mit Führung durch den Museumsdirektor Dr. Carstensen

14.08.2009

Teilnahme an der Verleihung der "Sternheimnadel" durch den Bürgermeister der Stadt Lemgo an unsere Mitglieder Hanne und Klaus Pohlmann

28.11.2009

Teilnahme an der Diskussionsrunde der Neugestaltung der Ausstellung zur "Geschichte der Juden in Lemgo" in dem früheren Wohnhaus der jüdischen Familie Frenkel

- Initiative und Unterstützung einer Grundpflege des jüd. Friedhofs in Detmold
- Arbeitssitzungen für einen neuen "Panu Derech"-Bd. Nr. 27: "Jüdisches Landleben Bösingfeld-Alverdissen
- Teilnahme an den Sitzungen des Arbeitskreises 27. Januar / 09. November
- Nachdruck der vergriffenen 2. überarbeiteten u. erweiterten Aufl. v. "Panu Derech"
 Bd. 21 "Auf jüdischen Spuren"
- Unterstützung von Besuchen israelischer Bürger
- Förderung der Besuche israelischer Schüler
- Förderung des Freilichtmuseums "Poneriai" / Vilnius
- Förderung der Arbeit des Bundes der Euthanasiegeschädigten und Zwangs-Sterilisierten (BEZ)

Zusammenarbeit mit:

- den Städten Detmold, Lage, Lemgo sowie den jeweiligen VHS'en
- der Jüdischen Kultusgemeinde Herford Detmold
- den Stadtarchiven Detmold und Lemgo sowie dem Landesarchiv Detmold
- den Stadtarchiven Detmold und Lemgo sowie dem Landesarchiv Detmold
- dem "LWL-Freilichtmuseum Detmold"
- dem städtischen Museum "Hexenbürgermeisterhaus" Lemgo

9. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

- keine -

10. Öffentlichkeitsarbeit

Zahlreiche Artikel in der regionalen Presse wie Termine für Veranstaltungen und die Stadtführungen sowie Berichte über Aktivitäten

2 Rundbriefe, auch an Freunde der Gesellschaft in aller Welt

11. Mitgliederstatistik

zu Beginn des Jahres 2009: 174 Mitglieder zum Jahresende 2009: 171 Mitglieder Eintritte: 4 Mitglieder Sterbefälle: 1 Mitglieder Austritte: 3 Mitglieder

Mitgliedschaft erloschen: 3 nicht zahlende Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Es ist weiterhin problematisch, neue junge Mitglieder zu gewinnen.

Detmold, 10.03.2010

Jörg Ehrlicher

-Geschäftsführer-

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Lübeck e.V.

Beim Drögenvorwerk 1-3 23554 Lübeck Telefon 0451/ 401 403 E-Mail ev-luth-markus@versanet.de



Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

10. März Vortrag von Jonathan Magonet "Abraham als Vater von Juden, Christen und Moslems"

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Unterstützung der Ausstellung der Jüdischen Gemeinde Lübeck in der Synagoge "Zeichne, was Du siehst" – Kinderzeichnungen aus Theresienstadt

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

18. Januar

In Kooperation mit dem Kommunalen Kino Lübeck "Zweimal verfolgt – die Lebensgeschichte der Johanna Krause" Vorführung des Films "Johanna – Eine Dresdner Ballade" von Freya Klier, Lesung aus dem Buch von Carolyn Gammon und Christiane Hemker und Aussprache mit den Autorinnen

8. September

"Zwischen Sonnenschein und (reinigendem) Gewitter" – Das Verhältnis der katholischen Kirche zum Judentum Vortrag von Dipl. Theol. Bernd Gärtner, GCJZ Kiel

21. September

"Einführung in die jüdischen Feste II – Neujahrsfest und Jom Kippur" Vortrag von Silva Letykh, Jüd. Gemeinde Lübeck

4. Gedenkveranstaltungen

Keine Angaben

5. Kulturelle Veranstaltungen

Keine Angaben

6. Interne Veranstaltungen

- Mitgliederversammlung am 8. Juni
- Vorbereitungstreffen für die Lettlandreise 2010 am 1.12.

7. Jugendarbeit

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme einiger Mitglieder an Veranstaltungen im Rahmen der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Hamburg

10. Öffentlichkeitsarbeit

Ankündigung der Veranstaltung in der Lokalpresse und über den kirchlichen Verteiler

11. Mitgliederstatistik

56 Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Es fehlen jüngere Mitglieder.

Lübeck, den 20.3. 2010 Bettina Kiesbye

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Lüneburg e.V.



Im Dorf 14 21335 Lüneburg Telefon 04131-760060 E-Mail www.gcjz-lueneburg.de

Tätigkeitsbericht 2009 vorgelegt von Bernd Barre

Die Mitgliederversammlung fand am 12. Februar 2009 statt. Der jour fixe fand jeweils am letzten Dienstag eines Monats in der Gaststätte "Zum Roten Tor" in Lüneburg statt, mit Ausnahmen der Zeit der Schulferien.

Veranstaltungen:

· ·	
Am 26.01.2009	fand eine Gedenkandacht für die Opfer des nationalsozialismus in der Unterkriche der Michaelisgemeinde unter Mitwirkung von Ela Griepenkerl und Harry Dörr statt.
Am 27.02.2009	nahmen mehrere Mitglieder der Gesellschaft im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit an einer Shabatfeier in der Hamburger Synagoge teil. Die Lüneburger Gesellschaft war mit zahlreichen Mitgliedern auch an weiteren Veranstaltungen im Rahmen der Woche der
Am 28.02.2009	Brüderlichkeit in Hamburg vertreten, nämlich bei einem Vortrag des diesjährigen Preisträgers der Buber- Rosenzweig-Medaile Erich Zenger in der Katholischen Akademie über "die Bibel Israels- Grundlage des christlich-jüdischen Dialogs" und einer anschließenden Christlich-Jüdischen Gemeinschaftsfeier in der Patriotischen Gesellschaft unter Beteiligung des Landesrabbiners em. Dr. h.c. Henry G. Brandt, der Bischöfin Maria Jepsen und des Erzbischofs Dr. Werner Thissen sowie
Am 01.03.2009	an der zentralen Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit 2009 mit der Verleihung der Buber-Rosenzwieg Medaille im Hamburger Schauspielhaus in Anwesenheit des Bundespräsidenten Horst Köhler.
Am 09.03.2009	fand im Lüneburger Glockenhaus in Kooperation mit dem Theologischen Forum eine Veranstaltung mit dem Rabbiner Jonathan Mahonet statt.
Am 16.03.2009	verlegte der Künstler Gunter Demnig weitere Stolpersteine in Lüneburg
Am 27.03.2009	besuchten Mitglieder der Hamburger Gesellschaft für christlich- jüdische Zusammenarbeit die Hansestadt Lüneburg. Sie unternahmen einen Stadtrundgang und besuchten die Johanneskirche, den Wasserturm, das Rathaus und das Heine-Haus.

Am 16.04.2009	wirkte Ela Griepenkerl an einer Pessa – Sederfeier im Rahmen eines Bibelkreises in Westergellersen mit.
Am 03.05.2009	nahm Ela Griepenkerl für die Gesellschaft an einem Gesprächskreis junger Eheleute mit Fragen an Christentum und Judentum in der St. Marien – Gemeinde teil.
Am 04.05.2009	hielt Frau Sommerfeld – Amitay in der St. Marien – Gemeinde in Lüneburg für die Gesellschaft einen Vortrag "von Achad Haam bis Amoz Oz – israelische Literatur im 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart".
Am 12.05.2009	hielt Miriam Pressler im Lüneburger Heine – Haus einen Vortrag über Heinrich Heines Ankunft in Lüneburg.
Am 14.05.2009	fand im Cafe Ventuno in Lüneburg eine weitere Veranstaltung "Oil of Peace" statt.
Am 19.05.2009	rezitierte Jörg Hustiak Heinrich Heine im Lüneburger Heine – Haus "Mir ist als kämen die Berge und Wälder aller Länder auf Paris angerückt. Vor meiner Tür brandet die Nordsee". Mitveranstalter war die Literarische Gesellschaft Lüneburg.
Am 07.07.2009	vertrat Ela Griepenkerl die Gesellschaft bei der Feier zum 60jährigen Bestehen der Christlich-Jüdischen Gesellschaften in der Französischen Friedrichstadtkirche – Kirche am Gendarmenmarkt in Berlin.
Am 01.10.2009	hielt Igal Avidan in der Kirche der ev. Ref. Gemeinde einen Vortrag mit Lichtbildern über "100 Jahre Tel Aviv". Die Veranstaltung war sehr gut besucht.
Am 09.11.2009	fan die Gedenkandacht zur Reichsprogrommnacht in der Nikoleikriche in Lüneburg statt. Daei wirkten Schüler der 10. Jahrgangsstufe der Realschule Oedeme mit. Anschließend trafen sich die Teilnehmer am Gedenkstein für die ehemalige Lüneburger Synagoge.
Am 15.12.2009	las der Schriftsteller Steven Bloom im Lüneburger Heine – Haus aus seinem Buch "Stellt mir eine Frage". Mitveranstalter war die Literaturbüro Lüneburg.

Im ganzen Jahr 2009 war unsere Gesellschaft in Erfüllung ihrer in der Präambel der Satzung angeführten Aufgaben beteiligt an der Arbeit des Lüneburger Netzwerkes gegen Rechtsextremismus. Dieses führte in Lüneburg drei Demonstrationen durch, nämlich am Lambertiplatz, am Sande und am alten Kran. Die Vorsitzende Ela Griepenkerl war an etwa sieben vorbereitenden Sitzungen des Netzwerkes beteiligt.

Zahl der Beitragszahlenden Mitglieder: 70 Informationen gehen an weitere 30 Personen

Evangelische Vorsitzende: Ela Griepenkerl Katholischer Vorsitzender Dr. Nikolaus Jochum

Jüdischer Vorsitzender Eyal Isovich

Weitere Vorsitzende Harry Dörr und Bernd Barre

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit im Main-Taunus-Kreis e.V.



Postfach 1472 65704 Hofheim am Taunus Telefon 069-15342656 E-Mail cjz.mtk@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. VERANSTALTUNGEN ZUR "WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT"

Do., 26.02.09 Kreisstadt Hofheim, Stadthalle:
60 Jahre Dialog – Rückblick und Ausblick
Mit Rabbiner A. Steiman

2. TAGUNGEN, SEMINARE, STUDIENFAHRTEN

An jedem 2. Mittwoch im Winterhalbjahr

Mittwochsgespräche in Hofheim, Gemeindehaus der ev. Johannesgemeinde

Mi., 14.01.09 - "Die Rollen von Qumran"

Mi., 11.02.09 - "Gottes Weg mit Juden und Christen"

Mi., 11.03.09 - "Spinoza"

Mi., 14.10.09 - "Der Allmächtige antworte mir!"

Mi., 11.11.08 - "Kleine Schwester Magdeleine"

Sa. 29.08.09 **Tagesfahrt auf den Spuren von Marc Chagall** nach Sarrebourg, Lothringen Mit Dr. S. Tischbein

3. EINZELVORTRÄGE, DIA- UND FILMVORTRÄGE

Alle Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit der jeweils gastgebenden Gemeinde angekündigt und durchgeführt.

Mi., 18.02.09 Ev. Johannesgemeinde Hofheim

Israel - Palästina: Ist Frieden noch möglich? Vortrag und Diskussion mit Prof Dr. Krell und A. Zumach In Zusammenarbeit mit der Stadt Hofheim, der Friedensinitiative Main-Taunus und dem Zentrum Ökumene

Mi., 1.04.09 Kath. Gemeindehaus Kriftel

Juden und Christen am Tisch des Herrn?

Vortrag mit Prof. Dr. W. Frey

Do., 17.09.09 Ev. Gemeindehaus Bad Soden-Neuenhain Das Vater Unser – ein jüdisches Gebet Mit B. Kratz

Do., 08.10.09 Stadtmuseum Hofheim

Ehrenpflicht" und "Judenbetreuung" – die Stadtverwaltung Frankfurt a.M. u. die überlebenden Frankfurter Juden im Jahre 1945.

Mit Dr. V. Pollmann

In Zusammenarbeit mit der Stadt Hofheim

Fr., 09.10.09 Stadtmuseum Hofheim

Der Krieg heiligt die Mittel. Die Rolle der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg

Mit Hannes Heer

In Zusammenarbeit mit der Stadt Hofheim

Di., 27.10.09 Haus der Kirche Bad Soden

Martin Niemöller, die Bekennende Kirche und die "Judenfrage" Mit Prof Dr. M. Stöhr

Do., 05.11.09 Ev. Johannesgemeinde Hofheim

"Ferien vom Krieg"- Schritte zu einer friedlichen Welt In Zusammenarbeit mit der Friedensinitiative Main-Taunus

Mo., 09.11.09 Ehemalige Synagoge in Hofheim "Türmchen"

Öffentliches Gedenken des 9. November 1938

mit veranstaltet von der Stadt Hofheim, der Bürgervereinigung Hofheimer Altstadt, dem Rat der christlichen Gemeinden, Schülerinnen und Schülern der Main-Taunus-Schule

Anschließend:

Museum Hofheim: **Der Klang der Worte** – Filmvorführung musikalisch eingerahmt von Beiträgen von Schülern der MTS

Di.,10.11.09 Ehemaliges Badehaus im Alten Kurpark Bad Soden

Juden, Christen, Muslime – Was verbindet sie? Was trennt sie? Was können sie heute und hier gemeinsam tun?

Mit B. Kratz

4. KULTURELLE VERANSTALTUNGEN/GOTTESDIENSTE

Di., 27.01.09 Stadtbücherei Schwalbach Lesung mit Helga Flatauer

Do., 29.01.09 Limesgemeinde Schwalbach

Käse, Wein und jüdischer Humor

Ein Abend mit Petra Kunik

So., 22.03.09 Badehaus im Alten Kurpark Bad Soden

Meine Sprache wohnt woanders

Lesung mit Lea Fleischmann

Mo., 23.03.09 Pfarrscheuer Eschborn

Erzählcafe – Wir teilten das Leben miteinander

In Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus Eschborn

Mo., 06.04.09 Ev. Gemeindehaus Bad Soden

"Liebe Maria..." - Kontaktaufnahme mit einer jüdischen Mutter - Lesung und Gespräch mit Prof. Ruth Lapide

Do., 09.04.09 Ev. Limesgemeinde Schwalbach

Gründonnerstagsfeier mit Pfarrer W. Schelwies

Sa., 25.04.09 Führung durch das jüdische Museum und das Museum Judengasse

In Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus Eschborn

So., 31,05,09 Ev. Kirche Bad Soden

Pfingsten und Schawuot - Gottesdienst mit christlich-jüdischer Dialogpredigt zur Bedeutung beider Feste mit Prof. R. Lapide und Pfarrer A. Heidrich

Mi, 10.06.09 Stadtmuseum Hofheim

Heilige, Hure, Heldin und Hausmütterchen – Das Bild der jüdischen Frau in

der Kunst. Vortrag mit Prof A. Weber

So., 16.08.09 Ev. Kirche Bad Soden

Dialog-Gottesdienst zum Israelsonntag

Mit P. Kunik und Pfarrer A. Heidrich

So., 27.09.09 Führung über den jüdischen Friedhof in Bad Soden

Mit Dr. D. Thilenius

Fr., 02,10.09 Konzert Klezmers Techter

In Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus Eschborn

Sa., 12.12.09 Kath. Gemeindehaus Kriftel

Chanukka-Feier

5. INTERNE VERANSTALTUNGEN

Do., 19.02.09 Mitgliederversammlung in Kriftel

Kriftel 13 Vorstandssitzungen

eine Sitzung mit dem Kuratorium Do., 19.11.09

6. JUGENDARBEIT / ARBEIT MIT JUNGEN ERWACHSENEN

29.10.09: Herr Rohan besucht als Zeitzeuge eine Schulklasse in der Main-Taunus-

Schule

09.11.09: In **Hofheim** waren an der öffentlichen Gedenkveranstaltung am

09. November Schülerinnen und Schüler der Main-Taunus-Schule, Hofheim,

mit musikalischen Beiträgen beteiligt.

7. SONSTIGE AKTIVITÄTEN DER EIGENEN GESELLSCHAFT

- Mitarbeit im Arbeitskreis KIRCHE UND ISRAEL, Heppenheim
- Mitarbeit im Arbeitskreis KIRCHE UND SYNAGOGE des Bistums Limburg

8. TEILNAHME AN DKR UND ANDEREN VERANSTALTUNGEN

- ➤ Teilnahme von G. Eckhardt und K. Hammer an der Studientagung und Mitgliederversammlung des DKR vom 9/10. Mai 2009 in Bonn.
- ➤ Teilnahme von G. Eckhardt und K. Hammer am Treffen der hessischen Gesellschaften am 3. September 2009 in Frankfurt.
- ➤ Teilnahme von G. Eckhardt an Geschäftsführertagung/Mitgliederversammlung des DKR vom 6. bis zum 8.11.2009 in Saarbrücken.
- ➤ Teilnahme an allen Veranstaltungen der Projektreihe "Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus" der Stadt Schwalbach a. Ts. Sozial- und Jugendamt und an der Pressekonferenz (G. Eckhardt).
- Teilnahme an der christlich-jüdischen gottesdienstlichen Feier zum Gedenken an die letzte Mahlzeit Jesu mit seinen Jüngern der Ev. Limesgemeinde Schwalbach (W. Schelwies).

9. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Grüße zu Rosch Haschana an alle jüdischen Mitglieder.
- Versand von 5 Rundschreiben an Mitglieder und Freunde, Städte und Gemeinden und die ev. und kath. Kirchengemeinden des Main-Taunus-Kreises, die Mitglieder des Kuratoriums, die Hessischen Gesellschaften für CJZ, den Deutschen KoordinierungsRat CJZ (DKR), das Hessische Kultusministerium und an die Presse.
- Plakataushang mit Ankündigung unserer Veranstaltungen in den ev. und kath. Kirchengemeinden des Kreises, je nach Anlass auch in Rathäusern, Schulen, Bibliotheken und Buchhandlungen.
- Ankündigung und Berichterstattung unserer Veranstaltungen in regionalen Zeitungen, örtlichen und kirchlichen Mitteilungsblättern und den Programmheften der KEB Bildungswerk Main-Taunus bzw. der Evangelischen Familien- und Erwachsenenbildung im Dekanat Kronberg.
- Neuaufbau der eigenen Homepage (<u>www.cjz-maintaunus.de</u>) und Pflege der Homepage beim DKR

10. MITGLIEDERSTATISTIK

01.01.2009	Mitgliederstand	159
	Zugänge	+ 2
	Abgänge	- 11
31.12.2009	Mitgliederstand	150

11. TENDENZEN UND PROBLEMANZEIGEN

Für unseren Rechenschaftsbericht 2009 werden alle **Aktivitäten** im vergangenen Jahr aufgeführt. Wir haben 22 **öffentliche Veranstaltungen** an unterschiedlichen Orten im Main-Taunus-Kreis selbst verantwortet, aber auch solche mit interessierten Kooperationspartnern, die dann auch in ihrem eigenen Umfeld dafür werben und unser Anliegen inhaltlich unterstützen. Der Umfang ist schon sehr erstaunlich und kann nur durch eine **gute Zusammenarbeit** und eine Verteilung der Arbeit auf alle Vorstandsschultern bewältigt werden. Die Arbeit tun wir gerne und doch merken wir, dass es immer schwieriger wird, Mitglieder für ein längerfristiges verbindliches Engagement zu motivieren.

Wir sind dankbar, dass Frau Leven weiterhin die **Kasse** gemeinsam mit Fr. Thilenius führt. Für das neue Jahr haben wir einen Nachfolger gefunden, der neben seinen vielen anderen Aufgaben die Führung unserer Kasse übernehmen wird.

Die Gedenktage am **27. Januar und 9. November** im Main-Taunus-Kreis haben einen festen Ort in der Erinnerungskultur unseres Kreises. Ganz realistisch müssen wir aber wahrnehmen, dass dieses Thema von einem überschaubaren Kreis besetzt ist. Die Erfahrungen zeigen, dass es immer wieder neuer Anstrengungen vor allem auch von jüngeren Generationen bedarf, um wiederum jüngere Menschen anzusprechen. Das gelingt z.B. in Schwalbach durch den dortigen Arbeitskreis und durch das Engagement eines Musikleistungskurses des Hofheimer Gymnasiums am 9.11. Veranstaltungen in den Schulen ermöglichen am ehesten einen Zugang. Das setzt wiederum entsprechende Kontakte voraus. Die Aufmerksamkeit für das **Jubiläum des Mauerfalls** macht deutlich, dass es schwierig ist, die Erinnerung für beide Ereignisse zu verbinden. Trotzdem waren unsere beiden Veranstaltungen wie in den vergangenen Jahren gut besucht.

Die Aktivierung unseres **alten Internetauftritts** neben dem beim DKR hat dazu geführt, dass wir über Google wieder schnell zu finden sind.

Unverändert werden im Zusammenhang mit dem **Nahostkonflikt** immer wieder undifferenzierte antiisraelische und antijüdische Tendenzen spürbar. Unsere Israelreise gemeinsam mit der Kirchengemeinde Bad Soden und dem Dekanat ist deshalb 2010 ein wichtiger Schwerpunkt.

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Mainz e.V.



Augustinerstr. 34 55116 Mainz

Telefon +49 613178278

E-Mail reinhardgoebel@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Vorstandssitzungen:

13.01.09 17.03.09; ; 04.06.09; 13.01.2010

1a. Mitgliederversammlung: 17.02.2010;

2. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit:

Überblick

eine

im

04.03.09, Vortrag und Gespräch im Gemeindehaus der Jüdischen Gemeinde Mainz: Dr. Peter Waldmann referiert zum Thema: Die kraft der Legende- Über die Bedeutung von Legenden in der Frömmigkeit bei Juden und Christen.

01.03.09, Samstag und Sonntag, Teilnahme von zwei Vorstandskollegen an der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Hamburg

3. Jahresexkursion:

13.09.09, Auf den Spuren Jüdischen Lebens in der Pfalz: Fahrt mit Führung durch Dr. Klaus Schmitt (ZDF) nach Landau und Deidesheim. Besuch der Ausstellung im Frank-Löbsche-Haus zur Geschichte der Juden in Landau. In Deidesheim Besuch der Synagoge und Gang über den Jüdischen Friedhof.

4. Veranstaltungen:

26.03.09	19.30 Uhr im Mainzer Dom, Rabbiner Dr. H. Brandt, Augsburg, referiert zu:
	Paulus aus dem Ursprung lesen. Der Apostel aus jüdischer Sicht.
22.04.09	19.30 Uhr, Mainzer Dom: Prof. Lohse spricht zu: Paulus und Martin Luther)
27. 04.09	16.00-18.00 Uhr, Herr Bibliotheksrat Dr. H. Hinkel führt uns durch die
	Ausstellung: Paulus- Apostel der Völker, in der Martinusbibliothek, Grebenstr.
	8
19. 05. 09	18.15 Uhr, Universität, Prof. Dr. J. Maier, Köln, spricht zum Thema: Das
	Judentum. Eine Religion in Spannungsfeldern, im Hörsaal Recht und
	Wirtschaft 1, Jakob-Welder-Weg 9.
22. 06. 09	19.30 Uhr, Haus am Dom, Annäherung an den Preisträger der Buber-
	Rosenzweig-Medaille 2009, Herrn Prof. Dr. Erich Zenger, mit Materialien von
	der Preisverleihung in Wort und Bild. Vorstand Herr R. Goebel zeigt Video-
	Aufnahmen von der Festveranstaltung in Hamburg, die von den Teilnehmern
	der Veranstaltung dann in den Einzelbeiträgen analysiert und gewürdigt
	werden. Es wird deutlich, dass durch eine solche Präsentation für viele
	Mitglieder der Gesellschaft, die nicht einmal die Fernsehübertragung gesehen
	haben, bewusst wird, welche Bedeutung der Koordinierungsrat in der
	Öffentlichkeit hat,
	und wie groß die Bedeutung solcher öffentlicher Veranstaltungen ist, um
	wirkungsvoll auf das eigene Anliegen aufmerksam zu machen. Deshalb hier

Gliederung der

Video-Darbietung

"Betrachtungsgrundlage"; sie hat den Teilnehmern der Veranstaltung einen hilfreiche Überblick geboten.

Woche der Brüderlichkeit 2009: Zentrale Eröffnungsveranstaltung in Hamburg

1. Allgemeine Information,

Moderatorin Julia Westlake

Kurzfilm-Info zu Koordinierungsrat

Preisträger als Vorbilder

Gesellschaften als Bürgerinitiativen

2. Katholische Präsidentin Eva Schulz-Jander begrüßt, eröffnet, kommentiert

das Jahresmotto: Soviel Aufbruch war nie

Probleme: Gaza-Krieg und Vatikan-Entscheidungen

Dialog im Aufbruch - Abbruch - Fortgang

- 3. Musik: Close to you (Blues)
- 4. Schirmherr Bundespräsident Horst Köhler

Dialog braucht Identität

Geschichte meint Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft

5. Erster Bürgermeister von Hamburg Ole v. Beust

aktuelle Diskussionen als Anlass für mehr Begegnung und Austausch Veranstaltungen dürfen nicht nur weihevoll und getragen sein – sondern normal...

6. Kurzfilm als biographische Information zu Erich Zenger

als Hochschullehrer

als Priester

als Koch am Herd, als Bayer

7. Laudator Karl Kardinal Lehmann

würdigt wissenschaftliche und menschliche Leistung des Preisträgers

8. Preisverleihung

Rabbiner Henry Brandt, Pfarrer Ricklef Münnich

9. Gespräch mit dem Preisgekrönten

Julia Westlake

Aufbruch, Bruch,

gegenwärtige Irritationen und deren Chancen

Paulus als Polemiker und Impulsgeber

Stationen auf dem Lebens-und Berufsweg

Heidelberg

Synagoge in Jerusalem als Urerlebnis

10. Zusammenfassung: Es bleibt viel zu tun ...

22.09.09 19.00 Uhr, Haus am Dom, Prof. Dr. N. Frei, Jena, spricht zum Thema: <u>Nach</u> der Schuld- Über die Bedeutung von NS-Vergangenheit und Holocaust für die

heutigen Deutschen

07.10.09 19.00 Uhr, Haus am Dom, Prof. Dr. M. Wolfssohn, München, spricht zum

Thema: Ewiges Erinnern? Holocaust und Jüdische Identität

03.11.09 19.00 Uhr, Haus am Dom, Prof. Dr. Wolfgang Benz, Berlin, spricht

zum Thema: <u>Die Zukunft der Erinnerung,</u> Gedenkstätten, Rituale, Diskurse in der Perspektive des Historikers

25. 11. 09	18.00 Uhr im Haus am Dom: Prof. Dr. Henrix: Gott denken nach der Schoa
	und Prof. Dr. Wengst: "Amaleks' Kinder und ihre Verwiesenheit auf Israel
14.12.2010	19.00 Uhr im Haus am Dom: Herr Prof. Dr. Dr. Böcher: Gedanken zu
	Geschichte und Bedeutung unserer Feste Chanukka und Weihnachten
18.01.2010	19.00 Uhr im Haus am Dom: Anna Katharina Thewalt: Hemmungen,
	Hindernisse und Erkenntnisse in einem Beispiel der Familienforschung

5. Tagungen:

Keine

6. Sonstiges

27.01.2010, Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus:

- Unterrichtsimpuls und Unterrichtsgang zu Orten jüdischer Geschichte im Umfeld der Schulen mit Gruppen der Elisabeth-von Thüringen-Schule (Fachschule für Erzieherinnen) mit Direktor Alfons Grobbel am 26.01.2010 und mit der Bilhildis-Altenpflege-Schule unter der Führung von Reinhard Goebel zusammen mit Schulleiterin Frau Anne-Ruth Trenz am 28. und 29.01.2010.
- 27.01.2010 Teilnahme an der Plenarsitzung des Landtags Rheinland-Pfalz mit einer Gedenkrede durch Msgr. Klaus Mayer. Herr Direktor Grobbel und eine Klasse seiner Schule nehmen als geladene Gäste teil.
- 27.01.2010, 19.00 Uhr, Teilnahme an der Gedenkveranstaltung: Den Opfern eine Stimme geben- Lesung aus Zeugnissen der Opfer, in der Jüdischen Gemeinde, Forsterstr. 2.. Zeitgleich fand in der Memorie des Doms eine Gedenkveranstaltung des bischöflichen Arbeitskreises statt, an der auch Mitglieder der Gesellschaft teilnahmen.
- 31.01.2010 Teilnahme am Projekt Arche Noah (Forum für Interkulturellen Dialog u.a.): Auf Vermittlung von Frau Petra Kunik, Frankfurt, nimmt Frau StR' Ulrike Behlau vom Frauenlob Gymnasium in Mainz mit einer Klasse 5 teil an der Schifffahrt auf dem Rhein, bei der Vorträge, Informationen, Theatervorführungen dargeboten werden. Frau Kunik hatte vorbereitend mit der Lehrerin einen Projekttag mit den Schüler/innen in der Schule durchgeführt.

7. Neue Synagoge in Mainz: Neue Chance der Wahrnehmung

Nach der Grundsteinlegung für eine neue Synagoge in Mainz im November 08:_können die allgemeinen Beobachtungen zur Situation der Gesellschaft in Mainz_im Zusammenhang mit der veränderten (positiven) Wahrnehmung der Jüdischen Gemeinde in der Öffentlichkeit fortgeschrieben werden, vgl. Bericht des Vorjahres.

Im vergangenen Jahr sind die Bauarbeiten zunächst so zügig vorangekommen, dass die Einweihung der neuen Synagoge für den 17. Juni 2010 vorgesehen war. Durch den unerwartet langen Winterverlauf bisher haben sich die Außenarbeiten jedoch soweit verzögert, dass die Einweihung mit noch ungenauem Termin auf den Herbst d.J. verlegt werden musste.

Um die jetzt noch frei gewordene Zeit bis hin zur Einweihung der Synagoge zu nutzen, haben wir als Gesellschaft zwei weitere Veranstaltungen in unser Programm aufgenommen, um in der Öffentlichkeit der Stadt gezielt auf das Ereignis vorzubereiten. Die Veranstaltungen werden in einem eigenen Faltblatt veröffentlicht, um möglichst viele Interessenten zu erreichen. Hier der Text des Faltblatts, der bewusst auf den Zusammenhang von Zerstörung der alten Synagoge mit der Zerstörung der Stadt Mainz hinweist und auch darauf, dass mit dem Bau der neuen Synagoge die letzte Wunde des Krieges in der Silhouette der Stadt geheilt wird. Hier der Text des Faltblatts:

Licht der Diaspora

das war der Ehrentitel, den der große Rabbiner Gershom Ben Judah (960-1040) auf Grund seiner Weisheit in allen Lebensbelangen des Judentums in Europa erworben hatte. An diese Tradition möchte das neue Gemeindezentrum der Juden in Mainz anschließen.

Die Geschichte der jüdischen Bevölkerung in Mainz und ihre jeweilige gesellschaftliche Formierung hat im Laufe der Jahrhunderte vielfältige Phasen von Gelingen und Misslingen erfahren.

Mit der Zeit der Aufklärung und besonders seit den Regelungen des bürgerlichen Lebens durch Napoleon nahm die jüdische Bevölkerung von Mainz aktiv und erfolgreich teil an der modernen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts.

Ausdruck eines neuen Selbstbewusstseins waren die Synagogenbauten von 1853 (Hauptsynagoge in der Synagogenstraße) und

1879 (Synagoge in der Flachsmarktstraße), und erst recht

1912 die Errichtung der Hauptsynagoge in der Hindenburgstraße, deren Einweihung zu einem gesamtgesellschaftlichen Ereignis der Stadt Mainz wurde- "in Anwesenheit der staatlichen und städtischen Behörden, der Geistlichkeit, der Volksvertreter und zahlreicher Ehrengäste …"

In der Reichsprogromnacht von 1938 wurden alle drei jüdischen Gotteshäuser geschändet, und bei Kriegsende 1945 waren sie alle zerstört – so wie dann auch ein Großteil der Stadt Mainz zerstört war, wertvolle Gebäude waren in Schutt und Asche gelegt- und kostbares Leben war millionenfach im Krieg grausam vernichtet worden.

In diesem Jahr 2010 wird eine schmerzliche Wunde der Geschichte der jüdischen Gemeinde Mainz und der Stadt Mainz und ihrer

Menschen geheilt werden können, weil die politischen, gesellschaftlichen und religiösen Rahmenbedingungen dafür positiv zusammenstimmen. Für jüdische, für zivile, für kirchliche und für weltanschaulich neutrale Mainzer ist es eine große Genugtuung, dass neben den Türmen des Mainzer Doms und der Kuppel der Christuskirche künftig auch der nach dem Licht der aufgehenden Sonne ausgerichtete Lichtschacht der neuen Synagoge die Silhouette der Stadt Mainz mitbestimmen wird..

Die theologischen und die religiösen Zusammenhänge der alten und neuen Architektur können für uns zu Wegzeichen für künftiges wertschätzendes 0Zusammenleben werden.

Termine und Themen der beiden Veranstaltungen:

Mittwoch, 26. Mai 2010, 18.00 Uhr, Synagoge Weisenau

Akad. Rat. Herr Dr. Stephan Wahle, Freiburg, spricht zum Thema:

Theologische Grundlinien einer Verhältnisbestimmung von frühjüdischer und frühchristlicher Liturgie,

sichtbar in Kontinuität und auch Diskontinuität in der Raumgestalt von Tempel, Synagoge und Kirche.

Freitag, 18. Juni 2010, 19.00 Uhr, Haus am Dom

Landeskonservator Herr Dr. Joachim Glatz, Mainz, informiert

in Wort und Bild über die Geschichte der Mainzer Jüdischen Gemeinden und ihrer Synagogen, rückblickend und hinführend zur Einweihung der neuen Synagoge am Synagogenplatz in der Neustadt.

Mainz, den 16.März

Reinhard Goebel

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Marburg e.V.

Liebigstr. 21A 35037 Marburg Telefon 06421/32881

E-Mail mail@gcjz-marburg.de



Tätigkeitsbericht 2009

Januar 2009

Am 27.1.09, dem staatlichen Holocaustgedenktag, fand eine Gedenkfeier auf dem Jüdischen Friedhof am Alten Kirchhainer Weg statt. Während dieser Feier wurden Steine, die schon 2008 bei der Feier in der Universitätskirche mit den Namen der ermordeten und deportierten Juden Marburgs versehen worden waren, auf dem Friedhof niedergelegt. Sie wurden auf der großen Steinplatte im Aufbahrungsraum zwischen Lichtern angeordnet und ergaben ein eindrucksvolles Bild, das den Betrachter zum Nachdenken und Gedenken aufforderte.

Februar 2009

Am 1.2.09 fand das erste "Synagogencafe" des Jahres statt. Bei gemütlichem Zusammensein mit Kaffee und Kuchen gab es Gelegenheit, die Reisen des Jahres 2008 noch einmal in Erinnerung zu rufen. Gerne wurde dieser nachmittägliche Kaffeetreff auch von Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde wahrgenommen. Diese Art der lockeren Begegnung zwischen Mitgliedern der Gesellschaft und den zumeist russischen jüdischen Menschen scheint sich so zu etablieren, wie es gedacht war, nämlich als Gelegenheit zur Begegnung und zum Kennen lernen.

Für den Lesekreis begann das Jahr am 9. Februar, als der inzwischen schon bekannte und geschätzte Manfred Fenner aus dem Roman *Alles ist erleuchtet* (2005) von Jonathan Safran Foer las. Das Erstlingswerk, mit dem Safran Foer ein ganz großer Wurf gelungen ist, erzählt von einer desaströsen Reise in die Ukraine, die der Autor mit einer Mischung aus Mythen, Fiktion, Realität und postmodernen Sprachexperimenten beschreibt. Manfred Fenner las eindrucksvoll, sowohl die komischen als auch die tragischen Passagen, die das Publikum zutiefst bewegten.

März 2009

Die **Woche der Brüderlichkeit** fand vom 1. bis 8. März statt. Das Jahresthema lautete "1949 - 2009 so viel Aufbruch war nie". Im Rahmen der zentralen Eröffnungsfeier in Hamburg, erhielt der Münsteraner Alttestamentler Prof. em. Dr. Erich Zenger die Buber-Rosenzweig - Medaille.

Während der Woche der Brüderlichkeit gab es in Marburg folgende Veranstaltungen:

Am 1. 3.09 startete eine Stadtführung auf Jüdischen Spuren. Unter kundiger Leitung konnte man sich auch als alteingesessener Marburger Bürger zu diesem Thema informieren und bisher Unbekanntes kennen lernen und wahrnehmen. Anschließend gab es, auf Einladung der GCJZ, Kaffee und Kuchen im Jüdischen Gemeindezentrum in der Liebigstrasse.

Am 2.3.09 referierte Herr Prof.Dr. Ulrich Sieg/ Universität Marburg zu Leben und Werk des großen Philosophen Hermann Cohen, einem Wissenschaftler, der lange Zeit in Marburg gelehrt hatte. Der Titel des Vortrags lautete: "Hermann Cohen – philosophischer Meisterdenker und streitbarer Intellektueller des deutschen Judentums."

Der Vortrag ist am Ende dieses Berichts abgedruckt.

Am 8.3.09 fand die lang geplante Einweihung des "Willy - Sage - Platzes" am Obermarkt in Marburg statt. Der vielen Marburgern noch persönlich bekannte und besonders von den ehemaligen Marburger Juden sehr verehrte Willy Sage, war eines der Gründungsmitglieder und der langjährige Geschäftsführer der Marburger Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Er wurde von der Stadt Marburg mit der Benennung eines Straßennamens für sein lebenslanges Engagement geehrt. Mit dem Platz vor der mittelalterlichen Synagoge, am Obermarkt in der Marburger Altstadt gelegen, hatte man einen passenden Ort gefunden. Mitglieder verschiedener Institutionen u. a. des Ortsbeirats des Stadtteils Marbach und die GCJZ Marburg hatten diese Ehrung beantragt, die letztlich bei der Stadt auf positive Resonanz gestoßen war. Nach dem offiziellen Teil, der im Freien bei sehr schlechtem, windigem Wetter stattgefunden hatte, zog man sich in den gemütlicheren Rathaussaal zurück um die Feier fortzusetzen. Neben einigen Ansprachen, u.a. auch von der Tochter des Ehepaars Sage, wurde Musik präsentiert: Die Gruppe Barkad Kapellye spielte flotte Klezmermusik zur Begeisterung des Publikums. Dieser Nachmittag verlief sehr beschwingt und alle Teilnehmer fanden, dass alles so recht nach dem Geschmack von Herrn Sage gewesen wäre.

Am 9.3.09 wurde anlässlich des Purim-Festes in der Synagoge die Megillat Esther, die Estherrolle verlesen. Dazu und zum anschließenden gemütlichen Zusammensein waren, wie jedes Jahr, auch die Mitglieder der GCJZ eingeladen.

Am 12.3.09 hielt unser langjähriges und Gründungsmitglied Herr Prof. em. Dr. Wolfgang Dietrich einen Vortrag zum Thema:

"Unterwegs nach Jerusalem - Eindrücke aus frühen Israelfahrten"

Der Vortrag wurde mit Lichtbildern der Israelreisen der GCJZ Marburg illustriert. Von besonderem Interesse war dies natürlich für die ehemaligen Teilnehmer dieser Bildungsreisen.

Am 17.3.09 gab es ein Christlich-Jüdisches Bibelgespräch. Die Referenten, Herr Amnon Orbach und Herr Prof Dr. Rainer Kessler, legten einen Text aus dem Buch Exodus aus: "... ein Blutbräutigam bist Du mir..." Der Überfall Gottes auf Moses am Rastplatz (Ex 4,2ff).

Diese Bibelgespräche, in denen die Texte einmal aus jüdischer und einmal aus christlicher Sicht ausgelegt werden, finden seit Jahren regen Zuspruch.

Im März stattete das Ehepaar Dorn auf einer Bildungsreise nach Israel unserem "Ehemaligen" Herrn Goldschmidt einen kurzen Besuch in einem Heim für betreutes Wohnen in Jerusalem ab. Es war abzusehen, dass Herr Goldschmidt im Sommer nicht an der Besucherwoche teilnehmen konnte, da er sich bei einem Sturz verletzt hatte. Ansonsten aber erfreute er sich guter Gesundheit und schloss einen späteren Besuch in Marburg nicht aus

April 2009

Am 19.4.09 bekam die Jüdische Gemeinde Besuch von der GCJZ Hanau, die sich in Marburg auf Jüdischen Spuren durch die Stadt führen ließ. Aus diesem Anlass unterstützten wir die Jüdische Gemeinde bei der Bewirtung der Gäste mit einem Synagogencafe.

Am 23.4.09 fand um 20.00 Uhr im Jüdischen Kulturzentrum an der Liebigstrasse die alljährliche Mitgliederversammlung statt. Die Versammlung war nicht öffentlich.

Mai 2009

Am 4.5.09 fand in einer Veranstaltung des Lesekreises für jüdische Literatur eine Lesung statt. Das Thema war: "Ich war das Kind von Holocaust - Überlebenden" von Bernice Eisenstein.

Über das Wochenende vom 9./10. 5. 09 nahmen zwei Vorstandsmitglieder bzw. die Geschäftsführerin an der Jahreshauptversammlung des Deutschen Koordinierungsrates in Bonn Bad Godesberg teil. Diese Teilnahme ist wichtig um den Kontakt zu anderen Gesellschaften herzustellen, neueste Trends zu erfahren und Anregungen für die eigene Vereinsarbeit zu bekommen. Interessant ist festzustellen, dass nahezu alle Gesellschaften mit ähnlichen Problemen zu tun haben, nämlich mit der Überalterung des Vereins und der Schwierigkeit, Menschen zu einem Vereinsbeitritt zu bewegen.

Am 17.5.09 organisierten wir einen Besuch in den "Religions-kundlichen Sammlungen" der Universität Marburg, einer Ausstellung, die auch den Marburgern aus unserer Gesellschaft bisher noch unbekannt gewesen war.

Am 27.5.09 hieß das Thema für einen interessanten Abend: "Der fünfzigste Tag - das Jüdische Fest Schawuot und das christliche Pfingsten." Monika Bunk von der jüdischen Gemeinde und Pfarrer Klaus Nentwich von der Gemeinde St. Peter und Paul stellten ihr Fest aus ihrer Sicht vor.

Juni 2009

Am 8.6.09 las Manfred Fenner in einer Veranstaltung des Lesekreises aus Joseph Roths Essay Band *Juden auf Wanderschaft*. Joseph Roth, in Brody bei Lemberg geboren, veröffentlichte schon während des ersten Weltkriegs Artikel und Gedichte in Prager und Wiener Zeitschriften. Er erweist sich als genauer Beobachter, der aus den unmittelbaren Äußerungen menschlichen Unglücks und sozialer Missstände politische Folgerungen zieht. Nach einem Aufenthalt in der Sowjetunion, Mitte der 20er Jahre, wandte er sich vornehmlich dem Ostjudentum zu. Davon handelt auch der Essay Band. Diese Lesung fand in Kooperation mit der Landsynagoge Roth in Roth statt

Am 16.6.09 referierte das Vorstandsmitglied Dr. Klaus Dorn/ Universität Marburg zum Thema: "Paulus? Wer ist Paulus? - Jude, Christ, oder ...?

Am 24.6.09 sprach Frau Regina Neumann, langjähriges Mitglied der GCJZ Marburg, zum Thema: "Sie war die erste - Hedwig Jahnow (1879 – 1944)". Den meisten Marburger ist Hedwig Jahnow wohl nur noch durch den Straßennamen bekannt. Dabei verdient es diese ungewöhnliche Frau, die die erste akademisch gebildete Oberlehrerin und das erste weibliche Magistratsmitglied Marburgs war, in Erinnerung behalten zu werden. Sie wurde als erste Frau Hessens im Fach "Altes Testament" promoviert und im Rahmen des Vortrags als Beispiel für die jüdische Assimilation im 19. Jahrhundert und deren schreckliches Ende durch den Nationalsozialismus vorgestellt.

Sommerferien in Hessen und gleichzeitig Sommerpause im Kulturzentrum

September 2009

Vom 6. - 13.9.09 waren ehemalige Marburger bei uns zu Gast.

Sie waren wie immer bei netten und gastfreundlichen Menschen aus Marburg untergebracht, mit denen sie zum Teil schon seit Jahren freundschaftliche Kontakte pflegen.

Frau Dorn hatte ein möglichst abwechslungsreiches Programm für die Gäste und Gastgeber ausgearbeitet, das, den Wünschen entsprechend, nicht anstrengend und trotzdem interessant und unterhaltsam sein sollte.

Gleich am ersten Tag, am Montag, 7.9.09 waren die Besucher, ihre Gastgeber sowie Mitglieder des Vorstands der GCJZ bei Oberbürgermeister Vaupel im Rathaus zu Besuch. Er begrüßte alle sehr herzlich, nahm sich Zeit für eine längere Unterhaltung und überreichte schließlich die neuesten, eben erschienenen Bildbände von Marburg. Am Ende des Treffens ermunterte er die Gäste, beim nächsten Besuch wieder im Rathaus bei ihm vorbeizuschauen.

Anschließend hatte Frau Dorn im Cafe Vetter Plätze reserviert und eine fröhliche, ausschließlich aus Damen besetzte Tischrunde ließ es sich bei Kaffee und Kuchen gut gehen. Bei vielen angeregten Gesprächen tauschte man sich gegenseitig aus und hatte viel Spaß miteinander. Irgendwann musste der "Kaffeeklatsch" beendet werden, denn das Cafe sollte geschlossen werden.

Am Dienstag, 7.9.09 lud die GCJZ ihre Gäste und Gastgeber zu einem Abendessen ins Gasthaus Dammühle ein. Das gute Wetter machte es möglich, dass man noch im Freien sitzen und den spätsommerlichen Abend genießen konnte. Auch hier ergaben sich gute Gespräche und unsere Gäste fühlten sich wohl und freuten sich über unsere Einladung.

Am Donnerstag, 10.9.09 ging es auf Einladung des Landkreises unter der Leitung des Kulturdezernenten Herrn Dr. Morr und seiner Mitarbeiterin Frau Achenbach auf eine Halbtagestour durch den Landkreis. Kreuz und guer wurden wir mit zwei Kleinbussen durch den Landkreis gefahren und bekamen interessante Orte gezeigt, die auch uns ortsansässigen Marburgern teilweise noch unbekannt gewesen waren. Leider war das Wetter nicht ganz so, wie es sich Herr Dr. Morr erhofft hatte, sodass einige besonders spektakuläre Ausblicke nicht genossen werden konnten - sie verschwammen im Regen und Dunst. Zu Mittag wurde die Gruppe in Kirchhain zum Essen eingeladen. Auch hier gab es natürlich Gelegenheit zum gegenseitigen Gedankenaustausch. Dann wurde eine Überraschung angekündigt - einen Besuch bei Ferrero. Natürlich konnte dort aus verschiedenen Gründen nicht die Produktion besichtigt werden, aber wir wurden in einem Schauraum über die Firmengeschichte informiert, reichlich mit Kaffee und Süßem bewirtet und bekamen obendrein noch eine große Tüte mit allerlei Produkten der Firma Ferrero geschenkt. Diese wurden besonders gerne als Mitbringsel für die Familien in Israel bzw. Kanada entgegengenommen - die Produkte kennt man in der ganzen Welt. Müde, zufrieden und satt kehrten wir nach diesem angenehmen Tag nach Marburg zurück. Wir waren dankbar, dass sich Herr Dr. Morr und Frau Achenbach ein so abwechslungsreiches Programm ausgedacht hatten und sich auch die Zeit genommen hatten, uns durch den Landkreis zu fahren.

Am Samstag führte die Abschlussfahrt der Besucherwoche in das Waldecker Land. Zunächst steuerten wir die Synagoge Vöhl an, wo uns Herr Kurt Wilhelm Julius eine ausgezeichnete informative Führung durch die Landsynagoge bot. Im Anschluss daran luden wir unsere Gäste zum Mittagessen ein. Die weitere Fahrt ging an den Edersee und in die Festung Waldeck. Ein kurzer Spaziergang führte an die Staumauer des Sees. Ein Cafebesuch in Bad Wildungen beschloß unseren Ausflug, den die Gäste sehr genossen.

Am 13.September las dankenswerterweise Frau Adelheid Kümmel in der Synagoge in Wetter. Traditionell findet die Lesung immer am Tag des offenen Denkmals statt, so auch in diesem Jahr 2009. Frau Kümmel widmete sich der israelischen Schriftstellerin Lizzi Doron, die mit Warum bist Du nicht vor dem Krieg gekommen?(2004) ein wunderbares, anrührendes, trauriges, zugleich komisches Buch geschrieben hat. Lizzie Dorons

Erinnerungen einer Tochter an ihre Mutter, erzählt in eindringlichen, zum Teil aberwitzigen Episoden vom Leben Elisabeths mit ihrer Mutter, einer Shoa -Überlebenden, in Tel Aviv.

Oktober 2009

4.10.09 waren Mitglieder der GCJZ bei der Sukkotfeier (Laubhüttenfest) der Jüdischen Gemeinde zu Gast.

Ab 18.10. 09 begann die Konzertreihe im Rahmen des "Jüdischen Kulturherbstes", die von der jüdischen Gemeinde veranstaltet wurde.

Am 28.10.09 gab es ein Christlich-Jüdisches Bibelgespräch, an dem Herr Amnon Orbach und Dr. Klaus Dorn zum Thema:

"Jesus der Jude, aus jüdischer und christlicher Sicht" referierten.

Am 9.11.09 fand am Platz der ehem. Synagoge an der Universitätsstrasse eine Gedenkfeier statt. Trotz des sehr schlechten Wetters hatten sich sehr viele Marburger dazu eingefunden. In einer würdigen Feier wurde der Vernichtung der Synagoge und der deportierten jüdischen Menschen gedacht.

10.11.09 Der Vortrag zum Thema: Judenbilder in unseren Kirchen mit dem Referenten Michael Winkelmann aus Warburg musste ausfallen, da der Referent unterwegs eine Autopanne hatte und Marburg an diesem Abend nicht mehr hätte erreichen können. Der Vortrag wird nachgeholt.

Die letzte Lesung im Jahr 2009 fand am 15.November statt. Die ausgebildete Sprechwissenschaftlerin Friederike Beckmann las aus dem Jugendbuch von Anne C. Voorhove *Liverpool Street*, das den Kindertransport nach England thematisiert. Es ist Winter 1939 als die Protagonistin Ziska, zehn Jahre alt, mit dem Kindertransport ihre Heimatstadt Berlin verlässt. In London findet sie ein neues Zuhause bei einer jüdischorthodoxen Familie. Auf Ziska warten eine fremde Familie, eine fremde Sprache, Heimweh, Ungewissheit und bald ein mörderischer Krieg – aber auch das Abenteuer ihres Lebens. Leider war die Veranstaltung, die zum ersten Mal an einem Sonntagnachmittag mit Bewirtung stattfand, nur sehr spärlich besucht.

Am 25.11.09, an einem weiteren Abend mit christlich-jüdischer Bibelauslegung, diesmal zum Thema "Die Psalmen", referierten Herr Amnon Orbach und Pfarrer Franz Langstein/ Kugelkirche St. Johannes

Dezember 2009

Am 16.12.09 fand ein Christlich-Jüdisches Bibelgespräch zum Thema: "Fragen zu Chanukka" statt. Frau Monika Bunk von der Jüdischen Gemeinde erklärte in der sehr gut besuchten Veranstaltung die Besonderheiten dieses Festes. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein auf Einladung der Jüdischen Gemeinde, wurden die typischen Leckereien z.B. die in viel Fett ausgebackene Kartoffelpuffer, die Latkes, sowie Berliner angeboten. Mit diesem fröhlichen Abend beendeten wir die Arbeit der GCJZ für das Jahr 2009.

- Leider mussten wir auch in diesem Jahr feststellen, dass unsere Veranstaltungen in der Oberhessischen Presse nur unzulänglich angekündigt werden, obwohl die Informationen mit den entsprechenden Terminen fristgerecht dort eingereicht wurden - ein Problem, mit dem wir seit Jahren zu kämpfen haben und das sich offensichtlich nicht ändern lässt. Deshalb ist es wichtig für Mitglieder und Interessierte, sich die Veranstaltungstermine aus unseren Mitteilungen in den eigenen Kalender einzutragen.

- bereits im letzten Jahr verstarb im hohen Alter unser Mitglied Herr Pfarrer Eisenberg. Wir sind dankbar für seine langjährige Mitgliedschaft und Mitarbeit. Möge er ruhen in Frieden.
- Das Jahresthema der GCJZ lautet im Jahr 2010: "Verlorene Maßstäbe". Der Preisträger für die Buber Rosenzweig Medaille ist der Architekt Daniel Libeskind.

Hermann Cohen – philosophischer Meisterdenker und streitbarer Intellektueller des deutschen Judentums

von Ulrich Sieg

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Marburger Philosoph Hermann Cohen verdient es in vielerlei Hinsicht, das seiner in der "Woche der Brüderlichkeit" gedacht wird. Er war ein Denker von Rang, ein faszinierender Hochschullehrer und zugleich ein streitbarer Verfechter humanistischer Ideale. Mit der von ihm begründeten Marburger Schule des Neukantianismus machte er die Philipps Universität um 1900 zu einem "Mekka kontinentaler Philosophie", um ein plastisches Bild des bedeutenden Historikers Thomas Nipperdey zu verwenden. Wie kaum eine andere Persönlichkeit symbolisierte Cohen das Ideal einer deutsch-jüdischen Kultursynthese – doch nach seinem Tod im Frühjahr 1918 verblasste sein Ruhm schnell. Dies gilt auch für seine Wahrnehmung in Teilen des deutschen Judentums.

Schon in den Stürmen der Weimarer Republik beurteilte man Cohens Philosophie als allzu harmonischen Versuch, mithilfe aufklärerischer Ideale die Probleme einer zunehmend illiberalen Gesellschaft zu lösen. Zionistische Maßstäbe bestimmten seit 1933 und erst recht natürlich nach 1945 die Bewertung der deutsch-jüdischen Vergangenheit. Und so verwundert es nicht, dass man mit dem liberalen Judentum auch Hermann Cohen für abgetan erklärte. In der ihm eigenen Radikalität beurteilte etwa Gershom Scholem die politischen Ideen Cohens als Musterbeispiel jener "Blindheit oder Verblendung", die liberalen Juden stets eigen gewesen sei.

Mittlerweile sind wir zu einer ausgewogeneren Einschätzung gelangt. Der einzige jüdische Inhaber eines philosophischen Lehrstuhls im Deutschen Kaiserreich war keineswegs ein weltabgewandter Buchgelehrter, sondern ein kämpferischer Intellektueller, der die Zeitläufte aufmerksam beobachtete. Es gab nur wenige politische Themen, zu denen sich Cohen nicht äußerte, und seine Stimme fand im politischen Meinungsstreit Gehör. Um so bedauerlicher ist es, dass der Philosoph immer noch zu den weniger bekannten Figuren des deutschen Judentums gehört. Zwar beschäftigt sich eine zunehmend größere Zahl von Spezialisten mit seinen philosophischen Konzepten und politischen Interventionen, doch einem breiteren Publikum ist er nur vom Hörensagen bekannt. Fast vergessen ist, mit welcher Energie er sich um das Ideal einer Kultursymbiose bemühte, die – bei Wahrung der religiösen Eigenständigkeit – Judentum und Christentum versöhnend umfassen sollte. Dies gilt wohl auch für Marburg, wo der bedeutende Philosoph nur selten an der Universität behandelt wird, auch wenn der Weg zwischen der Mensa und den Geisteswissenschaftlichen

Fachbereichen mittlerweile seinen Namen trägt. Genug Grund also, das "Haupt der liberalen Judenheit", wie Cohen einst rühmend genannt wurde, wieder in Erinnerung zu rufen.

Ich beginne meine Ausführungen mit einem biographischen Schattenriß, der sich um eine knappe Würdigung von Cohens philosophischer Lebensleistung bemüht (I). Es folgt eine Darstellung von Cohens universalistischer Ethik, deren Politizität und ideengeschichtliche Wirkung gemeinhin unterschätzt wird (II). Alsdann komme ich auf seine politische Praxis zu sprechen, die den Neukantianer zugleich als deutschen Patrioten und überzeugten Juden erweist (III). Schließlich wende ich mich der Frage zu, worin die aktuelle Bedeutung von Cohens Philosophie für uns liegen könnte (IV).

I Leben und Werk

Wie so viele hervorragende Denker des 19. Jahrhunderts stammte Hermann Cohen aus einem religiösen Haus. Am 4. Juli 1842 wurde er im anhaltischen Coswig als einziges Kind des dortigen Synagogen-Vorsängers Gerson Cohen geboren. Sein Vater, ein ebenso gebildeter wie frommer Mann, schickte ihn auf das Gymnasium im nahen Dessau und später, im Alter von 16 Jahren, auf das neugegründete jüdisch-theologische Seminar in Breslau. Die vornehmlich religiöse Ausbildung am Rabbinerseminar befriedigte den angehenden Wissenschaftler jedoch nicht. Bald zog es Cohen zur Philosophie, und so wechselte er im Jahre 1861 auf die Breslauer Universität. Nach vornehmlich mathematischnaturwissenschaftlichen Studien wurde er 1865 mit einer Studie über Zufall Notwendigkeit in der Philosophie in Halle promoviert. Sie mußte, wie damals üblich, auf Latein verfaßt werden, was für Cohen, der mit dem Hebräischen aufgewachsen war, eine große Anstrengung bedeutete.

Es folgten harte und entbehrungsreiche Jahre als Hauslehrer, Gelegenheitsjournalist und Privatgelehrter. Seinen wissenschaftlichen Durchbruch verdankte Cohen der 1871 publizierten Monographie "Kants Theorie der Erfahrung". Hierin legte er eine innovative Interpretation der "Kritik der reinen Vernunft" vor, die den Wert der Kantischen Philosophie für ein vertieftes Verständnis der Naturwissenschaften herausarbeitete. Aufgrund dieses Werkes eröffnete ihm der Verfasser der berühmten "Geschichte des Materialismus", Friedrich Albert Lange, an der Marburger Universität die Möglichkeit zur Habilitation. Nach Langes frühem Tod 1875 erhielt Cohen dessen Professur und entfaltete eine fruchtbare Tätigkeit. Zusammen mit seinem jüngeren Kollegen und Freund Paul Natorp prägte er mehr als dreißig Jahre die Geschicke seines Faches an der Philippina. Im Mittelpunkt des universitären Unterrichts standen die philosophischen Klassiker; denn beide Gelehrte waren der Ansicht, dass man eigenständiges Denken am besten bei genauen Textinterpretationen übe.

Cohens frühe Schriften als Philosophieprofessor versuchten den bleibenden Gehalt der kritischen Philosophie zu bestimmen. Auf "Kants Theorie der Erfahrung" folgten die Werke "Kants Begründung der Ethik" und "Kants Begründung der Ästhetik", die beide von intimer Detailkenntnis aber auch von systematischem Ehrgeiz zeugen. Seit der Jahrhundertwende antwortete Cohen auf die drängenden Fragen der Moderne mit einem kategorial offenen,

aber streng deduktiv angelegten philosophischen System. Abermals ist das Kantische Vorbild entscheidend. Als erstes erschien 1902 die "Logik der reinen Erkenntnis", die von der idealistischen Prämisse ausging, eine Theorie der Wissenschaft als Wissenschaft habe – ohne jede empirische Voraussetzung – mit dem Denken selbst zu beginnen. Es folgen 1904 die "Ethik des reinen Willens", welche die prinzipientheoretische Bedeutung des Rechts auszuloten sucht, und 1912 schließlich die "Ästhetik des reinen Gefühls". Cohens umfangreiche, aber stilistisch eher "trockene" Veröffentlichungen trugen ihm den Ruf großer Denkstärke ein, führten ihm aber nur wenige Leser zu. Immerhin sorgten sie mit dafür, dass um die Jahrhundertwende viele Studenten aus dem Ausland nach Marburg kamen. Gewiß wollten einige von ihnen den Philosophen, dessen Aura in den schwer verständlichen Büchern kaum zu fassen war, endlich auch persönlich kennenlernen.

Cohens Wirkung auf die Studenten übertraf die Resonanz Natorps, der – obwohl selbst ein Denker von beträchtlichen Fähigkeiten – freiwillig im Schatten des verehrten Kollegen blieb. Nicht zufällig sprach man in der gelehrten Welt lange Zeit von einer "Cohenschen Schule", bevor sich der Ausdruck "Marburger Schule" endgültig durchsetzte. Zu seinen Hörern gehörten ungewöhnlich begabte Philosophen wie Ernst Cassirer oder José Ortega y Gasset, werdende Dichter wie Boris Pasternak oder zukünftige Politiker wie Kurt Eisner, Ernst Reuter und Philipp Scheidemann. Sie alle gerieten in den Bann von Cohens machtvoller Persönlichkeit. Der leicht begeisterungsfähige Pasternak ließ sich in einem Brief an seinen Freund Aleksander Stich sogar zu dem Bekenntnis hinreißen, "dass Cohen eine Ausnahmeerscheinung, dass er wirklich ein Gott ist". Die Intensität von Pasternaks Emphase war gewiß ungewöhnlich, doch illustriert sie anschaulich, welch ein Ruf Cohen vorauseilte, der als Philosoph von ungewöhnlicher Denkstärke galt.

Das Ausmaß der Bewunderung rief freilich auch Neider auf den Plan. Als 1912 Cohens Emeritierung anstand, kam es zu einem heftigen Streit um seine Nachfolge. Leider entschied man sich an der Philippina nicht für Cohens Meisterschüler Ernst Cassirer, der mittlerweile als Philosoph von Weltgeltung angesehen wird, sondern für den mediokren Experimentalpsychologen Erich Jaensch. Auch der Protest von mehr als hundert Philosophen half nicht, eine Entscheidung rückgängig zu machen, die sich als fatal herausstellen sollte. Denn Jaensch kompensierte seine intellektuelle Überforderung durch einen Antisemitismus, in dessen Mittelpunkt sein Amtsvorgänger stand. Insbesondere trug dem Vorurteil der Neukantianismus sei eine bei, weltabgewandte Kathederphilosophie, die den Problemen der Menschen keinerlei Interesse entgegenbringe.

In seinen letzten Lebensjahren unterrichtete Cohen an der Berliner Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums, wo er neben anderen begabten Köpfen den jungen Franz Rosenzweig zu seinen Schülern zählte. An der Friedrich-Wilhelms-Universität wurde er jedoch nicht mehr heimisch. Als Cohen kurz vor seinem Tod über die fehlende Anerkennung der Gelehrtenwelt sprach, äußerte er sarkastisch, er werde wenigstens ein feierliches Begräbnis erhalten. Der Philosoph sollte sich irren. Zu seiner Beerdigung im April 1918 kam kein einziger Professor der Berliner Universität. Stattdessen folgten hunderte von osteuropäischen Juden dem Trauerzug. Sie ehrten den bedeutenden jüdischen Denker, der sich stets energisch für ihre Belange eingesetzt hatte. Cohens politisches Engagement war unmittelbar aus seinen philosophischen Überzeugungen erwachsen.

II Universalistische Ethik und ihre Konsequenzen

Die politische Dimension von Cohens Philosophie ist lange Zeit unterschätzt worden. So besaß seine Interpretation des kategorischen Imperativs eine antikapitalistische Stoßrichtung. Der archimedische Punkt seiner Ethik lag in Kants Postulat, dass der Mensch stets als Zweck an sich selbst betrachtet werden müsse. Gerade dies sei jedoch in einer kapitalistischen Gesellschaft unmöglich, deren oberstes Ziel die Profitmaximierung sei. Allerdings heißt dies nicht, dass Cohen die materialistische und atheistische Weltsicht des Marxismus teilte. Den Sozialismus sah er nur insofern im Recht, als er "im Idealismus der Ethik gegründet ist". Denn das Fundament aller Ethik blieb für ihn die Gottesidee, aus der er das Prinzip der Gerechtigkeit destillierte.

Aufgrund seiner philosophischen und religiösen Überzeugungen kam für Cohen die Mitgliedschaft in der Sozialdemokratie nicht in Frage. Zwar achtete er Männer wie August Bebel und Wilhelm Liebknecht wegen ihres Idealismus, doch verurteilte er ihre hegelianische Geschichtsmetaphysik und ihren Atheismus scharf. Cohens politische Heimat lag im Linksliberalismus. Gleich seinen Marburger Mitstreitern Paul Natorp und Martin Rade engagierte er sich nachhaltig für jene "Ethisierung des Klassenkampfs" ein, die Max Weber 1894 zum politischen Programm erhoben hatte. Cohen setzte sich für eine Reform des undemokratischen preußischen Dreiklassenwahlrechts ein und forderte die Abschaffung der Todesstrafe. Langfristig hoffte er, das wilhelminische Kaiserreich mit einer Politik der kleinen Schritte zu reformieren.

Wie zukunftsfähig Cohens Reformvorstellungen waren, läßt sich im nach hinein schwer ermessen, da der Erste Weltkrieg andere Realitäten in den Vordergrund rückte. In philosophischer Hinsicht wiegt ein systematisches Problem seiner Kantdeutung schwer. Der kategorische Imperativ hatte bei Cohen eine Doppelaufgabe zu erfüllen, deren Lösungen sich eigentlich gegenseitig ausschlossen: er mußte sowohl das formale Kriterium ethischen Handelns sein als auch dessen materialen Inhalt definieren. Dementsprechend unscharf fiel seine Fassung des Sittengesetzes aus: "Die kürzeste Formel, in welcher sich der kategorische Imperativ, und damit die regulative Bedeutung der Freiheitsidee ausdrücken lassen dürfte, lautet: Handle frei."

Cohens Neuformulierung des kategorischen Imperativs war ein geschichtsphilosophischer Zug eigen, der sich aus der Orientierung an einem gesellschaftlichen Idealzustand ergab. Als Maßstab für die Bestimmung der Richtigkeit einer Handlung eignete sich die "Ethik des reinen Willens" jedoch nicht. Historisch folgenschwer war es, dass die verschiedenen Schulen des Neukantianismus die Grenzen einer wissenschaftlich Kantinterpretation nicht zu bestimmen vermochten. Dies führte zur Aushöhlung eines kritischen Ethikverständnisses und begünstigte metaphysische Philosophiekonzepte. Semantische Integrationsideologien wie der Neoidealismus Rudolf Euckens profitierten am meisten von der Unübersichtlichkeit der Prinzipiendiskussion. Gestritten wurde nicht mehr darüber, wie sich mittels des kategorischen Imperativs die Richtigkeit ethischen Handelns erweisen lasse, sondern worin die eigentlichen Ziele menschlicher Tätigkeit bestehen. Der interpretatorischen Willkür im Umgang mit der Philosophie Kants war damit Tür und Tor geöffnet.

Thomas Manns wacher Sinn für die Abgründe des bürgerlichen Zeitalters ist allgemein bekannt; doch nur wenige wissen, dass sich in den "Buddenbrooks" auch kluge Passagen zum zeitgenössischen Umgang mit dem kategorischen Imperativ finden. So lobt der alternde Patriarch Jean Buddenbrook, den "kurzen Weg der Pflicht", der auch hohe Anforderungen willig ertragen lasse. Gleichzeitig warnt er davor, allzu sehr auf die Stimmen der eigenen Gefühle zu hören, weil sie häufig in die Irre führen und dem Menschen ohnehin nicht mehr erreichbar sei als die Zufriedenheit, die aus umstandsloser Pflichterfüllung erwachse. Gut eine Generation später stellt sich die Situation anders dar. Nun nutzte man die Gedanken Kants zur moralischen Aufrüstung bereits in der Schule: "Wo ehemals die klassische Bildung als ein heiter Selbstzweck gegolten hatte, den man mit Ruhe, Muße und fröhlichen Idealismus verfolgte, da waren nun die Begriffe, Autorität, Macht, Dienst, Karriere zu höchster Würde gelangt und der "kategorische Imperativ unseres Philosophen Kant" war das Banner, das Direktor Wulicke in jeder Festrede bedrohlich entfaltete." Offenkundig gehörten Thomas Manns Sympathien nicht jener schneidigen Selbstgefälligkeit, welche die wilhelminische Gesellschaft je länger je mehr prägte.

Die pure Verherrlichung der Macht war Cohen stets suspekt, und Deutschlands rasanten Aufstieg um 1900 verfolgte er mit skeptischem Blick. Wirtschaftliche Erfolgszahlen, Nobelpreise und ausländische Anerkennung galten ihm wenig, solange die deutsche Gesellschaft sich nicht am Ideal der Gerechtigkeit orientierte. Mit flammenden Worten geißelte er die Anmaßungen einer politisch zerklüfteten Klassengesellschaft, die sich kaum um die Interessen politischer Randgruppen oder der sozial Schwächeren scherte. Die Armut breiterer Bevölkerungskreise stellte für Cohen einen durch nichts zu rechtfertigenden Skandal dar. Die Angehörigen der "politischen Klasse" beurteilte er nach den von ihnen verkündigten Werten. Als deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens gehörte er zu einer mißtrauisch beäugten Minderheit und besaß zugleich einen Maßstab, wie es um die Bürgertugenden und die politische Kultur des Kaiserreichs bestellt war.

III Deutscher und Jude

In mancherlei Hinsicht war Cohen ein typischer assimilierter deutsch-jüdischer Bildungsbürger. Er liebte die klassische Literatur und insbesondere Goethe, nahm rege am Marburger Musikleben teil und glaubte an den Wert der Humboldtschen Bildungsideale. Für Luther hatte er großes Verständnis und wertete dessen Glaubensernst höher als seine absprechenden Urteile über die Juden. Cohens Bild einer idealen Zukunftsreligion war eine Synthese aus Protestantismus und Judentum, und für dieses Ziel war er anfangs zu manchem Kompromiß bereit. So schlug er die Verlegung des Sabbats auf den christlichen Sonntag vor und warnte seine Glaubensgenossen vor der Überbetonung jüdischer Eigenheiten. Doch Cohens Hoffnungen auf Akzeptanz wurden schwer enttäuscht.

Im Spätherbst 1879 eröffnete der Berliner Historiker Heinrich von Treitschke in den von ihm herausgegebenen "Preußischen Jahrbücher" eine heftige Debatte. Sein Artikel "Unsere Aussichten" war ein Tabubruch. In ressentimenterfüllter Sprache bestritt Treitschke, dass die Aufnahme in die deutsche Nation bei gleichzeitiger Wahrung der jüdischer Identität möglich sei. Damit stellte erstmals im Deutschen Kaiserreich ein angesehener Akademiker die Voraussetzungen der Judenemanzipation in Frage. Die fatalen Konsequenzen erkannte

keiner deutlicher als Treitschkes Berliner Kollege Theodor Mommsen: "Was er sagte, war damit anständig gemacht. Daher die Bombenwirkung jener Artikel, die wir alle mit Augen gesehen haben. Der Kappzaum der Scham war dieser 'tiefen und starken Bewegung' genommen; und jetzt schlagen die Wogen und spritzt der Schaum." Mommsen spielte damit auf die antisemitische Bewegung an, die zu dieser Zeit politische Massenwirksamkeit zu entwickeln begann.

Cohen war sich darüber im Klaren, welche prinzipielle Bedeutung der Streit um die Stellung der Juden in der deutschen Nation hatte. Auf dem Briefweg versuchte er, Treitschke zum Einlenken zu bewegen, scheiterte jedoch an dessen Halsstarrigkeit. So blieb ihm kein anderer Weg als die Veröffentlichung seiner Überzeugungen. Unter dem plakativen Titel "Ein Bekenntnis in der Judenfrage" nahm Cohen zu Treitschkes Abkehr von universalistischen Idealen Stellung und enttarnte dessen politische Beweggründe. Insbesondere verurteilte er die Forderung, die Juden sollten ihre religiöse Tradition ablegen und möglichst schnell zum Christentum übertreten, als den schlichtweg unmoralischen Versuch, Menschen zu etwas zu bekehren, woran sie nicht glauben. Gleichwohl hielt er am Ideal der deutsch-jüdischen Kultursymbiose fest und begrüßte den Prozeß jüdischer Akkulturation. Cohen berücksichtigte allerdings zu wenig, dass die aufgeheizte Atmosphäre notwendig zur politischen Instrumentalisierung seiner Ansichten führen mußte.

So stellte Treitschke Cohens Essay zu Unrecht als Bestätigung der eigenen Position dar. Die meisten in den Streit involvierten jüdischen Gelehrten empfanden hingegen Cohens "Bekenntnis" als zu kompromißgeneigt. Der Berliner Völkerpsychologe Heymann Steinthal ging sogar so weit, seinem ehemaligen Schüler wutentbrannt die Freundschaft aufzukündigen. Ihm dürfte nicht recht klar gewesen sein, dass sich nach Cohens Ansatz jede wahrhafte Religion den Maßstäben der Vernunft zu unterwerfen hatte. Mit anderen Worten: Kritik am Christentum und Kritik am Judentum waren für Cohen zwei Seiten derselben Medaille. Die grundsätzliche Verwurzelung in der eigenen Tradition stand für den Marburger Philosophen keineswegs zur Debatte.

Cohens Praxis als Hochschullehrer und Intellektueller sind eine Bestätigung seiner philosophischen Überzeugungen. Mit Verve trat er etwa dem berühmten Orientalisten Paul de Lagarde entgegen, der die ethische Dignität und religiöse Bedeutung des Talmuds in Abrede stellte. Das Gutachten Lagardes im "Marburger Antisemitismusprozeß" 1888 bewertete Cohen als trauriges Indiz, wie weit der Antisemitismus bereits um sich gegriffen habe, dessen haßverzerrtes Denken unversehens auch die strenge Arbeit der Wissenschaft infiziere. Cohens intellektuelle Offenheit zeigt sich im Umgang mit Lagardes Nachfolger Julius Wellhausen, dessen historisierende Bibelexegese zeitgenössisch auf viel Kritik stieß, aber gute Argumente auf ihrer Seite hatte. Nachdrücklich lobte der Marburger Philosoph den Göttinger Theologen und Religionswissenschaftler, dessen Betonung der jüdischen Wurzeln des Christentums heute breite Anerkennung findet.

Aber Cohen hatte nicht nur ein waches Gespür für zukunftsweisende Trends, er war in vielerlei Hinsicht auch ein Kind seines eigenen Jahrhunderts. Besonders deutlich wird dies mit dem Blick auf seine Geschichtsphilosophie. Wie Oscar Wilde glaubte er, "eine Weltkarte, auf der Utopia nicht verzeichnet sei, tauge nichts". Gleichzeitig trug Cohen die

Überzeugung, dass die Geschichte der Menschheit auf einem beharrlichen Weg zum Besseren sei. Dementsprechend intensiv nahm der Philosoph die Welt der Politik wahr. Mit großer innerer Anteilnahme verfolgte er die Dreyfus-Affäre, welche die französische Gesellschaft um 1900 in ihren Grundfesten erschütterte. Die Öffentlichkeit bewegte das Schicksal eines Stabsoffiziers aus dem akkulturierten elsässischen Judentum, der wegen angeblicher Spionage nach Französisch Guayana deportiert worden war. Schon bald standen katholische Kirche und liberale Öffentlichkeit einander unversöhnlich gegenüber, während immer deutlicher wurde, dass das Militär etwas zu vertuschen hatte.

Besonderen Respekt besaß Cohen vor dem Mut und der sittlichen Integrität Zolas. Auf dessen spektakulären Zeitungsartikel "J'accuse" reagierte er mit einem Telegramm an den Schriftsteller, das folgenden Wortlaut trug: "Tapferkeit für Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit ist die Heilkraft der Weltgeschichte." Doch obwohl längst eine Vielzahl von Indizien für Dreyfus' Unschuld vorlag, wurde sein Fall 1899 erneut an ein Kriegsgericht überwiesen. Cohen veranlaßte dies zu dem engagierten Artikel "Unsere Ehrenpflicht gegen Dreyfus", der in der "Allgemeinen Zeitung des Judentums" erschien. Hierin deutete er den französischen Hauptmann als Märtyrer des Judentums, den es unbedingt zu unterstützen gelte. Zugleich habe der Skandal bewiesen, dass die "Verunglimpfung" des Judentums notwendig zur "Erschütterung der Grundsäulen des modernen Staatswesens geführt hat, zur Verhöhnung und Vernichtung der Gerechtigkeit". Aus dem Ereignis zog Cohen für Christen und Juden unterschiedliche Konsequenzen. Von den Christen wird gefordert, das Judentum endlich als "Religion der Sittlichkeit anzuerkennen". An seine Glaubensgenossen appellierte Cohen hingegen, sich offen zum Judentum zu bekennen, damit keiner an ihrer ethischen Prinzipienfestigkeit zweifeln könne.

Bezeichnend für Cohens Einstellung zur Geschichte ist seine Reaktion auf Dreyfus' endgültige Rehabilitation im Jahre 1906. In der "Allgemeinen Zeitung des Judentums" veröffentlichte er einen Artikel, der den sprechenden Titel "Der geschichtliche Sinn des Abschlusses der Dreyfus-Affäre" trug. Der "Plan der Geschichte" habe sich darin enthüllt, dass die französische Justiz vor den Augen der ganzen Welt gedemütigt worden sei. Gleichzeitig werde die französische "Verbindung der Militärmacht mit dem Klerikalismus" als unheilvoll entlarvt. Besondere Wichtigkeit maß Cohen der Tatsache zu, dass Dreyfus – im Unterschied zum Jahre 1899 – nicht mehr auf die Gnade seiner Richter angewiesen war, sondern ihm mit dem Freispruch Gerechtigkeit widerfahren sei. In Zukunft gelte es, die christlichen Völker dahin zu bewegen, dass sie den Juden nicht mehr mit Toleranz, sondern mit Gerechtigkeit gegenübertreten. Denn "die Gnade, die Toleranz ist nur eine Vorstufe, gleichsam der Kindergarten der Menschheit".

Cohens affirmative Einstellung zur Geschichte barg freilich auch erhebliche Risiken, weil er sich der Zukunft des Geschichtsprozesses allzu gewiß war. So glaubte er wie viele jüdische Intellektuelle im Ersten Weltkrieg fest an die "deutschen Sache". Zwar scheint er sich in den ersten Kriegstagen noch eine gewisse Reserve bewahrt zu haben, doch überzeugte ihn die Veröffentlichung des Depeschenwechsels zwischen Kaiser Wilhelm II. und dem Zaren, dass Deutschland einen gerechten Verteidigungskrieg führe. In seinem Patriotismus bot Cohen dem Auswärtigen Amt vergeblich an, Vorträge über die deutsche Kultur in den USA zu halten. Ferner stärkte der Philosoph mit seinen Lehrveranstaltungen die "universitäre

Heimatfront". Überdies verherrlichte er in populär gehaltenen Veröffentlichungen "Das Eigentümliche des deutschen Geistes" pries die "Kantischen Gedanken im deutschen Militarismus" und beschwor eine letzte kulturelle Identität zwischen "Deutschtum und Judentum". Den innenpolitischen Verwerfungen des Erster Weltkrieges wurde dies schwerlich gerecht.

Wie viele Angehörige der älteren Generation unter den liberalen Juden folgerte Cohen aus seiner Wertschätzung deutscher Kultur auf einen günstigen Kriegsausgang. Vom sinntragenden Charakter der Ereignisse war er so sehr überzeugt, dass er die militärische Bedeutung des amerikanischen Kriegseintritts gravierend unterschätzte. So zeigte er sich in einem Brief an Paul Natorp vom 4. November 1917 gewiß, dass die "letzten Reserven der Entente" den deutschen "Siegesmarsch nicht aufhalten werden". Ein halbes Jahr später Cohen, so dass ihm die Einsicht in den illusionären Charakter seiner Siegeshoffnungen erspart blieb. Mit dem Kaiserreich ging zugleich eine Epoche der deutschen Geschichte zu Ende. die dem Judentum, ungewöhnliche Entfaltungsmöglichkeiten geboten hatte. Cohen, der aus armen Verhältnissen stammende jüdische Ordinarius, hatte sie nach Kräften genutzt. Bei aller Kritik an den autoritären Zügen des preußisch dominierten Staats, identifizierte er sich stark mit seinem Amt und vertraute auf die Zukunft, die er im Sinne des deutschen Judentums gestalten wollten. Die rückblickende Beurteilung von Cohens Lebensleistung hängt deshalb nicht unerheblich von der generellen Einschätzung seiner Zeit ab.

IV Fazit

Cohens Wirksamkeit erstreckte sich über das gesamte Deutsche Kaiserreich, das heute günstiger beurteilt wird als noch vor einer Generation. Die historische Forschung unterstreicht die Leistungen des Bildungswesens, die Vielfalt gesellschaftlicher Initiativen und die bemerkenswerte wirtschaftliche Dynamik. Als geradezu vorbildlich gilt das Stiftungswesen, mit dem ein selbstbewußtes Bürgertum seinen Gemeinsinn bekundete, indem es Wissenschaft und Künste förderte oder soziale Probleme zu lindern suchte. Die Klassengrenzen blieben freilich scharf gezogen, und in den rasch wachsenden Großstädten ballten sich die Probleme. Die rasanten Veränderungen, die der Urbanisierungsprozeß mit sich brachte, bedeuteten auch eine Überforderung der Menschen, und die Universitäten hielten auf die drängenden Sinnfragen der Zeit keine befriedigende Antwort bereit. Dies gilt auch für die Geschichtswissenschaft, die viele als Leitdisziplin der Geisteswissenschaften ansahen.

Cohens Reaktion auf die Krise des Historismus war zutiefst widersprüchlich und zugleich voll innerer Größe. Erstens hielt er unbeirrt am Gedankengut der Aufklärung fest und las deshalb seinen Zeitgenossen die Leviten. In diesem Sinne beurteilte er die Dreyfus-Affäre erst nach der endgültigen Rehabilitierung des französischen Hauptmanns als abgeschlossen. Entscheidend blieb für ihn der Gedanke, dass gönnerhaft gewährte "Toleranz" für echte Gleichberechtigung nicht ausreiche. Vielmehr gehe es um unveräußerliche Rechte, deren Eigenart darin bestehe, dass sie für jeden einklagbar seien. Zweitens hielt Cohen an jenem Fortschrittsglauben fest, der allgemein für das 19. Jahrhundert charakteristisch war. So stand es für ihn außer Frage, dass auch eine

mühsame Reformpolitik jede Anstrengung lohne, weil die Menschen einer besseren Zukunft gewiß sein könnten.

Wohl noch wichtiger in unserem Zusammenhang ist aber etwas Drittes. Liest man Cohens philosophiehistorische Ausführungen genauer, so stellt man fest, dass er eine monumentale Geschichtsauffassung in pädagogischer Absicht vertritt. In ihrem Mittelpunkt stehen die Schlüsselfiguren der Erkenntnistheorie: Platon und Nicolaus Cusanus, Galilei und Newton, Maimonides und Kant: Ihre leidenschaftliche Wahrheitssuche beurteilte Cohen zugleich als Ausdruck ethischer Lauterkeit. Damit stellt er sich in eine Tradition, die mit Fichte beginnt und im ausgehenden 19. Jahrhundert eine Renaissance erlebte. Im Vergleich zu den vielen Figuren, die sich um 1900 als Prophet inszenierten, bewahrte sich Cohen jedoch den Respekt vor der Wissenschaft und damit den besseren Teil von Fichtes Erbe.

Die hohe Prinzipientreue, die Cohen an den Tag legte, trug ihm das Vertrauen seiner Hörer und eine Schlüsselstellung im deutschen Judentum ein. Man konnte sich darauf verlassen, dass Cohens politische Interventionen seinen philosophischen Überzeugungen entsprachen und er in Konflikten nicht klein beigab. Auch wenn manch ein Kollege, sein unverdrossenes Festhalten an universalistischen Idealen bespöttelte, trug Cohen maßgeblich zum Ruf der deutschen Universität bei. Nach einem Jahrhundert der Ideologien und zahllosen irregeleiteten Reformen ist von diesem Ansehen nicht mehr viel geblieben.

Der Schweizer Pädagoge Pestalozzi, dessen Gedanken im Marburger Neukantianismus vielfältig zum Tragen kamen, hat die Bedeutung des lebendigen Vorbilds für die Erziehung herausgestellt. Davon ist gegenwärtig an den deutschen Universitäten, die zwischen betriebswissenschaftlichem Kalkül und didaktischer Anbiederung schwanken, kaum etwas zu spüren. Da mag es nicht ganz falsch sein, an jene innere Einheit von philosophischer Wahrheitsliebe und sozialem Engagement zu erinnern, die Cohen einst mit großer Selbstverständlichkeit verkörperte.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Minden e.V.



Videbullenstraße 9 32423 Minden Telefon +49 57126993

E-Mail b.speller@petri-minden.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Gedenken zur Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz

27. Januar. 17.00 Uhr Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

<u>Gedenken in Minden</u> mit Schweigeminute Gedenkwort: Bürgermeister Michael Buhre

Mahnmal vor dem Mindener Stadttheater, Tonhallenstraße

Teilnehmer: 25

2. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

1. März <u>16 Uhr</u> Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit

"1949-2009-Soviel Aufbruch war nie"

60 Jahre Christlich-Jüdischer Dialog in der BRD Referent: **Dr. Dieter Wiefelspütz** MdB, (SPD)

Musik: Tookula Leitung Thomas Wirtz

Großer Rathaussaal Minden

Teilnehmer: 129

4. März 19.30 Uhr Lieder aus der Seele und Geschichten frei aus dem Herzen

König-David-Lieder und anderes...Interpret: Elija Avital, Berlin.

Erzähler in Wort, Klang und Gesang

Ev.-ref. Petrikirche Minden, Ritterstr. 5-7

Teilnehmer: 80

3. Gedenken zum 9. November

9. November 19.30 Uhr **Gedenken der Reichspogromnacht**

Gedenkrede: Sigrid Beer, MdL, Bündnis 90/Die Grünen, Paderborn.

Gesang und Kaddisch: Kantor Jakov Zelewitsch,

Mitglieder der Friedenswoche e.V. erinnern anhand der Aktion Stolpersteine

an ermordete jüdische Bürger Mindens.

Synagoge, Kampstr. 6

Teilnehmer: 110

4. Veranstaltungsreihe: Trialog "Judentum –Christentum – Islam und interreligiöser Dialog

30. Sept. 18.00 Uhr Abraham/Ibrahim – Vorbild des Glaubens für Juden, Chisten und Muslime

Referent: Imam Ahmet Güney, Türkisch-Islam. Zentrum Minden e. V. Der jüdische Stammvater Abraham gilt auch im Christentum und im Islam als Vorbild aller Glaubenden. Ahmet Güney, seit Beginn diesen Jahres neuer Imam des Türkisch-Islamischen Zentrums in Minden, wird die Bedeutung Abrahams (Ibrahims) aus islamischer Sicht anhand der vielschichtigen Überlieferungen im Koran und in der islamischen Tradition darstellen.

Gemeinsame Veranstalter sind: Kirchenkreis Minden, Türkisch-Islamisches

Zentrum Minden e. V., GCJZ Minden e. V. Ev.-ref. Petrikirche Minden, Ritterstr. 5-7

Teilnehmer: 35

5. Einzelvorträge

9. Juni 19.30 Uhr **Calvin und die Juden**, Die Vorträge "Luther und die Juden", "Die kath. Kirche und die Juden" werden an diesem Abend im Rahmen einer Calvinausstellung der Petrigemeinde zum 500. Geburtstag des Reformators fortgesetzt.

Referent: **Dr. Achim Detmers**, Beauftragter der EKD und des Reformierten Bundes in Deutschland für das Calvinjahr.

Ev.-ref. Petrigemeinde Minden, Ritterstr. 5-7

Teilnehmer: 29

16 . Sept. 19.30 Uhr **100 Jahre Tel Aviv** — Vortag mit historischen Bildern Vor 100 Jahren wurden in der Nähe der alten Stadt Yafo (Jaffa) 60 Düpengrundstücke an jüdische Siedler verlost. Daraus entwickelte si

Dünengrundstücke an jüdische Siedler verlost. Daraus entwickelte sich dann die heute 400.000 Einwohner zählende moderne Metropole Tel Aviv. Ein israelisches Sprichwort sagt: "Jerusalem betet, Haifa arbeitet und Tel Aviv feiert." Doch ist Tel Aviv (Frühlingshügel) für viele ein recht unbekannter Ort. Die "weiße Bauhausstadt" wird sie genannt, Copacabana des Nahen Ostens nennen sie andere. Igal Avidan wird uns mit auf die Reise durch seine

Heimatstadt nehmen.

Referent: **Igal Avidan**, Journalist, Tel Aviv, Berlin Eintritt frei, um eine Spende am Ausgang wird gebeten **Gemeindehaus der Ev.-ref. Petrigemeinde**, **Ritterstr. 5-7**

Teilnehmer: 35

28. Oktober 19.30 Uhr "Die Raben zu finden"

Ein Abend mit Lesung der deutsch-kanadischen Schriftstellerin Annette Weisberg. Sie ist in Deutschland geboren und aufgewachsen, lebt in Kanada

und ihr Sohn ist Rabbiner in Israel.

Referentin: Annette Weisberg, Pristine Blue Lake, Kanada

Saal der Toleranz, Kampstr. 6

Teilnehmer: 41

8. Dezember Der Bund Ev.-Freikirchlicher Gemeinden und die Juden

19.30 Uhr Vierter Teil der Reihe über das Verhältnis der Kirchen zum Judentum Referent: **Michael Olfermann**, Pastor der Ev.-freikirchlichen

Gemeinde Minden (Baptisten) am Marienglacis.

Saal der Toleranz, Kampstr. 6

Teilnehmer: 59

6. Kulturelle Veranstaltungen

1.April 19.30 Uhr Batya Gur – Israelischer Alltag im Krimi

Ein literarischer Abend über die 2005 verstorbene Autorin der "Inspektor Ochajon"- Kriminalromane. Mit den Augen Ochajons beschrieb Batya Gur ein Israel, das mit der sonstigen, oft verkürzten Berichterstattung nur wenig zu tun hat. Sie war eine genaue Analytikerin der israelischen Gesellschaft

Referenten: Heike Plöger (Ratsgymnasium), Bernhard Speller

Saal der Toleranz, Kampstr. 6

Teilnehmer: 48

6. Mai 19.30 Uhr "Täublein, liebes Täubelein"

Weitere Geschichten aus Israel von Schraga Har-Gil

Autorenlesung: Schraga Har-Gil und Ulla Gessner (Tel Aviv)

(in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Minden)

Stadtbibliothek, Königswall 99

Teilnehmer: 30

24. Sept. 19.30 Uhr **Dorado Vagabundi – Klezmer und mehr**

Ein Konzertabend mit Anton Sjarov und Ensemble, Minden

Ev.-ref. Petrikirche Minden, Ritterstr. 5-7

Teilnehmer: 110

22. November 18.00Uhr Konzert mit dem Synagogal Ensemble Berlin

mit Kantor Isaak Sheffer (Tenor) und Regina Yantian (musik. Leitung) Der Synagogalchor der Synagoge Pestalozzistraße in Berlin-Charlottenburg unter Leitung von Regina Yantian singt im Wechsel mit dem Berliner Kantor Isaak Sheffer synagogale Musik unter anderem von Louis Lewandowski (1821-1894). Das Ensemble singt als einziges weltweit zu jedem Sabbat und Feiertag die gottesdienstliche Liturgie nach Kompositionen Lewandowskis. Isaak Sheffer sang zunächst als Tenor im Ensemble der New Israeli Opera in Tel Aviv, als Solist bei zahlreichen Opernfestivals (u. a. mit dem Israel Philharmonic Orchestra und Claudio Abbado), bevor er in den New Yorker Synagogen The Hebrew Tabernacle und Temple Beth Shalom als Kantor amtierte. Regina Yantian wuchs in Minden auf und studierte in Jerusalem und Berlin, bevor sie Organistin und Chorleiterin der Synagoge Pestalozzistraße wurde.

Ev.-ref. Petrikirche, Ritterstraße 5-7

Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit dem Zentralrat der Juden in Deutschland und der Jüdischen Kultusgemeinde Minden und Umgebung statt.

Teilnehmer: 160

7. Jugendarbeit

Januar

In Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde führte der geschäftsführende Vorsitzende Klassen des Berufskollegs aus Löhne in der Synagoge und dem Jüdischen Friedhof Minden.

Synagogenführungen durch die Jüdische Kultusgemeinde für Schülerinnen und Schüler der Schulen in der Stadt Minden und aus dem Kreis Minden-Lübbecke, verschiedene kirchliche Gemeindekreise – das ganze Jahr über.

8. Teilnahme an Tagungen

- 13. Februar Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften NRW in Krefeld 3 Personen
- 2. 4. Mai Mitgliederversammlung des DKR in Bonn Bad Godesberg ./.
- 6.- 8. Nov. Geschäftsführertagung in Saarbrücken ./.

9. Mitgliederversammlung

10. März 19.30 Uhr Saal der Toleranz

Sitzungen des erweiterten Vorstandes

13. Januar	18.30 Uhr Saal der Toleranz
10. März	18.30 Uhr Saal der Toleranz
26. Mai	18.30 Uhr Saal der Toleranz
15. Sept.	18.30 Uhr Saal der Toleranz
24. November	18.30 Uhr Saal der Toleranz

10. Öffentlichkeitsarbeit

25. Mai Aktion Stolpersteine 2009. Zum fünften Mal werden für den Mindener

"Pfad der Erinnerung" Stolpersteine für Jüdische- und Euthanasie-Opfer

durch den Künstler: Gunter Demnig verlegt.

Teilnehmer: ca.40

11. Mitgliederstatistik

Mitgliedsbeitragzahlende Einzelpersonen: 118

Ohne Mitgliedsbeitrag dazugehörende Institutionen und Personen 44

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Eine Gedenkfeier am 27. Januar wurde für 2009 auch zusätzlich in der Alten Synagoge Petershagen geplant, musste aber wegen Erkrankung verschiedener Teilnehmer abgesagt werden. Die Veranstaltung fand dann in abgewandelter form am 5. April 2009 (dem Befreiungstag des Arbeitslagers Lahde) statt. In der Folge der gemeinsamen Gedenkveranstaltung 2008 in Porta Westfalica wurde am 25. August 2009 der "Verein KZ-Gedenk- und Dokumentationsstätte Porta Westfalica" gegründet, zu deren Gründungsmitgliedern Pfr. Bernhard Speller von der GCJZ Minden e.V. und der Portaner Bürgermeister Stephan Böhm gehören.

Mit der Stadt Minden kam es zu weiteren konkreten Planungen für die Bundeseröffnung der WdB 2011, die in Minden stattfinden wird. Der Ältestenrat der Stadt hat die finanzielle Unterstützung durch die Stadt Minden beschlossen.

B. Speller, Pfarrer

Geschäftsf. Vorsitzender

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Moers e.V.



Hülsdonker Str. 6 D 47441 Moers Telefon 02841 27350 E-Mail wyrwala@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2009

Januar

27. 01. 2009 **Film**

"Am Ende kommen Touristen"

Ursprünglich wollte der 19-jährige Sven seinen Zivildienst in Amsterdam leisten. Die einzige freie Stelle findet er im polnischen Osiecim, das unter dem Namen Auschwitz als größtes Vernichtungslager des Holocaust bekannt wurde. Er soll in der Gedenkstätte die Pflege des KZ-Überlebenden übernehmen.

Februar

15. 02. 2009

200 Jahre Mendessohn Bartholdy

Aus Anlass des 200. Geburtstages des deutschen Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy;

Klavierkonzert mit Gotthard Kladetzky; Rezitation von Brieftexten mit Werner Strenger;

25, 02, 2009

Fahrt zur Synagoge Krefeld

Führung durch die neue Synagoge und das Gemeindezentrum der Jüdischen Gemeinde Krefeld.

März

Teilnahme an Veranstaltungen der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Hamburg.

10.3.2009 Vortrag

Bericht über die Solidaritätsreise des Vorstandes des Deutschen Koordinierungsrates (DKR) und des Vorstandes der Buber-Rosenzweig-Stiftung nach Israel

Referent: Hans-Helmut Eickschen, Moers

22.03.2009

Exkursion nach Osnabrück "Die verborgene Spur; Jüdische Wege durch die Moderne" Führung durch das Felix-Nussbaum-Haus und Stadtführungen

-Kooperationsveranstaltung mit dem Partnerschaftsverein Ramla – Moers e.V.

186

Mai

05. 05. 2009

Mitgliederversammlung

anschließend Vortrag

Vorstellung des Internetportals der Gesellschaft, verschiedener Filme/Bilder/Fotos von Veranstaltungen der vergangenen Jahre.

Referent: Martin Behnisch-Wittig, Neukirchen-Vluyn

Juni

09. 06. 2009 Vortrag

Was heißt bei Paulus: "Aus Werken des Gesetzes wird kein Mensch gerecht?"
-Ein neuer Blick auf den Apostel Paulus-

Referent: Professor Dr. Klaus Wengst, Bochum

<u>Juli</u>

01.07.2009 Vortrag

Tor zum Talmud
Rabbiner Yaacov Zinvirt aus Duisburg stellt sein neues Buch vor

August

31. 08.2009 Vortrag

Reise in das Herz des Feindes Autorenlesung mit Najem Wali, Berlin

-Kooperationsveranstaltung mit dem Partnerschaftsverein Ramla – Moers e.V.-

September

01. 09. 2009

Reise in das Herz des Feindes Autorenlesung mit Najem Wali für Schüler/innen des Mercator-Berufskollegs

17.09.2009

Teilnahme an der Veranstaltung in Dortmund

Rabbiner-Brandt-Vorlesung
Absage an die Judenmission – Präses Nikolaus Schneider, Düsseldorf

24.09.2009

Führung und Vortrag

Gang durch die jüdische Altstadt Duisburgs

- Spuren jüdischen Lebens von der Junkernstraße über den Springwall zur Synagoge am Innenhafen -

Referent: Priv.Doz. Dr. L. Heid

November

09. 11. 2009

Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an das Novemberpogrom am Mahnmal

09. 11. 2009

Mit Kindern den Holocaust thematisieren Fortbildung für Grundschullehrerinnen und -lehrer

29.11.2009 Konzert

> "Laila, Laila" – "Nacht, Nacht" Musikalische Reise durch das Judentum

Gesang & Rezitation Esther Lorenz
Gitarre Thomas Schmidt

- Kooperationsveranstaltung mit dem Partnerschaftsverein Ramla - Moers e.V. -

Lernen im Lehrhaus

Das Lesen der Bibel mit jüdischen Augen und die Textbesprechung anhand der Zeitschrift "Tenachon" fand wegen Terminschwierigkeiten des Referenten nur an zwei Abenden statt.

Im Rahmen der Stadtführungen

Hans-Helmut Eickschen und zuletzt Heidi Nüchter-Blömeke leiteten Führungen: "Spuren jüdischen Lebens in Moers" und Geschichte des jüdischen Friedhofes "Der aute Ort"

Aus der Vorstandsarbeit:

Die Vortragsveranstaltungen, waren teilweise gut besucht. Lernen im Lehrhaus findet seit Jahren einen gleich bleibend interessierten Hörerkreis.

Unsere Gesellschaft hatte zum Jahresende 130 Mitglieder, rd. 70 weitere Personen, Freunde und Förderer unserer Arbeit erhalten regelmäßig unsere Mitteilungen und Einladungen.

Wir danken allen, die durch ihre Beiträge und Spenden unsere Arbeit fördern. Die Sparkasse am Niederrhein hat unsere Gesellschaft im vergangenen Jahr wiederum durch eine Spende in Höhe von 1000,-- € unterstützt; auch dafür sagen wir herzlichen Dank.

Im Sinne der Satzung setzt sich unsere Gesellschaft ein für die Verständigung und Zusammenarbeit zwischen Christen und Juden bei gegenseitiger Achtung aller Unterschiede. Wir wollen an die Ursprünge und Zusammenhänge von Judentum und Christentum erinnern. Das wir in diesem Bemühen von vielen Menschen getragen werden, ist für uns wichtig.

Der Vorstand traf sich im vergangenen Jahr zu sieben Vorstandssitzungen.

An der zentralen Eröffnungsfeier der *Woche der Brüderlichkeit* in Hamburg nahmen Vertreter des Vorstandes teil. Auf der **Mitgliederversammlung** des Deutschen Koordinierungsrates (DKR) der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Bonn wurden wir durch Vorstandsmitglieder vertreten. An der **Geschäftsführertagung** in Saarbrücken nahm die katholische Vorsitzende teil.

Moers, im März 2010

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Mönchengladbach e.V.

Geschäftsstelle Gemeindezentrum Ernst-Christoffel-Haus Christoffelstr. 34 41236 Mönchengladbach

Telefon: 02166 – 672743

Email: Petra.Lambrich@t-online.de



Tätigkeitsbericht 2009

Jubiläum 20 Jahre GCJZ Mönchengladbach

15.03. Festakt zum 20-jährigen Jubiläum

Tagungen, Seminare, Studienfahrten

- 2.07. Tagesfahrt zum Jüdischen Museum Westfalen (Dorsten) und Wasserschloss Lembeck
- 20.07. Besuch der neuen Synagoge in Krefeld

1. Einzel-, Dia- und Filmvorträge

- 25.05. Opfer des Nationalsozialismus in Mönchengladbach Referent: Dr.Herbert Schüngeler Moderation: Pfr.Hans-Ulrich Rosocha
- 03.08. Vortrag von Frau Walburga Müller, Israel "Alltagsleben einer Christin in Israel"
- 18.08. Rabbiner Jonathan Magonet, London "Bestand Abraham Gottes Prüfung?" (Genesis 22)
- 16.09. Privat-Dozent Dr. L. Joseph Heid "Ein unglaubliches Nicht-Misslingen" 100 Jahre Kibbuzbewegung
- 17.12. " Mein Lied geht nie zu Ende" Deutsch Russischer Begegnungsabend Erinnerungsabend für unser verstorbenes Mitglied Ulrich Henkys

2. Kulturelle Veranstaltungen

- 27.01. Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus in Mönchengladbach, Lesung: "Der Rauch über Birkenau" von Liana Millu
- 03.11. Szenische Lesung "Empfänger unbekannt" Kammertheater Rheinland Kooperation mit dem Förderverein für ein Haus der Begegnung mit der jüdischen Kunst, Kultur und Geschichte in der Euregio e.V.
- 04.09. Verlegung weiterer 15 Stolpersteine im Stadtgebiet Mönchengladbach (u.a. für Theo-Hespers und für Familie Zander (Wickrathberg))
- 09.11. Erinnern für die Zukunft anlässlich des 71. Jahrestages der Reichspogromnacht vom

9./10. November 1938 Gedenkfeier am Mahnmal der zerstörten Gladbacher Synagoge Christlich-Jüdischer Gedenkgottesdienst "Das Erinnern hat kein Ende", St.-Albertus-Kirche, Albertusstr. 40

3. Interne Veranstaltungen

07.01.	Beiratssitzung
26.02.	Beiratssitzung
24.05	Mitaliadanyaras

24.05. Mitgliederversammlung

16.06. Beiratssitzung

05.11. Beiratssitzung 6 Vorstandssitzungen 2 Sitzungen mit der jüdischen

Gemeinde

4. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

08. - 10.05. Studientagung und Mitgliederversammlung des DKR in Bonn

5. Mitgliederstatistik

Stand 01.01.2009 273 Eintritte 1 ausgeschieden 7 Stand 31.12.2009 267

6. Vorstand

jüd. Vositzende: Inge Steindler ev. Vorsitzender: Petra Lambrich

kath. Vorsitzender: Dechant Wolfgang Bußler

Schatzmeisterin: Trudi Wiesner

Poh hail

Mönchengladbach, April 2010

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit München e.V.

Marsstraße 5 80335 München Telefon 089. 59 47 20 E-Mail info@gcjz-m.de



Tätigkeitsbericht 2009

- 1. VERANSTALTUNGEN ZUR WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT
- So, 01.03.09

Festliche Eröffnung im Alten Rathaus: Festredner Erzbischof Dr. Reinhard Marx; anschließend Empfang auf Einladung von Oberbürgermeister Christian Ude

- Mo, 02.3.09:,Das Leben könnte gut sein. Tagebücher 1933 bis 1942' von Ruth Maier. Die Geschichte einer außergewöhnlichen jungen Frau zwischen Wien, Oslo und Auschwitz. Historische Einführung und Lesung (Kooperationsveranstaltung)
- Di, 03.03.09: ,Bis später, Max! Oder: die Liebe kommt, die Liebe geht!', Literarisches Road Movie nach drei Kurzgeschichten von Literaturnobelpreisträger I.B. Singer
- Mi, 04.03.09: ,schmejchl un trern', Jiddische Lieder wiederentdeckt und präsentiert von Susanne Weinhöppel (Kooperationsveranstaltung)
- Do, 05.03.09: "Ein anspruchsvolles Wunder. Zur Standortbestimmung des jüdischchristlichen Dialogs", Podiumsdiskussion mit Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry Brandt; Prof. Dr. Wolfgang Stegemann und Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler (Kooperationsveranstaltung)
- 2. TAGUNGEN, SEMINARE, STUDIENFAHRTEN, AUSSTELLUNGEN
- 28.06.09: Das Steinerne Geschichtsbuch Rundgang durch den Neuen J\u00fcdischen Friedhof mit Ellen Presser, Kulturzentrum der IKG
- 4.11.09: "Sein Blut komme über uns" Ist das Neue Testament antijüdisch oder seine Interpreten? Vortrag mit Diskussion und Folgeveranstaltungen im Febr. 2010
- 19.11.09: Einführung in den jüdischen Gottesdienst mit Gemeinderabbiner Steven Langnas
- 27.11.09: Teilnahme am jüdischen Gottesdienst mit Gemeinderabbiner Steven Langnas

3. EINZELVORTRÄGE

- 20.05.09: "Unerhörte Musik" Vortrag von Wolfram P.Kastner, Institut für Kunst und Forschung: Ein Projekt zur Erinnerung an verfolgte j\u00fcdische Musiker/innen in M\u00fcnchen
- 27.06.2009: Shiur zum Wochenabschnitt (4. Mose 16) mit Rabbiner Prof. Dr. Jonathan Magonet, London

4. GEDENKVERANSTALTUNGEN

 27.01.09: "Die Zukunft der Erinnerung – 65 Jahre nach der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz" mit Dr. Barbara Distel

5. KULTURELLE VERANSTALTUNGEN

- 24.06.09: Ungehörte Klänge Konzert mit KMD Michael Grill mit Werken jüdischer Komponisten
- 13.12.09: ,Chanukka-Advents-Feier´, gemeinsames Kaffeetrinken und Gespräch mit Lichterzünden durch Rabbiner Elias J. Dray und musikalischer Umrahmung mit Kantor Zsolt Balla und Daniel Fabian

6. INTERNE VERANSTALTUNGEN

- 27.05.09: Mitgliederversammlung und Neuwahl des Vorstands
- 7. JUGENDARBEIT / ARBEIT MIT JUNGEN EERWACHSENEN

entfällt

8. SONSTIGES / AKTIVITÄTEN DER EIGENEN GESELLSCHAFT

Herbst 09: Wechsel in der Leitung der Geschäftsstelle. Am 1.10.2009 begann Frau Dorothea Föppl mit der neuen Aufgabe.

9. TEILNAHME AN DKR-VERANSTALTUNGEN

Der Schatzmeister Peter Lüddeckens nahm an folgenden Veranstaltungen teil:

- -.17.04.09: Kassenprüfung im Deutschen Koordinierungsrat (DKR) in Bad Nauheim
- 07.-10.05.09: Mitgliederversammlung des DKR
- 06.-08.11.09: Studien- und Geschäftsführertagung des DKR, gemeinsam mir Frau Föppl.

10. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

11. MITGLIEDERSTATISTIK

Derzeit ca. 360 Mitglieder

12. TENDENZEN UND PROBLEMANZEIGEN

In der Großstadt München, mit ihrem reichhaltigen kulturellen Angebot und den vielen Bildungseinrichtungen ist es geradezu überlebenswichtig, wenn man ein gutes Programm bieten will, dass man mit anderen Institutionen zusammen arbeitet. So ist die Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie deutlich intensiviert worden.

9.4.2010 df

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V.



Geschäftsstelle Breul 23 • 48143 Münster Postanschrift Postfach 3106 • 48017 Münster

Tätigkeitsbericht 2009

Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

- 01.03. Fahrt zur Zentralen Eröffnungsveranstaltung der Woche der Brüderlichkeit in Hamburg. Besuch des jüdischen Friedhofs in HamburgAltona.
- 02.03. Eröffnungsveranstaltung **19492009**. **So viel Aufbruch war nie** Prof. Dr. Erich Zenger (Preisträger der BuberRosenzweigMedaille 2009): **Der christlichjüdische Dialog. Aufbrüche und Rückschritte**. **Die Ringparabel**. Szenische Darstellung aus Nathan der Weise von Gotthold Ephraim Lessing durch Schüler des Schillergymnasiums: Leonie Dahlhaus, Lucia Emmerich <u>Musikalische Gestaltung:</u> Hanne Heyder, Philippe Kruse, Kristin Sollik

Tagungen, Seminare, Führungen, Studienfahrten

Münster

<u>ragungen, </u>	Seminare, Funrungen, Studiemanrten
29.12.08	Studienfahrt Auf Spurensuche in Thüringen und Sachsen: Goethe, Anna Amalia, Martin
05.01.09	Luther und jüdische Spuren von früher bis heute Ruth Frankenthal, Münster
01.02.	Studienfahrt Jüdisches Leben in Amsterdam Dr. Susanne Eichler, Münster (In Kooperation mit der VHS Münster)
15.02.	Studienfahrt Die verborgene Spur. Jüdische Wege durch die Moderne Andreas Determann, Münster
15.30.03.	Studienfahrt Auf Moses Spuren durchs Heilige Land: Israel – Ägypten – Jordanien Ruth Frankenthal, Münster
26.04.+22.0° +09.09.	7. Stadtrundgang Stätten jüdischen Lebens in Münster Andreas Determann, Münster
05.13.07.	Studienfahrt Auf Chagalls Spuren in Vilnius, Witebsk und St. Petersburg Gerhard Jacobs, Münster
06.15.07.	Studienfahrt Schlesien und Krakau Andreas Determann und Jörg Simonsmeier, Münster

(In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster) 06.09. Studienfahrt Jüdische Gemeinden in Westfalen und ihre Synagogen Andreas Determann,

Einzelvorträge, Diaund Filmvorträge

- 03.02./05.05./01.09./01.12. SynagogenBesuch **Die Jüdische Gemeinde Münster heute**Mirith Silbermann, Margarita Voloj, Efraim YehoudDesel, Münster (In
 Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Münster und dem Stadtmuseum
 Münster)
- 27.03. Vortrag **Dem Vergessen entreißen. Erich Maria Remarque (18981970)**Dr. Claudia Glunz (In Kooperation mit Buchhandlung Ringold, DKVResidenz, Evangelischem Forum Münster und Studienkreis Münster)
- 01.03. Vortrag **Dialog oder Schweigen? Turbulenzen in der Vorbereitung einer Papstreise nach Israel**Botschafter a.D. Oded Ben Hur, Tel Aviv
- 28.04. Vortrag **Einander verstehen "Deutsche" und "Juden"** Rafael Seligmann (In Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel)
- 14.05. Vortreffen **Schlesien und Krakau** (In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster)
- 19.08. Vortrag **Was bedeutet Jerusalem für die jüdische Identität?** Rabbiner Prof. Dr. Jonathan Magonet, London
- 31.08. Ausstellungseröffnung **DU gehst MICH an. Juden und Christen in Westfalen auf dem Weg zu einem neuen Verhältnis.**Mit Beiträgen von Ruth Frankenthal, Udo Halama und Gerda H. Koch.
- 31.08.09.09. Ausstellung **DU gehst MICH an. Juden und Christen in Westfalen auf dem Weg zu einem neuen Verhältnis.** Eine Ausstellung der Evangelischen Kirche von Westfalen in Kooperation mit dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Westfalen und Lippe. Der Lokalteil Münster wurde erarbeitet von Siegfried Böttger, Andreas Determann und Ruth Frankenthal.
- 12.24.09. Ausstellung **DU gehst MICH an. Juden und Christen in Westfalen auf dem Weg zu einem neuen Verhältnis.** Eine Ausstellung der Evangelischen Kirche von Westfalen in Kooperation mit dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Westfalen und Lippe. Der Lokalteil Münster wurde erarbeitet von Siegfried Böttger, Andreas Determann und Ruth Frankenthal. (In Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Handorf und der Katholischen Pfarrgemeinde St. Petronilla)
- Vortrag **September 1939. Der deutsche Überfall aus polnischer Sicht** Prof. Dr. Felix Tych, Warschau (In Kooperation mit Geschichtsort Villa ten Hompel, Volkshochschule Münster, Stadtarchiv Münster und Evangelischem Forum Münster)
- 25.09. Vortrag Viel gelobt, wenig gelesen. Alfred Döblin (18781957) ein Klassiker der Moderne Dr. Gabriele Sander In Kooperation mit Buchhandlung Ringold, DKVResidenz, Evangelischem Forum Münster und Studienkreis Münster
- 12.11. RoundTableGespräch **Herbstund Winterfeste. Jüdische und christliche Feste im Jahreszyklus**Ruth Frankenthal, Dr. Heinz Gerwers und Andreas Laqueur, Münster

18.11. Vortrag **Gefängnisbriefe und Tagebücher des Helmuth James Graf von Moltke 1944** Prof. Dr. Günter Brakelmann, Bochum (In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster und dem Geschichtsort Villa ten Hompel)

<u>Gedenkveranstaltungen</u>

- 27.01. Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am Jahrestag der Befreiung des KZLagers Auschwitz
- 27.01. Kranzniederlegung mit der Stadt Münster zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am Jahrestag der Befreiung des KZLagers Auschwitz

Veranstaltungen zum Gedenken an den 9. November 1938

- 09.11. **Gedenkstunde in der Synagoge Münster** mit einer Ansprache von **Rudolf Dreßler**, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Israel 20002005: **Der 9. November: Mahnung und Auftrag**
- 09.11. Abend zum 9. November "Lomir sich iberbetn" Wir wollen uns versöhnen Duo Fuera und Norbert Labatzki (In Kooperation mit der Akademie Franz Hitze Haus und der DIGAG Münster)
- 13.12. Gedenken an die erste Deportation aus Münster am 13. Dezember 1941 Im Anschluss in Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel Matinee Obama in Buchenwald: Erinnerungskultur als globaler Auftrag? Prof. Dr. Volkhard Knigge

Kulturelle Veranstaltungen

- 12.01. Lesung **Mein mausklickendes Saeculum. Gedichte und Essays** Robert Schindel, Wien (In Kooperation mit der WestfälischenWilhelmsUniversität, Fachbereich 09)
- 28.01. Buchvorstellung Aufzeichnungen eines "Untermenschen". Vom Überleben im Ghetto und in den Lagern von Riga. Im Gespräch mit dem Zeitzeugen Alexander Bergmann
 (In Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel und der Wolfgang SuwelackStiftung)
- 18.03. Lesung **Das Schicksalsschiff. Rio de Janeiro Lissabon New York 1942**Rosine de Dijn, (In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster und dem Geschichtsort Villa ten Hompel)
- 07.05. Infostand **Israel Tag 2009** (In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Münster und der Stadt Münster)
- 11.05. Lesung Herr Wolle lässt noch einmal grüßen. Geschichte meiner deutschjüdischen Familie (In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster
 und dem Geschichtsort Villa ten Hompel)

- 15.08. **Sommerfest mit Kabbalat Schabbat**
- 07.10. Filmpremiere Unter Bauern Retter in der Nacht
- 03.11. Konzert Kulturen der Toleranz. Musik der orientalischen Juden Al Andalus, Osmanisches Reich und Europa

Ensemble Sarband Veranstalter: CJZ Münster, DeutschTürkische Vereinigung NEHIR, Volkshochschule Münster In Kooperation mit: Ausländerbeirat der Stadt Münster, Türkisches Generalkonsulat Münster, DeutschTürkische Gesellschaft von 1916 Münster, DeutschGriechische Gesellschaft Münster Mit Unterstützung von: Kulturamt der Stadt Münster und Sparkasse Münsterland Ost

- 28.11. Lesung Eingezweifelt in Gott. Variationen über ein verlorenes Thema Elazar Benyoetz, Jerusalem
- 11.12. Lichterzünden zu Chanukka
- 18.12. In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Münster

Interne Veranstaltungen

- 26.01./19.05./18.08./22.09./17.11. Vorstandssitzungen
- 16.02. Dialog mit dem Polizeipräsidium Münster zu Demonstrationen im Zusammenhang mit dem Konflikt im GazaStreifen
- 20.02. Strategiesitzung des Vorstandes
- 11.05. Gespräch mit dem Vorstand der Jüdischen Gemeinde Münster
- 17.11. Mitgliederversammlung

Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

- 02.03. Eröffnungsveranstaltung **19492009**. **So viel Aufbruch war nie** Prof. Dr. Erich Zenger (Preisträger der BuberRosenzweigMedaille 2009): **Der christlich-jüdische Dialog. Aufbrüche und Rückschritte**. **Die Ringparabel**. Szenische Darstellung aus Nathan der Weise von Gotthold Ephraim Lessing durch Schüler des Schillergymnasiums: Leonie Dahlhaus, Lucia Emmerich Musikalische Gestaltung: Hanne Heyder, Philippe Kruse, Kristin Sollik
- 29.06. Teilnahme an der Landespreisverleihung NordrheinWestfalen des Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2008/09 **Helden: verehrt verkannt vergessen**. Eine von der CJZ Münster unterstützte Schülerarbeit hat einen Preis als Landessieger erhalten. Clara Determann: Hans Kaufmann. Ein bescheidener Held.
- 31.08.09.09. Arbeitsmaterialien und Führungen zu **DU gehst MICH an. Juden und Christen in Westfalen auf dem Weg zu einem neuen Verhältnis.** Eine
 Ausstellung der Evangelischen Kirche von Westfalen in Kooperation mit dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Westfalen und Lippe. Der Lokalteil Münster wurde erarbeitet von Siegfried Böttger, Andreas Determann

und Ruth Frankenthal.

Stadtrundgänge **Stätten jüdischen Lebens in Münster** für Schulklassen durch Geschäftsführer Andreas Determann.

Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

- 13.02. Teilnahme an der Tagung der Geschäftsführer der Gesellschaften für ChristlichJüdische Zusammenarbeit in NRW in Krefeld. Geschäftsführer Andreas Determann ist stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften für ChristlichJüdische Zusammenarbeit in NRW.
- 04.03. Podiumsdiskussion **65 Jahre nach dem Holocaust Haben die christlichen Kirchen ihren Antijudaismus überwunden?** in Sendenhorst. Moderation: Andreas Determann
- 21.03. Teilnahme am 4. Symposion der Deutschen Initiative für Frieden im Nahen Osten (DINO) Syrien und seine Nachbarn Jeder gegen jeden oder Gemeinsam für den Frieden?
- 24.03. Gesprächsabend für Vertreter von Institutionen und Initiativen der Stadt und der Universität Münster, die aktiv sind im christlichjüdischen Dialog, in der Forschung zu religiösen und politischen Themen in diesem Umfeld oder im Austausch mit Israel, zum Thema **Der christlichjüdische Dialog und der Staat Israel** mit Daniel Rossing, Jerusalem
- 03.04. Teilnahme an der Tagung **Aktuelle Aspekte der Erinnerungskultur in Deutschland** im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland
- 23.10. Teilnahme an der Podiumsdiskussion **Dialoge zum Frieden** der DINO
- 23.10. Teilnahme am **1. FriedensGastmahl** aus Anlaß des Westfälischen Friedens vom 24. Oktober 1648
- 30.10. Teilnahme an der Feier zur Umbenennung des Berufskollegs Warendorf in **Paul-Spiegel-Berufskolleg**

Stadtrundgänge **Stätten jüdischen Lebens in Münster** für Gruppen aus Kirchengemeinden, der Universität und der Gesellschaft durch Geschäftsführer Andreas Determann.

Zur lokalund regionalhistorischen Ergänzungsausstellung von **Sonderzüge in den Tod – Die Deportationen mit der Deutschen Reichsbahn** im Gepäcktunnel des Bahnhofs
Münster ist eine Studienausgabe des Katalogs erschienen: Andreas Determann / Matthias
M. Ester / Christoph Spieker: Die Deportationen aus dem Münsterland, Münster 2009

Unterstützung der Aktion "Stolpersteine Steinfurt".

Mitglieder unserer Gesellschaft geben in der Jüdischen Kultusgemeinde Münster **Sprachunterricht für ältere Zuwanderer** aus den GUSStaaten.

Teilnahme am **Bündnis Für Toleranz und Zivilcourage Gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit**.

Teilnahme am Bündnis Münster für Menschlichkeit

Teilnahme am Bündnis Münster gegen Nazis

Teilnahme an DKRVeranstaltungen

01.03.	Teilnahme an der bundesweiten Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Hamburg
07.10.05.	Teilnahme an der Mitgliederversammlung des DKR in Bonn
05.08.07.	Teilnahme an der Tagung des ICCJ in Berlin "A time for Recommitment"
07.07.	Teilnahme an der Jubiläumsfeier 60 Jahre DKR
06.08.11.	Teilnahme an der Geschäftsführertagung des DKR in Saarbrücken

<u>Öffentlichkeitsarbeit</u>

6 **Rundbriefe** an Mitglieder und Interessenten zur Information über unsere Veranstaltungen und Aspekte unserer Arbeit. Als Beilage zum Rundbrief eine ausführliche Pressedokumentation zu Aspekten der deutschjüdischen Geschichte sowie zu aktuellen Themen, die unsere Arbeit betreffen. Die hiesigen Medien zwei Lokalzeitungen, Lokalfunk sowie Regionalfunk und fernsehen des WDR stehen unserer Arbeit aufgeschlossen gegenüber. Die Gesellschaft für ChristlichJüdische Zusammenarbeit Münster verfügt über eine eigene Homepage im Internet: www.cjzmuenster.de

Mitgliederstatistik

31.12.2009 602 Mitglieder In 2009 sind 28 neue Mitglieder zu verzeichnen. Austrittsgründe waren vornehmlich Umzug, Alter oder Tod.

Tendenzen und Problemanzeigen

Es ist eine stete Zunahme von Beratungsgesprächen mit Personen aus dem schulischen und außerschulischen Bereich über Themen wie christlichjüdischer Dialog, Judentum, deutschjüdische Geschichte und Nationalsozialismus zu verzeichnen. Dazu tritt die Vermittlung von Führungen und Zeitzeugen.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Neuss e.V.

Harffer Straße 48 41469 Neuss Telefon 02131-177261

E-Mail pfarrer.koenig@online.de



Tätigkeitsbericht 2009

Nach der letzen Jahreshauptversammlung am 17.11.2008 haben 13 Veranstaltungen stattgefunden.

1) 04.12.2008: Besuch des Landtages NRW, Einführung in die Plenarordnung,

Diskussion mit Robert Orth MdL unter reger Teilnahme aus der

Mitgliedschaft.

Auch der Vorstand der Gesellschaft war anwesend.

2) 10.12.2008 Verleihung der Josef-Neuberger-Medaille an Frau Bundeskanzlerin

Dr. Angela Merkel durch die Jüdische Gemeinde Düsseldorf.

Der Vorstand der Gesellschaft war vertreten.

3) 23.12.2008: Chanukka-Feier der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf auf dem Freithof

in Neuss.

Der Vorstand war vertreten.

4) 27.01.2009 Einweihung einer Gedenktafel durch den Ev. Kirchenkreis Gladbach-

Neuss in dessen Haus an der Drususallee. Es wird an die

seinerzeitigen Vorbesitzer des Hauses, die jüdische Familie Albert und

Julie Joseph erinnert.

Der Vorstand der Gesellschaft hat teilgenommen

5) 12.02.2009 Wiedereinbringung des Grabsteins von Friedrich Weise neben der

Christuskirche, Der Grabstein enthält die Inschrift "Friedrich Weise, Koenigl. Baurath, geb. 15. Juli 1807, gest. 14. Oktober 1873."

Friedrich Weise war ev. Christ, Bauinspektor und der Architekt der

Synagoge an der Promenadenstraße, die die jüdische

Synagogengemeinde 1867 hatte errichten lassen. Die Gesellschaft hat den stark verwitterten Stein aufarbeiten lassen (Kosten: 2682,86 €). Die Arbeit ist durch die Gesellschaft und durch Spenden einiger

Neusser Architekten finanziert worden.

Der Vorstand war anwesend.

6) 02.03.2009 Liederabend mit Frau Liubov Medzhybovskaja im Martin-Luther-Haus

aus Anlass der Woche der Brüderlichkeit 2009 (Kosten: 660,98 €). Die Mitglieder der Gesellschaft haben rege teilgenommen. Der Vorstand

war anwesend.

7) 03.03.2009

Als weitere Veranstaltung im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit 2009 wurde das Europa-Parlament in Brüssel besucht (Kosten: 520 €); der Direktor von B'nai B'rith, H. A. Mouchtar und der Europa-abgeordnete A. Alvaro standen den Teilnehmern unserer Gesellschaft zur Verfügung.

Auch hier hat der Vorstand teilgenommen.

8) 24.03.2009

Dr. Metzdorf berichtet auf der Vorstandssitzung, das bis zu diesem Tage das Buch "Geschichte in Gesichtern", an dem sich auch unsere Gesellschaft finanziell beteiligt hat (mit 1500 €), an ehemalige Neusser Juden bzw. deren Angehörige versandt wurde, soweit diese vom Stadtarchiv erreichbar waren. Es trafen erste positive Rückmeldungen ein. Der Familie Levi konnte anlässlich eines Besuches in Neuss das Buch persönlich überreicht werden.

9) 04.09.2009

Gedenkgottesdienst der Ev. Christuskirchengemeinde anlässlich des 70. Jahrestages des Beginns des 2. Weltkrieges. Der "Rote Faden" der Predigt von Pfr. Dohmes war das Leben und Schicksal von Anne Frank.

Der Vorstand war anwesend.

10) 23.09.2009

Verleihung der Dr. Josef-Neuberger-Medaille an Herrn Gunter Demnig, Initiator und Künstler des Projekts Stolpersteine, durch die Jüdische Gemeinde Düsseldorf.

Auch in Neuss hat Herr Demnig bereits zahlreiche Stolpersteine verlegt. Seit Beginn dieses Projekts 1996 in Berlin-Kreuzberg hat Herr Demnig mehr als 18000 Steine in 414 Kommunen Deutschlands verlegt. Ebenso war er in Österreich, Ungarn, Polen, Tschechien und in den Niederlanden tätig. Der Vorstand war vertreten.

11) 27.10.2009

Besuch des Duisburger jüdischen Gemeindezentrums mit Begrüßung durch den Verwaltungsdirektor der Jüdischen Gemeinde Herrn Rubinstein. Es war eine rege Teilnahme aus der Mitgliedschaft zu verzeichnen. Auch der Vorstand hat teilgenommen.

12) 09.11.2009

Gedenken an die Opfer der jüdischen Mitbürger in Neuss an der Gedenkstätte Promenadenstraße. In sehr eindrucksvoller Weise wurde in den Ansprachen von Herrn Bürgermeister Napp und von Herrn Szentei-Heise, Jüdische Gemeinde Düsseldorf, der jüdischen Opfer der Reichspogromnacht in Neuss und darüber hinaus den jüdischen Opfern des Nationalsozialismus in Europa gedacht. Ebenso eindrucksvoll war der Beitrag der Schülerinnen und Schüler des Grundkurses Geschichte der Jahrgangsstufe 13 des Quirinus-Gymnasiums mit ihrer Lehrerin Frau Ruth Prien.
Für unsere Gesellschaft beteten Frau Pfarrerin Dr. Werner und Msgr. Koenig Psalm 36. GOTT. DIE OUELLE DES LEBENS. Das

Für unsere Gesellschaft beteten Frau Pfarrerin Dr. Werner und Msgr. Koenig Psalm 36, GOTT, DIE QUELLE DES LEBENS. Das Totengebet für die Märtyrer der Shoa, EL MALE RACHAMIN, wurde auf Einladung der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf, von Herrn Kantor Fekete, Synagogengemeinde Budapest, vorgetragen. Unsere Gesellschaft hat des weiteren ein Blumengesteck niedergelegt. Der Vorstand war anwesend.

modeligelega Del Veletana mai annicoen

17.11.2009 Jahreshauptversammlung 2009 unserer Gesellschaft

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Niederbayern e.V.

Hauptstraße 33
94348 Atting
Telefon 09429-902080
E-Mail kath.pfarramt.atting@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Unter der Schirmherrschaft von Herrn Regierunspräsident Heinz Grunwald. Klanginstallation im Pulverturm mit Schülern der FOS Straubing. Referent: Herr Generalsekretär Rudolf W. Sirsch

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Keine Angaben

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Keine Angaben

4. Gedenkveranstaltungen

Reichsprogrommnacht: Gedenkfeier im Historischen Rathaussaal der Stadt Straubing. Konzert mit dem Männerchor: "Druschba-Chavernut"

5. Kulturelle Veranstaltungen

Israelitische Tänze für Kinder und Erwachsene im Gemeindesaal der IKG Straubing am 14.10.2009

6. Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlung am 14.10.2009 im Gemeindesaal der IKG Straubing

7. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme unseres Geschäftsführers Herrn Pfarrer Sigmund Humbs an der Studien- und Geschäftsführertagung in Saarbrücken.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Keine Angaben

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederzahl: Stand 31.12.2009 52 Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angabe

Oberbergische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.

Händelstraße 8 57577 Hamm Telefon 02682 / 4053 E-Mail holgerbanse@web.de

Tätigkeitsbericht 2009

Dem Geheimnis der Erlösung sind wir im Jahre 2009 mit zahlreichen Veranstaltungen, die erinnern sollten, ein wenig näher gerückt, wohl wissend, dass wir weder um die noch verbleibende Strecke zum Ziel, noch um die des bereits hinter uns liegenden Weges wissen.

Die den Berichtszeitraum prägende Veranstaltung war ohne Zweifel die Ausstellung über die Wannsee-Konferenz, "Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden 1933 bis 1945", die wir in Gummersbach, Derschlag, Hamm/Sieg und in Bonn zeigten. Am 26. Oktober eröffneten wir sie in Kooperation mit dem Oberbergischen Kreis und unter der Schirmherrschaft von Landrat Hagen Jobi im Kreishaus in Gummersbach. Den musikalischen Rahmen gestaltete Gus Anton mit einem Streicherensemble.

Die über 100 Teilnehmenden an der Ausstellungseröffnung hörten mit großer Betroffenheit den Bericht von Rachel Grünebaum aus Nümbrecht, die 1944 mit ihrer Familie aus dem rumänischen Sighet nach Auschwitz deportiert wurde. Sie überlebte die Shoah und wurde schließlich von englischen Soldaten in Bergen-Belsen befreit. Zuvor war sie Zwangsarbeiterin in der Gelsenberg-Benzin AG in Gelsenkirchen und bei Krupp in Essen. Zur Einführung in die Ausstellung hielt unser Mitglied Wilfried Hahn eine Aufmerksamkeit weckende Rede, in der er geschichtliche Zusammehänge aufzeigte, die letztlich zur Shoa geführt hätten. Hahn hatte die Ausstellungsexponate persönlich im Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin abgeholt.

Anschließend wurde die Ausstellung in der Gesamtschule Gummersbach- Derschlag gezeigt. Zur Eröffnung der Ausstellung in der Integrierten Gesamtschule (IGS) Hamm / Sieg, zu der auch der dortige Landrat Michael Lieber die Schirmherrschaft übernommen hatte, konnte der Vorsitzende der Oberbergischen Gesellschaft wiederum zahlreiche Besucher begrüßen. Als begleitende Veranstaltung berichtete Rachel Grünebaum an einem Vormittag SchülerInnen der IGS Hamm von ihren grausamen Erlebnissen. Zur Ausstellungseröffnung am Clara-Schumann-Gymnasium Bonn kamen nicht nur zahlreiche Schülerinnen und Einladung Schüler. Auf des Schulleiters erschienen auch Abgeordnete Europaparlaments und des Bundestages, sowie die Vorsitzende der jüdischen Gemeinde in Bonn und die Leiterin der dortigen jüdischen Gedenkstätte. Somit erreichten wir in den drei Monaten, in denen wir die Ausstellung an verschiedenen Orten zeigten, zahlreiche junge Menschen, was einem wichtigen Anliegen unserer Gesellschaft entspricht.

Auch gelang es, eine Schulklasse des Gymnasiums Moltkestraße in Gummersbach für die Vorbereitung unserer Gedenkveranstaltung zum 9. November in Nümbrecht zu gewinnen. Eine sensible, sehr informative und der Erinnerung angemessene Veranstaltung am jüdischen Friedhof fand nicht nur bei den fast 100 ZuhörerInnen, sondern auch in der Presse ein sehr positives Echo. U.a. berichtete der WDR in seiner Sendung Lokalzeit Köln.

Hier nun die Zusammenstellung der im Berichtszeitraum von der Gesellschaft alleine oder mit Kooperationspartnern organisierten Veranstaltungen (die Zahlen in Klammern () geben die Zahlen der Teilnehmenden an):

02. 04. Oded Ben Hur, Dialog oder Schweigen? Turbulenzen in der

Vorbereitung einer Papstreise nach Israel (80)

17. 06. Thoamas Naumann, Ismael im Abrahambund' (25)

22. 06.-26. 06. Studienreise nach München (22)

24. 09. Horst Ostermann, Das Evangelium und die Menschenrechte.

Erfahrungen aus den Philippen und Indonesien.(12)

ab 26. 10. Ausstellung ,Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden

1933 bis 1945 (1000)

09. 11. Gedenkveranstaltung am jüdischen Friedhof in Nümbrecht (98)

Erwähnt sei ergänzend im Blick auf die Studienfahrt nach München, dass unser Mitglied Kunibert Broich auch diese Reise inhaltlich und organisatorisch vorbildlich vorbereitet hatte und sich als sehr umsichtiger Leiter erwies

.

Mit großem Bedauern mussten wir eine Veranstaltung zum Tag der Menschenrechte, zu dem wir Prof. Dr. Bernhard Vogel eingeladen hatten, kurzfristig absagen. Es hatten sich trotz über 500 persönlich formulierter Einladungskarten nur 30 Personen zur Veranstaltung im Bühnenhaus der Stadt Gummersbach angemeldet.

Der Vorstand traf sich im Berichtszeitraum zu 6 Sitzungen. Hier wurde auch gewürdigt, dass das Vorstandsmitglied Frank Norbeteit quasi seit dem Bestehen unserer Gesellschaft mit großer Treue und viel Fleiß die Niederschriften über unsere Sitzungen fertigt und den Postversand mit den Einladungen organisiert. Weiter erfuhr die Kassenführung durch Wulff Dieter Heil eine gebührende Anerkennung. Heil erledigt mit Sachverstand, Einfühlungsvermögen und dem für einen Kassierer notwendigen Bremswiderstand die manchmal nicht einfachen Buchungsvorgänge.

Der Vorsitzende vertrat die Gesellschaft bei verschiedenen Tagungen, zu denen der Koordinierungsrat eingeladen hatte. Mitglieder des Vorstandes nahmen, wie in den vergangenen Jahren, an verschiedenen Veranstaltungen teil, zu denen der Vorstand eingeladen worden war.

In der Mitgliederversammlung am 25. März wurde Dr. Tim Lindfeld, der Leiter des katholischen Bildungswerks, zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Die Internetseite der Gesellschaft: www.deutscher-koordinierungsrat.de/Oberbergische, die auch unter der Adresse www.ciz-oberberg.de aufzuschlagen ist, informiert immer aktuell über die neuesten Veranstaltungen der Gesellschaft und enthält Pressemitteilungen über vergangene.

Zurzeit hat die Gesellschaft 98 Mitglieder.

Holger Banse, Vorsitzender

204

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Begegnung in Oberschwaben e.V. Sitz Ravensburg



Am Kreuzberg 6 88410 Bad Wurzach Telefon 07527954246 E-Mail gottfried-kuhn@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit

Eigene Veranstaltungen zur WdB fanden nicht statt.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

13. September "Abraham aber pflanzte einen Tamariskenbaum"

Marlis GLASER führt durch ihre Ausstellung im Schloss Ummendorf. Anschließend liest der Schauspieler Klaus MÜLLER Texte dazu aus der Genesis und singt der Kantor Nicola DAVID hebräische Lieder.

Arbeitskreis zum hebräischen Buch HAKAJIZ SCHÄL AVIHA von Gila ALMAGOR in Bad Wurzach

Arbeitskreis zum Buch "Ivrit – Schritt für Schritt" (ROSENGARTEN und LOOS) in Weingarten

VHS-Kurs von Ester THOMMEN zu "Hebräisch leicht gemacht" (Eliezer TIRKEL) in Ravensburg

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

23. März Pfarrer Ernst Steinhart, Stuttgart, Vortrag:

"Synagoga und Ecclesia – Altes und Uraltes zu einem auch heute

bedrängenden Verhältnis"

27. April Prof. Dr. Klaus MÜLLER, Heidelberg, Vortrag:

"Der Sabbat in Bibel und jüdischer Auslegung – Eine Betrachtung der

Sabbat-Idee und ihre Bedeutung für das moderne Leben"

18. Mai Horst Scheffczyk, Uhldingen, Vortrag:

"Vom >schönen Gedicht< zur >graueren Sprache< - Die Lyrik Paul

Celans im Kontext seines Lebens"

22. Juni Dr. Uri Kaufmann, Dossenheim, Vortrag:

"Die Vielfalt des heutigen Judentums und ihre Wurzeln in

Deutschland"

20. Juli Oda-Gebbine Holze-Stäblein, Hannover, Vortrag:

"Das Verhalten der Kirchen zum Judentum nach 1945"

14. September Prof. Dr. Paul SAUER, Tamm, Vortrag:

"Die Emanzipation der württembergischen Juden"

12. Oktober Prof. Dr. Horst Klaus BERG, Ravensburg, Vortrag:

"Thora – Weisung zum Leben für Juden und Christen"

16. November Marie-Theres Scheffczyk, Uhldingen, Vortrag mit Dias:

"Bilderreichtum – Bilderverbot – Jüdische Malerei in Antike, Mittelalter

und bis ins 20. Jahrhundert"

14. Dezember Dr. Helmut ZWANGER, Tübingen, Vortrag und Lesung:

"Albrecht Goes: ein Jahrhundertzeuge des ungekündigten Bundes –

seine Begegnung mit Martin Buber"

4. Gedenkveranstaltungen

26. Januar Zum Gedenktag an den Holocaust:

Moshe Langer, Tübingen, Vortrag und Lesung: "Mein Weg vom Krakauer Ghetto bis Theresienstadt"

5. Kulturelle Veranstaltungen

15. Februar "Ich will den Herrn loben allezeit" Chormusik a capella aus Kirche

und Synagoge, Laupheimer Singkreis und Orgelmusik

29.Jan. – 4.Febr. "Stolperstein", Dokumentar Film, in Kooperation mit dem

Kulturzentrum "Linse" Weingarten

5. – 11. Februar "sweet mud – im Himmel gefangen", israelischer Film,

in Kooperation mit dem Kulturzentrum "Linse" Weingarten

6. Interne Veranstaltungen

Sechs Vorstandssitzungen, eine ordentliche Mitgliederversammlung und ein informelles Treffen des Vorstands zum Buch "Elementare Symbole und das Geheimnis der Zahlen" von Otto Betz.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Vom 30. September bis 14. Oktober 2009 empfingen im Rahmen der Schulpartnerschaft zwischen dem Welfen-Gymnasium Ravensburg und dem Gymnasium Weingarten mit der "Yitzhak-Rabin-High School" in Nahariya (Israel) 26 Schülerinnen und Schüler ihre israelischen Gäste. Für die Organisation und Leitung dieses Austausches stand ein neues Team bereit: Frau Monika HINZ-KÖHLER und Frau Cornelia OHNHAUS vom Welfen-Gymnasium Ravensburg und Frau Verena RAUCH vom Gymnasium Weingarten hatten diese Aufgaben vom EhepaarUrsula und Werner WOLF übernommen, die diese Schulpartnerschaft seit Ende der achtziger Jahre aufgebaut hatten.

Dieses neue Team bereitete die deutschen Schüler in einem Israel-Seminar intensiv auf den Besuch der israelischen Gäste vor. Schon das Motto, das die Schüler für den diesjährigen Austausch gewählt hatten ("Plant the tree of friendship on the ground of the past"), zeigt, dass man sich der besonderen Geschichte zwischen Deutschen und Juden bewusst ist. Aus diesem Grund ist für das Team die Begegnung gerade zwischen Jugendlichen dieser beiden Völker als ein kleiner Beitrag zur Versöhnung und als ein Schritt hin zur Freundschaft zwischen Deutschland und Israel zu sehen.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

In diesem Jahr hatten wir keine weiteren besonderen Aktivitäten.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

6. – 8. November Studientagung und Geschäftsführertagung in Saarbrücken

10. Öffentlichkeitsarbeit

Fünf Aussendungen mit Informationen zu den Veranstaltungen unserer Gesellschaft und anderer Institutionen per Post bzw. per E-Mail an unsere Mitglieder und Interessenten.

Informationen über unsere Veranstaltungen zeitnah durch die Tagespresse.

11. Mitgliederstatistik

Ende 2009 hatte die GCJBO 159 zahlende und vier nicht zahlende Mitglieder. Zwei Mitglieder sind dazu gekommen, ein Mitglied ist verstorben und vier Mitglieder sind ausgetreten.

170 Interessenten werden von uns unentgeltlich informiert.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Unser besonderes Anliegen ist, jüngere Interessenten / Mitglieder für unsere Gesellschaft zu gewinnen.

Bad Wurzach, am 22. März 2010

gez. Gottfried Kuhn

Geschäftsanschrift: Dr. Gottfried Kuhn, Am Kreuzberg 6, 88410 Bad Wurzach Tel: 07527 95 42 46, Fax: 07527 95 42 45, E-Mail: gottfried-kuhn@t-online.de

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Offenbach am Main e.V.



Herrnstraße 59 63065 Offenbach Telefon 069-816790 E-Mail peter.giefer@gmx.net

Tätigkeitsbericht 2009

Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit Theologischer Vortrag vom Professor Dr. Micha Brumlik zum Thema "Inkarnation im Judentum" Kulturelle Veranstaltungen

- 27.01.2009 Tag des Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus (in Kooperation mit Max Dienmann / Salomon Formstecher-Gesellschaft und Ökumenischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung)
 - Theateraufführung in der Jüdischen Gemeinde Offenbach "Der Zug des Lebens" mit einer ergänzenden Filmvorführung mit dem Titel "Hinter den Gleisen"
 - Ökumenischer Gottesdienst in der Krypta von St. Paul in Offenbach
 - Führung über den alten Jüdischen Friedhof in Offenbach
- 25.08.2009 Podiumsdiskussion zwischen Professor A. Jacoby, Pfarrer K. Sohns, Dr. J. Eichenauer, Dr. S. Soltek zum Thema "Erinnerung wozu und wie"
 14.12.2009 Chanukka Feier, Lichtzünden am Rathausplatz (in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Offenbach)
- 3. Interne Veranstaltungen (Organtagungen, z. B. Mitgliederversammlungen)

Mehrere Vorstands- und Beiratssitzungen, Jahreshauptversammlung,

4. Sonstige Aktivitäten

15.11.2009 Kranzniederlegung für die Deutschen Jüdischen Soldaten zum Volkstrauertag

5. Teilnahme an Veranstaltungen des DKR

06. – 08.11.2009 Teilnahme an der Studientagung in Saarbrücken

6. Öffentlichkeitsarbeit

div. Rundbriefe an Mitglieder und Interessenten zur Information über unsere Veranstaltungen.

Protestbrief an die Stadtverwaltung Offenbach wegen einem Konzert von Herrn M. Medlock am 09.11.2009 in der ehemaligen Synagoge in Offenbach

7. Mitgliederstatistik

Mitglieder 50 Davon zahlende Mitglieder 30

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Es ist äußerst schwierig junge Erwachsene zur Mitarbeit und Mitgliedschaft zu begeistern.

Peter Giefer Geschäftsführender Vorstand

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Oldenburg e.V.

Tonweg 39 26129 Oldenburg
Telefon 0441-949268 E-Mail cjzol@gmx.de



Tätigkeitsbericht 2009

- Veranstaltungen zur "Woche der Brüderlichkeit" Keine eigene Veranstaltung
- 2. Fahrten

4 Fahrten nach Bergen-Belsen im Rahmen der Jugendarbeit

- 3. Einzelvorträge
 - 18. 01. Thomas von der Osten-Sacken, Bagdad "Arabischer Antisemitismus was geht mich das an?"
 Gemeinsame Veranstaltung mit dem Forum junger Erwachsener der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Deutschland
 - 27. 08. Landesrabbiner Jonah Sievers, Braunschweig Vortrag zum Jahresthema "1949 2009 Soviel Aufbruch war nie"
 - 17. 11. Pastorin Anja Kramer, Oldenburg "Pastor Paul Schneider 1897 – 1939 –Prediger von Buchenwald-Nazigegner und im KZ Buchenwald am 18. 07. 1939 getötet. In Kooperation mit der Ev. Stadtkirchenarbeit Oldenburg

4. Kulturelle Veranstaltungen, Gottesdienste

07. 06. Konzert mit Kantor Isaac Sheffer und dem Synagogal Ensemble Berlin unter der Leitung der Organistin und Chorleiterin Regina Yantian M.A. "L `Dor wa Dor –Europäische und amerikanische Synagogalmusik des 19. und 20. Jahrhunderts, u. a. von Louis Lewandowski, Salomon Sulzer, Samuel Naumbourg, Kurt Weill, Maurice Ravel, Ben Steinberg und Meir Finkelstein Gemeinsame Veranstaltung mit der Lambertikirche und der Jüdischen Gemeinde

Dieses Konzert wurde gefördert vom Zentralrat der Juden in Deutschland

09. 11. Ökumenischer Gottesdienst "Heilung braucht Erinnerung", anschließend Begegnung im Jüdischen Gemeindehaus Im Rahmen der Veranstaltungen zum 09./10. 11.

5. Interne Veranstaltungen

16. 03. Mitgliederversammlung 4 Vorstandssitzungen

6. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

Anlässlich der Gedenktage am 27. Januar und 09. November unterstützten wir 4 Fahrten zur Gedenkstätte Bergen-Belsen unter der Leitung von Werner Vahlenkamp. Teilnehmer waren Schülerinnen und Schüler der Liebfrauenschule und der Helene-Lange-Schule

7. Sonstige Aktivitäten

17. 05. und 01. 11. Teenachmittage bei Elke Heger Frau Heger hat drei Führungen auf dem jüdischen Friedhof durchgeführt. Außerdem hat sie in zwei Kirchengemeindekreisen über unsere Arbeit informiert.

Arbeitskreis Delmenhorst in Zusammenarbeit mit der Stadt Delmenhorst und der Jüdischen Gemeinde Delmenhorst

09. 11. Gedenkveranstaltung im Großen Sitzungssaal des Delmenhorster Rathauses und anschließendem Gedenkgang vom Rathaus zum Jüdischen Friedhof an der Syker Straße mit Kranzniederlegung.

Arbeitskreis Jever

27. 01. Eröffnung der Ausstellung "Nirgendwo und überall zu Haus"
Der Ausstellung liegt das gleichnamige Buch von Martin Doerry mit den Fotografien von Monika Zucht zu Grunde.

Martin Doerry hat Renate Bechar geb Crohn aus Tel Aviv befragt. Renate Bechar hat zusammen mit ihrer Mutter das Lager Theresienstadt überlebt und kam 1945 nach Heidmühle. Susanne Crohn arbeitete zunächst als Dolmetscherin und später als Sekretärin des Bürgermeisters. Renate wurde mit 13 Jahren im Mariengymnasium in Jever eingeschult. Sie besuchte die Schule bis zu ihrer Emigration nach Israel 1949. Renate Bechars Vater war ebenso in Auschwitz inhaftiert wie Martin Doerrys Großmutter. Den Tag der Befreiung (27. 01. 1945) haben beide nicht erlebt.

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Jeverländischen Altertums- und Heimatverein.

Die Ausstellung wurde gefördert vom Landkreis Friesland und dem Spiegelverlag

09. 11., 17.00 Uhr Gedenkveranstaltung mit anschließender Kranzniederlegung am einstigen Standort der Synagoge an der Gr. Wasserpfortstraße. Die Ansprache. hielt Herr OStRWerner Menke. Die Kranzniederlegung erfolgte durch Frau Bürgermeisterin Angela Dankwardt und Herrn Pastor Möllenberg.

Gemeinsame Veranstaltung mit den Kirchengemeinden sowie dem Rat und der Verwaltung der Stadt Jever

8. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

27. 02. – 01. 03. Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Hamburg Teilnehmerinnen: Margarete Collins und Gisela Knabe

Teilnahme an Veranstaltungen der Jüdischen Gemeinde zu Oldenburg

Kabbalat Schabbat mit einer Jugendgruppe aus Mate Asher
Vortrag von Landesrabbiner a. D. Prof. Dr. Leo Trepp "Toleranz
und die Schreckenszeit Oldenburgs"
anschließend Kabbalat Schabbat anl. des Besuchs von Prof. Dr. Dr.
Leo Trepp

06. 09. "Von Klezmer zu Kunstmusik" - Hundert Jahre jüdischer professioneller Musik mit Jascha Nemtsov, Klavier und Shirley Brill, Klarinette

23. 10. Kabbalat Schabbat anl. der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Carl

von Ossietzky Universität an Frau Miriam Carlebach, Israel

9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse wurde über die Veranstaltungen informiert

10. Mitgliederzahl am 31.12.2009: 189

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Oldenburger-Münsterland e.V.

Cappelner Damm 53
49661 Cloppenburg
Telefon 04471/2368
E-Mail karl.sieverding@nwn.de



Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Die Gedenkveranstaltungen im Oldenburger Münsterland (OM) finden in der Regel um den 9. November und um den 27. Januar statt, außerdem im Rahmen von schulischen Projektwochen.

Die Christopherus-Schule in Vechta hat die "Woche der Brüderlichkeit" zum Anlass ihrer Gedenkfeier genommen. Sie hat damit eine Anregung der CJZ-OM aufgegriffen, deren Vorstand darin übereinstimmt, dass die Gedenkfeiern in Grundschulen von der Sache her besser in der "Woche der Brüderlichkeit" angesiedelt seien, die in den Sek. I/II -Schulen eher aus Anlass des 9. November 1938 oder des 27. Januar 1945 stattfinden sollten.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

- 1. Anlässlich der Gedenkfeier zum 9. November 1938 wurde in der Zeit vom 9. November bis zum 1. Dezember im Gymnasium ULF eine Ausstellung präsentiert, die das Leben und Schicksal der ehemaligen jüdischen Cloppenburger Familien thematisierte. Diese Ausstellung soll im Jahr 2010 wenn möglich, an einigen Stellen korrigiert anlässlich der "Stolperstein-Aktion" im November noch einmal gezeigt werden.
- 2. Am 12. Mai 2009 fand in der Kath. Akademie in Stapelfeld ein Lehrerfortbildungskurs zum Thema: "Antisemitismus" statt. Gestaltet wurde die Fortbildung vom Anne-Frank-Zentrum in Berlin. Als Grundlage der Fortbildung dienten Materialien der Bundeszentrale für Politische Bildung.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Im Rahmen der diesjährigen "Woche der Brüderlichkeit" ist für den 9. März 2010 ist ein Vortrag im Industriemuseum Lohne geplant.

Referentin: Dr. Anette Weisberg

Thema: "Brücke zwischen Christen und Juden"

4. Gedenkveranstaltungen

a) "Stolperstein-Aktion" in Vechta

Am 10. September verlegte der Kölner Künstler Gunter Demnig wie schon zuvor in vielen Städten Deutschlands und Europas auch in Vechta vor den Wohnhäusern ehemaliger jüdischer Mitbürger an der Füchteler Straße und am Klingenhagen insgesamt elf "Stolpersteine" als Signale der Erinnerung und Mahnung, an der Füchteler Straße für die Familie Adolf Gerson, die den Holocaust durch Emigration nach Israel entkommen konnte. Von der Familie Emanuel Gerson aus dem Klingenhagen hat niemand überlebt.

Nir Gerson, der auf Einladung der Stadt Vechta mit fünf Angehörigen aus Israel zu der von den Patenschaftsschulen eindrucksvoll gestalteten Gedenkfeier gekommen war, sagte am Ende der Feierstunde mit Blick auf das frühere Wohnhaus der Gersons in der Füchteler Straße 22: "Diese Steine anzufassen ist für mich ein Zeichen, dass unser Namen überlebt. Es ist auch so etwas wie ein Sieg."

- b) Aus Anlass des 9. November gab es im OM zahlreiche Gedenkveranstaltungen:
- 1. Grundschule Gehrde
- 2. Grundschule Höner Mark, Dinklage
- 3. HS/RS Cappeln
- 4. Fachschule Marienhain Vechta
- 5. Gymnasium Liebfrauenschule Cloppenburg
- 6. RS Löningen
- 7. Elisabeth-Schule Friesoythe
- 8. HS Damme

Das Gymnasium Lohne hat am Ende des Schuljahres 2008/2009 im Rahmen einer Projektwoche das Thema "Antisemitismus" behandelt und zum Abschluss das Arbeitsergebnis in einer Gedenkfeier präsentiert.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Orna Birnbach im OM

Bereits zum 14. Mal war im letzten September die aus Polen stammende Zeitzeugin Orna Birnbach, Überlebende der KZs Plaszow, Auschwitz-Birkenau und Bergen-Belsen, zu Gast im OM, um vor den Schülerinnen und Schülern in zahlreichen Orten des OM als "Sprachrohr der Toten" von ihren schrecklichen Erlebnissen zu berichten. Die Schilderungen Birnbachs haben – so die Rückmeldungen aus den Schulen – bei den Zuhörern einen nachdenklichen und nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Wenn Wissen mit Zeitzeugen-Erfahrungen unterfüttert wird, wenn also Herz und Verstand zusammenkommen, können daraus bleibende Überzeugungen erwachsen.

6. Interne Veranstaltungen

- Zwei Vorstandssitzungen
- Abschlussbesprechung der Vorstandsmitglieder mit Frau Orna Birnbach im "Münsterländer Hof" Cloppenburg
- Besuch der Synagoge in Oldenburg aus Anlass der Anwesenheit des letzten oldenburgischen Landesrabbiners (1935-38) und heutigen Ehrenbürgers der Stadt Oldenburg Dr. Leo Trepp. An diesem Besuch haben die Vorstandsmitglieder Dr. Kannen, M. Menke und K. Sieverding teilgenommen.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Der Jugendaustausch/Fachkräfteaustausch 2009

Vom 19.06.09 – 04.07.09 weilten 15 Jugendliche aus dem Oldenburger Münsterland im Alter von 14 Jahren und älter mit zwei erwachsenen Begleitern in Israel. Es war ein eindrucksvoller Austausch.; noch heute stehen die Jugendlichen miteinander in Kontakt. Zum Kulturprogramm gehörten der Besuch der Gedenkstätte Yad Vashem, der Oase En Gedi, von Massada, Haifa, Akko, Nazareth, Tiberias und Jericho. In einem Workshop wurden Aussagen von Karikaturen aus jüdischen und deutschen Zeitungen erarbeitet. Drei Jugendleiter haben im Anschluss daran eine Rundreise gemacht (Fr. Hillmann, Ehepaar Staare).

Frau Knoll, die bisher in der israelischen Botschaft gearbeitet hat, wird nach Israel zurückkehren und weiterhin ihre Erfahrungen dem Austausch zur Verfügung stellen.

Für 2010 soll die Zahl der Teilnehmer und Tage reduziert werden. Frau Wienken hat Kontakt zu einer palästinensischen Lehrerin für den folgenden Austausch aufgebaut. 2010 werden in den letzten beiden Juli-Wochen die Gäste aus Dabburya (etwa 15 Personen im Alter von 14/15 Jahren) nach Deutschland kommen. 2011 werden Deutsche nach Israel reisen.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

1. Am 29. Januar sprach der Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Dr. Johannes Gerster auf Einladung der CJZ-OM und der Konrad-Adenauer-Stiftung im Vechtaer Rathaus zum Thema: "Ist der Frieden in Israel eine Utopie?"

Im Umfeld des Vortrags wurde eine Ausstellung über die deutsch-israelische Begegnung 2008 gezeigt. Diese Ausstellung wurde maßgeblich von Mathilde Wienken und Uwe Helmes initiiert und organisiert.

2. Am 14. Juni 2009 veranstaltete die Stadt Vechta im und um das Rathaus-Areal einen "Tag der Kulturen". Christa Plagemann und Mathilde Wienken vom CJZ-OM-Vorstand hatten aus diesem Anlass eine Präsentation vorbereitet, die die Aktionsfelder der Friedensund Versöhnungsarbeit der CJZ-OM anhand von Schautafeln thematisierte. Der Informationsstand erhielt im Laufe des Tages regen Zuspruch.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

- 1. An der eindrucksvollen zentralen Eröffnungsfeier der "Woche der Brüderlichkeit" in Hamburg am 1.März 2009 haben die Vorstandsmitglieder Günther Feldhaus und Karl Sieverding teilgenommen.
- 2. Herr Feldhaus hat an der Mitgliederversammlung am 9./10. Mai 2009 in Bonn-Bad Godesberg teilgenommen.
- 3. Herr Hans-Werner Büsching hat die CJZ-OM bei der Feierstunde aus Anlass "60 Jahre Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit" am 7.Juli 2009 in Berlin vertreten.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die CJZ-OM wurde im Oktober 2009 von einer freudigen Nachricht überrascht: Sie wurde für ihren Arbeitsschwerpunkt der letzten Jahre "Aus der Geschichte lernen" vom "Bündnis für Demokratie und Toleranz" in Berlin mit einem Preisgeld von 2500.-€ ausgezeichnet. In dem Schreiben des vom Innen- und Justizministerium initiierten und getragenen Bündnisses heißt es:

"Herzlichen Glückwunsch!

Das von Ihnen im Rahmen des Wettbewerbs "Aktiv für Demokratie und Toleranz 2009" eingereichte Projekt *Lernen aus der Geschichte* wurde vom Beirat des Bündnisses für Demokratie und Toleranz in seiner Sitzung am 30.11.2009 als vorbildlich eingestuft und mit einem **Preis** von 2.500 € ausgezeichnet.

Dazu möchten wir Ihnen ganz herzlich gratulieren!"

Über alle Veranstaltungen, zum 9. November, zum 27. Januar und zu den schulischen Projekttagen ist in der örtlichen Presse ausführlich berichtet worden, ebenfalls über den Besuch Orna Birnbachs.

Sehr spezifisch über die einzelnen Aktivitäten während des Jugendaustausches im August 2008.

11. Mitgliederstatistik

Die CJZ-OM hat z.Zt. 68 Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

für den Vorstand der CJZ-OM Karl Sieverding 1. Sprecher

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Osnabrück e.V.

Stadtbüro der Kath. Jugend, Kolpingstraße 5 49074 Osnabrück Telefon 0541 25624 E-Mail stadtbuero@web.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

02. März, Filmabend "Was bleibt – Leben nach Auschwitz": DVD - Dokumentation des WDR – Fernsehens über Gespräche mit drei Generationen der Familie de Vries (Erna de Vries, Auschwitzüberlebende; Ruth de Vries, Jüd. Gemeinde Osnabrück; Rebecca de Vries, Jerusalem.) sowie 2 Angehörigen eines KZ- Offiziers. Moderation: Aloys Lögering.

Musikalische Umrahmung durch die Pianistin Viola Mokrosch, Osnabrück. Ort: Gemeindesaal St. Marien

09. – 11. März, Projekt "Judentum begreifen" am Gedenkort "Jüdische Schule", Lingen.

Moderation: Johannes Wiemker, Lingen. Vortragende: Inessa Goldman, Alexander Ginsburg, Alina Motyuk – Jüdische Gemeinde Osnabrück. Seit 2006 veranstaltet die GCJZ Osnabrück zur Woche der Brüderlichkeit Anfang März ihr Projekt "Judentum begreifen – wie Juden leben und glauben" in der Gedenkstätte "Jüdische Schule" in Lingen/Ems in Verbindung mit dem "Forum Juden-Christen, Altkreis Lingen e.V.

Insgesamt kommen an 3 Tagen je 3 Schulklassen (ca. 60 bis 80 Schüler/innen) aus verschiedenen Schulen für je 2 Stunden mit Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde Osnabrück zusammen. Dabei werden anhand von religiösen Gegenständen und Symbolen Gebete und Formen religiösen Lebens und Feierns in Familie und Gemeinde vorgestellt. Im Mittelpunkt steht stets eine nicht koschere Torarolle, mit welcher auch persönliche Schicksale der Schoa verbunden sind. So waren auch im Jahre 2009 wieder mehrere Schulklassen am Gedenkort "Jüdische Schule" mit Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde zusammen und lernten dabei Schicksale Jüdischer Menschen, die in der Stadt Lingen gelebt haben, kennen.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

07.12.2008 bis **19.4.2009**: Ausstellung im Felix – Nussbaum – Haus: "Die verborgene Spur" – Jüdische Wege durch die Moderne. Ausstellung mit Leihgaben aus bedeutenden Museen Europas und der USA – Präsentation von Strömungen jüdischer Kultur und jüdischen Lebens im Kunstschaffen des 19. Und 20. Jahrhunderts. Führungen durch die Ausstellung für Mitglieder der GCJZ und der Jüdischen Gemeinde in deutscher und russischer Sprache. Ermäßigte Eintrittspreise.

- **29. März 13. April**: Reise nach Israel mit Teammitgliedern des Projekts "Judentum begreifen" und Partner/innen aus Kooperationsschulen unter der Leitung von Aloys Lögering und Inessa Goldman.
- **25.Juni**: "Mit dem Schiff nach Kalkriese": Tages Fahrt der GCJZ mit der Jüdischen Gemeinde zur Ausstellung "Varusschlacht" Gemeinsames Kennenlernen der Heimat Osnabrück (60 Personen). Auch einige jüdische Gäste aus Holland hatten sich angemeldet. Leitung: Aloys Lögering, GCJZ.
- **02.** August: "Mit dem Schiff nach Kalkriese" wegen des großen Interesses am 25. Juni erneutes Angebot (wieder mit 60 Personen). Beide Touren wurden gefördert von: Stadt und Landkreis Osnabrück, Bistum Osnabrück, Sparkasse Osnabrück, Firma Kochmann.
- **15. Oktober**: Ausstellungseröffnung "Jüdische Häftlinge im KZ Sachsenhausen 1936-1945" Ort: Erich Maria Remarque Friedenszentrum. GCJZ als Kooperationspartner.
- **18. Oktober**: Fahrt mit 36 Teilnehmern nach Hamburg-Altona und Besuch des Jüdischen Friedhofes. Suche nach Spuren portugiesischer Juden. Anschließend Besuch des Heine-Hauses und des Schulschiffes "Rickmer Rickers". Veranstalter: GCJZ mit dem Portugiesischen Verein Osnabrück und dem Büro für Friedenskultur der Stadt Osnabrück.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

- **19. April**: "Pessach und Ostern Hauptfeste der Juden und Christen Erinnern an Großtaten Gottes" Ursprünge und Gemeinsamkeiten der Feste: Vorträge und Gespräch zwischen Rabbiner Shimon Grossberg (Jüdische Gemeinde Osnabrück) und Prof. Dr. Georg Steins (Uni Osnabrück), Moderation Pastor Jörg Hagen, Ort: Steinwerk Katharinen. Besucher:ca.30
- **08. Juni**: Vortrag von Oberkirchenrat J. Nieber, EKD-Referent für den Nahen Osten, anlässlich der weltweiten Aktionswoche für Frieden in Israel und Palästina "Die leere Wiege Zur Situation der Christen im Nahen und Mittleren Osten". Anliegen: Begegnung und Versöhnung zwischen Israelis und Palästinensern, Christen und Muslimen.

Ort: Bergkirche; Besucher ca. 30

- **16. Juni**: Vortrag und Gespräch zum Thema: "Sterbehilfe aus Sicht der jüdischen Religion und Erfahrungen aus christlicher Praxis". Mitwirkende: Landesrabbiner Jona Sievers, Dr. med. Sigrid Pees-Ulsmann, Pastorin Birgit Hagen, Pfarrer Gerd Robben; Moderation: Aloys Lögering. Besucher: ca. 30
- **18. Juni**: Vortrag von Rabbiner Shimon Grossberg "Was ist Chassidisches Judentum?" Kooperation zwischen der GCJZ und dem Arbeitskreis der Religionen in Osnabrück (AROS); Moderation: Aloys Lögering. Besucher: ca. 25
- **12. August**: Reihe "Jüdisches Lehrhaus": "Tora und Talmud Bücher des Jüdischen Glaubens und Lebens" mit Rabbiner Shimon Grossberg, Osnabrück. Ort: Provisorische Synagoge, Detmarstaße 2-4, Osnabrück. Besucher ca. 20
- **25. August**: Vortrag PD Dr. L. Joseph Heid (Duisburg): "Das Wunder im Dünensand. Tel Aviv Magie einer Metropole" Hommage zum 100.

Geburtstag. Ort: Felix-Nussbaum-Haus; GCJZ in Kooperation mit Felix-Nussbaum- Museum. Besucher ca. 30.

- **09. September**: Vortrag Dr. Achim Detmers, Hannover:, Der Genfer Reformator Johannes Calvin und sein Verhältnis zum Judentum"; Pfarrer Dr. Detmers ist Calvin- Beauftragter der EKD und des Reformierten Bundes; Vortrag in Zusammenarbeit mit der Evang.-reformierten Gemeinde Osnabrück; Ort: Bergkirche; Besucher: ca. 30.
- **23. September**: Volker Issmer liest aus seinem Buch "Zahngold" und erläutert "die Geschichte dahinter". Anschließend Gespräch. Ort: Lagerhalle; Besucher ca. 15
- **01. Oktober**: Vortrag Alexander Dölecke: "Ich lege das heute so aus ... Christlich-jüdischer Dialog und Bibelübersetzung das Projekt einer Bibel in gerechter Sprache"; Ort: Steinwerk Katharinen; Besucher: ca. 20; Leitung: Angela Müllenbach-Michel.
- **22. November**: Lesung mit der jüdischen Autorin Lea Fleischmann (Jerusalem) zu ihrem neuen Buch "Heiliges Essen Das Judentum für Nichtjuden verständlich machen" GCJZ in Kooperation mit dem Forum am Dom. Ort: Forum am Dom

4. Gedenkveranstaltungen

- **27. Januar**, 17.00 Uhr: Zentrale Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus am Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz (27.01. 1945) in Verbindung mit dem Landschaftsverband Osnabrücker Land e.V. an der Gedenkstätte "Augustaschacht" Ohrbeck. Anschließend Zeitzeugengespräch mit Celine van der Hoek, einer holländischen Jüdin.
- **04. November**: Konzert "Yizkor Requiem" von Thomas Beveridge; Leitung: Holger Dolkemeyer; Ort: Katharinenkirche. Besucher: ca. 200
- 9. November: Gedenken zum 9. November 1938

16.30 Uhr: Schüler/innen des Gymnasiums in der Wüste zum Thema: "Osteuropäische, jüdische Kultur und ihre Vernichtung durch die Schoa. Zuisammenleben-Vereinsamung-Hoffnung"; anschließend Gedenkgang zur Alten Synagogenstraße.

18.15 Uhr: Kranzniederlegung am Mahnmal Alte Synagoge, Alte

Synagogenstraße

Begrüßung: Oberbürgermeister Boris Pistorius

Ansprache: Aloys Lögering, Sprecher der GCJZ Osnabrück

Kranzniederlegung

Sprechen des "El male rachamim": Alexander Ginsburg, Jüd. Gde.

Sprechen des "Kaddisch": Rabbiner Shimon Grossberg, Jüd. Gemeinde,

Osnabrück

19.00 Uhr Besinnungsstunde mit Violinquartett "Puentes" und Texten jüdischer Lyrik,

Ort: Steinwerk Ledenhof

- **10. November**: Konzert und Ausstellung zum Gedenken an die Befreiung von Majdanek und Auschwitz: "namenlos geblieben der Soldat Tolkatchef. An den Toren zur Hölle"- Gestaltung in einer Synthese von Kunst, Literatur und Musik; Komponist: Marco Pütz; Organisation und Dirigent: Jens Schröer; Ort: Katharinenkirche; Moderation: Pastor Jörg Hagen. GCJZ Mitveranstalter. Besucher ca. 250
- "Schirmherrin" von Konzert und Ausstellung: Dr. Ruth Lapide, Frankfurt.
- **11. November**: Vortrag von Dr. Ruth Lapide, Frankfurt "Jesus von Nazareth zwischen Juden und Christen"; Ort: Steinwerk Katharinen. Besucher ca.40

5. Kulturelle Veranstaltungen

- 11. Februar, 16.00 18.00 Uhr: Besuch der Ausstellung "Die verborgene Spur" Jüdische Wege durch die Moderne Strömungen jüdischer Kultur und jüdischen Lebens im Kunstschaffen des 19. Und 20. Jahrhunderts, mit Leihgaben bedeutender Museen Europas und der USA. Führungen durch das Felix-Nussbaum-Museum in russischer und deutscher Sprache. Veranstalter: GCJZ (Angela Müllenbach-Michel) und Jüdische Gemeinde (Larissa Bronstein). Besucher ca. 30
- **05. November**: "Jiddische und hebräische Lieder" Musik und Gesang mit Holger Dölkemeyer, Shmuel Barsilai (Wien), Ruth de Vries, Kinderchor der Jüdischen Gemeinde "Hava Nashira" Leitung Iryna Slavina. Ort: Anne-Frank-Schule, Osnabrück. Erlös für Baumaßnahmen der Jüdischen Gemeinde. Besucher ca. 100
- **22. November**: "Sende dein Licht" Konzert zum 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn Bartholdy für Solo, Chor, Orgel und Orchester; Sigrid Heidemann, Sopran Leitung und Orgel: Christian Deuper, Godehard Nadler. Besucher ca. 200. Kollekte zugunsten der Baumaßnahmen der Jüdischen Gemeinde
- **17. Dezember**: Anzünden des 7. Lichts des Chanukka Leuchters mit Stadt Osnabrück (mit Bürgermeisterin Karin Jabs Kiesler) und Jüdischer Gemeinde (Rabbiner Shimon Grossberg und Frau Lea Mor) auf dem Marktplatz.

6. Interne Veranstaltungen

6 Vorstandssitzungen in 2009:

Termine: 19.02., 16.04., 08.06, 24.06., 01.10., 07.12. 2009 Gesprächskreis zu Fragen des "Antisemitismus": 10 Termine: 14.1., 12.2., 11.3., 17.4., 13.5., 2.7., 7.10., 18., 3.12., Moderation: Angela Müllenbach – Michel

25. Januar: Mitgliederversammlung (wie üblich im Januar) mit Imbiss. TO-Schwerpunkte: Rückblick auf 2008; Ausblick und Planung 2008; Kassenlage des Vereins; Satzungsergänzungen; Stand Umbaumaßnahmen der Jüdischen Gemeinde; Entwicklung des Projekts "Judentum begreifen" Moderation: Aloys Lögering Ort: Steinwerk Katharinenkirche

10. Mai, 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr Besuch (Erwiderung) einer Gruppe des Vorstandes der Jüdischen Gemeinde Enschede (Holland) anlässlich der Osnabrücker Maiwoche;

Aufbau eines WIZO – Standes zum Verkauf mitgebrachter Produkte.

Der Erlös ging an Einrichtungen in Israel, in denen jüdische, christliche und muslimische Kinder gemeinsam leben.

Mitglieder der Osnabrücker GCJZ (u.a. Ruth de Vries) beteiligten sich am Verkauf.

24. Juni:19.00 Uhr Jahreshauptversammlung (wie üblich vor den Sommerferien), vorher Gelegenheit zur Besichtigung der Gärten der Weltreligionen im Gymnasium i.d. Wüste

Teilnehmer: ca. 30; Moderation: Aloys Lögering

Hauptpunkte der TO:

Jahresrückblick auf die Veranstaltungen Berichte des Vorstands und Entlastungen

Änderung der Beitragssätze

Satzungsänderung: Erweiterung des Vorstands und Ergänzungswahl Einzelheiten der Programmplanung für die 2. Hälfte des Jahres 2009

Ort: Gymnasium i. d. Wüste

26. November: Mitgliederversammlung der GCJZ mit Programmplanung für die 1.Hälfte 2010 und anschließendem gemütlichen Zusammensein. Teilnehmer: ca. 25.

Moderation: Aloys Lögering Ort: Gymnasium i.d.Wüste

7. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

Die GCJZ Osnabrück verantwortet seit Mitte 2006 ein Projekt mit dem Titel: "Judentum begreifen – wie Juden leben und glauben" – Lernangebot für Schule, Jugendhilfe und Erwachsenenbildung. Eine ausführliche Modellbeschreibung ist im Internet zu finden unter der Adresse

www.judentumbegreifen.de

Am Projektteam beteiligen sich ca. 16 bis 18 Personen aus der Jüdischen Gemeinde, aus der GCJZ und Lehrpersonen aus Schulen und Bildungseinrichtungen unter der Leitung von Aloys Lögering (GCJZ) und Inessa Goldman (Jüdische Gemeinde). Die große Nachfrage nach dem Projekt kennzeichnet eine Lücke im Bildungsbereich. Wer mehr über das Gesamtkonzept des Projekts "Judentum begreifen" erfahren möchte, kann sich im Internet über die von Dieter Miege (e-mail-Adresse: D.Miege@arcor.de) gestaltete Website der GCJZ Osnabrück unter folgender Adresse informieren:

www.gcjz-osnabrueck.de

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Die GCJZ unterstützt die Verlegung von "Stolpersteinen" mit dem Künstler Gunter Demnig am 20. März , am 15. Mai, am 10. September und am 18. November 2009. Bis zum 20 März sind 45 Stolpersteine verlegt worden, im Jahr 2009 werden 40 weitere Steine dazukommen, sodass dann 85 Stolpersteine an die Opfer des Nationalsozialismus erinnern. Beteiligt sind Schulen und "Paten" der Stolpersteine sowie Interessierte aus der Region Osnabrück. Die "Neue Osnabrücker Zeitung" veröffentlicht regelmäßig ausführliche Profile zu allen Opfern.

Mit besonderem Stolz kann die Jüdische Gemeindein Osnabrück auf die erfolgreiche Existenz von 2 Chören hinweisen. Neben einem "Chor für alle aus der Gemeinde und darüber hinaus" freut sich die GCJZ besonders darüber, den Kinderchor "Hava Nashira" unterstützen zu können. Er ist inzwischen auf 20 Kinder und Jugendliche aus jüdischen Familien im Alter von 5 bis 17 Jahren angewachsen. Sie singen dreistimmig in mehreren

Sprachen. Der Chor ist nicht nur in der Jüdischen Gemeinde, sondern auch immer wieder in der Öffentlichkeit in mehreren Sprachen zu hören: Russisch, Ukrainisch, Deutsch, Hebräisch. Chorleiterin ist von Beginn an Iryna Slavina. Sie kommt gebürtig aus der Ukraine, ist ausgebildete Chorleiterin und leitet seit 10 Jahren mehrere Chöre in Osnabrück, zu denen vor allem Frauen verschiedener Herkunft gehören.

Vorstandssitzungen der GCJZ im Jahre 2009:

11. Mai: Vortrag: Angela Müllenbach-Michel: "Geschichte und Arbeit der GCJZ in Osnabrück und des Deutschen Kordinierungsrates in Bad Nauheim". Ort: Friedenskirche

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

- **29. Februar/ 01. März**: Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Hamburg mit Verleihung der Buber Rosenzweig Medaille an Prof. Dr. Erich Zenger. Vorstandsmitglieder Aloys Lögering, Angela Müllenbach-Michel, Ruth de Vries haben daran teilgenommen.
- **08. 09. Mai**: Studientagung des DKR zum Thema "Ohnmacht Zorn Bitterkeit" mit den Stichworten "Gaza-Krieg" und "Irritationen durch Rom"; Teilnehmer: Vorstands-Mitglieder Aloys Lögering, Ruth de Vries.
- **09. 10. Mai** Mitgliederversammlung des DKR ; Teilnehmer: Mitglieder des Vorstands, s.o.
- **05. 08. Juli** Jahreshauptversammlung des Internationalen Rates der Juden und Christen (ICCJ) in Berlin; Konferenz-Thema: "Zeit zur Neuverpflichtung Christlich-Jüdischer Dialog 70 Jahre nach Kriegsbeginn und Shoah". Teilnehmer: Aloys Lögering. 07. Juli 60 Jahre GCJZ und DKR, Teilnehmer Aloys Lögering und Angela Müllenbach-Michel.

10. Öffentlichkeitsarbeit

3 Sitzungen der Trägergemeinschaft "Gedenken 9.November 1938": am 21. Januar im Rathaus: Rückblick auf 2008, Vorausschau auf 2009 am 03. Juni im Rathaus: Entwurf der Planung für 9. November 2009 am 16. September im Rathaus: Planung 9. November 2009 Teilnehmer: Aloys Lögering u. Angela Müllenbach-Michel

Jährlich finden im September und Oktober in der Stadt Osnabrück "Interkult – Wochen" statt, die vom Büro für Friedenskultur der Stadt mit den zahlreichen Kulturund Religionsgruppen und – gemeinschaften geplant und durchgeführt werden. Hier findet ein regelrechter "kultureller Markt" statt, der zum Friedensprofil der Stadt Osnabrück geworden ist und als echter Friedens- und Integrationsprozess wahrgenommen wird. Die GZJZ in Verbindung mit der Jüdischen Gemeinde ist dabei eine stark mitwirkende und mitgestaltende Kraft, die dem Vorstand zusätzliche Präsenz über die bisher dargestellte Vereinsarbeit abverlangt.

11. Mitgliederstatistik

Die GCJZ hat zum 31.12. 2009 147 Mitglieder, davon 141 zahlende Mitglieder. Seit Beginn des Jahres können Interessierte eine "Schnuppermitgliedschaft" aufnehmen, die auf 2 Jahre angelegt ist und pro Jahr 10,-€ kostet. Es ist ein Versuch, neue Mitglieder zu werben.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Seit der Gründung einer Deutsch – Israelischen Gesellschaft (DIG) in Osnabrück im Jahre 2008 arbeitet die GCJZ partiell, vor allem im Vortragsbereich, mit der DIG zusammen. Seit 2009 existiert auch eine Deutsch – Palästinensische Gesellschaft (DPG), mit der ebenfalls eine partielle Zusammenarbeit angestrebt wird. Zu diesem Zweck treffen sich gelegentlich Mitglieder der Vorstände. Zwischen GCJZ und DIG ist durch eine Mitgliedschaft einer Person (hier Frau Edda Mertins) in beiden Vorständen eine enge Absprachemöglichkeit gegeben.

Aus der Mitgliederschaft kommt der Wunsch, in "Trialogveranstaltungen" die abrahamischen Religionen zu gemeinsamen Veranstaltungen zusammenzuführen. Es geht um das gegenseitige Kennenlernen, das Verstehen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden sowie die gegenseitige Beachtung der jeweiligen Feste und deren Verstehen. Bis hin zu gemeinsamen Stellungnahmen zur Rettung des christlichen Sonntags sowie der gesetzlichen Anerkennung der Hochfeste als anerkannte Feiertage der Religionen werden auch gemeinsame Aktionen als möglich angesehen. Der DKR wird gebeten, trialogische Studientage in gewissen Abständen anzubieten und zu organisieren.

Für die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Osnabrück e.V.

Aloys Lögering (federführend), Angela Müllenbach-Michel, Ruth de Vries

Osnabrück, den 31.März 2010

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Ostfriesland e. V.



Gernot Beykirch, Vors. Evertskamp 2 26789 Leer, 5. 2. 2009 Tel. 0491/34 82

Email: gernot.beykirch@t-online.de www.cjz-ostfriesland.de.vu/

Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Eigene Veranstaltungen fanden in der Woche der Brüderlichkeit nicht statt. Eine Delegation unserer Gesellschaft hat Veranstaltungen in Hamburg u. a. die Eröffnung der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit am 1. März 2009 im Deutschen Schauspielhaus besucht.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

14.6 09 bis 21.6.09: Nach dem Besuch von 50 jüdischen ehemaligen Mitbürgerinnen und Mitbürgern im Sommer 2007 in Leer und nach der Fahrt nach Israel im Frühjahr 2008 folgte der Besuch einer kleineren Gästegruppe mit insgesamt 5 Personen aus Israel, Argentinien und Spanien im Juni 2009 in Leer. Es handelte sich um Angehörige der nachfolgenden Generationen, die die ursprüngliche Heimat ihrer Eltern und Großeltern kennennlernen wollten.

23.8.bis 30.8.09: Im Jahre 2008 besuchte uns der Vorsitzende der Stiftung Monumentum Iudaicum Lodzense (Jews Heritage Foundation) aus Łódź. Die Stiftung, die im Jahre 1995 gegründet wurde, hat die Aufgabe, die Spuren der Geschichte und der Kultur der Juden zu sichern. Nach dem Besuch in Leer folgte eine Einladung der Stadt Lodz an die Städte Leer und Emden und an die Gesellschaft CJZ mit der Anregung, zwei Tafeln an die Mauer des jüdischen Friedhofs zu befestigen, auf der die Namen der in Lodz ermordeten jüdischen ehemaligen Mitbürgerinnen und Mitbürger geschrieben stehen.Im August 2009 fuhren wir mit 28 Personen und dem Bürgermeister von Leer, Wolfgang Kellner, und einem Vertreter der Stadt Emden, dem Leiter des städtischen Archivs, Dr. Rolf Uphoff, zum 65.Jahrestag der Auflösung des Ghettos Litzmannstadt nach Lodz. Neben offiziellen Veranstaltungen gab es auch Gelegenheit die Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten kennenzulernen, so den wohl größten jüdischen Friedhof Europas, die Reste des Ghettos Litzmannstadt, die Gedenkstätte der Bahnstation Radegast, von der tausende Juden in die Vernichtungslager deportiert wurden usw. Darüber hinaus wurden uns Zeugnisse und Spuren einer bedeutenden Textilindustrie gezeigt, die im 19. Jahrhundert aufgebaut wurde und die nach der Wende endgültig niederging. Beeindruckend war nicht zuletzt die Gastfreundschaft der Vertreter der Stadt Łódź uns gegenüber.

<u>Vom 28.12. bis zum 30.12.2009</u> besuchte uns Willy Cohen in Leer, der in Safed/Israel wohnt. Während unserer Israel-Reise im Jahr 2008 trafen wir uns mit ihm in Tiberias. Sein Vater stammte aus Leer und hatte in den Niederlanden als sogenannter "onderduiker" überlebt.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

<u>17.09.2009:</u> Dr. Matthias Küntzel "Zur Rolle des Irans im Nahostkonflikt - Antisemitismus, Märtyrerglaube, Atombombe".

<u>20.10.2009</u>: Pfarrer Dr. Robben, Ursprung und Bedeutung des Festes der Allerheiligen. - Der Vortrag definierte u. a. den Begriff der Heiligkeit und bezog sich nicht nur auf die theologisch-katholische Geistesgeschichte, sondern ging weit darüber hinaus. So stand im Zentrum das dialogische Prinzip Martin Bubers.

<u>01.12.2009:</u> Clubabend: Gemeinsame Veranstaltung mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Ostfriesland. Besuch von Samson Altmann-Schevitz aus Israel in Leer. Gesprächsrunde mit einem Gast, der nach Israel ausgewandert ist.

4. Kulturelle Veranstaltungen

<u>27.01.09:</u> Kranzniederlegungen, gottesdienstliche und andere Veranstaltungen zur Erinnerung an die Befreiung von Auschwitz fanden an verschiedenen Orten Ostfrieslands, so in Emden, Leer, Weener und Norden unter Beteiligung von Mitgliedern der Gesellschaft statt.

<u>09.11.2009</u>: Ökumenischer Gottesdienst zur Erinnerung an die Reichspogromnacht mit Bericht des Zeitzeugen Adalbert Böning aus Hagen über die Ereignisse vom 9.11.1938. Anschließend Ansprache des Bürgermeisters an der Synagogen-Gedenkstätte und Verlesung der Namen der 240 ermordeten jüdischen Bürgerinnen und Bürger aus der Stadt Leer. Der Pogromnacht 1938 wurde weiterhin in Weener, Aurich, Emden, Essens, Leer, Norden und Oldersum mit ökumenischen Gottesdiensten und Kranzniederlegungen gedacht.

5. Interne Veranstaltungen

<u>3.2.09:</u> Jahreshauptversammlung mit Tätigkeitsbericht und Wahlen zum Vorstand. Im Jahr 2009 wurden 7 Vorstandssitzungen durchgeführt.

6. Jugendarbeit, Arbeit mit jungen Erwachsenen

<u>27.3.2009</u>: Veranstaltung des jüdischen Kantors T. Fürstenberg aus den Niederlanden mit Jugendlichen über Glaubensfragen. - Der Kantor war mit seiner Partnerin Gast im Gottesdienst am 9. November 2007; daraus ergab sich ein Kontakt mit unserer Gesellschaft, der zu einem Treffen mit einer kirchlichen Gruppe der Lutherkirche führte. Es handelte sich bei den etwa 20 Jugendlichen hauptsächlich um Gymnasiasten aus der Oberstufe.

Auf die erfolgreiche Arbeit unseres Vorstandsmitglieds Frau Menna Hensmann, die als Archivpädagogin bei der Stadt Leer das Modell "Prävention gegen Rechts" entwickelt hat, ist bereits im Tätigkeitsbericht 2008 hingewiesen worden. Dieses Angebot wird weiterhin von den Schulen der Stadt Leer in hohem Maße angenommen. Das Stadtarchiv ist auch im Jahre 2009 durch hunderte von Schülerinen und Schülern besucht worden, die sich über die jüdische Geschichte der Stadt Leer, über die Zeit des Nationalsozialismus u. a. unter Anleitung informieren konnten.

7. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Wir haben Kontakte zu der benachbarten jüdischen Gemeinde Oldenburg, zu der Arbeitsgemeinschaft der DIG Ostfriesland, zur "Werkgroep Kerk en Israel" in den Niederlanden u. a.

8. Teilnahme an Veranstaltungen des DKR und Teilnahme an anderen Veranstaltungen

<u>08. - 10.5.2009:</u> Teilnahme an der Studientagung und der Delegiertenversammlung des DKR in Bonn-Bad Godesberg. Ein Antrag wurde von uns in Bad Godesberg von der Delegierten-versammlung angenommen: "Die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, zusammengeschlossen im DKR, beabsichtigen, ihre Arbeit im Sinne der Solidarität mit dem Staat Israel zu verstärken und unter der Leitung und Koordination von Vorstand und Präsidium im Sinne der Punkte (1 - 7) Strategien, Ziele und Vorgaben zu entwickeln…"

Teilnahme an der Woche der Brüderlichkeit in Hamburg (s.o. Nr. 1).

<u>27.10.2009:</u> "Stille Tocht" in Winschoten/Niederlande. Veranstaltung zum Gedenken an die Deportation jüdischer Bürger aus Winschoten in die Vernichtungslager.

Mit der "Werkgroep Kerk en Israel Groningen en Drenthe" ist auf Initiative der Niederländer seit 2007 eine gemeinsame Kontaktgruppe gegründet worden, die niederländisch-deutsche Projekte vorbereiten will.

9. Öffentlichkeitsarbeit

In der örtlichen Presse wurde regelmäßig auf die Veranstaltungen der Gesellschaft hingewiesen. Ausführliche Berichte mit Bilddokumentationen wurden zum Besuch jüdischer Bürger in Leer im Juni 2009 und zur Fahrt nach Lodz/Polen veröffentlicht.

10. Mitglieder; Vorstand

153 Mitglieder, darunter 14 korporative Einrichtungen. Beteiligung an Veranstaltungen: 30 bis 80 Personen. Der Vorstand besteht aus 8 Personen.

11. Tendenzen, Problemanzeigen

Die Veranstaltungen der GCJZ-Ostfriesland werden mit Interesse angenommen. Neuaufnah- men von Mitgliedern sind zu verzeichnen. Es ist darauf zu achten, dass die Weitergabe der Arbeit an eine jüngere Generation in den nächsten Jahren gelingen kann.

Leer, den 2. Februar 2010

Der Vorstand

i. A.

Janut Naykish

Gernot Beykirch, Vors.

Vorstand: Gernot Beykirch, Leer; Udo Groenewold, Leer; Winfried Hecker, Leer; Menna Hensmann, Jemgum; Ruth Köhnen, Weener; Hilke Niedermeier, Leer; Erich Ulferts, Rhauderfehn; Uwe Wiarda., Leer. - Konto für Beiträge und Spenden: Nr. 504431; BLZ 285 500 00; Sparkasse Leer-Wittmund. - VR 259, Amtsgericht Aurich.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Paderborn e.V.

Wittmundstr. 25 33129 Paderborn Telefon 05250/9369515 E-Mail gcjz-paderborn@arcor.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur "Woche der Brüderlichkeit"

Sonntag, 18. März: **Festakt** in Zusammenarbeit mit der Stadt Paderborn. Prof. Dr. em. Erich Zenger, Träger der Buber-Rosenzweig-Medaille 2009, spricht zu "Die Bibel Israels – Grundlegung des christlich-jüdischen Dialogs". Es spielt der Paderborner Saxophonist Ulrich Lettermann (ca. 120 Teilnehmer).

Mittwoch, 11. März 2009, 19.30 Uhr, Rabbi Prof. Jonathan Magonet (London) referiert zu "Die Zehn Gebote heute". Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Lukasgemeinde, der Gemeinde Maria zur Höhe und dem Dekanatsbildungswerk (72 Teilnehmer).

2. Tagungen, Seminare und Studienfahrten:

Sonntag, 15. März: Tagesfahrt nach Osnabrück in die Sonderausstellung des Felix-Nussbaum-Museums "Die verborgene Spur – Jüdische Wege durch die Moderne" (16 Teilnehmer).

Samstag, 24. April: **Tagesfahrt nach Bergen-Belsen** mit dem Amt für Jugendarbeit des evangelischen Kirchenkreises Paderborn und dem Verein "Gedenktag 2. April in Wewelsburg – Verein wider das Vergessen und für Demokratie e.V." (44 Teilnehmer, darunter mehr als die Hälfte Jugendliche und junge Erwachsene bis 26).

12. bis 14. Juni: Exkursion nach Hamburg (20 Teilnehmer).

Freitag, 4. September: **Führung über den jüdischen Friedhof an der Warburger Straße** mit Monika Schrader-Bewermeier (mehr als 30 Teilnehmer).

Freitag, 9. Oktober: **Führung zu jüdischen Stätten Paderborns** mit Monika Schrader-Bewermeier und Günter Bitterberg (zwei Gruppen mit jeweils ca. 20 Teilnehmern).

3. Einzelvorträge und Vortragsreihen:

Donnerstag, 26. März: "Hamburg und die Sephardim", mit Michael Studemund-Halévy, Hamburg (16 Teilnehmer).

Donnerstag, 23. April: "Hamburg im Nationalsozialismus" mit Sylvia Necker, Hamburg (27 Teilnehmer)

Mittwoch, 27. Mai: "Menschliche Freiheit im Gottesverhältnis" mit Rabbiner Jonah Sievers, Braunschweig. Der Vortrag war Teil des Trialog-Seminars "Judentum, Christentum und Islam" an der Universität Paderborn.

Donnerstag, 2. Juni: Nahostgesprächskreis mit Günter Bitterberg (7 Teilnehmer).

Mittwoch, 17. Juni: "Theologie nach Auschwitz", mit Prof. Dr. Jürgen Manemann, Erfurt, in Zusammenarbeit mit der KHG Paderborn (24 Teilnehmer).

Mittwoch, 24. Juni: "Der Historikerstreit in Israel" mit Dr. Uri Robert Kaufmann, Heidelberg (37 Teilnehmer).

Dienstag, 27. Oktober: "Die Spiritualität des jüdischen Gottesdienstes" mit Rabbiner Avichai Apel 'Dortmund, in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Kultusgemeinde Paderborn (28 Teilnehmer).

Donnerstag, 3. Dezember: **Nahostgesprächskreis**, moderiert von Günter Bitterberg. Dr. Ghaleb Natour, Aachen, sprach über "Die palästinensischen Araber in Israel (Ursprung/Geschichte, heutige Situation, Zukunft)". (ca. 30 Hörer)

4. Gedenkveranstaltungen:

- 27. Januar: Ökumenische Andacht am Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus im Hohen Dom zu Paderborn, gestaltet von Domkapitular Theodor Ahrens, Superintendentin Anke Schröder und der Kantorei der ev. Abdinghofgemeinde Paderborn.
- 9. November: **Gedenkstunde für die ermordeten Paderborner Juden und Jüdinnen** am Mahnmal an der Alten Synagoge (ca. 250 Teilnehmer). Die Ansprache hielt Landrat Manfred Müller, der musikalische Rahmen wurde vom Paderborner Musiker René Madrid auf dem Akkordeon gestaltet. Auf Initiative unserer Gesellschaft hin wurde am 09. November von der Stadt Paderborn eine Gedenktafel für die 1938 zerstörte Synagoge enthüllt.

5. Kulturelle Veranstaltungen:

Dienstag, 24. November: "Eingezweifelt in Gott – Variationen über ein verlorenes Thema", Eleazar Benyoëtz liest aus seiner Dichtung und seiner Prosa. In Zusammenarbeit mit den Instituten für katholische und evangelische Theologie und dem Jenny-Aloni-Archiv an der Universität Paderborn.

6. Interne Veranstaltungen

3. Februar: Mitgliederversammlung.

Der Vorstand trat am 14. Januar und 23. September zusammen.

Der **kleine Vorstand** tagte am 26. März, 2. Juni und am 17. Dezember. Ständige Teilnehmer sind Prof. Dr. Hubert Frankemölle als katholischer Vorsitzender, Dr. Markus Hentschel als evangelischer Vorsitzender, Christa Klepp als Schatzmeisterin und Brigitte Lutz als Geschäftsführerin.

7. Jugendarbeit

Tagesfahrt nach Bergen-Belsen (s. unter 2.)

Die folgenden **Angebote** können ganzjährig von Schulen und von kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Gruppen aller Altersstufen in Anspruch genommen werden.

- Führungen durch die Paderborner Synagoge mit Monika Schrader-Bewermeier.
- Führungen über den jüdischen Friedhof an der Warburger Straße mit Monika Schrader-Bewermeier
- Günther Bitterberg und Monika Schrader-Bewermeier bieten außerdem Führungen zu jüdischen Stätten Paderborns an.
- Dr. Margit Naarmann macht zwei Angebote: Sie ist bereit, Paderborner j\u00fcdische Familien und ihre Schicksale vorzustellen, und sie bietet auf Wunsch im Sommerhalbjahr einen Stadtrundgang auf j\u00fcdischen Spuren an.

- Frau Dr. Antje Telgenbüscher berichtet über Kriegserlebnisse von Paderbornerinnen und Zwangsarbeiterinnen in Paderborn und zeigt jüngeren Schüler/innen Spuren der Verfolgung in Paderborn auf.
- Die Ausstellung "Das Ghetto", die große gerahmte Fotos aus dem Warschauer Ghetto vom September 1941 zeigt, kann entliehen werden.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft:

Hubert Frankemölle:

- Mitglied im Vorstand des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit
- Mitorganisator der j\u00e4hrlichen Treffen der Rabbiner in Deutschland mit Mitgliedern der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland in der "Woche der Br\u00fcderlichkeit" im Auftrag des DKR. 2009 fand das Treffen in Hamburg statt.
- Mitglied im Gesprächskreis "Juden und Christen" beim Zentralkomitee der Deutschen Katholiken.
- Mitglied in der "Unterkommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum" der Deutschen Bischofskonferenz.
- Mitglied im Beirat des Jenny-Aloni-Archivs an der Universität Paderborn.
- diverse Vorträge, auch vor Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit.

Markus Hentschel und Brigitte Lutz:

Mitarbeit im Ausschuss für Theologie, Gottesdienst und Ökumene des Kirchenkreises Paderborn

Katharina Meermeier und Monika Schrader-Bewermeier:

Sie betreuten vom 15. August bis 1. September Nurit Kleingrub aus Ramat Gan und ihre Begleiterin Josepha Kafri. Nurit Kleingurb ist eine Tochter der Paderborner Jüdin Hilde Kosses, die 1939 nach Palästina fliehen konnte. Die Einladungen an ehemalige Paderborner Juden werden alljährlich von der GCJZ Pb vorbereitet und von der Stadt Paderborn ausgesprochen und finanziert.

Monika Schrader-Bewermeier und Günter Bitterberg:

Sie boten die oben erwähnten Führungen an.

9. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

- Freitag, 13. Februar: Teilnahme an der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit von NRW in Krefeld (Klepp und Lutz)
- 27.2.-2.3:,,Woche der Brüderlichkeit" in Hamburg (Frankemölle)
- 17.9.: Rabbiner-Brandt-Vorlesung in Dortmund (Frankemölle)
- 6. bis 8. November: Studien- und Geschäftsführertagung in Saarbrücken (Lutz)

10. Öffentlichkeitsarbeit

Erstellung des ökumenischen Festtagskalenders 2009

• Erstellung einer neuen, detaillierten Homepage. Sie steht seit dem Sommer 2009 unter www.gcjz-paderborn.de im Netz.

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederzahl am 31.12.2009: 271

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Mitgliederzahlen sinken. Es fällt schwer, junge Erwachsene als Mitglieder zu gewinnen, doch zeigen sie großes Interesse an Gedenkstättenfahrten und Führungen.

Kooperationen mit anderen Veranstaltern: Der Synergieeffekt von Kooperationen ist beachtlich. Er bringt neue Interessenten in Kontakt zu unserer Gesellschaft. Ob das zu neuen Mitgliedschaften führt, bleibt abzuwarten. Auch die neugestaltete Homepage erschließt uns neue Personenkreise.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Pfalz e.V.



Karl - Stein - Str.8 76835 Hainfeld Telefon 06323 81109 E-Mail pauly@uni-landau.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Studienfahrten

7.6.2009 Jahresexkursion zur Ausstellung "Gleiches Recht für alle" über das Judentum in Baden (Karlsruhe), Besichtigung des jüdischen Friedhofes in Obergrombach, Besichtigung des fürstbischöflichen Schlosses in Bruchsal Leitung: Herr Bernhard Schnabel

2. Einzelvorträge

10.2. 2009 "Tote essen auch Nutella, nur nicht ganz so viel" – Wie Kinder sich den Tod vorstellen. Vortrag von Frau Prof. Dr. Martina Plieth (Münster) Veranstaltung zusammen mit der Universität Koblenz – Landau, Campus Landau, Festsaal Universität Landau, Bürgerstraße

3.3.2009 Willi Graf – ein Weg in den Widerstand Vortrag und Buchvorstellung von Dr. Peter Goergen Frank – Loebsches – Haus, Landau

24.6.2009 Hilde Domin – Dichterin des Dennoch
Zum 100. Geburtstag Lesung der Biographin von Hilde Domin
Frau Ilke Scheidgen
Begegnungszentrum "Kreuz – und Quer" der Landauer Stifskirche

3. Gedenkveranstaltungen

27.1.2009 Gedenkfeier zum Jahrestag der Befreiung von Auschwitz Lesung von Gedichten des mährischen Dichters Artur Polák, Aussegnungshalle des Landauer Hauptfriedhofes

9.11.2009 "Sie gaben Zeugnis" – die Zeugen Jehovas unter dem NS – Regime Vortrag und Ausstellungseröffnung von Herrn Otmar Weber Bürgersaal der Verbandsgemeindeverwaltung Dahn

4. Kulturelle Veranstaltungen

7.5.2009	"Abschied vom Kinderglauben. Ein Kursbuch für aufgeklärtes Christentum" Vortrag und Vorstellung des gleichnamigen Buches von Dr. Wolfgang Pauly Frank – Loebsches – Haus, Landau
5.7.2009	"Gott ist einen Schweißausbruch wert" – Theopoetische Texte von und mit Dr. Wilhelm Bruners Frank – Loebsches – Haus, Landau
220	

28.10.2009 Patrisbrunna – zur Judenverfolgung aus der Domstadt über den Paderquellen Lesung und Buchvorstellung von Ferdinand Fischer Frank – Loebsches – Haus, Landau

8.11.2009 "Es ist ein Schnitter, heißt der Todt", Sterben, Tod und Auferstehung im Geistlichen Volkslied, vorgestellt von Dr. Helmut Husenbeth Frank – Loebsches – Haus, Landau

5. Interne Veranstaltungen

11.7.2009	Sommerfest der Mitglieder in Kaiserslautern
28.10.2009	Mitgliederversammlung und Neuwahl des Vorstandes Frank – Loebsches – Haus, Landau

6. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

17.5.2009	Führung über den jüdischen Friedhof in Essingen Leitung: Herr Franz Schmidt
4.6.2009	Führung über den jüdischen Friedhof in Kaiserslautern Leitung: Herr Dipl. Theol. Bernhard Gerlach
3.11.2009	Wein, Käse und jüdischer Witz, Veranstaltung mit Frau Petra Kunik Pfarrzentrum Heilig Kreuz, Landau

7. Teilnahme an DKR – Veranstaltungen

Die Beauftragte der Gesellschaft für christlich – jüdische Zusammenarbeit Pfalz für die Beziehungen zum DKR, Frau Cornelia Kliebe; hat an allen Veranstaltungen (Tagungen der Geschäftführer, zentrale Veranstaltung zur "Woche der Brüderlichkeit" usw.) teilgenommen.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Alle Veranstaltungen waren in der regionalen und teilweise überregionalen Presse angekündigt, zu einigen Veranstaltungen gab es Besprechungen in der regionalen Tageszeitung

9. Mitgliederstatistik

Die Zahl der Mitglieder beträgt 111, verteilt auf das ganze Gebiet der Pfalz (von Kaiserslautern über die West – und Südpfalz)

Landau, den 25.3.2010

Dr. Wolfgang Pauly

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Potsdam e.V.

Leiterstr. 2 14473 Potsdam Telefon 0331-2703033 E-Mail hjse@arcor.de



Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Zu der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit am 2. März haben wieder der Landtagspräsident und die Gesellschaft gemeinsam ins Alte Rathaus eingeladen. Nach den Grußworten des Präsidenten und der Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde und der Gesellschaft CJZ sprach als Festredner Prof. Dr. Julius Schoeps zum Jahresthema. Die musikalische Umrahmung gestaltete der "Chor International Potsdam". Am 3. März haben wir zu einem Dokumentarfilm von 1987 eingeladen "Das Singen im Dom", der die langjährige Zusammenarbeit zwischen dem Domchor von Magdeburg und dem Oberkantor aus Westberlin, Estrongo Nachama sehr anrührend zeigt. Am 5. März las Prof. Dr. Brechenmacher aus seinem Buch "Deutschland, jüdisch Heimatland".

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Am 29. August luden wir ein zur Eröffnung der Ausstellung "Vom Sehen und Leben // Gertrude Sandmann – Retrospektive einer Künstlerin und Zeitzeugin (1893-1981)" Sie bot sehr schöne Einblicke in das künstlerische Werk und in die bemerkenswerte Biographie der jüdischen und lesbischen Graphikerin, die Zeit ihres Lebens um ihr Recht auf künstlerisches Schaffen, auf gelebte Liebe und ein freies Leben kämpfe.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Ende Januar las Reinhard Piechocki aus seinem Buch "Ein Garten Eden inmitten der Hölle". Es schildert die Geschichte der Pianistin Alice Herz-Sommer, die dank ihrer Musik Theresienstadt überlebt hat. Zu dieser Lesung hatten wir die ev. Studierendengemeinde mit eingeladen.

Im April fand ein Podiumsgespräch zwischen Prof. Dr. Hafner und Frau Prof. Dr. Albertini zum Thema "Jesus im Talmud" statt.

Ende Oktober sprach Prof. Dr. Hafner sehr interessant über das Zweite Vatikanische Konzil und Anfang November analysierte Prof. Dr. Rainer Kampling die vom ICCJ beschlossenen zwölf Berliner Thesen.

4. Gedenkveranstaltungen

In der Vorbereitung des Gedenkens am 9. November war der Vorsitzende der Gesellschaft mit dem ACK und der jüdischen Gemeinde beteiligt. Zur Gedenkfeier am Standort der früheren Synagoge und nach einem kurzen Schweigemarsch am Ort der zukünftigen Synagoge waren alle Mitglieder der Gesellschaft eingeladen.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Mitte Mai besichtigten wir unter sachkundiger Führung von Dr. Tschörner den großen, eindrucksvollen jüdischen Friedhof in Berlin-Weißensee gemeinsam mit Mitgliedern der Berliner Gesellschaft.

Mitte Juni luden wir zur Besichtigung des Einsteinhauses in Caputh ein und anschließend zu gemeinsamem Kaffeetrinken in das ev. Gemeindehaus. Dort gab es ausreichend Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

6. Interne Veranstaltungen

Auf Einladung der Berliner Gesellschaft fand im September eine gemeinsame Vorstandssitzung statt. Wir lernten uns kennen und vereinbarten eine engere Zusammenarbeit, die bereits funktioniert. In 2010 werden wir die Berliner nach Potsdam einladen. In weiteren sechs Vorstandssitzungen wurde die Arbeit unserer Gesellschaft geplant und beraten.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Mindestens einmal im Jahr organisieren wir eine Veranstaltung gemeinsam mit der ev. Studierendengemeinde. Siehe unter Punkt drei.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Auf Anfrage eines Potsdamer Abiturienten, der mit der Aktion Sühnezeichen-Friedensdienste (ASF) für ein Jahr an das jüdische Museum in Brüssel entsandt worden ist, unterstützen wir ihn mit monatlich 20,00 €, die an die ASF gehen.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Der Vorsitzende nahm an der Tagung und der Mitgliederversammlung im Mai in Bonn teil. Die Geschäftsführerin, Frau Thieme, besuchte die Tagung in Saarbrücken. Drei Vorstandsmitglieder konnten auch an der Feier zum 60-jährigen Bestehen des DKR im Französischen Dom teilnehmen.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem neuen Flyer sind wir bemüht, auf verschiedenen Veranstaltungen zu werben. Unseren Briefkopf haben wir ebenfalls neu gestaltet. Als Beauftragter des ev. Kirchenkreises Potsdam für das christlich-jüdische Gespräch berichte ich regelmäßig auf den Kreissynoden. Unsere Arbeit wurde mit drei Kollekten belohnt: Zur Woche der Brüderlichkeit in der katholischen Kirche Peter und Paul(368,36), anlässlich eines Konzertes des jüdischen "Institute of Cantorial Arts" in der Nikolaikirche(320,00) und beim Eingangsgottesdienst zur Herbstsynode (154,00). Das haben wir sehr dankbar entgegengenommen.

11. Mitgliederstatistik

Mit acht neuen Mitgliedern haben wir jetzt insgesamt 65 Mitglieder.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

In der Zusammenarbeit mit der jüdischen Gemeinde spielt immer noch die Sprachbarriere eine Rolle. 13 unserer Mitglieder kommen aus der jüdischen Gemeinde. Da nach Vorträgen oder Konzerten wenig Gelegenheit zu Gesprächen ist, planen wir, mindestens zwei Ausflüge/Besichtigungen mit anschließendem Kaffeetrinken, weil wir uns so besser kennenlernen und zu diesen Anlässen auch Nichtmitglieder aus der jüdischen Gemeinde dabei sind.

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Recklinghausen e.V.



Tätigkeitsbericht 2009

0. Das Jahr im Überblick:

Auch das Jahr 2009 war für die Gesellschaft ein ruhiges Jahr mit einer stetigen Arbeit, guter Resonanz und einigen Höhepunkten. Zwar gab es im November eine größere Demonstration von rund 400 Neonazis in Recklinghausen, doch gibt es nach wie vor keine organisierte rechte Szene in unserer Stadt. Unsere Gesellschaft hat in Zusammenarbeit mit dem Koordinierungskreis für Toleranz und Zivilcourage der Stadt zu einer interkulturellen Mahnwache aufgerufen, die trotz des Dauerregens an diesem Tag recht gut angenommen wurde.

Zu den Höhepunkten gehörten die Studienreise nach Israel-Jordanien sowie die Tagesausflüge zum Felix-Nussbaum-Museum nach Osnabrück, zum Industriemuseum in Hagen und zum Kloster Dalheim. Bei diesen Tagesausflügen entstehen die meisten Kontakte zu den Mitgliedern der Jüdischen Kultusgemeinde.

Ein besonderes Ereignis zum Ende des Kalenderjahres war auch das Festliche Abendessen im Gemeindezentrum an der Gustav-Adolf-Kirche.

Erfreulich gestaltete sich die Zusammenarbeit sowohl mit einigen weiterführenden Schulen, mit der VHS, der Evangelischen Akademie und der Jüdischen Kultusgemeinde. Die Zusammenarbeit mit der Stadtspitze und der lokalen Presse ist nach wie vor sehr gut.

Erfreulich war auch die Verleihung des Heinrich-Brüggemann-Bürgerpreises an die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Recklinghausen e.V. am 15. September 2009.

Eine deutliche Verbesserung findet zurzeit bei der Gestaltung der Homepage statt. Hier und bei der Gestaltung eines neuen Werbeflyers bediente sich die Gesellschaft der Kompetenzen des Max-Born-Berufskolegs.

Die Zahl der Mitglieder ist bei 224 in etwa konstant, doch steigt das Mitgliedsalter beständig nach oben. Die Zahl der Freundinnen/Freunde beläuft sich auf 115.

Der Haushaltsplan konnte aufgrund einer zusätzlichen Kollekte im Ev. Kirchenkreis Recklinghausen ausgeglichen werden.

Der Vorstand wurde im Berichtsjahr neu gewählt: Ausgeschieden sind Sr. Gaudentia Bröcker, Pfarrer Gerhard Piehl, Evgeni Vilkinski. Neu gewählt wurden Dr. Martina Leufert, Propst Jürgen Quante, Arieh Sommerfeld. Zum geschäftsführenden Vorstand gehören Christl Lewin, Wolf-Simon Greling und Dr. Jürgen Schwark. Die Zusammenarbeit ist nach wie vor vertrauensvoll und konstruktiv.

In Bezug auf die Bibliothek gibt es nichts Neues zu berichten. Der unbearbeitete Teil soll im kommenden Jahr der Städtischen Bücherei einverleibt werden.

Herzlich möchte ich mich bei dieser Gelegenheit bei unserer Sekretärin, Frau Dunja Elsen, bei unserem Schatzmeister, Herrn Alfons Rademacher, bei den Rechnungsprüfern und dem gesamten Vorstand für ihre zuverlässige und engagierte Arbeit bedanken.

Recklinghausen, 18.01.2010

Dr. Jürgen Schwark

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Sonntag, 01.03.2009

Fahrt nach Hamburg zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit.

Preisträger: Prof. Dr. Erich Zenger, Münster

Montag,02.03.2009

Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Recklinghausen, Rathaus Recklinghausen Festvortrag Alan Posener, Berlin 1949-2009 - Soviel Aufbruch war nie

Donnerstag, 05.03.2009

Beitritt der Stadt Recklinghausen zum Riga-Komitee, Rathaus Recklinghausen

Donnerstag, 05.03.2009

Benefizkonzert zugunsten der Mahnmale Riga, in der Propsteikirche St. Peter in Recklinghausen unter Mitwirkung des Vocalensembles der Jüdischen Kultusgemeinde

Freitag, 06.03.2009

Verleihung des Dr. Selig-Auerbach-Preises, an das Theodor-Heuss-Gymnasium für die hervorragende Gestaltung des 27. Januar 2009, Rathaus Recklinghausen

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

01.05.2009 - 13.05.2009

Studienreise Israel, Leitung Sr. Gaudentia

12.10.2009 - 22.10.2009

Studienreise Israel-Jordanien, Leitung Dr. Schwark

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Donnerstag, 19.03.2009

Vortrag Prof. Richter

Thema: Die jüdischen Wurzeln christlicher Eucharistie

VHS Recklinghausen, Herzogswall 17, 45657 Recklinghausen

Donnerstag, 14.05.2009

Mit Rabbiner Jaacov Zinvirt (Duisburg) die Bibel lesen Synagoge in Recklinghausen, Am Polizeipräsidium 3

Montag, 25.05.2009

Vortrag Norbert Pott

Die alte Geschichte Jerusalems

VHS Recklinghausen, Herzogswall 17, 45657 Recklinghausen

Donnerstag, 20.08.2009 Vortrag Rabbiner Jaacov Zinvirt (Duisburg) Einführung in den Talmud anhand ausgewählter Abschnitte des Traktats Sukka VHS Recklinghausen, Herzogswall 17, 45657 Recklinghausen

Donnerstag, 17.09.2009 Vortrag Jesaja Michael Wiegard Galiläa als Nährboden für Theologie und Revolution In Zusammenarbeit mit der Ev. Akademie Recklinghausen

Mittwoch, 30.09.2009 Vortrag Dr. Jürgen Schwark Christen- und Juden - getrennte Geschwister Frauenhilfe Kirchengemeinde Reckilinghausen-Ost, Bezirk Hinsberg

Donnerstag, 01.10.2009 Vortrag Jesaja Michael Wiegard Texte und Steine in der Geschichte Israels in Zusammenarbeit mit der Ev. Akademie Recklinghausen

Mittwoch, 11.11.2009 Vortrag Winfried Nachtwei (MdB), Münster Das Ghetto in Riga, das Lager in Riga, das Mahnmal in Riga-Biekernieki Aula Gymnasium Petrinum, Herzogswall, 45657 Recklinghausen

4. Gedenkveranstaltungen

Dienstag, 27.01.2009 Gedenken an die Öffnung des Lagers Auschwitz Theodor-Heuss-Gymnasium Recklinghausen

Sonntag, 01.11.2009
Jährliches Gedenken an die Deportation jüdischer Bürgerinnen und Bürger aus Recklinghausen nach Riga
Jüdischer Friedhof Recklinghausen

Sonntag, 09.11.2009
Jährliches Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht von 1938 und alle Opfer der Nationalsozialistischen Diktatur
Mahnmal in Recklinghausen, Herzogswall/Ecke Westerholter Weg

5. Kulturelle Veranstaltungen

Samstag, 07.02.2009 Kammermusikabend Felix Mendelssohn-Bartholdy Roland Schwark: Cello Benedicte Palko: Piano Prosper-Hospital Recklinghausen

Freitag, 02.10.2009 Kammermusikabend Felix Mendelssohn-Bartholdy Roland Schwark: Cello Rainer M. Klaas: Piano in der Aula der Scharoun-Schule, Westfalenstraße 68a, 45770 Marl **Drei Filme aus Israel**, jeweils 20.00 Uhr, Cineworld Recklinghausen, Kemnastraße Mittwoch, 04.11.2009
Alles für meinen Vater

Mittwoch, 11. 11.2009 Trennung, Disengagement

Mittwoch, 25.11.2009 Das Herz aus Jenin

6. Interne Veranstaltungen

Montag, 26.01.2009

Mitgliederversammlung, VHS Recklinghausen, Herzogswall 17, 45657 Recklinghausen

Samstag, 21.11.2009

Festliches Abendessen der Gesellschaft

Gemeindezentrum an der Gustav-Adolf-Kirche Recklinghausen, Herner Straße 8

7. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

Montag, 02.02.2009 Korczak-Revue in der Altstadtschmiede "Janusz Korczak und seine Republik der Kinder"

Freitag, 06.03.2009 Verleihung des Dr. Selig Auerbach-Preises s. unter 1.

Mittwoch, 11.11.2009 Vortrag Winfried Nachtwei (MdB), Münster s. unter 3.

Sonntag, 22.11.2009

Open-Air-Lesung mit Schülern der Wolfgang-Borchert-Gesamtschule, Recklinghausen, aus dem Roman "Der Junge im gestreiften Pyjama" auf dem Rad- und Wanderweg zwischen Ortlohstraße und Rhein-Herne-Kanal in Recklinghausen

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Sonntag, 29.03.2009

Tagesfahrt nach Osnabrück

Ausstellung: Die verborgene Spur - Jüdische Wege durch die Moderne

Dienstag, 16.06.2009

Tagesausflug zum Kloster Dalheim und zur Wewelsburg

Donnerstag, 03.09.2009

Tagesausflug zum Westfälischen Industrie-Museum Hagen und zur Alten Synagoge in Hohenlimburg

Veranstaltungsreihe: Weltreligionen im Gespräch in Zusammenarbeit mit der VHS Recklinghausen und der Christlich-Islamischen Arbeitsgemeinschaft Recklinghausen

Donnerstag, 15.09.2009

1. Besuch: Synagoge in Recklinghausen, Am Polizeipräsidium 3, 45657 Recklinghausen

Referenten: Rabbiner Chaim Kornblum, Gelsenkirchen

Frau Christl Lewin, Recklinghausen

Donnerstag, 22.09.2009

2. Besuch: Christliche Kirche, Gastkirche, Heilige-Geist-Straße 7, 45657 Recklinghausen

Referenten: Bernhard Lübbering, Recklinghausen Dr. Jürgen Schwark, Recklinghausen

Donnerstag, 29.09.2009

3. Besuch: Moschee, DITIB-Moschee, König-Ludwig-Straße 7, 45663 Recklinghausen

Referenten: Hoça Jusuf Dikmen

Jakin Hüsnü

Donnerstag, 08.10.2009

Exkursion zur Salvator-Kirche, Moschee und Synagoge in Duisburg Leitung: Dr. Jürgen Schwark, Jürgen Pohl, Rabbiner Jaacov Zinvirt

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Sonntag, 01.03.2009

Fahrt zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit, Hamburg

10. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige Pressegespräche Veröffentlichung des Programms auf der Website

11. Mitgliederstatistik

s. unter 0. das Jahr im Überblick

12. Tendenzen und Problemanzeigen

s. unter 0. das Jahr im Überblick

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Regensburg e.V.



Am Brixener Hof 2 93047 Regensburg Telefon: 0941-57093

Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit: ---

2. Seminar

Freitag bis Sonntag, 20. - 22. November 2009

Ort: Kloster Strahlfeld bei Roding

Jüdisch-christliches Begegnungswochenende: "Schabbat und Sonntag – Die wichtigsten Feiertage im Festkalender zweier Religionen"

Leitung: Michael Petery, Liberale Jüdische Gemeinde München, Beate Eichinger, Pfr. Ernst Reichold, Dr. Reinhold Then

In Kooperation mit KEB im Bistum Regensburg, bibelpastoraler Arbeitsstelle und EBW

Studienfahrt Monatg, 25. Mai 2009

Tagesfahrt nach München: Besichtigung der neuen Synagoge am Jakobsplatz Leitung: Beate Eichinger, Pfr. Ernst Reichold, Dr. Reinhold Then In Kooperation mit KEB im Bistum Regensburg, bibelpastoraler Arbeitsstelle und EBW

3. Einzelvorträge

Dienstag, 31. März 2009, 20.00 Uhr

Ort: EBW, Alumneum, Am Ölberg 2:

Vortrag und Gespräch: "Siebzig Gesichter hat die Tora. Das Wort auf der Waagschale jüdischer Schriftauslegung"

Referent: Pfarrer Dr. Alexander Deeg, wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Praktische Theologie an der Universität Erlangen

In Zusammenarbeit mit dem EBW Regensburg

Donnerstag, 30. April 2009, 19.00 Uhr; Ort: Josefsaal, Kreuzgasse 24:

Vortrag und Gespräch: "Was eint und trennt die abrahamitischen Religionen? Juden, Christen und Muslime suchen das Gespräch"

Referent: Prof. Dr. Dr. Wolfgang Beinert, em. Prof. für Systematische Theologie an der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Regensburg.

In Kooperation mit KEB Stadt und EBW sowie Pfarrei Herz Jesu

Donnerstag, 7. Mai 2009, 19.30 Uhr; Ort: EBW, Alumneum, Am Ölberg 2: 92. Ökumenisches Gespräch: "Alles wirkliche Leben ist Begegnung" - Entwicklung und aktuelle Herausforderungen des christlich-jüdischen Dialogs mit Pfarrerin Barbara Eberhardt, theologische Referentin von "Begegnung von Christen und Juden in Bayern" (BCJ Bayern). In Kooperation mit EBW und KBW, ESG und KHG

Sonntag, 8. November 2009, 13.30 Uhr – 16.30 Uhr Treffpunkt: Synagoge Luzengesse/ Am Brixener Hof Regensburger Juden – 1000-jährige Geschichte

mit den Referenten: Dr. Andreas Angerstorfer und Rainer Ehm

Veranstalter: EBW Regensburg

25 Führungen in der Synagoge und durch die alte Judenstadt in Regensburg durch unser Mitglied Dr. Andreas Angerstorfer

6 Vorträge in Regensburg, Tüchersfeld und Neumarkt/Opf. durch unser Mitglied Dr. Andreas Angerstorfer

Die Erforschung jüdischer Friedhöfe in Schnaittach und Sulzbürg durch unser Mitglied Dr. Andreas Angerstorfer

4. Gedenkveranstaltungen

Mittwoch, 7. Januar 2009, 19.30 Uhr

Ort: Jüdische Gemeinde Regensburg, Am Brixener Hof/ Ecke Luzengasse. Gedenkveranstaltung für Otto Schwerdt – ein Jahr nach seinem plötzlichen Tod mit Dekan i.R. Reinhard von Loewenich, Berlin, Rektor Peter Dierl von der GHS Burgweinting und Martin Kurz von der Jüdischen Gemeinde

Montag, 9. November 2009, 19.00 Uhr

Treffpunkt Neupfarrplatz: Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht:

"Sieben Flammen gegen das Vergessen"

An den Stolpersteinen entlang auf den Spuren der Jüdischen Gemeinde in Regensburg der Opfer der Reichspogromnacht gedenken.

Veranstalter: Jüdische Gemeinde, die Evangelische Jugend und die Katholischen Jugendstellen in Regensburg

5. Kulturelle Veranstaltung

Mittwoch, 11. November 2009, 20.00 Uhr

Ort: Neupfarrkirche

Klezmer-Konzert mit dem Ensemble DRAj: "Kinderjorn"

Kindheit im Ghetto – zentrales Thema des aktuellen Programms des aus Essen stammenden Ensemble DRAj. Das Interesse des Ensembles gilt besonders der jiddischen Musik mit Bezug zu Holocaust und Nationalsozialismus.

6. Interne Veranstaltungen:

7. Jugendarbeit/ Arbeit mit jungen Erwachsenen

26 Vorträge vor Schülern und Lehrkräften anlässlich der Ausstellungseröffnungen "Rechtsradikalismus in Bayern" durch unser Mitglied Dr. Andreas Angerstorfer

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Unzählige weitere Veranstaltungen, Führungen, Begegnungen und Gespräche durch die Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Regensburg

Ernst Reichold, Pfr.

1. Vorsitzender der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Regensburg

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar e.V.

Rheinvillenstr. 14 68163 Mannheim

Telefon +49 620520448150

E-Mail christlich-juedische@web.de



Tätigkeitsbericht 2009

A, Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit 2009

Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit Sonntag, 8. März 2009, 17 Uhr

Die Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit 2009 für die Region Rhein-Neckar fand am 8. März 2009, 17 Uhr, im Heinrich-Pesch-Haus in Ludwigshafen statt.

Festredner der Eröffnungsveranstaltung war Rabbiner Shaul Friberg, Hochschule für jüdische Studien Heidelberg. Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse, Ludwigshafen und Erster Bürgermeister Christian Specht, Mannheim, haben ein Grußwort gesprochen. Das Programm gestalteten die Abrahamschulen 2009 mit.

Abrahamschulen 2009:

Mannheim: Geschwister-Scholl-Hauptschule Ludwigshafen: Anne-Frank-Realschule

Programmüberblick zur Woche der Brüderlichkeit 2009 in der Metropolregion Rhein-Neckar

MANNHEIM

Stadtarchiv / Institut für Stadtgeschichte Mannheim

Donnerstag, 12. März 2009, 19 Uhr Eröffnung der Ausstellung "Geschichte im Plakat: 1945-1962" Ausstellung bis 30. April 2009, Dresdner Bank Mannheim, P 2, 12

CINEMA QUADRAT

Donnerstag, 12. bis Samstag, 14. März 2009, jeweils 19:30 Uhr Der Weg nach Mekka - Die Reise des Muhammad Asad Collinistr. 1-5, D-68161 Mannheim Tel. Info + Reservierungen +49-(0)621-21242

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar

Sonntag, 15. März 2009, 11 Uhr

Führung über den Jüdischen Friedhof durch Heidi Feickert

Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH Anmeldungen unter (0621) 1076 - 150

Mittwoch, ab 11. März 2009, 18 Uhr

Seminar: Grundzüge amerikanischer Außenpolitik Referent: Heinz Antes M.A., R 3, 13, Raum 63,

Montag, ab 15. Juni 2009, 18 Uhr Seminar: Deutsche Geschichte:

Die Bundeskanzler, Teil 1

Teil 1 beinhaltet die Personen Adenauer, Erhard, Kiesinger, Brandt und Schmidt.

Referent: Heinz Antes, U 1,13-19 Raum 404

Donnerstag, 25. Juni 2009, 19 Uhr

Vortrag: Helmuth James von Moltke 1907-1945 Referent: Prof. Dr. Günter Brakelmann, U1,

13-19. Raum 01

FRANKENTHAL

Donnerstag, 12. März 2009, 19 Uhr

"Für Recht und Freiheit - Ludwig Marum, Mitglied des Reichstags. Ermordet 1934" 12. März 2009 Eröffnung - Dauer bis 17. April 2009.

HEMSBACH

Ehemalige Synagoge Hemsbach Sonntag, 22. März 2009, 17.30 -18.30 Uhr Literatur, Poesie und Musik

- Ich werde dich immer liebhaben - dir selbst zum Trotz

Jossel Rackower spricht zu Gott

Einführung: Albrecht Lohrbächer, Weinheim Rezitator: Oskar Pürgstaller, Opernsänger Mannheim/Hemsbach

WEINHEIM

ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Weinheim), Freundeskreis des Museums Weinheim, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar, Museum Weinheim, Stadt Weinheim und Volkshochschule in Zusammenarbeit Web-Portal "www.Juden-in-Weinheim.de" Eine neue Form des Gedenkens Donnerstag, 12. März, 19.30-21.00 Uhr Weinheim, Volkshochschule

B, Tagungen, Seminare, Studienfahrten

Studienfahrt ins Jüdische Budapest vom 13. bis 17. September 2009

Die diesjährige Studienreise der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit führte vom 13. bis zum 17. September 2009 ins "Jüdische Budapest". Dabei zeigten die Veranstalter "das Zentrum des Budapester Judentums" in vielen Einzelheiten auf und führten an die wichtigsten Schauplätze des einst so florierenden jüdischen Lebens. Daneben hatten die Reisenden Gelegenheit, die bis heute lebendige jüdische Gemeinde der Hauptstadt Ungarns kennen zu lernen.

C, Veranstaltungsreihen, Einzelvorträge u.a.

Veranstaltungsreihe "Judentum kennen lernen" wurde wieder angeboten Die Reihe "Judentum kennen lernen" wurde 2009 mit vier Veranstaltungen angeboten. Sie ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Arbeit der Gesellschaft geworden.

Das Programm im Überblick

Am Dienstag, 12. 02 2009, 17 Uhr "Jüdisches Kochen" mit Elisabeth Heinrich.

Die Referentin hatte ein typisches Rezept

ausgewählt, das durch die Teilnehmerinnen und

Teilnehmer zubereitet wurde.

Sonntag 14.06.09 11.00 Uhr

Heidi Feickert

Führung über den Jüdischen Friedhof mit

Sonntag 21.06.09 11.00 Uhr "Jüdisches Leben in Mannheim" Ein

Spaziergang durch die Mannheimer Innenstadt

unter Leitung von David Kessler,

Donnerstag 29.10.09 19.00 Uhr Majid Khoshlessan, jüdischer Vorsitzende der

Gesellschaft, referierte, über die **Torah**. In seinem Vortrag beschäftigte er sich mit der Bedeutung und Geschichte der fünf Bücher Moses und dem Inhalt der Torah als Mittelpunkt

der jüdischen Religion

Donnerstag, 22. Januar 2009, 19 Uhr,

Vortrag "Eschet chail, die beste aller Frauen. Das Bild der Frau in der jüdischen Kunst"

Referentin: Frau Professor Dr. Annette Weber, Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg

1.Dezember 2009 Vortrag: "Leben und Werk des jüdischen Schriftstellers Siegfried Einstein"

Siegfried Einstein hat lange in Mannheim gelebt und gewirkt, am 30.11.2009 wäre er 90 Jahre alt geworden. Frau Dr. Heidrun Kämper stellte das Werk des Dichters und Essayisten vor, die Mannheimer Schauspielerin Helga Grimme rezitierte einige seiner Gedichte.

Mitgliederversammlung am Donnerstag, 12. März 2009, 19 Uhr

Die Mitgliederversammlung 2009 fand am Donnerstag, 12. März 2009, , im Jüdischen Gemeindezentrum, F 3, statt. Im Anschluss an die Tagesordnung stellten Dr. Esther Graf und Manja Altenburg, M.A. ihre "Agentur für Jüdische Kulturvermittlung Altenburg & Graf" in einem Vortrag vor.

D, Kulturelle Veranstaltungen, Gottesdienste, Feiern

Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters im Kongresszentrum Rosengarten am 6.1.2009

Beim traditionellen Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters war die GCJZ wieder mit einem eigenen Informationsstand vertreten. Die Veranstaltung besuchten ca. 6000 Menschen, viele kamen zum Gespräch auch an den Info-Stand.

Sonntag, 11. Januar 2009, 15 Uhr, Jahresauftaktkaffee im Ignatiussaal

Die traditionelle Jahresauftaktveranstaltung mit Kaffee und Kuchen fand im St. Ignatiussaal im Quadrat A 4, statt. Professor Michael Flaksman führte mit Studenten der Hochschule für Musik wieder ein hochklassiges musikalisches Rahmenprogramm auf.

Info-Stand bei der "Langen Nacht der Museen" im Jüdischen Gemeindezentrum Wie in den vergangenen Jahren, so waren wir auch bei der "Langen Nacht der Museen" am Samstag, 21. März 2009, im Jüdischen Gemeindezentrum mit einem eigenen Stand vertreten.

Konzert der Hochschule für Musik am 26. April 2009

Im Jüdischen Gemeindezentrum Mannheim fand am Sonntag, 26. April 2009, 18 Uhr, ein Konzert der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim statt. Auf dem Programm standen die Sonate für Klarinette und Klavier in Es-Dur op.30, das Klaviertrio Nr. 1 in d-moll op.49 und das Streichquartett in Es-Dur op.13. Es spielten unter anderem das "Duo con Voce", Eung Soo Kim, Violine, und Moon Young Chae, Klavier. Das Duo con Voce kam eigens aus Wien zu diesem Konzert. Außerdem war das "Tramonto-Quartett" - Yuri Uomizu, Hiroko Tominaga, Daniel Auder, Boris Stanskiy - zu hören. Zusätzlich wurden die "Variations Concertantes" für Cello und Klavier aufgeführt. Es spielten Jonathan Flaksman und Scott Faigen. Der Abend stand unter der künstlerischen Leitung von Professor Michael Flaksman, dem stellvertretenden Direktor der Hochschule.

Jubiläum 50 Jahre Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar



Unsere Gesellschaft wurde 50Jahre alt, dieses Ereignis haben wir im Rahmen eines Festaktes in der Jüdischen Gemeinde feierlich begangen.

Der Festakt "50 Jahre Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit" fand am 25.10.2009, 17.00 Uhr, im Festsaal des Jüdischen Gemeindezentrums in Mannheim statt.

Als Festredner konnten wir Hr. Dr. Hans Erler gewinnen, der zur Bedeutung des Dialoges in der Gegenwart sprach. Grußworte sprachen: Stadträtin Helen Heberer (MdL) für Mannheim, Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse aus Ludwigshafen und der Generalsekretär des Deutschen Koordinierungsrates Rudolf W. Sirsch.

Die Musikalische Gestaltung übernahmen Chor und Orchester des Karl-Friedrich-Gymnasiums.

22. Oktober 2009, 19 Uhr, Gedenken am Mahnmal in den Planken

Mit dieser Gedenkveranstaltung erinnert die Gesellschaft an die Deportation der Badischen, Pfälzer und Saarländischen Juden in das Lager Gurs am 22./23. Oktober 1940. Die Gedenkveranstaltung gestalteten Lukas Glocker, Vorstand der GcjZ Rhein-Neckar, Schüler der Geschwister-Scholl-Hauptschule, und Jugendliche des Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Mannheim mit Jugendpfarrer Daniel Kunz, sowie Franz Hanke an der Oboe.

Gedenkfeier zum 9. November in der Citykirche Konkordien

Der Bußgottesdienst zum 9. November fand 2009, dem Jahr der 71.Wiederkehr der Pogrome der Nationalsozialisten, am Montag, 9. November 2009, um 18 Uhr, in der evangelischen Citykirche-Konkordien R 3,3 Mannheim, statt. Gestaltet und verantwortet wurde dieser Gottesdienst von der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Mannheim (ACK) und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar e.V. Mit diesem Bußgottesdienst erinnern wir an die Ereignisse der Pogrome im November 1938. Wir gedenken der jüdischen Bürgerinnen und Bürger Mannheims, die damals ausgegrenzt, erniedrigt, verfolgt, deportiert und ermordet wurden. Wir stellen uns auch der Verantwortung für die Gegenwart, in der Intoleranz und Ausländerfeindlichkeit nach wie vor präsent sind. Es wirkten mit: Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Hauptschule, diesjährige Inhaber des Pokals: "Abraham – Vater des Glaubens". Musikalische Gestaltung: Julia Chifirina und Eginhard Teichmann, der zu diesem Anlass einen Kaddisch komponiert hatte.

Sonntag 15.11.09 11.00 Uhr Führung über den Jüdischen Friedhof mit Heidi Feickert Arbeitskreis der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar e. V. Der Arbeitskreis traf sich im gastfreundlichen Ambiente des Jüdischen Gemeindezentrums in F 3,4 in der Regel am ersten Montag im Monat. Im ersten Teil stand bei Kaffee und Kuchen die Begegnung miteinander im Mittelpunkt. Vortrag und Diskussion zu einem Thema aus dem jüdisch-christlichen oder gesellschaftspolitischen Bereich prägten den zweiten Teil des Nachmittags. Der Arbeitskreis stand allen interessierten Menschen offen. Ansprechpersonen: Pfarrerin Ilka Sobottke, CityKirche Konkordien, Tel.: 21172

Montag 2. März - Ingeborg Bachmann und Paul Celan. Eine schwierige Beziehung. Mit Jakob Gander

Montag 30. März - Ein winziger Makel. Roman von Nancy Huston, Buchpräsentation mit Ilka Sobottke

Montag 8. Juni - Die jüdische Gemeinde in Mannheim. Situation und Perspektiven mit Orna Marhöfer, 1. Vorsitzende

Montag 29. Juni - Sommerfest auf der Wiese an der CityKirche Konkordien

- 5. Oktober Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen von Hannah Arendt mit Ilka Sobottke
- 2. November Dekan Günter Eitenmüller sprach über Marcel Reich Ranickys "Mein Leben"
- 7. Dezember Die Schabbatpsalmen. Ein Spaziergang durch den Siddur mit Prof. Dr. Daniel Krochmalnik, Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg

Gesprächskreis Juden und Christen in Stadt Ludwigshafen und Rhein-Pfalz-Kreis

Informationen bei Pfarrerin Christine Dietrich, Pfarramt Lu-Ruchheim, E-Mail: pfarramt.luruchheim@evkirchepfalz.de

Donnerstag, 12.02.09, 19.30 Uhr, "Ephraim Moses Lilien; Jugendstil und Kulturzionismus", Wilfried Thielecke, Lu-Ruchheim, Ev. Gemeindehaus, Fußgönheimer str. 52. Der Gesprächskreis Juden und Christen in Ludwigshafen und dem Rhein-Pfalz-Kreis bot im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit die folgende Veranstaltung an: "Kinder und Purim - Eine Einführung für Kinder Jugendliche" Gemeinsam wurden Haman-Taschen gebacken und das Purim-Fest gefeiert. Leitung: Schoschana Maitek-Drzevitzky und Dr. Reinhard Herzog.

Exkursion: 8. Mai 2009, Besuch der Ausstellung in Karlsruhe: "200 Jahre Geschichte des Oberrats der Israeliten in Baden", mit Führung von Dr. Uri Kaufmann,

- 2. Juli 2009, 19.00 Uhr: Buchvorstellung "Kein Vergessen. Gedenkstele für die Ruchheimer Juden. Dokumentation", Lesung mit Gesang von Jugendlichen und israelischem Buffet.
- 12. September 2009, 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr: Exkursion "Auf den Spuren der Juden in Landau" Führung von Karlheinz Seibel (GEW) "Auf den Spuren der Juden in Landau",
- 28. Oktober 2009: Veranstaltung zum Gurs-Gedenktag in Kooperation mit dem Arbeitskreis "Ludwigshafen setzt Stolpersteine" und Schülern des Carl-Bosch-Gymnasiums,
- 9. November 2009: Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht unter dem Motto "Rassismus und Antisemitismus hier und heute" 18.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in der Melanchthonkirche.
- 19.00 Uhr: Kranzniederlegung am Standort der ehemaligen Synagoge in der Kaiser-Wilhelm-Straße, Ludwigshafen
- 19.45 Uhr: Eröffnung der "Judaica-Ausstellung" durch OB Dr. Eva Lohse im Stadtarchiv Ludwigshafen. Eine Kooperation des "Gesprächskreises Juden und Christen", der "Initiative Buchkultur: Das Buch e.V." und des Projekts "Ludwigshafen sammelt" des Stadtmuseums Ludwigshafen.
- 10. November 2009, 19.00 Uhr: Die Reichspogromnacht in Ruchheim. Thema: "Kinder im Holocaust", im prot. Gemeindehaus (ehemalige Synagoge) Ruchheim,
- 5. Dezember 2009, 14.00 Uhr: Winterspaziergang mit Buchvorstellung: "Auf den Wegen der Juden in Ruchheim, Fußgönheim und Mutterstadt". Treffpunkt: im prot. Gemeindehaus (ehemalige Synagoge) Ruchheim, Fußgönheimer Straße 52

Gemeinsame Wanderung von Ruchheim nach Fußgönheim (Besichtigung jüdischer Stätten in beiden Dörfern)gegen 16.00 Uhr: Buchvorstellung: "Jüdisches Leben in Fußgönheim, Mutterstadt und Ruchheim. Ein Rundgang" Lesung mit Kaffee und Kuchen im Seitentrakt des Fußgönheimer Schlosses. Anschließend gemeinsamer Nachhauseweg.

E, Sonstige Veranstaltungen und Aktivitäten

Besuch der ehemaligen Mannheimerinnen und Mannheimer Fahrt nach Worms am Sonntag, 22. Juni 2009 Im Jahr 2009 konnten wir 9 ehemalige Mannheimerinnen und Mannheimer jüdischen Glaubens zu Besuch in ihrer alten Heimatstadt Mannheim begrüßen. Wir unternahmen am 21. Juni 2009 einen gemeinsamen Tagesausflug. Der Weg führte uns diesmal nach Worms. Die alte Synagoge mit Mikwe, das Raschihaus und das jüdische Museeum, der Dom und das Lutherdenkmal standen auf unserem Besuchprogramm.

Gemeinsamer Kaffeenachmittag in der Jüdischen Gemeinde Mannheim am 24. Juni. Am Mittwoch, 24. Juni 2009, 15.30 Uhr, fand der traditionelle Kaffeenachmittag im Jüdischen Gemeindezentrum statt, an dem auch viele Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Mannheim teilnahmen.

F, Interne Veranstaltungen 5 Sitzungen des Vorstands 3 Sitzungen des Kuratoriums

Übergabe der Geschäftsführung

Zum Monatswechsel März / April 2009 hat der bisherige Geschäftsführer Peter Myrczik seine Aufgaben an Matthias Winkler übergeben.

G, Öffentlichkeitsarbeit

Zu allen Veranstaltungen wurde die Öffentlichkeit eingeladen

Dazu werden für viele Veranstaltungen an klassischen Kommunikationsmitteln eingesetzt: Presseeinladung an alle relevanten Mannheimer und regionale Redaktionen Plakat im Format DIN A 3 an alle rund 100 Pfarrämter in Mannheim, gfs. auch Ludwigshafen Plakat im DIN A 2 und 1 Format für den Bußgottesdienst und die Woche der Brüderlichkeit Konzert Programmheft (etwa 800 Expl.) für die Woche der Brüderlichkeit Persönliche Einladungen an alle Mitglieder und weitere 500 Persönlichkeiten zur Woche der Brüderlichkeit und zum Festakt des Jubiläums Einladungsbriefe an spezielle Zielgruppen

Weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Pressespiegel über einzelne herausragende Aktivitäten wie Woche der Brüderlichkeit Vierteljährlicher Rundbrief an alle Mitglieder

Teilnahme und Besuche der Veranstaltungen

- Teilnehmer	bei Vortragsveranstaltungen	meist 50 bis 100

⁻ Teilnehmer an kulturellen Veranstaltungen 50 - 450

H. Mitgliederentwicklung:

Mitgliederzahl am 31.12.2008	358
Mitgliederzahl am 31.12.2009	351

Mannheim, 10. März 2010

Matthias Winkler -Geschäftsführer-

Der Vorstand

Manfred Froese

Geschäftsführender Vorsitzender, ev. Jüdischer Vorsitzender

Majid Khoshlessan

M. Khoshlessan

Lukas Glocker

Katholischer Vorsitzender

⁻ Teilnehmer an Gruppenveranstaltungen (Kurse, Führungen u.ä.) i.d.R. "ausgebucht"

Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft des Saarlandes (CJAS) e. V.

Ursulinenstr. 67 66111 Saarbrücken Telefon 0681-9068-141 E-Mail Herbert.Jochum@gmx.de



Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

8. 3. Verleihung der "Friedrich-Schlomo-Rülf-Medaille" der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft des Saarlandes (CJAS) unter der Schirmherrschaft des Regionalverbandsdirektors Ulf Huppert an die Projektgruppe "Gegen Rassismus und Gewalt" der Edith-Stein-Schule Friedrichsthal (Erweiterte Realschule) und Eröffnung der Ausstellung "Edith Stein – eine außergewöhnliche Frau" im Festsaal des Rathauses St. Johann Saarbrücken.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

- 26. 6. Geschichte der Juden im Saarland. Die Synagogengemeinde Saar. Die Christlichjüdische Arbeitsgemeinschaft des Saarlandes. Kompetenz-Zentrum der Universität des Saarlandes für Interreligiöses und Interkulturelles Lernen mit PD Dr. habil. Ulrike Stölting und Prof. H. Jochum
- 23. 27. 9. Studien- und Begegnungs Reise nach Budapest auf Einladung des Verbandes der KZ- und Ghetto Überlebenden. Besuch jüdischer Stätten in Budapest. Audienz beim Kath. Bischof / Generalvikar in Eger.

Reihe: Juden und Christen lesen gemeinsam die Bibel: Vom Aufbruch Abrahams – "Lech lecha" (Gen 12, 1-9) Referenten: Erika Hügel, Ursula Roth, Dr. Daniel Maoz

- 2. 9. Ev. Christuskirche, Saarbrücken
- 3. 11. Ehem. Synagoge Saarlouis

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

- 16. 1. 60 Jahre Staat Israel Versuch einer Zwischenbilanz Senioren-Akademie Neunkirchen / Saar. Referent: Prof. H. Jochum
- 20. 1. Der Holocaust und seine Leugner In Kooperation mit der VHS Saarlouis in der Gedenkstätte der Ehem. Synagoge. Referent: Prof. H. Jochum
- 23.01. Der Nahost-Konflikt: Die aktuelle Situation Senioren-Akademie Neunkirchen. Referent: Prof. H. Jochum
- 27. 2. Wurzeln Europas: I. Das Christentum Senioren-Akademie Neunkirchen. Referent: Prof. H. Jochum
- 7. 3. Juden und Christen Geschichte und Gegenwart

Ökumene – Kreis Saarbrücken – Dudweiler, Referent: Prof. H. Jochum

23. 4. Zeitzeugengespräch: Vom Ghetto in Kaunas zur Zwangsarbeit in Tadschikistan mit Julijana Zarchi, Kaunas (Litauen) im Haus der Bildung und Begegnung Saarbrücken

24. 4. Wurzeln Europas: II. Das Judentum
Senioren-Akademie Neunkirchen. Referent: Prof. H. Jochum

28. 4. Reihe: Große Denker des Judentums:
Schabbtai Zwi – der abtrünnige Messias aus Smyrna.
In Kooperation mit der VHS Saarbrücken. Referent: Prof. H. Jochum

 Reihe: Große Denker des Judentums: Jakób Józef Frank – der "Polackenfürst von Offenbach". In Kooperation mit der VHS Saarbrücken. Referent: Prof. H. Jochum

17. 5. Juden und Christen – Volk Gottes auf getrennten Wegen Podium mit Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler (Bamberg) und Rabbiner Gerald Rosenfeld (Metz / Thionville) Museum Schloss Fellenberg Merzig Eine Veranstaltung mit der KEB Merzig-Wadern

29. 5. Wurzeln Europas: III. Der Islam
Senioren-Akademie Neunkirchen. Referent: Prof. H. Jochum

16. 9. Quo vadis Katholische Kirche? Im Gespräch über Papst, Piusbrüder und die Juden. Leitung: Prof. H. Jochum

6. 10. Der Nahost-Konflikt: Entstehung – Geschichte – Friedenspläne. Cusanus-Haus St. Wendel. Referent: Prof. H. Jochum

24.11. Reihe: Große Denker des Judentums:

Moses Mendelssohn – Vater der jüdischen Aufklärung.

In Kooperation mit der VHS Saarbrücken. Referent: Prof. H. Jochum

1.12. Reihe: Große Denker des Judentums:
 Samson Raphael Hirsch – Begründer der jüdischen Neo-Orthodoxie.
 In Kooperation mit der VHS Saarbrücken. Referent: Prof. H. Jochum

4. Kulturelle Veranstaltungen

27. 1. Nationaler Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. Eine Klangstele für das Hören – gegen das Aufhören. Der Gesang vom Zyklon B. 24 Stunden werden an zwei Mikrofonen von Mitternacht bis Mitternacht Namen und Nummern aus dem "Kalendarium der Ereignisse. Im Konzentrationslage Auschwitz-Birkenau 1939 – 1945 und auch die Namen der am 22. Oktober 1940 aus dem Saarland nach Gurs deportierten Juden wie auch literarische Texte zum Holocaust gelesen. Musik von Luigi Nono und Arvo Pärt. "Edith Stein – eine außergewöhnliche Frau". Eine Ausstellung der Projektgruppe "Gegen Rassismus und Gewalt" (s. WdB)

27. 4. Lesung

Chaim Noll: "Der Kitharaspieler"
Eine Veranstaltung mit der Synagogengemeinde Saar und dem Saarländischen Rundfunk.

- "Gelöst ist die Schnur gebrochen das Band" Jüdische Friedhöfe im Saarland.
- 10. 6. 10. 7. Ausstellung im Rathaus St. Ingbert
- 3. 9. 25. 9. Ausstellung im Rathaus Friedrichsthal
- 31. 8. Lesung / Einführung in die jiddische Literatur Buchhandlung "Buchkultur", Bexbach mit Prof. H. Jochum
- 4. 11. Lesung Hanna Mandel: "Beim Gehen entsteht der Weg". Gespräche über das Leben vor und nach Auschwitz. Mit Dr. Norbert Reck, München. Eine Veranstaltung mit der Kath. Akademie Trier, Abt. Saarbrücken
- 19. 11. Literaturzirkel

Else Ury (1871-1943) und Georg Hermann (1871 – 1943) mit Dietrun Gebert-Feth

5. Interne Veranstaltungen

- 18. 3. Ordentliche Mitgliederversammlung der CJAS
- 4. 5. Ordentliche Mitgliederversammlung des "Freundeskreises zur Rettung jüdischen Kulturgutes im Saarland" (CJAS ist geborenes Mitglied)
- 18. 3., 1. 7., 22.9., 9.12. Vorstandssitzungen der CJAS
- 24. 3., 1. 7. Vorstandssitzungen des Freundeskreises

6. Jugendarbeit

Am Nationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar lesen bei der 24 Stunden andauernden Klangstele viele Jugendliche aus Saarbrücker Schulen. Die Schüler werden im Vorfeld in den Schulen in die Veranstaltung eingeführt. Manchmal findet auch eine Nachbereitung statt. Die Zahl der die Veranstaltung nur besuchenden SchülerInnen ist weitaus höher. Vorbereitung und Nachbereitung liegt in den Händen von Prof. H. Jochum.

7. Sonstige Aktivitäten der Gesellschaft

Herausgabe eines vierteljährlich erscheinenden **Rundbriefs** mit Informationen und Angaben zu den Veranstaltungen wie auch interessierender Aktivitäten befreundeter Organisationen und Institutionen. Buch- und Film- Hinweise und Rezensionen.

Einrichtung eines **Hebräisch – Kurses** durch den jüdischen Vorsitzenden der CJAS, Herrn Dr. Daniel Maoz, der wöchentlich stattfindet.

Organisation von **Schulbesuchen für Zeitzeugen** (ehem. KZ – und Ghetto-Häftlinge aus verschiedenen europäischen Ländern) in Kooperation mit dem Maximilian – Kolbe – Werk Freiburg.

- 26. 6. Die Gesellschaften für Christlich Jüdische Zusammenarbeit in Deutschland. Vortrag und Gespräch mit ehem. Ghetto- und KZ Überlebenden aus Ungarn . Referent: Prof. H. Jochum
- 13. 8. Die Last der Erinnerung in Deutschland nach 1945. Vortrag und Gespräch mit ehem. Ghetto- und KZ Überlebenden aus Ungarn. Referent: Prof. H. Jochum
- 8. 9. / 2.12. Interreligiöser Dialog Saarbrücken

- 13. 9. Interreligiöse Andacht in Homburg
- 23. 9. Interreligiöses Friedensgebet Gebet (Festsaal des Rathauses Saarbrücken) unter Teilnahme fast aller im Saarland vertretener Religionen und Konfessionen
- 12. 10. Kranzniederlegung zum Jahrestag seiner Hinrichtung am Grab Willi Grafs auf dem Alten Friedhof St. Johann in Saarbrücken

8. Teilnahme an DKR – Veranstaltungen

6. – 8. 11. Geschäftsführertagung des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit im Hotel Mercure City, Saarbrücken. Studientagung "Verlorene Maßstäbe". Besichtigung und Führung durch die Gedenkstätte "Gestapo-Lager Neue Bremm", die Ausstellung "Zehn statt tausend Jahre" im Historischen Museum Saar und über den "Platz des unsichtbaren Mahnmals" von Jochen Gerz vor dem Saarbrücker Schloss.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Presse-Arbeit mit der Saarbrücker Zeitung, dem Saarländischen Rundfunk und der kirchlichen Presse

Zusammenarbeit mit den kommunalen und kirchlichen Bildungswerken, den politischen Stiftungen und anderen ähnlichen Organisationen

Mitarbeit in kommunalen Kommissionen und anderen Institutionen (Neugestaltung des ehem. Gestapo-Lagers "Neue Bremm" in Saarbrücken, Xenos- Projekt der EU beim Adolf - Bender – Zentrum in St. Wendel; Landesarbeitsgemeinschaft saarländischer Gedenkstätten, Freundeskreis zur Rettung jüdischen Kulturgutes im Saarland; Projekt zur Inventarisierung und Archivierung der jüdischen Friedhöfe im Saarland, Vorbereitung der Ausstellungen über die Jüdischen Friedhöfe mit den Kommunen, Vorbereitung der Ausstellung zu Edith Stein. Beratung und Unterstützung bei uns interessierenden Publikationen.

10. Mitgliederstatistik

(s. voriges Jahr)

11. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Gesellschaft ist erheblich überaltert. Die allermeisten Mitglieder kommen selten zu einer Veranstaltung. Wir führen viele Veranstaltungen mit anderen Bildungsträgern durch. Da wir eine Landesorganisation sind, unsere Mitglieder tatsächlich im gesamten Saarland zu Hause sind, bietet es sich auch an, nicht alle Veranstaltungen in Saarbücken durchzuführen. Auf diese Weise gehen wir mit unseren Veranstaltungen zu unseren Mitgliedern. Die Finanzsituation unserer Gesellschaft ist äußerst angespannt. Wir erhalten keinerlei regelmäßige finanzielle Unterstützung durch das Land, die Stadt und die Kirchen. Wir finanzieren unsere Arbeit ausschließlich aus den Mitgliedsbeiträgen und kleineren Spenden unserer Mitglieder, wobei die Zahl der beitragszahlenden Mitglieder immer kleiner wird. Mahnungen verursachten weitere Kosten, blieben aber insgesamt erfolglos. Durch erhebliche Bemühungen in der Jugendarbeit konnten einige wenige Jugendliche als Mitglieder gewonnen werden. Für die aktive Teilnahme an unserer 24-stündigen Gedenkveranstaltung am 27. Januar können jedes Jahr ca 100 Schüler und Schülerinnen, auch Studenten, für die Lesung gewonnen werden. Das große Engagement und auch die innere Anteilnahme veranlassen SchülerInnen allerdings nicht zur dauerhaften Mitgliedschaft. Unsere nach einer erfolgreichen Bemühungen ersten sehr

Wochenendtagung über den Nahost-Konflikt weitere Tagungen für Jugendliche zu entsprechenden Themen anzubieten, waren nicht mehr erfolgreich. Wir werden uns 2010 stärker in den in Saarbrücken existierenden interreligiösen Jugendkreis einbringen. Aus den jüdischen Kontingent-Flüchtlingen sind keine Mitglieder zu gewinnen, so dass unser stolzer jüdischer Mitgliederstamm langsam dahinschwindet.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Schleswig-Holstein e. V.

Krusenrotter Weg 37 24113 Kiel Telefon 0431 6403620 E-Mail gcjz-sh@arcor.de

Tätigkeitsbericht 2009

Mitgliederentwicklung 2 Mitglieder sind 2009 verstorben, laut Liste 42 Mitglieder

Mitgliederversammlung 8.6. 18.30 Uhr, Gemeindezentrum der Jüdischen Gemeinde

Kiel und Region, Wikingerstr. 6, Kiel-Gaarden

Inhaltlicher Teil: Bernd Gaertner, Kiel

Zwischen Sonnenschein und (reinigendem) Gewitter

Das Verhältnis der katholischen Kirche zum Judentum heute

Vorstandssitzungen 16.2., 20.4., 13.7., 21.9., 30.11.

Der Vorstand nahm an der Eröffnung der Woche der

Brüderlichkeit in Hamburg teil (1. März)

Öffentlichkeitsarbeit

Mitgliederbriefe 20.2., 15.5., 10.10. Gästebriefe 20.2., 10.10.

Aktion - "Stolpersteine" in Kiel Verlegung von Stolpersteinen in Kiel 24.4.,

verschiedene Vorbereitungstermine im Kulturamt der

Stadt Kiel

Arbeitskreis Christen und Juden der Nordelbischen Kirche

2.3., 14.9., 5.6., 4.12. Teilnehmer aus dem Vorstand: Joachim Liß-Walther, Jörgen Sontag, Bernd Gaertner

Programm 2009

Woche der Brüderlichkeit 2009: "So viel Aufbruch war nie".

Mo. 2. März 19.00 Uhr Kiel, Lutherhaus, Hebbelstr., Wartburghalle

Vortrag "Es brodelt und kafkat, es werfelt und kischt"

Deutschsprachige jüdische Dichter in und aus Prag

Referent: Joachim Liß-Walther, Akademie Sankelmark

Mi. 4. März 20.30 Uhr Kiel, Haßstr. 22, Pumpe, Kinosaal

Film: "Ghetto"

Audrius Juzenas. D/Lit 2006. 110 Min. Mit Meskauskas Darius, Heino Ferch

Einführung: **Dr. Karl-Friedrich Nonnenbroich** (Deutsch-Litauisches Forum e.V.)

Veranstalter: Dt.-Litauisches Forum e.V., Kommunales Kino in der Pumpe, Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Fr.6. März 19.00 Uhr Kiel, Gemeindesaal der Ansgarkirche,

Waitzstr. 56

So viel Aufbruch war nie Vortrag:

Zwischen Emanzipation und Integration – Judentum in Deutschland zwischen

1800 und 1850.

Dr. Frauke Dettmer, Rendsburg Referentin:

So. 8. März 17.00 Uhr. Kiel, Ansgarkirche, Ecke Holtenauer Str. / Waitzstr.

"Bewundert viel und viel geschmäht" - Felix Mendelssohn Bartholdy Vortrag:

Vortrag mit Musikbeispielen zum 200. Geburtstag

Joachim Liß-Walther, Akademie Sankelmark Referent:

Di. 10. März 19.00 Uhr Kiel, Gemeindesaal der Ansgarkirche, Waitzstr. 56

Vortrag: So viel Aufbruch war nie

Moses Mendelssohn und der jüdische Aufbruch in die Moderne

Referent: Jörgen Sontag, Propst i.R., Kiel

Mi, 11.03.2009 14:00 Uhr

Aspekte jüdischen Lebens heute Tagung:

Jüdische Gemeinde Bad Segeberg e.V., Jean-Labowsky-Weg 1, Bad Ort:

Seaebera

Veranstalter: Landeszentrale für Politische Bildung in Zusammenarbeit mit dem

Deutschen Verband für politische Bildung e. V., Landesverband Schleswig-

Holstein

Mo. 8. Juni 18.30 Uhr Mitgliederversammlung

30.10. bis 1.11 Akademie Sankelmark

"Wir verwerfen die falsche Lehre…" Der Kirchenkampf im Tagung:

Nationalsozialismus

veranstaltet von der Akademie Sankelmark in Kooperation mit unserer Gesellschaft

Ohne Erinnerung keine Zukunft Im Gedenken an die Reichspogromnacht 9. November 1938 Veranstaltungen in Kiel

Mo., 9. Nov. 11.30 Uhr Kiel, Ecke Goethestr./Humboldtstr.

> Zentrale Gedenkveranstaltung der Landeshauptstadt Kiel am Mahnmal der Synagoge Mit Oberbürgermeister Torsten Albig, Dr. Christian Walda (Jüdisches Museum Rendsburg) und Landesrabbiner Dr. Walter Rothschild

gegen 12.30 Uhr

Stadtrundfahrt mit Eckhard Colmorgen: **Kiel im Nationalsozialismus**

18.00 Uhr Kiel, Ansgarkirche, Holtenauerstraße/Ecke Waitzstraße

Ökumenischer Gedenkgottesdienst

Kiel, Ansgarkirche, Holtenauerstraße/Ecke Waitzstraße 19.30 Uhr

Die wahre Geschichte vom geschändeten und wiederhergestellten Lesung:

Kreuz.

Eine Erzählung von Franz Werfel

Pastor Joachim Liß-Walther Referent:

Di., 10. Nov. 19.00 Uhr Kiel, Jüdisches Gemeindezentrum, Wikingerstraße 6 Die eigene Stimme finden. Neue Literatur jüdischer Autoren in Vortrag:

Deutschland

Referentin: : Dr. Frauke Dettmer, Rendsburg

254

Mi., 11. Nov. 19.00 Uhr Kiel, Jüdisches Gemeindezentrum, Wikingerstraße 6

Vortrag: Deutscher Patriotismus heute –

Über das Spannungsfeld zwischen Erinnern und Vergessen

Referent: Dr. Christian Walda, Jüdisches Museum Rendsburg

So., 15. Nov. 15.00 Uhr Kiel, Jüdisches Gemeindezentrum, Wikingerstraße 6

Von Kaddisch bis Kalinka. Jüdisches Liedgut verschiedener Sprachen Kantor Jochen Fahlenkamp (Gesang), Berlin - Boris Rosenthal (Klavier

und Gitarre), Berlin

Mo., 16. Nov. 19.00 Uhr Kiel, Begegnungsstätte der Kirchengemeinde Heiligengeist,

Waitzstr. 58A

Vortrag: Erinnern und Vergessen. Ein Streifzug durch Judentum, Christentum

und Islam

Referent: Pastor Dr. Matthias Viertel, Heiligengeistgemeinde Kiel

Do., 19. Nov. 19.00 Uhr Kiel, Begegnungsstätte der Kirchengemeinde Heiligengeist,

Waitzstr. 58 A

So viel Aufbruch war nie.

Ein Filmbericht über das Leben junger Juden in Deutschland heute

4. – 6.12. Akademie Sankelmark

Tagung NOAH, MOSE, HIOB, UND ANDERE. Gestalten und Geschichten des

Alten Testaments in der Literatur des 20. Jahrhunderts

veranstaltet von der Akademie Sankelmark in Kooperation mit unserer Gesellschaft

14. – 17.12. Akademie Sankelmark

Tagung "Es begab sich aber zu der Zeit…" Die Weihnachtsgeschichte in Film,

Kunst und Musik

veranstaltet von der Akademie Sankelmark in Kooperation mit dem Nordelbischen

Bibelzentrum Schleswig und unserer Gesellschaft

Dank

Wir danken den verschiedenen Organisationen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiters für die gute Zusammenarbeit, insbesondere

- der Landesregierung für den institutionellen Zuschuss, der viele Aktivitäten möglich macht,
- der Landeshauptstadt Kiel.
- der Landeszentrale für Politische Bildung Schleswig-Holstein,
- der Jüdischen Gemeinde Kiel und Region
- der Jüdischen Gemeinde Kiel e.V.
- dem Kirchenkreis Kiel und vor allem der Ansgargemeinde.
- dem kath. Dekanat Kiel und vor allem der St. Nikolausgemeinde,
- den Medien und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Kieler Nachrichten, Kieler Express, den Kirchenzeitungen

Wir danken

- den Referentinnen und Referenten.
- den Musikerinnen und Musikern.
- den Mitarbeitern der Häuser und Kirchen, in denen wir unsere Veranstaltungen durchführen konnten.

Wir danken

- unseren Mitgliedern, die durch den Mitgliedsbeitrag und großzügige Spenden die Aktivitäten unserer Gesellschaft getragen haben.

- allen unserer Gesellschaft verbundenen Spendern und für jede andere Form des Engagements für die christlich-jüdische Verständigung.
- allen Spendern für ihre Beiträge zur Aktion Stolpersteine.

Kiel, 9.3.2009

Joachim Liß-Walther Vorsitzender Viktoria Ladyshenski Bernd Gaertner Stellvertretende Vorsitzende

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Siegerland e. V.

Häutebachweg 6 57072 Siegen Telefon 0271/20100



Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

01.03. bis 22.03. **Ausstellung**

Erich Fried

Zur Eröffnung: Vortrag und Rezitation mit Dr. Marlies Obier und Werner Stettner Städtische Galerie Haus Seel, Siegen g.V.m. KulturSiegen

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

05.04 bis 19.04. Studienfahrt nach Israel

im Rahmen des Erwachsenenaustausches zwischen den Kreisen Emek Hefer und Siegen-Wittgenstein Leitung: Joachim Menn

21.05. bis 24.05. Studienfahrt nach Berlin und Potsdam

Auf den Spuren der Familie Mendelssohn

Leitung: Werner Stettner

30.08. bis 06.09. Studienfahrt nach Polen und Belarus

September 1939 in Polen und Belarus Warschau, Brest, Pinsk, Minsk, Novogrudok Eine historisch-ökumenische Reise

Elle Historische

Leitung: Manfred Zabel g.V.m. IBB Dortmund

3. Vorträge

05.03. Die hebräischen und griechischen Buchstaben des Namens

"Jesus" im frühen Judentum und Christentum

Referent: Matthias Weissinger

Büro der CJZ

07.05. Anna Seghers - Chronistin des Widerstands

Referent: Peter Schmöle

Büro der CJZ

25.06. Nur wir haben überlebt - Holocaust in der Ukraine

Zeugnisse und Dokumente Referent: Dr. Boris Zabarko

Aktives Museum Südwestfalen, Siegen

17.08. Die Bindung Isaaks:

Bestand Abraham Gottes Prüfung?

Referent: Rabbiner Prof. Jonathan Magonet Ev. Freikirchl. Gemeinde, Weststraße, Siegen

24.09. Carl von Ossietzky

Vortrag und Rezitation: Dr. Marlies Obier und Werner Stettner Landgericht Siegen

01.10. Furchtbare Juristen

Referent: Prof. Ingo Müller Landgericht Siegen

08.10. Verbrechen gegen die Menschlichkeit

Prozesse am Landgericht Siegen Referenten: Dr. Wolfgang Form und Dr. Ulrich Opfermann Landgericht Siegen

29.10. Prozesse am Landgericht Siegen nach 1933 im Spiegel der Lokalzeitungen

Referent: Dieter Pfau

05.11. Walter Krämer - Von Siegen nach Buchenwald

Referent: Klaus Dietermann

 Alle Veranstaltungen im Landgericht Siegen wurden in Zusammenarbeit mit der Dokumentations- und Forschungsstelle "Justiz und Nationalsozialismus" in Recklinghausen und mit dem Landgericht Siegen durchgeführt -

25.11. **100 Jahre Tel Aviv**

Referent: Igal Avidan Gasthaus Zum Goldenen Löwen, Olpe g.V.m. dreimann Buchhandlung, Olpe

3. Kulturelle Veranstaltungen / Gedenkveranstaltungen

27.01 Gedenkstunde am Fred-Meyer-Platz in Kreuztal-Littfeld

Ansprache: Michaela Vidlakova Beiträge von Jugendlichen des Jugendtreffs Glonk g.V.m. Stadt Kreuztal

Aus Anlass des 50jährigen Bestehens der CJZ Siegerland:

29.01. Esther Ofarim - Ein Abend Apollo-Theater, Siegen

01.02. Festgottesdienst

Predigt: Prof. Martin Stöhr Musik: Kantorei Siegen Nikolaikirche, Siegen

Im Anschluss:

Empfang im Ratssaal der Stadt Siegen

25.08. Sommerkonzert mit der Gruppe Aufwind

Jiddische Lieder und Klezmermusik Garten des Hauses Oranienstraße 9, Siegen

20.09. bis 25.10. Ausstellung

Du gehst mich an -

Juden und Christen in Westfalen auf dem Weg

zu einem Neuen Verhältnis

Aktives Museum Südwestfalen, Siegen g.V.m. AMS

17.09. bis 10.11. Ausstellung

Justiz im Nationalsozialismus

Landgericht Siegen

g.V.m. Dokumentations- und Forschungsstelle "Justiz und Nationalsozialismus" in Recklinghausen

und Landgericht Siegen

Im Rahmen der Ausstellung:

Kinovorstellungen im Viktoria-Filmtheater Hilchenbach-Dahlbruch

- 05.10. Rosen für den Staatsanwalt
- 26.10. Sophie Scholl die letzten Tage
- 02.11. Das Heimweh des Walerjan Wrobel Kinovorstellung im Cinestar Siegen
- 29.09. Sophie Scholl die letzten Tage

09.11. In die schwarze Flut

Ein Kurt-Tucholsky-Abend

Vortrag und Rezitation mit Dr. Marlies Obier und Werner Stettner Wilhelmsburg, Hilchenbach

g.V.m. Gebrüder-Busch-Kreis Hilchenbach Geschichtsverein Hilchenbach

10.11. Gedenkstunde am Platz der Synagoge

Ansprache: Alois Michalek Kaddisch: Alon Sander

Beiträge von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Stift Keppel, Hilchenbach g.V.m. Aktives Museum Südwestfalen

10.11. Eine jüdische Zeitreise

Lied, Geschichte und jüdische Weisheiten Konzert mit Dany Bober

Landgericht Siegen

g.V.m. KulturSiegen,

Dokumentations- und Forschungsstelle

"Justiz und Nationalsozialismus" in Recklinghausen,

Landgericht Siegen

12.12. Chanukka-Feier

Büro der CJZ, Siegen

4. Interne Veranstaltungen

- 25.03. Jahreshauptversammlung Ev. Gemeindehaus, St.-Johann-Str. 7, Siegen
- 7 Vorstandssitzungen im Büro der CJZ Siegerland, Häutebachweg 6, Siegen
- 08.05. Gastgeber für eine Parlamentariergruppe aus dem Partnerkreis Emek Hefer in Israel Führung durch das Aktive Museum Südwestfalen anschl. gemeinsames Abendessen
- 25.06. Nachmittagstreffen mit Dr. Boris Zabarko und russischen Mitgliedern Büro der CJZ

5. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Zeitzeugenvorträge an Siegerländer Schulen **Michaela Vidlakova** berichtet

- 26.01. Ev. Gymnasium Siegen-Weidenau
- 27.01. Jugendtreff in Kreuztal
- 28.01. Hauptschule Kreuztal-Eichen
- 29.01. Haardter-Berg-Hauptschule Siegen
- 30.01. Rudolf-Steiner-Schule Siegen

Zeitzeugenvorträge an Siegerländer Schulen **Evelina Merova** berichtet

- 09.11. Realschule Wilnsdorf
- 10.11. Gymnasium Stift Keppel, Hilchenbach
- 11.11. Städtisches Gymnasium Kreuztal
- 12.11. Ev. Gymnasium Siegen-Weidenau
- 13.11. Gymnasium Netphen

Die Dauerausstellung sowie die Sonderausstellungen im Aktiven Museum Südwestfalen werden sehr häufig von Schulklassen und Jugendgruppen besucht. Oft werden die Gruppen von Vorstandsmitgliedern durch die Ausstellung geführt. Meist schließt sich ein Alternativer Stadtrundgang an. Das Büro der CJZ übernimmt die Koordination aller Führungen im AMS.

Schüler und Studenten nutzen die Bibliothek der Gesellschaft für die Arbeit in der Schule bzw. der Universität.

Eine Bücherkiste mit Lesevorschlägen zum "Thema Holocaust in der Grundschule" steht zur Ausleihe den Lehrerinnen und Lehrern der Schulen zur Verfügung.

Jugendgruppen und Schulklassen werden in die Vorbereitung und Durchführung der Gedenkveranstaltungen am 27.1. (Gedenktag zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus) und 9.11. (Gedenktag an die Pogromnacht 1938) eingebunden.

Vom 4. bis 15. Mai absolvierte Shira Röcher (Montessori-Schule Chemnitz) ein Praktikum im Büro der CJZ.

Seit dem 2. November arbeitet Kristina Klein (Siegen) nach Abschluss ihres Studiums zwei Mal wöchentlich als Praktikantin im Büro (voraussichtlich bis Anfang März 2010).

Sonstige Aktivitäten

Alle zwei Jahre kommt eine Erwachsenengruppe aus dem Partnerkreis Emek Hefer in Israel ins Siegerland. Das Programm des Aufenthaltes wird von der Gesellschaft in Absprache mit 260

den Partnern im Emek Hefer gestaltet und durchgeführt. Die Teilnehmer werden in der Regel bei Mitgliedsfamilien untergebracht. Im folgenden Jahr besucht dann eine Gruppe aus Siegen-Wittgenstein den israelischen Kreis.

In diesem Jahr waren 20 Teilnehmer aus dem Siegerland im Kreis Emek Hefer zu Gast. Die Leitung hatte Vorstandsmitglied Joachim Menn.

Für die jüdische Gemeinde in Minsk und das Hilfswerk Rachamim wurden Spenden gesammelt und von Manfred Zabel dem Präsidenten der jüdischen Gemeinden in Weißrussland, Leonid Lewin, persönlich überreicht.

Der Freundeskreis für christlich-jüdische Zusammenarbeit Bad Laasphe wird von der CJZ Siegerland unterstützt, indem wir auf dessen Veranstaltungen hinweisen bzw. den Mitgliedern des Freundeskreises auch unsere Informationen zusenden.

Aus Anlass des Jubiläums "50 Jahre CJZ" wurde eine Festschrift herausgegeben.

Im Oktober veröffentlichte die CJZ Siegerland das Buch "Er schrieb "Mein Kampf' und ich schreibe "Hansis Leben", in dem Hans Freiberg (Chanan Benhar) aus Israel seine Lebensgeschichte vorstellt. Der Druck des Buches konnte fast vollständig durch Spenden finanziert werden.

8. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

13.02. Sitzung der AG Finanzen der NRW-Gesellschaften

in Krefeld

Teilnehmer: Benjamin Schneider

08. bis 10.05. Studientagung und Mitgliederversammlung des

Deutschen Koordinierungsrats in Bonn Teilnehmer: Matthias Weissinger

9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressemappe für das Jahr 2009 liegt im Büro zur Ansicht bereit. Die Medien berichteten ausführlich über unsere Veranstaltungen und Aktivitäten. Aus Anlass des 50jährigen Jubiläums der CJZ drehte der WDR ein kleines Porträt über die Gesellschaft, das auf der Internetseite www.cjz-siegen.de angeschaut werden kann.

10. Mitgliederstatistik

372 Mitglieder (davon 98 Familienangehörige und 28 Geringverdiener, Schüler, Studenten). 18 neue Mitglieder

8 Austritte: 1 verstorben; 2 verzogen, 2 aus Altersgründen; 1 aus finanziellen Gründen, 2 ohne Angabe von Gründen.

Wir trauern um unser verstorbenes Mitglied Frau Magdalene Röcher aus Freudenberg.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Stuttgart e.V.



Büchsenstraße 34 70174 Stuttgart Telefon 0711/ 296006 E-Mail gcjz-stg@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur "Woche der Brüderlichkeit" vom 2. bis 8. März 2009:

Jahresthema: "1949 - 2009. So viel Aufbruch war nie"

02.03.09 Rathaus	19.00 Uhr	Eröffnungsveranstaltung, Vortrag Dr. Roland Müller, Direktor des Stadtarchivs Stuttgart "Der lange Schatten des Unrechts. Die Opfer des NS-Regimes und die "Wiedergutmachung" seit 1945"
03.03.09 IRGW	18.00 Uhr	Synagogenführung mit Rachel Dror
08.03.09 Theater Rampe	18.00 Uhr	Zeitzeugengespräch: Aufbrüche – Stationen und Erkenntnisse aus dem Leben von Rachel Dror. Moderation: Angelika Vogt

2. Tagungen, Seminarreihen, Studienfahrten

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorführungen

4. Kulturelle Veranstaltungen, Feiern

19.01.09 Rathaus	18.00 Uhr	Verleihung der Otto-Hirsch-Medaille an Dr. Joachim Hahn
14.05.09	15.30 Uhr	Zum 61. Jahrestag der Gründung des Staates Israel: Geburtstagsfeier auf dem Stuttgarter Schlossplatz. In Zusammenarbeit mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft AG Stuttgart und Mittlerer Neckar und IRGW.
9.11.09 Rathaus	19.00 Uhr	"Stunde der Besinnung" zum 71. Jahrestag der Reichspogromnacht 1938. "Ich versuche, es mir vorzustellen – Collage einer Annäherung" mit Ute Larsen und Ruben Pfitzenmaier
01.12.08	11.00 Uhr	Gedenkfeier am Mahnmal Killesberg zur Erinnerung an die Deportation der Juden am 01.12.1941

5. Ausstellungen

6. Interne Veranstaltungen

01.04.09 18.30 Uhr Mitgliederversammlung

Rathaus

11.06.09 Klausurtagung des Vorstands der GCJZ

Generations-

haus

13. 07.2009 15.00 Uhr Gespräch des Vorstands mit

Evang. Ober-kirchenrat

Landesbischof Dr. h. c. July

15.07.2009 15.30 Uhr Gespräch des Vorstands mit

Stella Maris, Haus der

Diözese

Bischof Dr. Fürst

Vorstandssitzungen am: 22.01; 11.03.; 01.04; 20.05.; 17.06.; 15.07.; 16.09.; 14.10.; 16.12.2010.

7. Erzieherausschuß

Die 21 Zeitzeugengespräche mit Frau Dror fanden in verschiedenen Schulen statt.

Synagogenführungen mit Frau Dror: 4 Führungen pro Woche.

20 Schüler des Solitude Gymnasiums und Fanny-Leicht-Gymnasyums haben am Projekt "Auf jüdischen Spuren in Stuttgart" teilgenommen. Organisatoren: Frau Dror, Frau Obergfell.

Im Rahmen des Deutsch-Israelischen Lehraustauschprojekts fand eine Begegnung mit Frau Rosi ben Yaakov, Haifa "Leo-Beck-Zentrum" statt. Teilnahme: der Reg. Schuldirektor Heckert (Oberschulamt Stuttgart), die ehem. Schuldirektorin Schneider, Austauschschüler und der Lehrer des Solitude Gymnasiums und ein Lehrer von der Schule in Israel.

Die Vorbereitungs- und Aufklärungsarbeit hat Frau Dror mit den Lehrern bei vielen Treffen durchgeführt. Die Materialien wurden gezeigt und Themen besprochen. Das Ergebnis kam in Form einer Broschüre.

8. "Kultur und Öffentlichkeitsarbeit"

Jeweils donnerstags fand der **Stammtisch** (ohne vorgegebenes Thema) um 19 Uhr im Restaurant "Punktum" im Treffpunkt "Rotebühlplatz" statt. Leitung: Frau Dr. Ursula Höfmann-Börngen.

Termine im Jahr 2009: 15.01; 05.02.; 05.03.; 2.04.; 7.05.; 18.06.; 16.07.; 17.09.; 8.10.; 5.11.; 3.12.09.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

27.02. – 01.03.2009 Zentrale Eröffnung der Woche der

Brüderlichkeit in Hamburg.

Teilnahme: Angelika Jung-Sattinger Rabbiner-Brandt-Vorlesung

Rabbiner-Brandt-Vorlesung "Absage an die Judenmission"

in Dortmund.

Teilnahme: Ingrid Weiß

10. Mitgliederstatistik

17.09.2010

Mitgliederzahl vom 31.12.2008	372
Eintritte	25
Austritte	17
Todesfälle	6
Mitgliederzahl vom 31.12.2009	374

Gabriele Müller-Trimbusch

Angelika Jung-Sattinger

Ingrid Weiß

Arbeitsgemeinschaft Kirche und Judentum in Thüringen, Erfurt e. V.

Petristr. 1 99092 Erfurt Telefon 0361-7852293

E-Mail ag@kirche-und-judentum.de



Tätigkeitsbericht 2009

1. Einzelvorträge

10. Februar "Zur Wahrnahme des Gaza-Krieges in Deutschland", Vortrag Ricklef

Münnich, Evangelische Studierendengemeinde Jena

21. September "Juden - Christen - Muslime. Religion und Politik in Israel", Vortrag

Ricklef Münnich, Thomas-Morus-Kreis Ilmenau

10.–12. November "Ich protestiere also bin ich", Lesung Gabriel Berger in Eisenach, Erfurt

und Großkorbetha

13. November "Das Judentum hat viele Gesichter. Religiöse und politische

Strömungen in Israel und Deutschland", Vortrag Ricklef Münnich innerhalb der Reihe "Jüdisches Leben in Halle" der Katholischen und

der Evangelischen Erwachsenenbildung Halle

2. Seminare und Tagungen

CHRISTLICH-JÜDISCHE BEGEGNUNGSTAGE BERKACH.

Laubhüttenfest und Erntedank / Jüdische Liturgie und christliche Chormusik

Programm

2. Oktober Synagoge Berkach

18 Uhr Jüdischer Gottesdienst zu Sabbat und Laubhüttenfest

19 Uhr Kiddusch und Grußworte zur Eröffnung der Begegnungstage

20 Uhr Konzert mit Musik zu Sabbat, Sukkot und Erntedank aus jüdischer und

christlicher Tradition

4. Oktober Kirche Berkach

10 Uhr Evangelischer Gottesdienst zum Erntedankfest

9. Oktober Synagoge Berkach

19 Uhr Anbringen einer Gedenktafel zu Ehren Hermann Ehrlichs an der einstigen

jüdischen Schule

19.30 Uhr Christliche Chormusik und jüdische Liturgie in der Begegnung. Chöre der Region

Grabfeld singen. Kurzvortrag von Dr. J. Mötsch: "Der Berkacher Kantor Hermann

Ehrlich als Brückenbauer zwischen Juden und Christen"

3. Gedenkfeiern und Gottesdienste

8. April Seder-Feier der Jüdische Landesgemeinde Thüringen

25. Okt. Christlich-jüdische Gemeinschaftsfeier zur Eröffnung der Alten Synagoge Erfurt

in der Brunnenkirche Erfurt mit Rabbiner Andrew Aryeh Steiman, Weihbischof Reinhard Hauke und Senior Andreas Eras

9. Nov. Gedenkstunde auf dem Friedhof der Jüdische Landesgemeinde Thüringen
 11. Dez. Enzünden des Chanukka-Leuchters vor dem Erfurter Rathaus, Fischmarkt

4. Interne Veranstaltungen

Sitzungen des Leitungskreises:

27. Januar

31. März

5. Mai

23. Juni

18. August

29. September

3. November

18. September Begegnung mit Harald Eckert, 1. Vorsitzender der "Christen an der

Seite Israels"

5. Stellungnahmen

18. Januar Gemeinsame Pressemitteilung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Erfurt, der Jüdische Landesgemeinde Thüringen und der AG Kirche und

Judentum in Thüringen: Unter dem Motto "Stoppt den Krieg im Gazastreifen" hielt der Aktionskreis für Frieden Er- furt e.V. am 15. Januar eine Mahnwache ab. Fälschlicherweise behauptet die

Friedenskoordination in ihrem Flugblatt, dass vor der jetzigen Bombardierung kein Israeli durch den Beschuss aus Gaza getötet

worden sei.

Erfurt, den 1. April 2010

Trierer Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit e. V.



St.-Rochus-Siedlung 23 54516 Wittlich Telefon 06571-5394 E-Mail w.u.m.buehler@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Am Sonntag, den 8.März 2009, fand um 17 Uhr in der Abteikirche St. Matthias, Trier, ein **christlich-jüdischer Gottesdienst** statt. Zum vierten Mal luden die Mönche von St. Matthias und die Trierer Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit dazu ein. In diesem Jahr stand er unter dem Motto "Pflügt euch einen neuen Acker". Diese Aufforderung stammt aus dem Buch des Propheten Hosea, damit ruft er zu Umkehr und Neuanfang auf.

40 Jahre Trierer Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit

Am Dienstag, den 17. März 2009, feierte die Trierer Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit ihr vierzigjähriges Bestehen. Oberbürgermeister Klaus Jensen hielt den Festvortrag. Musikalisch wurde der Abend gestaltet von Kantor Martin Bambauer, Klavier, und Moritz Reutlinger, Violoncello. Sie spielten Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Ernest Bloch und Anton Rubinstein, fast ausnahmslos jüdische Komponisten. Anschließend wurde bei einem kleinen Empfang gefeiert.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Keine Veranstaltungen

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Dienstag, 10. November 2009: Vortragsabend zum Thema "Johannes Calvin und die Juden"; Referent: Prof. Dr. Andreas Mühling, Universität Trier (Kooperationsveranstaltung mit der Caspar-Olevian-Gesellschaft und der Ev. Kirchengemeinde Trier).

Vortragsreihe zum 10. Todestag von Schalom Ben-Chorin(Kooperation mit Deutsch-Israelischer Gesellschaft und Emil-Frank-Institut, Wittlich):

- Donnerstag, 22. Oktober 2009: Filmvortrag "Prophet in Jerusalem" und Einführung in die Biographie Schalom Ben-Chorins; durch Emmanuel Rund, Freund der Familie und Filmemacher; VHS Trier.
- Donnerstag, 12. November 2009: Gesprächsabend "Schalom Ben-Chorin und Trier", Pfr. i.R. Dr. Karl-Adolf Bauer; Prof. Dr. Reinhold Bohlen, beide Trier; Bischöfl. Priesterseminar.
- Donnerstag, 26. November 2009: Vortragsabend "Amos Oz und das Jerusalem des Schalom Ben-Chorin"; Dr. Marie-Luise Bott, Humboldt-Universität Berlin; Bischöfl. Priesterseminar.

4. Gedenkveranstaltungen

keine eigenen Veranstaltungen

5. Kulturelle Veranstaltungen

Lesung aus Anlass des 150. Geburtstags von Scholem Alejchem: "Eisenbahngeschichten" durch Pfarrer i.R. Gernot Jonas, Andernach; 20. April 2009, Gemeindesaal der Jüdischen Kultusgemeinde.

6. Interne Veranstaltungen

Es fanden vier Sitzungen des geschäftsführenden und zwei Sitzungen des erweiterten Vorstandes statt. Eine Mitgliederversammlung wurde durchgeführt; in diesem Rahmen berichtete Frau Ilana Vainstaine, Mitglied des erweiterten Vorstandes, über ihre Heimatstadt Riga und die dortige jüdische Gemeinde, in der sie lange gearbeitet hat.

7. Jugendarbeit/ Arbeit mit jungen Erwachsenen

Für die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind zur Zeit keine Kapazitäten vorhanden.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Ende 2008/ Anfang 2009 wurden verschiedene Aktivitäten im Rahmen des anstehenden Jubiläums "Vierzig Jahre Trierer Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit" durchgeführt. Es wurde eine Broschüre erstellt und eine Mitgliederbefragung durchgeführt.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

An DKR-Veranstaltungen konnte nicht teilgenommen werden.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die anstehenden Veranstaltungen werden jeweils in der örtlichen Presse bekanntgegeben; im Rahmen des Jubiläums fand eine intensivere Berichterstattung statt.

11. Mitgliederstatistik

Die Gesellschaft hatte 2009 54 zahlende Mitglieder; drei Mitglieder sind neu eingetreten; zwei sind verstorben.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Es bewährt sich eine Kooperation mit anderen Gruppierungen, die in ähnlichen Arbeitsfeldern tätig sind; es konnten dadurch auch höhere Teilnehmerzahlen erreicht werden. Die Überalterung der Mitglieder selbst ist, wie überall, ein Problem.

Dr. Marianne Bühler, erste Vorsitzende

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Würzburg und Unterfranken e.V.

Falkenstr. 12 97076 Würzburg Telefon 0931273013

E-Mail grimm-wuerzburg@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

20.04.2009

Domkapitular Dr. Heinz Geist und Dekan Dr. Günter Breitenbach: "Christen und Juden – Störungen und Klärungen. Beiträge aus römisch-katholischer und evangelisch-lutherischer Sicht"

In Shalom Europa, David-Schuster-Saal.

Teilnehmer ca. 160

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Acht Weiterbildungsveranstaltungen für die Museumsführer durch Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller. Museum Shalom Europa.

Teilnehmer: jeweils ca. 50 Mitglieder der Gesellschaft und Stadtführer

29 05 2009

Organisation einer Ausstellung (bis 3. Juli 2009) in einem Schaufenster der Stadtbücherei – Max-Heim-Bücherei – zum 85. Geburtstag von Jehuda Amichai, Fotos, Literatur. Geschäftsführerin Rosa Grimm

06.12.2009

Ganztägige Fortbildungsveranstaltung für alle FührerInnen im Museum Shalom Europa: Reise nach Bamberg. Besuch der Jüdischen Gemeinde und der Synagoge. Vortrag Gemeindevorstand Heinrich Olmer. Gemeinsames Mittagessen. Besichtigung des Doms. Leitung Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller. Organisation Schatzmeisterin Marianne Gehrig, GF Rosa Grimm, zusammen mit stv. jüdischer Vorsitzenden Alexandra Golosovskaia,. Teilnehmer: 56

62 unserer Mitglieder sind zugleich als MuseumsführerInnen im Museum Shalom Europa tätig, vom Vorstand insbesondere Frau Marianne Gehrig, Frau Alexandra Golosowskaia und Frau Regina Kon. Die insgesamt 75 MuseumsführerInnen haben Promotorengruppen gebildet, an denen ebenfalls Mitglieder unserer Gesellschaft beteiligt sind; Koordinatorin ist unser Mitglied Annette Taigel (M.A.).

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

18.06.2009

Vortrag Nea Matzen "Das spannende Leben der Exil-Journalistin Bella Fromm". Shalom Europa, David-Schuster-Saal.

Organisation Geschäftsführerin Rosa Grimm

Teilnehmer: ca. 100

20.07.2009

Vortrag "Jüdischer Widerstand im nationalsozialistischen Deutschland – die Jugendgruppen". Veranstaltung der Kreisau-Initiative e. V. (Prof. em. Dr. Andreas Möckl) in Kooperation u. a. mit unserer Gesellschaft in Shalom Europa

Teilnehmer: ca. 140

21.10.2009

Vortrag mit Lichtbildern Annette Taigel (M.A.): "Reb Mendel Rosenbaum (1782 – 1868), Der "Judenhof" und die Laubhütte in Zell a. Main". Im Saal der Gaststätte "Zur Rose" in Zell a. Main Begrüßung und Einführung Vorstandschaftsmitglied Karen Häußner

Teilnehmer: 60

4. Gedenkveranstaltungen

02.02.2009

Veranstaltung zum Auschwitzgedenktag in Shalom Europa, David-Schuster-Saal, Vortrag mit Gespräch Dr. Max Mannheimer: "Ein Auschwitzüberlebender berichtet". Begrüßung und Einführung Katholischer Vorsitzender Burkhard Hose.

Teilnehmer: ca. 300

30.09.2009

Setzung eines Stolpersteins für Ernst Elias Lebermann, geb. 15.05.1875, verstorben am 11.11.1938 an den Folgen der am 10.11.1938 beim Novemberpogrom erlittenen Misshandlungen. Pate des Steins unsere Gesellschaft. Gedenkansprache Kath. Vorsitzender Burkhard Hose.

09.11.2009

Gedenkveranstaltung anlässlich des Jahrestages der Reichspogromnacht am 9. November 1938

Alte Synagoge in Kitzingen. Mit der Jüdischen Gemeinde. Kranzniederlegung und Andacht. Dann Vortrag Manfred Flügge, Berlin: "Die Feuchtwangers und der 9. November 1938" Teilnehmer: ca. 110

15.11.2009

Gedenkveranstaltung zu Ehren der Opfer der Weltkriege und der Gewaltherrschaft auf dem Jüdischen Friedhof an der Werner-von-Siemens-Straße. Für die Gesellschaft sprach Stv. Katholischer Vorsitzender Br. Peter Reinl OSA

Teilnehmer: ca. 110

5. Kulturelle Veranstaltungen

05.07.2009

Sommerliche Begegnung der Mitglieder unserer Gesellschaft mit der Jüdischen Gemeinde in Shalom Europa. Mit Gelegenheit zu einem Rundgang durch das Gemeindezentrum und das Jüdische Museum. Organisation und musikalische Gestaltung durch die Jüdische Gemeinde. Dankesworte Geschäftsführerin Rosa Grimm

Teilnehmer: ca. 150

23.11.2009

Verleihung der Kulturmedaille der Stadt Würzburg an Herrn Reiner Strätz, Verfasser des zweibändigen Werks "Biographisches Handbuch Würzburger Juden 1900 – 1945" auf Vorschlag der Geschäftsführerin Rosa Grimm

26.11.2009

Veranstaltung in Shalom Europa, David-Schuster-Saal, mit Dany Bober "Jüdische Zeitreise mit Lied, Bericht und jüdischem Humor". In Kooperation mit der Akademie Frankenwarte. Begrüßung Geschäftsführerin Rosa Grimm

Teilnehmer: ca. 210

27.11.2009

Akademieabend im Museum am Dom "Entartete Kunst – Verfemte Musik". Katholische Akademie Domschule in Zusammenarbeit mit dem Kunstreferat der Diözese Würzburg und unserer Gesellschaft. Mitwirkung für letztere Kath. Vorsitzender Burkhard Hose Teilnehmer: 80

17.12.2009

Verleihung der Behr-Medaille der Stadt Würzburg an den Arbeitskreis Stolpersteine, dessen Mitglied unsere Gesellschaft ist.

6. Interne Veranstaltungen

05.03.2009

Mitgliederversammlung in Shalom Europa, Gemeindesaal der Jüdischen Gemeinde. Begrüßung der Anwesenden und der neuen Mitglieder, Totenehrung (Dekan Dr. Günter Breitenbach)

Jahresrückblick und Geschäftsbericht 2008 (Rosa Grimm)

Kassenbericht 2008 (Marianne Gehrig)

Bericht der Rechnungsprüferin (Rita Jauchstetter, Dr. Herbert von Golitschek))

Entlastung des Vorstands

Wahlen zur Vorstandschaft mit folgendem Ergebnis:

Jüdische Vorsitzende: Regina Kon

Evangelischer Vorsitzender: Dekan Dr. Günter Breitenbach

Katholischer Vorsitzender: Pfarrer Burkhard Hose

Geschäftsführerin: Rosa Grimm Schatzmeisterin: Marianne Gehrig

Jüdische Stellvertreterin: Alexandra Golosovskaia Evangelischer Stellvertreter: Jesko Graf zu Dohna Katholischer Stellvertreter: Prior Br. Peter Reinl OSA

als weitere Mitglieder:

Karen Häußner Alex Kondratev

Rivka Schachaf- Scherpf

Alexander Shif Teilnehmer: 60

Es fanden 7 Vorstands- und Vorstandschaftssitzungen statt.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Auch im vergangenen Jahr fanden mit großem Erfolg wieder interreligiöse Shuttletouren statt, organisiert vom Bündnis für Zivilcourage, in dem unsere Gesellschaft Mitglied ist und deren Arbeit unser katholischer Vorsitzender Burkhard Hose als Vorstandsmitglied maßgeblich mit gestaltet. An den Shuttletouren nahmen viele Schüler und Multiplikatoren aus der Jugendarbeit teil. Besucht wurden Gebetsstätten von Christen, Juden, Muslimen, Buddhisten und Sikhs – ein echter Beitrag für Toleranz zwischen den Religionen.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Kooperation mit dem Mainfranken Theater in Vorbereitung von dessen "Wegmarken" – Gedenktagen. GF Rosa Grimm

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

10.06.2009

Teilnahme an der Veranstaltung "60 Jahre Deutscher Koordinierungsrat" in Berlin. Jüdische Vorsitzende Regina Kon

10. Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung der Einladungen sowie Presseinformation und Kontakte: Kath. Vorsitzender Burkhard Hose, Gestaltung der Internetseite der Gesellschaft und Internetinformationen Alexej Kondratev.

GF Rosa Grimm nahm für die Gesellschaft an 5 Sitzungen des Initiativkreises Shalom Europa und an 5 Sitzungen des Arbeitskreises Stolpersteine teil.

11. Mitgliederstatistik

Wir haben den Tod unserer Mitglieder Josefine Weck, Ingomar Brandl, Hedwig Hoch, Dr. Werner Rötter und Beate Ramb zu beklagen.

Neue Mitglieder: 16

Mitgliederstand Ende 2009: 418, darunter Studenten und viele Ehepaare

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Weiden e.V.



Margeritensteig 31 92637 Weiden Telefon +49 96127891 E-Mail werner.friedmann@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Die Woche der Brüderlichkeit unter dem Motto "1947 – 2009. So viel Aufbruch war nie" wurde am 17. Mai 2009 um 15:00 Uhr in der Synagoge zu Floß mit einer Christlich-Jüdischen Gemeinschaftsfeier begangen. Rabbiner Dannyel Morag aus Regensburg, Pfarrer Alfons Forster (katholisch) und Pfarrer Peter Peischl (evangelisch) gestalteten die Feier inhaltlich/liturgisch, musikalisch gab das Rondo Lobkowitz der Feierstunde eine würdige Note. Professor Alexander Fried aus Prag konnte leider nicht teilnehmen.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Unter dem Titel "Auf den Spuren des Judentums in Franken" führt am 27. 6. 2010 eine Fahrt der VHS Tirschenreuth nach Buttenheim unter der Leitung von Vorstandsmitglied Frau Monika Ilg. Auf diese Studienfahrt wurde im Rundbrief hingewiesen.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

- a) Oberstabsfeldwebel a. D. Franz J. Häring hielt am 17. März 2009 im Fürstenzimmer des Alten Eichamts in Weiden einen Diavortrag über seine Zeit in den Jahren 1993 bis 1997 als Büroleiter im Militärattaché- Stab bzw. als stellvertretender Verteidigungsattaché in Israel.
- b) Am 04. Oktober um 16:00 Uhr lud die GCJZ Weiden zu einer Autorenlesung mit Dagmar Nick in den Vortragssaal der Weidener Regionalbibliothek ein. "Plädoyer für Friederike Kempner" lautete der Titel des Vortrags. Mit Dagmar Nick präsentierte sich eine renommierte Literatin, zu deren Lesung das Weidener Publikum nicht zum ersten Mal zahlreich gekommen war.

4. Gedenkveranstaltungen

Das Gedenken an 71 Jahre Reichspogromnacht fand am 09. November 2009 um 18:00 Uhr in der Adenaueranlage Weiden am jüdischen Mahn- und Gedenkstein statt. Rabbiner Dannyel Morag aus Regensburg hatte den hebräischen Teil (unter anderem das Kaddisch) der Veranstaltung übernommen, Pfarrer Alfons Forster und Pfarrer Peter Peischl den christlichen. Eine Schülergruppe der 9. Klasse des Staatlichen Gymnasiums Neustadt a. d. Waldnaab unter der Leitung von Dr. Volker Wappmann beteiligte sich mit Textbeiträgen an der Feier. Ferner legten die Schülerinnen mein Verlesen der Namen der Opfer des NS-Unrechtsregimes Steine am Mahnmal nieder. Die musikalische Begleitung der Feierstunde übernahm Vinzenz Dotzler mit seinem Akkordeon

5. Kulturelle Veranstaltungen

Zum Benefizkonzert am 19. April um 17:00 Uhr in der Regionalbibliothek Weiden hatte Frau Dr. Dorothea Woiczechowski geladen. Das "Duo Viva" brillierte im

Innenhof der Regionalbibliothek mit seiner vielgestaltigen Musik unter dem Titel: Feuer, Leidenschaft und Wehmut. Der Erlös des Konzerts floss der Organisation "Ärzte für die Dritte Welt" zu, in unserer Region vertreten durch die Kinderärztin Frau Dr. Dorothea Woiczechowski.

6. Interne Veranstaltungen

- a) Mitgliederversammlung am 04. 03. 2009 mit themenbezogenem Videobeitrag: Aufmarsch der Rechten ("Neo-Nazis") am 07. 02. In Weiden.
- b) Traditionelles Sommerfest am 14. Juli ab 18:00 Uhr im Pfarrgarten in Micheldorf.

7. <u>Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen</u>

Dazu gab es keine eigenständigen Aktivitäten.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

- a) Die GCJZ Weiden beteiligte sich am Arbeitskreis "Lebendige Erinnerungskultur" in Weiden. Ein Aspekt hierzu wäre die Aktion "Stolpersteine", die von der Gesellschaft für Christlich Jüdische Zusammenarbeit Weiden vorangetrieben wird.
- b) Eine Initiative der Gesellschaft war, an der Stelle, an der einst die Synagoge in Marienbad (heute Tschechische Republik) gestanden hatte, einen Gedenkstein zu errichten. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang, dass die Stadt Weiden mit Marienbad partnerstädtisch verbunden ist. Das Verfahren zur Errichtung des Gedenksteins ist bereits so weit gediehen, dass der Stein nur noch gesetzt werden muss, wobei lediglich die genaue Platzierung aussteht. c) Eine weitere Initiative hatte zum Ziel, in der Marktgemeine Floß den Platz an der Synagoge nach Joseph Schwarz umzubenennen. Ein Beschluss des Marktrats Floß unterstützt dieses Vorhaben.

9. Teilnahme an DKR - Veranstaltungen

Mitglieder sowie Vorstandsmitglieder der Weidener Gesellschaft sahen anders als 2008 im Jahre 2009 keine Möglichkeit der Teilnahme an DKR - Veranstaltungen, wobei im Rundbrief auf derartige Veranstaltungen hingewiesen worden war.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Der Vorstand sah seine Öffentlichkeitsarbeit in den von ihm initiierten Veranstaltungen bzw. von ihm mitgetragenen Aktivitäten anderer Organisationen wie z. B. dem Evangelischen und dem Katholischen Erwachsenenbildungswerk u. a. Besonders erwähnt sei die Vortragstätigkeit des Vorstandsmitglieds Frau Monika Ilg, die über Judentum allgemein sowie über den Einfluss des Hebräischen und Jiddischen auf die deutsche Sprache referierte.

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederstand am 31. 12. 2009:

- 52 Einzelmitalieder
- 23 Ehe-/Paare
- <u>2</u> ermäßigte Mitglieder (Schüler, Rentner-Altfälle, Kontingentflüchtlinge)
- 100 Mitglieder 2 Mitglieder mehr als im Vorjahr

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die GCJZ Weiden hat sich in den 21 Jahren ihres Bestehens gut entwickelt und ist in Weiden und dem weiteren Umfeld eine etablierte Komponente, die sich in ihrer Arbeit gemäß den Vereinsstatuten darstellt. Eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt Weiden, der Marktgemeinde Floß, der Polizei, der jüdischen Gemeinde Weiden, den Bildungseinrichtungen, der Heeresunteroffiziersschule Weiden, der sonstigen Organisationen und Kulturträger ist dabei unabdingbar. Die Bedrohung der

demokratischen Freiheiten durch die neue Rechte ("Neo-Nazis"), demonstriert und dokumentiert durch zwei Aufmärsche in Weiden, gebietet höchste Wachsamkeit und eine Zusammenwirken aller gegen die Rechtsradikalen.

Weiden im März 2010 Otmar Singer - Schriftführer

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Westmünsterland e.V.



Ostwall 1 46397 Bocholt Telefon +49 2871183251 E-Mail drloock@web.de

Tätigkeitsbericht 2009

Januar 2009	Themenheft 2009. Kostenloser Versand an alle Mitglieder	
30.1. bis	Du gehst Mich an – Juden und Christen in Westfalen auf dem Weg	
12.2.2009	zu einem neuen Verhältnis. Ausstellung in Gescher, Rathaus, Markt 1	
1. Febr. 2009	Versand der Eintrittsausweise an die Mitglieder der Gesellschaft für den ganzjährigen kostenlosen Zutritt zum Jüdische (n) Museum Westfalen in Dorsten	
13. 2. bis	Du gehst Mich an – Juden und Christen in Westfalen auf dem Weg	
27.2. 2009	einem neuen Verhältnis. Ausstellung in Vreden, Rathaus, Windmühlenstraße	
1. März 2009	Spirituelle Stationen traditioneller jüdisch-osteuropäischer Musik mit Klezmer-Ensemble Bublischki , 17:00 Uhr, Evangelische Stadtkirche Gronau, Alfred-Dragstra-Platz 1, Eintritt 8, €	
12. März 2009	Einführung in den jüdischen Kalender mit Benno Simoni, 20:00 Uhr Rathaus, Berliner Platz 1, Bocholt, Eintritt Erw. 3,- € (in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule)	
25. März 2009	Informationsabend in der Bocholter Lernwerkstatt Sek. 1 unter Leitung von Edeltraut Messing, Stenerner Weg 14a, Bocholt, Eintritt frei	
Erinnern"	Die Bocholter Lernwerkstatt stellt ihre Schulprojekte zum "Gedenken und	
	vor insbesondere die "Werkstatt Judentum". Eine "Werkstatt Christentum" entsteht, bei deren Materialbeschaffung Hilfe gewünscht wird.	
30. März 2009	Stolpersteine gegen das Vergessen. Vortrag mit Gunter Demnig, 19:00 Uhr, Evangelisches Lukaszentrum, Raesfeld, Lindenweg 13	
4. Mai 2009	Professor Goldstücker, Sanskritist in London - Ein unbekannter Bekannter von T. Fontane. Prof. Dr. Christian Andreé (Kiel), 20:00 Uhr, Gemeindesaal der Christuskirche, Bocholt, Schwartzstraße 6, Eintritt frei, (Zusammenarbeit mit dem Fontanekreis-Bocholt)	
	In einer Mitteilung des Referenten heißt es u.a.: "Biographie und Persönlichkeit des jüdischen Sanskritisten Theodor Goldstücker	

(*19.1.1921 in Königsberg, + 6.3.1872 in London) liegen ... zu weiten

Teilen im Dunkel. Fontane muß diesen Mann, der ein enger Freund Rudolf Virchows war, gekannt haben, obwohl sich weder in seinen Tagebüchern noch in seinen Werken etwas über ihn findet. Das tragische Schicksal dieses jüdischen Spitzengelehrten hat die Zeitgenossen bewegt, und da sich die Lebenswege Fontanes und Goldstückers an den gleichen Orten, nämlich Berlin und London, Kiel und anderen Orten kreuzen, ist es ausgeschlossen, daß Fontane Goldstückers tragisches – und zeittypisches – Schicksal nicht gekannt hat. Ein Fontane`scher Stoff ist dessen tragische Biographie allemal."

- 13. Sept. 2009
- **Bat Kol David.** Chor des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden Westfalen-Lippe. Dirigent David Zapolski. 17:00 Uhr, Kreishaus Borken, Großer Sitzungssaal (in Zusammenarbeit mit dem Kreis Borken)
- 21. Sept. 2009
- **Mitgliederversammlung**, 19:00 Uhr, Gemeindezentrum der Christuskriche, Bocholt, Münsterstraße/Schwartzstraße
- 8. Okt. 2009
- Interreligiöser Trialog: Zur Zukunft der Religion in Europa.
 Podiumsdiskuusion im Rathaus Bocholt, Ratssaal, Berliner Platz 1,
 (Veranstaltungsgemeinschaft mit der Volkshochschule und der DeutschIsraelischen-Gesellschaft)
- 9. Nov. 2009
- Stilles Gedenken am Platz der alten Synagoge, Bocholt

Christlich-jüdische Abendmusiken "Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten"

Leo Schwäer, Kantor der Ev. Christuskirche (Bocholt) bearbeitete jüdisches Liedgut für Orgel. Die Musik erklang stellvertretend für jüdisches Kulturgut und jüdisches Leben in unserer Region. Dem gegenüber gestellt wurden Texte aus dem Tagebuch von Prof. Victor Klemperer, die von der Bedrohung und Vernichtung zeugen.

16. Nov. 2009
21. Nov. 2009
23. Nov. 2009
26. Nov. 2009
St. Pankratius, Anholt Steinweg 6
Zur HI. Familie, Rhede, Südstraße 22
Apostelkirche, Bocholt, Elbestraße 1
St. Josef, Bocholt, Kirchplatz St. Josef

jeweils 20:00 - 21:00 Uhr, Eintritt frei

Statistik:

5 Vorstandssitzungen, 1 Mitgliederversammlung Mitgliedschaft: 2 Aufnahmen, 4 Kündigungen: 90 Mitglieder (Beitragsbefreiung 6)

Ziele/Wünsche

(Wieder-)Eröffnung eines jüdischen Friedhofes im westlichen Münsterland, G'ttesdienste im westlichen Münsterland unter Mitwirkung der benachbarten jüdischen Gemeinden in Münster und Duisburg, dauerhafte Räumlichkeit für Aktivitäten jüdischen Lebens, (Wieder-)Eröffnung einer Synagoge im Kreis Borken/Bocholt

Geschäftsführung: Dr. Werner Loock, Ostwall 1a, 46397 Bocholt, Tel.: 02871 18 32 51, Fax.: 02871 6851, drloock@web.de

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wetterau e.V.

Taunusstraße 11 61231, Bad Nauheim Telefon 060321807 E-Mail albrechtpetra@yahoo.de

Tätigkeitsbericht 2009

01. Woche der Brüderlichkeit

Die Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Hamburg zum Thema

"1949-2009 – So viel Anfang war nie" ist von 12 Mitgliedern der Gesellschaft besucht worden.

In Bad Nauheim wurde die Woche der Brüderlichkeit am 3. März mit einem Vortrag von Francois Lilienfeld eröffnet.

02. Einzelvorträge

26. Januar um 19.30 Uhr

Zur Gedenkstunde zum internationalen Auschwitztag, der gemeinsam mit der Stadt Bad Nauheim organisiert wurde, boten Herr S. Kolb, Frau J. Schnorr, Herr G. Simon und Frau Dr. Vogel Einblicke in Überlebensberichte, Buchrezensionen und historische Hintergründe. Der russische Chor der jüdischen Gemeinde Bad Nauheim rundete den Abend ab.

24. Februar um 19.30 Uhr

Hörten wir Frau Dr. Ruth Lapide über "Judas – spannend wie ein Krimi" sprechen.

3. März um 19.30 Uhr

holte Francois Lilienfeld wie versprochen seinen Vortrag "Dichter im Exil, Kalifornien- Ein neues Babylon" nach.

31. März um 19.30 Uhr

Begleiteten wir Monika Kingreen auf einen Gang durch die Jahrhunderte "Das Judenbad und die Judengasse in Friedberg – Ein Mikrokosmos seit dem 13. Jahrhundert".

28. April um 19.30 Uhr

Referierte OStR. Stephan Kolb über das Thema "Deutsche Künstler zwischen Anpassung und Widerstand".

12. Mai um 19.30 Uhr

Referierte Prof. Iben zu Thema "Dialogische Erfahrungen im Buber'schen Sinne".

16. Juni um 19.30 Uhr

Stellte uns André Griemert, Philipps-Universität Marburg, seine Examensarbeit zum Thema "Verbürgerlichungsagentur und Eliteschmiede - Das Frankfurter Philanthropin in seiner Frühphase von 1804 bis 1816" vor.

22. September um 19.30 Uhr

Sprach Herr Oberstudienrat Ansgar Röpling über "Tausend Jahre deutsch – polnische Nachbarschaft".

29. September um 19.30 Uhr

Herr Oberstudienrat Stephan Kolb referierte über "Jüdische Literaten des 20. Jahrhunderts in Europa und Übersee".

20. Oktober um 19.30 Uhr

Herr Oberstudienrat Simon setzte sich mit dem Thema "Wie sich Geschwister auseinanderleben – Krisen zwischen Christen und Juden in der Antike" auseinander.

1. Dezember um 19.30 Uhr

Frau Farsaneh Choobak-Mille, Uni-Kassel, stellte ihre Examensarbeit "Der Schriftsteller Jakob Wassermann und das deutsch-jüdische Verhältnis im ersten Drittel des 20. Jahrhundert" vor. (Examensarbeit bei Prof. Dr. Jens Flemming)

03. Kulturelle Veranstaltungen

21. Mai 2009 - Tagesfahrt nach Mainz

Wir fuhren gemeinsam mit Fr. Dr. Ruth Lapide, die uns unsere Eindrücke geschichtlich und religiös untermauerte, nach Bacharach um uns die Chagall-Fenster in der St. Stephanskirche anzuschauen.

Auf dem Rückweg hielten wir in der Nähe von Wiesbaden und kehrten ein zur Weinprobe.

3. September 2009 - Tagesfahrt zusammen mit der jüdischen Gemeinde nach Buchenwald mit Besichtigung des KZs. Außerdem Stadtführungen in Weimar und in Erfurt.

27. Oktober 2009 – Unsere Jubiläumsfeier

Wir konnten uns freuen, dass Herr Prof. Dr. Stöhr die Jubiläumsfestrede zum

25. Bestehen der GCJC Wetterau mit dem Titel "Was haben wir gelernt, was haben wir verlernt?" gehalten hat, und dass Herr Volkov (Tenor) für ein musikalische Rahmenprogramm sorgte. Auch gab es ein kleines Buffet.

8. November 2009 - Gedenkveranstaltung

Jährliche Veranstaltung zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus mit Musik einerseits von Lewandowski und von Francois Lilienfeld, gesungen und gesielt von Schülern der Ernst-Ludwig-Schule, Martin Schubert und Musikern aus Göttingen, und anderseits von dem russischen Chor der jüdischen Gemeinde Bad Nauheim.

Anschließend wurde am Gedenkstein gebetet.

04. Interne Veranstaltungen

24. März um 19.30 Uhr

Jahreshauptversammlung der GCJZ Wetterau, vorher Vorstandssitzung.

14. Dezember - Vorstandsitzung

05. Öffentlichkeitsarbeit

Spendenbasar am 17. Oktober 2009

Es gab wie in den letzten Jahren einen Spendenbasar zugunsten des Behindertendorfs Kfar-Tikva, in der Nähe von Haifa. Das Ergebnis war ein Erlös von 450 Euro, der an das Büro in Deutschland überwiesen wurde. Es gab Presseberichte in der WZ und den Israel Nachrichten.

06. Jugendarbeit

Im Rahmen unserer Jubiläumsveranstaltungen wurden Benefizkonzerte mit Musik von Lewandowski und Interpretationen von Francois Lilienfeld veranstaltet.

Das außergewöhnliche Ensemble bestand aus dem Kammerchor der Ernst-Ludwig-Schule Bad Nauheim unter der Leitung von Andreas Ziegler, aus Musikern aus Göttingen und Martin Schubert dem Leiter des Regenbogenchors. Die Leitung übernahmen Francois Lilienfeld und Andreas Ziegler, dem Chorleiter des Schulchors. Das erste Kantatenkonzert fand am 7. November in der Katholischen Kirche in Nieder-Mörlen statt.

Außerdem fuhr dieses Ensemble zusammen vom 21. – 23. November nach

La-Chaux-de-fonds in die Schweiz, um unter anderem in der Synagoge zu singen. Insgesamt gab es dort zwei Benefizkonzerte zu Gunsten der Organisation AMCHA. Obwohl das Musizieren im Vordergrund stand, war der Kontakt zwischen Jugendlichen und der jüdischen Gemeinde von La-Chaux-de-fonds ein großes Erlebnis. Ein Projekt mit Musik, Geschichte und Menschlichkeit.

07. DKR Veranstaltungen

Teilnahme am Treffen der GCJZ Hessen in Bornheim.

08. Mitgliederstatistik

98 Mitglieder, davon sind 20 vom Beitrag befreit

09. Der Vorstand

Geschäftsführung: Petra Albrecht-Vogt

Vorstände: Pfarrer Friedhelm Pieper – evangelisch

Monik Mlynarski, Manfred De Vries - jüdisch

Josefa Schnorr – katholisch

Schatzmeisterin: Ursel Alles und Fr. Dr. Hein

Schriftführerin: Janina Albrecht

Beisitzer: Prof. Friedrich Feyerabend, Tatjana Gabin, Miriam Kiesel, Stephan

Kolb, Günter Simon und Vered Zur

Kassenprüfer: Ruth Simon und Vinzenz Dietz

Bad Nauheim, der 16. März 2010

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wiesbaden e.V.



Engenhahner Straße 7 65527 Niedernhausen Telefon 06127/998270 E-Mail gcjz-wiesbaden@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

1. März, 11.30 Uhr, Festsaal im Rathaus

Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit

Vortrag von Mirjam Pressler, Schriftstellerin und Übersetzerin

"Geschichten verbinden die Vergangenheit mit dem, was gestern war, heute ist und morgen sein wird." (aus: Golem stiller Bruder)

Grußworte sprachen: Landtagsvizepräsident Quanz, Stadtverordnetenvorsteherin Thiels,

Dr. Gutmark, Jüdische Gemeinde, Pfarrer Wagner, Katholische Stadtkirche.

Musikalische Beiträge: Klarinettentrio der Wiesbadener Musik- und Kunstschule

3. März, 19.30 Uhr, Roncalli-Haus

Vortrag und Diskussion

Prof. Dr. theol. Heinz-Günter Schöttler, Regensburg

"Juden und Christen – Dialog und Begegnung auf prekärer Schwelle"

5. März, 18 Uhr, Jüdisches Gemeindezentrum

Abend der Begegnung

Information – christlich-jüdische Bibelarbeit – miteinander ins Gespräch kommen Rabbiner Nussbaum, Diakon Hellenbart und die Pfarrer, Jung, Kratz u. v. Issendorff diskutierten über Psalm

Steve Landau stellte die Jüdische Gemeinde in der Synagoge vor. Anschließend Begegnung bei Essen Trinken im Clubraum.

8. März, 19 Uhr, Musiksaal im Hessischen Landtag

Konzert zum Abschluss der Woche der Brüderlichkeit

Unter dem Titel "Weltsprache Musik" musizierten Sarah Spitzter, Geige und Mike Jin, Klavier Werke von J. S. Bach L. v. Beethoven, Ernst Bloch, J. Brahms und Fritz Kreissler. Die beiden jungen Künstler begeisterten das Publikum im vollbesetzten Saal mit ihrer hohen Virtuosität.

Das Konzert wurde gefördert durch das Kulturamt Wiesbaden

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten Ausstellungen

24. Mai, 13 - 20.30 Uhr

Exkursion

Auf jüdischen Spuren in Ingelheim

Besuch der Ausstellung "Jüdisches Leben in Ingelheim vom Spätmittelalter bis 1942", des jüdischen Friedhofs "Im Saal" an der Kaiserpfalz und des "Neueren Friedhofs" sowie der Ev.

Burgkirche, Rundgang durch das historische Ober-Ingelheim auch zum Standort der zerstörten Synagoge.

3. September, 18 Uhr, Synsagohge in Wiesbaden, Friedrichstraße

Exkursion des Gesprächskreises "Hundert Fragen an das Judentum"

Führung in der Synagoge, Gespräch über Gottesdienst, Feiertage, Jüdisches Leben in Wiesbaden.

Anschließend Beisammensein mit Bewirtung

Gemeinsam mit den Evangelischen und Katholischen Kirchengemeinden in Taunusstein. 43 Teilnehmer, die überwiegend zum ersten Mal eine Synagoge besuchten.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

25. Januar, 16 Uhr, Rathaus Wiesbaden

Vortrag und Diskussion

Pfr. Helmut Homfeld, Rendsburg

"Das Warschauer Ghetto in der Erinnerung der Opfer"

Im Rahmen der Wiesbadener Veranstaltungen zum 27. Januar – Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus.

In Kooperation mit: Aktives Museum Spiegelgasse, Evang. u. kath. Erwachsenenbildung, Volkshochschule

4. Februar, 20 Uhr, Caligari Filmbühne

Film

"Birkenau und Rosenfeld". Frankreich, Deutschland, Polen 2002

Im Rahmen der Wiesbadener Veranstaltungen zum 27. Januar – Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus.

In Kooperation mit: Evang. u. Kath. Erwachsenenbildung, Kulturamt

19. Februar, 19.30 Uhr, Ron calli-Haus

Vortrag und Diskussion

Dr. Michael Krupp, Jerusalem

"Talmud und Bibel - beides göttliche Lehre nach jüdischem Verständnis"

In Kooperation mit: Deutsch-Israelische Gesellschaft, Kath. Erwachsenenbildung

26. März, 19.30 Uhr, Pfarrzentrum der Kirchengemeinde St. Ferrutius in Taunusstein-Bleidenstadt

Gesprächskreis

"Hundert Fragen an das Judentum"

Einführung in das Judentum durch Susan Pringsheim

Gemeinsam mit den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden von Taunusstein.

22. April, 19.30 Uhr, Roncalli-Haus

Vortrag und Diskussion

Dr. Gotthard Fuchs

"Die Perle des Schweigens Gottes finden"

Simone Weil: Jüdische Grenzgängerin zwischen den Religionen

10. September, 19.30 Uhr, Jüdische Gemeinde

Vortrag und Diskussion

Dr. Susanna Keval, Frankfurt

"Aufbruch in eine neue Zukunft?

Die Wiederentstehung jüdischer Gemeinden in Deutschland nach 1945"

Die Veranstaltung musste wegen kurzfristiger Erkrankung der Referentin ausfallen.

30. September, 20 Uhr, St. Elisabeth, Ziethenring

Vortrag und Diskussion

Prof. Klaus Wengst, Bochum

"Paulus - seine Botschaft heute"

In Kooperation mit: Ökumene-Ausschuss von Kreuzkirche und St. Elisabeth, Ökumenischer Tisch Biebrich

7. Oktober, 19.30 Uhr, Luthersaal der Lutherkirchengemeinde

Vortrag und Diskussion

Prof. Martin Stöhr, Rabbiner Andrew Steiman

"Über den Dialog hinaus? Zeit zur Neu-Verpflichtung im christlich-jüdischen Dialog Die zwölf Thesen von Berlin

4. Gedenkveranstaltungen

Gedenken an die Reichspogromnacht

Gemeinsam mit der Stadt Wiesbaden und der Jüdischen Gemeinde.

Wie im vergangenen Jahr haben die Vorstände von Jüdischer Gemeinde und unserer Gesellschaft auf Ansprachen verzichtet und stattdessen die Mitwirkung von Jugendlichen initiiert und begleitet.

Für die Stadt sprach Oberbürgermeister Dr. Müller.

Leistungskurs Musik der Carl-von Ossietzky-Schule:

"Collage zum Ver-Brechen, Be-Schreiben und Ge-Denken. Texte und Musik aus dem Umfeld des 9.11.1938.

Jugendgruppe "Oz" der Jüdischen Gemeinde:

Auszüge aus Gesetzestexten, die zur systematischen Entrechtung, Vertreibung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung geführt haben, Entzünden von Gedenkkerzen.

Gesang: Rabbiner Nussbaum, Gebet: Dr. Gutmark

Kranzniederlegung am Mahnmal am Schulberg: Stadt Wiesbaden, Jüdische Gemeinde, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

6. Interne Veranstaltungen

9. Dezember, 19 Uhr, Roncalli-Haus

Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen und Satzungsänderung hinsichtlich der Gemeinnützigkeit.

Anschließend gemütliches Beisammensein bei Wein und Gebäck, musikalische Unterhaltung: Roman Kouperschmid, Klarinette

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Vorstandstätigkeit

In 2009 fanden fünf Vorstandssitzungen statt.

Vorstandsmitglieder folgten offiziellen Einladungen zu Veranstaltungen von Landtag, Land Hessen, Stadt Wiesbaden, Kirchen und anderer Organisationen.

Auf Anregung von Frau Kratz fand beim Oberbürgermeister eine Nachbesprechung zur Gedenkfeier am 9. November statt, die auf unsere Initiative hin im vergangenen Jahr in geänderter Form stattgefunden hatte. In einem weiteren Gespräch wurde der Ablauf für dieses Jahr geplant. Als Beitrag unserer Gesellschaft konnte Frau Kratz in diesem Jahr über OSTD Lamprecht Schüler des Musik-Leistungskursus der Carl-von-Ossietzky-Schule für einen Beitrag gewinnen.

Über ihre Arbeit als Schatzmeisterin hinaus hat Frau Pringsheim in diesem Jahr zunehmend weitere Aufgaben übernommen insbesondere beim Versand unserer Einladungen und der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen.

Die Vorstandsmitglieder Herr Hellenbart, Herr Jung, Herr von Issendorff sowie Herr Kratz treffen sich weiterhin regelmäßig mit Rabbiner Nussbaum zur Bearbeitung biblischer Texte und zum Gedankenaustausch in der Synagoge. Zum zweiten Mal ließen sie beim Begegnungsabendabend während der Woche der Brüderlichkeit die Besucher an ihrem christlich-jüdischen Dialog teilnehmen.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Frau Kratz und Frau Pringsheim nahmen an der Studientagung und Mitgliederversammlung des DKR im Mai in Bad Godesberg und an der Studientagung und Geschäftsführertagung im November in Saarbrücken teil.

10. Öffentlichkeitsarbeit

1. Veranstaltungswerbung

Mit fünf Rundbriefen wurden die Mitglieder und Interessenten zu den Veranstaltungen eingeladen.

Zu den einzelnen Veranstaltungen wurden Info-Flyer (Auflage zwischen 300 und 800 Ex.) und Plakate verteilt an Bibliotheken, Buchhandlungen, Jüdische Gemeinde, Katholische und Evangelische Kirchengemeinden, Tourist-Information und an weitere städtische, kulturelle und kirchliche Einrichtungen. Darüber hinaus wurden bei einzelnen Veranstaltungen spezifische Personenkreise eingeladen.

18 Mitglieder und Interessenten erhalten gegenwärtig die Einladungen per E-Mail.

Für die Woche der Brüderlichkeit wurden 3.000 Programme und 150 Plakate versendet bzw. verteilt. Für den Festakt wurden 70 persönliche Einladungen versendet.

2. Pressearbeit

Vor jeder Veranstaltung werden Presse-Informationen an Druck-, Rundfunk- und Online-Medien versendet. In diesem Jahr wurden unsere Veranstaltungen nicht so regelmäßig angekündigt wie in den vergangenen Jahren. Hier müssen die persönlichen Kontakte intensiviert werden. Eine Veranstaltungs-Berichterstattung außerhalb der Woche der Brüderlichkeit fand 2009 nicht statt.

3. Internetauftritt

Seit Februar 2007 verfügt die Gesellschaft über eine Homepage unter dem Dach des DKR (Adresse: www.deutscher-koordinierungsrat.de/wiesbaden). Sie enthält allgemeine Informationen über unsere Gesellschaft und Veranstaltungsankündigungen. Auf der Startseite wird unser Erscheinungsbild verwendet. Die Pflege hat ein Webmaster übernommen. Die Gestaltungsmöglichkeiten sind aus technischen Gründen sehr begrenzt. Wir streben den Aufbau einer eigenen Homepage an.

Links auf "wiesbaden.de" und "kirche-wiesbaden.de" verweisen auf die Wiesbadener Gesellschaft.

11. Mitgliederstatistik

In 2009 sind 7 Mitglieder ausgetreten, zwei aus Altersgründen, drei wegen Wegzugs. Zwei haben keinen Grund angeben.

Neu eingetreten sind vier Personen.

Die gegenwärtige Mitgliederzahl beträgt116 (2008: 119)

Die Interessentenliste umfasst zusätzlich zu den Mitgliedern weitere 137 Personen und Institutionen, die Einladungen zu unseren Veranstaltungen erhalten. (2008: 127)

12. Tendenzen und Problemanzeigen

In 2009 wurden 14 Veranstaltungen angeboten, davon fünf Kooperationsveranstaltungen. Kooperationspartner in diesem Jahr waren: Deutsch-Israelische Gesellschaft, Katholische und Evangelische Erwachsenenbildung, Aktives Museum Spiegelgasse, Ökumene-Ausschuss von Kreuzkirche und St. Elisabeth, Ökumenischer Tisch Biebrich, Kulturamt, Volkshochschule, Evangelische und Katholische Kirchengemeinden von Taunusstein.

Die Durchführung von Veranstaltungen gemeinsam mit den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden von Taunusstein fand erstmals in diesem Jahr statt, nachdem im Jahr zuvor bereits erste Kontakte geknüpft worden waren. Die Zusammenarbeit wird im kommenden Jahr mir weiteren Veranstaltungen fortgesetzt.

Bei den Vorträgen außerhalb der Woche der Brüderlichkeit lag die Besucherzahl zwischen 25-50 Personen. An der Exkursion nach Ingelheim nahmen 16 Personen teil.

Besucherzahl während der Woche der Brüderlichkeit:

Eröffnungsveranstaltung mit der Schriftstellerin und Übersetzerin Mirjam Pressler: ca. 110, Vortrag von Prof. Schöttler: ca. 80, Abend der Begegnung: 63, Abschlusskonzert mit Sarah Spitzer und Mike Jin: ca. 180.

Seit dem 1.10.09 befindet sich die Geschäftsstelle unserer Gesellschaft in den Räumen des Evangelischen Dekanats im Haus der Kirche in der Schwalbacher Straße. Im März kommenden Jahres werden wir mit dem Dekanat in das neue "Haus an der Marktkirche", das z.Z. im ehemaligen Gemeindehaus der Marktkirche am Schlossplatz entsteht, umziehen. Ein Büro in einem öffentlichen zugänglich und entsprechend frequentierten Haus wird die Präsenz und Wahrnehmung unserer Gesellschaft in der Öffentlichkeit verstärken. Wir werden dort Besucher empfangen, die Besprechungs- und Veranstaltungsräume nutzen und unsere Bibliothek mit Büchern, Broschüren und Arbeitsmaterialien präsentieren und zugänglich machen können.

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wuppertal e. V.

Waisenstr. 22 42281 Wuppertal Telefon 0202 / 504626 E-Mail W.A.Zim@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2009

Sonntag, 1.2. 2009

Maria Husemann und Hans Carls -Zwei Wuppertaler Katholiken im Widerstand Veranstaltung zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

Donnerstag, 19.3.2009

Tagesfahrt nach Mainz mit Besichtigung der Chagall-Fenster in St. Stefan

Montag, 23.3.2009

Von den "Liedern ohne Worte" zum Oratorium "Paulus" Felix Mendelssohn Bartholdy Leben und Werk anlässlich seines 200. Geburtstags KMD Prof. Dr. Joachim Dorfmüller

Sonntag, 29.3.2009

Tagesfahrt nach Osnabrück Die verborgene Spur - Jüdische Wege durch die Moderne Zehn Jahre Felix-Nussbaum-Haus

Dienstag, 31.3.2009

Dialog oder Schweigen?

Zur Beziehung zwischen Israel und dem Vatikan vor dem Besuch von Papst Benedikt XVI. Vortrag von Oded Ben Hur, ehemaliger Vertreter Israels am Vatikan

Montag, 25.5.2009

Der Papst in Israel - Perspektiven für das christlich-jüdische Gespräch Vortrag von Günther B. Ginzel, Köln

Montag, 15.6. 2009

Mitgliederversammlung 2009

Montag, 20.7.2009

Gedenkfeier zum Jahrestag des Attentats

Montag, 7.9.2009

Felix Mendelssohn-Bartholdy - Der Mozart des 19. Jahrhunderts Vortrag mit Konzert von KMD Prof. Dr. Joachim Dorfmüller

Freitag, 11.9.2009

Mendelssohn-Nacht

Ein ganzer Abend zum 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn-Bartholdy

Sonntag, 25.10. 2009

50 Jahre Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wuppertal Feierstunde in der CityKirche, Wuppertal-Elberfeld

Sonntag, 8.11.2009

Eingezweifelt in Gott - Variationen über ein verlorenes Thema Lesung und Musik mit Elazar Benyoëtz & Ufermann

Montag, 9.11.2009

Gedenkfeier zur Pogromnacht 1938 auf dem Jüdischen Friedhof am Weinberg

Donnerstag, 3,12,2009

Die Barmer Theologische Erklärung - Wo bleiben das Alte Testament und das Judentum in der Barmer Theologischen Erklärung? Vortrag von Prof. Bertold Klappert

Einige Veranstaltungen fanden in Kooperation statt, u.a. mit der Stadt Wuppertal, der Begegnungsstätte Alte Synagoge, der Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft und dem Katholischen Bildungswerk.

Besondere Ereignisse

2009 feierte die Gesellschaft das 50-jührige Bestehen. Aus diesem Anlass wurde eine umfangreiche Festschrift mit der Geschichte der vergangen Jahre erstellt und an alle Mitglieder verteilt.

Zur Vorbereitung gab es mehrere Treffen und Gespräche mit Zeitzeugen und Mitgliedern. Die Chronik erstellte Frau Cornelia Kneer.

Das Jubiläum fand am 25.10.2010 in der City-Kirche, Wuppertal-Elberfeld statt. Festredner war Rudolf Dressler, ehemaliger Botschafter in Israel. Mehr als 150 Teilnehmer waren gekommen.

Interne Veranstaltungen

- Mitgliederversammlung der Gesellschaft
- 8 Sitzungen des erweiterten Vorstandes der Gesellschaft

Kontakte zur jüdischen Gemeinde

- Teilnahme und Kranzniederlegung an Gedenkveranstaltungen zum 20. Juli und zum 9. November.
- Gespräche mit Rabbiner und Vorstand.
- Vermittlung von Führungen durch die Synagoge.

DKR

- Teilnahme von Vorstandsmitgliedern an den Eröffnungsfeiern zur "Woche der Brüderlichkeit"
- Teilnahme von Vorstandsmitgliedern an der Mitgliederversammlung in Bonn
- Bereitstellung des Themenheftes 2009 an die Mitglieder und andere Interessenten.
- Hinweis auf Verlautbarungen des DKR und Weiterleitung durch Mail

Öffentlichkeitsarbeit

- Die Veranstaltungen der Gesellschaft wurden durch Rundbrief an Mitglieder und Information über die

Presse angekündigt. Leider ist die Westdeutsche Zeitung (einzige Wuppertaler Tageszeitung) nur in

Auswahl bereit, unsere Termine anzukündigen und berichtet fast nie über Veranstaltungen.

- Es wurden achtmal Programme mit Informationen und Einladungen versandt.

- Die Gesellschaft betreibt eine eigene Homepage
- Zum 50-jährigen Jubiläum wurde eine Festschrift mit der Chronik unserer Gesellschaft erstellt.

Mitglieder

Die Mitgliederzahl ist etwas zurückgegangen. Es konnten zwar einige neue Mitglieder gewonnen werden, aber dagegen steht ein Rückgang wegen der Altersstruktur. An weitere Interessierte wurde Werbung versandt und auf unsere Veranstaltungen hingewiesen.

Tendenzen

Die Teilnahme an den angebotenen Veranstaltungen war insgesamt zufrieden stellend. Allerdings ist durch das Alter der Mitglieder ein Rückgang zu verzeichnen. Dagegen steht, dass neue Mitglieder und weitere Interessenten nach Möglichkeit zu den Terminen kommen.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Wuppertal e.V.

Waisenstr. 22 - 42281 Wuppertal -

| Tel.: 0202 / 504626 - W.A.Zim@t-online.de

<u>Geschäftsführer</u> Werner Zimmermann, Waisenstr. 22, 42281 Wuppertal

Telefon 0202 – 504626 e-mail W.A.Zim@t-

online.de

evang. Vorsitzender Gerhard Schlichtmann, Ittertaler Str. 48, 42329 Wuppertal

Telefon 0202 - 733491 e-mail - - -

<u>jüd. Vorsitzende</u> Fanny Pony, In den Birken 210, 42113 Wuppertal

Telefon 0202 - 7580565 e-mail fanny-

p@hotmail.de

kath.Vorsitzender Dr. Heinz Hecker, Tiergartenstr. 2, 40327 Düsseldorf

Telefon 0211 - 673140 e-mail

h_t.hecker@web.de

Zahl der beitragszahlenden Mitglieder: 130 (Grundlage der Beitragszahlung an DKR)

- nicht beitragzahlende Mitglieder: - - -

Bankverbindung: Postbank Köln - Konto 191767,508 - BLZ 370 100 50

Wuppertal, den 10.3.2010

Werner Zimmermann

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Zwickau e.V.

August-Bebel-Str. 19 08058 Zwickau Telefon +49 375301513 E-Mail ralfbeck@freenet.de



Tätigkeitsbericht 2009

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

18. März

"Jude bleiben – Deutscher werden" Vortrag von Dr. Herbert Lappe, Dresden

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

14. September

Teilnahme am Treffen der sächsischen Gesellschaften in Dresden

6./7. Oktober

Zweitagesseminar der Friedr.-Ebert-Stiftung "Erlebniswelt Rechtsextremismus …" mit E. Esen u. 3 Vorstandsmitgliedern

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

26. Februar

"Jesus – in christlicher und islamischer Sicht – ein Streitfall" Vortrag von Wolfram Tschiche, Klinke

16. April

Thomas Manns Joseph-Roman: "Jüdischer Gott und heidnische Götter" Prof. Dr. Bergmann, Zwickau

23. Juni

"Ich habe nichts gegen Juden, aber …" Petra Zais, Neukirchen

18. August

"Warum die alten Männer schweigen", NS-Verbrechen und ihre Aufarbeitung durch die deutsche Justiz – Friedemann Biering, Diethölztal

6. Oktober

"Hohe jüdische Feiertage" Landesrabbiner Dr. Salomon Almekias Siegl, Sachsen

4. Gedenkveranstaltungen

27. Januar

Theatervorstellung für Mitglieder und Freunde "Engel mit nur einem Flügel"

21. April

SHOA-Gedenken am Davidstern Zwickau

Nacht vom 19. zum 20. April

Gebetsnacht auf dem Zwickauer Jüdischen Friedhof

28. Oktober

"Primo Levi – Schriftsteller und Zeitzeuge der nationalsozialistischen Konzentrationslager" W. Tschiche, Klinke

9. November

Kranzniederlegung und Mitgestaltung der Gedenkfeier auf dem Jüdischen Friedhof sowie an der Gedenktafel am Georgengymnasium

5. Kulturelle Veranstaltungen

19. Mai

Im Kursana-Domizil "St. Moritz" Dorothee Reingardt, Sopran, Jan Wolthuis, Klavier "Jüdische Vokalmusik und chassidische Geschichten"

27. November

"Stunde der jüdischen Musik" vier Mitglieder des Theaters Plauen-Zwickau musizieren

6. Interne Veranstaltungen Vorstandssitzungen: 9 Mitgliederversammlung: 1

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

- Stadtrundgang des Vorsitzenden mit Schülern des Peter-Breuer-Gymnasiums zum Thema: "Jüdisches Leben in Zwickau"
- Besuch des Jüdischen Friedhofes mit Schülern der sechsten Klassen der J.-Gagarin Mittelschule

8. Sonstige Aktivitäten der eigene Gesellschaft

Fortführen der Arbeit an der druckreifen Fassung der Dokumentation über den Zwickauer Jüdischen Friedhof

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

7. Juli

Teilnahme von zwei Vorstandsmitgliedern an der Festveranstaltung "60 Jahre Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit" in Berlin

10. Öffentlichkeitsarbeit

- Bekanntmachung unserer Veranstaltungen in der Zwickauer Tageszeitung "Freie Presse"
- Einladungen an alle Mitglieder des Stadtrates
- Einladungen ergehen an Schulen über die Bildungsagentur Zwickau
- Ein Vorstandsmitglied unterhält die Verbindung unserer Gesellschaft zum "Bündnis für Demokratie und Toleranz in der Region Zwickau"
- Ankündigungen von Veranstaltungen auf der Homepage des Deutschen Koordinierungsrates

11. Mitgliederstatistik

Stand am 31.12.2009

38 Mitglieder, davon 5 als nichtzahlend geführt

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Offizieller Austritt wegen Alter und Krankheit, bzw. Angabe von Zeitmangel.

Wir führen z.Zt. noch drei israelische Mitglieder, wobei wir nicht in Erfahrung bringen können, ob sie noch am Leben sind.

Es gibt Interessenten an unserer Arbeit, doch zum Beitritt ist eher selten jemand zu gewinnen.

Die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Aachen Augsburg Bad Kreuznach

Bayreuth

Berlin Bielefeld Bonn Bremen Celle Darmstadt

Dillenburg Dortmund Dresden

Duisb.-Mül.-Oberh.

Düsseldorf Essen

Franken (Nürnb.)

Frankfurt

Freiburg

Fulda

Gelsenkirchen

Gießen-Wetzlar

Görlitz Göttingen Hagen u. Umgeb

Hamburg Hameln Hanau

Hannover Heidelberg

Herford

Hersfeld/Rotenb.
Hochtaunus

Karlsruhe Kassel

Koblenz Köln

Konstanz Krefeld

Limburg Lippe

Lübeck Lüneburg

Main-Taunus-Kro

Main-Taunus-Kreis

Mainz

Marburg Minden

Moers

MOGIS

Mönchengladbach München

Münster Neuss Niederbayern

Niedersachsen-Ost

Oberbergische
Oberschwaben

Offenbach

Old. Münsterland

Oldenburg Osnabrück Ostfriesland Paderborn Pfalz

Potsdam

Recklinghausen Regensburg Rhein-Neckar

Saarland

Schleswig-Holstein

Siegerland Stuttgart

Trier

Würzburg u. Unterfranken

Weiden i.d.O.Pf.

Wesel

Westmünsterland

Wetterau Wiesbaden Wuppertal Zwickau

Assoziierte Gesellschaften Jüdisch-christliche AG Leipzig AG Kirche u. Judentum Thüringen



JAHRESBERICHT 2009

Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit DEUTSCHER KOORDINIERUNGSRAT E.V.



Seite 3	Woche der Brüderlichkeit 2009
Seite 4	Rahmenprogramm der Woche der Brüderlichkeit
Seite 6	Dokumentation der Woche der Brüderlichkeit 2009 Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier in der Patriotischen Gesellschaft
Seite 7	Rabbiner-Brandt-Vorlesung in Dortmund
Seite 8	Mitgliederversammlung 2009 in Bonn
Seite 8	Geschäftsführertagung 2009 in Saarbrücken
Seite 9	Forum Junger Erwachsener (FJE)
Seite 10	Studientagungen des DKR
Seite 14	Öffentliche Erklärungen des DKR
Seite 18	60 Jahre Deutscher Koordinierungsrat
Seite 19	Sitzung des DKR-Kuratoriums in Berlin
Seite 20	Internationaler Rat der Christen und Juden (ICCJ)
Seite 22	Publikationen des DKR

Impressum
HERAUSGEBER:
Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
Deutscher Koordinierungsrat e.V.
Postfach 1445, 61214 Bad Nauheim
Tel. 06032 / 91 11-0, Fax: 06032 / 91 11 25
e-mail: info@deutscher-koordinierungsrat.de
www.deutscher-koordinierungsrat.de
REDAKTION: Rudolf W. Sirsch, Generalsekretär
ERSTELLUNG: M. Blaß, DKR-Sekretariat



Woche der Brüderlichkeit 2009 "1949 - 2009 - So viel Aufbruch war nie"

Unter dem Motto "1949-2009 - So viel Aufbruch war nie" ist am Sonntag in Hamburg mit einer Feierstunde die bundesweite "Woche der Brüderlichkeit" eröffnet worden. Bundespräsident Horst Köhler würdigte die Beständigkeit des jüdisch-christlichen Dialogs.

Kardinal Karl Lehmann, die Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, Charlotte Knobloch, Bundespräsident Eva Schulz-JanderHorst Köhler und Landesrabbiner Henry G. Brandt (v.l.) bei der Eröffnungsfeier im Schauspielhaus

"Wir dürfen nicht zulassen, dass Enttäuschungen wegwischen, was im jüdisch-christlichen Dialog in Jahrzehnten erreicht worden ist", sagte Bundespräsident Horst Köhler angesichts der Auseinandersetzungen über die Holocaust-Leugnung des Traditionalistenbischofs Richard Williamson. Köhler betonte, dass Antisemitismus und Antijudaismus nirgendwo einen Platz haben dürften: "Wer gegen Juden und andere Minderheiten hetzt, wer anderen die Menschenwürde abspricht, hat aus unserer Geschichte nichts gelernt", sagte er und fügte unter Beifall hinzu: "Treten wir solchen Leuten entschieden entgegen!" Die "Woche der Brüderlichkeit" könne aber vielleicht auch dazu dienen, Fehler zu vergeben: "Nur gemeinsam können wir aus der schmerzlichen Lage wieder herausfinden und weiter am guten Miteinander bauen", sagte der Bundespräsident.

Die "Woche der Brüderlichkeit" wird seit 1952 vom Deutschen Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit organisiert und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten. In der Feierstunde, an der auch Charlotte Knobloch, Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, teilnahm, erhielt der katholische Alttestamentler Erich Zenger die Buber-Rosenzweig-Medaille. Der renommierte Bibelwissenschaftler aus Münster sei "ein einzigartiger Vertreter des christlich-jüdischen Dialogs", sagte Kardinal Karl Lehmann in seiner Laudatio. Zenger habe gegen alle Formen einer Unterbewertung des Alten Testamentes, gegen antijüdische Klischees "und erst recht gegen jeden Antisemitismus" gekämpft.

Gerade im Zusammenhang mit der "unsäglichen Auseinandersetzung" der vergangenen Wochen über den Antisemitismus in der katholischen Kirche erhalte Zenger die hohe Auszeichnung zur rechten Zeit, sagte der Kardinal.

Die katholische Präsidentin des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Eva Schulz-Jander, lobte das "solide Fundament" der Gespräche zwischen katholischer Kirche und Judentum.

Die Aufhebung der Exkommunikation gegen vier Bischöfe der Pius-Bruderschaft habe weltweit Empörung und Irritationen hervorgerufen, die auch eine neue Sprachlosigkeit befürchten lieβen.

Doch statt eines Abbruchs der Gespräche habe es einen neuen Aufbruch gegeben und "ein freieres, offeneres Verhältnis zuein-

Schulz-Jander kritisierte auch antisemitische Tendenzen, die sich während des Gaza-Krieges gezeigt hätten. Getarnt als Antizionismus habe der "menschenverachtende Antisemitismus seine Fratze offener als gewöhnlich" gezeigt. Er sei aber nicht unwidersprochen geblieben. Viele hätten verdeutlicht, dass Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit keinen Platz in der Gesellschaft hätten.

Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust (CDU) sprach von einer "zunehmenden Normalität" des Dialoges zwischen Juden und Christen, der damit seinen "pathetisch-weihevollen Charakter" verliere. Je normaler das Zusammenwirken sei, desto leichter werde es auch, sagte er. Am Montag wird es nach Angaben des Deutschen Koordinierungsrats ein Gespräch zwischen den Kirchen und jüdischen Vertretern geben, an dem Vertreter der Evangelischen Kirche in Deutschland, der katholischen Deutschen Bischofskonferenz sowie Rabbiner teilnehmen.

Bereits am Sonnabend fand in Hamburg eine christlich-jüdische Gemeinschaftsfeier statt, an der der katholische Erzbischof Werner Thissen, die evangelische Bischöfin Maria Jepsen und der emeritierte Landesrabbiner Henry G. Brandt mitwirkten.

welt online vom 13.09



Freitag, 27. Februar 2009

Schabbatgottesdienst in der Synagoge der Jüdischen Gemeinde Hamburg, anschlieβend Kabbalat Schabbat

Samstag, 28. Februar 2009

- Schabbatgottesdienst in der Synagoge der Jüdischen Gemeinde Hamburg
- Führungen:

"Wege nach Neuengamme" – Ein szenischer Rundgang durch die Hamburger Innenstadt mit Herma Koehn, Wolfgang Hartmann und Dieter Schmitt Jüdische Migration: über Hamburg in die neue Welt" Referentin: Dr. Erika Hirsch

■ Ausstellungen:

"1949 - 2009 Soviel Aufbruch war nie" "In den Tod geschickt".

Die Deportation von Juden, Roma und Sinti aus Hamburg 1940 bis 1945

Eine Ausstellung der Forschungsstelle für Zeitgeschichte im Kunsthaus

- Vortragsreihe zur Ausstellung in den Tod geschickt Die Bibel Israels – Grundlage des christlich-jüdischen Dialogs Vortrag von Prof. Dr. Erich Zenger
- Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier Mit Erzbischof Dr. Werner Thissen, Bischöfin Maria Jepsen, Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt

Sonntag, 1. März 2009

- Katholische Messfeier, Mariendom
- Evangelischer Gottesdienst, Hl. Dreieinigkeitskirche in St. Georg
- Zentrale Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit im Deutschen Schauspielhaus

Anschließend Empfang des Ersten Bürgermeisters der Freien und Hansestadt Hamburg

■ "Mein verwundetes Herz" Das Leben der Lilli Jahn 1900 - 1944 Lesung von dem Autor Martin Doerry und der Schauspielerin Andrea Wolf

Montag, 2. März 2009

- Internes Arbeits- und Begegnungstreffen zwischen den Vertreterinnen und Vertretern der Deutschen Bischofskonferenz, des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, der Allgemeinen Rabbinerkonferenz und der Orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschland
- Lesung "Gegen Verdrängen und Vergessen -Schüler gegen Antisemitismus

Donnerstag, 5. März 2009

- Vom biblischen Tötungsverbot zum internationalen Völkerrecht
- Bildtheologie: Kunstbild, Bilderverbot

Sonntag, 8. März 2009

■ Es ist eine Lust, ein Jude zu sein Es ist eine Lust, ein Christ zu sein Ein Dialog der Religionen

■ Die Schöpfung - Joseph Haydn für Soli, Chor und Orchester

Mittwoch, 18. März 2009

Inka Hahn liest Texte von Mascha Kaleko

Donnerstag, 19. März 2009

Klezmer meets Jaaz Ein besonderes Konzert im Rahmen der Reihe "Transformative Musik"

Dienstag, 24. März 2009

Jüdisches Leben in Deutschland nach 1945, ein unmögliches Vorhaben? Vortrag von Dr. Wolfgang Seibert

Donnerstag, 26. März 2009

Die Karfreitagsfürbitte für die Juden Vortrag von Msgr. Wilm Sanders

Freitag, 27. März 2009

Jüdisch leben in Hamburg heute

Sonntag, 29. März 2009

Vergessene Musik

Synagogalmusik des 19. und 20. Jahrhunderts

Montag, 30. März 2009

Noch einmal in Hamburg leben? Jüdische Flüchtlinge auf dem steinigen Weg zurück, 1945 - 1955 Vortrag von Prof. Dr. Ursula Büttner

Montag, 6. April 2009

Ringvorlesung: Juden und Christen im Dialog Neue Forschungen, neue Aufgaben, neue Chancen

Sonntag, 19. April 2009

Anne Frank und andere – das KZ Bergen-Belsen Exkursion Bergen-Belsen





Inhalt

Die Dokumentation der Woche der Brüderlichkeit 2009 ist im Sekretariat des DKR zum Preis von 3,- Euro erhältlich.

- 5 Generalsekretär Rudolf W. Sirsch Vorwort
- Woche der Brüderlichkeit 2009 Rahmenprogramm
- Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier 7
- Erzbischof Dr. Werner Thissen Begrüßung zur Christlich-Jüdischen Gemeinschaftsfeier
- Landesrabbiner em. Dr. h. c. Henry G. Brandt Ansprache zur Christlich-Jüdischen Gemeinschaftsfeier
- Bischöfin Maria Jepsen Ansprache bei der Christlich-Jüdischen Gemeinschaftsfeier
- Bundespräsident Horst Köhler Grußwort zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit
- 14 Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg Ole von Beust - Interview
- Karl Kardinal Lehmann Laudatio anläßlich der Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille
- 17 Julia Westlake Interview mir Prof. Dr. Erich Zenger
- 20 Urkunde
- 22 Martin Buber und Franz Rosenzweig
- Pressespiegel

- Jubiläumsfeier 60 Jahre Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
- 3 Begrüβung durch Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt, Jüdischer Präsident des DKR
- Charlotte Knobloch, Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland Grußwort
- 6 Bischof Dr. Wolfgang Huber, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland $Gru\beta wort \\$
- Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff, Stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz Grußwort
- Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel Festansprache
- Eva Schulz-Jander, Katholische Präsidentin des DKR, Dank und Einladung zum Empfang

Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier in der Patriotischen Gesellschaft





Es wird ganz still, als der Mann vorn am Pult mit der Kippa auf dem Kopf und dem Gebetsschal um den Hals die Stimme erhebt. Mit scharfen Worten prangert der emeritierte Landesrabbiner Henry G. Brandt im Reimarussaal der Patriotischen Gesellschaft Hamburgs gesellschaftliche Missstände an. Er spricht davon, "dass es keine Grenzen gab", dass alles immer höher, schneller, besser, weiter sein musste: "Die Glaspaläste der Banken und Versicherungen sprossen wie Pilze aus dem Boden, die Kaufhäuser quollen über vor Waren aus aller Welt." Der "Kern der Malaise" sei die Habgier, "Gier nach Besitz, Macht, nach Ehre".

Unter den rund 300 Zuhörern im Saal scheint mancher irritiert zu sein. Denn mit dem Thema des Abends haben die Worte des Landesrabbiners auf den ersten Blick gar nichts zu tun. Brandt spricht bei der Gemeinschaftsfeier zum Beginn der "Woche der Brüderlichkeit", die im Schatten des Streits um Holocaust-Leugner Richard Williamson vor allem eine Demonstration des guten Verhältnisses zwischen Christen und Juden im Lande sein soll.

Brandt ist der jüdische Vorsitzende des veranstaltenden Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit (GCJZ). Deren bundesweite Veranstaltungswoche steht in diesem Jahr unter dem Leitwort "1949-2009: So viel Aufbruch war nie". Ebenfalls in Hamburg fand am Sonntag der zentrale Festakt zur Eröffnung statt, bei dem in diesem Jahr der Münsteraner katholische Theologe Erich Zenger mit der traditionell verliehenen Buber-Rosenzweig-Medaille ausgezeichnet wurde.

Erst bei genauerem Hinsehen erschließt sich der Zusammenhang von Brandts Gesellschaftskritik mit dem Thema der Gemeinschaftsfeier. Angesichts der Krise sei es von zentraler Bedeutung, dass Christen und Juden gemeinsam, "die Werte verteidigen und bewahren, die wir hochhalten, dass wir wieder die Solidarität beschwören und der Gerechtigkeit das Wort reden".

Der Gelehrte lenkt damit den Blick weg von der Konzentration auf einen interreligiösen Zwist hin zur eigentlichen Herausforderung für Christen und Juden: der gemeinsame Kampf gegen eine Verrohung der Gesellschaft im Zeichen der Krise.

An diesem Abend geht Brandt damit einen Schritt weiter als die christlichen Verantwortungsträger, die neben ihm in der ersten Reihe sitzen, Hamburgs Bischöfin Maria Jepsen und Erzbischof Werner Thissen. In ihrem Bekenntnis zur Geschwisterlichkeit mit den Juden lassen es beide aber nicht an Deutlichkeit fehlen. "Das Gift des Antisemitismus hat in der Kirche keinen Platz. Dies gilt für alle Formen des Antisemitismus, seien sie offen oder versteckt, subtil oder gewalttätig", ruft Thissen aus. Antisemitismus lege auch die Axt an die Wurzel des christlichen Glaubens: "Christen, welche Juden missachten, missachten sich selbst. Denn sie misszachten ihre eigenen Wurzeln."

Auch Jepsen bekennt sich in ihrer theologisch geprägten Ansprache zu den gemeinsamen Wurzeln. "Das Alte Testament ist ebenso wenig wie das alte Gottesvolk veraltet, überholt", sagt sie, "das Volk Israel ist nicht enterbt. Und jüdischer Glaube trägt nicht in sich Defizite in Beziehung zum christlichen, wie es in der Kirchengeschichte bis heute behauptet wurde und wird."

In der Apostelgeschichte sei zwar eine "Weggabelung" zu erkennen, eine Herauslösung und Abgrenzung der Christen vom jüdischen Glauben, so die Bischöfin. Doch "Mose, die Propheten und Psalmen, die heiligen Schriften Israels", sie würden ihre Gültigkeit für die Jünger Jesu behalten. Jepsen stellte klar: "Wer in der Kirche diese Glaubensaussagen ausblendet und sich über das Volk Israel und die jüdischen Geschwister damals und heute erhebt, verlässt den Grund unseres christlichen Glaubens." Klare Worte der drei Religionsvertreter, die einen angemessenen Auftakt der Woche der Brüderlichkeit markieren.

KRISTIAN STEMMLER / kna Domradio vom 1.3.2009



Rabbiner-Brandt-Vorlesung

Präses Schneider wird in seinem Vortrag auf die derzeitigen Positionen der Evangelischen Kirche im Rheinland zum Verhältnis Juden und Christen eingehen. Dabei wird er sich auf aktuelle, durchaus auch politisch brisante Fragen beziehen und auf Konsequenzen in unserem alltäglichen Glaubensleben, auch im politischen Raum andeuten. Das Besondere der derzeitigen Position der Evangelischen Kirche im Rheinland wie auch des grundlegenden Beschlusses von 1980 besteht darin, dass nicht historische, emotionale, politisch-taktische oder humanitäre Argumente im Fokus der Überlegungen sind, sondern fundamental theologische. Das gilt insbesondere für die neueste Stellungnahme zur Judenmission, die den Beschluss der Landessynode zur Erneuerung des Verhältnisses von Christen und Juden (1980) hinsichtlich des Satzes präzisiert: "Wir glauben, dass Juden und Christen je in ihrer Berufung Zeugen Gottes vor der Welt und voreinander sind; darum sind wir überzeugt, dass die Kirche ihr Zeugnis dem jüdischen Volk gegenüber nicht wie ihre Mission an der Völkerwelt wahrnehmen kann."

Die Stellungnahme kommt zu dem Ergebnis: "Die Absage an die Judenmission allein mit dem Hinweis auf die Schoa zu begründen, ist unzureichend. Judenmission ist nicht nur deutschen, sondern z. B. auch schwedischen oder amerikanischen Christen verwehrt und zwar aufgrund biblisch-theologischer Einsichten."

Präses Nikolaus Schneider, Düsseldorf "Absage an die Judenmission"

Donnerstag, 17. September 2009, 17.00 Uhr, Ev. St. Mariengemeinde, Kleppingstr. 5, 44135 Dortmund



Den Text zur "Absage an die Judenmission" finden Sie im Internet unter: www.deutscher-koordinierungsrat.de

Mitgliederversammlung 2009 9. bis 10. Mai 2009 in Bonn-Bad Godesberg

In seinem Jahresbericht hob der evangelische Präsident Pfarrer Ricklef Münnich die vielfältigen Aktivitäten des DKR hervor. In seinen Ausführungen ging er auf die Binnen- und Außenaktivitäten sowie auf die Solidaritätsreise des Vorstands nach Israel ein und stellte den Preisträger, Daniel Libeskind, und das Jahresthema 2010 "Verlorene Maßstäbe" vor. Ergänzungen zum Bericht wurden von Eva Schulz-Jander zum ICCJ gegeben.

Prof. Dr. Berndt Schaller trug den Bericht der Buber-Rosenzweig-Stiftung vor und wies auf die zweite Tagung der jüdischen, christlichen und muslimischen Religionspädagog/-innen zum Thema "Abraham im Religionsunterricht von Juden, Christen und Muslimen" hin. Ferner berichtete er von der finanziellen Unterstützung folgender Projekte: Internationales Symposium an der Theologischen Fakultät der Universität Göttingen zum Thema: "Römer 9-11 im Spannungsfeld zwischen ,New Perspective on Paul' und christlich-jüdischem Gespräch", Besuch einer Schulklasse im Jüdischen Museum und Synagoge sowie Führung auf dem jüdischen Friedhof in Schnaittach.

Rudolf W. Sirsch trug den Bericht über seine Tätigkeit als Generalsekretär vor. Er berichtete u.a. davon, dass durchschnittlich 11.300 Internetbesucher monatlich unsere Homepage besuchen. Die Seitenaufrufe betrugen im Jahr 2008 gar 292.552.

Erstmals konnte der Tätigkeitsbericht der Gesellschaften online gestellt werden und mit finanzieller Unterstützung des BMI konnte unsere Publikation "Denk an die Tage der Vergangenheit - Lerne aus den Jahren der Geschichte" 40 Jahre Buber-Rosenzweig-Medaille herausgegeben werden.

Ferner berichtete er von Kooperationsveranstaltungen und Kontakten zu den Bundesministerien, Landeskirchen, Bistümern und Jüdischen Gemeinden.

Die Tagungsreihe "Gewalt, Rassismus und Zivilcourage unter Kindern und Jugendlichen" sowie das "Argumentationstraining gegen Stammtischparolen" konnte in mehr als 50 Schulklassen fortgesetzt werden.



Geschäftsführertagung 2009 8. November 2009 in Augsburg

An der diesjährigen Geschäftsführertagung des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Saarbrücken nahmen 37 Teilnehmer/-innen aus 35 Gesellschaften teil. Neben dem Themenheft 2010, das aktuelle Fragen aus einer christlich-jüdischen und deutsch-israelischen Perspektive aufgreift und nach tragfähigen Antworten für unser Jahresthema "Verlorene Maßstäbe" sucht, wurde das Plakat für die Woche der Brüderlichkeit 2010 vorgestellt.

Werner Schnitzlein, von der GCJZ Bad Hersfeld-Rotenburg, berichtete, dass die GCJZ Opfer einer Schleppnetzfahndung im Internet wurde. Nachstehend berichtet Werner Schnitzlein über seine Erfahrungen und Jan Münnich hat für die Website-Betreiber Rechte im Internet zusammengestellt.

Forum Junger Erwachsener Jahresrückblick 2009

Das FJE - die junge Generation im Dialog

Das Forum Junger Erwachsener (FJE) ist eine Gruppe junger Christen/innen und Juden/Jüdinnen zwischen 18 und 39, die sich im interreligiösen Dialog in Deutschland engagieren. Wir gehören dem Deutschen Koordinierungsrat an. Unsere bundesweit aufgestellte, gemischt konfessionelle und gemischt religiöse Gruppe trifft sich alle 2-3 Monate in lockerem Rahmen jeweils in einer anderen Stadt.

Am wichtigsten ist für das FJE, dass wir als Angehörige beider Glaubensgemeinschaften in Kontakt kommen und uns austauschen können. Wir finden, dass es dringend an der Zeit ist, uns als junge Generation mit unserer eigenen Stimme, unseren Fragen, Gedanken und Ideen verstärkt ins christlich-jüdische Gespräch einzubringen. Dialog ist weder eine Sache, die nur Akademiker betrifft, noch sollte es ein Unternehmen sein, in dem sich ausschließlich die Generation trifft, die die Shoa erlebt hat.

Im Forum widmen wir uns Themen, die in der Gruppe entstehen und unseren gemeinsamen Interessen entsprechen. So unternahmen wir im Jahr 2007 eine Gruppenreise nach Berlin, um am dort neu entstehenden jüdischen Leben teilzunehmen. Auch in diesem Jahr setzten wir unseren Dialog fort. Bei der Woche der Brüderlichkeit informierten wir mit einem Stand über unsere Aktivitäten. Bei



internen Treffen nahmen wir kritisch Stellung zu den zahlreichen Verwerfungen in den interreligiösen Beziehungen. Auβerdem waren wir auf der Tagung des ICCJ in Berlin mit einem Workshop zum Thema "Die 12 Berliner Thesen" vertreten. Und die Teilnehmer des Workshops waren sich in dem Punkt einig: Mit den "Berliner Thesen" ist eine Grundlage für den Dialog der Religionen im 21. Jahrhundert geschaffen worden.

Jedes junge Mitglied der Gesellschaft ist eingeladen sich dem FJE anzuschließen. Die anstehenden Veranstaltungen und weitere Informationen befinden sich auf der Homepage: www.deutscher-koordinierungsrat.de/FJE ANNIKA BÖHM / ARTJOM BYCHOVSKI



BUCHTIPP

Christoph Münz, Rudolf W. Sirsch (Hg.)

"Denk an die Tage der Vergangenheit – Lerne aus den Jahren der Geschichte"

40 Jahre Buber-Rosenzweig-Medaille Geleitwort von Bundespräsident Horst Köhler Lit-Verlag 2008, ISBN: 978-3-8258-1717-6

39,90 Euro zzgl. Versandkosten

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bestellung an: Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. Postfach 14 45, 61231 Bad Nauheim oder per e-mail:

info@deutscher-koordinierungsrat.de

oder online bestellen unter: www.deutscher-koordinierungsrat.de



"Ohnmacht – Zorn – Bitterkeit?" Was haben der Gaza-Krieg und der Vatikan mit uns gemacht? 8. bis 9. Mai 2009 im Gustav Stresemann Institut e.V., Bonn

Die Studientagung des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit vom 8. - 9. Mai 2009 in Bonn stand unter dem Thema "Ohnmacht - Zorn - Bitterkeit? Was haben der Gazakrieg und der Vatikan mit uns gemacht?" Dr. Hans Maaß stellte seine Einführung unter das Hiob-Wort "Ja, ihr seid die Leute, mit euch wird die Weisheit sterben." (Hiob 12,2)

Die seit Jahren andauernden und durch den Gazakonflikt erneuerten Diskussionen um Israels Palästinenserpolitik erinnerten ihn an Hiobs Auseinandersetzungen mit seinen wohlmeinenden Freunden, wenn wir als Europäer zu wissen vorgeben, was erlaubt und was verboten ist. Wir erwarten, dass Israel die "Allgemeine Erklärung der Menschenrechte" einhält, wissen aber, dass es seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs international verboten ist, durch Kriege territoriale Gewinne zu erzielen, und fordern trotzdem eine Zwei-Staaten-Lösung für Israel und Palästina in den Grenzen von 1967, ohne uns zu fragen, ob ein solcher palästinensischer Staat selbst nach der Beseitigung aller Siedlungen ohne natürliche Ressourcen überhaupt lebensfähig ist und ob es im Interesse der "Palästinenser" liegt, ein unabhängiger Staat auf diesem Territorium zu werden. Verlegen sich die Palästinenser womöglich auf eine Verzögerungstaktik, um ihre Rechte im Bewusstsein der Welt wach zu halten, ohne die mit einer Staatsgründung verbundenen Risiken einzugehen? Möglicherweise ist die Hamas mit ihrer Forderung nach "ganz Palästina" sehr viel realistischer und ehrlicher, weil sie eingesteht, was letztlich alle Palästinenser wollen. Fraglich erscheint auch, ob es überhaupt eine Lösung geben kann, die alle berechtigten Erwartungen erfüllt. Die Aufhebung der Exkommunikation von vier Bischöfen der Pius-Bruderschaft durch Papst Benedikt XVI. wirft die Frage auf, ob die römisch-katholische Kirche bei allen freundlichen und verständnisvollen Tönen gegenüber anderen Religionen in der Konzilserklärung "Nostra Aetate" jemals auf die Überzeugung verzichtet hat, dass es außerhalb der Kirche kein Heil gibt. Eine weitere Frage stellt sich: Hat sich in den evangelischen Kirchen, deren Haltung im Hinblick auf das Fehlen einer hierarchischen Struktur und eines kirchlichen Lehramtes weniger einheitlich erscheint, der Gedanke des "ungekündigten und unkündbaren Bundes Gottes mit seinem Volk Israel" tatsächlich mit allen Konsequenzen durchgesetzt?

Die Ereignisse der letzten Monate haben die in den Tagungsthemen "Ohnmacht - Zorn - Bitterkeit" genannten Gefühle ausgelöst. Richtet sich unser Zorn gegen das israelische Militär oder die damalige israelische Regierung, die es uns schwer machen, den Staat Israel gegen seine notorischen, ideologischen Feinde bei uns zu verteidigen, oder gegen die Hamas, die unablässig Raketen auf die Kibuzzim im Negev und auf die Stadt Sderot feuerten, oder gegen die europäischen Regierungen und die UNO, die diesem Terror nichts Wirkungsvolles entgegensetzten?

Auf wen waren wir im Blick auf das Thema "Karfreitagsfürbitte" und "Bekehrung" von Juden zornig? Auf den Papst oder auf seine Berater, weil sie hinter Nostra Aetate zurückgefallen waren, auf Bischof Williamson, der als ewig Gestriger sich Argumente der Holocaustleugner zu eigen machte oder auf seine Piusbrüder, weil sie ihn nicht eindeutig genug "abstraften" - vor allem auch der deutsche Zweig, oder die angeblich zahlreichen deutschen Katholiken, die sich mehr und mehr dieser konservativen Kongregation anschließen?

Wer war oder ist ohnmächtig? Ist es das israelische Militär, das sich auf einen Kampf einließ, bei dem von vornherein klar war, dass nie feststand, ob und wann das Ziel erreicht war, die Weltöffentlichkeit, die nur zu halbherzigen Erklärungen fähig war, weil sie auf zu viele unterschiedliche Interessen Rücksicht nehmen zu müssen glaubte oder auch wir selber, weil wir uns Themen ausgesetzt sahen, in denen wir uns zu wenig auskennen, um kompetent Fragen beantworten zu können?

Die beiden Referenten, Chaim Noll aus Israel, und Prof. Dr. Schöttler, Universität Regensburg, trugen dazu bei, den Teilnehmern der Studientagung bei der Klärung dieser Fragen zu helfen.

Chaim Noll stellte in seinem Referat "Eine israelische Perspektive im Blick auf Deutschland" seine Erfahrungen dar. Er erlebte, mit seiner Familie in Reichweite der von der Hamas abgefeuerten Raketen lebend, die Ereignisse nach dem 27. Dezember 2008 unmittelbar mit. Der Abzug der Israelis aus dem Gaza-Streifen erwies sich als kontrapunktiv. Er führte zu einem Machtvakuum und zur Übernahme des Gaza-Gebiets durch die vom Iran gesteuerte Hamas. Diese versteht sich auf eine Kriegsführung, die die palästinensische Bevölkerung bewusst für militärische Zwecke instrumentalisiert. Die Hamas-Führer befehligen ihre Organisation aus Verstecken, zumeist unterirdisch, in Krankenhäusern, Schulen und Wohnhäusern verborgen. Die von der Hamas genannten Opferzahlen sind falsch. Insgesamt erwies sich der Gaza-Krieg als Rückschlag für die Hamas. Infolge dieses Krieges kam es im Nahen Osten zu einem Paradigmenwechsel. Die bisherige Konstellation, in der Israel einem mehr oder weniger einheitlich agierenden Block islamischer Staaten gegenüberstand, ist durch die sich vertiefenden inner-islamischen Spannungen und Brüche aufgehoben. Unter der gemeinsamen terroristischen Bedrohung durch die Iran-gesteuerte Hamas haben Israel und Ägypten ihre Beziehungen intensiviert. Zwischen dem schiitischen Iran und dem sunnitisch-wahabitischen Saudi Arabien nebst jeweiligen Verbündeten -wird ein Krieg um Vorherrschaft im Mittleren Osten ausgetragen, in dem die verfeindeten Palästinenser-Fraktionen Hamas und Fatah als Stellvertreter der Interessen der sie jeweils unterstützenden größeren Mächte gegeneinander kämpfen. Daher ist unter den gegenwärtigen Umständen, insbesondere wegen der in der Charta der Hamas festgeschriebenen Absicht, den Staat Israel zu vernichten, ein Friedensschluss nicht denkbar. Eine Zwei-Staaten-Lösung ist im Prinzip sehr vernünftig. Nur gibt es bei den Palästinensern derzeit keine Kraft, die einen mit Israel in Frieden lebenden Staat errichten könnte. Israel ist durch den Gaza-Krieg nicht geschwächt worden. Es befindet sich in einer guten wirtschaftlichen Verfassung. Man beobachtet sehr sorgfältig die Entwicklungen im Iran und die von dort ausgehende atomare Bedrohung.

Professor Schöttler setzte sich in seinem Vortrag sehr kritisch mit der von Papst Benedikt XVI. geänderten Karfreitagsfürbitte und der von ihm erfolgten Aufhebung der Exkommunikation von vier Bischöfen der Pius-Bruderschaft sowie der Stellungnahme des Zentralrats der deutschen Katholiken zur Judenmission auseinander. Er wies auf die grundlegende Erklärung des Zweiten Vatikanischen Konzils Nostra Aetate im vierten Kapitel hin und sah in der geänderten Karfreitagsfürbitte einen theologischen, möglicherweise biographisch begründeten Rückschritt. Das eigentlich Anstößige an der Aufhebung der Exkommunikation von vier Bischöfen seien die generelle Ablehnung der Erklärungen des Zweiten Vatikanischen Konzils, insbesondere der Aussagen zur Konstitution der Liturgie, des Dekrets über den Ökumenismus, der Erklärung zur Religionsfreiheit und der Aussagen im vierten Kapitel in der Erklärung Nostra Aetate mit dem erneuerten Verständnis der katholischen Kirche zum Judentum sowie die offen eingestandene Judenfeindschaft des Bischofs Williamson. Es sei dem Papst zu Recht vorgeworfen worden, dass er die skandalöse Theologie dieser vier Bischöfe nicht eindeutig verurteilt habe. Allein durch die Sorge des Papstes um die Einheit der katholischen Kirche sei die biblisch begründete und in den letzten Jahrzehnten seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil gelehrte Einheit des einen Volkes Gottes von Juden und Christen wieder in Frage gestellt worden.

In der die Studientagung abschließenden Gesprächsrunde wurden die Ergebnisse aus den 5 Arbeitskreisen vorgetragen. Es erwies sich, dass beide Themen in fast allen Gesellschaften zu lebhaften, zum Teil sehr scharfen Auseinandersetzungen geführt haben. Viele Gesellschaften empfinden es als schwierig, zum Teil sogar als Überforderung, Schritte in die Öffentlichkeit zu tun und sich eindeutig zu positionieren. Die Diskussionen zum Gaza-Krieg haben an einigen Orten in den Deutsch-Israelischen Gesellschaften stattgefunden. Mit großer Dankbarkeit wurde es bewertet, dass der Deutsche Koordinierungsrat in einem Schreiben vom 26. Januar 2009 an Papst Benedikt XVI. auf theologische Bedenken gegen die neue Formulierung der Karfreitagsfürbitte erhoben hat. Im Hinblick auf die hohe Komplexität beider Themen halten es die Gesellschaften für hilfreich, wenn der Deutsche Koordinierungsrat ihnen Handreichungen zukommen lässt, um sachgerechte Diskussionen zu ermöglichen. Es wurde bedauert, dass zu dem Thema Gaza-Krieg keine palästinensische Perspektive vorgetragen wurde.

GERHARD LÜDECKE, GCJZ Hanau

"Verlorene Maßstäbe"

vom 6. bis 7. November 2009 im Mercure Hotel, Saarbrücken

Frau Dr. Schulz-Jander begrüßt die TeilnehmerInnen der Fortbildungstagung, den Bürgermeister der Stadt Saarbrücken Kajo Breuer und die erste Referentin für den Nachmittag, Frau Rabbiner Elisa Klapheck. Die Grundfrage unserer Überlegungen wird sein: Sind die alten Maßstäbe verloren oder nur vergessen, oder sind sie heute nicht mehr angemessen und müssen neu formuliert und begründet werden? Ein Zitat von Elie Wiesel weist die Richtung: "Recht ist, was euch den Menschen näher bringt- das bringt uns auch Gott näher."

In seinem Grußwort betont Bürgermeister Brauer seine Wertschätzung für das Engagement der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, deren Zielsetzungen er als sowohl religiös als pädagogisch als auch politisch bedeutsam darstellt. Er begrüßt mit besonderem Nachdruck den Vorsitzenden der Saarbrücker Arbeitsgemeinschaft Herrn Prof. Herbert Jochum, der seit Jahrzehnten die Anliegen der christlich-jüdischen Verständigung, der Kultur der Erinnerung in Wort, Veranstaltung und Ort des Gedenkens befördert hat, der besonders in der Grenzlandsituation der Stadt Saarbrücken den Auftrag und die Chance für vielfältige Kooperation umgesetzt hat.

Frau Rabbinerin Klapheck startet ihren Vortrag mit der These: "Um sich ethisch zurück binden zu können, dafür brauchen wir Religiones ist nicht alles in uns selbst." Sie drückt aus, dass das Religiöse, das Transzendente in unserer Welt wirklich vorhanden ist - auch wenn es nicht durchgehend bewusst ist. Es ist notwendig, dass die säkulare Welt, die zunehmend ohne sichere Maßstäbe ist, mit der religiösen Welt kommuniziert, damit im Diskurs die alten Maßstäbe neu verhandelt werden. Nach rabbinischer Vorstellung gehören immer zwei Aspekte zusammen: Das Gesetz/Thora/Gerechtigkeit und die Barmherzigkeit/Liebe/Gnade. In dem Maße, in dem es gelingt, diese Grundlinien zu kombinieren, wird die säkulare Welt von der religiösen Wertorientierung mit geprägt werden. Dann werden auch konkrete Problemfälle unserer Tage besser geregelt werden können: Bankenkrise (Profit, Gier, Leistung), Konsumismus des Körpers der Frau in der Alltagsöffentlichkeit (Werbung, Sexualität, Pornographie), Heiligkeit der Schöpfung oder rein physikalisches Universum?

In der jüdischen Tradition sind Gesetze nicht einfach Vorschriften von oben, die zu Gehorsam verpflichten, auch nicht individuelle Rechte im Sinne von Anspruch nur, sondern sie sind Verpflichtungen zu etwas in Freiheit und Verantwortung. In der Aussprache wurde bald der Konsens deutlich, dass die biblische Goldene Regel, die Rückbindung des Menschen an Religion, die Maxime: ,Nicht auf Kosten anderer!' durchaus praktische Orientierung für gelingendes Leben im Alltag sein können.

Am Abend präsentiert Herr Prof. Dr. Hans-Peter Schwöbel Kostproben aus seinem Repertoire "Kurpfälzer Dialekt", bei dem deutlich wird wie sehr Sprache, und besonders Dialekt, erheiternd, beschönigend, verhüllend und auch entlarvend sein kann. "Arm droo…" Dies ist das Motto der Abendveranstalung von Prof. Dr. Hans-Peter Schwöbel.

Hans-Peter Schwöbel ist Soziologe und überzeugter Verfechter der Mundart, in seinem Fall des "Monnemerisch", die er als "Ursprache" bezeichnet.

Laut Josef Weizenbaum ist " nur in der Sprache Heimat und alle Sprache braucht Beschützer". Hans-Peter Schwöbel selbst ist der Auffassung, daß: "wenn man lange genug Soziologie studiert, kommt man an einen Scheideweg: entweder man studiert Theologie oder Zoologie. Ich habe mich für einen dritten Weg entschieden: die Satire."

Seine Einstiegsfrage, deren Lösung eine sofortige Belohnung in Form eines "Gutsls" nach sich gezogen hätte, stellte alle Anwesenden vor ein unlösbares Problem: "Raach der der?" soll heißen "Bist du böse?"

Hans-Peter Schwöbel schreibt nicht nur wöchentliche Kolumnen im Wochenblatt Mannheim, sondern auch Gedichte und Aphorismen. Dabei zeigt sich nicht nur, dass er ein Kenner und Könner der Mundart ist, sondern ihm kommt es auch auf den Inhalt an. Seine beißende Ironie, wenn er politische Zusammenhänge aufzeigt oder seine klaren ethischen Maßstäbe machen seine Texte hörens- und lesenswert. Von sich selbst sagt er: "Isch selwa bin Audoschlossa un Brofessa, Pädagog un Wisseschafdla, Lyriker un Kabbaettischd-un des alles in änare Haud un in änare Schdadt: Monnem. So solls soi! Un lossd uns unsan Griewehals hoch heewe, ohne dass uns jemand ä Schdehkrägele umbinne muss!"

(Zitat aus: Schwöbel's Woche, Kolummnen in Mannheimer Mundart, erschienen im Verlag regionalkultur, 2009, S. 8).

Alles in allem ein heiterer Abend, der allerdings auch nachdenklich stimmte, bei Wortschöpfungen eines selbst Mehrfachbehinderten, Wolfgang Simons, der das Wort "Schwerstmehrfachnormal" prägte.

Samstagmorgen führte uns Herr Prof. H. Jochum zu der Gedenkstätte des Gestapo Lagers (Neue Bremm) am Stadtrand von Saarbrücken. Bei unfreundlicher regnerischer Witterung konnten wir hier ansatzweise die Not und Qual der ehemaligen Häftlinge nachempfinden, die der regionalgeschichtlich kundige Forscher Horst Bernard uns vor Augen führte. Ganz deutlich wurde auch, dass der Standort dieser Gedenkstätte zwischen einem Hotel und einem Industriegebiet, direkt an der Einfallstraße nach Saarbrücken gelegen, seine öffentliche Akzeptanz erkämpfen musste. An der Außenseite entlang der Straße zeigt eine nackte Betonmauer in großen Buchstaben die Wörter Gast, Fremdling und Feind, die in verschiedenen Sprachen ganz ähnlich aussehen und klingen.

Auf der Innenseite der Mauer ist die Geschichte des Lagers ausführlich dokumentiert. Auf der Rückfahrt besuchten wir im Muse-



um der Stadt die Dauerausstellung ,12 statt 1000 Jahre', durch die Direktor Gerhard. Ames uns führte, dankenswerterweise eigens an einem Samstag.

Daran anschließend zeigte uns Prof. H. Jochum den 'Platz des Unsichtbaren Mahnmals', das vom Künstler Jochen Gerz unter kontroverser öffentlicher Anteilnahme gestaltet wurde. Es handelt sich um 2046 (Anzahl der damals bekannten jüdischen Friedhöfe in Deutschland) kleine Pflastersteine, die mit den Namen von Opfern versehen, umgedreht wieder in die vorhandene Pflasterung eingefügt wurden. Diese Aktion wurde zunächst heimlich von Studenten der Kunsthochschule während der Nacht ausgeführt, dann offiziell gestoppt und erst nach Vermittlung des damaligen Oberbürgermeisters O. Lafontaine öffentlichkeitswirksam abgeschlossen.

Am Nachmittag beleuchtet Herr Prof. Dr. W. Stegemann, Neuendettelsau, das Tagungsthema aus christlicher Sicht. Er reflektiert zunächst Definitionen von 'Maßstab' und stellt fest, dass Maßstäbe auf Glauben und Vertrauen aufruhen, dass sie wie ungeschriebene Gesetze sind, die ethischen Kriterien entsprechen und eine eher symbolische Ordnung darstellen, dass sie Standards sind, die gesellschaftlich ausgehandelt werden wollen. Das beinhaltet die Chance, dass sie so auch eher vermittelbar sind und akzeptiert werden können, enthält jedoch auch das Risiko, dass rein mehrheitliche Trends ohne moralische Orientierung sich durchsetzen können.

Ein Blick auf Entwicklungen von Positionen innerhalb der Kirchen seit dem Dekret 'Nostra Aetate' von 1965 und dem Rheinischen Synodalbeschluss von 1980 zeigt problematische Entscheidungen und Äuβerungen in Bezug auf Israel und Judentum (Karfreitagsfürbitte, Piusbrüder; Judenmission). So sehr das beunruhigen mag, so deutlich ist zum Glück jedoch auch festzustellen, dass öffentliche Reaktionen darauf erfolgen und Meinungen in breiter Medienöffentlichkeit diskutiert werden. Bisher geübte Zurückhaltung

bei kritischen Äußerungen zu religiösen und kirchlichen Themen in der Öffentlichkeit wird zunehmend aufgegeben. Religion wird zur "public religion", die sich dem öffentlichen Diskurs stellen muss. In der Aussprache wird deutlich formuliert, dass die bei Christen bisher oft praktizierte Form der Identitätsgewinnung durch Konfrontation mit der Welt jetzt bewusst durch eine aktive kritische Kooperation in gesellschaftlichen Belangen abgelöst wird.

Das Nachmittagsthema ,Paradigm lost - wie die Finanzkrise nicht nur das Finanzsystem in Frage stellt.', erinnert an John Milton's 'Paradise Lost' und hat tatsächlich auch ähnlich verheerende Auswirkungen, die der Referent Wolf-Gero Reichert vom Nell-Breuning-Institut, Frankfurt, uns in einer für nicht wenige ZuhörerInnen ungewohnten Fachsprache mit großer Deutlichkeit vorstellte. Sie erfuhren, wie das biblische Bilderverbot auf die Finanzkrise bezogen werden kann. Es besteht die Gefahr, dass wir Schaubilder (Dax Übersicht) als reale Wirklichkeit abbildend annehmen, dass die simulierte Darstellung von Vorgängen die eigentliche Differenz zwischen Bild und Welt verwischt. Das führt gefährlich nah an naive Gläubigkeit ans System der Finanzgurus und deren effiziente Kompetenz, ohne deren moralische und ethische Verantwortung zu kennen und kontrollieren zu können. Demgegenüber sollte nach dieser Phase der Abstürze im weltweiten Finanzwesen neu auf Werte (Maßstäbe) wie Zuverlässigkeit, Durchschaubarkeit, Langfristigkeit, Sozialverträglichkeit, Gerechtigkeit geachtet werdenim privaten und im öffentlichen Wirtschaften. So könnten die Risiken der verlockenden Profit Methoden wie ,hit and run', ,cash and carry away fast', ,profit for today' begrenzt werden. Nicht erst seit John Rawls' Theory of Justice können wir wissen, dass Effizienz und Gerechtigkeit zusammen gehören und dass die überall lauernden Monster der Gier gebändigt werden müssen.

REINHARD GOEBEL, GCJZ Mainz, CORNELIA KLIEBE, GCJZ Pfalz

Brief an Papst Benedikt XVI.: Bestürzung und Entsetzen

An Seine Heiligkeit Papst Benedikt XVI.

zur Kenntnisnahme an Herrn Walter Kardinal Kasper Präsident der Kommission für Religiöse Beziehungen zum Judentum

Hochverehrter Papst Benedikt,

mit Bestürzung haben die jüdischen, katholischen und evangelischen Präsidenten und Mitglieder im Vorstand des Deutschen Koordinierungsrates (DKR) sowie viele Mitglieder der 83 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Deutschland Ihr neues Dekret zur Aufhebung der Exkommunikation von vier Bischöfen der "Priesterbruderschaft Pius X." wahrgenommen.

Wir sehen die biblisch begründete und in den letzten Jahrzehnten seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil gelehrte Einheit des einen Volkes Gottes von Juden und Christen durch die päpstliche Sorge um die Einheit der römisch-katholischen Kirche in Frage gestellt. Unserer Überzeugung nach ist der Preis für diesen innerkatholischen Versöhnungsakt zu hoch, denn:

- die Anhänger des Erzbischofs Lefebvre und die vier Bischöfe lehnen weiter die Erklärungen des Zweiten Vatikanischen Konzils ab und zwar nicht nur die Konstitution zur Liturgie, sondern auch das Dekret über den Ökumenismus, die Erklärung über die Religionsfreiheit und vor allem die Erklärung Nostra aetate mit den wichtigen Entscheidungen zu einem erneuerten Verhältnis der katholischen Kirche zu den Juden.
- Wir sind entsetzt, dass Sie unter den vier Bischöfen auch einen erklärten Holocaust-Leugner, Bischof Richard Williamson aus Großbritannien, gegen den Zivilprozesse angestrengt wurden, rehabilitiert haben.

Nach den Auseinandersetzungen um die "Fürbitten für die Juden" in der Karfreitagsliturgie für den außerordentlichen Ritus sowie im Kontext der geplanten Seligsprechung Pius XII. sehen wir den jüdisch-christlichen Dialog erneut schwer belastet und beschädigt.

Mit dem Ausdruck tiefen Respekts

Dr. Henry G. Brandt, Jüdischer Präsident Pfr. Ricklef Münnich, Evangelischer Präsident Dr. Eva Schulz-Jander, Katholische Präsidentin

Bad Nauheim, den 26.1.2009

11.02.2009

"Christlich-jüdischer Dialog muss verstärkt werden".

Deutscher Koordinierungsrat traf am 4. Februar mit Erzbischof Dr. Robert Zollitsch zusammen

"Ein offenes Gespräch ist das wirksamste Mittel bei allen Irritationen." Das sagte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, bei einer Begegnung mit dem Präsidium des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Freiburg. An ihr nahm auch der Vorsitzende des Gesprächskreises Juden und Christen beim Zentralkomitee der Deutschen Katholiken, Prof. Dr. Hanspeter Heinz, teil.

Zollitsch wie die Vertreter des DKR plädierten für eine Intensivierung des christlich-jüdischen Dialogs. "Manches Befremden im Zusammenhang mit dem neuen Gebet für die Juden in der lateinischen Karfreitagsliturgie oder durch die Aufhebung der Exkommunikation der Bischöfe der "Priesterbruderschaft Pius X." wäre vermeidbar gewesen", meinte der Freiburger Erzbischof. "Eine Wende der Wende im christlich-jüdischen Dialog wird es mit mir nicht geben", wiederholte Zollitsch seine Zusage, die er während des Osnabrücker Katholikentages gegenüber Rabbiner Dr. Henry Brandt, dem jüdischen Präsidenten des Deutschen Koordinierungsrates (DKR), gegeben hatte. "Eine Rückkehr in die Sprachlosigkeit wollen wir vermeiden", waren sich die Teilnehmer der Begegnung einig.

Die Präsidiumsmitglieder des DKR hatten zuvor ihre tiefe Besorgnis und ihr Entsetzen angesichts der "Aufhebung der Exkommunikation" für die Bischöfe der Piusbruderschaft, insbesondere des Holocaustleugners Richard Williamson zum Ausdruck gebracht. Erzbischof Zollitsch betonte, dass menschenverachtender Antisemitismus mit der Lehre der römisch-katholischen Kirche nicht vereinbar sei – "erst recht nicht nach dem II. Vatikanischen Konzil. Hinter die Aussagen der Konzilserklärung "Nostra Aetate" zum Judentum wird es kein Zurück geben".

Der Erzbischof würdigte die Aktivitäten des Deutschen Koordinierungsrates, der in den fast 60 Jahren seines Bestehens Entscheidendes zum christlich-jüdischen Dialog beigetragen habe. Ohne die beispielhafte ehrenamtliche Arbeit der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit sei der Dialog "auf gleicher Augenhöhe" zwischen Christen und Juden, der die Glaubenstraditionen des anderen würdige und respektiere, in Deutschland kaum vorstellbar.



Von links: Dr. Ursula Beykirch-Angel, Pfarrer Ricklef Münnich (Evangelischer Präsident des DKR), Erzbischof Dr. Robert Zollitsch (Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz), Landesrabbiner Dr. Henry G. Brandt (Jüdischer Präsident des DKR), Rudolf W. Sirsch (Generalsekretär des DKR), Hans-Helmut Eickschen (Schatzmeister des DKR).

o3.o3.2009 Vierte Begegnung zwischen Vertretern der christlichen Kirchen und Rabbinern in Deutschland

Am 2. März 2009 trafen in Hamburg Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) und des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) mit Rabbinern der Allgemeinen sowie Orthodoxen Rabbinerkonferenz zusammen. Das nun bereits zum vierten Mal stattgefundene Treffen wurde von DBK und EKD in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Koordinierungsrat (DKR) vorbereitet und geplant. Iniitiert und ins Leben gerufen wurden diese Begegnungstreffen vom DKR.

Pressemitteilung

In der traditionsreichen Hamburger Talmud-Thora Schule am Grindelhof haben sich Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz, des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, der Allgemeinen und der Orthodoxen Rabbinerkonferenz am 2. März 2009 getroffen.

Anlässlich der in den letzten Wochen geführten Diskussion um den Umgang der römisch-katholischen Kirche mit der Piusbruderschaft wird gemeinsam festgehalten, dass die Ereignisse und Irritationen das gewachsene Vertrauensverhältnis der Christen und Juden in Deutschland zwar belastet, aber nicht nachhaltig stören konnten. Die kritischen Punkte sind in großer Offenheit und mit hoher Authentizität angesprochen worden, so dass neues Zutrauen zueinander für den gemeinsam zu gestaltenden Weg in die Zukunft gewonnen wurde.

Dies ist nicht zuletzt an der Tatsache abzulesen, dass der seit einigen Jahren gemeinsam geführte theologische Austausch intensiv fortgeführt wird. Darüber hinaus wurde von jüdischer und evangelischer Seite dankbar wahrgenommen, dass alle Verantwortlichen in der katholischen Kirche keinen Zweifel an der bleibenden Bedeutung des Konzilsdokument "Nostra Aetate" als Ba-

sis für das Verhältnis zum Judentum und zu den anderen Religionen gelassen haben. Die Fähigkeit offen Vorwürfe ausräumen und Unterschiede formulieren zu können, stellt die Basis für ein positives Wirken in die Gesellschaft hinein dar. Hierdurch konnte das Thema des Gespräches authentisch praktiziert werden: Glauben tradieren durch glaubhaftes Auftreten.

Gemeinsam haben die Vertreterinnen und Vertreter darum betont, dass Erziehung und Bildung für die Zukunft des christlichen und jüdischen Lebens in Deutschland hohe Bedeutung genießen.

Angesichts der hohen Bedeutung, die der Schule für religiöse Erziehung und Bildung der Kinder und Jugendlichen zukommt, haben die Deutsche Bischofskonferenz, die Evangelische Kirche in Deutschland und die Allgemeine und Orthodoxe Rabbinerkonferenz vereinbart, gemeinsam dafür einzutreten, dass der von der jeweiligen Kirche oder Religionsgemeinschaft mitverantwortete Religionsunterricht in der Schule, wie er im Grundgesetz Art. 7 Abs. 3 garantiert ist, auch zukünftig erhalten bleibt und staatlicherseits gestützt wird. Der konfessionelle Religionsunterricht verbindet die Einführung in eine konkrete religiöse Überlieferung mit der Erziehung zu Toleranz und Dialogbereitschaft gegenüber den Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen. Die im Religionsunterricht verwandten Materialien sollen die jeweils andere Religion sachlich richtig darstellen, und zwar so, dass Juden bzw. Christen ihre Religion in dieser Darstellung wieder erkennen können. Im Rahmen der schulischen Bildungsangebote soll die Begegnung von Christen und Juden gefördert werden. Ein wichtiges Ziel schulischer Bildung in allen Fächern bleibt weiterhin die Bekämpfung von Antijudaismus, Antisemitismus und Antizionismus.

Hamburg, 2. März 2009

12.05.2009 Bisherige Verlautbarungen zur Judenmission nicht in Zweifel ziehen!

Die Vertreter der 83 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Deutschland, die im Deutschen Koordinierungsrat zusammengeschlossen sind, kamen am 9./10. Mai 2009 in Bonn zu ihrer Mitgliederversammlung zusammen.

Sie beschlossen folgende Verlautbarung:

Anlässlich der Erklärung des Gesprächskreises "Juden und Christen" beim Zentralkomitee der Deutschen Katholiken, "Nein zur Judenmission – Ja zum Dialog", wendet sich die Mitgliederversammlung des Deutschen Koordinierungsrates an die Deutsche Bischofskonferenz. Sie bittet, die bestehenden theologischen Vorbehalte in einem offenen innerkirchlichen Prozess zu erörtern sowie die aufgebrochenen Zweifel an den bisher abgegebenen Erklärungen und Äuβerungen der Absage an die Judenmission auszuräumen.

Bonn-Bad Godesberg, den 10. Mai 2009



Daniel Libeskind - Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille

Der deutsche Koordinierungsrat der 83 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (DKR) verleiht seit 1968 die Buber-Rosenzweig-Medaille. Auf der Mitgliederversammlung in Bonn am 9.-10. Mai wurde der Name des Preisträgers 2010 verkündet: Daniel Libeskind, international renommierter Architekt und Stadtplaner.

Wie kaum ein anderer hat der in Polen 1946 Geborene und an vielen Universitäten der Welt Lehrende (u.a. in Karlsruhe, Lüneburg und Berlin) in Theorie und Praxis das Verständnis der Funktionen von Architektur neu geprägt. Dies bestätigt nicht nur das in Entwurf und Realisierung als revolutionär geltende jüdische Museum in Berlin, das 2001 eröffnet wurde, sondern ebenso das 2004 entstandene jüdische Museum im dänischen Kopenhagen, das mit seinem welligen Boden an die Rettung der dänischen Juden bei hohem Seegang erinnert, oder das nicht weniger spektakuläre, 1998 eröffnete Felix-Nussbaum-Museum in Osnabrück. Immer gelingt es Libeskind, durch die inspirierende Räumlichkeit seiner Arbeiten einen Dialog zwischen Architektur und Geschichte der Juden herzustellen, dem man sich nicht entziehen kann

Die jüdischen Philosophen Martin Buber (1878-1965) und Franz Rosenzweig (1886-1929), nach deren Namen der Preis benannt ist, haben dem dialogischen Denken bis heute starke Anregungen gegeben, die für die moderne jüdische und christliche Theologie richtungsweisend sind. Ebenso hat Daniel Libeskind mit seinen Rauminstallationen und seiner Architektursprache, die das gewohnte Sehen sprengen, neue Maßstäbe für die Wahrnehmung jüdischer Geschichte gesetzt und ihrem Verständnis starke Impulse verliehen. Dies bestätigen auch seine sonstigen Werke in aller Welt, nicht zuletzt der 2003 gewonnene Entwurf zum Neubau des World Trade Centers in New York.

Die Woche der Brüderlichkeit 2010 steht unter dem Motto "Verlorene Maßstäbe"

Präsidium und Vorstand des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

60 Jahre Deutscher Koordinierungsrat Jubiläumsfeier am 7. Juli 2009 in Berlin



R. Münnich. Bundeskanzlerin A. Merkel, Dr. E. Schulz-Jander, Dr. Henry G. Brandt

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) meint trotzdem, dass die Herausforderungen für Christen und Juden «unverändert groß» seien.

Größtenteils sei die Aussöhnung zwischen Christen und Juden in Deutschland gelungen. Das betonten Kanzlerin Merkel und Vertreter der Kirchen am Dienstagabend in Berlin. Sie waren anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Deutschen Koordinierungsrats der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit (DKR) zu einer Feierstunde zusammengekommen. Gleichzeitig mahnten die Anwesenden davor, sich auf den erzielten Erfolgen auszuruhen. Die Herausforderungen für die christlich-jüdische Zusammenarbeit seien «unverändert groß», sagte Merkel. Für Unmut sorgte nach wie vor die Haltung der Katholischen Kirche gegenüber der umstrittenen Piusbruderschaft.

Merkel lobte die Arbeit des DKR und wies auf die Bedeutung für das Zusammenleben hin. Gleichzeitig warnte sie aber davor, sich auf dem Erreichten auszuruhen. «Es gilt immer wieder Klarheit darüber zu schaffen, wozu antisemitisches und menschenfeindliches Gedankengut führen kann», sagte die Kanzlerin und mahnte: «Wir müssen immer wieder erkennen, wie hartnäckig Vorurteile sein können und wie schwer es ist, Stereotype aufzubrechen.» Sie rief dazu auf, sich einzumischen und sich zu beteiligen. Sonst mache sich ein großes Maß an Gleichgültigkeit breit.

Die Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, Charlotte Knobloch, bezeichnete die christlich-jüdische Zusammenarbeit in Deutschland als «fruchtbar», bekräftigte aber gleichzeitig ihre Kritik an der Katholischen Kirche. «Die Anerkennung für das, was in den letzten sechs Jahrzehnten geleistet wurde, mischt sich mit dem tiefen Bedauern über die Rückschläge, die der christlich jüdische Dialog ausgerechnet in diesem Jubiläumsjahr und ausgerechnet wenige Tage vor dem offiziellen Holocaus-Gedenktag erleiden musste», sagte Knobloch und äuβerte «tiefe Besorgnis». Sie räumte jedoch auch ein, dass diese abgemildert worden sei durch die Solidarität, «die der jüdischen Gemeinde zuteil wurde.»

Der Bischof von Aachen und stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Heinrich Mussinghoff, wollte keine direkte Replik auf Knoblochs Kritik geben, betonte aber, beide verbinde der gemeinsame Schmerz und Trauer über das Vorgefallene. Er unterstrich, das zweite Vatikanische Konzil sei unumkehrbar. Zu den wesentlichen Aussagen des Konzils gehört die Verurteilung jeglicher Form von Antisemitismus.

Auch der Vorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Bischof Huber wies auf die Bedeutung christlich-jüdischer Zusammenarbeit und Verständigung hin. Bislang seien bedeutende Ergebnisse erzielt worden. Angesichts der Resonanz rechtsextremer Parteien bei den jüngsten Wahlen forderte er aber auch eine klare Positionierung aller Seiten: «Denn der Widerspruch gegen antisemitischen Ungeist ist für uns ein notwendiges Zeichen demokratischer Gesinnung ebenso wie christlicher Verantwortung».

Im DKR haben sich vor 60 Jahren die Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit zusammengeschlossen. Der DKR und seine Gesellschaften setzen sich für die Verständigung zwischen Christen und Juden sowie ein friedliches Zusammenleben der Völker und Religionen in der Bundesrepublik ein. DKR-Angaben nach gibt es in der Deutschland mehr als 80 lokale und regionale Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit mit etwa 20.000 Mitgliedern, die gegen Antisemitismus, Rechtsradikalismus und Diskriminierung kämpfen.

DTN vom 8.7.2009

Kuratoriumssitzung am 7. Juli 2009 in Berlin

Am 7. Juli 2009, am Nachmittag der festlichen Veranstaltung des DKR zur 60-Jahr Feier im Französischen Dom, trafen sich die Vorstände des DKR und der Buber-Rosenzweig-Stiftung mit ihren Kuratoren zu einer Kuratoriumssitzung im Haus der EKD am Gendarmenmarkt.

Der Bevollmächtigte des Rates der EKD bei der Bundesrepublik und der EU, Prälat Dr. Bernhard Felmberg, begrüßte die Anwesenden und bekräftigte das Interesse und die Unterstützung unserer Arbeit seitens der EKD. Rabbiner Dr. Henry G. Brandt übernahm die Gesprächsführung sowie die Begrüßung unseres Gastgebers und der Kuratoren. Besonders herzlich begrüßte er die neuen Kuratoriumsmitglieder unter ihnen.

Dr. Eva Schulz-Jander gab den Bericht des DKR und Prof. Dr. Berndt Schaller sprach für die Buber-Rosenzweig-Stiftung.

Fragen und Anregungen seitens der Kuratoren bestimmten die anschlieβende, lebhafte Diskussion. Das Treffen, das um 15:00 Uhr begonnen hatte, endete um 17:00 Uhr mit dem gemeinsamen Gang zum Französischen Dom und einem Gruppenphoto. 23. Juli 2009

EVA SCHULZ-JANDER





Internationaler Rat der Christen und Juden (ICCJ) Bericht über die ICCJ - Konferenz 2009 in Berlin

I. Einführung

In diesem Jahr fand die jährliche große Konferenz des ICCJ mit anschließender Mitgliederversammlung vom 05. bis 08. Juli in Berlin statt. 140 Teilnehmer, Juden und Christen von Süd-Amerika bis Australien waren nach Berlin gekommen. Berlin war mit Bedacht gewählt worden, denn hier wurden die "12 Berliner Thesen zum Christlich-Jüdischen Dialog" der Öffentlichkeit vorgestellt. Mehr als 60 Jahre nach den Seelisberger Thesen war es an der Zeit das christlich-jüdische Gespräch einer Aktualisierung zu unterziehen, und so wurden die 12 Berliner Thesen zu einem bahnbrechenden Dokument im Rahmen des allgemeinen Berliner Themas:

"Zeit zur Neuverpflichtung – Christlich-Jüdischer Dialog 70 Jahre nach Krieg und Shoah"

In einem mehr als 2-jährigen Diskussionsprozess hat eine internationale Gruppe von Juden und Christen aus den unterschiedlichsten Ländern, wie Deutschland, Israel, Großbritannien, den USA und Polen dieses Dokument gemeinsam erarbeitet. Warum aber bahnbrechend? Weil in diesem Dokument Christen und die Kirchen aber auch Juden und die jüdischen Gemeinschaften gemeinsam zum Handeln aufgerufen werden. Darüber hinaus ist dieses kein rein theologisches Dokument, sondern führt die Theologie in praktische, bildungsrelevante, soziale und politische Bereiche hinaus. Noch ein Wort zu der Wahl des Ortes. Berlin, der Ort an dem die Vernichtung des europäischen Judentums geplant und ihre Durchführung angeordnet wurde, schien den Organisatoren der Tagung als der geeignete Ort zur öffentlichen Bekanntgabe der 12 Thesen, um vor einem internationalen Publikum darauf hinzuweisen, dass

Deutschland Verantwortung für die Vergangenheit übernommen hat, und dass, das politische Deutschland ein aufrichtiger Freund des jüdischen Volkes und des Staates Israel ist.

II. Die drei Tage der Konferenz

Die Konferenz wurde feierlich eröffnet mit der Würdigung der 12 Thesen durch Vertreter der drei Glaubensrichtungen und des Staates. Aus jüdischer Sicht sprach unser jüdischer Präsident, Rabbiner Dr. Henry G. Brandt, Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff und Bischof Dr. Wolfgang Huber sprachen für die beiden Kirchen und Innenminister, Dr. Wolfgang Schäuble würdigte die Thesen aus politischer Sicht. Anschlieβend wurden Vertreter aus 22 Nationen aufgerufen, das Dokument zu unterzeichnen. Anschlieβend überreichte, Dr. Deborah Weissman, die Präsidentin des ICCJ, das Dokument dem Innenminister. Die Konrad-Adenauer-Stiftung hat eine zweisprachige (Englisch-Deutsch) Ausgabe der 12 Thesen veröffentlicht und den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Die Konferenz begann die ersten zwei Tage mit einer Morgenmeditation, einmal jüdisch, einmal christlich, am letzten Konferenztag gab es eine Einführung in die Geschichte des Holocaust-Mahnmals in Berlin als Vorbereitung für die Exkursion des Nachmittags.

Jeder Tag stand unter einem mit den 12 Thesen verbundenen Thema. Montag konzentrierte sich das Plenum auf biblische und liturgische Fragen, verbunden mit den 12 Thesen. Ein weiteres Konzept der Tagung war es, das Thema jeweils aus jüdischer und aus christlicher Sicht zu betrachten.

Der erste Tag wurde mit einem Vortrag von Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff: "Zur Anerkennung der Eigenständigkeit des Judentums." eröffnet. Der Vortrag war in drei Teile gegliedert:

- Aufgaben und Herausforderungen,
- Theologische Aufgaben und
- Praktische und ethische Aufgaben.

Im ersten Teil gab Bischof Mussinghoff der Scham Ausdruck, dass erst der Holocaust zu einem Undenken in der katholischen Theologie führte. Dennoch hat ein Umdenken statt gefunden, verankert in dem Dokument "Nostra Aetate". Die vielen Proteste gegen Bischof Williams und die Ablehnung der Pius Bruderschaft bewiesen, laut Mussinghoff, dass dieses Umdenken bis in die Gemeinden vorgedrungen ist. Unter den theologischen Aufgaben führte er aus, dass man auf Gemeinsamkeiten hinweisen und die Unterschiede respektieren müsse. Gleichzeitig erteilte er eine klare Absage an die Judenmission. Der letzte Teil seines Vortrags konzentrierte sich auf das gemeinsame Eintreten von Juden und Christen für eine gerechtere Welt.

Die jüdische Antwort auf diesen Vortrag gab Edward Kessler. Er begann mit einer Unterscheidung und hob hervor, dass es mehr christlich Texte über das Judentum gäbe als umgekehrt, und dass es keine jüdische Theologie des Christentums gibt, wies aber darauf hin, dass die Noachidischen Gesetze, und das Konzept der Gerechten unter den Völkern der jüdische Weg seien Christen theologischen Raum zu geben, und gleichzeitig dem Judentum treu zu bleiben. Seine Replik endete mit dem Wunsch, eine neue Hermeneutik zur Lektüre der biblischen Texte zu entwickeln.

Am Nachmittag vertieften 7 parallele Workshops zu theologischen Fragen der 12 Thesen des Themas des Vormittags. Einige der Workshop-Themen seien hier genannt:

- Paulus und das Judentum Substitutionstheologe ohne Ende?
- Der wechselseitige Einfluss christlicher und jüdischer Liturgie Auswirkungen des israelisch-palästinensischen Konflikts auf den christlich-jüdischen Dialog

Zum letztgenannten Workshop einige Bemerkungen. Die drei Referentinnen auf dem Podium vertraten drei verschiedenen Teile der Welt: Israel, Großbritannien und die USA und damit auch drei unterschiedliche Wahrnehmungen des Konfliktes und seinen Auswirkungen. Die israelische Stimme forderte alle wahren Freunde zur konstruktiven Kritik auf, sie nannte es "tough love." Alle drei waren sich einig, dass das christlich-jüdische Verhältnis durch diesen Konflikt getrübt sei. Zu schnell bilde sich ein undifferenziertes schwarzweiß Bild. Daraus entstand die Forderung, die binäre Wahrnehmung zu überwinden und auf Grau-Zonen hinzuweisen. Dem binären Denken können wir am besten durch die Verbreitung von Wissen, Fakten und eigenen Erfahrungen begegnen, so die britische Teilnehmerin, die jährlich Reisen nach Israel/Palästina anbietet.

Angeregt durch die Diskussion mit dem Publikum entstand die Forderung unsere Sprache stärker zu reflektieren, verletzende Termini zu vermeiden, und neben dem Reden auch das Hören zu üben, das heißt das Zuhören, den anderen Narrativ zuzulassen. Daraus erfolgt, so die Podiumsteilnehmerinnen zum Abschluß, die Schaffung von sicheren Räumen, in denen der / die Andere sich nicht bedroht fühlen und zum Gespräch bereit ist.

Der Nachmittag war den aktuellen Themen im christlich-jüdischen Dialog gewidmet, z. B. "Wie beten Juden und Christen über den jeweiligen anderen?" oder "Mit Texten den jeweiligen anderen Wahrnehmen und verstehen." Aber auch "Jüdische Gemeinden in Deutschland heute" war ein Thema, das auf allgemeines Interesse stieß. Ein Vertreter der jungen Generation von Zuwanderern legte die politischen, sozialen und identitären / psychologischen Herausforderungen an die Zuwanderer sowie an die Gemeinden dar.

Der zweite Tag der Konferenz begann mit einem jüdischen Beitrag: "Jüdische Texte und Liturgie im Licht des jüdisch-christlichen Dialog." In diesem Vortrag wurden liturgische Texte betrachtet, die ein Hindernis im interreligiösen Dialog sein könnten, und die unterschiedlichen Methoden, mit solchen Texten umzugehen, sie zu kontextualisieren, verändern, oder neu zu schreiben. Im Prinzip ging es bei diesem Vortrag um den Umgang mit dem theologischen Gedächtnis in Texten. Die christliche Antwort darauf gab zu bedenken, dass viele dieser Texte die Beziehungen zwischen Juden und Christen reflektieren und aus der Ohnmacht heraus geschrieben wurden

Der Nachmittag des 2. Tages war einer Spreefahrt und einer ersten Begegnung mit der Stadt Berlin reserviert. Am Abend waren die Konferenzteilnehmer zu der Feierstunde "60 Jahre Deutscher Koordinierungsrat" im Französischen Dom eingeladen.

Der letzte und dritte Tag war den politischen Themen, angesprochen in den 12 Thesen, gewidmet. Das Plenum begann mit einer Podiumsdiskussion bei der alle drei monotheistischen Religionen aus ihrer jeweiligen Perspektive "Die gemeinsame Verpflichtung zu Gerechtigkeit in der globalen Welt" ansprachen. Die anschließenden Workshops konzentrierten sich auf politische, wirtschaftliche und soziale Aspekte im christlich-jüdischen Dialog. Neben der Spreefahrt gaben zwei weitere Exkursionsangebote den Teilnehmern Gelegenheit, die Stadt Berlin und ihre Gedächtniskultur kennen zu lernen. Am ersten Tag wurde den Teilnehmern Gelegenheit gegeben, den "Mikrokosmos Gartenstadt-Atlantic" ein deutsch-jüdisch-türkisches Wohn- und Kulturprojekt in Berlin, kennen zu lernen und anschließend durch das Scheunenviertel zu schlendern und so einige Orte vergangener und gegenwärtiger jüdischer Präsenz zu besuchen. Am letzten Konferenztag hatten die Teilnehmer die Wahl zwischen verschiedenen thematischen Führungen durch das Jüdische Museum und konnten anschließend das Holocaust- Mahnmal in einem eigenen Gang erfahren.

Die Konferenz wurde mit einem feierlichen Diner, bei dem Staatsminister Hermann Gröhe den Festvortrag über "Die Zukunft des jüdisch-christlichen Dialogs" hielt, beschlossen. Für die Delegierten endete die Konferenz am 4. Tag mit der jährlichen Mitgliederversammlung. Der Rückblick auf die Konferenz fiel sehr positiv aus. Die nächste Konferenz soll in Istanbul stattfinden, für die aber die Planungen noch nicht abgeschlossen sind.

EVA SCHULZ-JANDER Kassel, den 18. Juli 2009







Themenheft 2009 - 1949-2009 Soviel Aufbruch war nie

Theologische, gesellschaftspolitische und pädagogische Beiträge zum Jahresthema aus christlich-jüdischer Perspektive. Mit Beiträgen zum Jahresthema u. a. von: Erich Zenger, Edna Brocke, Martin Stöhr, Peter von der Osten-Sacken, Moshe Zimmermann, Rien van der Vegt, Preis EUR 5,-

Dokumentation der Woche der Brüderlichkeit 2009

Redebeiträge der Eröffnungsveranstaltung, Ansprachen in der christlich-jüdischen Gemeinschaftsfeier, Pressespiegel. Mit Beiträgen u. a. von: Werner Thissen, Heny G. Brandt, Maria Jepsen, Eva Schulz-Jander, Horst Köhler, Ole von Beust, Karl Kardinal Lehmann, Erich Zenger, Preis EUR 3,-

Jubiläumsfeier 2009 - 60 Jahre Deutscher Koordinierungsrat

Mit Beiträgen u. a. von:

Henry G. Brandt, Charlotte Knobloch, Wolfgang Huber, Heinrich Mussinghoff, Angela Merkel, Eva Schulz-Jander, Preis EUR 3,-

Rundschreiben 1 bis 3/2009 an 83 Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit sowie 150 Abonnenten

www.deutscher-koordinierungsrat.de

Unsere Internetseite ist das zentrale Portal zum Deutschen Koordinierungsrat.

Sie bietet Mitgliedern, Journalisten, Wissenschaftlern und Interessierten umfassende Informationen rund um das Thema Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

Präsidium des Deutschen Koordinierungsrates

Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt, Jüdischer Präsident, Augsburg Pfarrer Ricklef Münnich, Evangelischer Präsident, Eisenach Dr. Eva Schulz-Jander, Katholische Präsidentin, Kassel

Vorstand des Deutschen Koordinierungsrates

Hans-Helmut Eickschen, Moers, Schatzmeister
Prof. Dr. Hubert Frankemölle, Paderborn
Dr. h.c. Hans Maaß, Karlsruhe
Dr. Christoph Münz, Greifenstein
Prof. Dr. Abi Pitum, München
Andrew Arych Steiman, Frankfurt/Main
Hildegart Stellmacher, Dresden
Artjom Bychovski, Heidelberg

Generalsekretär: Rudolf W. Sirsch

Kuratorium des Deutschen Koordinierungsrates

Prof. Dr. Wolfgang Benz, Berlin, Leiter des Instituts für Antisemitismusforschung **Deidre Berger,** Berlin, Direktorin des American Jewish Committee Bischöfin Maria Jepsen, Bischöfin für Hamburg Charlotte Knobloch, Präsidentin des Zentralrates der Juden in Deutschland **Dr. h.c. Hans Koschnick,** Bremen, Bürgermeister a.D. der Hansestadt Bremen Thomas Krüger, Bonn, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung **Prof. Dr. Hans Küng,** Universität Tübingen, Institut für Ökumenische Forschung Dr. h.c. Arno Lustiger, Frankfurt/M., Schriftsteller **Prof. Dr. Hans Joachim Mever.** Dresden, Präsident des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken (ZdK) Jerzy Montag MdB, Rechtspolitischer Sprecher, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff, Bistum Aachen **Dr. Andreas Nachama,** Direktor der Stiftung Topographie des Terrors Winfried Nachtwei, Münster, MdB Prof. Jobst Plog, Hamburg Markus Schächter, Intendant des ZDF **Dr. Annette Schavan,** Bundesministerin für Bildung und Forschung Präses Nikolaus Schneider, Evangelische Kirche im Rheinland

Die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

AachenHanauOberbergischeAugsburgHannoverOberschwabenBad KreuznachHeidelbergOffenbach

Bayreuth Herford Old. Münsterland

Berlin Hersfeld/Rotenb. Oldenburg Bielefeld Hochtaunus Osnabrück Karlsruhe Ostfriesland Bonn Bremen Kassel Paderborn Celle Koblenz Pfalz Darmstadt Köln Potsdam

Dillenburg Konstanz Recklinghausen
Dortmund Krefeld Regensburg
Dresden Limburg Rhein-Neckar
Duisb.-Mül.-Oberh. Lippe Saarland

Düsseldorf Lübeck Schleswig-Holstein

Essen Lüneburg Siegerland Franken (Nürnb.) Main-Taunus-Kreis Stuttgart Frankfurt Mainz Trier

Freiburg Marburg Würzburg u. Unterfranken

Fulda Minden Weiden i.d.O.Pf.

Gelsenkirchen Moers Wesel

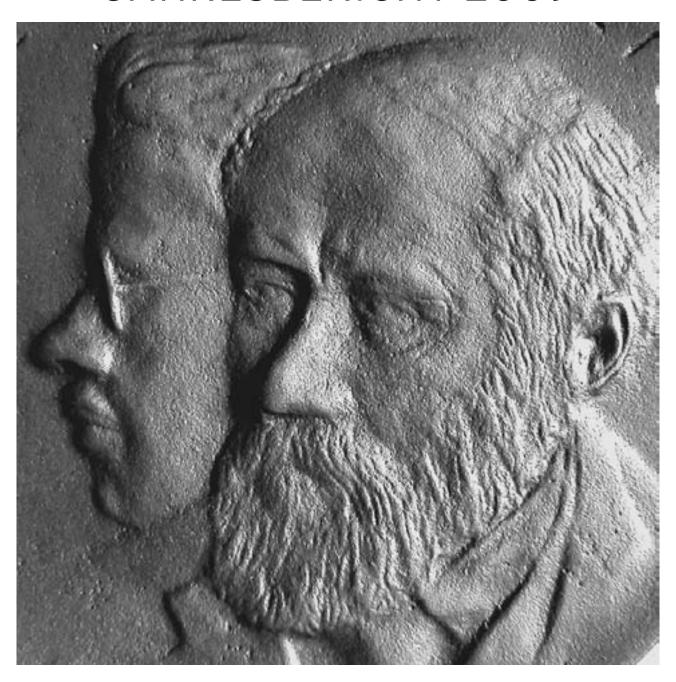
Gieβen-Wetzlar Mönchengladbach Westmünsterland

Görlitz München Wetterau Göttingen Münster Wiesbaden Hagen u. Umgeb Neuss Wuppertal Hamburg Niederbayern Zwickau

Hameln Niedersachsen-Ost

Assoziierte Gesellschaften Jüdisch-christliche AG Leipzig AG Kirche u. Judentum Thüringen

JAHRESBERICHT 2009







Kuratoriumssitzung am 7. Juli 2009 in Berlin

Am 7. Juli 2009, am Nachmittag der festlichen Veranstaltung des DKR zur 60-Jahr Feier im Französischen Dom, trafen sich die Vorstände des DKR und der Buber-Rosenzweig-Stiftung mit ihren Kuratoren zu einer Kuratoriumssitzung im Haus der EKD am Gendarmenmarkt.

Der Bevollmächtigte des Rates der EKD bei der Bundesrepublik und der EU, Prälat Dr. Bernhard Felmberg, begrüßte die Anwesenden und bekräftigte das Interesse und die Unterstützung unserer Arbeit seitens der EKD. Rabbiner Dr. Henry G. Brandt übernahm die Gesprächsführung sowie die Begrüßung unseres Gastgebers und der Kuratoren. Besonders herzlich begrüßte er die neuen Kuratoriumsmitglieder unter ihnen.

Dr. Eva Schulz-Jander gab den Bericht des DKR und Prof. Dr. Berndt Schaller sprach für die Buber-Rosenzweig-Stiftung.

Fragen und Anregungen seitens der Kuratoren bestimmten die anschlieβende, lebhafte Diskussion. Das Treffen, das um 15:00 Uhr begonnen hatte, endete um 17:00 Uhr mit dem gemeinsamen Gang zum Französischen Dom und einem Gruppenphoto. 23. Juli 2009 EVA SCHULZ-JANDER

BUBER-ROSENZWEIG-STIFTUNG GESELLSCHAFTEN FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT

HERAUSGEBER:

Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Deutscher Koordinierungsrat e.V. Postfach 1445, 61214 Bad Nauheim Fon: 06032 / 91 11-0, Fax: 06032 / 91 11 25 e-Mail: brs@deutscher-koordinierungsrat.de www.deutscher-koordinierungsrat.de REDAKTION: Rudolf W. Sirsch, Geschäftsführer ERSTELLUNG: M. Blaß, Sekretariat

Courage zeigen! Gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus Ein Angebot für Schulen

Das Programm "Courage zeigen! - Gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus" wendet sich an Lehrerinnen und Lehrer als Unterstützung bei der Vermittlung demokratischer und Gewalt ablehnender Handlungsmaximen. Die Projekttage sind für alle Schulformen geeignet.

Ziel ist es, junge Menschen zur Zivilcourage gegenüber gewalttätigen, diskriminierenden und rassistischen Tendenzen zu motivieren. Ihnen Wege aufzuzeigen, wie sie sich auch in kritischen Situationen für Werte wie Freiheit, Menschenwürde und Toleranz einsetzen können.

Mit dem vorliegenden Programm werden Schulen Trainingsmaßnahmen angeboten, in denen nicht nur theoretisches Wissen vermittelt, sondern in denen der Umgang mit Gewalt in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen praktisch durchgespielt und geübt werden. Es werden Wege aufgezeigt, wie sich der Einzelne auch in kritischen Situationen für die grundlegenden Werte unserer Gesellschaft einsetzen kann.

Courage zeigen für Demokratie heißt auch: Mut zur Wahrheit über die Vergangenheit gegenüber jenen, die diese Vergangenheit leugnen oder umdeuten wollen.

Eine Veranstaltungsreihe der Buber-Rosenzweig-Stiftung in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen und dem Ministerium für Schule und Weiterentwicklung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Antisemitismus

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler mit der Geschichte des Antisemitismus und seinen heutigen Ausprägungen vertraut zu machen und ihnen die Kenntnisse zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, sich gegen Antisemitismus, dort wo er ihnen begegnet, aktiv einzusetzen.

12.11.2009	Städtisches Gymnasium, Köln
■ 11.11.2009	Reismann-Gymnasium, Paderborn
■ 910.11.2009	Hauptschule Niderntudorf/Wewelsburg
2 9.05.2009	Realschule Senne, Bielefeld
2729.05.2009	Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Dorsten
■ 0708.05.2009	Gemeinschaftshauptschule,
	Bad Lippspringe-Schlangen
2224.04.2009	Wolfkulenschule, Offen
■ 31.0302.04.2009	Marienschule, Dülmen
■ 05.03.2009	Hoffmann-von-Fallersleben-Schule, Höxte
■ 04.03.2009	Kardinal-von-Galen-Realschule, Telgte

Cool sein - cool bleiben

In Deeskalationsübungen in Form von Rollenspielen üben wir, potentielle Konfliktsituationen richtig wahrzunehmen, die Dynamik von verbalen und nonverbalen Gewaltprozessen zu verstehen, mit Stresssituationen und Risiken durch Waffen umzugehen und Bedingungen zu schaffen unter denen Hilfe für andere leicht fällt

aingungen zu schaffe	n, unter denen Hilfe für andere leicht fällt.
■ 091109.2009	Nikolaus-Ehlen-Gymnasium, Velbert
■ 08.09.2009	Wolfhelmschule, Gesamtschule Olfen,
■ 1820.08.2009	Christoph-Stöver-Realschule,
	Oer-Erkenschwick
2 6.06.2009	Lessing-Gymnasium, Köln
2325.06.2009	Kardinal-von-Galen-Gymnasium, Mettingen
22.06.2009	Realschule Senne, Bielefeld
2729.05.2009	Nikolaus-Ehlen-Gymnasium, Velbert
■ 1415.05.2009	Arnold-Jansen-Schule, Bocholt
■ 11.05.2009	Kardinal-von-Galen-Gymnasium, Mettingen
■ 30.04.2009	Hauptschule Bad Lippsringe
2224.04.2009	Realschule Wickrath
2 0.03.2009	Erich-Kästner-Gesamtschule,
	Duisburg-Homberg
■ 19.03.2009	Janusz-Korczak-Schule für
	Lernbehinderte, Lennesadt
■ 1618.03.2009	Förderschule für soziale Entwicklung
	Steele, Essen
■ 1620.02.2009	Städt. Realschule Broich, Mühlheim
	an der Ruhr
■ 1516.01.2009	Städtische Hauptschule, Wuppertal
■ 1214.01.2009	Städtische Gesamtschule,
	Duisburg-Meiderich

Für Demokratie Courage zeigen!

Der Wokshop vermittelt konkrete Handlungsansätze zum Thema Courage. Verschiedene Projekte und Methoden werden vorgestellt, die zum Nach-, Um- und Mitdenken anregen sollen. Es wird Mut gemacht, nicht wegzusehen, wenn andere rassistisch denken, reden und handeln

reach and handens	
25.06.2009	Gesamtschule Rheydt-Milfort,
	Mönchengladbach
2224.06.2009	Realschule Broich, Mühlheim an der Ruhr
■ 10.06.2009	Wolfheimschule, Gesamtschule Olfen
2728.05.2009	Goerdeler-Gymnasium, Paderborn
2 6.05.2009	Realschule Senne, Bielefeld
■ 1213.05.2009	Städtische Realschule Datteln
■ 12.05.2009	Wolfhelmschule, Gesamtschule Olfen

Argumentationstraining gegen Stammtischparolen vom 30. – 31. Okt. 2009 in der Jugendherberge Korbach in Kooperation mit der Hess. Landeszentrale für politische Bildung



Argumente sind besser als Parolen! Kurze und prägnante Formulierungen kommen bei Menschen gut an. Sie sind schnell verstanden und einprägsam. Menschen sind empfänglich für extremistisches und rassistisches Gedankengut, gerade wenn es mit Hilfe von populistischen Parolen zur Hetzte genutzt wird. Leider vereinfachen diese Formulierungen aber auch sehr. In der mediendominierten, schnelllebigen modernen Zeit sind massenkompatible oder plakative Äußerungen schnell gemacht und in manchen Bereichen auch nötig. Aber menschenverachtende, extremistische Parolen, die Hass und Aggressivität fördern, sind nicht zu tolerieren in welcher Weise auch immer. Was daraus entstehen kann, lehrt uns unsere eigene Geschichte. Deshalb gehört es zu einer jugendlichen Bildung heute dazu, Toleranz und gegenseitige Achtung zu verteidigen und Courage zu zeigen, gegen Gewalt und Parolen mit denen andere ausgegrenzt und erniedrigt werden.

Ziel der Veranstaltung "Argumentations-training gegen Stammtischparolen" ist es, junge Menschen zu Zivilcourage gegenüber gewalttätigen, diskriminierenden und rassistischen Tendenzen zu ermutigen. Wenn man Zeuge solcher Parolen wird, ist es oftmals schwer zu wissen, wie man sich verhalten soll. Diese Veranstaltung zeigt Verhaltensweisen auf und benennt gängige Situationen, um zu erlernen, wie man besser reagieren kann. Es geht dabei nicht um bloße Schlagfertigkeit. Vielmehr ist es das Ziel, den eigenen Handlungsspielraum zu erfahren und auszuprobieren.

Die Veranstaltung wurde durchgeführt von der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und der Buber-Rosenzweig-Stiftung. Sie fand am 30. und 31.10.09 in Korbach statt. Diesmal nahmen 16 Jugendliche zwischen 16 bis 20 Jahren aus ganz Hessen daran teil. Geleitet wurde die Veranstaltung von einem erfahren Trainer. Nach der Vorstellung erarbeitete die Gruppe verschiedene Fragen, wie etwa, was die Kennzeichen von Stamm-

tischparolen sind, oder warum sie so heißen. Warum sind sie so gefährlich und warum ist der Umgang mit ihnen so schwer? Bei einem Rollenspiel wo sich zwei Gruppen gegenüberstanden, wurde ersichtlich, warum es so schwer ist, gegen Parolen anzukommen: Die Parolenvertreter können durch ihre wirren, beziehungslosen Parolen umherspringen, irgendwas dahersagen und sich gegenseitig auf diese Weise unterstützen. Die Parolengegner geraten dabei schnell in die Defensive, werden passiv, sitzen beziehungslos nebeneinander und werden oft unterbrochen. Meist versuchen sie argumentativ dem Gesagten entgegenzutreten. Da die Gegenseite aber keine Rücksicht auf das Bedürfnis Argumente auszutauschen legt, findet eine Diskussion nicht statt. Die nachträgliche Reflexion über das Rollenspiel war recht intensiv und es gab einige "Aha-Erlebnisse" wie z.B., dass es den Protagonisten der Parolen wesentlich leichter gefallen ist, ihren Part erfolgreich zu spielen, als denjenigen, die Einwände und Bedenken vortrugen.

Wie ist es nun aber möglich, dem nicht so ohnmächtig gegenüberzustehen? Welcher Umgang ist zu empfehlen? Nach einer Sammlung und Auswertung ist die Gruppe zu dem Ergebnis gekommen, dass es außerordentlich schwierig ist Gegenargumente zu vertreten, denn im Gegensatz zu den zugespitzten Schlagworten und Parolen sind die dahinterstehenden Themen umfangreich und kompliziert. Auf Parolen gibt es so gut wie keine Gegenparolen. Wichtig ist aber nicht passiv zu sein, sondern logisch und durch direktes Nachfragen wirkungsvolle Gegenstrategien zu entwickeln. Ebenso kann Selbstironie und Humor, ohne zu stark zu provozieren, ein Mittel sein. Wichtig ist auch, sich aktiv mit der Situation auseinanderzusetzen, in der der Parolenvertreter ist. Vieles erklärt sich daraus und man kann gezielter auf die Situation reagieren. Beim Gespräch sollte immer eine Argumentationslinie eingehalten werden. Leise reden ist oft wirkungsvoller als der Versuch mit Lautstärke andere zu übertönen.

Auch die Körpersprache wurde analysiert. Wer die Arme verschränkt, hat möglicherweise Angst, blockiert oder wehrt ab. Die Hand auf der Schulter eines anderen zeigt Zusammengehörigkeitsgefühl etc. Sie kann auch ein Hinweis darauf sein, dass man versucht, jemanden für sich einzunehmen. Wichtig ist es auf Kooperationspartner zu achten, denn erstens braucht man sie selbst und zweitens unterstreicht es die eigene Überzeugungsmöglichkeit. Einen potentiellen, aber sich schweigend verhaltenden Kooperationspartner kann man durchaus ansprechen, um ihn einzubinden. Entscheidender als der Widersacher sind die mitanwesenden Unentschlossenen. Sie können eher überzeugt werden. Deshalb ist es wichtig, authentisch und entschieden aufzutreten. Gerade Menschen mit autoritären Neigungen kann das beeindrucken. Ein Gespräch hinterlässt seine Wirkung noch lange Zeit und wird möglicherweise in Zukunft zu einem "Aha-Erlebnis" führen.

Am Nachmittag endete die Veranstaltung mit einem gemeinsamen Resümee. Alle Teilnehmer waren sehr zufrieden. Sie zeigten viel Engagement und ihre Beiträge waren von hoher Qualität. Insbesondere die Rollenspiele waren eine beliebte und einprägsame Methode Alltagsituationen zu üben. Die praktische Teilnahme an dieser Übung machte Spaß und war auch von den Beobachtern gut nachzuvollziehen. Die Arbeit in einer relativ kleinen Gruppe forderte jeden sich einzubringen. Mehrmals wurden auch noch kleinere Gruppen gebildet, um den Arbeitsprozess zu intensivieren. Dabei entwickelten sich beherzte Diskussionen, in denen die verschiedenen Meinungen zum Ausdruck kamen. Abschließend bleibt festzuhalten, dass diese Form von Veranstaltungen eine wichtige Ergänzung des alltäglichen Schulunterrichts darstellt, der ja meist nur passive Informationen in Form von Frontalunterricht vermittelt. Auch das Umfeld mit einem ungewohnten Ort und unbekannten Mitstreitern fördert die Motivation, diese Veranstaltung zu einem gelungenen Projekt werden zu lassen. DANIEL BERTRAM



Die Buber-Rosenzweig-Stiftung hat 2009 folgende Projekte gefördert:

- Tagungsreihe: Jüdische, christliche und muslimische Pädagogen im Gespräch → 500 Euro Uni Saarland - Druckkostenzuschuß
- Behr, Krochmalnik, Schröder: "Was ist ein guter **Religionslehrer**" → 500 Euro Frank & Timme - Druckkostenzuschuß
- Traumatisierte Kinder des Krieges → 1.000 Euro Leo Baeck Erziehungszentrum



Kuratorium des Freundeskreises des Leo-Baeck-Erziehungszentrums

Im Juni 2009 fand die jährliche Sitzung des deutschen Freundeskreises des Leo-Baeck-Erziehungszentrums statt. Der Freundeskreis, ein loser Zusammenschluss von Menschen, denen das Leo Baeck Zentrum am Herzen liegt, möchte diese einzigartige Einrichtung im Norden Israels hierzulande bekannt machen und für materielle sowie ideelle Unterstützung werben. Frau Rosi Ben Yakov aus Haifa legte bei der Zusammenkunft wieder einen beeindruckenden Bericht über die vielen Aktivitäten des Zentrums vor. Dieser kann bei Interesse über email angefordert werden.

Bei den Aktivitäten des Gemeinschaftszentrums (dem zweiten Standbein der Schule) stechen zwei Schwerpunkte aus deutscher Sicht besonders hervor, das überragende Engagement für eine Verständigung zwischen Juden und Arabern im Rahmen vieler Projekte und die vorbildliche Integrationsarbeit unter Juden, die mit all ihren Unterschieden neu ins Land gekommen sind.

Rosi ben Yakov berichtete auch von den enormen finanziellen Problemen, denen sich das Erziehungszentrum mitten in der Wirtschafts- und Finanzkrise gegenüber sieht. Vor allem treffen nur noch wenige Spenden aus den USA ein, sodass 'Leo Baeck' mehr denn je auf die deutschen Freunde für die Fortführung der Gemeinschaftsprogramme angewiesen ist. Dazu wird in den nächsten

Monaten auch ein neuer Flyer in deutscher Sprache zur Verfügung stehen. Und es soll bei einzelnen Institutionen (Schulen, Gemeinden, einzelnen Mäzenen) mit konkreten Projektideen aus Haifa für gezielte Unterstützung geworben werden, z.B. für einzelne Koexistenzprogramme.

Rosi Ben Yakov war 15 Jahre als Nachfolgerin des Ehepaars Bettelheim mit der Betreuung des deutschen Freundeskreises betraut. Sie hat in diesen Jahren bei ihren Besuchen gut funktionierende Schüleraustauschprogramme mit Schulen in ganz Deutschland auf den Weg gebracht. Nun scheidet sie aus dieser Funktion aus und übernimmt innerhalb der Schule eine andere Führungsfunktion. Der Freundeskreis ist ihr für die geleistete Arbeit sehr dankbar.

Ihre Nachfolgerin ist die aus Hamburg stammende Stefanie Stoler, die mit Begeisterung im Januar 2009 ihre Arbeit in dem Zentrum aufgenommen hat. Sie wird sich den deutschen Freunden bald auch persönlich vorstellen.

Kontakt in Deutschland:

Buber-Rosenzweig-Stiftung, Bad Nauheim oder: Albrecht Lohrbächer, Vorsitzender des Freundeskreises, Nächstenbacher Weg 81, 69469 Weinheim, a-lohr@gmx.de

Rosi Ben Yakov beendet ihre Arbeit als Direktorin der europäischen Abteilung des Leo-Baeck-Erziehungszentrums, Haifa

Abschiedsschreiben von Frau Ben Yakov -Haifa, den 14. Juli 2009

Liebe Freunde,

Ich möchte gerne die Gelegenheit ergreifen Sie darüber zu informieren, dass ich ab 1. August 2009, Leiterin des Englischen Fachbereichs der Leo Baeck Oberstufe sein werde und nicht länger im Amt als Direktorin der europäischen Abteilung tätig sein werde. Ich verlasse diese Position mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Meine Tätigkeit in diesem Bereich hat mir immer viel bedeutet und war viel mehr als nur eine Arbeit. Ich fühle mich bereichert dass ich die Ehre hatte so viele wunderbare Menschen kennenzulernen und bin ihnen für ihe Warmherzigkeit die ich die ganze Zeit über gespürt habe, sehr dankbar. Ich bin sehr stolz über all das, was Leo Baeck erreicht hat; wir sind ein erstaunliches Zentrum, und ich bin sehr stolz darauf, es durch all diese Jahre repräsentieren zu können. Stefi Stoler, meine sehr fähige und talentierte Nachgängerin, wird die Arbeit für die deutsche Abteilung übernehmen.

Stefanie ist in Hamburg geboren und vor kurzem in Israel eingewandert. Sie ist ein sehr intelligenter, sympathischer, angenehmer Mensch, mit dem die Verständigung leicht ist. Nicht weniger wichtig, Stefi liebt Leo Baeck und ist einer unserer grössten Fans geworden!

Ich möchte mich vom ganzen Herzen bei Ihnen bedanken für die freundliche Unterstützung und Freundschaft die Sie mir entgegen gebracht haben. Ihr seid für mich viel mehr als Mitglieder des Leo Baeck Freundeskreises in Deutschland, sondern persönliche Freunde geworden. Ich würde mich sehr freuen Sie in Israel wiederzusehen.

Ich wünsche Ihnen alle Glück, viel Erfolg und weiterhin Gelegenheiten zu haben Leo Baeck zu besuchen und zu helfen.

Mit besten Wünschen und herzlichsten Grüssen, ROSI BEN YAKOV

Die Nachfolgerin von Rosi Ben Yakov - Besuch aus Haifa

hungszentrum tätig zu sein. In Hamburg geboren, kann ich nach mehreren längeren Auslandsaufenthalten sagen, dass Israel ein ganz besonderes Land darstellt und das Leo Baeck Erziehungszentrum für mich ein besonderen Platz in meinem Herzen hat. Es repräsentiert für mich eine israelische Gesellschaft, wie ich sie mir für das gesamte Land wünschen würde. Ich geniesse es sehr mit so wunderbaren Menschen aus aller Welt jeden Tag zusammen arbeiten zu dürfen, aber am schönsten ist es, wenn ich beobachten kann wie sich einige Kinder und Jugendliche dank unserer Arbeit und der treuen, langjährigen Unterstützung aus Deutschland entwickelt haben.

Seit Januar dieses Jahres darf ich mich glücklich schätzen am Leo Baeck Erzie-

Seit September habe ich nun die Leitung der deutschen Abteilung übernommen und freue mich sehr auch im Alltag mehr mit Deutschland zusammen arbeiten zu können. Was meinen Arbeitsplatz besonders macht, sind die Menschen, für die und mit denen wir arbeiten. Insbesondere unsere vielen Projekte und Austauschprogramme mit Deutschland sind mein Schwerpunkt. Da wir eine große Spanne an Aktivitäten bieten in vielen Bereichen wie beispielsweise jüdisch-arabische Koexistenz, Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiativen, interkultureller und interreligiöser Austausch auf nationaler und internationaler Ebene, Integration von Minderheiten (Immigranten aus Äthiopien/ehemaliger Sowjetunion, behinderte Schüler) u.w. macht es mir persönlich große Freude täglich so vielen vielfältigen Menschen zu begegnen und von ihnen lernen zu dürfen.



Erst neulich habe ich einen ganz besonderen Grundschüler persönlich erlebt: Er war vor einigen Jahren bei dem Anschlag auf das Maxim Restaurant fast ums Leben gekommen, sein Vater war sofort tot. Er lernt dank eines Stipendiums und einer persönlichen 24-Stunden Assistentin in unserer Grundschule und entwickelt sich prächtig. Vor wenigen Wochen redete er zum ersten Mal vor der gesamten Grundschule anlässlich des 7. Gedenktages an seinen Vater. Es war eine unglaublich berührende Rede. An solchen Tagen weiss ich, dass meine Tätigkeit nicht nur eine Berufung für mich ist, sondern dazu noch einen unbezahlbaren Wert hat: Ein Kinderlachen. STEFANIE STOLER

Vorstand der Buber-Rosenzweig-Stiftung

Prof. Dr. Berndt Schaller

1. Vorsitzender, Göttingen

Dr. Abi Pitum

2. Vorsitzender, München

Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt, Augsburg

Hans-Helmut Eickschen, Moers

Pfarrer Ricklef Münnich, Erfurt

Dr. Eva Schulz-Jander, Kassel

Rudolf W. Sirsch

Geschäftsführer, Bad Nauheim

Kuratorium der Buber-Rosenzweig-Stiftung

Prof. Dr. Alfred Bodenheimer

Institut für Jüdische Studien, Basel/Schweiz

Prof. Dr. Micha Brumlik

Universität Frankfurt am Main

Dr. Judith Buber-Agassi

Herzlia/Israel

Prof. Dr. Ernst Cramer

Axel Springer Verlag, Berlin

Ernst Elitz

Intendant vom Deutschland Radio, Köln

Dr. Dr. h. c. Hildegard Hamm-Brücher

Staatsministerin a. D.

Dr. Niels Hansen

Botschafter a. D.

Prof. em. Dr. Hanspeter Heinz

Universität Augsburg

Friedrich Magirius

Superintendent a. D.

Dagmar Reim

Intendantin des Rundfunks Berlin-Brandenburg

Prof. em. Dr. Wolfdietrich Schmied-Kowarzik

Universität Kassel

Prof. Dr. Bernd Schröder

Universität des Saarlandes, Saarbrücken

Prof. Dr. em. Martin Stöhr, Bad Vilbel

Prof. Dr. Hans-Joachim Werner

Martin-Buber-Gesellschaft e.V., Waldbronn

Prof. em. Dr. Erich Zenger

Universität Münster